Digitized by the Internet Archive
in 2015

https://archive.org/details/werk07bund

DAS WERK

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST/GEWERBE/MALEREI UND PLASTIK

L'ŒUVRE./REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE/D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

HEFT 1 · JANUAR 1920

SKIZZEN UND PORTRAITS: A. ANKER, H. BAY, E. FORCHHAMMER, E. MENGOLD, H. ROTH / PORTRAIT-PHOTOGRAPHIE: C. RUF
TAFEL-SILBER

VERLAG „DAS WERK" A.G. BÜMPLIZ · BERN

Abonnementspreis jährlich Fr. 24.— Ausland Fr. 27.— Postabonnement pro Jahr Fr. 24.20

DAS WERK

Jährlich 12 Hefte / Einzelheft Fr. 2.25 Ausland Fr. 2.75

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST, GEWERBE, MALEREI UND PLASTIK

OFFIZIELLES ORGAN DES BUNDES SCHWEIZER ARCHITEKTEN (B. S. A.)
UND DES SCHWEIZERISCHEN WERKBUNDES (S. W. B.)

INSERTIONSPREIS:
100 Cts. die einspaltige Nonpareillezeile // Bei grösseren Aufträgen und Wiederholungen entsprechender Rabatt
Bei Platzvorschriften 20 % Zuschlag

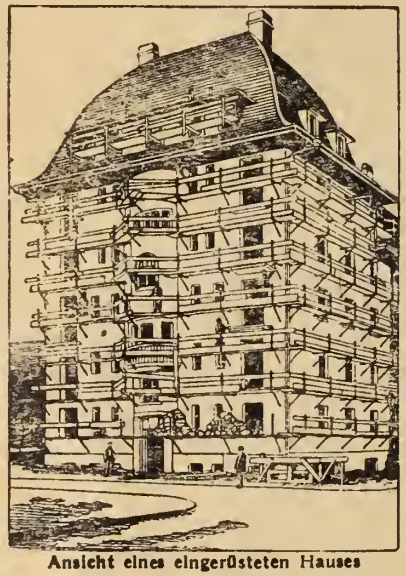
Annoncenverwaltung: Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz // Zusendungen für Redaktion, Verlag und Expedition an: Verlag „Das Werk" A.-G., Bern-Bümpliz

Telephon Nr. 27.74 Telegramm-Adresse: Bentelikaiser Postscheck: III. 321

Keine Gerüststangen mehr bei Verwendung des patentierten

Universal-Gerüstträger »Herkules«

Einfachstes und schnellstes Verfahren im Eingerüsten



Ansicht eines eingerüsteten Hauses

HAUPTVORTEILE
gegenüber allen heutigen Systemen:

1. Die Gerüststangen fallen weg, nichts beengt den Platz am Gebäude; rasche Montage und Wegnahme der Gerüstträger.
2. Einfache Handhabung, Zusammenlegbarkeit, daher keine Spezialarbeiter erforderlich; bequemes Transportieren.
3. Hohe Tragkraft bei unbegrenzter Wiederverwendbarkeit der Träger.
4. Keine Eisenbestandteile im Mauerwerk, daher keine Rostflecken im Verputz zu gewärtigen.
5. Überall verwendbar; in Backstein-, Bruchstein- und Hausteln-Mauerwerk leicht anzubringen.
6. Festes Eingreifen im Mauerwerk durch Spezialvorrichtung, die ein Schwanken oder Herausziehen aus der Mauer verunmöglicht.

Kein **Hausbesitzer, Architekt oder Baumeister** versäume seine Neubauten sowie bestehende Häuser für Reparaturen mit dem bestbewährten **„HERKULESGERÜST"** (ohne Stangen) zu versehen!

Übernahme kompletter Gerüstungen, Reparaturen und Verputzarbeiten. **Verkaufs- oder mietweise** Überlassung der **„HERKULESTRÄGER"** für Putz-, Spengler-, Maler- und Bildhauergerüste etc.

Verlangen Sie weitere Auskunft bei

HEINRICH HATT-HALLER, ZÜRICH
HOCH- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

Koh-i-noor Bleistifte
sind immer noch **unerreicht**

KAEGI & EGLI / ZÜRICH 2
TEL. S. 1892 Vertrauenshaus für Erstellung elektr. SEESTR. 289
Hausinstallationen
für Beleuchtungs-, Koch- u. Heizzwecke

AUFZÜGE
liefern in modernster Ausstattung
für alle Betriebsarten

SCHINDLER & CIE
LUZERN
Gegr. 1874 **Telephon 873**

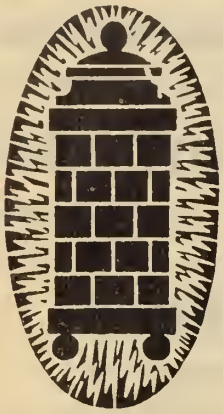
Wir bitten unsere Leser, bei Bestellungen auf Grund hierin enthaltener Anzeigen sich stets auf „Das Werk" zu beziehen.

ARCHITEKT FÜR GARTENBAU UND SIEDLUNG

MIT VIEL ERFAHRUNG UND WISSEN ÜBER NEUES SIEDELN AUF DER GRUNDLAGE HÖCHSTER BODEN-NUTZUNG, VERTRAUT MIT DEM BAU VON FRIEDHÖFEN, ÖFFENTLICHEN UND PRIVATEN PARKS, WOHN- U. SELBSTVERSORGER-GÄRTEN

SUCHT ENTSPRECHENDE BESCHÄFTIGUNG

ANGEBOTE AN E. SCHWARZ, PENSION STEUSSI, SCHLOSSBERG, THUN



MIT BILLIGEM
NACHTSTROM
GEHEIZTE
KACHEL
ÖFEN
BESTES ZUVERLÄSSIGES
SYSTEM
THERMA-BODMER
G. BODMER & Cie
OFEN-FABRIK / ZÜRICH 8
22 HOLBEINSTRASSE 22

MAX ULRICH
ZÜRICH 1

SPEZIALGESCHÄFT FÜR FEINE BAUBESCHLÄGE

Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten / Bronzes d'Art und Kunstschmiede-Arbeiten / Anfertigung von Beschlägen nach Zeichnungen

Schweizerische
Drahtziegelfabrik A.-G.
Lotzwil (Bern)

Drahtziegelgewebe

(Ziegelrabitz)

Vorzüglicher
Putzmörtelträger

Bern 1914: Goldene Medaille
Prima Referenzen – Prospektus und Muster gratis auf Verlangen

Neue Holzbauweisen „System Hetzer"

Patente in allen Kulturstaaten

Gebogene Dachbinder-Systeme und andere Trag-Konstruktionen aller Art

Statisch einwandfreie Konstruktion, rasche Herstellung und Montierung, Billigkeit, Einfachheit, Dauerhaftigkeit / Projektierungen, Offertstellung, Bauausführung, Ingenieurbesuch auf Wunsch

Bisher über 180,000 m² überdeckte Fläche ausgeführt

Patentinhaber für die Schweiz:

Schweiz. A.-G. für Hetzer'sche Holzbauweisen in Zürich

Tel. Hottingen 1915 Kaspar Escher-Haus

VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 m/m BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

„JURASIT" **Schweiz. Natur-Edelputz**

„ALPESITE" **Schweiz. Antrag-Vorsatzbeton- und Kunststein-Material**

beides einheimische Fabrikate von grosser Solidität und Farbbeständigkeit, vorteilhaft in der Verarbeitung. Prospekte, Muster, Referenzen u. jegliche Auskunft durch die Allein-Fabrikanten

Hydr. Kalk- und Gipsfabrik Bärschwil Terrazzo- und Jurasitwerke

Vertreter für Kanton Bern und Entlebuch: BAUKONTOR A.-G. BERN

TROESCH & Co., BERN

ENGROS-HAUS FÜR
GESUNDHEITSTECHNISCHE
WASSERLEITUNGS-ARTIKEL

PERMANENTE MUSTER-AUSSTELLUNG

Ventilator A.G. Stäfa

vorm. Fritz Wunderli, Uster

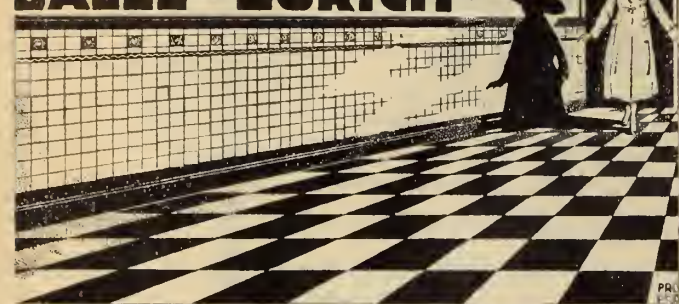
Schweizerische Gesellschaft für Ventilatoren u. lufttechnische Anlagen

AVG Staefa

Schrauben- und Zentrifugal-Ventilatoren für alle Zwecke – Spänetransport- und Entstaubungsanlagen – Trockenanlagen – Luftheizungen u. allgemeine Ventilationsanlagen

Älteste Spezialfabrik der Schweiz – Über 3000 Anlagen ausgeführt

JEUCH · HUBER & Co
BASEL - ZÜRICH ·



METTLACHER BODEN & WANDPLATTEN

W. HODLER, ARCHITEKT
MURTENSTR. 29 BERN. TEL. Nr 12

ATELIER
FÜR
MODERNE
GRABMALKUNST

laufener Steine
in allen Ausführungen
Jurassische Steinbrüche AG
laufen

A.G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS
IN HORGEN

Erste schweizerische Fabrik gesägter und gebogener Möbel
für Speisesäle, Restaurants, Cafés, Vestibules, Kinematographen,
Theater- und Konzertsäle

FEINSTE, FACHGEMÄSSE AUSFÜHRUNG NACH EIGENEN ODER FREMDEN ENTWÜRFEN
VERTRETER AN ALLEN PLÄTZEN REFERENZENLISTE ZU DIENSTEN

GOLDENE MEDAILLE SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG 1914

ELEKTRISCHER WARMWASSERAPPARAT MIT WÄRMEAKKUMULIERUNG
ZEITSCHALTER FÜR VERWENDUNG DES BILLIGEN NACHTSTROMES

SULZER

ZENTRALHEIZUNGEN
SANITÄRE ANLAGEN
ABWÄRME-VERWERTUNG

ELEKTRO-WARMWASSERHEIZUNG
ELEKTRO-DAMPFHEIZUNG
ELEKTRO-WARMWASSERBEREITUNG

GEBR. SULZER A.-G., ABTG. ZENTRALHEIZUNGEN, WINTERTHUR

Theodor Bertschinger

Hoch- und Tiefbau-Unternehmung

■

Lenzburg und Zürich

■

Muschelsandsteinbruch
„Steinhof"
OTHMARSINGEN
(Marine Molasse)

Lieferung von:
ROH- & HAUSTEINEN
in gelblicher und bläulicher Färbung
Dekorative Struktur
Warmer Ton

REFERENZEN:
„Peterhof" und „Leuenbank", Paradeplatz, Zürich / Geschäftshaus „Singer", Marktplatz, Basel / Verwaltungsgebäude Piccard, Pictet & Cie., Genf, u. v. a. m.

FRANÇOIS WYSS SÖHNE
SOLOTHURN

✦

Gartenbau-Geschäft

✦

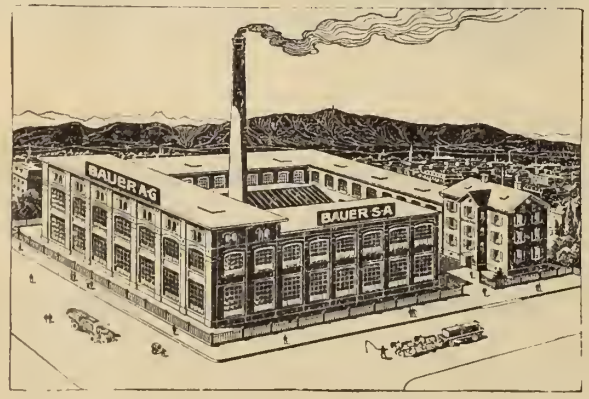
Entwurf und Ausführung von Gärten
Eigene ausgedehnte Kulturen von Pflanzen

Die geehrten Abonnenten sind gebeten, bei ihren Bestellungen stets auf „Das Werk" Bezug zu nehmen.

BAUER A.-G.

ZÜRICH 6

GELDSCHRANK- U. TRESORBAU



SPEZIALITÄT:
Kassenschränke / Panzertüren / Tresors / Archiv- u. Bibliothek-Anlagen / Bureau-Möbel aus Stahlblech

Joh. Weibel-Jöhl
Ofenbaugeschäft
Gürtelstr. **Chur** *Tel. 2.47*

✦

Kachelöfen
für alle Heizungsarten
Cheminées
Plattenbeläge

✦

Goldene Medaille
Bündnerische Gewerbeausstellung Chur 1913

ERNST SCHEER
HERISAU
FABRIK FÜR
EISENKONSTRUKTION
BAUSCHLOSSEREI
& KUNSTSCHMIEDE

DAS
IDEAL
ALLER GERÜSTE
(ohne Stangen)
ist das

BLITZ-GERÜST

Große Vorteile
gegenüber allen
Konkurrenzsystemen bei
Neu- u. Umbauten, Renovationen

Mietweise Erstellung
für Maurer-, Steinhauer-, Spengler-, Malerarbeiten usw. durch:

Schweiz. Gerüstgesellschaft A.-G.
Zürich 7
Steinwiesstraße 86
Telephon: Hottingen 2134
Telegramm-Adresse: Blitz-Grüst

und durch folgende
Baugeschäfte:

Zürich: Fietz & Leuthold
Zürich: Fr. Erismann
Winterthur: M. Häring
Andelfingen: E. Landolt-Frey
Bern: G. Rieser
Luzern: E. Berger
Bubikon: A. Oetiker
Basel: W. Marck
Glarus: Rud. Stüßy-Aebly
Genf: Ed. Cuénod S. A.
Neuhausen: Jos. Albrecht
Herisau: Joh. Müller
St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.
Olten: Otto Ehrensperger
Rheinfelden: F. Schär
Solothurn: F. Valli

Villa mit kupferbraunem Eternit-Doppeldach
Streiff & Schindler, Arch. B. S. A., Zürich

SPONAGEL & Cº., ZÜRICH

VERKAUFSBÜRO OSTSCHWEIZ DER

MARMOR-MOSAIK-WERKE

BALDEGG A.-G.

FÜR SANITÄRE ARTIKEL

SPÜLSTEINE, WASCHTRÖGE, WASCHRINNEN, BADEWANNEN, WANDBEKKEN, CLOSETS, BEHÄLTER FÜR FABRIKEN, METZGEREIEN ETC.

ZWECKMÄSSIG! BILLIG!

HORLOGERIE

E. GÜBELIN

1 SCHWEIZERHOFQUAI 1

LUZERN

Abtlg PENDULERIE:

Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen. Grosse Auswahl in Uhren jeder Stilart in Marmor, Bronze, Boule, diversen Holzarten.

GROSSUHRWERKE:

Verlangen Sie Spezial-Offerte mit Angabe der für die Kasten benötigten Masse.

TELEPHON 229

ARBEITERGÄRTCHEN MIT SITZLAUBE

OTTO FRŒBEL'S ERBEN

Gartenarchitekten *Zürich 7*

EIN BESUCH IM ATELIER VON ALBERT ANKER

An der Müntschemiergasse in Ins liegt das Haus von Albert Anker. Früher stunden hier zu beiden Seiten die breit behäbigen Seelandhäuser mit den Strohdächern, die beinahe den Gartenzaun berührten. Das Grün, die bunten Blumen des Gartens davor — das hat Anker selber in Skizzen, Farbstudien des öftern festgehalten. Gustav Vollenweider hat dies in einem Bilde noch gerettet. Eine Feuersbrunst fraß die Häuser weg. Anker selber berichtete, als einmal vom alten Ins die Rede war, wie er jenseits der Gasse habe zusehen müssen, als das Feuer immer näher kam und der Taumel von feurigen Funken schon die First des eigenen Gutes umtanzte. Wir schwenkten links seitwärts ab, traten in die Wohnstube zu ebener Erde ein. Wir wurden von Frau Anker erwartet, da wir uns vorher schriftlich verständigt hatten. Im Gespräch schlug sie vor, ins Atelier hinaufzugehen. So stieg die rüstige Frau den Töchtern und uns voraus die schmale Treppe hinan. Der Maler hatte die Reiti des alten Bauernhauses umbauen lassen. Im Dache gegen Norden war ein großes Fenster eingesetzt, das dem hohen Raum gutes Licht zuführte. Die Einrichtung mit der Staffelei, mit den wertvollen Truhen, ja selbst mit den Bildern, Kalenderillustrationen an den Wänden, mit den verschiedenfarbenen Ofenkacheln, Tassen, Flaschen, Teller, Stück neben Stück, sie war genau so belassen, wie sie Anker verlassen hatte. Frau Anker holte Skizzenbücher, einige Mappen herbei, die wir alsbald ausbreiteten und durchblätterten. Skizzen aus dem Emmental, die er aufgenommen, bevor er sich an den Gotthelf machte. In anregendem Erzählen von den Erlebnissen Ankers auf diesen Studiengängen nahm sie, die zu seinen Lebzeiten

ALBERT ANKER KINDERSTUDIE

mit gesundem Empfinden mitberaten half, auch heute Anteil an jedem Blatt. Zeichnungen aus Ins, aus den benachbarten Dörfern; Köpfe, die Postur von urchigen Bauern, Interieurs, wie Stilleben abgewertet, einzelne Stücke des täglichen Gebrauches in Spinnrädern, Kinderwiegen, Truhen, Flinten, Kachelofen, die samt und sonders als unersetzliches Material, als ein ideales Inventar aus frühern Tagen im Bande „Seeland" der Sammlung „Bärndütsch" hätten aufgenommen werden sollen. Dann das Himmelbuch. Ein besonderes Skizzenheft, in dem Anker von seinem Fenster aus vor der Ateliertüre, gegen Westen hin, Impressionen festgehalten hat, den Abendhimmel, groteske Wolkenformen, die Atmosphäre im kalten November, den Rücken des höchsten Jura, die Wolken im Frühlingsföhn, Gewitterstimmungen, die Hitze des Mittags. In einem kleinen schwarzen Mäppchen endlich, sorgfältig zugebunden, brachte die Mutter Kinderhelgen, die ihr selbst gehörten. Skizzen nach den eigenen Kindern, die sie als Andenken besonders gesammelt und aufbewahrt. Sie habe sie dann und wann etwa hervorgeholt, an die Zeiten

H. BAY, ZÜRICH KINDERSTUDIE

gedacht, an die einzelnen Momente, da die Blätter als flüchtig hingeworfene Zeichnungen unter des Vaters Hand entstanden sind. Auch heute freute sie sich wieder, da die Töchter als große Frauen ihr Betrachten über die Schultern hin mit leisem Lächeln Blatt um Blatt verfolgten. Ein Augenblick, der, sonder jeder Äußerung, Erinnerungen, Staunen, ein geheimes Freuen werden ließ. Um die Veröffentlichung dieser Blätter fragen — der Gedanke war, so schnell er aufgestiegen, unterdrückt. Die Mutter hatte neben ihrer eigenen Freude auch die unsrige beachtet. So half sie uns denn zurecht. Und heute dürfen wir die Kinderhelgen zeigen. Als Reproduktionen in der Größe, in der Ausführung, wie sie der Künstler vor mehr denn dreißig Jahren auf die einzelnen Blättchen hingesetzt. Die Rückseite einer Verlobungskarte, Blätter aus einem alten Vogtrodel, die grad zur Hand ihm lagen, sie wurden zu einer Rötelzeichnung, zu einigen Strichen aus dem Pinsel rasch herbeigeholt. Eine Stellung, eine Erscheinung, die ihn freute, zum impulsiven Erfassen mahnte, mit dem Handwerkszeug gegeben, das er in diesem Augenblick in Händen hielt. Und ein Erkleckliches von dieser stillen Freude wird noch heute im

H. BAY, ZÜRICH KINDERSTUDIE

Beschauer wach, wenn er die lebendig frische Art der Darstellung erkennt. Im kleinen halb geöffneten Mund, den wenige, sorgfältig bemessene Pinselstriche zeichnen, im Stumpfnäschen, dem kecken, in den geschlossenen Lidern, den patschigen Fingerchen. Oder die erschlafften Muskeln des aufrecht Eingenickten, der Augenaufschlag im Erwachen — ein dankbares Objekt für die beobachtende Mutter, für den Maler-Vater, das mit jeder Woche, mit jedem Tag ganz anders ist, in den Körperproportionen, in den Bewegungen der Glieder, in jedem Augenblick anders sich gebärdet, ob es lacht oder sitzt, mit den Beinen strampelt, ob es schreit, oder ob es schläft.

Anker hat später noch des öftern Kinder verschiedenen Alters zu Darstellungen herbeigeholt. Er hat sie mit samt der Wiege, wie ein Stilleben gemalt; er zeichnete sie mit dem Ofentritt, neben dem Großvater eingeschlafen; er beobachtete sie auf der Gasse beim behenden Spielen und Springen. Es freut uns, in den vorliegenden Studien Beobachtungen in ihrer besonders frischen Art zu geben.

H. Roethlisberger.

Emilie Forchhammer †, Chur — Portrait ihrer Mutter

EMILIE FORCHHAMMER
1850—1912

dürfte manchem unserer Leser in freundlicher Erinnerung sein aus gelegentlichen Ausstellungen in Basel, Davos, in Chur u. a. O.

Sie ist als Tochter eines dänischen Theologen im Prättigau geboren und war mit den Bergen ihr Leben lang verwachsen. Ein herbes Leben voller Kampf. Sie zählte erst 9 Jahre beim Tode des Vaters und unter viel Entbehrungen brachte die liebende Mutter die Kinderschar über die schwierigsten Jahre hinweg, bis alle, zielbewußt und hartnäckig, ihr Geschick in die eigene Hand nahmen. Wie die vier Brüder als Musiker, als Arzt, als Sanskritforscher, Theologe jeder seinen Mann stellte, so erkämpfte sich auch Emilie, durch Stückelberg in Basel ermuntert, ihre Bahn. Die „Zeichnungs- und Modellierschule der Gemeinnützigen Gesellschaft in Basel" gab der 20jährigen unter Weisbrods Leitung in Aquarell und Öltechnik die erste Grundlage. An weiterer systematischer Ausbildung war ihr nur ein Pariser Jahr vergönnt. Ihre zarte Gesundheit führte sie schon 1878 in die Heimat zurück. Das

Esther Mengold, Basel — Portrait des Malers P. A.

Bild der Mutter stammt aus jenen Jahren. Stellen wir dieses Bild unter die Zeitgenossen, unter die Werke der ersten 80er Jahre. Wir finden es erstaunlich in der durchgehend frischen farbigen Durchführung. Ein Jahr der Schulung in Paris mußte genügen und hat ihr genügt, hat ihr mehr gegeben als vielen ein jahrzehntelanger Aufenthalt. Der Sinn für die Reinheit der Farbe, für die Kultur der französischen Malerei bekundet sich fortan aus ihren Bildern. Abgeschlossen, bar jeder weitern Anregung, hat sie diese Wertung der Farbe wie ein Vermächtnis, wie ein gutes Gewissen unter den widerwärtigsten Umständen bewahrt. Das Bild war in die Gesamtausstellung der Gesellschaft schweizerischer Malerinnen und Bildhauerinnen 1919 in der Kunsthalle in Bern einbezogen. Es hat sich auch hier gehalten als eine sorgfältig abgewertete Arbeit, doch vielmehr noch als Portrait, als Ausdruck des Seelischen. Das mag wohl der Grund gewesen sein, daß Kenner immer wieder zu diesem Bild zurückkehren mußten.

Sie war auf sich selbst angewiesen und kam in einer strengen Selbstzucht nach und nach zu einer eigenen Art des malerischen Ausdrucks, der den Gelegenheitskritikern und Journalisten in jenen Jahren

Helene Roth, Wangen a. d. Aare — Portrait der Mutter

manches Kopfzerbrechen machte. Daß sie sich dabei nie genug war, von ihren ersten Anfängen an bis zur Höhe ihrer Schaffenslust ihre freie Entwicklung mit Selbstquälerei hinderte, manches in den Augen der Besteller „fertige" Bild nicht aus den Händen gab, schuf ihr und andern schwere Stunden. Sie war ökonomisch durchaus auf den Ertrag ihrer Kunst angewiesen. Sie kämpfte bis an ihr Lebensende mit den Widerwärtigkeiten des Alltags, die für ihren schwachen Körper Not und Entbehrungen, für ihren Künstlersinn viel, viel Demütigung bedeuteten. Trotzdem ist sie als Portraitistin ein froher Seelenforscher geworden und gab jedem ihrer Bergkinder den Abglanz der Berge mit.

Ein schweres Herzleiden zwang sie 1911

Camill Ruf, Zürich

Porträt-Photographie von Maler Christian Conradin †

die sonnige Höhe zu verlassen. Nach wenigen Monaten der Ruhe im Landstädtchen Maienfeld starb sie im Juni 1912 im Kreuzspital in Chur.

In uns, die wir Emilie Forchhammer kämpfen sahen, lebt sie fort als ein Vorbild weiblichen Befreiungskampfes, als ein Zeuge jenes herzlosen Zeitalters, das die Talente nicht nach dem Feingehalt ihrer echten Künstlerschaft wiegt, sondern nur nach dem Maß äußerer Mittel. Wenn wir das ohne Bitterkeit feststellen — sind wir ja selbst ein Teil dieser harten Zeit — so wissen wir doch, daß jede Persönlichkeit, die sich im Kampf gegen den Moloch der Zeit totgerungen, einen Baustein bedeutet für eine neue Welt, die abstellt auf den innern Wert des Menschen.

Dr. med. Th. Montigel.

DAS PHOTOGRAPHISCHE PORTRÄT

Die nicht gerade einfachen Vorgänge und Wirkungen in der photographischen Porträtur führen oft zu mißverständlichen Beurteilungen. Dem photographischen Porträt gegenüber, besonders wenn ihm von anderer Seite das Prädikat „künstlerisch“ zuteil geworden ist, sind viele auffallend mißtrauisch. Sie finden es ganz selbstverständlich, daß die photographische Technik eine mehr oder minder mechanische, handwerkliche Tätigkeit ist. Ab und zu werden noch die Leistung der

Camill Ruf, Zürich — Porträt-Photographie Architekt van de Velde

modernen Optik und die schönen Papiere bewundert. Gerade diese Kreise ziehen gerne Vergleiche zwischen dem gemalten und dem nur photographierten Porträt. Sie sagen mit Vorliebe, die Photographie könne nur einen Moment wiedergeben, während der Maler in der Lage sei zu kombinieren, und vor allem das Innere, die Seele des Menschen darstellen könnte; die Photographie dagegen zeige nur die Oberfläche des Abgebildeten. — In meinem Berufsleben habe ich Gelegenheit gehabt, mit Künstlern und kunstbegabten Menschen aller Nationen zu verkehren; ich habe gefunden, daß große, hochstehende Künstler und ästhetisch Gebildete den Kunstcharakter des photographischen Porträts rückhaltlos anerkennen. Dies aus dem einfachen Grunde, weil sie alles einzuschätzen wissen, was man mit dem Worte „geistige Auffassung" bezeichnet. Das photographische Porträt entsteht durch die Auffassung und nicht allein durch die Technik. Wo keine geistige und künstlerische Auffassung ist, ist auch kein anderes Ergebnis als Mechanismus.

Je mehr die Auffassung ganz bewußt Wege geht, die die Eigenart der Technik

Camill Ruf, Zürich

Porträt-Photographie

der Photographie, ihren Stil, berücksichtigen, desto besser für das Resultat. Zugegeben, die Photographie kann nur einen Moment wiedergeben; wenn nun aber dieser Moment ein sehr guter ist? Wenn in diesem Moment eine Stimmung, ein charakteristischer Blick, ein Lächeln, ein lustiges Kindergesicht glücklich eingefangen wurde, ist dann nicht aus dem Nachteil ein Vorzug geworden? Dieser Vorzug ist so groß, daß man ohne Prätention behaupten kann, gewisse Dinge lassen sich überhaupt nur mit Photographien wiedergeben. In dieser Erkenntnis liegt das Ziel guter, ehrlicher Bestrebung in der photographischen Porträtur: die Kultivierung des Momentanen.

Auch den andern schlagwortartigen Begriff, der Maler könne die Seele des Abgebildeten darstellen, während der Photograph lediglich die Oberfläche wiedergeben könne, möchte ich gerne etwas näher besehen.

Ob der Künstler die Seele des Porträtierten darstellen könne, ist seit Genera-

Camill Ruf, Zürich — Porträt-Photographie

tionen eine beliebte Streitfrage; die einen bejahen dies, die andern bestreiten es. Jakob Burckhardt drückt sich darüber sehr zurückhaltend aus: er spricht von einer Verrechnung zwischen Ähnlichkeit und höherer Auffassung, was aber ein schwieriges Thema sei. Goethe äußert sich darüber, indem er sagt, der Künstler sei beim Porträt lediglich zur Darstellung der Oberfläche berufen; noch schärfer drückt sich Friedrich Nietzsche aus; er schreibt: „Daß gar der Maler und der Bildhauer die Seele des Menschen zum Ausdruck bringe, ist eitel Phantasterei und Sinnentrug." Er führt dann weiter aus, daß man, um Seelenmaler zu sein, geradezu vollkommene Kenntnisse seines Modells haben müsse, und wer habe diese? Wir alle hätten von unseren Nebenmenschen nur sehr unvollkommene Vorstellungen, man mache sich nur ganz oberflächliche Entwürfe von seinem Nebenmenschen überhaupt, weil man ihn in seinen geheimsten, inneren Wesentlichkeiten niemals erkennen könne. Es sei

Camill Ruf, Zürich — Kinder-Aufnahme

also eine schöne Täuschung, wenn ein Maler behaupte, er male den inneren Menschen. —

Wenn man glaubt und weiß, daß die seelischen Eigenschaften wenigstens teilweise die Oberfläche des Menschen, sein Gesicht, die Hände, die Bewegungen und den Ausdruck aufs nachhaltigste beeinflussen und formen, so darf man auch annehmen, daß das Seelische im Menschen in seinem Porträt zu erkennen sein wird, auch wenn dieses nur mit „Objektivität" hergestellt worden war.

Die Grenzen, die man durch verallgemeinernde Behauptungen der photographischen Porträtur ziehen möchte, sind nicht festliegend. Geistige Auffassung, psychologische Kenntnisse und Fähigkeiten, verbunden mit souveräner Beherrschung der künstlerischen Ausdrucksmittel, werden die photographische Porträtur zur noch weiteren Entwicklung führen.

Zürich, Anfang 1920. Camill Ruf.

Eßzimmer in einem Wohnhaus in St. Gallen. Entwürfe: Architekten Pfleghard & Häfeli, Zurich. Ausführung in dunkel Eiche von J. Keller, Mobelfabrik in Zürich

LA TRIPLE OFFENSE A LA BEAUTÉ

Vers la fin du siècle dernier, sur le continent, nous étouffions, littéralement, sous le poids de la laideur de toutes les choses. Jamais, à aucun moment dans l'histoire des siècles, la décadence du goût, la veulerie de la conception et le désintérêt de l'exécution et de la qualité des matières n'étaient descendus à un tel niveau.

A cette époque, plus aucun monument, plus aucun objet ne se présentaient à nous sous l'aspect de sa forme essentielle, véridique et convaincante. Au contraire, il affectait un aspect emprunté, trompeur, destiné surtout à suggérer un tout autre but, un tout autre usage que ceux auxquels il était réellement affecté. Quant aux meubles et tous les objets pratiques dont nous nous servions de préférence, aucun ne se présentait plus à nos yeux et à notre intelligence, honnêtement, simplement, véridiquement. Ainsi, par le fait de l'annihilation progressive du besoin de voir les choses sous leur aspect véritable, nous en étions arrivés à ne plus concevoir quelle aberration c'était que d'édifier des gares, des halles, des banques, des bains publics et des «Grands Magasins» et tous ces édifices appropriés à des besoins nouveaux,

Eck-Wohnzimmer in Teufen. Entwürfe: Arch. Pfleghard & Häfeli, Zürich
Ausführung in Birnbaumholz durch Th. Schlatter & Söhne, St. Gallen

selon de modèles d'édifices qui, à des époques antérieures, avaient été le temple grec, la cathédrale et la Maison Communale gothiques; le palais et le château de l'époque des Médicis, de François Premier ou de la Renaissance flamande ou allemande. La corruption nous avait conduit à ne plus pouvoir concevoir aucun objet autrement que «travesti» c'est-à-dire empruntant pour son aspect à lui, celui d'un autre objet ayant notoirement une autre raison d'existence, une autre destination.

Ni les meubles, ni les luminaires, ni les tentures, ni les tapis ne se présentaient à nous *comme tels.* Bien au contraire, chacun d'eux suscitait un truchement destiné à entraîner notre esprit et nos yeux sur la pente de l'illusion. Il fallait, à tous prix, que l'idée ne s'éveillât pas en nous: tel meuble est une armoire, une table ou une chaise; une tenture, un tapis, un vase, une corbeille à fruits, un huilier ou une salière. Non, mais il y a là, devant nous, un temple à colonnes ou à arcades, des perspectives hardies et lointaines sur des villes ignorées; des groupes de faunes ou d'êtres sous-marins s'agitant pour soutenir la table au milieu de la salle, où les tapis évoquent des parterres de fleurs éblouissants. Sur les murs tous les êtres de la création s'agitent et se poursuivent dans un fouillis de feuilles et de branchages suggérant la présence et les bruits de la forêt dans laquelle notre existence journalière s'écoulerait paradisiaquement!

Et, pour n'avoir pas été élevé dans un milieu aussi somptueux, je ne m'en souviens pas moins d'avoir souffert de ce que

Zürcher Stube. Entwürfe: Architekten Pfleghard & Häfeli, Zürich. Ausführung des Täfers in Nußbaumholz durch Bolleter, Müller & Cie., Möbelfabrik, Zürich. Schnitzereien von Carl Fischer, Holzbildhauer, Zürich Ausführung der Möbel in Nußbaumholz durch Knuchel & Kahl, Möbelfabrik, Zürich

dans la maison paternelle, je ne pouvais m'attacher à aucun objet qui se fût adapté à l'usage auquel il était affecté aussi simplement, aussi naturellement que les sujets : les filles et les domestiques. Je m'attachais à eux parce qu'ils étaient simples et naturels, parce qu'ils remplissaient humblement, avec leur vraie figure et leurs vrais sentiments, l'emploi auquel ils avaient consenti. J'aurais désiré être aussi reconnaissant aux objets qu'aux sujets pour les services qu'ils consentaient à nous rendre. Mais le masque m'éloignait de nos meubles et de nos objets et l'aberration de leurs formes éveillait en moi un malaise profond qui se transforma bientôt en un profond dégoût, en une profonde tristesse.

Nous eussions pu nous enlizer, disparaître et nous laisser engloutir, mais ce fut précisément à l'heure où nous comptions nous abandonner sans nulle résistance, que nous parvint, sur le continent, l'écho des paroles de Ruskin prêchant, au delà du détroit, la religion de la Beauté. Ce fut à cette heure que nous pûmes contempler, toucher des doigts des œuvres de son disciple — W. Morris — se distinguant de tout ce qu'avait produit ce 19e siècle par une perfection de l'exécution et une qualité des matières inouies !

La révélation d'un tel miracle réveilla notre espoir dans la vie, vainquit la lassitude qui s'était maîtrisée de nous, cette lassitude «de ceux qui vivent volontairement dans la tristesse» à laquelle Dante prédit la plus sévère expiation. Elle re-

Schale in Silber getrieben

W. Baltensperger, Goldschmied S. W. B., Zürich

donna une raison d'être à notre existence et fournit spontanément une base solide à une action qui, dans la suite, deviendrait l'unique mobile de notre vie et la mission à laquelle j'ai consacré depuis lors toutes mes facultés et toutes mes forces.

Henry van de Velde.

Wir haben aus einer Übersicht, die van de Velde unter diesem Titel in der „Europäischen Bibliothek" (Verlag Max Rascher A.-G., Zürich 1918) gegeben hat, einen Abschnitt hiehergestellt. Wir suchten nach einem Hinweis und haben einen Stein aus einem streng gefügten Aufbau herausgebrochen, wohlwissend, daß wir damit nichts Glückliches getan. Denn seine Übersicht ist in ihrer knappen Form ein Aufbau von vielsagend schöner Art. Ruskin—Morris—van de Velde. Er kennt die Tatsache der englischen Tradition; er ermißt die Triebkräfte, die völlig anders gestalteten Verhältnisse und folgert daraus, daß die Kampfführung in England und auf dem Festland notwendigerweise verschieden geartet werden mußte. Aus ihrem Zeitempfinden heraus mußten die beiden Engländer eintreten für eine „Rückkehr zur Schönheit"; sie mußten „Apologeten sein, idealistische Sittenlehrer, die absichtlich jede Rücksicht auf zeitliche Bedingtheiten, auf soziale und wirtschaftliche Gegebenheiten beiseite ließen". Sich aber, der mehr denn um eine Generation hinausgerückt ist, der auf dem Festland steht und mit den treibenden Kräften rechnen muß, rechnen will, sich schreibt er „die Rolle des kalten, aufmerksamen, unterrichtenden Beobachters zu, der vorurteilslos alle sozialen und moralischen Erscheinungen registriert, die das moderne Leben um ihn herum darbot und anbahnte". Auf wenigen Seiten gibt er eine treffliche Charakterisierung der beiden Engländer; er stellt sich de la Sizeranne „Ruskin et la religion de la beauté" zur Seite. Er sucht den Grandseigneur nicht nur zu fassen als den vielberedten Vertreter der jahrhundertalten englischen Tradition, er wird ihm rückschauend aus unserer Zeit heraus (entgegen den Ansichten Wells, Mister Britlings Weg zur Erkenntnis) gerecht. Und wie er nun daneben das ehrbare Handwerksmeister-

Dasein von Morris würdigt, seine Freude an jeglicher ehrlicher Arbeit immer und immer wieder betont, die Forderungen Morris' den heute wieder lebendig gewordenen Theorien von Robert Owen und Charles Fourier zur Seite stellt — und dies in wenig knapp bemessenen Abschnitten — das zeigt van de Velde als Gestalter in Worten in trefflicher Art. Auch Morris wird schließlich aus unserer Zeit heraus beurteilt. „Alles, was Morris erdachte, alles, was aus seinen Händen hervorging, war vollkommen! Und doch lassen uns diese Schöpfungen vollkommen kalt! Besser wäre uns gedient gewesen mit einem einzigen Werke, das vielleicht weniger vollkommen gewesen wäre, aber von jener Erschütterung gezeugt hätte, die jäh und ungewollt, aus der Berührung unseres Wesens mit dem Leben entspringt; mit dem Leben des Augenblicks, dem Leben, in dem wie in einem Spiegel, alles gesammelt erscheint, was diesen Augenblick ausmacht, diesen gegenwärtigen, einmaligen Augenblick, der sich von allen voraufgegangenen, wie von allen folgenden zutiefst unterscheidet! Da müssen zwei Pole sich berühren, damit der Funke aufspringe im Werke, der es verewigt, ebenso wie das Werk seinerseits den Augenblick verewigt und unserm Wesen den Stempel der Ewigkeit verleiht." Das ist van de Velde, der in drängender Schaffenslust die quellende Ornamentik des Jugendstils durchlebt hat. Er teilt sich die Rolle des kühlen Beobachters zu, da er es nicht zustande bringt, von seinen eigenen Schöpfungen Aufhebens zu machen. Unter die gesamte Entwicklung, die er in der Übersicht kritisch durchgeht, hat der Krieg einen Strich gezogen; jene Entwicklung ist Geschichte geworden. Van de Velde aber lebt, und das soll uns freuen. Mit Verhæren eines Bluts, in der stillen Verehrung der flämischen Felder, der Weihe der Kirchen, im Staunen vor der Macht der Essen und Fabriken. Er, der am Gestern hängt mit einer kindlichen Sehnsucht, der das Heute umfaßt und das Kommende grüßt in einer befreienden Glückseligkeit. H. R.

Kerzenhalter in Silber getrieben
W. Baltensperger, Goldschmied S.W.B., Zürich

GOLDSCHMIEDEWERK

Wenn ich mich nicht täusche, sind wir heute wieder dort angelangt, wie es bei den alten Römern war: die Sammlerfreude wirft sich wieder auf das Silbergeschirr. Weniger der vollständige Satz von Platten, Tellern und Kannen reizt uns, der ja mehr für die fürstliche Tafel als für den selbst sehr reichen bürgerlichen Tisch geschaffen

Oben: Dose mit Figur in Silber getrieben. Unten: Schale mit Onyx in Silber getrieben. Stiftung der Schweiz. Importvereinigung für Rohseide Zürich S.I.S. ihrem Präsidenten J. Meyer-Rusca. W. Baltensperger, Goldschmied S.W.B. Zürich

ist, als das einzelne formvollendete Stück, in dem sich die von einem Moment eingegebene Erfindungslust an reiner oder ausdrucksstarker Form ausspricht; weniger das Prunken mit Edelmetall als die Teilnahme an künstlerischer Tat.

Die Silberfunde von Hildesheim und Boscoreale, um die uns das 19. Jahrhundert bereichert hat, beweisen uns klar genug, daß man schon im Altertum eifrig auf das vollendete und wohl auch berühmte Stück hielt, mochte es aus ältern und ältesten Zeiten stammen oder als Werk eines zeitgemäßen Künstlers gelten. Keiner der ge-

Oben: Service in Silber getrieben. Unten: Schale in Silber getrieben
A. Stockmann & Cie., Werkstätten für Edelmetallarbeiten S.W.B., Luzern

nannten Schätze und auch keiner unter den weniger bekannten stellt einen einheitlichen Satz dar; sie bezeugen vielmehr den zeit- und länderumfassenden Sammlergeschmack der Römer des augusteischen Zeitalters durch ihre Vielseitigkeit, da sie Werke der edeln griechischen Frühzeit, der üppiger gestaltenden alexandrinischen Epoche und des machtprunkenden römischen Stils neben Arbeiten von fast barbarischer Wucht umfassen. Gleichen sie darin nicht unsern alten Kirchenschätzen, den Silberschränken unserer städtischen Zünfte und manchem guten, durch den liebevollen Sinn langer Geschlechterreihen aufgespeicherten Familienschatz?

Je inniger wir davon überzeugt werden, daß nicht allein dem Bild an der Wand ein Kunstwert zugesprochen werden darf, um so mehr müssen wir wieder darauf

Körbchen in Silber getrieben. A. Stockmann & Cie., Werkstätten für Edelmetallarbeiten S. W. B., Luzern

zurückkommen, daß jede Familie einen Glasschrank ihr eigen nennt, in dem sich Ererbtes, Geschenktes, durch edles Wettspiel Gewonnenes und mit feinem Verständnis Gekauftes zusammenfindet. Dadurch wird nicht nur die Freude am Besitz schöner Dinge gefördert; der Familiensinn gedeiht dabei und das junge Geschlecht gewinnt sicheres Urteil im Bereiche des Schönen. Gottfried Keller spricht irgendwo davon, wieviel ein edler Silberbecher für ein Haus bedeuten könne; ich weiß mir keinen bessern Zeugen.

Es muß einem jeden daran liegen, daß die heute noch geringe Zahl wirklicher Gold- und Silberschmiede wachse und gedeihe und daß wir immer weniger Fabrikware aus Edelmetall zu sehen bekommen. Fabrikware und Edelmetall: die beiden Worte tun sich weh. Wir sitzen heute wirklich nicht mehr so tief in Silber- und Goldvorräten drin, daß noch ein Teil davon auf lieblose Formen, ausgeführt in einer unedlen Technik, verschwendet werden dürfte. Nur die Hand des Künstlers, die den Treibhammer und die Punze wie ein Musikinstrument zu handhaben versteht, vermag Werke zu schaffen, von denen seine Schaffensfreude wieder auf den Besitzer zurückstrahlt.

Die Abbildungen von Werken schweizerischer Meister, die diesem Aufsatz beigegeben sind, sollen zeigen, wie sich der Geschmack unserer Zeit immer mehr vom Überdekorierten und allzu künstlich Zusammengefügten entfernt und die schön bewegten Flächen reiner und einfach edler Formen bevorzugt. Albert Baur.

DIE FREUDE AM GESCHMÜCKTEN TISCH

Seinen Tisch für seine Gäste schön zu machen ist ein großes Vergnügen! Weißzeug, Geschirr, Gläser, das Silber und besonders die Blumen sowohl zu ordnen und abzustimmen, daß jeder der Gäste voll Freude und Behaglichkeit werde, sowie er an den Tisch tritt.

Die Jahreszeit bestimmt für mich meist den Schmuck des Tisches.

Im frühen Frühling sind es Primeln, vielleicht mit Efeu oder sonst mit einem dunklen Grün verbunden. Oder Veilchen in dicken Büscheln oder ein zartes Gemisch von Schneeglöckchen, Krokus, Leberblümchen.

Zu Ostern soll man sehen, ein wie frohes Ornament mit bunten Ostereiern in runden Körben oder in langen Reihen auf dem Tisch herumgelegt, erreicht wird.

Eine feine Zeit ist, wann die Stiefmütterchen mit ihren warmen Samtfarben in großen Mengen zu haben sind, dichte Kränze oder kleine Hügel, Blume an Blume; — oder die Vergißmeinnicht, schön dicht gepfropft in flachen Schalen von roten Bellis oder dunklen Zinerarien gesäumt. — Oder erste Wiesenblumen. Habt ihr schon einen Kranz gesehen aus Wiesenschaum, Gänseblümchen und zartem Schierling, mit Tüll- oder Musselindecke. Oder habt ihr einen Kranz gemacht aus derbem Schierling, ganz untermischt mit rosigen Apfelblüten. Oder einen Strauß oder einen lockeren Kranz aus einer vollblühenden Maiwiese, Margueriten, Salbei, rotem Klee, rosa Spitzklee, Skabiosen, Federnelken, Wicken, gelben Tigertatzen und spitzen Gräsern; dies mit schönem, körnigem Leinen und einem rassigen, glatten Fayenceservice oder Zinn. Das kann was sein. Und im Garten stehen so schön bunte Blumen, daß einem das Herz lacht, sie so recht nahe beieinander zu bringen in schönen Gläsern — Anemonen, Goldlack, Straßburger, Ranunkeln, Aurikel.

Und die Rosen. Die Maréchal Niel, ganz verträumt in edlem schlanken Bronzegefäß, mit feinstem Kristall zusammen und Porzellan in gedämpfter Farbe auf kleiner, diskreter Tafel zu dritt, bei verschleiertem Licht. Oder die Crimson Rambler in großer Menge für große, frohe und laute Gesellschaft, in dicken, kugelrunden, enggepferchten Sträußen, vielleicht auch mit langem dichten Kranz rings um die ganze lange Tafel, lebhaftes Porzellan, viel Silber. — Dann die silbrige La France, in zeremoniöser Altmodigkeit, ganz streng gestellt in regelmäßigen Zwischenräumen, feine steife Vasen, auf feinstem glänzendem Damast, ein Nymphenburger Schlösserservice, silberne Leuchter. Rosentische gibt es unendlich viele! Neckische Monatsröschen, mit kleinem spielerigem Service. Helle Testouts mit fast schwarzen Lilien. Schwere Malmaison rouge in riesiger ovaler Wedgewoodschüssel, wohl hundert, dichtgedrängt, und fast glatt geschlossene Contours, hie und da ein grünes Blattspitzchen aufleuchtend wie ein Smaragd zwischen all dem reichen Rot, — ein ovaler Tisch zu sechst, vielleicht mit Kerzen.

Jetzt kommen wieder ganz farbenstrahlende, sehr große Sträuße dran — die Rittersporen, Eisenhut, Fingerhut, Bartnelken, Glockenblumen, Zinnien, Verbenen, Fuchsien, Löwenmaul, Sommermohn in allen Tönen — sie sind so hoch, daß sie am viereckigen Tisch an alle vier Ecken zu stehen kommen.

Mit vom Schönsten sind früchtebeladene Tische — samtne Pfirsiche, glänzende Kirschen, die Beeren, zarte braune Birnen in feingeflochtenen weichen Körben oder in bauchiger Fußschale, auf rundem Tisch, eine markant gestickte Decke darunter gebreitet. Mit reifen, schweren Trauben überhäufte Glasschale, wunderbar farbige Äpfel von feinem blauen Hauch überzogen, oder kräftig glänzend, vielleicht auf großen violetten Kohlblättern.

Ein ganz schöner Tisch war mit Gemüsen geschmückt und hielt sich in sanften nur grünlichen und gelblichen Tönen vom Tischtuch ab, das gelbgrün gefärbt war, den hellgrünen japanischen Tellern, grünlichen Gläsern, den messingenen Schüsseln und Platten sich steigernd bis zu den pompös getürmten Schalen von Zwergkürbissen, Aubergines, Gurken jeder Nuance, Maiskolben, spanischem Pfeffer, reifen und unreifen Trossen von Tomaten. — Ich glaube, man könnte es fertig bringen, mit nichts als mit verschiedenem Laub einen Tisch sehr schön zu schmücken, wenn man sich die Mühe nähme, alles entsprechend abzuwägen. Wenn alle Gärten versagen, kann ich mir einen höchst einladenden Tisch denken mit gedörrtem Obst dekoriert, oder mit allerlei Speisen, als Farben und Massen so schön beladen, daß der Tisch sehr wohl als festlich geschmückt prangt.

Anna Baumann-Kienast.

Monatszeichen von Ernst Linck, Maler, Bern. Illustrationsproben aus dem Schweiz. Pestalozzikalender. Verlag Kaiser & Co., Bern

LITERATUR UND UMSCHAU

Wir haben den Herausgeber des Schülerkalenders eingeladen, uns einige Angaben über das Entstehen des Kalenders und über den Ausbau mitzuteilen.

Kleine Chronik der Pestalozzikalender. 1907, im Herbst, erschien der erste Pestalozzikalender für das Jahr 1908. Er trug den Titel „Kaisers Neuer Schweizer Schülerkalender". Auf dem Einbande war aber Pestalozzi abgebildet, was zur Folge hatte, daß die Kinder das Buch „Pestalozzikalender" nannten. Dieser Name ist ihm seither geblieben. Diese Namensänderung ist charakteristisch für die seither immer noch größer gewordene Mitarbeit der Jugend am Buche und charakteristisch auch für die Wertschätzung dieser Mitarbeit durch den Schriftleiter. Der Pestalozzikalender verdankt sein Erscheinen folgendem Vorfall: Es kam mir ein Jugendkalender in die Hand und ich beklagte mich bei meinem Vater über die Dürftigkeit und die Verwahrlosung dieses Buches, das wenig Verständnis für die Jugend und ihre Interessen bewies. Besonders aber erzürnte mich eine unglücklich abgefaßte Moralpredigt, die in dem schwachen Textteil des Büchleins, das viele Kinder als einziges Weihnachtsgeschenk erhielten, enthalten war. Meine ungetrübteste Freude hatte ich als Knabe an ein paar Weihnachtsbüchern erlebt, und es empörte mich, daß sie andern vorenthalten oder vergällt werden sollte. Nach langem Hin und Her sagte mein Vater: so schreib doch selbst einen bessern Kalender, wenn du's zu können glaubst. Du wirst dann die Schwierigkeiten schon erfahren. Da es mir mit meinem Unwillen bitter Ernst war, machte ich mich an die Arbeit. Eine Stunde vorher hätte ich noch über die Idee gelacht, daß ich als junger Kaufmann, dem der fernste Weltteil näher lag als das, ein Buch für die Schweizer Schulkinder schreiben sollte. Doch jede Arbeit, die man mit Ernst und Eifer anpackt, wird interessant. So hat mich diese Arbeit nicht mehr losgelassen und mehr auf der Scholle zurückgehalten, als alles andere.

Der Pestalozzikalender hatte von Anfang an bei der Jugend einen grossen Erfolg. Auch die Eltern und viele Lehrer haben sofort erkannt, daß in dem Büchlein ein guter Kern stecke. In erster Zeit ist er aber auch mit Gift und Galle bekämpft worden. Ihm wurde besonders seine Reichhaltigkeit vorgeworfen, welche die Kinder vom Schulpensum ablenke, und zwar so arg, daß ab und zu ein Frechling heimlich während der Stunde in dem Buche lese. Was ging es auch einen Kaufmann an, ein Buch für die Jugend zu schreiben! Es war doch naheliegend, daß er damit unlautere Zwecke verfolge. Ich danke den Lehrern, die darüber anders dachten und besonders auch denen, die Jahre später an der Schweiz. Landesausstellung dem Buche den einzigen „Grossen Preis" in der Abteilung Unterrichtswesen zuerkannten. Sie wußten, daß für mich nicht der finanzielle Erfolg wegleitend war. Ich muß sogar gestehen, daß ich bis heute keinen hatte; denn wenn je die Rechnung ein Plus aufwies, so wurde mehr als das im nächsten Jahre wieder zur Verbesserung des Buches ausgegeben.

1910 erschien der erste „Almanach Pestalozzi", eine Übersetzung und Bearbeitung des Pestalozzikalenders für die französische Schweiz.

1911 erschien der „Almanaque del Estudiante Argentino", die erste spanische Ausgabe des Pestalozzikalenders.

1913 wurde erstmals dem Pestalozzikalender ein zweites Bändchen, das „Schatzkästlein" beigegeben und Separat-Ausgaben für Schüler und Schülerinnen erstellt.

1914 erschien erstmals ein französischer Kalender für Schülerinnen.

1918 wurde auf Veranlassung der Gesellschaft „Pro Ticino" und mit Subvention der Eidgenossenschaft erstmals der „Almanacco Pestalozzi", Ausgabe für die italienisch-schweizerische Jugend, herausgegeben.

Überall, wo der Pestalozzikalender bis dahin erschienen ist, hat er grossen Erfolg gehabt und ist zu dem verbreitetsten Jugendbuche geworden.

Die argentinische Auflage mußten wir nach mehrjährigem Erscheinen, während des Krieges, infolge der unzuverlässigen Speditionsverhältnisse, sistieren.

Bei Kriegsausbruch war ein chilenischer Pestalozzikalender gesetzt und druckbereit, die Herausgabe mußte ebenfalls verschoben werden.

Im Laufe der Jahre haben wir fast von überall her Anfragen und Vorschläge für die Herausgabe von Pestalozzikalendern für die betreffenden Länder erhalten. Ich war bis dahin immer sehr zurückhaltend gegenüber solchen Vorschlägen; denn ich fand es sehr schwierig, geeignete Hilfskräfte zu finden, und ich befürchtete, daß die Schweizer Ausgabe darunter leide. Zurzeit befinden sich aber mehrere ausländische Ausgaben in Vorbereitung. Hoffentlich gelingt es, durch harmonischen Ausbau, das Ganze und das Einzelne zu fördern.

Bis dahin bin ich sonderbarerweise noch in keinem Lande auf ein ähnliches Buch gestossen. Es scheint, daß überall das Feld brachliegen blieb und daß die billigen Notizkalender, die überall herauskommen, das Hindernis waren, daß nichts Besseres geleistet wurde.

Der Schweiz. Schülerkalender, der beinahe 40 Jahre lang herauskam und dann an uns überging, hat als höchsten Jahresverkauf nach Mitteilung der Verleger 14,600 Exemplare erreicht, während der Pestalozzikalender schon im zehnten Jahre nach seinem ersten Erscheinen einen Jahresverkauf von 100,000 Exemplaren überschritt.

Der Jugend tut not: gesunde Beschäftigung für Körper und Geist. Das Leben ist von unbegrenzter Mannigfaltigkeit; klar aber reich an Gehalt seien deshalb die Quellen, aus denen die Jugend schöpft, um sich vorzubereiten. Nicht genug gesunde Grundbegriffe kann ein Kind in sich aufnehmen. Natürlich sei sein Fühlen, einfach und gerade sein Denken. Jedes Vollpfropfen und Übersättigen mit Wissen, das das Kind nicht freut, weil es dafür nicht aufnahmefähig ist, ist schädlich. Darin liege die Kunst des Erziehers, die Jugend aufnahmefähiger zu machen fürs Gute und verschlossener fürs Schlechte. Er gebe ihr gutes Material zur Betätigung des Geistes und Festigung des Charakters. Er hebe ihr Pflichtbewußtsein und ihre Freude zur Hilfsbereitschaft, überall, wo es gilt, etwas Gutes zu leisten. Falscher Stolz und Einbildung sind gefährliche Klippen. Das Kind sei überzeugt, daß keine nützliche Arbeit schändet, daß jedes Arbeitskleid ein Ehrenkleid ist, und nur Arbeitsfreude das Leben reich und lebenswert macht. Ein Kind, das so denkt, wird auch die geleistete Arbeit anderer ehren, selbst im kleinsten Gegenstand und sich jedes Schmarotzertums schämen. Glücklich ist der Mensch, der sich frühzeitig neben seinem Alltagsberuf ein ideales Ziel steckt, für das er mit Freude und aus Herzensbedürfnis arbeitet.

Und nun zum Thema: Wie man die Jugend packt:

Indem man sie nicht langweilt. Jedes Kind hat unzählige gute Veranlagungen. Von diesen gehe man aus, rede klar und deutlich, nicht lehrhaft trocken, sondern wie ein guter Freund, der über tausend Sachen aus Natur und Leben Bescheid weiß. Man vermeide, das Kind vor Hindernisse zu führen, ohne ihm Mittel und Wege zu zeigen, wie es sie übersteigen kann; dann, aber nur dann, wird es vertrauensvoll seinem Führer überallhin folgen.

Das geschriebene Wort erschwert die Leitung, da muß eines nachhelfen: Die Bilder; sie ersparen ermüdende Erklärungen; sie vermitteln leicht und angenehm schwere Begriffe; denn dem Auge glaubt das Gehirn ohne weiteres, ist es doch von jeher gewohnt, von ihm die zuverlässigsten Mitteilungen zu erhalten. Wie das Wort klar und deutlich, müssen die Bilder künstlerisch sein. Im Grunde ist beides das Selbe.

Für mich steht fest, daß es von allergrößter Bedeutung ist, daß die Jugend einen guten Kalender bekommt und deshalb arbeite ich seit Jahren daran, ihr meinen Kräften entsprechend, ein einigermaßen befriedigendes Buch zu verschaffen. Was mir am besten gelungen ist, ist der Beweis, daß keine andere Schrift nur annähernd eine derart große Verbreitung bei der Jugend finden kann. Dieser Beweis ist insofern wichtig, als er den Jugendfreunden zeigt, daß auf diesem Punkte künftig tüchtige Kräfte eingesetzt werden sollten. Es ist mir gelungen, den Schülerkalender von der Stufe des Notizbuches zum Freund und Berater der

Jugend emporzuheben; aber der Pestalozzikalender, wie er heute ist, befriedigt mich noch lange nicht. Es schwebt mir noch etwas ganz anderes vor, ein Standard-Werk auf diesem Gebiete, ein Vorbild für alle künftigen in- und ausländischen Herausgeber von Jugendkalendern. Ich habe die Schülerkalender vom einstigen Tiefstand ein paar Stufen höher gebracht. Sie nehmen aber bei weitem noch nicht den Rang ein, der ihnen zukommt. Das Buch, welches die Kinder stets mit sich in der Tasche herumtragen, ist von allen Jugendbüchern am besten geeignet, fördernd und dauernd auf die Kinder einzuwirken. Das fundamentale Werk muß aber erst noch geschaffen werden, das alle Jugend-Erzieher von dieser Wahrheit überzeugt und in jedem Land die Tüchtigsten veranlaßt, das noch unbebaute Feld zu bearbeiten. Bruno Kaiser.

L'Art devant l'Etat. Unsere grundsätzliche Kritik am offiziellen Ausstellungswesen hat bei Ängstlichen Mißbehagen erweckt. Das Schlußergebnis der Ausstellung in Basel (Besucherzahl und Verkäufe) hat uns recht gegeben. Wir notieren aus der „Revue Romande" (Direction: R. F. Ramsay. Rédaction: J. E. Groß, H. Rohrer) eine temperamentvolle Darstellung von Paul Budry: L'Art devant l'Etat. Darin und in der separat angeführten Besprechung der XIV. nationalen Ausstellung in Basel kommt er zu Schlußfolgerungen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen: „1400 envois, 650 exposants, voilà qui m'excuse de ne pas traiter ici de cette quatorzième Nationale. Au reste, la réflexion la plus urgente qu'on en rapporte, c'est qu'il n'en faut pas faire une quinzième, que le système est mauvais, et nous conduit au bafouillage. L'amateur y étouffe l'artiste, la peinture le tableau. Le catalogue de l'un des derniers *Salons de la Société Nationale des Artistes français,* qui ne passe pas, à bon droit, pour une sélection très sévère, accuse en peinture 533 exposants pour 1236 numéros, soit $2^1/_3$ numéros par peintre, avec une appréciable proportion de peintres étrangers. Ici 448 peintres (pas d'étrangers, ou presque) pour 739 numéros, soit $1^1/_3$ numéro par peintre. La leçon est claire, on accepte trop de monde, on ne garde pas assez de chacun. Et le résultat se dessine déjà cette année: plusieurs bons peintres désertent la Nationale; à la prochaine, nous n'aurons plus que le *grattin* des officiels et le fretin des amateurs. Effet sur la production: on envoie n'importe quoi, sûr qu'on est ou de briller à peu de frais, ou de voir son effort noyé dans le gâchis. Total: un je m'en fichisme général qui décidément ne justifie plus l'intérêt du budget. Quant au remède, on le trouverait peut-être dans la création d'un deuxième salon, que les artistes essayeraient de défendre un temps contre la marée des médiocres. C'est d'ailleurs une loi des Salons, que la peinture vivante essaime quand l'air de la ruche s'épaissit. Et nous en sommes un peu là, je crois. Trouvera-t-on les artistes courageux pour former l'essaim ou bien juge-t-on que l'institution même des Salons est une vaine survivance incompatible avec l'esprit du temps? L'un ou l'autre, mais plus de Salons à la mode du Quartorzième, n'est-ce pas?" Die Sache ist für die Entwicklung und das Gedeihen des schweizerischen Kunstlebens von so einschneidender Bedeutung, daß wir uns weiter damit beschäftigen müssen.

Wettbewerb für ein Meisterdiplom. Der schweizerische Gewerbeverband hat einen Wettbewerb ausgeschrieben zur Erlangung von Entwürfen zu einem Meisterdiplom. Wer seine Freude hat an den meisterhaft geschriebenen Handwerker-Urkunden der verschiedenen Städte aus frühern Zeiten und daneben un ere heute verwendeten Diplome stellt, der wird das Bestreben des Gewerbeverbandes begrüßen. Wir haben mit der Einrichtung unserer Werkwettbewerbe gewisse Grundsätze aufgestellt, die nach und nach auch in andern Ausschreibungen als selbstverständlich beachtet wurden. Zu diesen Selbstverständlichkeiten gehören: Nennung des Preisgerichts in der Ausschreibung und Zusammensetzung desselben aus anerkannten Fachleuten in Verbindung mit den Auslobern; Garantieleistung, daß die Preissumme auch in der gesamten Summe ausgerichtet wird und daß der Urheber das „Gut zum Druck" erteilen kann. Die Preissumme von Fr. 500.— ist heute mager bemessen, um eine allgemeine Ausschreibung damit veranstalten zu wollen. Von 50 oder mehr eingelangten Arbeiten können nur 4 entlöhnt werden. Könnten Gewerbetreibende auf eine solche Chance hin anschlagfertige Gitter, Türen oder Fenster zur Auswahl einsenden?

Der wilde Kunsthandel. Teppichjuden, die Etage um Etage abklopfen, um ihre Ware an Mann zu bringen, kennen wir seit Jahren. Jüngst profitierte ein Bekannter eine solche Gelegenheit und kaufte ein garantiert altes Stück. Da der Teppich alt und verstaubt aussah, warf er ihn des Nachts in die Badewanne. Des Morgens zog er das garantiert echte Stück grau, entfärbt heraus. Heute stellen sich Bilder- und Bronzehausierer ein; in Zeitungsinseraten werden ausländische Kunstwerke in schweren Goldrahmen „valutabillig" angeboten. Die Inserate lohnen sich, das Publikum will profitieren. Es hat sich von Gerber abkunstmalen lassen, es will auch die Kunstvaluta profitieren. Das leicht erworbene Geld drückt schwer; man hat in Seide oder Öl gemacht, ohne etwas davon zu verstehen und hat Glück gehabt. Und heute kauft man Kunst „valutabillig", indes unsere Künstler sich abmühen, ausstellen — aber bloß ausstellen. H. R.

Redaktion: Dr. H. Röthlisberger, Dr. Hans Bloesch, Bern-Bümpliz — Druck: Benteli A.-G., Bern-Bümpliz

GEBRÜDER
MERTENS
ZÜRICH 7

GARTENANLAGEN
HAUSGÄRTEN
BAUMSCHULEN

MENTOR

Konrad Buchner & Co.
Zürich 4 / Platten-Beläge

CATENA-KESSEL

Gusseiserner Grosskessel
bis 300 qm Heizfläche
für Zentralheizung und
Warmwassererzeugung

ROVA-KESSEL 0,6 bis 3,1 qm
STREBEL-KESSEL 3 bis 17 qm
ECA-KESSEL 12,5 bis 40 qm

Verlangen Sie unsere
ausführlichen Drucksachen

STREBELWERK
ZÜRICH 4

Kirche St. Peter, Zürich
STREBEL-ECA-KESSEL

AUSSTELLUNGS-KALENDER

ORT	AUSSTELLUNG	WERKE	DATUM
Basel	Gewerbemuseum	Ständige Sammlung.	Februar
	Kunsthalle	Jüngere welsche Maler: Felix Appenzeller (Genf), René Auberjonois (Lausanne), Maurice Barraud (Genf), Hans Berger (Genf), Alexandre Blanchet (Genf), Emile Bressler (Genf), Ch. Clément (Lausanne), Gustave François (Genf), Abr. Hermanjat (Aubonne), Eugène Martin (Genf), William Müller †, Albert Muret (Epesses), Paul Th. Robert (St. Blaise).	Februar
	Basler Bücherstube, Freiestraße	Walze, Stauffer, Welti.	Februar
Bern	Kunsthalle	Schweizer. Kunst-Ausstellung für Venedig.	Februar
	Kunstmuseum		
	Kunstsalon Ferd. Wyß, Haus z. Pfistern, Zeitglocken	Viktor Surbek, Paul Zehnder.	bis 10. Febr.
		Kopien v. Bildern alter Meister (Uffizi, Florenz).	Februar
Genf	Kunstmuseum		
	Salon d'art Wyatt	H. Schœllhorn.	
	Galerie Moos, rue du Marché, 13	2ème Salon genevois de peinture, sculpture, arts graphiques et art décoratif.	Februar
	Galerie Muriset-Gicot, place du Molard, 4	Aquarelles et Dessins, Burnand, Calame, Lugardon, Müntzenberger, B. Vautier, Gravures suisses anciennes.	Februar
	Leo S. Olschki, rue Plantamour, 45	Librairie ancienne, le Cabinet du Bibliophile genevois.	Februar
Neuenburg	Galerie d'art Palais Rougemont		
Winterthur	Museum		
Zürich	Kunstgewerbemuseum	Ständige Sammlung; Ausstellung: Marionettentheater. Gastspiele des Braunschen Marionettentheaters.	Februar-März
	Kunsthaus	A. Holzmann, Fritz Oßwald, Johannes Weber, Gedächtnisausstellung Charles Giron.	Februar
	Kunstsalon Wolfsberg, Bederstraße	Ed. Vallet.	Februar
	Galerie Bernheim-Jeune & Cie., Bahnhofstraße	F. Vallotton, Paris: Gemälde, Holzschnitte; J. Lurçat: Bilder, Zeichnungen, Gobelins.	Februar
	Galerie Crés, Paradeplatz		
	Salon Bollag, Bahnhofstraße	Renoir, Sisley, Monet, André.	Februar
	Galerie Neupert, Bahnhofstraße	Bedeutende Werke alter Meister.	Februar

UMSCHAU

Schweizer Pestalozzi-Schüler-Kalender. Der Kalendermann war von jeher mein Freund. Und doch legten wir Buben sehr bald den neuen Kalender beiseite und hielten uns wieder an die alten vergilbten Jahrgänge aus den zwanziger und dreißiger Jahren mit kurzen lustigen Geschichten, mit Nachrichten aus den fernsten Weltteilen und mit den derben Holzschnitten im Text eingebaut. Die Holzschnitte waren uns vertraut, weil wir nach und nach jeden mit Farben ausgestattet hatten. In dieser stillen Wertschätzung tat die Großmutter redlich mit. Nachdem sie den neuen einmal durchblättert, hielt sie sich mit uns an die alten Prattigen. Ein gutes, ein untrüglich sicheres Zeichen für ein Buch, wenn es jung und alt gleichzeitig zu fesseln weiß. Und das selbe Schauspiel gewahre ich heute wieder, da und dort, jedes Jahr, wenn unter den Weihnachtsbäumen der Schülerkalender als Geschenk erscheint. Gar bald sind die Väter und Onkels und Großväter im Blättern zum mindesten ebenso sehr vertieft wie die Buben und Mädchen. Diese Wahrnehmung an und für sich müßte genügen, um vom Schülerkalender als von einem Volksbuch zu reden. Uns soll aber das Büchlein noch aus wesentlich anderen Gründen interessieren; wir finden darin die sichtlich mehr und mehr verfolgte Bemühung, in den Aufwachsenden ein lebendiges Interesse für jede künstlerische Ausdrucksweise zu wecken. Vorab durch die Wettbewerbe, die seit Jahren das Skizzieren von Einzelobjekten, das Sammeln von Haussprüchen anregen; dann durch die verschiedenen knappen Texte, die biographischen Notizen, die Daten aus der Geschichte und Kulturgeschichte mit entsprechenden Bildproben, mit Reproduktionen nach alten Stichen und Lithographien, die Scherenschnitte, die Würdigung zur Beethovenfeier. Kulturgeschichtliche Tatsachen finden eine leicht faßliche, oft überraschende Darstellung, die selbst findigen Erwachsenen Neues bietet (Entwicklung der Eisenbahn, die Tagebuchnotizen des Berner Malers Kurz, das Feuermachen). In spätern Jahrgängen wird der glücklich veranlagte Kalendermann sicher dazu kommen, aus der Entwicklung von einzelnen Gewerben unseres Landes, Töpferei, Schlosserei, Weberei usf., Einzeldarstellungen oder Biographisches einzureihen. Und dafür wollen wir ihm heute schon zu Dank verpflichtet sein. Der glücklich veranlagte Kalendermann — in der Tat —, der sicher nie alt werden kann, der immer wieder Stoffe, Ernstes und Heiteres, findet und es versteht, ohne Schulmeisterallüren einfach und packend zu den Buben zu reden.

Dazu noch eines: Bruno Kaiser hat als Herausgeber und Verleger sich einen Freund verpflichtet, der den engen Raum einer Seite durch die Satz-

anordnung, durch Randleisten typographisch angenehm zu ordnen versteht. Wir bringen von ihm, Maler Ernst Linck, einige Proben aus den Monatszeichen. Im selben rassigen Strich sind auch die kleinsten Illustrationen und Vignetten gehalten. Damit wird das Auge ohne viel Aufhebens an Ordnung im Satzbild und an eine strenge Art der graphischen Darstellung gewöhnt. In einer Wappentafel werden die Kantonswappen einmal heraldisch streng und richtig vorgeführt. So ist in einer behutsam, aber ständig verfolgten Entwicklung im Inhalt und in der Ausstattung ein kleines Volksbuch geschaffen worden, mit dem unsere Jugend aufwächst. Das ist nicht hoch genug einzuschätzen. H. R.

Unerfreuliche Gepflogenheiten im Grabsteinhandel. „Gegen die sofortige Zusendung von Prospekten, von illustrierten Preisverzeichnissen an das Trauerhaus wird man heutzutage kaum etwas einwenden können; empfindsameren Menschen scheint zwar oft diese Eilfertigkeit schon als eine Belästigung. Dagegen wird man sich den persönlichen Besuch der Firma in der ersten Zeit nach dem Todesfall energisch verbeten. Es gehört denn doch ein vollgerütteltes Maß von Taktlosigkeit und Gefühlsroheit dazu, gleich in den ersten Tagen nach der Beerdigung den noch völlig vom schmerzlichen Gedanken an den erlittenen Verlust erfüllten Hinterbliebenen mit geschäftlichen An-

ALFR. GIESBRECHT / BERN
NACHFOLGER VON GEBR. GIESBRECHT
SPIEGELFABRIKATION
GLASSCHLEIFEREI
MÖBELGLASEREI
GEGRÜNDET 1884 / TELEPHON 18.97 / HELVETIASTR. 17

GRABTAFEL IN BRONZE GEGOSSEN

BAUMANN
KOELLIKER
& CO.
A.-G. für Elektrotechnische Industrie
WERKSTÄTTEN FÜR
BELEUCHTUNGSKÖRPER
METALLARBEITEN
GRABMALBRONZEN
BRONZEFIGURENGUSS
GROSSES MUSTERLAGER
KRAMHOF, ZÜRICH
BAHNHOFSTRASSE-FÜSSLISTRASSE 4

preisungen zu kommen. Welch jämmerliche Figur macht doch der Vertreter oder Reisende, der auf die in der Zeitung gelesene Todesanzeige hin, womöglich in schwarzem Anzug, mit schwarzen Handschuhen, zur Beileidsbezeugung sich einfindet, um auf diese Weise schon Stimmung zu machen für das Geschäft, das er sich unter allen Umständen sichern will. Gegen diese Aufdringlichkeit, die derjenigen der Versicherungsagenten gleicht, die uns bei der Verlobung, der Eheschließung auf Schritt und Tritt folgen, ist nur ein Mittel wirksam: die bestimmt gegebene Zurückweisung. Denn das leiseste Eingehen auf irgendein Angebot, selbst nur ein scheinbar gezeigtes Interesse zieht die Unannehmlichkeit einer langen Besprechung nach sich, während welcher die sämtlichen Vorteile der angepriesenen Ware in der oft widerlichsten Weise gerühmt werden. Nicht selten wird sogar der Versuch unternommen, die Produkte der Konkurrenz zu disqualifizieren. In jedem Fall wird aber auf eine möglichst rasche Entscheidung gedrungen. Das ganze Adressenmaterial derjenigen Kundschaft, die mit den Lieferungen der Firma — einige gutklingende Namen werden der sicheren

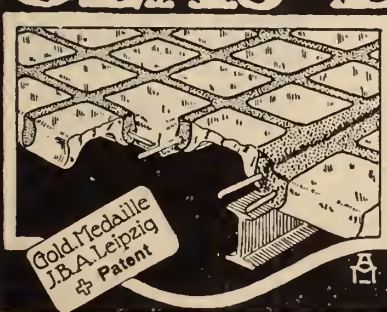
A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau
Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S.L.A.B. 1914** / Gegr. 1862

E. Weidmann & Co.
Holz-Bildhauerei und Drechslerei
Müllheimerstr. 53 **Basel** Telephon No. 3241

Spezialität:
Elektr. Beleuchtungskörper in Holz

SCHREINEREI TSCHAN A:G.
SOLOTHURN
FENSTERFABRIKATION
PARQUETERIE
BAUSCHREINEREI
GEGRÜNDET 1898 / TELEPHON 65

GLAS-EISEN-BETON



SYSTEM KEPPLER
Für Fußböden Dächer & Wände
Große Tragfähigkeit. Billig in der Herstellung.
Minimale Unterhaltungskosten. Feuersicher
Leicht zu reinigen. Kein Anstrich nötig.
Vertreter:
Rob. Looser, Zürich 4
Badenerstrasse 41.

Wirkung wegen nur im Vorbeigehen genannt — angeblich hochbefriedigt war, soll die Entscheidung beschleunigen. Aus diesen und jenen Gründen wird versucht, die Wichtigkeit eines raschen Zugreifens zu beweisen. Im eigenen Interesse des Kunden soll dies geschehen; kurz, es werden alle Mittel versucht, um das Geschäft zum Abschluß zu bringen. Und führt die erste Unterhandlung nicht zum Ziel, wird großmütig eine Bedenkzeit gewährt, ein zweites, ein drittes Mal wird vorgesprochen. Bedenkt man nun, daß diese Bedrängung von mehreren Leuten zugleich erfolgt, so ist es begreiflich, daß oft ein Entschluß gefaßt wird, der nicht auf sorgfältigen Erwägungen beruht, sondern schließlich nur dem einen Wunsch entspringt, die ganze Angelegenheit los zu sein. Die Ermüdungstaktik hat zum Ziel geführt.

Diese bedenkliche Art des Kundenfanges, bei welchem natürlich auch mit der Gemütsverfassung, in welcher sich der Auftraggeber befindet, skrupellos gerechnet wird, scheint sich nun zum Geschäftsusus auszubilden. Wir zweifeln nicht daran, daß es noch Firmen gibt, die sich trotz der starken Konkurrenz gegen diese Gebräuche wehren und die es begrüßen, wenn auf diese Mißstände rück-

A. STOCKMANN & Cº, LUZERN
EDELMETALL-WERKSTÄTTEN
PERMANENTE AUSSTELLUNG
IN IHREM NEUEN GESCHÄFTSHAUSE MAIHOFSTRASSE 36
FÜR INTERESSENTEN
FREIE BESICHTIGUNG DER WERKSTÄTTEN

Wotan
gasgefüllt
Die bevorzugte Glühlampe
SIEMENS-SCHUCKERTWERKE
ZWEIGBUREAU ZURICH

PATENTE
MARKEN & MUSTERSCHUTZ
Hans Stickelberger
Ingenieur
BASEL, Leonhardstr. 34

FEINE
Glas-
Firma-
Schilder
Firmenschilder-Fabrik
Birmensdorferstr. 61
ZÜRICH 4

sichtslos hingewiesen wird. Diesen Firmen — es sind allerdings wohl kaum diejenigen, welche die Grabmalherstellung und den Handel im größten Maßstab, gewissermaßen industriell betreiben — sind wohl die wenigen schlichten, künstlerisch befriedigenden Denkmäler zu danken, die unsere Friedhöfe aufzuweisen vermögen. Die ganze große Mehrzahl der in den geschmacklosesten Formen gehaltenen Steine, jene verlogenen Architekturen und Stilreminiszenzen, die auf unsern Gräberfeldern in trostlos öden Reihen nebeneinander stehen, sind aber die Produkte jener Geschäftigkeit, der der große Absatz ein und desselben Kitschmodells mehr bedeutet, als eine beschränkte Zahl von Qualitätsarbeiten. Es sind die Firmen, die sich aufdrängen müssen, weil sie sonst kaum aufgesucht würden."

Diese Ausführungen von H. Schlosser decken sich mit unsern Andeutungen im vorliegenden Heft. Sie seien hier angeführt als erneuter Hinweis auf die Publikation des Schweiz. Werkbundes: „Einfache Grabzeichen, Veröffentlichung aus dem Wettbewerb des S. W. B." mit 53 zum Teil farbigen Zeichnungen nach den Modellen aus dem Wettbewerb und Texten von A. Altherr, H. Bachmann, C. Fischer,

WARMWASSER-
PUMPEN-
DAMPF-
LUFT-
HEIZUNGEN
ERSTELLT
ALB. SCHERRER, NEUNKIRCH (SCHAFFH.)

JEAN SEEGER · ST. GALLEN · TEL. 179
— NACHF. V. F. SEEGER-RIETMANN —
FENSTERFABRIK · KUNSTVERGLASUNG
BAUSCHREINEREI
SPEZIALITÄT: SCHIEBEFENSTER

JAKOB BECKER, CHUR.
GARTENBAUGESCHÄFT-
GARTENTECH. BUREAU.

M. KREUTZMANN - ZÜRICH
RÄMISTRASSE 37
Buchhandlung für
Kunst, Kunstgewerbe u. Architektur
Auswahlsendungen - Grosses Lager

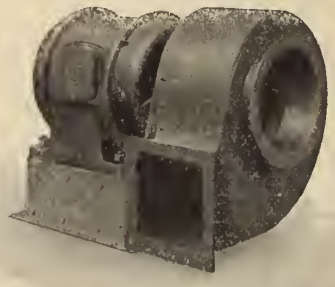
ÜBER DIE VERWENDUNG
von
ETERNIT
8° brosch., 16 Seiten. Preis 50 Ct.
VERLAG BENTELI A.-G., BÜMPLIZ

H. Schlosser und H. Roethlisberger, Verlag Orell Füßli, Zürich.

Schweizerischer Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues. Am 15. Januar 1919 fand im Schoße des «Schweiz. Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues» die erste Sitzung der Normalienkommission statt, zu welcher auch Vertreter des S. I. A. und des Baumeisterverbandes geladen waren. Der Kommission, die für die Schweiz die Normalisierungsarbeiten im Baugewerbe in Angriff nimmt und sie auf breitester Basis organisiert, gehören die Herren Architekten Prof. Bernoulli (Basel), Otto Pfister (Zürich), Chapallaz (La Chaux-de-Fonds) und Dr. Ing. H. Weber (Zürich) an. — Vorsitzender derselben ist Herr Architekt Ramseyer (Luzern). Die Kommission nahm von der bis heute auf diesem Gebiet geleisteten Arbeit des Platzes Basel bestens Kenntnis. Sie besteht in der Ausarbeitung und Aufzeichnung z. T. bereits in der Praxis ausprobierter Fenster-, Vorfenster-, Läden-, Haus- und Zimmertürnormen. Entsprechend des durchberatenen Organisationsplanes sollen diese Normenblätter den verschiedenen Sektionen des S. I. A. zur Begutachtung und Weiterleitung an das Gewerbe unterbreitet werden. Nach Bereinigung der verschiedenen Normenblätter sind diese, mit den verschiedenen Gutachten versehen, wieder an die Zentralkommission zwecks Weiterbearbeitung und event. Herausgabe

G. MEIDINGER & CIE
BASEL

Hoch- und Niederdruck-
Zentrifugal-Ventilatoren
geräuschlos laufend



für **Lüftungs-Anlagen**
Schulen, Kirchen, Spitäler, Hotelküchen, Theater etc.
Entstaubungs-Anlagen / Luftfilter

Komplette Stahlkammern Kassenschränke
B. SCHNEIDER / UNION-KASSENFABRIK
ZÜRICH, Gessnerallee 36
Goldene Medaille Bern 1914

KERAMISCHE WERKSTÄTTEN
GEBRÜDER MANTEL
ELGG
KACHELÖFEN
FÜR HOLZ-, KOHLEN- U. SPEZ. ELEKTR. HEIZUNG
BAUKERAMIK / BRUNNEN
CHEMINÉES / MAJOLIKEN

MIETVERTRÄGE
Zu beziehen durch die
Buchdruckerei Benteli A.-G.
Bümpliz-Bern

als definitive Normenblätter zurückzuleiten. Die Umsetzung der Normen in die Praxis soll dem Bauhandwerker und der Industrie überlassen werden. Es besteht keineswegs die Absicht, die Häuserfassaden, ja ganze Häuser selbst normalisieren zu wollen. Die Normalisierung soll sich nur auf die Schematisierung besonders gut geeigneter Bauteile beschränken, ferner soll sie äußerlich nicht stark zum Ausdruck kommen. Es ist hierbei, dem ortsüblichen Baustil Rechnung tragend, die Ausarbeitung verschiedener Normen ein und desselben Bauteiles in Erwägung zu ziehen. In jeder Kommissionssitzung soll ein neuer Bauteil zwecks Normalisierung durchberaten werden; als nächste Verhandlungsgegenstände kommen das Türschloß und die Dacheindeckung, die bereits durch die bisher geübte Praxis eine gewisse Normalisierung erfahren haben, an die Reihe. Es wurde davon Kenntnis genommen, daß die Normalienkommission des Schweiz. Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues ganz im Einvernehmen mit dem von der Industrie ins Leben gerufenen und unterstützten V. S. M.-Normalienbureau in Baden arbeitet.

Wettbewerb Groß-Zürich. Der Schlußbericht über den Wettbewerb für einen Bebauungsplan der Stadt Zürich und ihrer Vororte ist im Selbstverlag der Städt. Bauverwaltung Zürich erschienen. Derselbe kann zum Preis von Fr. 12.— pro Exemplar bei der Baukanzlei I, Stadthaus, Zürich 1, bezogen werden.

Schweiz. Strassenbau-Unternehmung A.-G.

(AEBERLI-MAKADAM- UND ASPHALT-WERKE)

ZÜRICH TEL. HOTTINGEN 43.81 — **Bern** Teleph. 54.54 TELEGRAMM-ADRESSE „STUAG" — **LAUSANNE** TELEPHON 20.28

Verlangen Sie Offerten und Referenzen

Silberne Medaille Bern 1914

Spezialfirma für Strassen- und Hofbeläge, Trottoirs, Gartenwege

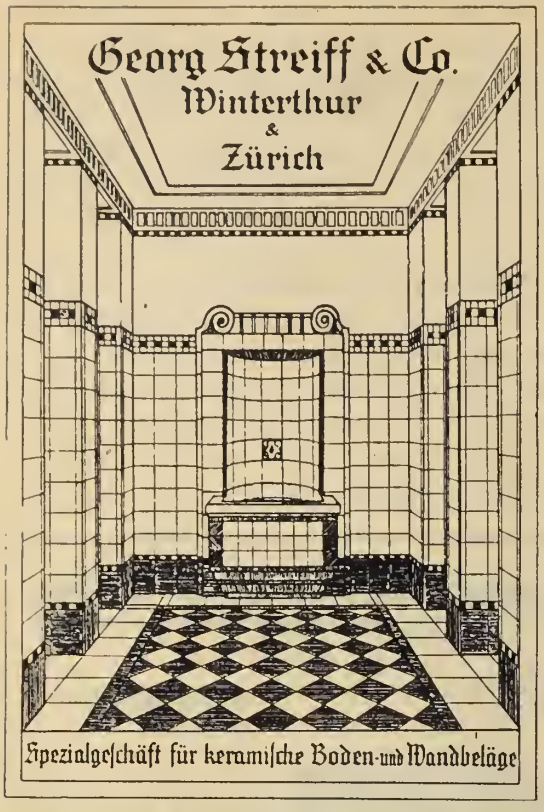
Stampfasphalt (Naturasphalt von Travers)
Gussasphalt „ „ „
Walzasphalt (Bitusheet)
Grosssteinpflaster
Kleinsteinpflästerungen (Bogenpflaster)
Holzpflaster
Kiesklebedächer
Aeberli-Makadam
Philippin-Makadam
Strassenwalzungen
Oberflächenteerungen
Schotterbrecherei
Materialtransporte
Tiefbauarbeiten

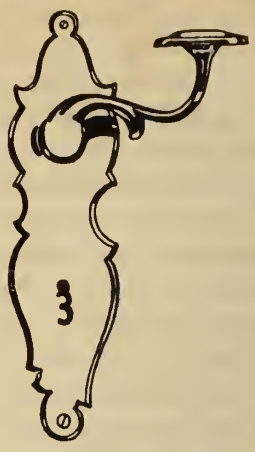
o o o

HAUPT & AMMANN, ZÜRICH

Zentralheizungen
Warmwasserversorgungen
Sanitäre Anlagen

Beste Referenzen — Projekte kostenfrei





BESCHLÄGE

FÜR BAU UND MÖBEL IN

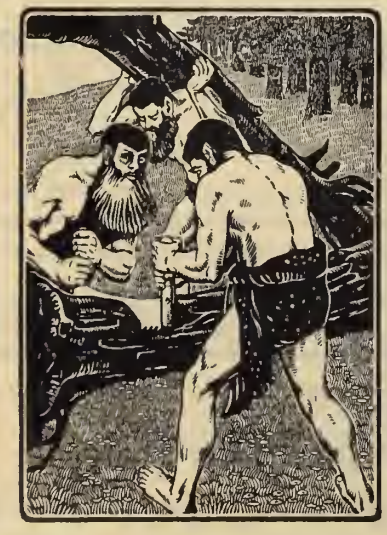
ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG IN ALLEN STILARTEN UND FARBEN NACH VORHANDENEN MODELLEN ODER NACH EXTRA-ENTWÜRFEN, KUNSTSCHMIEDEARBEITEN

F. BENDER

OBERDORFSTRASSE 9 & 10 / ZÜRICH

SCHREINEREI-WERKSTÄTTEN / LENZBURG
ALFRED HÄCHLER

EINZELAUFTRÄGE UND GESAMTE INNENEINRICHTUNGEN NACH EIGENEN UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN IN FEINSTER AUSFÜHRUNG



PARQUETS
IN ALLEN DESSINS
ENGL. BODENRIEMEN
KRALLENTÄFER
RENFER & Cie A.-G.
SÄGEREIEN / PARQUETFABRIK / IMPRÄGNIERANSTALTEN / KISTEN-, KÜBEL- UND PACKFASSFABRIK /
BIEL-BÖZINGEN

Kartonmodelle
für **Hoch- & Tiefbauten**
H. LANGMACK - ZÜRICH
Forchstr 290 - Atelier für Kartonmodelle

Abonnieren Sie
„DAS WERK"
Monatsausgabe
jährlich 12 reich illustrierte Hefte zu
Fr. 24.– das Jahr
Verlag:
„Das Werk" A.-G., Bümpliz

ZÜRICHER
WERKSTATT
ARCHITEKT
SR. RÜTSCHI
TALSTR. 20
SELN. 3479
HAUSBAU
GARTENBAU
INNENBAU
EINZELMÖBEL
LEUCHTER
GRABMÄLER
PORZELLAN
STICKEREI
KOSTÜME
BÜHNEN-
DEKORATION

ZEICHENTISCHE
bester Konstruktion,
verstellbar in der Höhe und in jeder Schräglage
Lichtpausapparate für Sonnen- und elektr. Belichtung
GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

WALTER
HUGENTOBLER
ST. GALLEN
TELEPHON 3389

ATELIER
FÜR
TYPISCHE
ENTWÜRFE

EUBOOLITH-FUSSBÖDEN

VORZÜGLICH BEWÄHRT

Muster & Referenzen ★ Besuche stehen zu Diensten

EUBOOLITH-WERKE A.G. OLTEN

Aktiengesellschaft Pratteln **AGA** Société Anonyme Genève

Depots und Vertretungen in: Zürich, Bern und Solothurn

ACETYLEN-DISSOUS-FABRIKEN

Autogene Schweiss- und Schneid-Apparaturen
Dissous-Reduzier-Ventile
Autos-, Motos- und Boots-Beleuchtungen
Heizapparaturen
für chemische Industrie, Laboratorien, Ärzte, Zahnärzte, Chemiker, Apotheker etc.

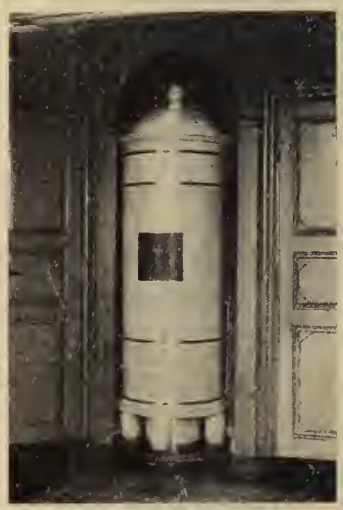
Hart- und Weichlötanlagen
Sauerstoff-Reduzier-Ventile
Bleilötbrenner
Lötapparaturen
für die Uhrenindustrie
Ia. schwedische Holzkohlen
Schweiss-Draht und -Guss

Sämtliche Apparaturen in höchster Vollendung

Wichtig ist: Dass Sie sich vor Anschaffung eines Apparates an unsere Adresse wenden / Kostenvoranschläge / Kataloge zu Diensten / Vertreterbesuche sofort / Prima Referenzen / **AGA-Apparaturen** sind die besten und sparsamsten im Betrieb / Eigene Fabrikation aller Apparaturen

AKTIENGESELLSCHAFT
CARL HARTMANN
BIEL
ROLLADEN-FABRIK

Stahlblech-Rolladen / Holz-Rolladen / Roll-Jalousien / Roll-Schutzwände
Scheren-Gitter / Eiserne Schaufenster-Anlagen /



Kachelöfen

in jeder Ausführung

Kamine
Wandbrunnen
Baukeramik

Ofenfabrik Kohler A.-G.
Mett bei Biel

J. Brun & Cie

Nebikon

Telegr.: Brun-Nebikon · Teleph. 12

Hebezeuge

Ketten-, Stiften- und Baumaschinen-Fabrik

Kataloge

ein- und mehrfarbig, werden sauber und in moderner Ausstattung in kurzer Frist angefertigt in der

Buch- und Kunstdruckerei

Benteli A.-G., Bümpliz

BAU BESCHLÄGE

BIS ZUR FEINSTEN AUSFÜHRUNG

FRITZ BLASER & Cie

B A S E L

DIE HOLZZAUNFABRIK LÖHNINGEN

von Jakob Müller-Bührer, Löhningen

empfiehlt sich zur Lieferung von

impr. Holzeinfriedigungen in allen Grössen

um Villen, Wohnhäuser, Fabriken, Kolonien etc.

Pfosten in Tannenholz, Eichenholz oder armiertem Beton. / **Staketten und Querlatten:** halbrund, aus sauber gehobeltem, feinfaserigem tannenem Schwarzwaldholz. / Alle Holzteile nach eigenem **bewährtem Verfahren** in eigener Imprägnieranstalt **dauerhaft imprägniert.** / Die solideste, haltbarste und preiswürdigste **Holzeinfriedigung.**

☞ Ich übernehme das Setzen selbst, liefere aber auch nur die Einfriedigungsbestandteile. Hunderttausende von lfd. m schon geliefert und aufgestellt. Man verlange die illustrierte Preisliste.

Das Werk ist das geeignetste Insertionsorgan für alle im Baufache und Handwerk tätigen Geschäfte u. Unternehmungen

Clichés

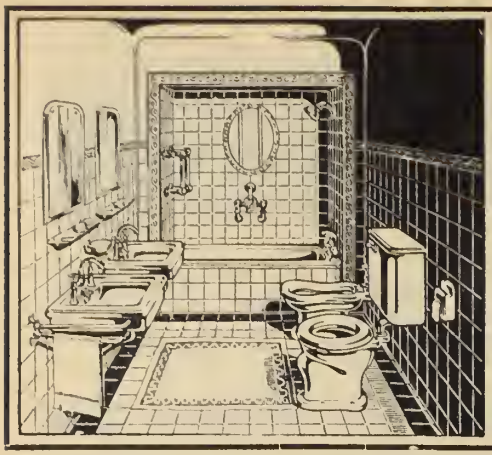
für alle mod. Druckverfahren

BALMER & SCHWITTER A.-G.

BUSAG · BERN · ZÜRICH

GRÖSSTE SCHWEIZER CLICHÉFABRIK

BAUMATERIAL A.-G. BIEL



KREIS & PREISIG

Moderne sanitäre Anlagen

ST. GALLEN

A. ZINNIKER
BRUGG

Zelluloid-Waren-Fabrik

Ia. Kalkhydrat in Pulverform Säcke à 50 kg

Erstklassiges Bindemittel für Mauerwerk
Verputz / Stukkaturarbeiten / Lagerhaft
Grösste Reinheit / Sehr ausgiebig

Ia. Stückkalk für Bauzwecke und chem. Industrie

M. Zopfi, Kalkfabrik, Netstal
Telephon 3.06 Netstal

Möbel-Haus zum Stern

Carl Studach
St. Gallen

Speisergasse Nr. 19
Telephon Nr. 2096

Erstklassiges Atelier
für feine
Wohnungs-Einrichtungen
Polstermöbel und
Dekorationen

Aparte Musterzimmer

KEMPF & Cie / HERISAU

ÄLTESTES GESCHÄFT DIESER BRANCHE

Schmiedeiserne Kleiderschränke
Komplette Garderoben-Anlagen
mit Wascheinrichtungen

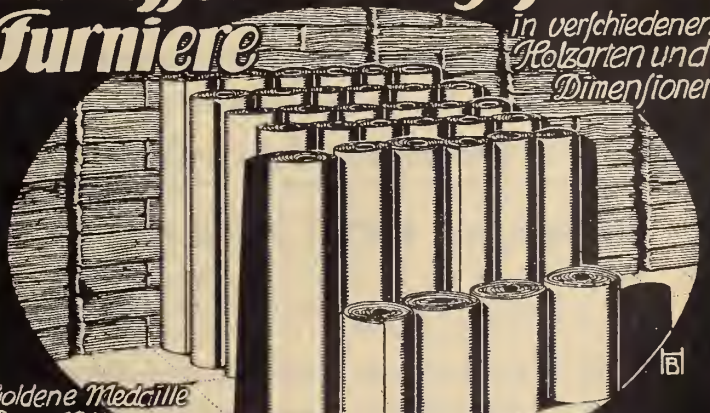
UR. ADANK
ARCHITEKT
BAUGESCHÄFT
FÜR
HOCH- & TIEFBAU
IN
LANGENTHAL
HALE-RUEGSAU.

PROJEKTIERUNGEN VON BAUTEN ALLER ART
STATISCHE BERECHNUNG UND AUSFÜHRUNG VON
• ARMIERT. BETON.
• CHALETBAUTEN.

PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, **Zürich**
Atelier für Reproduktionsphotographie

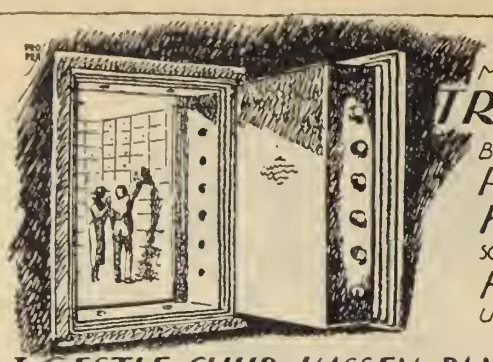
Die
führende Firma
in Marmor- & Granit-
Arbeiten
ist
ALFRED SCHMIDWEBER'S ERBEN
DUFOURSTR. 4 / ZÜRICH 8

Gemesserte und geschälte Furniere
in verschiedenen Holzarten und Dimensionen



Goldene Medaille Bern 1914

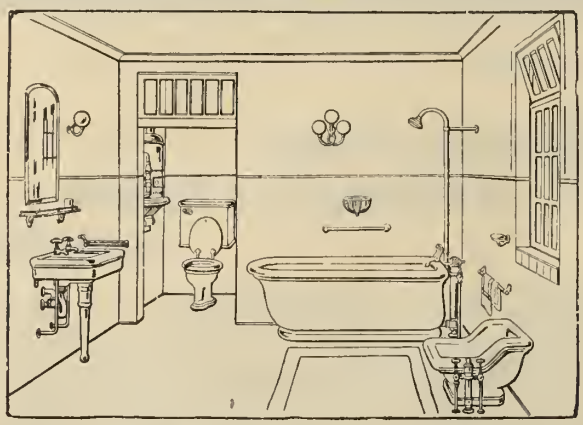
G. Lanz, Rohrbach-Bern
Furnier- und Sägewerke



MODERNER
TRESORBAU
BRENNSICHERE
PANZER-
KASSEN
SCHWERSTER-BAUART
KASSEN
UND BÜCHER-
SCHRÄNKE
J. GESTLE CHUR-KASSEN & PANZERFABRIK gegr. 1903

Hch. KEUL, ST. GALLEN O
Werkstätte für Glasarbeiten
BAUSCHREINEREI UND HOBELWERK

Bergmann & Pfaff
Bildhauer / Zürich 8
Baurstrasse 15
empfehlen sich für Entwürfe u. Ausführungen von Bildhauerarbeiten in Stein und Holz, Bronze etc., Antragarbeiten.



BAUSPENGLEREI UND INSTALLATIONEN
MODERNE SANITÄRE ANLAGEN
ALFRED GRIEDER, LIESTAL

BLOCHLINGER.
R. HEUSSER
ST. GALLEN
TAPETEN

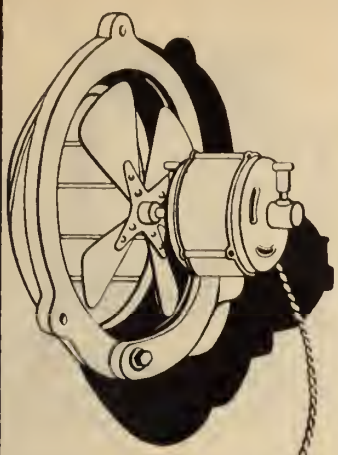
Diplolith- u. Zementstein-Fabrik Dietikon E. G.

Abteilung KORKFABRIK
Modernst eingerichtete Fabrik dieser Branche in der Schweiz
Fabrikation von **Korkplatten** und **-Schalen**
zur Isolierung gegen Kälte- und Wärmeverluste

I. MARKE F, zur Isolierung **gegen Kälteverluste**
II. MARKE C, zur Isolierung **gegen Wärmeverluste**
III. MARKE N, zur Isolierung
gegen Erschütterungen und Geräusche

Prospekte und Kataloge gratis auf Verlangen

DRUCKAUFTRÄGE
aller Art werden ausgeführt von der **Buch- u. Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz**



Elektrische

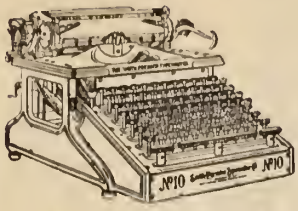
Ventilatoren

Klein-Motoren

Schindler & Cie

Luzern

SMITH PREMIER



die unverwüstliche Schreibmaschine mit

deutscher Volltastatur

10—20% Mehrleistung gegenüber engl. Tastatur mit Umschaltung

SMITH PREMIER TYPEWRITER Co

ZÜRICH - BASEL BERN GENF - LAUSANNE

Bärenplatz 6

KEIM'SCHE MINERAL-FARBEN

FÜR MONUMENTALE MALEREIEN

Lager für die Schweiz:

CHR. SCHMIDT, ZÜRICH 5, Hafnerstr. 47

Neuere Ausführungen in Keim'scher Technik:

Paul Altherr:	Rathaus Rheinfelden, Fassadenmalerei
F. Boscovitz, jun.:	Naturwissenschaftliches Institut Zürich, Wandmalereien
E. Cardinaux:	Unfallversicherungs-Gebäude Luzern, Giebel-Figuren
Ch. Conradin:	Kantonalbank Chur, Wandgemälde
Ch. Conradin:	Schlachtkapelle Saas, Prättigau, Wandgemälde
P. Oswald:	Höhere Töchterschule Zürich, Wandgemälde
A. H. Pellegrini:	Schlachtkapelle St. Jakob, Basel, Wandgemälde
Ernst Rüegg:	Stadthaus Schaffhausen, Fassadenmalereien
Ernst Rüegg:	Kantonalbank Herisau, Fassadenmalereien
Aug. Schmid:	Haus zum Schwarzhorn, Stein a. Rh., Fassadenmalereien
E. Stiefel:	Bezirksgebäude Zürich, Wandgemälde

AKTIENGESELLSCHAFT

CARL FREI & Cie

RORSCHACH & WINTERTHUR

erstellen unter Garantie

BÄDER, CLOSETS, KLÄRANLAGEN, Waschküchen-Einrichtungen

Verlangen Sie Kataloge.

EIN BLICK ÜBERZEUGT

VON DER WIRKUNG DES

KAMINEINSATZES „SIMPLEX"

PT. No. 67200

EINFACHSTE, BESTE, BILLIGSTE U. ÄSTHETISCH EINWANDFREIESTE ART DER VERBESSERUNG DES ZUGES VON HAUS- UND FABRIKKAMINEN

PROSPEKTE GRATIS UND FRANKO

BETONBAUG. - JACOB TSCHOPP, BASEL - TELEPH. 414

A. LIPP, ST. GALLEN

HOLZLAMPEN-FABRIK FÜR ELEKTRISCHE BELEUCHTUNG

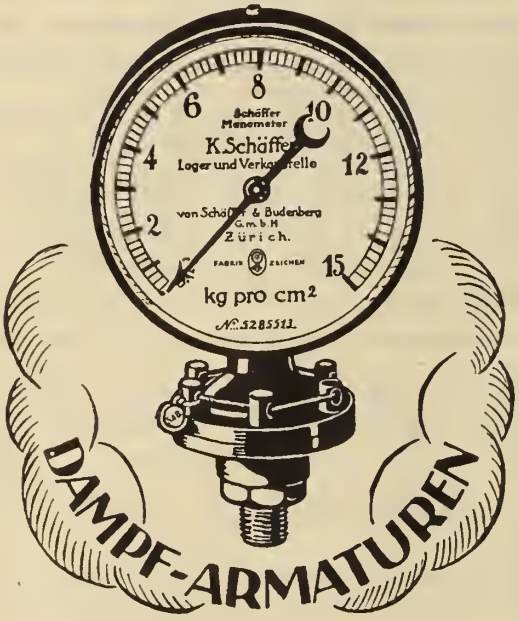
EIGENE LAMPENSCHIRM-FABRIKATION

An unsere geehrten Abonnenten!

Mit Beginn des kommenden 7. Jahrganges der Zeitschrift „Das Werk" werden die Monatshefte in vermehrtem Umfange erscheinen, um in noch erhöhtem Masse durch Darstellung des Besten auf allen Gebieten des künstlerischen Schaffens in der Schweiz fördernd und belebend zu wirken. Die dadurch bedingten vermehrten Opfer und die Notwendigkeit, den bisherigen Abonnementspreis den effektiven Erstellungskosten besser anzupassen, zwingen uns, den **Abonnementspreis pro 1920** für die 12 Monatshefte auf **Fr. 24.—** festzusetzen. Wir bitten unsere verehrten Abonnenten, das ihnen zugemutete, unabweisliche Opfer nicht zu scheuen und auch fernerhin unsere Bestrebungen zu unterstützen.

Verlag „Das Werk" A.-G.

LICHTPAUS-
APPARATE
LICHTPAUSMASCHINEN
für Sonnen- und elektr. Belichtung
FEINSTE REFERENZEN
GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH



J. RAVICINI
SOLOTHURN
TELEPHON 3.08

Flach- und dekorative
GIPSER-ARBEITEN

FLACH-
U. DEKORATIONS-
MALEREI

TAPETEN

Kunstgerechte Ausführung
Prompte Bedienung

J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

OTTO MAYER
Sandsteinfabrik
Steinmehl- und
Terrazzowerk
BÜRGLEN (THG.)

Liefern von
Kunststeinen, Muschelkalk-Duft, St. Margreter, Andeer in dekorativer Struktur.
Garteneinzäunung nach Patent, solid, kunstgerecht, billig.
Trinkwasserbrunnen in reichster Ausführung.
Im Betrieb: **Steinbearbeitungsmaschinen** System Otto Mayer, Bürglen.
Grösste Leistungsfähigkeit.

Beleuchtungskörper
Bronzearbeiten

‚Das Werk'
ist das geeignetste
Insertionsorgan
für alle im Baufache und Handwerk tätigen Geschäfte und Unternehmungen

ABTEILUNG
BAUKONTOR BERN
BAUKERAMIK
BAUMATERIAL-GROSSHANDLUNG
EFFINGERSTRASSE N° 19, BERN
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
BODEN-
UND
WANDPLATTEN

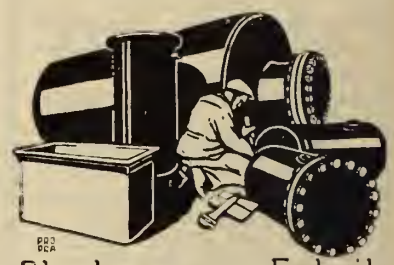
Übernahme und Ausführung von
Holzbildhauer-Arbeiten
in jeder Stilart
für Bau und Möbel etc.
Höfl. empfiehlt sich
H. KALTBRUNNER, BILDHAUER
WARTSTR. 21 **ZÜRICH VII** WARTSTR. 21

Ritter & Uhlmann
Basel
Fabrikation elektrischer
Beleuchtungs-Körper
Spezialität:
Diffusoren-Lampen
patentiert in allen Staaten

Glaserarbeiten
Schiebefenster
Doppelrahmenfenster

C. KAUTER'S ERBEN
ST. GALLEN

Benötigen Sie
TAPETEN?
Die Firma
F. Genoud & Cie in Bern
Speichergasse 12, gegenüber der Hauptpost, bietet Ihnen hervorragende Auswahl. Größtes Lager am Platz Bern. Verlangen Sie unsere Muster. Teleph. 3578.



Blechwaren-Fabrik & Apparatebau-Anstalt
Fich. Bertrams
Vogesenstr. 101 Basel Telefon 1196

VERLAG SELDWYLA, BENTELI A.-G., BERN-BÜMPLIZ

Soeben erschien:

GOTTFRIED KELLER
ROMEO UND JULIA AUF DEM DORFE
mit sechs Originalradierungen von
ADOLF HILDENBRAND
Jubiläumsausgabe zu Gottfried Kellers 100. Geburtsjahr

Preis in 1/1 Pergament gebunden Fr. 300.—

Diese einzigartige, in Grossquart auf Büttenpapier gedruckte, von Hand in Pergament gebundene Monumentalausgabe ist mit sechs wertvollen Originalradierungen Adolf Hildenbrands geschmückt. Sie gelangt in der beschränkten Auflage von 300 numerierten Exemplaren in den Handel, von denen bereits der grösste Teil durch Subskription verkauft ist. Der Bibliophile und Freund edler Graphik wird sich die Gelegenheit zur Erwerbung des Werkes nicht entgehen lassen.

HERMANN HESSE
ALEMANNENBUCH

Dies Sammelbuch, das ebenso der jüngsten literarischen Jugend wie den schon Anerkannten offenstand und das einige noch ganz unbekannte Namen bringt, will die innere Zusammengehörigkeit des alemannischen Kulturkreises zeigen und das Gefühl für Stammestum und natürliche Verwandtschaft und Nachbarschaft wecken. Herausgeber ist der Dichter Hermann Hesse, der, in zwei alemannischen Mundarten aufgewachsen, hierfür wohl der geeignetste Mann war. Ihm lag besonders auch der Gedanke am Herzen, gegenüber den bestehenden politischen Landesgrenzen die innere Einheit eines der begabtesten und fruchtbarsten deutschen Sprachgebiete zu betonen. Von Ernst Würtenberger ausgewählte Originalholzschnitte alemannischer Künstler begleiten die Beiträge der Dichter. Den Einband zeichnete Ernst Würtenberger. Das Alemannenbuch kostet gebunden Fr. 10.—.

300 Exemplare wurden auf handgeschöpftes antikes Büttenpapier gedruckt, numeriert und durch die Werkstätte für Buchkunst von H. Schumacher in Bern von Hand in Leder gebunden. Diese Exemplare kosten je Fr. 40.—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder den Verlag Seldwyla, Bern-Bümpliz (Benteli A.-G.)

ZENTRALHEIZUNGEN
erstellen MOERI & CIE. / ZENTRALHEIZUNGS-FABRIK / LUZERN

Papier aus der Papierfabrik Biberist

ZÜRICH Lavaterstrasse 61 **A. MESSERLI** Effingerstrasse 4a BERN

Gegründet 1876 — Älteste Lichtpausanstalt der Schweiz — Gegründet 1876

Lichtpauspapiere, eigenes, mehrfach diplomiertes Fabrikat
Lichtpausapparate, div. Systeme, pneumat. u. elektrische
Lichtkopien, auf blauem, weissem und braunem Grund
Plandruck, Trockendruckverfahren, schwarz und farbig

Spezialfabrik für Lichtpauspapiere

KATALOGE
PREISLISTEN
PROSPEKTE
TABELLEN
BRIEFKÖPFE
RECHNUNGEN
ZIRKULARE
GESCHÄFTS-KARTEN
KUVERTS
usw. usw.

liefert rasch und in bester Ausführung

BUCH- & KUNSTDRUCKEREI
BENTELI A.-G.
BERN-BÜMPLIZ

In der
BASLER BÜCHERSTUBE

Freiestrasse 17, Basel, kann sich jedermann **ohne Kaufzwang** über die Neuerscheinungen des Buch- u. Kunsthandels orientieren.

REGELMÄSSIGE AUSSTELLUNGEN MODERNER GRAPHIK
VERKAUFSLAGER DER „WALZE"

APPARATEFABRIK / BAHNHOFSTR. 57
NEYER & Cº ZÜRICH
TELEPHON: SELNAU 5277

KLOSETTSPÜHLER „STELLA" SYST. NEYER
NEUES VON FACHLEUTEN GLÄNZEND BEGUTACHTETES SYSTEM / REGULIERBAR, ELEGANT U. SOLID
VERLANGEN SIE PROSPEKT UND PREISOFFERTE

Elektrische **Licht- und Kraft-**
Anlagen für moderne Wohn- und Geschäftshäuser
E. GROSSENBACHER & Co., ST. GALLEN

ZENTRALHEIZUNGEN SANITÄRE ANLAGEN
JOS. MEISTER - SOLOTHURN TELEPH. 5.81

Gegründet 1846 — Telephon Nr. 1368

RUD. BRENNER & Cie, BASEL

Spezialhaus für

Innendekorations-Stoffe u. Vorhänge

Aparte Wandbespannstoffe

Vorhang- und Stores-Seiden, uni und bedruckt, Seidendamaste

Künstler-Handdruck
Gobelins
Farbige Ripse

Dekorations-Plüsche
Jute-Rupfen, farbig und roh
Tülle, Madras

Stoffe aller Art für innere und äussere Storen

Bedeutende Vorteile hinsichtlich Preise und Auswahl

A.-G. Domo / Aktiengesellschaft / Schaffhausen

Abteilung: Planolith-Werke

Fabrikation fugenloser, feuersicherer und schalldämpfender
Kunstholz-Böden
von einfachster bis zur feinsten Ausführung

Telephon Nr. 604
Telegr. Adresse:
Planolithwerke

Spezialität;
Fabrik-Böden
Linoleum-Imitation
Linoleum-Unterlagen

FRITZ GROB • ZÜRICH 8

OTTENWEG 16/18 BEIM KREUZPLATZ • TELEPHON: HOTTINGEN 695

GIPS- U. STUKKATUR-GESCHÄFT

GIPSER- UND ZEMENTARBEITEN • PLAFONDS-DEKORATIONEN IN ALLEN STILARTEN
FASSADENMODELLE • STUCK-MARMOR • STUC A LUSTRO • MOSAIK- U. GIPSESTRICH-
BÖDEN • KIRCHENRENOVATIONEN • REPARATUREN • WEISSELN ETC.

-SIKA-

Zur staubtrockenen **Abdichtung** gegen **Grund-** und **Bergwasser, Schlagregen** und **Feuchtigkeit.**

Widersteht erprobtermassen dem **grössten Druck.**

Prospekte und prima Referenzen. / **Muster zu Vergleichsproben!**

Übernehmen Selbstausführung oder stellen Personal, und leisten weitestgehende Garantie.

Kasp. Winkler & Co. / Altstetten-Zürich bei der Station

FABRIKATION ALLER CHEM.-BAUTECHN. ARTIKEL

TELEGRAMME: „SIKA"

DAS WERK

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST/GEWERBE/MALEREI UND PLASTIK

L'ŒUVRE./REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE/D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

HEFT 2 · FEBRUAR 1920

PLACIDUS A SPESCHA: BAGORDAS / NIKOLAUS HARTMANN, ST. MORITZ: BÜNDNER HÄUSER U. BÜNDNER STUBEN / ALTE SPITZEN, TRUHEN / KUNST UND VALUTA

GRAUBÜNDNER NUMMER

VERLAG „DAS WERK" A.G. BÜMPLIZ · BERN

Abonnementspreis jährlich Fr. 24.— Ausland Fr. 27.— Postabonnement pro Jahr Fr. 24.20

DAS WERK

Jährlich 12 Hefte / Einzelheft Fr. 2.25 Ausland Fr. 2.75

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST, GEWERBE, MALEREI UND PLASTIK

OFFIZIELLES ORGAN DES BUNDES SCHWEIZER ARCHITEKTEN (B. S. A.)
UND DES SCHWEIZERISCHEN WERKBUNDES (S. W. B.)

INSERTIONSPREIS:
100 Cts. die einspaltige Nonpareillezeile // Bei grösseren Aufträgen und Wiederholungen entsprechender Rabatt
Bei Platzvorschriften 20 % Zuschlag

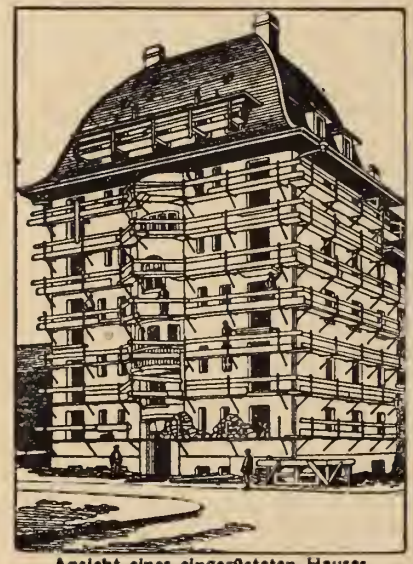
Annoncenverwaltung: Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz // Zusendungen für Redaktion, Verlag und Expedition an: Verlag „Das Werk" A.-G., Bern-Bümpliz

Telephon Nr. 27.74 Telegramm-Adresse: Bentelikaiser Postscheck: III. 321

Keine Gerüststangen mehr bei Verwendung des patentierten

Universal-Gerüstträger »Herkules«

Einfachstes und schnellstes Verfahren im Eingerüsten



Ansicht eines eingerüsteten Hauses

HAUPTVORTEILE

gegenüber allen heutigen Systemen:

1. Die Gerüststangen fallen weg, nichts beengt den Platz am Gebäude; rasche Montage und Wegnahme der Gerüstträger.
2. Einfache Handhabung, Zusammenlegbarkeit, daher keine Spezialarbeiter erforderlich; bequemes Transportieren.
3. Hohe Tragkraft bei unbegrenzter Wiederverwendbarkeit der Träger.
4. Keine Eisenbestandteile im Mauerwerk, daher keine Rostflecken im Verputz zu gewärtigen.
5. Überall verwendbar; in Backstein-, Bruchstein- und Hausteln-Mauerwerk leicht anzubringen.
6. Festes Eingreifen im Mauerwerk durch Spezialvorrichtung, die ein Schwanken oder Herausziehen aus der Mauer verunmöglicht.

Kein Hausbesitzer, Architekt oder Baumeister versäume seine Neubauten sowie bestehende Häuser für Reparaturen mit dem bestbewährten **„HERKULESGERÜST"** (ohne Stangen) zu versehen!

Übernahme kompletter Gerüstungen, Reparaturen und Verputzarbeiten. **Verkaufs- oder mietweise Überlassung der „HERKULESTRÄGER"** für Putz-, Spengler-, Maler- und Bildhauergerüste etc.

Verlangen Sie weitere Auskunft bei

HEINRICH HATT-HALLER, ZÜRICH

HOCH- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

Koh-i-noor Bleistifte
sind immer noch **unerreicht**

KAEGI & EGLI / ZÜRICH 2

TEL. S. 1892 Vertrauenshaus für Erstellung elektr. SEESTR. 289

Hausinstallationen

für Beleuchtungs-, Koch- u. Heizzwecke

AUFZÜGE

liefern in modernster Ausstattung

für alle Betriebsarten

SCHINDLER & CIE

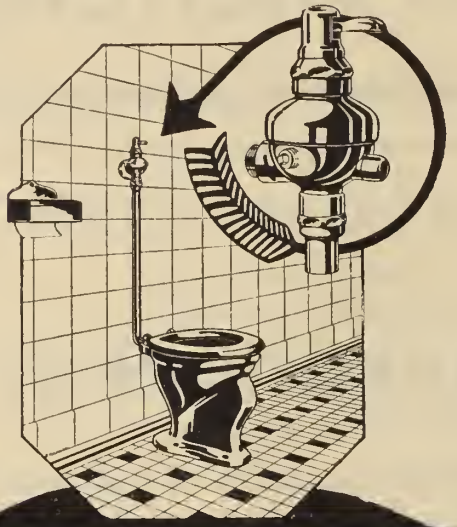
LUZERN

Gegr. 1874 **Telephon 873**

Wir bitten unsere Leser, bei Bestellungen auf Grund hierin enthaltener Anzeigen sich stets auf „Das Werk" zu beziehen.

MODE-ZEICHNER(IN)

An ganz tüchtige wird Damenleibwäsche ausgegeben. Anfragen mit Ansprüchen unter Chiffre **O. F. 9466 Z.** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**



Munzinger & Co.
Sanitäre Apparate
Zürich

FORSTER FLUSHOMETER
Der beste Closet-Spül-Hahn

KERAMISCHE WERKSTÄTTEN
GEBRÜDER MANTEL
ELGG

KACHELÖFEN

FÜR HOLZ-, KOHLEN- U. SPEZ. ELEKTR. HEIZUNG

BAUKERAMIK / BRUNNEN
CHEMINÉES / MAJOLIKEN

Kataloge

ein- und mehrfarbig, werden sauber und in moderner Ausstattung in kurzer Frist angefertigt in der

Buch- und Kunstdruckerei
Benteli A.-G., Bümpliz

Ventilator A.-G. Staefa

vorm. Fritz Wunderli, Ufter
Schweizerische Gesellschaft für Ventilatoren u. lufttechnische Anlagen

Staefa

Staub- und Zementgut-Ventilatoren
für alle Zwecke – Förderanlagen und Entstaubungsanlagen – Trockenanlagen – Lufterneuerungs- u. allgemeine Ventilationsanlagen

VEREINIGTE DRAHTWERKE A:G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 m/m BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

„JURASIT" „ALPESITE"

Schweiz. Natur-Edelputz

Schweiz. Antrag-Vorsatzbeton- und Kunststein-Material

beides einheimische Fabrikate von grosser Solidität und Farbbeständigkeit, vorteilhaft in der Verarbeitung. Prospekte, Muster, Referenzen u. jegliche Auskunft durch die Allein-Fabrikanten

Hydr. Kalk- und Gipsfabrik Bärschwil

Terrazzo- und Jurasitwerke

Vertreter für Kanton Bern und Entlebuch: BAUKONTOR A.-G. BERN

TROESCH & Co., BERN

ENGROS-HAUS FÜR
GESUNDHEITSTECHNISCHE
WASSERLEITUNGS-ARTIKEL

PERMANENTE MUSTER-AUSSTELLUNG

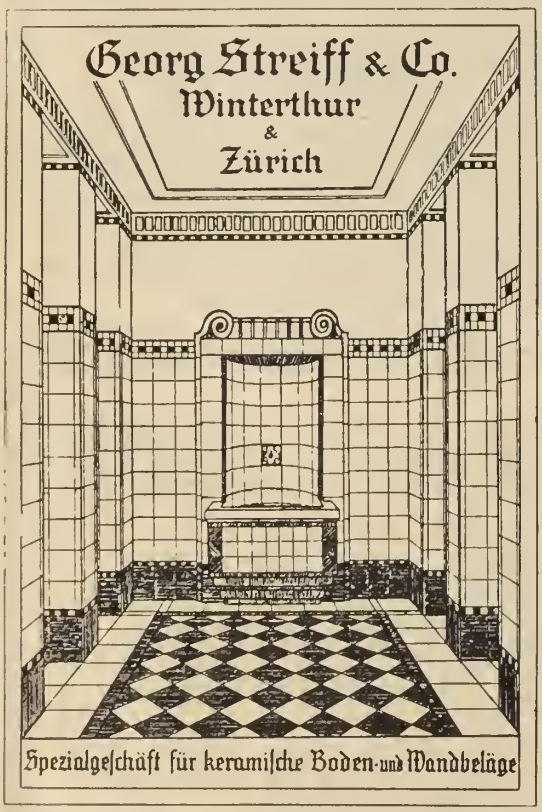
Erstklassige

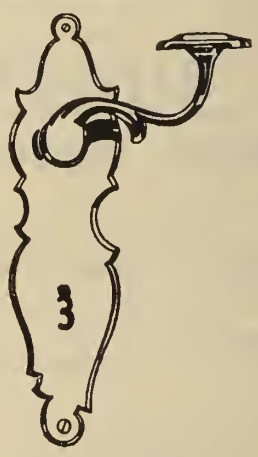
Personen- und Waren-

Aufzüge

jeder Leistung
und Betriebsart
erstellt

Schweiz.
Wagonsfabrik Schlieren
Aktiengesellschaft
Abtg. „Aufzugbau"
Schlieren-Zürich





BESCHLÄGE

FÜR BAU UND MÖBEL IN

ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG IN ALLEN STILARTEN UND FARBEN NACH VORHANDENEN MODELLEN ODER NACH EXTRA-ENTWÜRFEN, KUNSTSCHMIEDEARBEITEN

F. BENDER

OBERDORFSTRASSE 9 & 10 / ZÜRICH

ZENTRALHEIZUNG MIT ELEKTRISCHEM KESSEL FÜR DIREKTEN ANSCHLUSS AN DAS HOCHSPANNUNGSNETZ. LETZTERER ERSETZT IN ÜBERGANGSZEITEN DIE FEUERBEHEIZTEN KESSEL UND ERGÄNZT DIESELBEN BEI STRENGER KÄLTE. GROSSE BRENNSTOFFERSPARNIS.

SULZER

ZENTRALHEIZUNGEN
SANITÄRE ANLAGEN
ABWÄRME-VERWERTUNG

ELEKTRO-WARMWASSERHEIZUNG
ELEKTRO-DAMPFHEIZUNG
ELEKTRO-WARMWASSERBEREITUNG

GEBR. SULZER A.-G., ABTG. ZENTRALHEIZUNGEN, WINTERTHUR

Übernahme und Ausführung von

Holzbildhauer-Arbeiten

in jeder Stilart
für Bau und Möbel etc.

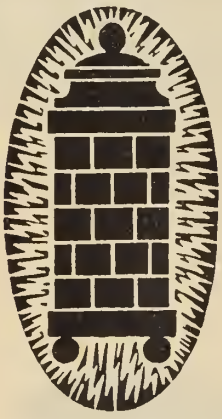
Höfl. empfiehlt sich

H. KALTBRUNNER, BILDHAUER
WARTSTR. 21 **ZÜRICH VII** WARTSTR. 21

EUBOOLITH-FUSSBÖDEN
VORZÜGLICH BEWÄHRT
Muster & Referenzen ★ Besuche stehen zu Diensten
EUBOOLITH-WERKE A.G. OLTEN

PARALLELO ZEICHENTISCH
Mit einem Finger verstellbar, trotzdem unbedingt zeichensicher. Mathematisch genaueste Schienenführung.

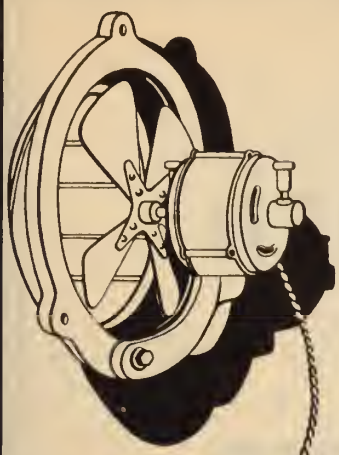
GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH



MIT BILLIGEM
NACHTSTROM
GEHEIZTE
KACHEL ÖFEN
BESTES ZUVERLÄSSIGES SYSTEM
THERMA-BODMER
G. BODMER & Cie
OFEN-FABRIK / ZÜRICH 8
22 HOLBEINSTRASSE 22

Abonnieren Sie „DAS WERK"
Monatsausgabe
jährlich 12 reich illustrierte Hefte zu Fr. 24.– das Jahr
Verlag:
„Das Werk" A.-G., Bümpliz

PARQUETS
IN ALLEN DESSINS
ENGL. BODENRIEMEN
KRALLENTÄFER
RENFER & Cie A.-G.
SÄGEREIEN / PARQUETFABRIK / IMPRÄGNIERANSTALTEN / KISTEN-, KÜBEL- UND PACKFASSFABRIK /
BIEL-BÖZINGEN



Elektrische

Ventilatoren

Klein-Motoren

Schindler & Cie

Luzern

DAS IDEAL ALLER GERÜSTE

(ohne Stangen)

ist das

BLITZ-GERÜST

Große Vorteile gegenüber allen Konkurrenzsystemen bei Neu- u. Umbauten, Renovationen

Mietweise Erstellung

für Maurer-, Steinhauer-, Spengler-, Malerarbeiten usw. durch:

Schweiz. Gerüstgesellschaft A.-G.

Zürich 7

Steinwiesstraße 86

Telephon: Hottingen 2134

Telegramm-Adresse: Blitz-Grüst

und durch folgende Baugeschäfte:

Zürich: Fietz & Leuthold
Zürich: Fr. Erismann
Winterthur: M. Häring
Andelfingen: E. Landolt-Frey
Bern: G. Rieser
Luzern: E. Berger
Bubikon: A. Oetiker
Basel: W. Marck
Glarus: Rud. Stüßy-Aebly
Genf: Ed. Cuénod S. A.
Neuhausen: Jos. Albrecht
Herisau: Joh. Müller
St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.
Olten: Otto Ehrensperger
Rheinfelden: F. Schär
Solothurn: F. Valli

ETERNIT NIEDERURNEN

KAPELLE IN SPREITENBACH (AARG.), DACHREITER IN ETERNIT, GESCHLAUFTE DECKUNG, KUPFERBRAUN

Unabnützbare
Staubfreie / Dauernd rauhe

ZEMENTBÖDEN

mit Zusatz von

LONZA-SILICIUM-CARBID

Prospekte und Preise durch die Vertreter:

Sponagel & Co. / Zürich

Sihlquai Nr. 139-143, Telefon „Selnau" 3924

HORLOGERIE
E. GÜBELIN
1 SCHWEIZERHOFQUAI 1
LUZERN

Abtlg. PENDULERIE:
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen. Grosse Auswahl in Uhren jeder Stilart in Marmor, Bronze, Boule, diversen Holzarten.

GROSSUHRWERKE:
Verlangen Sie Spezial-Offerte mit Angabe der für die Kasten benötigten Masse.

TELEPHON 229

LAUBENGANG, MIT SCHLINGROSEN UND WILDEM WEIN BERANKT

OTTO FRŒBEL'S ERBEN
Gartenarchitekten *Zürich 7*

Zeichnung für den Graubündner Verkehrsverein. 1. Preis aus dem Werkwettbewerb, A. Hoppeler†, Zürich

BAGORDAS — MANTINADAS

Was der Diamant unter den Kristallen und das Gold unter den Metallen, das ist der Mensch unter den lebenden Geschöpfen.

In Rücksicht des menschlichen Geschlechtes kann ich von den Tavätschern, ohne ihnen schmeicheln zu wollen, sagen, daß sie unter die Klasse der schönsten Menschen der Alpen können gezählt werden.

Die Tavätscher sind mit schönen Talenten begabt; man erblickt bei ihnen vielen Witz, Leutseligkeit, Biederkeit, Sanftmuth und Mitleid. Überhaupt läßt sich von den Tavätschern sagen, daß sie noch eine von der boshaften Welt abgesonderte, gottesfürchtige, emsige, arbeitsame und unverfälschte Natur haben.

Zum Spielen zeigen die Tavätscher eine sehr große Neigung. Es wird mit Karten, Kegeln und Platten gespielt. Dieses zeigt an, daß sie eines gesellschaftlichen und fröhlichen Gemüthes sind.

Die Possierlichkeiten (Jugendspiele) lassen sich nur in der Faßnacht sehen und bestehen in Verkleidungen, Anstrichen, Verhüllungen, worin man solche Possen mit Bewegungen und Geberden führt, welche die Zuschauer zum Lachen antreiben; sie werden Bagordas genannt.

Man veranstaltete aber noch eine andere Gattung Lustbarkeiten, welche den Witz reizten und das Herz vergnügten, die man Mantinadas nannte. Man kleidete ein Knäblein als Genius sehr polit [nett] an, gab ihm einen Stab oder ein Spießchen in die Hand; diesen schickte man in die Häuser der vornehmeren Bürger, um den Hausvater anzufragen, ob er es erlaube, eine Mantinada von der Knabengesellschaft zu seiner Ehr und zur Belustigung der Jugend zu veranstalten. Wenn er es erlaubte, so gieng der Zug dahin und belustigte sich vor oder in dem Hause.

Dieser Zug der Belustigung glich einem Schauspiel, welches das Lächerliche mit dem Angenehmen verband. Zu diesem Ende kleidete man sich sehr prächtig und schön und zwar als Manns- und Weibsbilder. In klingendem Spiele zog man zu ein, zwei oder mehr Paaren erstlich auf den Hauptplatz. Der obgedachte Kurier, welcher das Spiel ansagte, gieng voraus, ihm folgten die Musikanten, dann die schön oder scheußlich Gekleideten und endlich der Nachzug der Knaben in ihrem Putze. Auf dem Platze geschah die erste Mantinada d. h. es ward das erstemal getanzet und Possen getrieben, und dies der Ortschaft zu Ehren. Dann begab man sich in die betreffenden Häuser der Vornehmeren geistlichen und weltlichen Standes. Dies geschah von der größeren und klei-

Hermann Huber, Klosters — Federzeichnung

neren Jugend gewöhnlich nur einmal; sie ward dafür belohnt. Diese Belohnung bestand in Brod, Wein oder Geld und diente zur Aushilf in der Fastnacht.

Gewöhnlich am ersten Fastensonntag Abends belustigte man sich mit Scheibenwerfen [rom. better schibas]. Man stellte zu diesem Ende nahe an den Dörfern auf einem erhabenen Platz einen Scheiterhaufen auf, den man mit Stroh anfüllte. Man machte Scheiben aus Holz gleich den runden Glasscheiben, welche im Mittelpunkte mit einem zolldicken Loche angebohrt waren. Durch dieses Loch steckte man sie an einen langen grünen Haselstecken fest an, ließ sie beim Scheiterhaufen anbrennen, schwang sie über ein dazu vorbereitetes Brett und bezeichnete mit einem lauten Ausruf, wem zu Ehren und Gunsten sie geworfen worden waren.

Diese Belustigung war eine Art wohlfeiles Feuerwerk; die feurigen Scheiben, welche leuchtend meist eine sehr beträchtliche Luftreise machen, ziehen eine große

Hermann Huber, Klosters — Federzeichnung

Menge Zuschauer an, vorzüglich viele junge Mädchen, und werden auch diesem Geschlechte meist gewiedmet.

Nach beendeter Lustbarkeit begaben sich die Knaben zu den Mädchen, denen zu Gunsten sie ihre Scheiben geworfen hatten; diese aber versüßten diese nächtliche sehr angenehme Beschäftigung mit Gebackenem, Molken, auch mit weißem Brod und nicht selten mit geistigen Getränken. Wenn noch ein Tanz angestellt wurde, nahmen die Mädchen zugleich die Eßwaren mit sich, die Knaben aber schafften den Wein an. Man labte und belustigte sich und tanzte bis tief in die Nacht hinein.

Diese Lustbarkeit hatte ihr besonderes Sinnbild an sich. Der Winter war bald vorüber; man hatte die Gutthaten Gottes genossen; der Frühling und mit ihm die saure Arbeit begann; man wollte noch alles zu Pulver und Asche machen, bevor man sich der Arbeit näherte.

Dies ist eine sehr unschuldige Freude

der Jugend; aus der Ursache aber, sie wäre von ihren heidnischen Voräl tern entsprossen, stellte man sie ein. Den Gebrauch der Buttermilch haben wir gewiß auch von unseren heidnischen Voräl tern ererbt, warum hat man nicht auch diese eingestellt?

Bei dem Tanz nimmt ein Jüngling ein Mädchen zu sich und tanzt mit ihm allein. Oder es stellen sich zwei Paare auf dem Tanzboden auf und tanzen abwechselnd. Man bewundert dabei die Geberden, die Possierlichkeiten, die Geschwindigkeit, Regelmäßigkeit, wie auch die Kunst und die Natur dabei. Man bedient sich gemeiniglich dazu einer Geige, eines Hackbretts; kommt aber noch eine Pfeife oder ein Baß hinzu, so hält man die Musik für vollständig. Öfters gegnügt man sich mit Maultrommeln oder mit Vorsingen und Vorpfeiffen. Wenn aber auch nur eine Sackpfeife oder ein Holzschlag vorhanden ist, kann man sich der Belustigung nicht enthalten. Man schätzt sowohl die Rhätischen wie auch die Deutschen Walzer sehr hoch; selten tanzt man noch Rondo oder Minuette.

Allein was vorzüglich der Jugend am liebsten war, raubte die Schwärmerei des Bären weg. [Der Bär richtete damals unter den Viehherden arge Verheerungen an.] Unter dem Scheine des Aberglaubens, der Bär wäre deßwegen in das Thal gekommen und falle dessen Thiere an, bildete man die unvernünftige Folgerung: der Bär müsse vermöge der Einstellung aller Lustbarkeiten der Jugend den Anfall ihrer Thiere [Haustiere] aufgeben und sich aus der Thalschaft flüchten. Man stellte somit das Tanzen und die Lustbarkeiten der Faßnacht: die Mantinadas ein.

Dies war aber ein dummes, liebloses und grausames Benehmen. Der Bär ist nicht in das Thal gekommen, weil die Jugend lustig war; er wird auch nicht aus dem Lande gehen, weil jetzt die Jugend traurig ist. Entweder ist die Ankunft und das schädliche Dasein des Bären eine Strafe Gottes, oder es ist ein natürlicher Zufall. Ist's das erste, so hätten alle Klassen der Einwohner den Bußsack anlegen sollen, um die Strafe abzuwenden; ist's aber das zweite, so war das Gebot zwecklos. Gesittete Länder und Völker verbieten die gleichgültigen Lustbarkeiten der Jugend nie; sie suchen selbe nur zu mäßigen und sind klüger und frömmer als wir. Die Einschränkung der Jugend zieht schlimme Folgen nach sich. Sie macht die Jugend traurig, niedergeschlagen, träg und neigt sie zur Unmäßigkeit des Genusses, zum Spielen und zu Ausschweifungen. Dies ist die Frucht des Samens, welchen die Heuchler und Pedanten, die der Jugend das Liebste rauben, ausstreuen.

Die Lustbarkeiten sind Produkte der angenehmen Künste. Sie dienen, um den Leib und das Gemüth zu erfreuen und aufzumuntern und finden ihre Nachahmung in der Natur. Die Natur giebt dem Maler den Pinsel, dem Poeten die Feder und dem Tonkünstler die Luft, damit sie hinwieder die Natur beleben, erheben und angenehm machen. Wie der Musikant seine bewunderungswürdige Kunst in der Luft [den Tonwellen], so zeigt der Bildhauer die seine in dem Holze, der Maler in der Stellung und in den Farben, der Tänzer aber in seinen Bewegungen und Geberden. Ein jeder ist Künstler, jeder hat seine eigene Materie und Gegenstand vor sich, aber alle sind Nachahmer der Natur, um die Natur zu erheben und den Menschen zu ergötzen. Unser Gegenstand bezieht sich auf die Singkunst, vermischt mit der Poesie, welche ja auch gestattet wird, und auf das Reich der Töne mit der Tanzkunst, welche jetzt verboten ist.

Gott ist sowohl der Urheber der Sing- und Reimkunst, wie er Urheber ist der Ton- und Tanzkunst. Folglich, warum duldet man das eine, aber das andere nicht? Die Alten belehrten uns, daß man den Baum wohl säubern, nicht aber ihn aus der Wurzel heben soll; sie lehrten, daß man den Honig nehmen, nicht aber die Bienen tödten, daß man den Bart wohl scheren, nicht aber den Kopf abschneiden soll.

Pater Placidus a Spescha
Disentis, 1752—1833.

Emilie Forchhammer †, Chur — Mädchen aus dem Prättigau

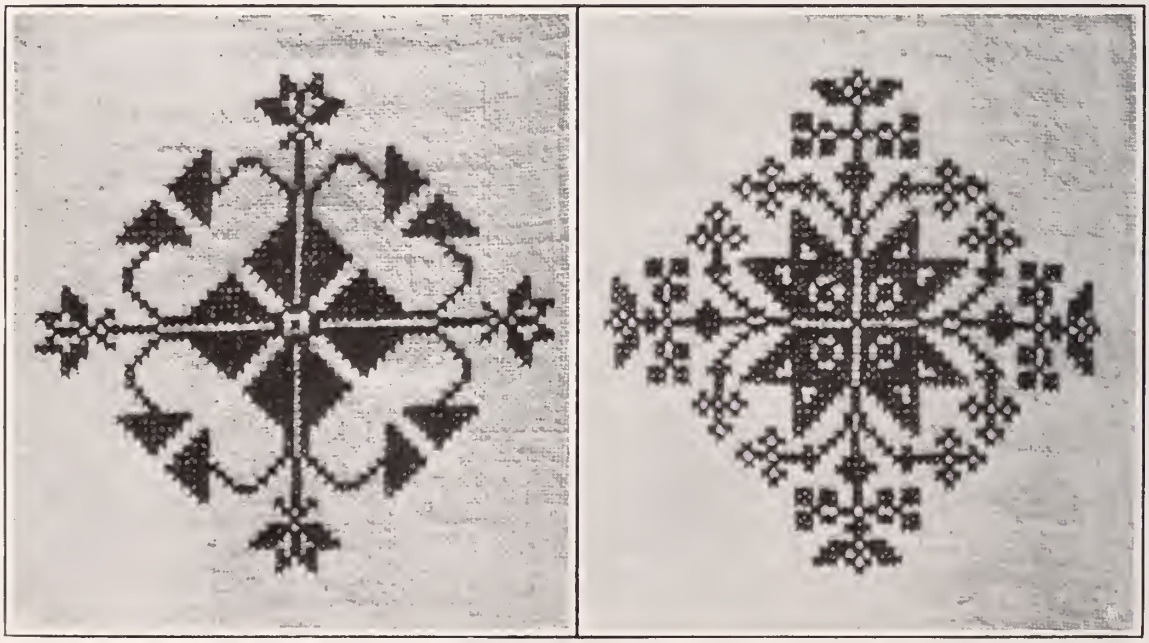
EIN MUSEUM

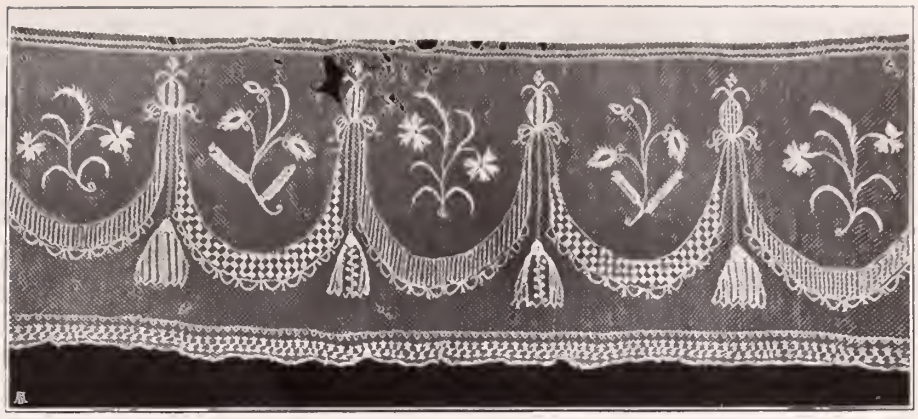
In Klosters im Prättigau hörte ich erzählen, ein Unterländer — so heißen die Eidgenossen, die nicht Bündner sind — der seit langem seine Ferien im Dorf zubringe, Herr Schöllhorn, hätte sich ein Prättigauer- und Bündnermuseum eingerichtet, das frei besichtigt werden könne. Ein kleines altes Haus nämlich hätte wegen einer Straßenanlage oder aus ähnlichen Gründen niedergerissen werden müssen. Herr Schöllhorn, dem das Häuschen gefiel, da es noch den alten treuen Geist des Bauernlandes verkörperte und inmitten der vielen Hotels und hohen neuen Gebäude wie ein Erstickender um Hilfe ausschaute, hätte sich nicht lange besonnen, hätte es angekauft und auf eigenem Grund vor seinem Chalet wieder aufbauen lassen. Schon vorher hätte er sich allerlei altertümliche Gegenstände angeschafft, nicht wie es leider so oft vorkomme, in häßlicher Sammlerleidenschaft, als rechter Räuber den armen Leuten das letzte gute Möbel in der Stube, den viel vererbten Schrank und sogar die Zimmerdecke abdrückend, sondern als vornehmer Kaufmann, sagte

Alte Spitze von einer Altardecke in der Kathedrale in Chur, photographisch aufgenommen von Fr. Furger, Chur. Unten: Alte Kreuzstichmuster im Besitz von Frau Dr. Hitz, Klosters

man mir. Diese alten Sachen dürften nun in Ruhe angeschaut werden. Man könne zwar nicht sagen, es sei ein richtiges Museum geworden, weil es halt drin nicht viel anders als eben in einem guten Bauernhaus aussehe.

Selbstverständlich, ich begrüßte den pietätvollen und lobenswerten Gedanken des Gründers gebührend und wandte mich den Bergen und dem sonnigen Himmel zu, stieg auf den Gotschna, den Gatschiefer, auch einmal auf Pischahorn, wohnte in der Vereinahütte, die wie in einem Garten gelegen ist, und tummelte mich auf dem Silvrettagletscher, vergaß bei dieser Gelegenheit das mit toten Sachen vollgestopfte Häuschen. Später wanderte ich durchs ganze Oberengadin, von Maloja bis hinunter nach Cinuskel, durch das lange, grüne Tal, durch alle die sonnigen Dörfer, an den Häusern vorbei, aus deren Fenstern Nelken leuchteten. Und wie ich so umherging, allein auf der Landstraße, und mir alles so gut gefiel, bekam ich die größte Lust, irgendwo anzuklopfen am Wege, nicht in einem Hotel oder Wirtshaus, sondern bei netten Leuten, irgendwo, und ihnen die Hand zu drücken und zu danken, daß ihre Dörfer so freudig im Tal standen, daß ihre Häuser so stark und gut gebaut waren. Durch die Fenster oder offene Türen hatte ich beim Vorbei-





Alte Spitze von einer Altardecke in der Kathedrale in Chur, phot. aufgenommen von Fr. Furger, Chur
Unten: Geschnitzte Truhe aus Graubünden, in der ständigen Sammlung des Gewerbe-Museums Basel

marsch etwa ein geschnitztes Treppengeländer, einen breiten Ofen, einen Schrank gesehen, und in meiner Freude am schönen Tal wollte ich auch die Menschen kennen lernen, die darin wohnten, ihre Einrichtungen, ihre Gewohnheit und Lebensart. Doch, wie wäre das möglich gewesen; ich war ein Fremder und mußte mir am Bewundern der Berge und am Vorübergehen Genüge tun.

Als ich am Ende meiner Ferien wieder in Klosters vorbeikam, benützte ich die Zeit vor der Abfahrt des Zuges dazu, das mir so sehr gerühmte Museum anzuschauen. Da war ich nun freilich entzückt. Ganz deutlich gewahrte ich, daß die Gegenstände darin keineswegs tot waren. Alles stand an seinem Ort, wo es hingehörte; nicht aufgerichtet und katalogisiert und in Schaukästen gekreuzt, sondern am selbstverständlichen Platz. Was soll ich sagen: es war eben ein Vorraum und eine Küche, eine Stube, ein Keller; in der Küche stand der Herd und der schwarzgebrannte Rauchfang; das Küchengeschirr war ordentlich auf den

Bündnerstube aus Sent im Engadiner Museum, St. Moritz

Gestellen aufgereiht; in der Stube hing die Uhr und ein alter Kalender in geschnitztem Rahmen, das Alte und Neue Testament lag im Schränkchen und auch die Brille in der Nähe, damit man es fleißig lesen könne, im Vorzimmer waren Peitschen und ein paar Kummet und Glocken an der Wand gehängt, auch allerlei Schreinerwerkzeuge lagen da; denn der Bauer weiß sich selbst zu helfen in diesen Dingen. Im Keller waren allerlei Geräte hingelegt, deren Gebrauch einem Städter nicht mehr klar ist, und allerlei sonderbares Gerümpel. Überall war es gerade, wie wenn der Eigentümer schnell hinausgegangen wäre, seine Pfeife auszuklopfen.

Nur im obern Stock schien es etwas künstlicher eingerichtet zu sein; aber doch nirgends, wie man es sich in den Museen gewohnt ist. Da stand das geräumige Bett, Bilder an den Wänden, ein Jagdgewehr, und auf der Laube war das Fischnetz festgemacht.

Nun hatte ich ja gefunden, was ich auf meinem Marsche herbeigewünscht hatte. Da mir die Berge, die Dörfer und Häuser so gut gefielen, vertiefte ich mich in der kurzen Zeit, die mir vor der Abfahrt des Zuges blieb, recht in diese kleinen Dinge und erfuhr dabei, daß die Wissenschaft ihren Anfang in der Liebe hat. In aller Eile studierte ich

Altes Haus mit Buntmalerei in Ardez, Engadin

in diesem kleinen Häuschen Volkskunde des Bündnerlandes. Ich bewunderte die Erfindung der verschiedenartigsten Türschlösser, die, meist aus Holz auf die einfachste und geistreichste Art hergestellt, einen Begriff geben von der Erfahrung und Klarheit dieser alten Bauern. Ich sah, daß alle, selbst die alltäglichsten, einfachsten Geräte, durch kleine Schnitzereien geschmückt waren; keine einzige häßliche oder nur gleichgültige Form war im ganzen Häuschen anzutreffen. Bei Betrachtung eines Kerzenhalters, eines Melkstuhles, irgendeines beliebigen Werkzeuges ahnte ich die Untergründe der Kunst.

Altes Sgraffitohaus in Andeer (Haus Pedrun) aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts
Durch die Bündner Vereinigung für Heimatschutz renoviert

Als es schon fast zu spät war, gelang es mir erst, mich loszureißen, und im Zug, auf der Heimfahrt ins Unterland, wünschte ich mir, daß doch in jedem Tal ein solches Häuschen wäre, in dem die alten guten Sachen aufgehoben sind. Ich überlegte mir, daß dann das Wort Museum seinen Grabhauch verlieren würde.

Hermann Weilenmann.

Confiserie Hanselmann, St. Moritz. Umbau durchgeführt von Nikolaus Hartmann & Cie., Architekten und Baumeister, St. Moritz. Mitarbeiter: Nikolaus Hartmann, Arch. B. S. A., Emil Weber, Arch., A. L. Gygax, Arch.

VON BÜNDNERISCHER SGRAFFITOTECHNIK

Zu den reizvollsten Fassadenschmuckmitteln des Engadinerhauses zählt unstreitig das Sgraffito.

Während aus weiterer Distanz die Häuser mit ihren großen Mauerflächen und kleinen Fenstern nur in ihrer kubisch klaren Gesamtform in Erscheinung treten, beschäftigen den Näherkommenden bereits die flachen einfach konturierenden weißen Rahmen, die um Tür- und Fensteröffnungen und den Mauerkanten nach erkennbar werden. Bei weiterer Annäherung löst sich dieses Rahmenwerk in ein feingegliedertes spitzenartiges Flachornament auf, das nirgends ein Gefühl von Armut und Leere aufkommen läßt. Etwas Reiches, Zartes, schleierartig Duftiges liegt in dieser feinen Dekorationsweise, die uns oft geradezu märchenhaft anmutet. Das Hauptgeheimnis liegt hier in der weisen Unterordnung des Ornamentes unter die gesamte Form und im geringen Unterschiede der Tonwerte von Mauergrund und Dekoration.

Der in der trockenen Luft rasch anziehende Mörtel verlangt behende Arbeit, und so hat sich als vornehmlichstes Hilfsmittel und Werkzeug bei der Ausführung der aus dem weichen Mörtelgrunde aus-

Haus J. P. Müller
St. Moritz

Nik. Hartmann & Cie.
Architekten
und Baumeister
St. Moritz

zukratzenden Zeichnungen der Zirkel bewährt, mit dem sich rasch und sicher hantieren läßt. Neben den beliebten Rosetten haben sich eine Reihe von stereotypen Bandmotiven aus der Handhabung dieses einfachen Handwerkszeuges heraus entwickelt, so besonders das in allen möglichen Variationen wiederkehrende Wellenband. Es fehlt auch nicht an Beispielen von freierer ornamentaler und figürlicher Ornamentik, bei welchen unstreitig sehr fähige Künstler am Werke gewesen sein müssen.

Was bei allen alten Sgraffito-Arbeiten vom strengen Zirkelornamente bis zur freien Pflanzen- und Figurenzeichnung auffällt, ist die reinflächige Wirkung der Dekoration. Alle plastische Zeichnung wird mit feinem Stilempfinden bewußt vermieden, selbst dort, wo es sich um die Stilisierung von Mauerquadrierungen handelt.

Ein Meisterwerk bester Sgraffitokunst ist die Fassade des Pedrunschen Hauses in Andeer. Die Ornamentierung verbreitet sich hier über die ganze Fläche und verhilft so dem einfachen Gebäude zu geradezu monumentaler Wirkung. Mit breiten, aus freier Hand gezeichneten Bändern sind die Fassadenflächen in große Felder gegliedert. Frei erfundene Wappenfelder und sonstige dekorative Kompositionen liegen wie Teppiche dazwischen gebreitet, während die übrig gebliebenen Mauerflächen mit Quaderwerk ausgefüllt sind. Das Ganze ist von überzeugender Einheitlichkeit und voller Klarheit das Einzelne.

Als moderne Versuche im Sinne dieses

Haus Vedette
St. Moritz

Nik. Hartmann & Cie
Architekten
und Baumeister
St. Moritz

alten Vorbildes sind die Fassaden des Neu-Kulm-Hotels und der Patisserie Hanselmann in St. Moritz gedacht, wobei es sich im einen Falle darum handelte, die Vielheit und Größe der Fenster, im anderen Falle die Verschiedenheit und Unregelmäßigkeit der Außenöffnungen des mehrfach umgebauten Hauses durch die Damaszierung der Mauerflächen zu überbieten und die kubische Gesamtform der Gebäude zu betonen.

Die Sgraffitotechnik verdient als vornehme, solide und doch mit erschwinglichen Mitteln durchführbare Dekorationsmöglichkeit auch in Zukunft die größte Beachtung. Es wird sich lohnen, die besten, in dekorativem Sinne schöpferisch befähigten Künstler dafür zu interessieren und zur Mitarbeit heranzuziehen.

Nikolaus Hartmann.

BÜNDNER HÄUSER UND BÜNDNER STUBEN

Sicher kennen Sie die Illustrationen von Giovanni Giacometti zu den Engadiner Märchen (von Gian Bundi gesammelt). Die Häuser sind wie Spielzeuge hübsch sauber ins Grüne gesetzt; wir finden stolz gewölbte Hallen, in denen am glücklichen

Inneres im Haus „Vedette“, St. Moritz; Halle mit Treppenaufgang
Unten: Eßzimmer mit eingebautem Buffet in Arvenholz

Haus Zambail, Pontresina. Nikolaus Hartmann & Cie., Architekten und Baumeister, St. Moritz

Ausgang der Geschichte Feste gefeiert werden mit Schmausen und Tanzen. Da ist ein Keller mit dem tiefen Fensterloch, darin der Bär aus dem Engadiner Reineke Fuchs hängen bleibt und Schläge kriegt, im Maiensäß weit drinnen im Beversertal. Doch, wer auch diese farbenfrohen Friese nicht gesehen hat und zum erstenmal hinein kommt ins Schanfigg oder hinauf ins Engadin, der wird etwas Märchenhaftes gewahr, wenn er das Dorf durchgeht in der blendenden Sonne, im Schneetreiben oder gar in später Nacht, wenn der Mond schräg in die Gassen sticht und in die tiefen Fenster und Torbogen schwere Schatten legt.

Und wir werden in dieser Empfindung bestärkt, je mehr wir uns umsehen, vergleichen, sammeln und abwerten. Die Dörfer stehen da als geschlossene Siedlungen, um die Kirche geschart, zu beiden Seiten der Wegkrümmung. Sie liegen auf einem Plateau, das vor Zeiten vom Gletscher glatt gehobelt worden ist, oder sie sind in

Haus Zay, Zuoz. Nikolaus Hartmann & Cie., Architekten und Baumeister, St. Moritz. Unten: Tischecke im Eßzimmer, Täfer in Arvenholz

Haus Zay, Zuoz. Nikolaus Hartmann & Cie., Architekten und Baumeister, St. Moritz. Mitarbeiter: Nikolaus Hartmann, Arch. B. S. A., Emil Weber, Arch. Eßzimmer mit eingebautem Buffet in Arvenholz

eine Mulde eingebettet. Sie sind im Sommer trunken voll Sonne; sie bieten als geschlossene Gruppe dem Unwetter Trutz.

Die Häuser tragen etwas Ursprüngliches in sich. Ein jedes steht auf dem Geviert des Grundes so, wie es stehen muß; es ist aus dem Boden herausgewachsen. Tatsächlich gewachsen. Diese Mauern sind Zoll um Zoll unter der Hand des Maurers geworden. Stützrippen, Treppenaufgänge, stehen da wie von Hand modelliert, geknetet und gestrichen. Und wie sie das Geviert des Tors einsetzen, den Bogen darüber sprengen — niemals ängstlich, doch sicher in jedem Fall. Die alten Häuser von Ardez in unsern Bildern: Das Haus steht an der Böschung, und diese ist in den beiden Zugängen ausgenützt. Sonder jeder Symmetrie ist diese Fassade aufgerichtet. Die Alten bauten nach dem Bedürfnis und nicht nach der Reißschiene; sie kümmerten sich um den Schneedruck und um den Föhn. Die Fenster sind entsprechend der eigentümlichen aber organischen innern Einteilung des Hauses höher oder tiefer eingeordnet; sie sind im Ausmaß größer, zweiteilig oder behutsam klein bestimmt. Aus dieser verzwackten Rech-

Bündnerstube im Café Astoria, Zürich, A. Töndury & Cie. Entwürfe: Nikolaus Hartmann & Cie., Architekten und Baumeister, St. Moritz. Künstlerische Mitarbeiter: Nikolaus Hartmann, Architekt B. S. A., Emil Weber, Architekt

nung muß schließlich in der Fassade doch etwas Willkürliches, zum mindesten etwas Krauses entstehen. Willkürlich — nein, da der Aufbau nach den Gesetzen der naturgegebenen Kräfte geworden ist; Kraus — mitnichten, da sie bauten nach einer Ordnung, die sie in sich trugen und die sie befolgen mußten, wenn sie behutsam Stein um Stein aufschichteten. Mit diesem schlichten, unbeirrbaren Sinn für Ordnung haben sie sich in jedem Fall zurecht gefunden, da das Gesetz mit ihnen gewachsen und unter ihren Händen in der Mauer lebendig geworden ist. So ist das Angesicht dieses Hauses lebendig, doch ohne Grimasse; es ist eigenartig und ist doch bestimmt abgewertet in allen seinen Teilen. Der runde Torausschnitt steht im herben Gegensatz zum klobigen Geviert, zum Block des Hauses, ein Kontrast, der durch die kleinen Fenster nochmals unterstrichen wird. Und diese drei Fenster — jedes ist im Ausmaß und in der Teilung eigenwillig, und doch steht ein jedes im Ebenmaß und in einer selbstverständlichen Übereinkunft zu den übrigen Bauteilen an seinem Platz. Die bunte Bemalung der Nische und des Zwischenfeldes erscheint als liebenswürdige Zugabe, als ein Spiel aus einer glücklichen Improvisation.

Jene Maurer sind gestorben, und damit ist die schöne Selbstverständlichkeit des guten Bauens zunichte geworden. Und doch muß ein Volksempfinden aus jenen Zeiten her und aus der tagtäglichen innern Berührung mit der Wohnung, mit dem überlieferten Hausrat ein gesunder Sinn lebendig geblieben sein. Denn verhältnismäßig früher als im Unterland hat in Graubünden die heutige Generation wieder eine Unter-

Bündnerstube im Café Astoria, Zürich, A. Töndury & Cie. Ausführung des Täfers in Arvenholz mit Nußbaumeinlagen: Schreinerei Trippel in Chur; der Beleuchtungskörper: Schreiner Benedikt Hartmann, Chur; des Mobiliars: Möbelfabrik Hartung, Zürich

scheidung für Recht und Unrecht gefunden; sie bewahrte den ererbten Familienbesitz und ist heute stolz darauf. Im Engadin hat Nikolaus Hartmann der Ältere (1838-1903) als einer der ersten wieder die heimische Bauweise zu Ehren gezogen. Als Maurer mußte ihn die Sgraffito-Verzierung interessieren. Er suchte im eigenhändigen Arbeiten vor der nassen Wand, im weichen Verputz wieder der verlorengegangenen Technik habhaft zu werden. Ihm ist es in erster Linie zu danken, daß etliche Dokumente dieses schönen Fassadenschmuckes gesammelt wurden und daß die Technik wieder ins Leben kam. Das müßte ihn heute sichtlich freuen.

Mit dieser vereinzelten Technik war's nicht getan; sie ist ein Glied bloß in einer reichen Kette. Das Bauen mußte wieder von Grund auf anders werden. An dieser Neugestaltung im Bündnerland haben Nikolaus Hartmann der Jüngere und seine Mitarbeiter einen wesentlichen Anteil. Von Haus aus brachte er die Liebe zu den alten Formen mit. Zum Glück war aber sein Empfinden stärker als das Nachempfinden. Er mußte bauen und nicht bloß sammeln. Er wurde Baumeister, der aufs Ganze geht und sich dann doch im Ausbau um die kleinen Einzelheiten müht. So sind denn gerade seine Museumsbauten keine Zusammensetzspiele, wie wir sie aus jenen Zeiten des öftern treffen. Für das an den Hang gestellte Engadinermuseum fand er

Bündnerstube im Café Astoria, Zürich, A. Töndury & Cie. Wandschmuck: Bilder und Holzschnitte von Giovanni Giacometti, Maler, Stampa; Zeichnungen und Aquarelle von A. Christoffel, Maler, Zürich

eine Einteilung im Innern, die es ermöglichte, daß lebendige Wohnungseinrichtungen eingebaut und der Nachwelt überliefert werden können. Das Segantini-Museum ist als Bau ganz anders geworden. Beide sind vortrefflich placiert, um keinen Schuh zu hoch oder zu tief im Hang. Das ist ein Vorzug, der den Hartmannschen Bauten innewohnt.

Er hat Glück im Aussuchen von Bauplätzen. Glück? Langes Suchen und eine langgereifte Überlegung steckt hinter diesem Glück. Und damit ist der Bau im Schädel fertig; er steht an seinem Ort; er sitzt. So müssen die Alten gebaut haben ohne Plan und Stift. Sie sahen es in sich, sie waren voll davon und so wurde es. Er kann heute nicht dermaßen bauen, das Haus unterderhand entstehen lassen. Und er baut doch so. Die meisten Bauten sind durch das Hartmannsche Baugeschäft gewissermaßen aus erster Hand ausgeführt worden, und auch die Stuben sind in steter Mitarbeit mit den ausführenden Handwerkern entstanden. Die Gitter und die Beschläge werden in der eigenen Schlosserei

erstellt und im Hämmern vielfach erst noch abgeändert, um- oder eingebogen, sorgfältig gekantet oder breitgeschlagen. Unter den künstlerischen Mitarbeitern Hartmanns ist besonders der Architekt Emil Weber hervorzuheben, der als gelernter Handwerker ein gesundes Gefühl für jedes Material, besonders aber für das Holz in seiner verschiedensten Art besitzt. Das spricht aus jeder Deckenfelderung, aus jeder Wandaufteilung; das kommt schließlich am sichersten zum Ausdruck im Aufbau der Buffets und Schränke, im bequemen Sitz der Stühle und Stabellen, in den Profilen der Türeinfassungen und Gesimse, in Einzelheiten von Heizkörperverkleidungen und Schnitzereien. Etwas beneidenswert Patriarchalisches liegt im „Betrieb" dieser Baumeister. Und viel von der sorglichen Liebe, von der Freude an jeder Arbeit, am Werden von Form um Form wird lebendig wie ein bleibendes Angebinde in ihren neuen heimeligen Bündner Stuben.

H. Roethlisberger.

AMO — CREDO

Ich liebe die Möbel, die ihre Zweckmäßigkeit und Formenreinheit schützend bewahrt haben, wie das Mädchen die Keuschheit schützend wahrt und seine Einfalt den Künsten und der Schminke der Kurtisanen vorzieht; die Möbel, die ihre Aufgabe mit der Selbstverständlichkeit und ungeschliffenen Würde des Taglöhners und Bauern verrichten, des Handwerkers, der das leistet, was man von ihm erwartet: das Pflastern der Straße, das Säen wie das Ernten, das Korbflechten wie das Anfertigen von Gold- und Silbergeräten; alles, ohne daß ein zweifelnder Gedanke, eine Versuchung zu Betrug und schlechtem Handeln seine eingewurzelte Ehrlichkeit erschüttern könnte.

Ich liebe die Gläser, die Steingutwaren, die Bronzegefäße, deren Linien den wiegenden Bewegungen der Hüften und der Brust, den menschlichen Profilen gleichen — gebieterisch und suggestiv.

Ich liebe die Geräte, deren Urform keiner Zeit unterworfen ist, den Spaten, das Beil und die Sichel, die ewigen Formen des Pflugs und des Kahnes.

Ich liebe die ganze Reihe der Saiteninstrumente, die seit alter Zeit sich bemühen, eine vollendete Form zu finden, um den Ton einzuschließen; ähnlich wie die Blumen es nie aufgeben, zur Aufbewahrung ihrer Düfte ein immer vollkommeneres Gefäß zu bilden.

Ich liebe die Maschinen. Sie sind wie Geschöpfe einer höheren Stufe. Die Intelligenz hat sie von allen Leiden und Freuden, die dem menschlichen Körper in seiner Tätigkeit und seiner Erschöpfung anhaften, entäußert! Die Maschinen auf ihren marmorenen Sockeln handeln, wie die Buddhas, auf ihrem ewigen Lotos kauernd, sinnen. Sie verschwinden, wenn schönere, vollkommenere geboren werden. Sie teilen dies Geschicke mit den Helden und Göttern, denen es bis jetzt allein beschieden war; mit den uns jetzt sagenhaft erscheinenden Segelschiffen; mit den Kriegsschiffen, die den Meerungeheuern gleichen, welche die Gestirne, neugierig, das ihnen verborgene Leben der Tiefen zu schauen, an die Oberfläche befohlen haben."

Henry van de Velde.

Das vorliegende Bruchstück ist dem Bändchen «Amo» aus der Insel-Bücherei entnommen. Es sei hier als Beleg zu unseren Anmerkungen in der Januar-Nummer beigefügt und diene als Hinweis auf jene vorzüglich angelegte Sammlung der Inselbücherei, in der auch die schönen Essays von Scheffler erschienen sind. Und gleichzeitig sei hingewiesen auf die beiden Publikationen von van de Velde «Vom neuen Stil» und «Essays», die im nämlichen Verlag erschienen sind. H. R.

LITERATUR UND UMSCHAU

Pater Placidus a Spescha, sein Leben und seine Schriften, unter der Aufsicht der naturforschenden Gesellschaft Graubündens, der historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubündens und der Sektion Rätia des Schweiz. Alpenklubs mit Unterstützung von Behörden und Vereinen herausgegeben von Prof. Dr. Friedr. Pieth, Prof. Dr. P. Karl Hager mit einem Anhang von P. Maurus Carnot, Disentis. Verlag Benteli A.-G., Bümpliz-Bern.

Mit dem Abdruck eines Bruchstückes aus den Betrachtungen des Paters Placidus a Spescha über die „Natur, Lebensart und Gewohnheiten der Tavätscher" an erster Stelle dieses Heftes können wir einen Hinweis bringen auf die umfassende Publikation der verschiedensten Schriften des Bündner Geistlichen. Zeitgeschichtliche Aufzeichnungen in Tagebuchform, in Abhandlungen, in statistischen Erhebungen sind uns heute als Dokumente ebenso wertvoll wie seine naturwissenschaftlichen, geographischen, alpinistischen und volkswirtschaftlichen Darstellungen. Coaz betonte geraume Zeit vor dem Erscheinen dieser Publikation, „daß wir in der topographischen und naturhistorischen Literatur unseres Landes aus dem Ende des 18. und dem Anfang des 19. Jahrhunderts keine Arbeiten eines so originellen und unermüdlichen Forschers wie Placidus a Spescha antreffen". Und wer die volkskundlichen Funde darin würdigt, der muß den Herausgebern besonders dankbar sein.

Alte Bündner Bauweise und Volkskunst. Unter diesem Titel ist 1914 eine Publikation der Bündner Vereinigung für Heimatschutz erschienen, die an dieser Stelle in einem Bündnerheft Erwähnung finden muß. Schon deshalb, weil wir daraus zwei Aufnahmen abbilden, das Haus in Ardez und die Sgraffitofassade von Andeer; dann aber um ihres Inhalts und ihrer Ausstattung willen. Die Anregung zu einer Sammlung von alten Sgraffitomotiven geht auf die Bemühungen von Professor Joh. Rud. Rahn und Stadtarchivar Dr. F. Jecklin, Chur, zurück. Im Auftrag der Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler hat Professor Hans Jenny in Chur eine große Zahl von Engadiner Sgraffitofassaden in Handzeichnungen und Aquarellen gesammelt, dazu noch Einzelheiten von Bauteilen, Fensterrahmen, Balkone, Beschläge etc. hinzugenommen. So ist eine kleine, gut gewählte Sammlung entstanden, zu der Direktor Hartmann in Schiers einen knapp gehaltenen, übersichtlich orientierenden Text geschrieben hat, vornehmlich über die Entwicklung der Sgraffitotechnik in ihrer verschiedensten Art. Das reich illustrierte Heft ist bei Bischofberger & Hotzenköcherle in Chur gedruckt.

Kunst und Valuta. Die Verhältnisse, die wir in der Umschau der letzten Nummer bekämpften, werden mit jeder Woche sichtlich unhaltbarer. Es werden von Kunstschiebern und ihren Mittelmännern Auktionen, fliegende Kaufläden mit einem großen Vorrat an österreichischen, ungarischen und deutschen Bildern (!) eingerichtet; Zirkulare machen die „Kunstfreunde" auf die seltene Gelegenheit aufmerksam. Und tatsächlich, die „Kunstfreunde" lassen sich herbei. Wohlvermerkt, wenn es sich um tüchtige ausländische Kunstwerke handeln würde, so könnten wir mit Interesse davon Vormerk nehmen und eine Bereicherung unserer Sammlungen in diesem Sinn begrüßen. Auch unsere Künstler haben es je und je begrüßt, wenn auserlesen gute ausländische Kunstwerke in Privat- oder Museumsbesitz gelangt sind. Wir müssen

Zwei Zeichnungen von Ernst A. Rüegg, Wald, Zürich. II. Preis aus dem Werk-Wettbewerb für den Verkehrsverein Graubünden

diese Einschaltung vorausschicken, um die Künstler in ihren Schutzmaßnahmen vor dem Vorwurf einer „chauvinistisch inszenierten Hetze" in Schutz zu nehmen. Die importierten Kunstwerke sind aber, neben seltenen Ausnahmen, süßliche Ware, Atelier-Ramsch von schlimmster Sorte, gsüffig und billig, spottbillig. So billig, daß jüngst ein einflußreicher Politiker, Mitglied mehrerer Räte, mit 3000 Fr. sein Haus ganz und gar ausstaffieren konnte. Als die Inserate für die Auktion in der Galerie Henneberg zugunsten österreichischer Berufsoffiziere erschienen, fanden sich die Zürcher Künstler zu einer Sitzung im Pfauen zusammen. Sigismund Righini präsidierte die Versammlung. Seiner stets wohlüberlegten streng rechtlichen Art ist die bestimmte Tonart und die würdige Form der Kundgebung in erster Linie zu verdanken. Die 120 erschienenen Künstler suchten in einem Telegramm an den Bundespräsidenten nach Schutz und nach Maßnahmen gegen die Masseneinfuhr minderwertiger Kunstprodukte. Das Telegramm ist in der Tagespresse erschienen. Es sei als Zeitdokument an dieser Stelle festgehalten:

Telegramm an den
Herrn Bundespräsidenten Motta, Bern.

Hundert Schweizerkünstler in Zürich, versammelt zum Protest gegen die Auktion österreichischer Kunstware im Palais Henneberg in Zürich zugunsten früherer österreichischer Berufsoffiziere, wenden sich in ihrer bittern Not an Sie und den hohen Bundesrat mit dem Verlangen, unsere Landesbehörde möge unverzüglich die geeigneten Maßnahmen treffen, um die Überschwemmung des schweizerischen Marktes durch ausländische Kunstware zu verhindern. Die Lage der Künstler ist verzweifelt und zwingt uns zu diesem Schritt. Schon zu lange werden in unserem Lande Massen ausländischer, zumeist minderwertigster Kunstware auf verschiedenste Art vertrieben. Die sonst schon bescheidenen Verkaufsmöglichkeiten der einheimischen Künstler werden dadurch unterbunden. Die Not ist größer denn je. Die Veranstaltung im Palais Henneberg ist ein Hohn angesichts der Notlage der Zürcher Künstlerschaft.

Wir müssen an dem Verständnis unserer nähern Umgebung verzweifeln und wenden uns daher an die oberste Behörde unseres Landes, sie möge der Not unserer Künstler gedenken und nicht weiterhin zusehen, wie durch Spekulation oder auch durch Fürsorge für Fremde die Not der Landeskinder unerträglich gesteigert wird. Denken Sie daran, daß der Schweizerkünstler, der Träger der Kunst, die unserem Lande Ehre macht, heute der Verlassenste von allen ist.

Zürich, 2. Februar 1920.

Im Auftrage der
Versammlung im „Pfauen", Heimplatz, Zürich:
Maler S. Righini,
Präsident der Sektion Zürich der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten.

Valuta und Reklame. Die Notlage unserer Graphiker ist bedenklich. Unser Handel und unsere Industrie sind in jeder Hinsicht eingeengt; Aufträge zu künstlerischen Entwürfen von Propaganda-Drucksachen werden infolgedessen selten vergeben. Um so schamloser steht ein Zirkularschreiben da, das die Propaganda A.-G. Bern in Handels- und Industriekreisen unseres Landes verbreitet. Wir führen diese Einladung zur Ausnützung der „günstigen Konjunktur" hienach im Wortlaut an, möchten aber nicht unterlassen, vorher folgendes einzuschalten: Die Mitgliederzahl an Schweizerkünstlern im Verein für Plakatfreunde E. V. Charlottenburg war vor dem Kriege keineswegs umfassend und wird heute kaum ein Dutzend füllen. Die Anpreisung deutscher Reklamekunst: „daß aber heute allein Deutschland über eigentliche Führer auf dem Gebiete der Reklamekunst verfügt", tönt bedenklich im Berliner Mauschel-Jargon der Vorkriegszeit. Sie ist verfaßt von einem jener Leute, die im Blute niemals Deutsche sind (auch

wenn sie sich urdeutsche Namen zugelegt haben), die sich aber heute noch, trotz allem, berufen fühlen, den Namen der Deutschen im Ausland verhaßt zu machen. Und eigentümlich erscheint es, daß Schweizer (Propaganda A.-G., gez. Wiedmer) sich dazu hergeben, solche unschweizerische Machenschaften zu unterstützen, gerade heute, da die schweizerischen Künstler an der Hebung unserer Propaganda wesentlich und mit Hingabe beteiligt sind.

„Hiemit beehren wir uns, Ihnen ergebenst die Mitteilung zu machen, daß wir uns entschlossen haben, gemeinschaftlich mit dem Verein der Plakatfreunde E.V. in Charlottenburg, die bedeutendsten Reklamekünstler der Gegenwart zu einer großangelegten Preiskonkurrenz einzuladen, die den Zweck verfolgt, Entwürfe zu Reklameplakaten und Drucksachen jeder Art und für jeden Zweck zu erlangen.

Wir möchten hier gleich vorausschicken, daß obgenannter Verein neben seinem hauptsächlich deutschen Mitgliederbestand auch Künstler schweizerischer Nationalität zu seinen Mitgliedern zählt, daß aber heute allein Deutschland über eigentliche Führer auf dem Gebiete der Reklamekunst verfügt. Es erklärt sich dies aus dem einfachen Grunde, daß die Schweiz ein zu kleines Absatzgebiet darstellt, um namhaften Künstlern dauernd ein angemessenes Betätigungsfeld zu bieten. Die deutschen Reklamekünstler haben es in den letzten Jahren in besonderer Weise verstanden, sich dem Handel und der Industrie nützlich zu machen. Erstklassige deutsche Reklamefachleute waren bis heute für den schweizerischen Reklameverbraucher fast unerreichbar, indem unser Reklamewesen, d. h. das relativ sehr begrenzte Absatzgebiet die Bezahlung der sehr hohen Honorare, welche sich die in Frage kommenden Künstler gewohnt sind, nicht gestattete.

Für den Moment sind wir nun von diesem Übelstand befreit, indem uns der vorteilhafte deutsche Geldkurs in die Lage versetzt, den deutschen Künstlern Preise zu bieten, die zu erringen dieselben sicherlich veranlassen werden, ihr bestes Können einzusetzen.

Aus diesen Erwägungen heraus ist der Gedanke eines großen Reklamewettbewerbes entstanden. Derselbe dient ausschließlich der Erlangung künstlerischer Entwürfe für: Plakate, Inserate, Klischees, Prospekte, Broschüren, Kataloge, Packungen etc.

Wir möchten Sie nun zur Beteiligung an dem geplanten Preisausschreiben höflich einladen. Wenn Sie sich dazu entschliessen können, bitten wir Sie, uns gefl. baldigst über Ihren Bedarf zu orientieren, und uns mitzuteilen, welchen Betrag in Mark Sie als Preise auszusetzen gedenken. Zu Ihrer Orientierung diene Ihnen, daß fraglicher Wettbewerb nicht ganz öffentlichen Charakter trägt, sondern nur für Mitglieder des Vereins der Plakatfreunde bestimmt ist. Mitglieder dieses Vereins sind nur durchaus erstklassige Künstler, so daß Gewähr geboten ist, daß unfähige Leute zum vornherein von einer Beteiligung ausgeschlossen sind. Bei öffentlichen Ausschreibungen beteiligen sich erfahrungsgemäß außerordentlich viele Stümper, was als Gegenwirkung auslöst, daß sich die wirklich großen Künstler fernhalten. Bei einem Wettbewerb unter den Mitgliedern des obigen Vereins ist das Gegenteil der Fall, d. h. viele Unbedeutende bleiben fern und die ganz Großen machen mit, schon aus dem Grunde, weil es im Interesse einer solchen Künstlervereinigung liegt, wenn gerade die Elite den Maßstab für die Beurteilung angibt und so unwillkürlich das Niveau der eingesandten Arbeiten gewaltig gehoben wird.

Wir hoffen mit unseren Ausführungen Ihre Aufmerksamkeit für die geplante Preisausschreibung geweckt zu haben und zweifeln nicht daran, daß nicht nur das Interesse an der Sache an sich, sondern auch die überaus günstige Konjunktur Sie zu einer Beteiligung veranlassen werden. Reklamedrucksachen in irgendeiner Ausführung und zu irgendeinem Zweck benötigen Sie in dieser Zeit der Reorganisation und des Wiederauflebens aller Geschäftsbeziehungen ganz zweifellos. Sich Entwürfe dafür unter nie wiederkehrenden Bedingungen zu beschaffen, liegt heute im Bereich eines jeden Geschäftsmannes, und wir haben das Vergnügen, festzustellen, daß viele namhafte Firmen nicht gezögert haben, sich die Mitarbeit fraglicher Reklamekünstler durch das Mittel unseres Preisausschreibens zu sichern."

H. R.

Zeichnung von A. Hoppeler †, Zürich

I. Preis aus dem Werk-Wettbewerb für den Verkehrsverein Graubünden

Die photographischen Aufnahmen in St. Moritz besorgte: Photograph Albert Steiner, St. Moritz; diejenigen der Bündnerstube im Café Astoria, Zürich: Photograph Camill Ruf, Zürich

Redaktion: Dr. H. Roethlisberger — Druck: Benteli A.-G., Bern-Bümpliz

GEBRÜDER
MERTENS
ZÜRICH 7

GARTENANLAGEN
HAUSGÄRTEN
BAUMSCHULEN

MENTOR

CATENA-
KESSEL

Gusseiserner Grosskessel
bis 300 qm Heizfläche
für Zentralheizung und
Warmwassererzeugung

ROVA-KESSEL 0,6 bis 3,1 qm
STREBEL-KESSEL 3 bis 17 qm
ECA-KESSEL 12,5 bis 40 qm

Verlangen Sie unsere
ausführlichen Drucksachen

STREBELWERK
ZÜRICH 4

Kirche St. Peter, Zürich
STREBEL-ECA-KESSEL

zu zeigen, wie weit ihre Kunst solchen Aufgaben gewachsen sei.

Der erste der drei großen und allgemeinen Wettbewerbe ruft die Maler herbei.

Die große Brunnennische oben am Spalenberg in der Wand des Café Central bietet die Möglichkeit zu einer reizvollen Lösung im Freien, wobei durch die Nische doch ein Wetterschutz geboten ist.

Kommt diese Arbeit einem vielbegangenen Punkte Groß-Basels zugute, so soll die den Bildhauern gestellte Aufgabe der Verschönerung Klein-Basels dienen. Die Spielmatte des Wettsteinplatzes soll zu einer architektonisch glücklichen Wirkung gebracht und durch Plastiken unter Einbeziehung eines Brunnens gehoben werden.

Die dritte durch eine allgemeine Konkurrenz zu lösende Aufgabe ist die Schaffung künstlerischer Modelle für kleine Straßen- und Anlage-Brünnchen für einfache Ausführung in Stein oder Eisenguß. Wer sich schon über die bekränzten Seifenschalen mit dem aufgeschraubten Miniaturbasilisken geärgert hat, die leider heute unsere Straßen und Anlagen „zieren", der wird es gewiß freudig begrüßen, daß hier einmal künstlerisch erfreuliche Lösungen geschaffen werden sollen.

Heimatschutz-Tagungen. Die aargauische Vereinigung hat nach dem Bericht des Obmanns Prof. A. Weibel sich im abgelaufenen Jahr mit dem Projekt der Tieferlegung des Hallwilersees, dem Umbau der Kaserne Brugg und den Überbauungsplänen der Stadt Aarau beschäftigt. Die Kraftwerkanlagen an der Aare werden die Vereinigung noch beschäftigen. An der Hauptversamm-

ALFR. GIESBRECHT / BERN
NACHFOLGER VON GEBR. GIESBRECHT
SPIEGELFABRIKATION
GLASSCHLEIFEREI
MÖBELGLASEREI
GEGRÜNDET 1884 / TELEPHON 18.97 / HELVETIASTR. 17

EIN BLICK ÜBERZEUGT
VON DER WIRKUNG DES
KAMINEINSATZES „SIMPLEX"
PT. No. 67200
EINFACHSTE, BESTE, BILLIGSTE U. ÄSTHETISCH EINWANDFREIESTE ART DER VERBESSERUNG DES ZUGES VON HAUS- UND FABRIKKAMINEN
PROSPEKTE GRATIS UND FRANKO

BETONBAUG. - JACOB TSCHOPP, BASEL - TELEPH. 414

Neue Holzbauweisen „System Hetzer"

Patente in allen Kulturstaaten
Gebogene Dachbinder-Systeme und andere Trag-Konstruktionen aller Art
Statisch einwandfreie Konstruktion, rasche Herstellung und Montierung, Billigkeit, Einfachheit, Dauerhaftigkeit / Projektierungen, Offertstellung, Bauausführung, Ingenieurbesuch auf Wunsch
Bisher über 180,000 m² überdeckte Fläche ausgeführt
Patentinhaber für die Schweiz:
Schweiz. A.-G. für Hetzer'sche Holzbauweisen
Tel. Hottingen 1915 in Zürich Kaspar Escher-Haus

lung hielt Architekt Ramseyer einen Vortrag über die „Charakteristik und die Geschichte des Bürgerhauses im Aargau".

Die Jahresversammlung der Sektion Thurgau wurde in Bischofszell unter dem Vorsitz von Architekt Kaufmann abgehalten. Die Vereinigung hat sich im abgelaufenen Jahr mit mehreren Fällen befaßt, da Schloßgüter, die als Aussichtspunkte öffentlich zugänglich waren, an ausländische Begüterte durch Kauf übergegangen sind. Diese Erscheinung zählt mit zu den vielen üblen Folgen des Krieges und der Emigranten und Geldeinwanderung. In Anbeginn des Krieges wurden die Nußbäume auf solchen Gütern geschlagen und als Flintenholz verhandelt; dann wurden die Kachelöfen, die Zinnteller und die Möbel an Hausierer-Antiquare oder direkt an Schieber ins Ausland verkauft. — Die Vereinigung hat nun auch eine Broschüre über die Gestaltung von einfachen Friedhöfen herausgegeben, die der tüchtige Säckel-

A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau
Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S.L.A.B. 1914** / Gegr. 1862

TEERMAKADAMBELÄGE
FÜR STRASSEN, GEHWEGE, TENNISPLÄTZE, GARTENWEGE, LAGERPLÄTZE, HALLENBÖDEN ETC. ERSTELLEN ALS SPEZIALITÄT:
TEERMAKADAMWERKE A.-G., VORM. GEBR. SUTTER, BASEL
TELEPHON 796

Kachelöfen
in jeder Ausführung
Kamine
Wandbrunnen
Baukeramik
Ofenfabrik Kohler A.-G.
Mett bei Biel

wotan
gasgefüllt
Wotan G.
Effektvoll und stromsparend
SIEMENS-SCHUCKERTWERKE
ZWEIGBUREAU ZURICH

meister Dr. Leisi in Frauenfeld verfaßt hat. Sie bietet in einer anregenden, durch Illustrationen belebten Art einen Ratgeber und enthält zum Schluß einige Normen, die wegleitend sein dürften bei der Aufstellung von Friedhof-Vorschriften. Für die Hauptversammlung war Dr. H. Rœthlisberger, Zürich, zu einem Referat eingeladen worden über „Friedhof- und Grabmalkunst". An Hand einer reichen Serie von Lichtbildern wurden gute alte Grabplatten aus den verschiedensten Zeiten von der griechischen Stele bis zur humorvoll gefaßten Barocktafel und neuzeitlich erstellte Grabzeichen vorgeführt. Des fernern wurde die Anlage des Friedhofes in seiner Aufteilung besprochen und einer vermehrten Pflege anempfohlen.

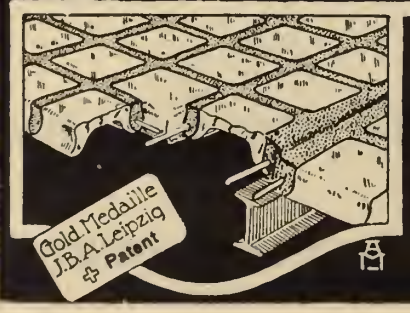
Die Jahrestagung der Zürcher Vereinigung fand in Uster statt. Der Vorstand ist im kommenden Jahr bestellt wie folgt: E. Usteri-Fäsi, Obmann, Dr. Trog, Dr. Stauber und E. Griot als Ausschuß; weitere Mitglieder sind die Herren Dr. H. Bernhard, Richard Büeler (Winterthur), Pfr. Farner (Stammheim), Kantonsbaumeister Fietz, R. Ganz, Dr. H. Giesker, Dr. F. Hegi, Architekt Meier (Wetzikon), J. Meyer-Rusca (Winkel-Bülach), Prof. Meyer

EISENBETON
PROJEKTE, KOSTENVORANSCHLÄGE, BAULEITUNG
BRÜCKEN, RESERVOIRS, DECKEN, FUNDATIONEN, LEITUNGSMASTEN
J. BOLLIGER & CIE / ZÜRICH 2
TÖDISTRASSE 65 / INGENIEURBUREAU / TEL. SELNAU 1263
STATISCHE BERECHNUNGEN VON HOLZ-, STEIN- UND EISENKONSTRUKTIONEN

C. KOCH, PHOTOGRAPH
SCHAFFHAUSEN
FERTIGT TECHNISCHE AUFNAHMEN
IN HÖCHSTER VOLLKOMMENHEIT
TELEPHON 527

Ia. Kalkhydrat in Pulverform Säcke à 50 kg
Erstklassiges Bindemittel für Mauerwerk
Verputz / Stukkaturarbeiten / Lagerhaft
Grösste Reinheit / Sehr ausgiebig
Ia. Stückkalk für Bauzwecke und chem. Industrie
M. Zopfi, Kalkfabrik, Netstal
Telephon 3.06 Netstal

Die geehrten Abonnenten sind gebeten, bei ihren Bestellungen stets auf „Das Werk" Bezug zu nehmen.

GLAS-EISEN-BETON
SYSTEM KEPPLER


Für Fußböden Dächer & Wände
Große Tragfähigkeit. Billig in der Herstellung.
Minimale Unterhaltungskosten. Feuersicher
Leicht zu reinigen. Kein Anstrich nötig.
Vertreter:
Rob. Looser, Zürich 4
Badenerstrasse 41.

von Knonau, Prof. Rittmeyer (Winterthur) und Forstmeister Tuchschmid.

Dr. Hegi brachte in einem Referat historische Daten über die Entstehung der Burg und der Ortschaft Uster und über den Umbau der Burg, der auf Veranlassung des Fabrikanten Heußer-Staub erfolgt ist. Nach der erfolgten Renovation durch Architekt J. Meier, Wetzikon, hat Herr Heußer-Staub das Bauwerk der Gemeinde Uster geschenkt. Der Burg wurde ein Besuch abgestattet.

La maison à bon marché. In französischen Gemeinwesen, in größern und kleinern Städten, war seit langen Zeiten schon ein gesunder Sinn für eine geregelte Boden- und Wohnungspolitik rege. Die Tatsache, daß Etagen-Wohnungen oder sogar einzelne Zimmer auf eine größere Zahl von Jahren hinaus gepachtet oder käuflich erwor-

WARMWASSER-
PUMPEN-
DAMPF-
LUFT-
HEIZUNGEN
ERSTELLT
ALB. SCHERRER, NEUNKIRCH (SCHAFFH.)

Gotthard Arnet & Joh. Vonarburg
Telephon 1260 Steinhauergeschäft Telephon 1260
Luzern und Horw
Bureau in Luzern
Spezialität: Horwer Stein :: Eigener Steinbruch

REFERENZEN
Hotel Montana
HH. Schubiger & Co.
Schulhaus St. Karli
Stiftskirche
St. Pauluskirche
Schulhaus Horw
Schulhaus Sarnen
Schulhaus Ruswil
Parterre Hotel Storchen Bern
Universität Zürich 250 m²
Moosmatt-Schulhaus Luzern
Verwaltungsgebäude der Schweizer. Unfallversicherungsanstalt Luzern.

AKTIENGESELLSCHAFT
CARL FREI & Cie
RORSCHACH & WINTERTHUR

erstellen unter Garantie
BÄDER CLOSETS,
KLÄRANLAGEN,
Waschküchen-Einrichtungen
Verlangen Sie Kataloge.

MAX ULRICH
ZÜRICH 1
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
FEINE BAUBESCHLÄGE
Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten / Bronzes d'Art und Kunstschmiede-Arbeiten / Anfertigung von Beschlägen nach Zeichnungen

WILH.
BAUMANN
HORGEN
Rolladen. Rolljalousien.
Jalousieladen. Rollschutzwände
Gegründet
1860

ben werden konnten (ähnlich dem Erbbaurecht in England), spricht für eine Tradition des Wohnens, für Gepflogenheiten, die schon im Code Napoléon grundsätzlich geregelt worden sind. In Frankreich machte sich in den Städten schon vor dem Krieg eine Wohnungsnot geltend, die seither und mit der Verteuerung des Bauens beträchtlich gestiegen ist. In besondern gesetzlichen Verordnungen über den Kleinhausbau ist in vorsorglicher Weise für die Stimulation zum Bauen in verschiedener Weise gesorgt und eine spekulative Ausbeutung solcher Unternehmungen verunmöglicht. Die Art der Kreditbeschaffung und der Amortisation ist auch für unsere Verhältnisse von höchstem Interesse. Maßgebend hiefür ist die Bedeutung, die dem «maison à bon marché» durch den «Congrès des Comités de patronage des habitations à bon marché et de la prévoyance sociale» gegeben worden ist. Der Staat setzt auf eine Zeitdauer von 10 Jahren im Budget einen Kredit von einer Milliarde Franken ein; dieser kommt den Gemeinden, öffentlichen Gesellschaften oder sozial wirkenden Vereinigungen zu, die Land erwerben zum Erstellen der Maisons à bon marché. Nach Ablauf der Frist soll der tatsächliche Wert des Baulandes und der Gebäude von Fachleuten geschätzt werden; dieser darf auf keinen Fall höher als der 3% kapitalisierte Mietzins sein. Damit ist die Rückzahlungssumme festgelegt. Der Staat trägt den Verlust des Unterschiedes zwischen dem ur-

Theodor Bertschinger

Hoch- und Tiefbau-Unternehmung

■

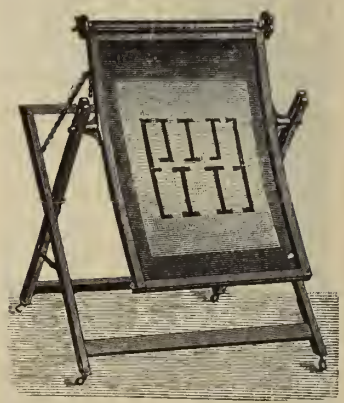
Lenzburg und Zürich

■

Muschelsandsteinbruch
„Steinhof"
OTHMARSINGEN
(Marine Molasse)

Lieferung von:
ROH- & HAUSTEINEN
in gelblicher und bläulicher Färbung
Dekorative Struktur
Warmer Ton

REFERENZEN:
„Peterhof" und „Leuenbank", Paradeplatz, Zürich / Geschäftshaus „Singer", Marktplatz, Basel / Verwaltungsgebäude Piccard, Pictet & Cie., Genf, u.v.a.m.



LICHTPAUS-
APPARATE
LICHTPAUSMASCHINEN
für Sonnen- und elektr. Belichtung
FEINSTE REFERENZEN

GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

sprünglich dargeliehenen Betrag und dem endgültigen Schatzungswert. Die Verzinsung ist auf 2½% festgelegt Die Nutznießer der Darlehen müssen sich verpflichten, in diesen 10 Jahren sämtliche Nettoeinnahmen dem Staat zuzuführen. Der Schuldner soll auf keinen Fall einen das tatsächliche Darlehen übersteigenden Betrag zurückerstatten müssen.

Diese Häuser dürfen nur an Arbeiterfamilien, d. h. an eine Bevölkerung vermietet werden, die tatsächlich auf ihren Verdienst angewiesen ist. Für die Höhe der Mietpreise sind bestimmte Normen aufgestellt. So sind nach den Verhandlungen des 4. Congrès des Comités de patronage des habitations à bon marché et de la prévoyance sociale les 14 et 15 avril 1919 die Höchstmietpreise in diesen Häusern (Reihenhäuser) beispielsweise wie folgt festgesetzt: in Gemeinden unter 2000 Einwohnern für eine Dreizimmer-Wohnung mit Küche Fr. 450, für eine Zweizimmer-Wohnung Fr. 350; in Gemeinwesen zwischen 2000 und 5000 Seelen Fr. 475 und Fr. 400; in Städten von 15000—30000 Einwohnern Fr. 600 und Fr. 450; in Städten von 30000—200000 Einwohnern Fr. 750 und Fr. 600; in Paris Fr. 950 und Fr. 900. — Häuser, die allen den gestellten hygienischen Vorschriften genügen, sind im Zeitraum der ersten 12 Jahre von allen staatlichen Steuern frei. Baugesellschaften, die nachgewiesenermaßen kinderreiche Familien aufnehmen und ihr Bauprogramm demgemäß eingerichtet haben, erlangen nach dem Gesetz vom 31. März 1919 noch weitere Vorrechte.

AKTIENGESELLSCHAFT
CARL HARTMANN
BIEL
ROLLADEN-FABRIK

Stahlblech-Rolladen / Holz-Rolladen / Roll-Jalousien / Roll-Schutzwände. Scheren-Gitter / Eiserne Schaufenster-Anlagen /

KEMPF & Cie / HERISAU
ÄLTESTES GESCHÄFT DIESER BRANCHE
Schmiedeiserne Kleiderschränke
Komplette Garderoben-Anlagen
mit Wascheinrichtungen

PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, **Zürich**
Atelier für Reproduktionsphotographie

Unsere
elektrischen
WÄRME-SPEICHER ÖFEN
in Kacheln für Wohnhäuser, Säle, etc. haben sich während zweier Winterbetriebe vorzüglich bewährt. Elektr. Einbau Pat. Bachmann & Kleiner Oerlikon. Nur Nachtstrom-Akkumulierung zum niedrigsten Tarife. Dauer der Speicherung 15-18 Stunden, ausreichend zur Vollheizung eines jeden Raumes ohne Tagesstromzufuhr. Vorzügliche Referenzen. Ratschläge und Kostenberechnungen bereitwilligst

FRITZ LANG & Co OFENFABRIK
ZÜRICH 2
SEESTR. 24
TELEPHON SELNAU
· 2683 ·

Die französischen Ausstellungsgegenstände in der Bugra. In den letzten Wochen des Dezember weilte eine französische Abordnung in Begleitung von Vertretern der deutschen und französischen Rückgabekommission in Leipzig, um die Übernahme der Gegenstände von der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914 zu regeln. Obgleich infolge der Kriegsverhältnisse mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden waren, gelangte man doch auf Grund gegenseitigen Entgegenkommens zu einer beiderseits befriedigenden Verständigung, so daß der Abtransport der in der Zwischenzeit sorgfältig verwahrten Güter in diesen Tagen mit Zustimmung des Treuhänders für das feindliche Vermögen erfolgen konnte. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Verhandlungen mit den französischen Herren, die meist schon von der Bugra selbst in Leipzig bekannt waren, sich in den verbindlichsten Formen abspielten, wozu namentlich die liebenswürdige und versöhnliche Art des Leiters der Mission, Ministerialdirektor Fighiéra, beitrug.

Hektor Schlatter & Co., St. Gallen
S. W. B.
Werkstätten für feine Schreinerarbeiten

Gesamter
Innenausbau in
gediegener Ausführung
u. in jeder beliebigen Holzart.
Übernahme von Laden- u. Geschäftshaus-Einrichtungen. :: Hallen- und Stockwerktreppen
in erstklassigem
Material

Prima Referenzen :: :: Reichassortiertes Holzlager

BLOCHLINGER.
R. HEUSSER
ST. GALLEN
TAPETEN

W. WEDER & Cie
ST. GALLEN
Sanitäre Anlagen
Waschküchen-Einrichtungen

PATENTE
MARKEN
MUSTERSCHUTZ
Hans Stickelberger
Ingenieur
BASEL, Leonhardstr. 14

J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

Deutsche Gewerbeschau in München 1922. In München wurde am 21. Januar dieses Jahres ein Verein zur Abhaltung der deutschen Gewerbeschau im Jahre 1922 gegründet. Unter den leitenden Persönlichkeiten finden wir u. a. Oberbaurat F. Beblo, Prof. Th. Fischer, Prof. R. Riemerschmied, Prof. P. Troost. Die Gewerbeschau will bieten, was eine Messe nicht bieten will und darf: Erlesene Arbeit, Kunst in Handwerk und Industrie. Der banale Massenartikel des Magazins ist verpönt, willkommen aber der Massenartikel, der eine künstlerische Reform bedeutet.

Warnung vor dem technischen Studium. Der österreichische Ingenieur- und Architektenverein stellt in statistischen Erhebungen einen großen Überschuß fest an Ingenieuren und Technikern und einen Mangel an ausgebildeten Werkmeistern, Polieren und Vorarbeitern. Wer heute einem technischen Beruf zustrebt, sollte daher nur bei ganz besonderer Veranlagung das Studium an Hochschulen technischer Richtung wählen. Sie empfehlen die Werkstätte zur praktischen Ausbildung.

Glaserarbeiten
Schiebefenster
Doppelrahmenfenster

C. KAUTER'S ERBEN
ST. GALLEN

VORTEILHAFTESTE
BEZUGSQUELLE FÜR
WOHN- UND SCHLAFZIMMER-
EINRICHTUNGEN
IN GEDIEGENER, SOLIDER AUSFÜHRUNG UND IN ALLEN PREISLAGEN
MATRATZEN ~ FLAUMBETTEN
BETT-, TISCH- UND KÜCHENWÄSCHE
EIGENES ATELIER FÜR FEINE DAMENWÄSCHE ~ VERLANGEN SIE KOSTENVORANSCHLÄGE
CHR. SPRECHER & Co
VORMALS GEBR. MEISSER
CHUR

Werkstätten für
GIPSEREI
STUKKATUR

H. SCHMITZ
ST. GALLEN

Werkstätten für
MALEREI
DEKOR. KUNST

SCHREINEREI TSCHAN A:G.

SOLOTHURN

FENSTERFABRIKATION
PARQUETERIE
BAUSCHREINEREI

GEGRÜNDET 1898 / TELEPHON 65

ETER
NIT

Buchstaben
für Facaden u.
Schilder, in jeder
Farbe u. Schriftart

Fritz Rohe & Co

Firmenschilderfabrik
Birmensdorferstr. 61
ZÜRICH 4

G. MEIDINGER & CIE
BASEL

Hoch- und Niederdruck-
Zentrifugal-Ventilatoren
geräuschlos laufend

Lüftungs-Anlagen
für
Schulen, Kirchen, Spitäler, Hotelküchen, Theater etc.
Entstaubungs-Anlagen / Luftfilter

BAU BESCHLÄGE
BIS ZUR FEINSTEN AUSFÜHRUNG
FRITZ BLASER & Cie
BASEL

ZENTRALHEIZUNGEN
erstellen MOERI & CIE. / ZENTRALHEIZUNGS-FABRIK / LUZERN

FRANÇOIS WYSS SÖHNE
SOLOTHURN

✦

Gartenbau-Geschäft

✦

Entwurf und Ausführung
von Gärten
Eigene ausgedehnte
Kulturen von Pflanzen

SCHWEIZERISCHE STRASSEN-BAUUNTERNEHMUNG A.-G.

(AEBERLI-MAKADAM- UND ASPHALTWERKE)

LAUPENSTRASSE 8 **BERN** TELEPHON 54.54, 54.72

Asphalt- und Pflästerungsarbeiten jeder Art

Strassen-walzungen mit und ohne Materiallieferung

Walzen-vermietungen von 1,2-14 Tonnen

Steinbrecherei

Filiale **LAUSANNE** TELEPHON 20.28

Filiale **ZÜRICH** TEL. HOTTINGEN 43.81

VERLANGEN SIE OFFERTEN UND REFERENZEN
SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914: SILBERNE MEDAILLE

A.-G. Domo / Aktiengesellschaft / **Schaffhausen**

Abteilung: Planolith-Werke

Fabrikation fugenloser, feuersicherer und schalldämpfender
Kunstholz-Böden
von einfachster bis zur feinsten Ausführung

Telephon Nr. 604
Telegr. Adresse:
Planolithwerke

Spezialität:
Fabrik-Böden
Linoleum-Imitation
Linoleum-Unterlagen

E. Weidmann & Co.
Holz-Bildhauerei und Drechslerei
Müllheimerstr. 53 **Basel** Telephon No. 3241

Spezialität:
Elektr. Beleuchtungskörper in Holz

Aktiengesellschaft Pratteln **AGA** Société Anonyme Genève

Depots und Vertretungen in: Zürich, Bern und Solothurn

ACETYLEN-DISSOUS-FABRIKEN

Autogene Schweiss- und Schneid-Apparaturen
Dissous-Reduzier-Ventile
Autos-, Motos- und Boots-Beleuchtungen
Heizapparaturen
für chemische Industrie, Laboratorien, Ärzte, Zahnärzte, Chemiker, Apotheker etc.

Hart- und Weichlötanlagen
Sauerstoff-Reduzier-Ventile
Bleilötbrenner
Lötapparaturen
für die Uhrenindustrie

Ia. schwedische Holzkohlen
Schweiss-Draht und -Guss

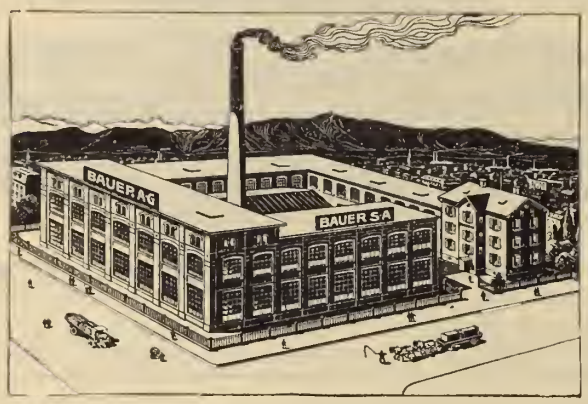
Sämtliche Apparaturen in höchster Vollendung

Wichtig ist: Dass Sie sich vor Anschaffung eines Apparates an unsere Adresse wenden / Kostenvoranschläge / Kataloge zu Diensten / Vertreterbesuche sofort / Prima Referenzen / **AGA-Apparaturen** sind die besten und sparsamsten im Betrieb / Eigene Fabrikation aller Apparaturen

BAUER A.-G.

ZÜRICH 6

GELDSCHRANK- U. TRESORBAU



SPEZIALITÄT:

Kassenschränke / Panzertüren / Tresors / Archiv- u. Bibliothek-Anlagen / Bureau-Möbel aus Stahlblech

Schweizerische

Drahtziegelfabrik A.-G.

Lotzwil (Bern)

Drahtziegelgewebe

(Ziegelrabitz)

Vorzüglicher Putzmörtelträger

Bern 1914: Goldene Medaille

Prima Referenzen – Prospektus und Muster gratis auf Verlangen

A. KAMER-HERBER :: LUZERN

Fensterfabrik und mech. Schreinerei

:::: Spezialität: Schiebefenster-Fabrikation ::::

Telephon 530 ..... Telegr. Kamerherber

Ritter & Uhlmann

Basel

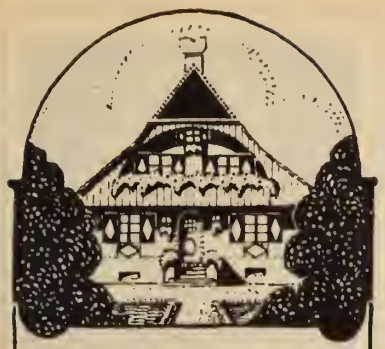
Fabrikation elektrischer

Beleuchtungs-Körper

Spezialität:

Diffusoren-Lampen

patentiert in allen Staaten



UR. ADANK
ARCHITEKT
BAUGESCHÄFT
FÜR
HOCH- & TIEFBAU
IN
LANGENTHAL
HALE-RUEGSAU.

PROJEKTIERUNGEN VON
BAUTEN ALLER ART
STATISCHE BERECHNUNG
UND AUSFÜHRUNG VON
• ARMIERT. BETON.
• CHALETBAUTEN.

DIE HOLZZAUNFABRIK LÖHNINGEN
von Jakob Müller-Bührer, Löhningen
empfiehlt sich zur Lieferung von

impr. Holzeinfriedigungen in allen Grössen

um Villen, Wohnhäuser, Fabriken, Kolonien etc.

Pfosten in Tannenholz, Eichenholz oder armiertem Beton. / **Staketten und Querlatten:** halbrund, aus sauber gehobeltem, feinfaserigem tannenem Schwarzwaldholz. / Alle Holzteile nach eigenem **bewährtem Verfahren** in eigener Imprägnieranstalt **dauerhaft imprägniert.** / Die solideste, haltbarste und preiswürdigste **Holzeinfriedigung.**

Ich übernehme das Setzen selbst, liefere aber auch nur die Einfriedigungsbestandteile. Hunderttausende von lfd. m schon geliefert und aufgestellt. Man verlange die illustrierte Preisliste.

Einfache Schweizerische Wohnhäuser

Aus dem Wettbewerb der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz

Mit 290 Abbildungen und Grundrissen, sowie 6 farbigen Beilagen und Kostenberechnung der einzelnen Projekte. Fr. 4.80.

Zu beziehen durch den Verlag **Benteli A.-G., Bümpliz-Bern**

Das Werk ist das geeignetste Insertionsorgan für alle im Baufache und Handwerk tätigen Geschäfte u. Unternehmungen

Kartonmodelle
für **Hoch- & Tiefbauten**
H. LANGMACK - ZÜRICH
Forchstr. 290 - Atelier für Kartonmodelle

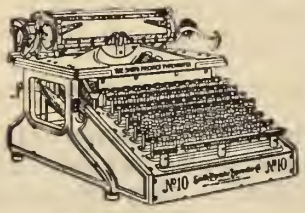
Schofer-Kamine

Tadelloser Zug
Ventilationsschächte
Raum- und Arbeitsersparnis
Leichtes, schnelles Versetzen

Kamin-Verkaufsbureau Bern

Bern, Effingerstrasse 19, Telephon 32.71
Zürich, Seefeldstr. 35, Tel. Hottingen 50.19

SMITH PREMIER



die unverwüstliche
Schreibmaschine mit
deutscher Volltastatur
10—20% Mehrleistung gegenüber
engl. Tastatur mit Umschaltung

SMITH PREMIER TYPEWRITER Co
ZÜRICH - BASEL BERN GENF - LAUSANNE
Bärenplatz 6

Bergmann & Pfaff
Bildhauer / Zürich 8
Baurstrasse 15
empfehlen sich für Entwürfe u. Ausführungen von Bildhauerarbeiten in Stein und Holz, Bronze etc., Antragarbeiten.

BAUMATERIAL A.-G. BIEL

ERNST
SCHEER
HERISAU
FABRIK FÜR
EISENKONSTRUKTION
BAUSCHLOSSEREI
& KUNSTSCHMIEDE

ZÜRICHER WERKSTATT

ARCHITEKT
S.R. RÜTSCHI
TALSTR. 20
SELN. 3479

HAUSBAU
GARTENBAU
INNENBAU

EINZELMÖBEL
LEUCHTER
GRABMÄLER
PORZELLAN
STICKEREI
KOSTÜME
BÜHNEN-
DEKORATION

JEUCH · HUBER & Co
BASEL - ZÜRICH ·

METTLACHER BODEN & WANDPLATTEN

Einbanddecken
für die Zeitschrift
„DAS WERK"

liefert zum Preis von Fr. 3.— die Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz.

Joh. Weibel-Jöhl
Ofenbaugeschäft
Gürtelstr. Chur Tel. 2.47

Kachelöfen
für alle Heizungsarten
Cheminées
Plattenbeläge

Goldene Medaille
Bündnerische Gewerbeausstellung
Chur 1913

Akt.-Ges. „UNION" in Biel

FABRIK IN METT

Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten

+ PATENT Nr. 27199

Ketten aller Art
für industrielle u. landwirtschaftl. Zwecke
Größte Leistungsfähigkeit
Ketten von höchster Tragkraft

NB. Handelsketten nur durch Eisenhandlungen zu beziehen

GUGGENBÜHL & MÜLLER / ZÜRICH

INGENIEURBUREAU UND UNTERNEHMUNG FÜR

WASSERVERSORGUNGSBAU

FILTERBRUNNEN / TIEFBOHRUNG

Diplolith- u. Zementstein-Fabrik Dietikon E. G.

Abteilung KORKFABRIK

Modernst eingerichtete Fabrik dieser Branche in der Schweiz
Fabrikation von **Korkplatten** und **-Schalen**
zur Isolierung gegen Kälte- und Wärmeverluste

I. MARKE F, zur Isolierung **gegen Kälteverluste**
II. MARKE C, zur Isolierung **gegen Wärmeverluste**
III. MARKE N, zur Isolierung
gegen Erschütterungen und Geräusche

Prospekte und Kataloge gratis auf Verlangen

Möbel-Haus zum Stern

Carl Studach
St. Gallen

Speisergasse Nr. 19
Telephon Nr. 2096

Erstklassiges Atelier
für feine
Wohnungs-Einrichtungen
Polstermöbel und
Dekorationen
Aparte Musterzimmer

APPARATEFABRIK / BAHNHOFSTR. 57

NEYER & Cº ZÜRICH

TELEPHON: SELNAU 5277

KLOSETTSPÜHLER „STELLA“ SYST. NEYER

NEUES VON FACHLEUTEN GLÄNZEND BEGUTACHTETES SYSTEM / REGULIERBAR, ELEGANT U. SOLID

VERLANGEN SIE PROSPEKT UND PREISOFFERTE

Olma

A.-G. Landquart Maschinenfabrik in Olten

TELEPHON 221
TELEGRAMME
«OLMA»

SÄGEREIMASCHINEN
HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
UND ZUGEHÖRIGE WERKZEUGE

TAPETEN

JEDER STILART / NEUESTE KÜNSTLER-DESSINS / ERSTKLASSIGE AUSWAHL / PERMANENTE AUSSTELLUNG / MÖBEL-, WAND- UND DEKORATIONS-STOFFE

TAPETENHAUS C. HECKENDORN, ZÜRICH 1

ZÄHRINGERSTRASSE 47

RESTEN SEHR BILLIG / ARBEITEN UNTER GARANTIE

Über die Verwendung von Eternit

□ □ □

Vom Bund Schweiz. Architekten (B. S. A.) auf Veranlassung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz herausgegeben. Gutachten.

8°. broschiert // 16 Seiten
Preis 50 Cts.

Verlag Bentell A.-G.
Bern-Bümpliz

A.G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS
IN HORGEN

Erste schweizerische Fabrik gesägter und gebogener Möbel

für Speisesäle, Restaurants, Cafés, Vestibules, Kinematographen, Theater- und Konzertsäle

FEINSTE, FACHGEMÄSSE AUSFÜHRUNG NACH EIGENEN ODER FREMDEN ENTWÜRFEN ❖ VERTRETER AN ALLEN PLÄTZEN REFERENZENLISTE ZU DIENSTEN

GOLDENE MEDAILLE SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG 1914

VERLAG SELDWYLA, BENTELI A.-G., BERN-BÜMPLIZ

Soeben erschien:

GOTTFRIED KELLER

ROMEO UND JULIA AUF DEM DORFE

mit sechs Originalradierungen von ADOLF HILDENBRAND

Jubiläumsausgabe zu Gottfried Kellers 100. Geburtsjahr

Preis in 1/1 Pergament gebunden Fr. 300.—

Diese einzigartige, in Grossquart auf Büttenpapier gedruckte, von Hand in Pergament gebundene Monumentalausgabe ist mit sechs wertvollen Originalradierungen Adolf Hildenbrands geschmückt. Sie gelangt in der beschränkten Auflage von 300 numerierten Exemplaren in den Handel, von denen bereits der grösste Teil durch Subskription verkauft ist. Der Bibliophile und Freund edler Graphik wird sich die Gelegenheit zur Erwerbung des Werkes nicht entgehen lassen.

HERMANN HESSE

ALEMANNENBUCH

Dies Sammelbuch, das ebenso der jüngsten literarischen Jugend wie den schon Anerkannten offenstand und das einige noch ganz unbekannte Namen bringt, will die innere Zusammengehörigkeit des alemannischen Kulturkreises zeigen und das Gefühl für Stammestum und natürliche Verwandtschaft und Nachbarschaft wecken. Herausgeber ist der Dichter Hermann Hesse, der, in zwei alemannischen Mundarten aufgewachsen, hierfür wohl der geeignetste Mann war. Ihm lag besonders auch der Gedanke am Herzen, gegenüber den bestehenden politischen Landesgrenzen die innere Einheit eines der begabtesten und fruchtbarsten deutschen Sprachgebiete zu betonen. Von Ernst Würtenberger ausgewählte Originalholzschnitte alemannischer Künstler begleiten die Beiträge der Dichter. Den Einband zeichnete Ernst Würtenberger. Das Alemannenbuch kostet gebunden Fr. 10.—.

300 Exemplare wurden auf handgeschöpftes antikes Büttenpapier gedruckt, numeriert und durch die Werkstätte für Buchkunst von H. Schumacher in Bern von Hand in Leder gebunden. Diese Exemplare kosten je Fr. 40.—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder den Verlag Seldwyla, Bern-Bümpliz (Benteli A.-G.)

HAUPT & AMMANN, ZÜRICH

Zentralheizungen
Warmwasserversorgungen
Sanitäre Anlagen

Beste Referenzen **Projekte kostenfrei**

Papier aus der Papierfabrik Biberist

-SIKA-

Zur staubtrockenen **Abdichtung** gegen **Grund-** und **Bergwasser, Schlagregen** und **Feuchtigkeit.**

Widersteht erprobtermassen dem **grössten Druck.**

Prospekte und prima Referenzen. / **Muster zu Vergleichsproben!**

Übernehmen Selbstausführung oder stellen Personal, und leisten weitestgehende Garantie.

Kasp. Winkler & Co. / Altstetten-Zürich bei der Station

FABRIKATION ALLER CHEM.-BAUTECHN. ARTIKEL

TELEGRAMME: „SIKA"

AKTIENGESELLSCHAFT
CARL HARTMANN
BIEL
ROLLADEN-FABRIK

Stahlblech-Rolladen / Holz-Rolladen / Roll-Jalousien / Roll-Schutzwände
Scheren-Gitter / Eiserne Schaufenster-Anlagen /

SCHWEIZERISCHE STRASSEN-BAUUNTERNEHMUNG A.-G.

(AEBERLI-MAKADAM- UND ASPHALTWERKE)

LAUPENSTRASSE 8 **BERN** TELEPHON 54.54, 54.72

Asphalt- und Pflästerungsarbeiten jeder Art

Strassen-walzungen mit und ohne Materiallieferung

Walzen-vermietungen von 1,2-14 Tonnen

Steinbrecherei

Filiale **LAUSANNE** TELEPHON 20.28

Filiale **ZÜRICH** TEL. HOTTINGEN 43.81

VERLANGEN SIE OFFERTEN UND REFERENZEN
SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914: SILBERNE MEDAILLE

PARQUETS

IN ALLEN DESSINS

ENGL. BODENRIEMEN
KRALLENTÄFER

RENFER & Cie A.-G.

SÄGEREIEN / PARQUETFABRIK / IMPRÄGNIERANSTALTEN / KISTEN-, KÜBEL- UND PACKFASSFABRIK /

BIEL-BÖZINGEN

J. Gestle, Chur

KASSEN- UND TRESORBAU

PANZERTÜREN-SAFESANLAGEN
FOUCHÉSICHERE PANZERKASSEN
KASSEN- UND BÜCHERSCHRÄNKE
MAUERKASSEN-KASSETTEN

URECH & HÄGI, ZOFINGEN

MÖBEL- U. POLSTERGESTELL-FABRIK

GEGRÜNDET 1890

„GRANIT"

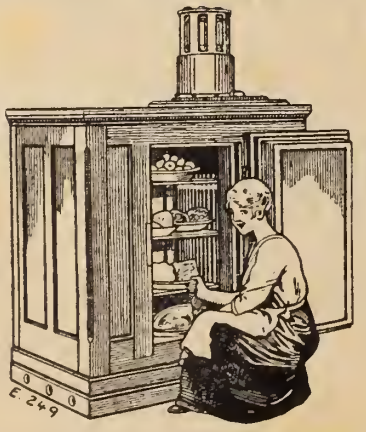
A.-G. H. Schulthess, Personico (Tessin)
Direktion in Lavorgo (Tessin), Teleph. 9
Zweigbureau: Eichstr. 11, Zürich 3, Telephon 66.75

Ausgedehnte Steinbrüche und Werkplätze
bei Personico (Station Bodio), Cresciano (Station Osogna),
Tenero (Station Gordola) und im Verzascatal

SPEZIALITÄT: WEISSER VERZASCAGRANIT

für bessere Treppenanlagen und Architekturarbeiten

Lieferantin sämtlicher innerer Treppenanlagen zur **Universität Zürich,** zum Naturwissenschaftlichen und Land- und Forstwirtschaftlichen **Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule,** Bezirksgebäude Zürich



AUTOFRIGOR A.G.
Zürich

Bureau u. Ausstellungsraum Zürich 8, Utoquai 31/4, Tel. Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine

« Autofrigor »

(völlig automatisch) für alle Arten von Betrieben wie z. B.

Hotels, Haushaltungen

Mehrfach patentiert in vielen Staaten

60/19

DAS WERK

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST/GEWERBE/MALEREI UND PLASTIK

L'ŒUVRE./REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE/D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

HEFT 3 · MÄRZ 1920

ALTE UND NEUE GLASMALEREIEN / SCHÄFER & RISCH, DIE ST. MARTINS-KIRCHE IN CHUR / AUGUSTO GIACOMETTI / BIFRUNS TESTAMAINT, 1560

OSTER-NUMMER

VERLAG „DAS WERK" A.G. BÜMPLIZ·BERN

Abonnementspreis jährlich Fr. 24.—
Ausland Fr. 27.—
Postabonnement pro Jahr Fr. 24.20

DAS WERK

Jährlich 12 Hefte / Einzelheft Fr. 2.25
Ausland Fr. 2.75

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST, GEWERBE, MALEREI UND PLASTIK

OFFIZIELLES ORGAN DES BUNDES SCHWEIZER ARCHITEKTEN (B. S. A.)
UND DES SCHWEIZERISCHEN WERKBUNDES (S. W. B.)

INSERTIONSPREIS:
100 Cts. die einspaltige Nonpareillezeile // Bei grösseren Aufträgen und Wiederholungen entsprechender Rabatt
Bei Platzvorschriften 20 % Zuschlag

Annoncenverwaltung: Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz // Zusendungen für Redaktion, Verlag und Expedition an: Verlag „Das Werk" A.-G., Bern-Bümpliz

Telephon Nr. 27.74 Telegramm-Adresse: Bentelikaiser Postscheck: III. 321

-SIKA-

Zur staubtrockenen **Abdichtung** gegen **Grund-** und **Bergwasser, Schlagregen** und **Feuchtigkeit.**
Widersteht erprobtermassen dem **grössten Druck.**
Prospekte und prima Referenzen. / **Muster zu Vergleichsproben!**
Übernehmen Selbstausführung oder stellen Personal, und leisten weitestgehende Garantie.

Kasp. Winkler & Co. / Altstetten-Zürich bei der Station
FABRIKATION ALLER CHEM.-BAUTECHN. ARTIKEL
TELEGRAMME: „SIKA"

Lichtpauspapiere
eigenes, mehrfach diplom. Fabrikat
Lichtpausapparate
diverse Systeme, pneum. und elektr.

A. Messerli
Älteste Lichtpausanstalt der Schweiz

Lichtkopien
auf blauem, weissem u. braunem Grund
Plandruck
Trockendruckverfahr., schwarz u. farb.

BERN / Spezialfabrik für Lichtpauspapiere / ZÜRICH
Effingerstrasse 4a Gegründet 1876 Lavaterstrasse 61

SCHREINEREI-WERKSTÄTTEN / LENZBURG
ALFRED HÄCHLER
EINZELAUFTRÄGE UND GESAMTE INNENEINRICHTUNGEN NACH EIGENEN UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN IN FEINSTER AUSFÜHRUNG

Koh-i-noor Bleistifte
sind immer noch unerreicht

KAEGI & EGLI / ZÜRICH 2

TEL. S. 1892 Vertrauenshaus für Erstellung elektr. SEESTR. 289

Hausinstallationen

für Beleuchtungs-, Koch- u. Heizzwecke

AUFZÜGE

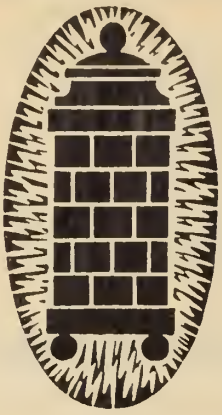
liefern in modernster Ausstattung

für alle Betriebsarten

SCHINDLER & CIE
LUZERN

Gegr. 1874 **Telephon 873**

Wir bitten unsere Leser, bei Bestellungen auf Grund hierin enthaltener Anzeigen sich stets auf „Das Werk" zu beziehen.



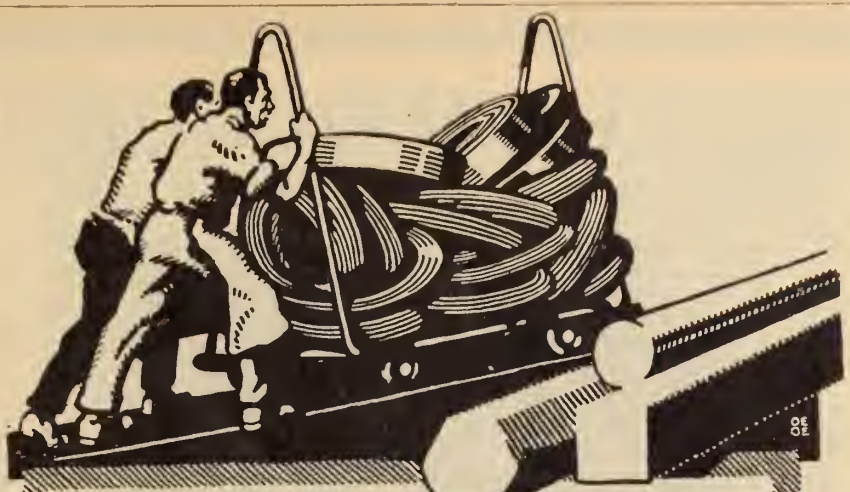
MIT BILLIGEM
NACHTSTROM
GEHEIZTE
KACHEL ÖFEN
BESTES ZUVERLÄSSIGES
SYSTEM
THERMA-BODMER
G. BODMER & Cie
OFEN-FABRIK / ZÜRICH 8
22 HOLBEINSTRASSE 22

BAU BESCHLÄGE
315 ZUR FEINSTEN AUSFÜHRUNG
FRITZ BLASER & Cie
BASEL

Münzinger & Co.
Sanitäre Apparate **Zürich**
TORFIT-PISSOIR-ANLAGEN
FÜR BAHNHÖFE, KASERNEN, FABRIKEN, ÖFFENTL. BEDÜRFNISANSTALTEN ETC..

FRANÇOIS WYSS SÖHNE
SOLOTHURN
✦
Gartenbau-Geschäft
✦
Entwurf und Ausführung
von Gärten
Eigene ausgedehnte
Kulturen von Pflanzen

ZENTRALHEIZUNGEN
erstellen MOERI & CIE. / ZENTRALHEIZUNGS-FABRIK / LUZERN



VEREINIGTE DRAHTWERKE A:G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 m/m BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

„JURASIT" **„ALPESITE"**

Schweiz. Natur-Edelputz

Schweiz. Antrag-Vorsatzbeton- und Kunststein-Material

beides einheimische Fabrikate von grosser Solidität und Farbbeständigkeit, vorteilhaft in der Verarbeitung. Prospekte, Muster, Referenzen u. jegliche Auskunft durch die Allein-Fabrikanten

Hydr. Kalk- und Gipsfabrik Bärschwil **Terrazzo- und Jurasitwerke**

Vertreter für Kanton Bern und Entlebuch: BAUKONTOR A.-G. BERN

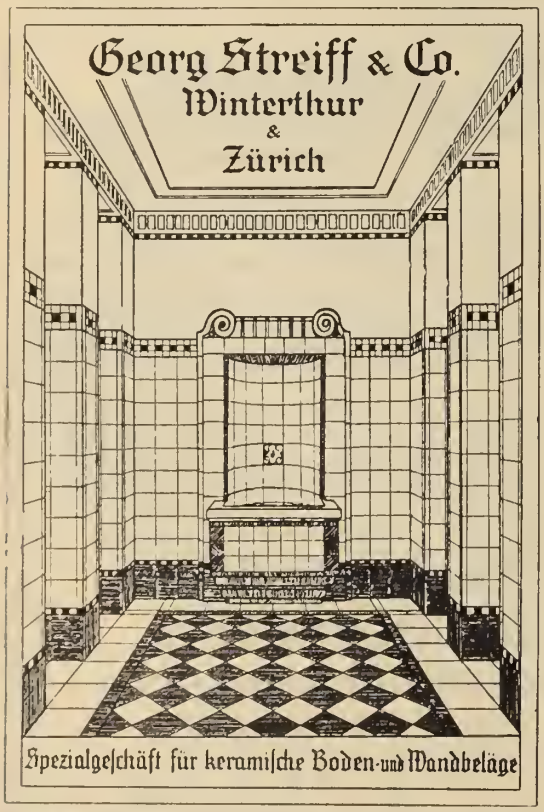
TROESCH & Co., BERN

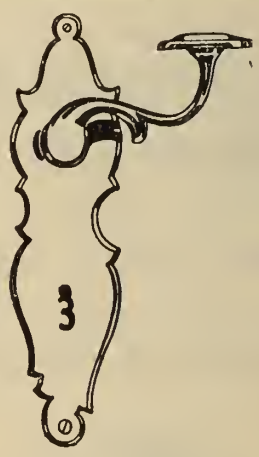
ENGROS-HAUS FÜR
GESUNDHEITSTECHNISCHE
WASSERLEITUNGS-ARTIKEL

PERMANENTE MUSTER-AUSSTELLUNG

ETERNIT NIEDERURNEN

TURNHALLE IN GLARUS
ETERNIT-DOPPELDACH, SCHWARZ ENGOBIERT





BESCHLÄGE

FÜR BAU UND MÖBEL IN

ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG IN ALLEN STILARTEN UND FARBEN NACH VORHANDENEN MODELLEN ODER NACH EXTRA-ENTWÜRFEN, KUNSTSCHMIEDEARBEITEN

F. BENDER

OBERDORFSTRASSE 9 & 10 / ZÜRICH

DAS WASSER WIRD IN EINEM MIT METALLWIDERSTÄNDEN AUSGERÜSTETEN DURCHLAUFAPPARAT ERWÄRMT UND IN DEM DARÜBER LIEGENDEN BEHÄLTER FÜR DEN TAGESBEDARF AUFGESPEICHERT

SULZER

ZENTRALHEIZUNGEN
SANITÄRE ANLAGEN
ABWÄRME-VERWERTUNG

ELEKTRO-WARMWASSERHEIZUNG
ELEKTRO-DAMPFHEIZUNG
ELEKTRO-WARMWASSERBEREITUNG

GEBR. SULZER A.-G., WINTERTHUR, ABT. ZENTRALHEIZUNGEN

G. MEIDINGER & CIE
BASEL

Hoch- und Niederdruck-
Zentrifugal-Ventilatoren
geräuschlos laufend

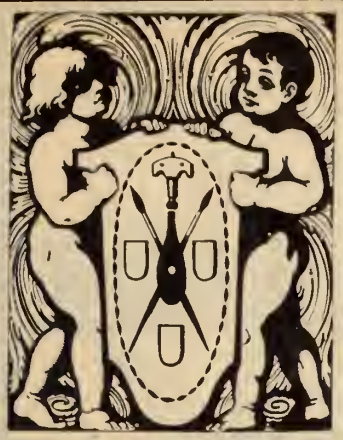
für **Lüftungs-Anlagen**
Schulen, Kirchen, Spitäler, Hotelküchen, Theater etc.
Entstaubungs-Anlagen / Luftfilter

KERAMISCHE WERKSTÄTTEN
GEBRÜDER MANTEL
ELGG
KACHELÖFEN
FÜR HOLZ-, KOHLEN- U. SPEZ. ELEKTR. HEIZUNG
BAUKERAMIK / BRUNNEN
CHEMINÉES / MAJOLIKEN

laufener Steine
in allen Ausführungen
Jurassische Steinbrüche AG
laufen

ERFINDUNGEN
patentieren promptest
u. verwerten kostenlos
GEBR. A. REBMANN
Patentanwaltsbureau
Zürich 7 — Forchstrasse 114

PARQUETS
IN ALLEN DESSINS
ENGL. BODENRIEMEN
KRALLENTÄFER
RENFER & CIE A.-G.
SÄGEREIEN / PARQUETFABRIK / IMPRÄGNIERANSTALTEN / KISTEN-, KÜBEL- UND PACKFASSFABRIK /
BIEL-BÖZINGEN



OSK. BERBIG SOHN

ZÜRICH 2

GLASMALEREIEN

Kirchen-u. profane Arbeiten, Anfertigung von Wappenscheiben, Blei- und Metallverglasungen, Glasätzerei, Glasschleiferei

GEGRÜNDET 1877
10 HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN

DAS IDEAL ALLER GERÜSTE
(ohne Stangen)
ist das

BLITZ-GERÜST

Große Vorteile gegenüber allen Konkurrenzsystemen bei Neu- u. Umbauten, Renovationen

Mietweise Erstellung
für Maurer-, Steinhauer-, Spengler-, Malerarbeiten usw. durch:

Schweiz. Gerüstgesellschaft A.-G.
Zürich 7
Steinwiesstraße 86
Telephon: Hottingen 2134
Telegramm-Adresse: Blitz-Grüst

und durch folgende Baugeschäfte:

Zürich: Fietz & Leuthold
Zürich: Fr. Erismann
Winterthur: M. Häring
Andelfingen: E. Landolt-Frey
Bern: G. Rieser
Luzern: E. Berger
Bubikon: A. Oetiker
Basel: W. Marck
Glarus: Rud. Stüßy-Aebly
Genf: Ed. Cuénod S. A.
Neuhausen: Jos. Albrecht
Herisau: Joh. Müller
St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.
Olten: Otto Ehrensperger
Rheinfelden: F. Schär
Solothurn: F. Valli

Erstklassige
Personen- und Waren-
Aufzüge
jeder Leistung und Betriebsart erstellt

Schweiz. Wagonsfabrik Schlieren
Aktiengesellschaft
Abtg. „Aufzugbau“
Schlieren-Zürich

SPONAGEL & Cº., ZÜRICH

VERKAUFSBÜRO OSTSCHWEIZ DER

MARMOR-MOSAIK-WERKE

BALDEGG A.-G.

FÜR SANITÄRE ARTIKEL

SPÜLSTEINE, WASCHTRÖGE, WASCHRINNEN, BADEWANNEN, WANDBEKKEN, CLOSETS, BEHÄLTER FÜR FABRIKEN, METZGEREIEN ETC.

ZWECKMÄSSIG! **BILLIG!**

HORLOGERIE

E. GÜBELIN

1 SCHWEIZERHOFQUAI 1

LUZERN

Abtlg. PENDULERIE:

Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen. Grosse Auswahl in Uhren jeder Stilart in Marmor, Bronze, Boule, diversen Holzarten.

GROSSUHRWERKE:

Verlangen Sie Spezial-Offerte mit Angabe der für die Kasten benötigten Masse.

TELEPHON 229

RASENPLATZ
mit Rabatten von Blütenstauden begrenzt

OTTO FRŒBEL'S ERBEN

Gartenarchitekten *Zürich 7*

LA GRANDE
DANSE MACABRE
DES HOMMES ET DES FEMMES

Sur ce cheual hideux et palle,
La mort suis: fièrement assise
Il n'est beauté que je ne haale,
Soit vermeille, ou blanche, ou bise,
Mon cheual court comme la bise
Et en courant mort, rue, et frappe,
Et je tue tout car c'est ma guise,
Tous viuans trébuchent en ma trappe.

TRÄNEN DES VATERLANDES

IM JAHRE 1630

Wir sind ja nunmehr ganz, ja mehr denn ganz verheeret
Der frechen Völkerschar, die rasende Posaun,
Das von Blut fette Schwert, die donnernde Kataun
Hat allen Schweiss und Fleiss und Vorrat aufgezehret.

Die Türme stehn in Glut, die Kirch ist umgekehret,
Das Rathaus liegt im Graus, die Starken sind zerhaun,
Die Jungfern sind geschändt, und wo wir hin nur schaun,
Ist Feuer, Pest, und Tod, der Herz und Geist durchfähret.

Hier durch die Schanz und Stadt, rinnt allzeit frisches Blut,
Dreimal sind schon sechs Jahr, als unser Ströme Flut,
Von Leichen fast verstopft, sich langsam fortgedrungen;

Doch schweig ich noch von dem, was ärger als der Tod,
Was grimmer denn die Pest und Glut und Hungersnot;
Dass auch der Seelen Schatz so vielen abgezwungen.

ÜBER DIE GEBEINE DER AUSGEGRABENEN PHILOSETTE

O hässlich Anblick! Ach wo sind die güldnen Haar,
Wo ist der Stirne Schnee, wo ist der Glanz der Wange,
Der Wangen, die mit Blut und Lilien umfangen.
Der rosenrote Mund, wo ist der Zähne Schar?

Wo sind die Sterne hin? Wo ist der Augen Paar,
Mit dem die Liebe spielt? Jetzt flechten schwarze Schlangen
Sich um das weite Maul, die Nase ist vergangen,
Die keinem Elfenbein vorhin zu gleichen war.

Ist jemand, der noch kann beherzt und sonder Grauen
Der Ohren kahlen Ort, der Augen Lücken schauen,
Ist jemand, der sich nicht vor dieser Stirn entsetzt,

Der denke, wie sich werd alsdann sein Geist befinden,
Wenn er in kurzem wird auf gleichen Schlag verschwinden,
Weil schon der Tod auf ihn die schnellen Pfeile wetzt.

ALLMACHT DES TODES

BRUCHSTÜCK

Hier hilft kein Recht: wir müssen weichen;
Hier hilft kein Kraut: der Mensch ist Gras;
Hier muss die Schönheit selbst erbleichen.
Hier hilft nicht Stärke: du bist Glas;
Hier hilft kein Adel: du bist Erden,
Nicht Ruhm: du musst zu Asche werden.

Hier hilft kein Purpur, kein Gepränge,
Die Herrlichkeit ist nur ein Traum;
Und wird uns gleich die Welt zu enge,
Wir finden doch im Grabe Raum.
Hier gilt nicht Gold, nicht greise Haare:
Der Tod wirft alles auf die Bahre.

Kirchenfenster, Detail von Oberkirch bei Frauenfeld
Konstanzer Schule

DIE ZEIT DES STARKEN GLAUBENS

„Ein schrecklicher Sterbent regieret in selbigem jar am ganzen Rheinstrom, welcher in allen Stätten und Flecken ein große Anzahl Menschen hinzucket. Wen diese Seuch anstieß, der lag und schlief drei Tag und Nächt, darnach sobald er aufgewacht, fieng er an mit dem Tode zu ringen, bis ihm die Seel ausging. Das Volk fiel dahin, wie angehendes Winters die Blüten abzureisen pflegen, und greif die Erbsucht dermaßen um sich, daß welcher irgend jetzen auf der Gassen frisch und gesund gesehen, nach wenig Stunden vergraben lag. In Hundstagen in der größten Hitz nahm dise Sucht so viel Menschen dahin, daß man schier all Stund ein Leich daher trug, das Sacrament und letzte Oel nimmer ab der Gassen kam, auch gar nahe keinem Hause der ganzen Stadt verschont fürgieng; es war alles voll Weinens, Traurens und Leidtragens."

Hunger, Elend, Pestilenz — all überall Zeichen der Hinfälligkeit, die Mahd des Todes. Zeichen, die bloß Starke unter ihnen in ganzer Wucht festhielten zum ewigen Gedächtnis an den Mauern der Totenhöfe und Beinhäuser, Zeichen in Holz gekerbt und von starken Worten begleitet.

Stark, wie jedes Geschehnis aus jenen Zeiten, wie die Schlachten, geschlagen von einer Handvoll Bauern, herausgebrochen aus den Bergen, gegen den Heertroß von Grafen und Vasallen;

stark, wie die Brüder, die sich gaben wie Blumen, die die Armut lebten, um reich zu sein vom Lerchenschlag des Morgens bis zum Tau der Nacht;

stark, wie die Kathedralen, aufgetürmt in breitlastenden Kolossen aus den Flecken der Picardie, jäh aufgeschossen aus dem engen Kreis der bürgerlichen Behausung in den deutschen Städten;

stark, wie die Maler, die in den Hochfenstern des fernen Chors einen Teppich wirkten aus Glas und Farbe, aus einem Linienspiel im Sonnenglanz dem Allerheiligsten zum Preise;

stark, wie die Handwerker jener Tage, die das Gotteshaus vollendeten zu einem Schrein, zu einer Bundeslade an Kostbarkeiten, den Worten des großen Baumeisters voll zu Ehren:

„Gelobt sei Gott, daß er mich zu einem Vater der Kirchen schuf! Er goß mir Einsicht ins Herz und den Sinn der dreifachen Dehnung!

Kirchenfenster, Oberkirch bei Frauenfeld
Gesamtaufnahme, Phot. Hermann Linck, Winterthur

Ich schneide nicht von außen ein Bildwerk, sondern dem Erzvater Noah ähnlich; inmitten meiner Arche wirke ich emsig im Innern und rundumher sehe ich alles, wie alles mit einem Mal ansteigt! Was ist ein gemeißelter Leib neben einer einzuschließenden Seele und neben dieser gesegneten Weite, leer belassen von dem ehrerbietigen Herzen, vor seinem Gott zurückweichenden Herzen? Und mir ist nichts zu tief: meine Schächte dringen bis zu den Wassern der Hauptader.

Nichts ist meinem Bogen zu hoch: mein Pfeil steigt in den Himmel und leiht sich von Gott den Blitz!

Oh! wie schön ist der Stein und wie weich in den Händen des Baumeisters! und wie richtig und schön sind doch die Lasten seines gesamten Werkes verteilt!

Wie ist das schön und eins mit dem andern verknüpft!“

H. Roethlisberger

Kirchenfenster, Oberkirch bei Frauenfeld — Detailaufnahme

DIE MEISTERSCHAFT ALTFRANZÖSISCHER GLASMALERKUNST

Man dürfte kaum von Monumentalwerken irgendwelcher Art einen stärkern, nachhaltigeren und beglückenderen Eindruck erhalten als von den Monumentalfenstern der alten französischen Dome. Alles was die wundervolle Zeit der Frühgotik an künstlerischen Werten besaß, findet sich auf ihnen vereinigt. Was es nur gab an wuchtiger Gliederung, an phantasievollster Ornamentik der Architektur, an Farbenzusammenstellung und Zeichnung der Fresken und Miniaturen, an Formrhythmus der Figurenplastik, alles fand sich zusammen in Glas, Blei und Zeichnung. Und doch waren jene Künstler weder Götter noch Giganten, sondern sehr menschliche Menschen. Weil aber das Leben für sie so bewegt und voller wechselndster Ereignisse war, schufen und fanden sie in ihrer Kunst eine Art Festland, das gleich wie die Religionsübung durch Regeln bestimmt war. Vorschriften sich zu widersetzen fiel wohl kaum einem dieser Individualisten ein, denn sie waren

Leo Steck
Maler, Bern

Aus einem Zyklus von Glasscheiben für die protestantische Kirche in Brig
Abendmahl

ihnen eigentliches Bedürfnis, wie auch alle frühmittelalterliche Formalistik, die, von Symbolik durchtränkt, immer die lebendige Ahnung Gottes war. Ein jeder Strich, ein jeder Hieb im Dienste der Kunst war dem Sinn nach religiös, d. h. entsprang dem Bewußtsein eines s y m b o l i s c h e n Wertes aller Kunst. Ein Realismus, wie wir ihn verstehen, wäre ihnen unverständlich gewesen, weil die Erscheinungen der Natur zu mannigfaltig und deshalb für profan galten. Es war jenen Menschen aber eine Lust, in der Natur immer das Eine lebendig zu wissen, nämlich das Wort, das den Erscheinungen erst Bedeutung verlieh. So ist es denn auch weiter natürlich, daß in Plastik, Zeichnung und Malerei die Form, die Linie, die Farbe bei allen offenen Blicken für jedes Geschehen ein Eigenleben gewannen und absolute Kunst wurden, weil sie als Abstraktionen der Natur sich der Bedeutung des Gegenstandes z u g l e i c h bewußt wurden. Durch diesen rein geistigen Antrieb gestaltete sich das Kunstwerk überaus einfach; niemals spielte es mit bloß ästhetischen Effekten, sondern hielt sich an die Mittel, welche symbolischen Wert hatten.

Die an sich so primitive Technik der Glasfenster kam der Natur dieser Gestaltungsweise außerordentlich entgegen. Die im Glas schon gegebenen wenigen Farben

Leo Steck
Maler, Bern

Protestantische
Kirche in Brig
Taufe Jesu

— es waren deren nur fünf bis sechs — enthielten gleichsam eine Tonleiter; nun war nur noch zu musizieren, d. h. rhythmisch und harmonisch zu gestalten. Eine riesige Fläche erhielt nun intensivstes Leben durch einfache Zusammensetzung dieser kostbaren Gläser und durch Schaffung reichster, immer wieder neuer ornamentaler Formen und architektonischer Glieder. Niemand war seither imstande, ähnliche Wunderdinge nur annähernd zu erreichen; dem prüfenden Auge eröffnet sich hier eine unausschöpfbare Welt von mystischer Wirkung, die rein nur durch feinst empfundene Farbenverteilung erstanden ist. Jede der Farben kommt überall vor und nimmt teil an einer Symphonie, die, was fast wie ein Wunder erscheint, von Szene zu Szene wieder wechselt. Es sind allein die Proportionen, die die Gläser zueinander einnehmen, welche dies bewirken. Man erkennt stets eine, vielleicht auch zwei Dominanten, zu welchen die übrigen Farben in Teilbeziehung stehen und sie gleichsam variieren. Dort Violett mit Grün umrankt, dort dasselbe Violett mit Rot durchleuchtet — welche Möglichkeiten eröffnen diese Grenzen, wenn man die Verhältnisse verschiebt und auch noch die andern Farben beizieht! Aber eine jede kann zur Dominante werden, die Kombinatorik ist eine

Leo Steck, Maler, Bern. Kreuzigung, Auferstehung. Aus einem Cyklus von Glasscheiben für die protestantische Kirche in Brig

überreiche. Dazu machten die Alten noch oft von der Grisaille Gebrauch, die sie überall durchflochten, manchmal aber auch zur Bildbedeutung erhoben. Legt man nun aber der Farbenbetrachtung die Bedeutung der Szenen zugrunde, so ist es kaum zu fassen, wie die absolute Farbenkomposition ebenso absolut Bildkomposition wird, und zwar mühelos, wie von selbst. Die ornamentalen Linien durchsetzt mit den bewegteren oder auch gemäßigteren Figurendarstellungen, leiten den Blick in das Land, wo er vergißt, ein Menschenwerk vor sich zu haben, und nun wird alles deutlich: wie eine komplizierte Fuge in der Musik, die plötzlich sich klärt, sobald das Ohr das Thema und seinen Kontrapunkt fest erfaßt hat.

Was nun die sog. „Bemalung" der Gläser anbetrifft, so trägt sie diesen Namen zu Unrecht. Denn es fehlt jede Abstufung der Farben durch Überzug, Wischen und dergleichen, gleich wie ja auch keine schon abgestuften Farben im Glase hergestellt wurden. Ein Überzug dient gelegentlich zur Milderung gewisser optischer Wirkungen auf hellen Gläsern, eine Schattierung — insofern überhaupt eine solche vorhanden ist — zur Hervorhebung von Hauptkonturen. Niemals aber geht sie ins Gebiet des Modellierens, niemals ersäuft eine Linie oder ein Blei darin. Es zeigt sich hierin jene schon bemerkte Zurückhaltung gegenüber unsymbolischen, bloß ästhetischen Mitteln. Dafür ist nun aber die Zeichnung das Gebiet, wo sich die gedankenhafte Abstraktion in ganz unerhörter Weise auslebte. Ihre äußere Eigenart hängt offensichtlich von der Möglichkeit der Überstrahlung der Linie ab, so daß je nach der Lichtintensität einer Farbe die Dicke der Linie zunahm; wir finden aber häufig auch die feinsten Linien in ihrer Begleitung, deren Wirkung aber auch wieder außer Zweifel steht. Es kann deshalb nicht angenommen werden, daß

St. Martinskirche
in Chur

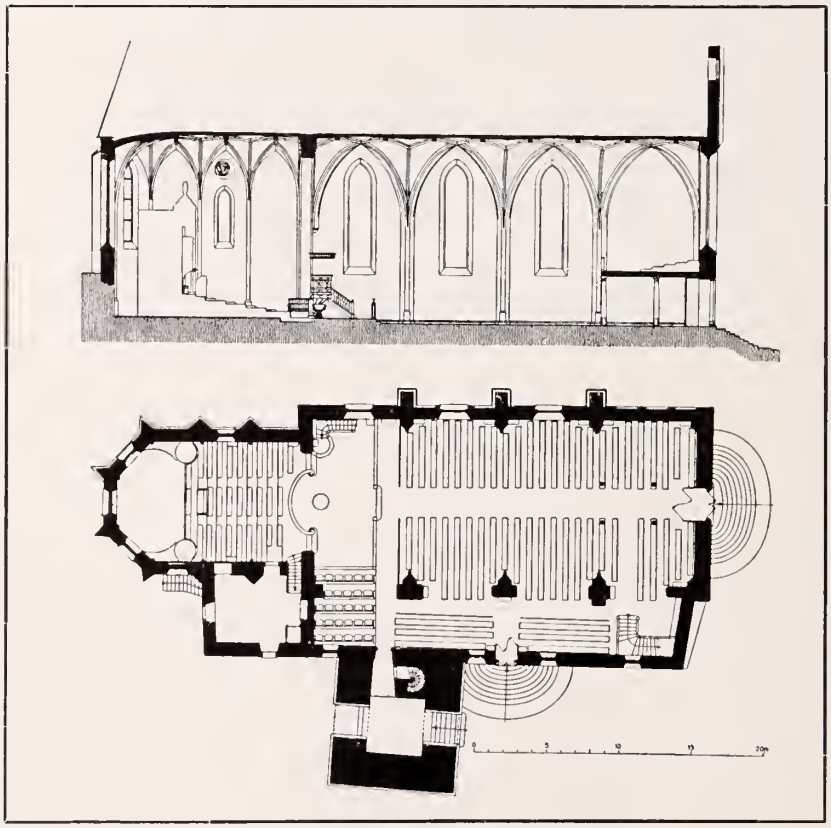
Turm erhöht und
renoviert durch
Schäfer & Risch
Architekten B.S.A.

jene Künstler einen Karton durchkopiert hätten (wie es heute geschieht), denn solche Wirkungen können nur auf der Staffelei festgestellt werden; auch würde man nie einen Zeichnungsteil finden, der nicht zur Geltung käme, was heute allerorten passiert. Auf die Weise des freien Kopierens nach Vorlage macht auch die Lebendigkeit, der „Zug" der Linie aufmerksam, ganz zu schweigen von dem rätselhaft übermenschlichen Ausdruck in Gesichtern und Händen. — Auf die innere Welt der Zeichnung einzugehen, wie sie in hohem Maße der Spiegel religiösen Fühlens, sowohl was Form als was Inhalt anlangt, ist, verbietet mir der Raum. Es genüge, auf die Symbolkraft jeder Linie, auf ihre plastische Wirkung und ihren Bedeutungsgehalt hinzuweisen, wobei wir gleich wie in Farben- und Linienkomposition die gewaltige innere Einheit jener Epoche von neuem bestätigt finden. Bewußt war jener Stil aber von jedem einzelnen wieder durchempfunden und mit Bedeutung durchtränkt.

Leo Steck.

St. Martinskirche
in Chur

Mit Spitzhelm
von 1889



Grundriß und Schnitt: St. Martinskirche, Chur

St. Martinskirche in Chur

Renovation Schäfer & Risch Architekten B. S. A. Chur

Der erhöhte St. Martinsturm von der Oberen Gasse aus

DER BRUNNEN IM MAULBRONNER KREUZGANG

Nach 22 Jahren fuhr ich zum erstenmal wieder mit der kleinen Bahn durch die sommerlichen Waldhügel der Maulbronner Gegend, stieg an der verschlafenen Haltestelle aus und wanderte durch den feuchten Wald nach Maulbronn hinüber. Ich roch den bitteren Laubgeruch, ich sah zwischen Buchenzweigen den Elfinger Berg und den runden Eichenhügel über Weinbergen und die Spielplätze meiner Schülerzeit liegen, ich sah im warmen Dampf des Tales hinter Lindenwipfeln die spitze Turmnadel erscheinen und ein Stück vom langen Kirchendach, und es strömte mir aus hundert plötzlich brechenden Dämmen unsagbares Gefühl des Wiedersehens entgegen, Erinnerung, Mahnung, Reue. Bangigkeit des Altgewordenen, tiefe Liebe, aufgeschreckte Sehnsucht auf flatternden Flügeln taumelnd. O Tal, o Wald, o Spielplatz bei der Eiche!

Und in der schwülen Hitze niedersteigend nahm ich mein Herz zusammen und schritt in festem Takt, an der alten Post vorüber durchs Tor hinein, auf den Klosterplatz und über ihn weg den Linden, dem Brunnen und dem „Paradies" entgegen, sah Platz und Gebäude in seliger Halbwirklichkeit stehen, genau nach dem Bilde meiner Erinnerung gestaltet, hörte

St. Martinskirche, Chur — Von der Postgasse aus gesehen

warm und dumpf in den blühenden Linden Bienenvölker sumsen, trat unterm hohen runden Bogen durch ins „Paradies", stand überrascht von regungsloser Steinkühle umwittert, trank tief den ernsten Wohllaut der Fensterbogen und schlanken lebendigen Pfeiler, sog kalte Klosterluft in tiefem Zug und wußte plötzlich alles, alles wieder, jede Treppe und Tür, jedes Fenster, jede Stube, jedes Bett im Schlafsaal, den Geruch des Gartens und den der Klosterküche und den Ton der Morgenglocke!

Es war alles wieder da, es fehlte nichts, ich konnte hier blindlings weiter gehen und jeden Weg im Dunkeln finden wie vor zweiundzwanzig Jahren. Ich atmete befreit die süße Seltsamkeit — —Heimatluft, dem Heimatlosen und Wanderer so selten, so wirklich neu! Als wäre eine längst zerbrochene und beiseit gestellte Kostbarkeit über Nacht wieder ganz und schön und mir zu eigen geworden. Als stünden liebe Tote neben mir und sähen mir in die Augen, lächelnd, daß ich sie tot geglaubt. Als wäre nun alles wieder vorhanden, was die fern und fabelhaft gewordene Jugend einst so vertrauensvoll und tröstlich und reich gemacht: ein Vaterhaus, eine Mutter, Kameraden, phantastisch lockende Zukunft.

Vom ersten Rausch genesen ging ich später weiter, dahin, dorthin, ohne Eile, kleine vertraute Gänge im Frieden der wohlbekannten Nähe. Überall lebendige

Renovation der St. Martinskirche, Chur

Ansicht gegen das Chor. Orgel von Goll & Cie. Luzern
Beleuchtungskörper: Baumann, Kölliker & Co, A.-G. Zürich

Unten: Zustand vor der Renovation
Oben: Renoviert
Schäfer & Risch Architekten
B. S. A.

Südwand
Unten: Vor der Renovation
Oben: Renoviert

Drei Glasfenster von Augusto Giacometti Maler, Zürich

St. Martinskirche, Chur. Ansicht gegen den Eingang. Architekten Schäfer & Risch B. S. A. Chur
Schreinerarbeiten: Schreinerei Trippel, Chur

Erinnerung, und hinter ihr, wie Reste alter Bilder hinter späterem Verputz, hier und dort Reste tieferer Erinnerung aufleuchtend, Bruchstücke unbewußten Seelenlebens von damals, überwuchertes Fortklingen tiefster Erlebnisse aus der sagenhaften Knabenzeit, da noch Unerhörtes zu erleben und Ungeheures zu erproben war. Wohin ist das alles? Was ist daraus geworden? Wenig, wenig.

Aber eins hatte ich vergessen, das kam erst zu seiner Stunde wieder hervor.

Da drehte ich, zur Zeit wo niemand sonst die verschlossenen Teile des Klosters betreten darf, leise den dicken Schlüssel in der schweren Tür und öffnete behutsam die Pforte zum Kreuzgang. Auch hier nichts, was nicht im Gedächtnis treulich vorgezeichnet lag: gotisches Gewölb und reiches Fensterwerk, rötliche und graue Steinfliesen mit gemeißelten Grabsteinen dazwischen, Wappen und Abtstäbe, geheimnisvollverwitterte Farbenflecke im alten Verputz, zwischen steinernen Fensterkreuzen in beruhigtem Licht das satte Grün der Gebüsche, zwei, drei Rosen dazwischen zärtlich und traurig leuchtend.

Nun aber, da ich gegen die Ecke schritt, klang mir eine selig seltsame Musik entgegen, leichte traumhafte Geistertöne mehrstimmig in versunkener Monotonie, nicht fern noch nah, wundersam und

Glasfenster von Augusto Giacometti, Maler, Zurich, in der St. Martinskirche, Chur. Anbetung, die zwei Fenster links und rechts, Ausführung von O. Berbig Sohn, Glasmaler in Zürich

selbstverständlich, als klänge die Harmonie des Bauwerks ernst und innig in sich selbst wieder.

Ich tat noch einen Schritt, und zwei, eh' der Klang mein Bewußtsein erreichte. Da stand ich still und mein Herz begann zu zittern, und wieder tat die Erinnerung feierliche Tore auf, höhere, heiligere als zuvor, und ich wußte wieder! Du Lied meiner Jugendzeit! Kein Ton der Welt,

kein heimatliches Kirchengeläut und keine Menschenstimme von denen, die noch leben, spricht so zu mir wie du, Lied meiner Jugend, und dich hatte ich vergessen können!

Verwirrt und beschämt trat ich dem Wunder näher, stand am Eingang der Brunnenkapelle und sah im klaren Schatten des gewölbten Raumes die drei Brunnenschalen übereinander schweben und das singende Wasser fiel in acht feinen Strahlen von der ersten in die zweite Schale, und in acht feinen klingenden Strahlen von der zweiten in die riesige dritte, und das Gewölbe spielte in ewig holdem Spiel mit den lebendigen Tönen, heut wie gestern, heut wie damals, und stand herrlich in sich begnügt und vollkommen als ein Bild von der Zeitlosigkeit des Schönen.

Viele edle Gewölbe haben mich beschattet, viele schöne Gesänge mich erregt und mich getröstet, viele Brunnen haben mir, dem Wanderer, gerauscht. Aber dieser Brunnen ist mehr, unendlich mehr, er singt das Lied meiner Jugend, er hat meine Liebe gehabt und meine Träume beherrscht in einer Zeit, da jede Liebe noch tief und glühend, da jeder Traum noch ein Sternhimmel voll Zukunft war. Was ich vom Leben hoffte, was ich zu sein und zu schaffen und zu dulden dachte, was von Heldentum und Ruhm und heiliger Künstlerschaft meine ersten Lebensträume erfüllte und bis zum Schmerz mit Reichtum überschwoll, das alles hat dieser Brunnen mir gesungen, das hat er belauscht und beschützt.

A. Giacometti. Glasfenster, Anbetung, Mittelfenster St. Martinskirche, Chur

Und ich hatte ihn vergessen! Nicht die Kapelle mit dem Sterngewölb und den überschlanken Fenstersäulen und nicht die Brunnenschalen und die lichte grüne Garteninsel inmitten der schweigenden Mauern. Aber das Brunnenlied, den süssen gleichschwebenden Zaubergesang der sanft herabfallenden Gewässer, den Hort und Schatz meiner frühesten und reinsten Jünglingssehnsucht, ihn hatte ich vergessen. Und stand nun still und traurig im vertrauten Heiligtum und fühlte jede Sünde und jeden Verderb in mir tief und unauslöschlich, und hatte nicht Heldentum noch Künstlerschaft erworben, die an jenen Träumen zu messen wäre, und wagte nicht, mich über den Rand zu beugen und mein eigenes Bild im dunkeln Wasser zu suchen. Ich tauchte nur die Hand ins kalte Gewässer, bis sie fror und hörte das Lied des Brunnens in die Gartenstille und in die langen, toten Steinhallen strömen, hold wie einst, für mich aber voll tiefer Bitternis.

Alte Holzschnitzereien an den Chorherrenstühlen in der St. Martinskirche in Chur

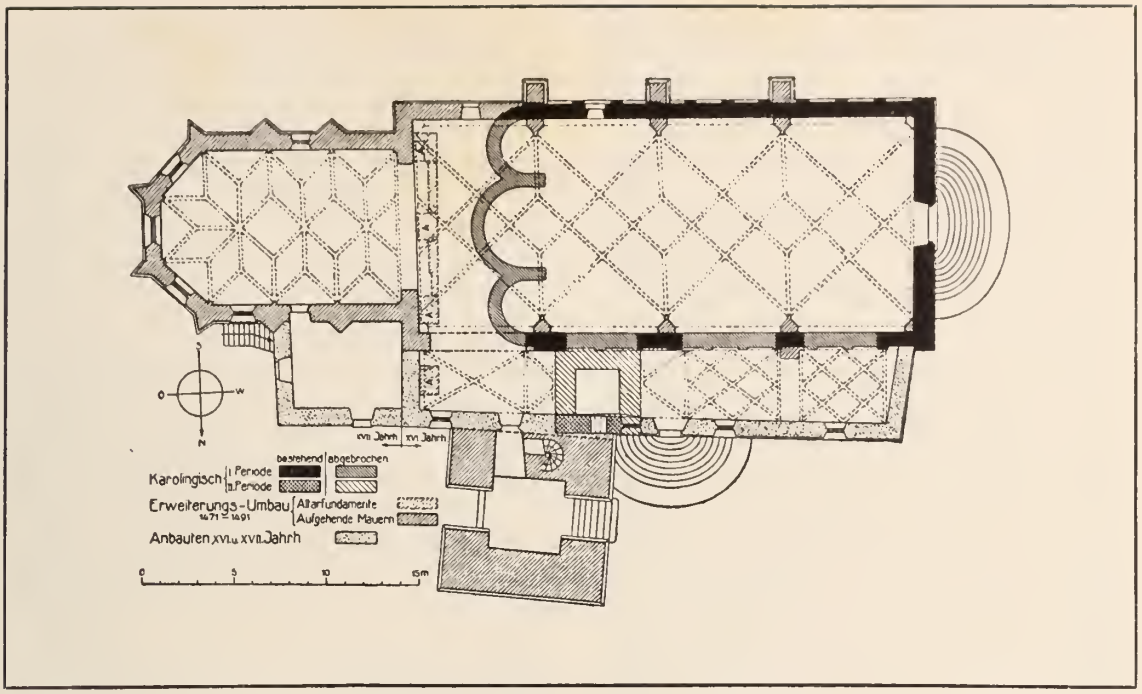
„Es muß für dich ein wunderliches Gefühl sein", sagte später mein Freund, „hier herumzugehen und an damals zu denken. Damals warst du ja voll von Sehnsucht nach der Welt und nach der Kunst, und voll Zweifel, du wußtest ja nicht, wie alles sich einmal erfüllen würde. Und jetzt kommst du zurück aus der weiten Welt, aus deiner Arbeit, aus einem Künstlerleben mit Reisen und Festen und Freunden . . ."

„Ja, es ist wunderlich", konnte ich nur sagen.

Dann setzte ich mich noch einmal unter den hohen Linden nieder, stieg noch einmal zum alten

Spielplatz bei der Eiche hinauf, schwamm noch einmal im tiefen See und reiste weiter, und wenn ich seither an Maulbronn denke, dann sehe ich wohl den Faustturm und das „Paradies", den Eichenplatz und den spitzen Kirchturm wieder, aber es sind nur Bilder, und sie kommen nicht recht zu Glanz und Leben vor dem sanften Brunnengeläut in der Kreuzgangkapelle und vor jenen Erinnerungen, die hinter den andern Erinnerungen stehen wie die Reste alter heiliger Malereien hinter der Tünche einer Kirchenwand.

Hermann Hesse.



Baugeschichtlicher Grundriß der St. Martinskirche, Chur

ST. MARTIN IN CHUR UND SEIN UMBAU

Nicht mehr der „Hof" allein in seiner bischöflichen Würde, sondern neben ihm der schlanke Turm der St. Martinskirche beherrscht heute das Churer Stadtbild, jener weit ins Land grüßende, hell schimmernde Turm, der im Jahre 1917 wieder zu dem geworden, was er ehemals bedeutete, und dessen Erhöhung glücklicherweise die gründliche Renovation des ganzen Gotteshauses nach sich zog.

Die Stadtkirche St. Martin, so wie sie sich heute, allerdings in erneuertem Gewande, repräsentiert, ist eine Schöpfung der Spätgotik, erstanden in der Zeit zwischen 1471 und 1491. Als ihr Erbauer nennt sich der Werkmeister Steffan Klein, dem vermutlich auch die Bauleitung anderer Bündner Kirchen übertragen war. Der ursprüngliche Grundriß von St. Martin, wie ihn die neuen Ausgrabungen zutage gefördert haben, weist aber auf eine viel frühere Bauperiode hin, und es ist heute, an Hand von Vergleichen mit den Kirchen in Münster, Disentis, Müstail und Pleif sowie namentlich mit Berufung auf die drei zum Vorschein gelangten halbrunden Apsiden mit Leichtigkeit der Beweis zu erbringen, daß wir uns St. Martin (erstmals erwähnt von Bischof Tello im Jahre 766) in seiner frühesten Gestalt als einen karolingischen Bau aus dem 9., wenn nicht schon aus dem 8. Jahrhundert zu denken haben. Dem großen verheerenden Brande von 1464 ist auch diese Stadtkirche zum Opfer gefallen, worauf man dann einige Jahre später mit der Wiederaufrichtung begann. Dieser Neubau bedeutete für die ältere Anlage zugleich eine Erweiterung. Den Gedanken der einschiffigen Saalkirche gab Steffan Klein auf und wich, den Forderungen des Zeitstils sich anpasssend, vom früheren Bauplan insofern ab, als er das Schiff um ein viertes Joch bereicherte und diesem ein langgestrecktes, polygonal schließen-

des Chor folgen ließ. An Stelle der früheren Holzdecke traten Stern- und Netzgewölbe mit kräftig profilierten Kreuzrippen.

In die Zeit dieser Erweiterungsumbaute fällt auch die Errichtung des neuen Turmes auf der Nordseite. Und eben dieser Turm ist es, der nachmals merkwürdigen Veränderungen unterworfen blieb. Der Bau zog sich hin bis ins Jahr 1534, und wie die bei der jüngsten Restauration gemachten Funde ergeben haben, wurden damals an Überresten vom alten Gebäude außer Ziegeln und ausgebrannten Steinen auch wertvolle romanische und gotische Fragmente vermauert. Als Abschluß erhielt der gedrungene, etwas mürrisch über die Dächer schauende Turm über dem Umgang einen haubenartigen Aufsatz, der dem Feuerwächter als Wohnung diente. Diese Bekrönung verblieb dem Turm auch während der verschiedenen Ausbesserungen, die man im 19. Jahrhundert daran vornahm. Leider aber ersann dann der ästhetische Unverstand der Achtzigerjahre eine unglaubliche Verschlimmbesserung, der zufolge die Turmhaube abgetragen und durch einen sinnlosen, pseudogotischen Helm ersetzt wurde, der wohl keinen auf architektonischen Geschmack haltenden Churer entzückt haben mochte. Daher mußte man es allgemein wie eine befreiende Tat empfinden, als, nach gründlichen Erwägungen vor einigen Jahren die Architekten Schäfer & Risch mit der Ausführung ihres Turmprojektes begannen. Anknüpfend an bewährte Traditionen unseres Landes und ausgehend von der richtigen Voraussetzung, daß der Turm, um den stilistischen Kontakt mit dem Kirchengebäude zu erhalten, bedeutend in die Höhe getrieben werden müsse, fügten sie dem obersten Geschoß mit dem Glockenstuhl ein weiteres hinzu, das jetzt die mächtigen Zifferblätter trägt und die Wächterstube enthält, und gaben dem Gebäude durch einen mit Schieferplatten gedeckten, zunächst mäßig ansteigenden, dann aber pfeilschlank in die Höhe schießenden Helm einen Abschluß, wie er dem Stadtinnern und der landschaftlichen Umgebung kaum besser hätte angepaßt werden können. Damit lenkten die Architekten, in feinem Stilempfinden, wieder in die gotische Bahn zurück, welche die Bauunternehmer am Anfang des 16. Jahrhunderts, unter dem Einfluß der süddeutschen Renaissance, verlassen hatten.

Es war vorauszusehen, daß nach der glücklichen, selbst den gestrengsten Stilrichter befriedigenden Lösung des Turmproblems auch die architektonische Säuberung und Ausbesserung der Kirche selber nicht lange auf sich warten lassen werde. Die Verunzierungen, wie sie sich im 19. Jahrhundert hier angesammelt hatten, waren nur durch ein radikales Vorgehen zu beseitigen, und es schien als sebstverständlich, daß, nachdem ein weitherziger Stadtbürger die nötige Bausumme beschafft hatte, die Behörden wiederum die Churer Firma Schäfer & Risch mit den Restaurationsarbeiten beauftragten. Diese erwiesen sich während der letzten Bauperiode als immer dringlicher und umfangreicher, und so darf man denn heute, obgleich an der gotischen Struktur der Kirche nichts geändert wurde, von einer völligen Umgestaltung von St. Martin sprechen.

Was die Außenseiten anbelangt, so handelte es sich zunächst darum, die gänzlich mißverstandenen Dekorationen zu entfernen und, der Schlichtheit der ganzen Anlage entsprechend, statt ihrer einen abgeriebenen Verputz nach dem Muster des Turmes anzubringen. Sodann wurde mit Recht eine logischere Verbindung des Seitenschiffes (das wahrscheinlich als eine nachgotische Zutat zu gelten hat) mit dem Hauptschiff in Vorschlag gebracht. Ferner wußten die Restauratoren durch Vorlagerung einer in fünf Arkaden sich öffnenden, rundläufigen Vorhalle der Westfassade ihre starre Nüchternheit zu nehmen. Von größter Wichtigkeit sodann war die Zumauerung der auf die Kirchgasse gehenden unförmigen Fenster, auch eine Stilsünde des vorigen

Jahrhunderts, wodurch die ganze Südseite verunstaltet wurde, und deren Ersetzung durch hohe Schmalfenster, wie sie im Rahmen dieser Architektur allein möglich sind. Dadurch erfuhren natürlich auch die Lichtverhältnisse im Innern der Kirche eine wesentliche Besserung. Heute prangen die neuen Lanzettfenster im Schmucke ihrer Glasmalereien und dämpfen die Helligkeit mit ihrem mystischen Schein. Augusto Giacometti hat mit diesem Werk ein schönes Vorbild geschaffen, wie weit man mit der Farbigkeit auch in einer protestantischen Kirche gehen darf, ohne deren Stimmungscharakter zu beeinträchtigen. Aus ähnlichen Gründen bekam auch das Fenster an der Westfassade die ihm zukommende Fassung zurück.

Alle Tünche und falschverstandene Malerei an Wänden und Decken mußten schwinden. Durch Freilegung der Rippenprofile erhielt das Gewölbe seinen einstigen Reiz wieder, und ebenso wurden die kraftvollen Pfeilerquadern aus grauem Naturstein befreit. Über dem Chorbogen ist die Jahreszahl 1491 mit dem Werkzeichen Steffan Kleins zu lesen, und die Wappenkrone des einen Schlußsteines hebt sich wieder mit aller Deutlichkeit ab. Rechnet man noch hinzu die verschiedenen Modifikationen, die sich ergaben aus der Verlegung der Kanzel an den rechten Chorpfeiler, aus der Umstellung und teilweisen Erneuerung der Bestuhlung, aus der Einziehung der seitlichen Emporenbrüstungen (die früher über den Pfeilerrand hinausragten), aus der Korrektur der Westempore und den erweiterten Zugängen zum Seitenschiff, so wird uns der künstlerische und praktische Wert dieser jüngsten Renovation noch greifbarer und klarer zum Bewußtsein geführt.

Im Interesse eines einheitlichen Programms wurden grundlegende Veränderungen während der Restaurationsarbeiten auch für das Chor nötig. Auch hier galt es ganze Remedur zu schaffen, namentlich hinsichtlich der Beleuchtungsfrage und durch den Versatz der gänzlich erneuerten und vergrößerten Orgel an Stelle des früheren Hochaltars. Denn dadurch bekam dieser Teil der Kirche eine ganz andere Zweckbestimmung. Bei den Ausgrabungen, die sich zur teilweisen Tieferlegung des Bodens nötig erzeigten, machte man die baugeschichtlich interessante Entdeckung, daß das Chor von St. Martin direkt auf dem Terrain des Begräbnisplatzes errichtet worden ist, der einst zur romanischen Kirche gehört hatte. Erde und Gebeine blieben damals beim gotischen Chorbau zwischen den Umfassungsmauern liegen. Nach der Meinung der Sachverständigen wäre die moderige Luft, die sich im Chor oft unangenehm bemerkbar machte, hauptsächlich aus dieser Ursache zu erklären. Man hob also diesen alten Friedhof vollständig aus und schloß den Grund mit einer Betonschicht ab. Auf diese Weise wurde die Freilegung der oben genannten karolingischen Apsiden möglich und ebenso die Feststellung der Höhe des alten Kirchenbodens. Alle Maßnahmen wurden nun von den Architekten getroffen, um weitere Schädigungen infolge der Feuchtigkeit zu verhüten und namentlich auch der Orgel einen ungefährdeten Platz zu sichern.

Ein genaueres Ins-Auge-fassen der angewandten Mittel und der durch sie gewonnenen baulichen Veränderungen, wodurch der Turm seine natürliche Gestalt, wodurch Schiff und Chor der Kirche ihre einstige Raumschönheit zurückerhielten, würde einen viel breiteren Raum beanspruchen. Hier genüge dieser kurze Hinweis auf die Umbaute von St. Martin als auf eine mustergültige Renovation, die Altes mit Neuem in unauffälliger Mischung verbunden, die Einheitlichkeit des früheren Baugedankens wieder in die Tat umgesetzt und damit ins Bild der rätischen Bischofsstadt einen gesunden, kräftigen Akzent gebracht hat.

Dr. Fritz Gysi.

L'g Nuof Sainc
Teſtamaint da nos Signer
IESV CHRISTI,

Prais our delg Latin & our d'oters launguax & buoſſa da næf mis in Arumaunſch, três Iachiam Bifrun d'Agnedina.

Pſalm CXIX.
Tieu uierf es üna glimüra à mês pês & und liüſth a mieu paß.

Schquiſcho ſig an
M. D. LX.

Ad Titum 723

Stêda. ſcritta our da Ruma ad Timotheum la ſeguonda, cura che Paulus lotra uuota gniua apraſchantô auaunt agli Cæſari Neroni.

EPISTLA DA
PAVLI AD
Titum.

Cap. 1.

PAVLVS famalg da dieu, & apoſtel da Ieſu Chriſti, ſuainter la fe dals elets da dieu. & la cogniciun de la uardæt, quæla chi es ſuainter la deuociun in la ſpraunza de la uitta æterna, quæla chi ho impromis deus, aquel chi nu ſo mintir, auns co ſ's æternels tijmps. Et ho manifeſto ils ſes tijmps ſieu plêd três la predgia, quæla chi es cumiſſa à mi ſuainter la comiſchiun da nos ſaluedar dieu. A Tito dret filg ſuainter la commüna fè. La gracia & la miſericorgia, & la pæſth da dieu bab, & dalg ſigner Ieſu Chriſto nos ſaluêdâr. Par aquaiſta chiaſchun t'hæ eau laſcho in Creta, che aquellas

Titel und Textseite aus Bifruns Testamaint 1560, erste romanische Bibelausgabe

BIFRUNS TESTAMAINT, 1560

Die engadinische Buchdruckerkunst hat einen sehr glücklichen und schönen Anfang zu verzeichnen in Bifruns „Nuof Sainc Testamaint" mit seinem gefälligen Kleinoktav-Format. Glücklich, weil diese erste rätoromanische Übersetzung des reformierten Ladiners wirklich die ganze Bewohnerschaft des Engadins beglückte, schön, weil die technische Ausführung eines schwierigen Unternehmens für damalige Verhältnisse gut gelungen ist. Bifrun wußte noch nichts von einer Verseinteilung des Textes; das wurde dem Satzbild zum großen Vorteil, und die begeisterten Engadiner konnten die heiligen Texte in ununterbrochenen Abschnitten (Kapiteln) lesen. Man ist überrascht beim Durchblättern dieses Testamentes von der Gleichmäßigkeit des Satzes sowohl als auch des Druckes des Textteiles. Die Titel zu den verschiedenen Vorworten sind in gefälligen Dreieckgruppen gesetzt, die Schlußseiten in Spitzformen abgeschlossen. Die Hauptabschnitte beginnen mit schönen quadratischen Renaissance-Initialen: der eigentliche Text erscheint in einer gefälligen Renaissance-Antiqua, die „Annotatiuns" zu den Kapiteln und die Marginalien in ebensolcher Kursiv.

Karl J. Lüthi-Tschanz.

Redaktion: Dr. H. Roethlisberger — Druck: Benteli A.-G., Bern-Bümpliz

GEBRÜDER
MERTENS
ZÜRICH 7

GARTENANLAGEN
HAUSGÄRTEN
BAUMSCHULEN

MENTOR

Konrad Buchner & Co.
Zürich 4 / Platten-Beläge

CATENA-KESSEL

Gusseiserner Grosskessel
bis 300 qm Heizfläche
für Zentralheizung und
Warmwassererzeugung

ROVA-KESSEL 0,6 bis 3,1 qm
STREBEL-KESSEL 3 bis 17 qm
ECA-KESSEL 12,5 bis 40 qm

Verlangen Sie unsere
ausführlichen Drucksachen

STREBELWERK
ZÜRICH 4

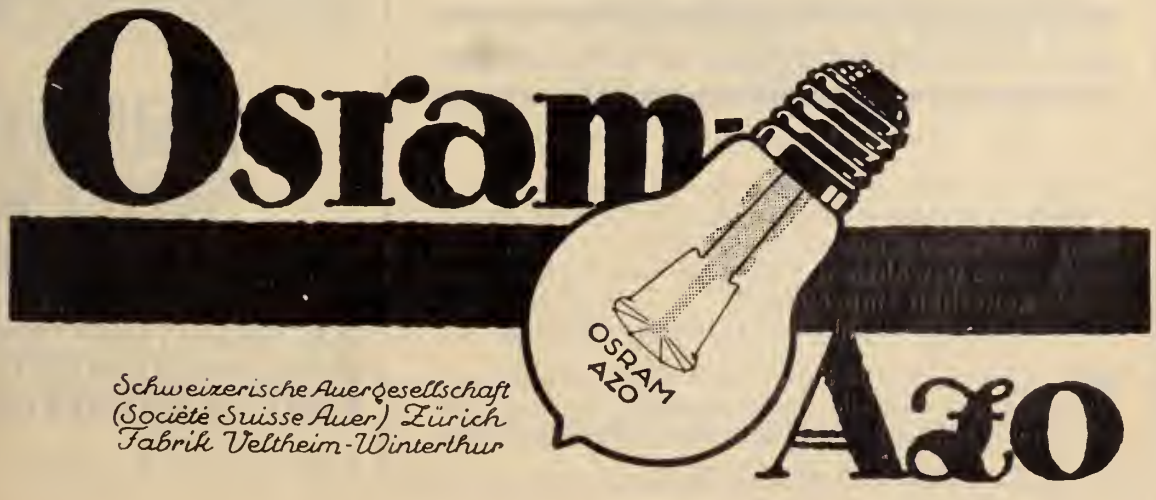
Kirche St. Peter, Zürich
STREBEL-ECA-KESSEL

AUSSTELLUNGS-KALENDER

ORT	AUSSTELLUNG	WERKE	DATUM
Aarau	Salon Wolfsgruber	Otto Morach.	März
Basel	Gewerbemuseum	Ständige Sammlung.	
	Kunsthalle	Ältere Basler Maler.	März-April
Bern	Kunsthalle	Turnus.	April-16. Mai
	Kunstmuseum	Schenkung Frl. v. Sinner. Graphische Blätter Rembrandt, Lucas van Leyden, Ribera.	März-April
	Kunstsalon Ferd. Wyß	Albin Vifian, F. Stauffer, W. Reber. Plastik: Vuilleumier.	März-April
	Gute Kunst - Klippstein	Stauffer, Rops, Whistler, Manet, Goncourt.	
	Buchhandlung Bircher	Guillaume-Pachot.	März
Genf	Kunstmuseum		
	Salon d'art Wyatt		
	Galerie Moos, rue du Marché, 13	2ème Salon genevois de peinture, sculpture, arts graphiques et art décoratif.	März
	Galerie Muriset-Gicot, place du Molard, 4	Aquarelles et Dessins, Burnand, Calame, Lory père et fils. Gravures suisses anciennes.	März
	Leo S. Olschki, rue Plantamour, 45	Librairie ancienne, le Cabinet du Bibliophile genevois.	April
Winterthur	Museum	R. Auberjonois, A. Bailly, M. Barraud, Th. Boßhard, E. Breßler, A. Cingria, Ch. Clément, G. François, A. Hermanjat, E. Martin, L. de Meuron, A. Muret, C. Reymond, P. Th. Robert. Plastik: G. Béguin. Kunstgewerbe: W. Haggenmacher.	bis 5. April
Zürich	Kunstgewerbemuseum	Ständige Sammlung; Ausstellung: Marionettentheater. Gastspiele des Brannschen Marionettentheaters.	März
	Kunsthaus	Albiker, de Fiori, Hugo Frey, R. Löw, R. Hardmeyer, B. Baer, Lina M. Stettler, Luise Welti.	März
	Kunstsalon Wolfsberg, Bederstraße	Ed. Vallet.	März
	Galerie Bernheim-Jeune & Cie., Bahnhofstraße	F. Vallotton, Paris: Gemälde, Holzschnitte; J. Lurçat: Bilder, Zeichnungen, Gobelins.	März
	Galerie Crés, Paradeplatz		
	Salon Bollag, Bahnhofstraße	Renoir, Sisley, Monet, André.	März
	Galerie Neupert, Bahnhofstraße	Bedeutende Werke alter Meister.	März

LITERATUR UND UMSCHAU

Neue Glasgemälde im Berner Münster. Im Berner Münster sind im Laufe der letzten 3—4 Jahre 35 neue Glasscheiben eingesetzt worden. Eine Meldung, die wir an dieser Stelle, und in einer Werknummer mit Glasmalereien, mit Freuden vermerken müßten. 35 Glasscheiben neben den herrlichen Werken des Drei-Königfensters, des Bibel- und Passionsfensters. Im 30. Jahresbericht des Münsterbauvereins, verfaßt von Architekt von Rodt, wird über die Entstehung dieser Scheiben Näheres mitgeteilt. Die schöne Absicht wird durch eine Scheibeninschrift dokumentiert: „Aus Dankbarkeit, vom Weltkrieg verschont geblieben zu sein, schmückte Berns Burgerschaft dieses Gotteshaus im Jahre 1917." 13 Scheiben wurden von verschiedenen Zünften gestiftet und mit den betreffenden Wappen gefüllt. Diese Wappen sind Anlehnungen in der Art der verwilderten überreichen Heraldik des vergangenen Jahrhunderts. In der Zähringerkapelle, in der Verlängerung des südlichen Seitenschiffs sind 20 Scheiben nach Kopien des Manuelschen Totentanzes eingesetzt. Die Zeichnungen zu den Scheiben waren künstlerisch absolut unzulänglich; sie zeigten keine Angaben über die Teilung im Legen der Bleiruten. Der Glasmaler hat, handwerklich tüchtig, gerettet, was zu retten war. Die Darstellungen von Manuel wurden für das kleine Format der Scheiben 90×55 cm erheblich verkleinert, umgezeichnet, vielfach arg verzeichnet, naturalistisch in plastischen Formen der üblen Glasmalerei dargestellt. Eine Übertragung der al fresco gemalten großen Figuren in dieser kläglich nachempfindenden Weise auf Glas — ein Unterfangen, das bedenklich ist. Im Münsterbauverein wurde seinerzeit, wohl von berufener Seite, Einspruch erhoben, „der seinen Ausdruck in dem Vorschlag fand, die ganze bisherige Fensterdekoration des Münsters zu einem einheitlichen, historisch symbolischen Glasgemälde-Zyklus umzugestalten, im Sinne des neuesten Schmuckes der benachbarten St. Nikolauskirche in Freiburg». Der Vorschlag wurde abgewiesen, da die Mittel spärlich vorhanden gewesen seien; Architekt von Rodt führte die Entwürfe unentgeltlich aus; auf diese Weise ist das Manuelfenster 1917 entstanden. Wir stehen vor einer Tatsache, die erstmals in ausführlicher Weise im „Bund" von O. K. dargestellt und sachlich kritisiert worden ist. Die moralische Begründung der Münsterbaubehörde zu diesem Vorgehen des Kopierens soll an dieser Stelle festgehalten werden. Der Verfasser des Jahresberichtes teilt mit, daß Herr Professor Lehmann, Direktor am Landesmuseum Zürich, dafür eingestanden sei: „Er glaube, daß man jedenfalls in der Anlehnung an gute alte Vorbilder (wie den Manuelschen Totentanz) bessere Resultate erziele, als mit Neuschöpfungen, indem niemand bestreiten werde, daß in unserer Zeit die neue Kunstrichtung recht unfertig dastehe und es gefährlich wäre, dieser Auffassung eine bleibende Ausschmückung zu überlassen, die doch vielleicht nur ein flüchtiger Übergangspunkt in der Kunstgeschichte wäre und schon von der nächsten Generation verurteilt würde." Ein Urteil, das fürs erste schlankweg erweist, daß man sehr wohl ein trefflicher Kenner der Geschichte und gleichzeitig ein Verkenner der zeitgenössischen und der werdenden Kunst sein kann. Ein Urteil, das unsern Künstlern gegenüber ungerecht ist (Beweise in guten heraldischen Darstellungen und Figurenscheiben sind erbracht, das ehrliche Verlangen nach Aufgaben im Dienst einer erhabenen Architektur ist in ihnen rege). Ein Urteil, das hart tönt in unsern Zeiten. Ein Urteil, das gefährlich ist, weil es viele, die kraft ihres Besitzes Förderer der zeitgenössischen Kunst sein müßten, in ihrer rückschauenden Beharrlichkeit bestärkt. Die Alten haben ihre Scheiben und Becher bestellt in einer gesunden Daseinsfreude, und der Künstler gab eine Lösung aus seinem Empfinden und Können heraus, die er für gut befunden hat — er konnte an seiner Aufgabe



Ventilator A.-G. Stäfa

vorm. Fritz Wunderli, Uster

Schweizerische Gesellschaft für Ventilatoren u. lufttechnische Anlagen

Schrauben- und Zentrifugal-Ventilatoren für alle Zwecke – Spänetransport- und Entstaubungsanlagen – Trockenanlagen – Luftheizungen u. allgemeine Ventilationsanlagen

Staefa

Älteste Spezialfabrik der Schweiz – Über 3000 Anlagen ausgeführt

KEIM'SCHE MINERAL-FARBEN
FÜR MONUMENTALE MALEREIEN

Lager für die Schweiz:
CHR. SCHMIDT, ZÜRICH 5, Hafnerstr. 47

Neuere Ausführungen in Keim'scher Technik:

Paul Altherr:	Rathaus Rheinfelden, Fassadenmalerei
F. Boscovitz, jun.:	Naturwissenschaftliches Institut Zürich, Wandmalereien
E. Cardinaux:	Unfallversicherungs-Gebäude Luzern, Giebel-Figuren
Ch. Conradin:	Kantonalbank Chur, Wandgemälde
Ch. Conradin:	Schlachtkapelle Saas, Prättigau, Wandgemälde
P. Oswald:	Höhere Töchterschule Zürich, Wandgemälde
A. H. Pellegrini:	Schlachtkapelle St. Jakob, Basel, Wandgemälde
Ernst Rüegg:	Stadthaus Schaffhausen, Fassadenmalereien
Ernst Rüegg:	Kantonalbank Herisau, Fassadenmalereien
Aug. Schmid:	Haus zum Schwarzhorn, Stein a. Rh., Fassadenmalereien
E. Stiefel:	Bezirksgebäude Zürich, Wandgemälde

‚Das Werk'

ist das geeignetste
Insertionsorgan
für alle im Baufache und Handwerk tätigen Geschäfte und Unternehmungen

DIE HOLZZAUNFABRIK LÖHNINGEN

von Jakob Müller-Bührer, Löhningen

empfiehlt sich zur Lieferung von

impr. Holzeinfriedigungen in allen Grössen

um Villen, Wohnhäuser, Fabriken, Kolonien etc.

Pfosten in Tannenholz, Eichenholz oder armiertem Beton. / **Staketten und Querlatten:** halbrund, aus sauber gehobeltem, feinfaserigem tannenem Schwarzwaldholz. / Alle Holzteile nach eigenem **bewährtem Verfahren** in eigener Imprägnieranstalt **dauerhaft imprägniert.** / Die solideste, haltbarste und preiswürdigste **Holzeinfriedigung.**

☞ Ich übernehme das Setzen selbst, liefere aber auch nur die Einfriedigungsbestandteile. Hunderttausende von lfd. m schon geliefert und aufgestellt. Man verlange die illustrierte Preisliste.

BELEUCHTUNGSKÖRPER

ERNST SCHEER HERISAU
FABRIK FÜR EISENKONSTRUKTION BAUSCHLOSSEREI & KUNSTSCHMIEDE

wachsen. Wachsen, weil die Auftraggeber jung fühlten (nicht antiquarisch) und Vertrauen hegten. Das Zunfthaus zur Meise ist mit kläglichen Anlehnungen an alte Scheiben ausgestattet worden. Die Berner Manuel-Kopien sind sanktioniert, da es „gefährlich" sein soll, der zeitgenössischen Kunst Aufgaben von erheblicher Art zuzuweisen. H. R.

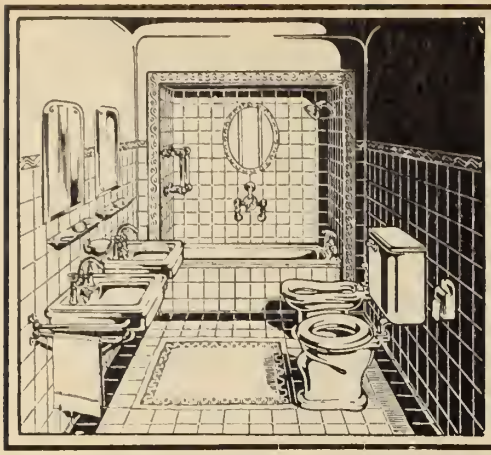
Valuta-Möbel. Unsere Schreiner haben wohlbegründeten Anlaß zu Klagen. Importeure, die Österreich und Deutschland „auspowerten", haben große Möbellager und gesamte Schloßeinrichtungen aufgekauft. Sie oder ihre Mittelmänner bieten sie hier mit hohem Gewinn, aber valutabillig an. Sie, die von Möbeln so viel, wie von Bildern oder von Silber verstehen, infolgedessen dem Käufer keine Garantien bieten können, so wenig wie der wandernde Teppichjude. Aber die Schweizer kaufen, wie Frauen ohne Erziehung zusammenkaufen in den Tagen der „Weißen Woche". Ein Fall von besonderer Art soll hier Erwähnung finden:

In den verschiedensten deutschen Städten wurden während des Krieges gemeinnützige Gesellschaften gebildet zur Beschaffung von einfachem Hausrat. Architekten haben im Auftrag dieser Gesellschaften oder in Wettbewerben einfache Typen entworfen. Diese wurden in der Masse hergestellt und mit der Unterstützung jener Gesellschaften an Unbemittelte zu billigen Ansätzen, u. a. auf Abzahlung abgegeben. Wir kennen eine Reihe dieser Typen-Möbel als schön und praktisch

ALFR. GIESBRECHT / BERN
NACHFOLGER VON GEBR. GIESBRECHT
SPIEGELFABRIKATION
GLASSCHLEIFEREI
MÖBELGLASEREI
GEGRÜNDET 1884 / TELEPHON 18.97 / HELVETIASTR. 17

Kachelöfen
in jeder Ausführung
Kamine
Wandbrunnen
Baukeramik
Ofenfabrik Kohler A.-G.
Mett bei Biel

Wotan
gasgefüllt
Das
reinweiße Licht
SIEMENS-SCHUCKERTWERKE
ZWEIGBUREAU ZÜRICH



KREIS & PREISIG

Moderne sanitäre Anlagen

ST. GALLEN

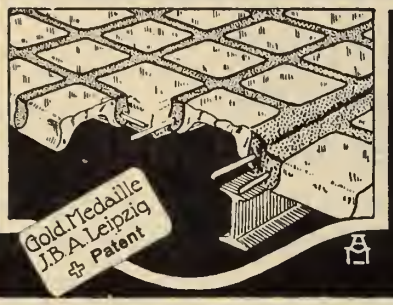
Kartonmodelle

für **Hoch- & Tiefbauten**

H. LANGMACK - ZÜRICH

Forchstr. 290 - Atelier für Kartonmodelle

GLAS-EISEN-BETON



SYSTEM KEPPLER

Für Fußböden Dächer & Wände

Große Tragfähigkeit. Billig in der Herstellung.
Minimale Unterhaltungskosten. Feuersicher
Leicht zu reinigen. Kein Anstrich nötig.

Vertreter:

Rob. Looser, Zürich 4

Badenerstrasse 41.

ZEICHENTISCHE

bester Konstruktion,
verstellbar in der Höhe und in jeder Schräglage

Lichtpausapparate für Sonnen- und elektr. Belichtung

GEBRÜDER

SCHOLL

POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Schweizerische

Drahtziegelfabrik A.-G.

Lotzwil (Bern)

Drahtziegelgewebe

(Ziegelrabitz)

Vorzüglicher Putzmörtelträger

Bern 1914: Goldene Medaille
Prima Referenzen – Prospektus und Muster gratis auf Verlangen

erfundene Einrichtungen. Wir waren aber erstaunt, in einem Warenhaus in Zürich jene Möbel zu finden, die eigentlich aus deutschen Wohltätigkeitsgeldern erstellt worden sind. Es betrifft dies Wohnzimmer-Ausstattungen in Kiefernholz geräuchert, entworfen von Architekt Bender, erstellt von der „Hausrat", Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., Groß-Berlin und Provinz Brandenburg, die nach den Satzungen der Gesellschaft nur an Minderbemittelte mit Einkommen bis 6000 Mk. abgegeben werden, und zwar Schlafzimmer zu 475—1000 Mk., Wohnzimmer zu 900—1000 Mk. Dann Wohn- und Speisezimmer, Kiefer gebeizt, Entwurf Regierungsbaumeister Jost, „Schwäbisches Bürgerheim", Stuttgart. Bedingungen zur Abgabe: „An Kriegsgetraute und Angehörige des Mittelstandes ohne Vermögen, Einkommen etwa 5000 Mk. Preise: in Stuttgart, Schlafzimmer 600 Mk., Wohnzimmer 500 Mk.". Wie wohl diese Möbel hierhergekommen sind? Preise in Zürich 700 Fr.

Die Folgen solcher Spekulationen stellen sich heute ein. Große Schreinereien stehen vor dem Entschluß, ihren Betrieb ganz oder teilweise einstellen zu müssen. H. R.

Bündnerstube Zürich

A. Töndury & Co.

Spezialitätenküche **ff. Veltlinerweine**

A. & R. Wiedemar, Bern

Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau

Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen

Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S.L.A.B. 1914** / Gegr. 1862

Goldene Medaille
Gewerbe-Ausstellung
Chur 1913

Mitglied des Preisgerichts
Schweiz. Landes-Ausstellung
Bern 1914

A.-G. Baugeschäft
vorm. V. Trippel ✣ Filiale Arosa
Chur

Holzbearbeitungs-Geschäft

Erstellung von Chaletbauten, spez. Ferienhäuschen

Ausführung aller Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten in Weich- und Hartholzern, insbesondere Naturholzarbeiten. Spezialität: Arbeiten in Arvenholz · Sägewerke, Holzhandlung

JAKOB BECKER, CHUR.
GARTENBAUGESCHÄFT-
GARTENTECH. BUREAU.

Abonnieren Sie
„DAS WERK"
Monatsausgabe
jährlich 12 reich illustrierte Hefte zu
Fr. 24.– das Jahr
Verlag:
„Das Werk" A.-G., Bümpliz

Theodor Bertschinger

Hoch- und Tiefbau-Unternehmung

Lenzburg und Zürich

Muschelsandsteinbruch
„Steinhof"
OTHMARSINGEN
(Marine Molasse)

Lieferung von:
ROH- & HAUSTEINEN
in gelblicher und bläulicher Färbung
Dekorative Struktur
Warmer Ton

REFERENZEN:
„Peterhof" und „Leuenbank", Paradeplatz, Zürich / Geschäftshaus „Singer", Marktplatz, Basel / Verwaltungsgebäude Piccard, Pictet & Cie., Genf, u.v.a.m.

AKTIENGESELLSCHAFT
CARL HARTMANN
BIEL
ROLLADEN-FABRIK

Stahlblech-Rolladen / Holz-Rolladen / Roll-Jalousien / Roll-Schutzwände
Scheren-Gitter / Eiserne Schaufenster-Anlagen /

Renovierung von altfranzösischen Glasfenstern. In der französischen Presse hat die Mitteilung Aufnahme gefunden: „Bekanntlich wurden im Kriege aus den großen Pariser Kirchen die wertvollen Glasfenster entfernt, um sie vor Beschädigungen durch Fliegerangriffe und Ferngeschütze zu schützen. Diese Glasfenster, die an sicherem Ort verwahrt wurden, sollen jetzt wieder eingesetzt werden, wenn sie einer gründlichen Renovierung und Auffrischung unterzogen worden sind. Es handelt sich dabei um rund Hunderttausend Quadratmeter bemalten Glases, dessen Renovierung lange Zeit in Anspruch nehmen und bedeutende Kosten verursachen wird. Der Vereinigung der Pariser Glasmalerei, der eine Reihe angesehener Künstler angehört, eröffnet sich damit ein weites und dankbares Arbeitsfeld. Wenn auch diese und andere Vereinigungen der Glasmaler vollständig im Rahmen der Arbeitsmethode einer mittelalterlichen Zunft arbeiten, so würde man sich doch eines Irrtums schuldig machen, wenn man daraus schließen wollte, daß sie in ihrer Arbeitsmanier veraltet sei. Seitdem vor 50 Jahren das Farbengeheimnis der alten Glasmalerei, dessen Schlüssel mit dem Niedergang der Kunst im 17. und 18. Jahrhundert in Verlust geraten war, wieder entdeckt worden ist, hat die Glasmalerei mit Hilfe

A.G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS
IN HORGEN

Erste schweizerische Fabrik gesägter und gebogener Möbel
für Speisesäle, Restaurants, Cafés, Vestibules, Kinematographen,
Theater- und Konzertsäle

FEINSTE, FACHGEMÄSSE AUSFÜHRUNG NACH EIGENEN ODER FREMDEN ENTWÜRFEN ❖ VERTRETER AN ALLEN PLÄTZEN REFERENZENLISTE ZU DIENSTEN

GOLDENE MEDAILLE SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG 1914

Schweiz. Strassenbau-Unternehmung A.-G.

(AEBERLI-MAKADAM- UND ASPHALT-WERKE)

ZÜRICH
TEL. HOTTINGEN 43.81

Bern Teleph. 54.54
TELEGRAMM-ADRESSE „STUAG"

LAUSANNE
TELEPHON 20.28

Verlangen Sie
Offerten und
Referenzen

Silberne
Medaille
Bern 1914

Spezialfirma
für Strassen- und Hofbeläge, Trottoirs, Gartenwege

Stampfasphalt (Naturasphalt von Travers)
Gussasphalt „ „ „
Walzasphalt (Bitusheet)
Grosssteinpflaster
Kleinsteinpflästerungen (Bogenpflaster)

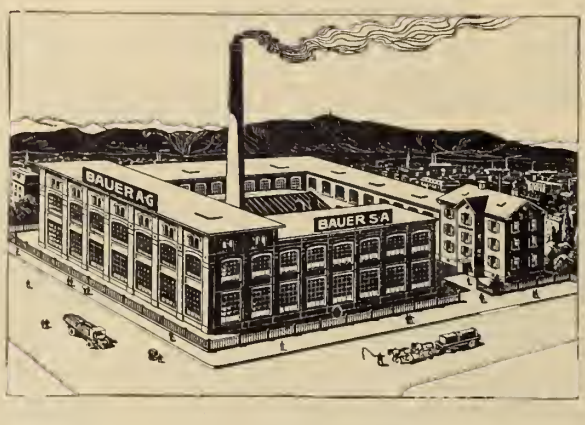
Holzpflaster
Kiesklebedächer
Aeberli-Makadam
Philippin-Makadam
Strassenwalzungen

Oberflächenteerungen
Schotterbrecherei
Materialtransporte
Tiefbauarbeiten
ooo

BAUER A.-G.

ZÜRICH 6

GELDSCHRANK- U. TRESORBAU



SPEZIALITÄT:

Kassenschränke / Panzertüren / Tresors / Archiv- u. Bibliothek-Anlagen / Bureau-Möbel aus Stahlblech

E. Weidmann & Co.

Holz-Bildhauerei und Drechslerei

Hüllheimerstr. 53 **Basel** Telephon No. 3241

Spezialität:

Elektr. Beleuchtungskörper in Holz

DRUCKAUFTRÄGE

aller Art werden ausgeführt von der **Buch- u. Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz**

Akt.-Ges. „UNION" in Biel

FABRIK IN METT

Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten

+ PATENT Nr. 27199

Ketten aller Art

für industrielle u. landwirtschaftl. Zwecke

Größte Leistungsfähigkeit
Ketten von höchster Tragkraft

NB. Handelsketten nur durch Eisenhandlungen zu beziehen

Joh. Weibel-Jöhl

Ofenbaugeschäft

Gürtelstr. **Chur** *Tel. 2.47*

Kachelöfen

für alle Heizungsarten

Cheminées

Plattenbeläge

Goldene Medaille

Bündnerische Gewerbeausstellung Chur 1913

der Chemie bewundernswerte Fortschritte gemacht. Das geht allein schon daraus hervor, daß heute der Glasmaler über fünftausend verschiedene Farbschattierungen (!) verfügt, während man im 12. Jahrhundert, dem goldenen Zeitalter der Glasmalerei, nur zwölf Farbtöne gekannt hat." Die Nachricht von der Bergung der Fenster während des Krieges hat Liebhaber und Kenner erfreut. Beunruhigend aber wirkt die Schlußfolgerung in der vorangestellten Presse-Meldung. Ist es nicht genug an der Verrestaurierung von gesamten Fassaden, gegen die Rodin in trefflicher Art Protest erhoben hat. Nun sollen auch die alten Glasfenster geputzt, der schönen Alterspatina beraubt und mit den Mitteln der modernen Farben- und Glaschemie ergänzt und restauriert werden. Wie wir vernehmen, werden sich eine Reihe von jüngern französischen Künstler zu einem Protest vereinigen.

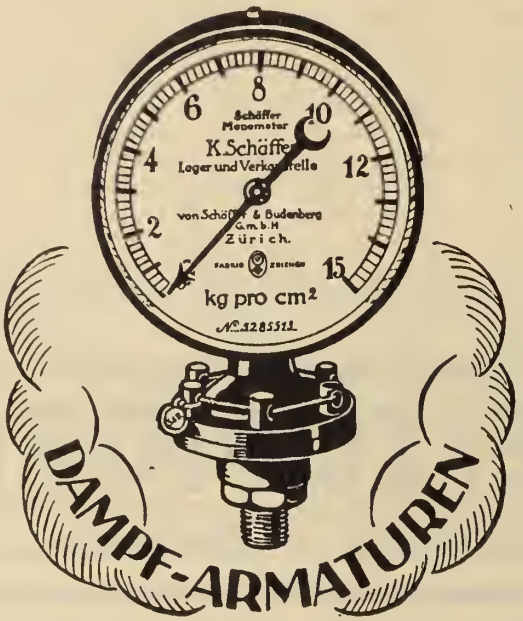
Pro Arte, Zentralstelle für Begutachtung und Vermittlung von Kunstwerken in Basel. Unterzeichnet von Dr. Jules Coulin, dem Redakteur des „Heimatschutz", und Fred. Benz, dem bekannten Basler Bilderrestaurateur, gelangt an Kunstfreunde, an Sammler ein Prospekt, in dem die Gründung der eingangs genannten Zentralstelle angekündigt wird. Die Absicht, in einer streng fachgemäßen Raterteilung den Sammlern zur Seite zu stehen, d. h. das Sammeln „wirklichen Kunstgutes" zu fördern, ist höchst begrüßenswert. Ungesunde Spekulationen können unterbunden und dankenswerte Absichten können auf diese Weise im ersten Eifer gestützt und wohlberaten werden. Die Zentralstelle wird unsern Sammlern und unsern Museen, dank ihrer

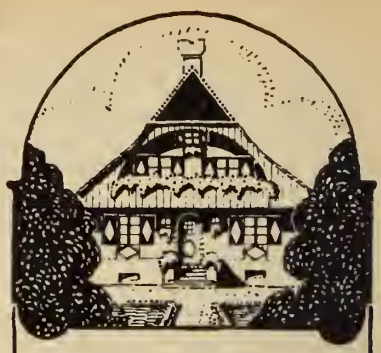
WARMWASSER-
PUMPEN-
DAMPF-
LUFT-
HEIZUNGEN
ERSTELLT
ALB. SCHERRER, NEUNKIRCH (SCHAFFH.)

ZÜRICHER WERKSTATT
ARCHITEKT
S.R.RÜTSCHI
TALSTR.20
SELN.3479
HAUSBAU
GARTENBAU
INNENBAU
EINZELMÖBEL
LEUCHTER
GRABMÄLER
PORZELLAN
STICKEREI
KOSTÜME
BÜHNEN-
DEKORATION

Marquisen- und Storrenfabrik
Storren nach eigenen patentierten bewährten Systemen
für Privat- und Geschäftshäuser, Schulen, Spitäler etc.
Spezialkonstruktion für Bogenfenster, Veranden etc.
Ia. Referenzen von Staat, Gemeinden u. Privaten, vielfach prämiiert.
Mertzlufft Spiegelgasse 29 Rindermarkt 26 Zürich 1 Gegr. 1865 Telephon: Hottingen Nr. 2284

M. KREUTZMANN - ZÜRICH
RÄMISTRASSE 37
Buchhandlung für
Kunst, Kunstgewerbe u. Architektur
Auswahlsendungen - Grosses Lager





UIE. ADANK
ARCHITEKT
BAUGESCHÄFT
FÜR
HOCH- UND TIEFBAU
IN
LANGENTHAL
HALE-RUEGSAU.

PROJEKTIERUNGEN VON BAUTEN ALLER ART
STATISCHE BERECHNUNG UND AUSFÜHRUNG VON
• ARMIERT. BETON.
• CHALETBAUTEN.

Diplolith- u. Zementstein-Fabrik Dietikon E. G.

Abteilung KORKFABRIK

Modernst eingerichtete Fabrik dieser Branche in der Schweiz
Fabrikation von **Korkplatten** und **-Schalen**
zur Isolierung gegen Kälte- und Wärmeverluste

I. MARKE F, zur Isolierung **gegen Kälteverluste**
II. MARKE C, zur Isolierung **gegen Wärmeverluste**
III. MARKE N, zur Isolierung
gegen Erschütterungen und Geräusche

Prospekte und Kataloge gratis auf Verlangen

Über die Verwendung von Eternit

□ □ □

Vom Bund Schweiz. Architekten (B. S. A.) auf Veranlassung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz herausgegeben. Gutachten.

8°. broschiert // 16 Seiten
Preis 50 Cts.

Verlag Benteli A.-G.
Bern-Bümpliz

HAUPT & AMMANN, ZÜRICH

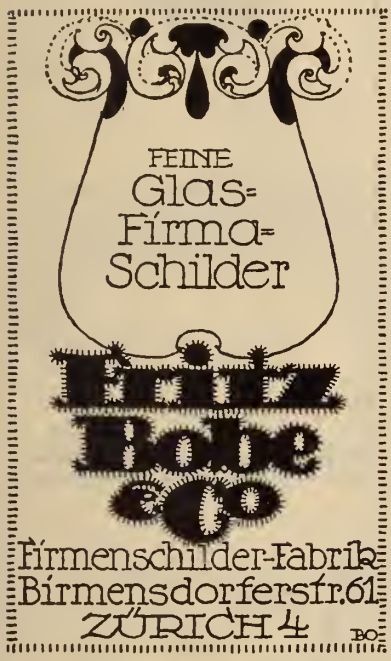
Zentralheizungen
Warmwasserversorgungen
Sanitäre Anlagen

Beste Referenzen Projekte kostenfrei

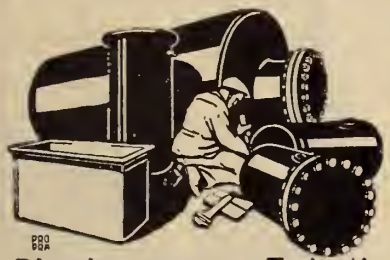
unabhängigen Organisation, sicher recht gute Dienste leisten. H. R.

30 Original-Steinzeichnungen junger Schweizerkünstler. Theo Wehrli, Minervastraße 126, Zürich, ladet ein zur Subskription auf die oben bezeichnete Mappe. M. Barraud, P. Bodmer, E. Kempter, E. Morgenthaler, N. Stöcklin, F. Baumann, K. Hügin, O. Morach, W. Spaeny, W. Wenk schaffen für das Mappenwerk je 3 Originalsteinzeichnungen. Die Steinzeichnungen werden eigenhändig von den Künstlern auf Stein gezeichnet und auf der Handpresse gedruckt in einer einmaligen numerierten und vom Künstler signierten Auflage von 100 Exemplaren. Titelblatt und Mappe wird von Gertrud Merz entworfen. Druck und Ausstattung überwacht der Herausgeber aufs sorgfältigste. Nach erfolgtem Druck werden die Druckplatten vernichtet. Ausgabe A: Nr. 1—20, auf starkem, echt holländischem Handbüttenpapier, die Mappe in Rohseide. Der Name der Subskribenten wird auf Wunsch in die Mappe eingedruckt. Format 45×56 cm. Subskriptionspreis Fr. 270.—. Ausgabe B: Nr. 21—100, auf echt holländischem Büttenpapier, in Pappmappe. Format 46×57 cm. Subskriptionspreis Fr. 170.—.

Geschichte der romanischen Bibelausgaben des XVI., XVII. und XVIII. Jahrhunderts. Die in diesem Heft gegebene Würdigung der ersten romanischen Bibelausgabe Bifruns Testamaint 1560 ist einer



Sanitäre
Marmor-Mosaik-Artikel
WASCHTRÖGE, WASCHRINNEN
BADWANNEN, WANDBECKEN
CLOSETS, SCHÜTTSTEINE
Baukontor Bern A.-G.
VERKAUFSBUREAU ZENTRALSCHWEIZ DER
MARMOR-MOSAIK-WERKE BALDEGG A.G.



Blechwaren-Fabrik
& Apparatebau-Anstalt
Fuch. Bertrams
Vogesenstr. 101 Basel Telefon 1196

Ia. Kalkhydrat in Pulverform Säcke à 50 kg
Erstklassiges Bindemittel für Mauerwerk
Verputz / Stukkaturarbeiten / Lagerhaft
Grösste Reinheit / Sehr ausgiebig
Ia. Stückkalk für Bauzwecke und chem. Industrie
M. Zopfi, Kalkfabrik, Netstal
Telephon 3.06 Netstal

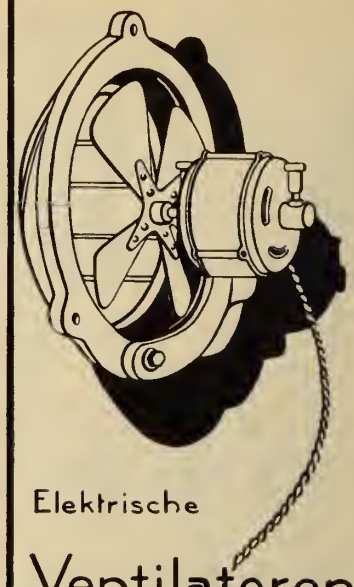
TEERMAKADAMBELÄGE
FÜR STRASSEN, GEHWEGE, TENNISPLÄTZE, GARTENWEGE, LAGERPLÄTZE, HALLENBÖDEN ETC. ERSTELLEN ALS SPEZIALITÄT:
TEERMAKADAMWERKE A.-G., VORM. GEBR. SUTTER, BASEL
TELEPHON 796

SCHREINEREI TSCHAN A.G.

SOLOTHURN

FENSTERFABRIKATION
PARQUETERIE
BAUSCHREINEREI

GEGRÜNDET 1898 / TELEPHON 65



Elektrische

Ventilatoren

Klein-Motoren

Schindler & Cie

Luzern

Komplette Stahlkammern
Kassenschränke

B. SCHNEIDER / UNION-KASSENFABRIK
ZÜRICH, Gessnerallee 36
Goldene Medaille Bern 1914

J. Brun & Cie

Nebikon

Telegr.: Brun-Nebikon-Teleph. 12

Hebezeuge

Ketten-, Stiften- und
Baumaschinen-Fabrik

PRO PRA

PARALLELO ZEICHENTISCH

Mit einem Finger verstellbar, trotzdem unbedingt zeichensicher. Mathematisch genaueste Schienenführung.

GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

längern, sorgfältig durchgeführten Abhandlung entnommen: „Geschichte der romanischen Bibelausgaben des XVI., XVII. und XVIII. Jahrhunderts" von Karl J. Lüthi-Tschanz, Beamter der Schweiz. Landesbibliothek, Gutenbergstube, Mitteilungen des Vereins zur Förderung der Gutenbergstube, Historisches Museum Bern, Hefte 1 2, 3, 1917. Druck Büchler & Co., Bern. Die Zeitschrift, sowie die einzelnen Publikationen des Vereins bieten interessante, illustrierte Aufsätze aus der Geschichte der schweizerischen Buchdruckerkunst.

La grande danse macabre des hommes et des femmes, précédée du dict des trois mors et des trois vifz, du débat du corps et de l'ame, et de la complaincte de l'ame dampnée.

„Cy finit la danse macabre hystoriée et augmentée de pleuseurs nouveaux personnages et beaux dis et les trois mors et les trois vif ensemble, nouuellement ainsi composée et imprimée par Guyot, marchant demorant à Paris, ou grand hostel du collège de Nouarre en Champ gaillart, l'an de grace mil quatre cent vingz et six, le septième jour de juing", dieser Vermerk steht unter dem Amen des letzten Stückes unter der Enseignement proffitable à toutes gens pour bien viure et bien mourir. Unterweisungen von freundlicher, zuredender Art, nachdem vorangehend die Schauern des Todes in vielfältigster Weise vorgeführt worden sind. Holzschnittfassungen von einer freskalen Größe und Kraft, wie sie nur dem unberührten, unbeirrten

Ritter & Uhlmann
Basel
Fabrikation elektrischer
Beleuchtungs-Körper
Spezialität:
Diffusoren-Lampen
patentiert in allen Staaten

Kataloge
ein- und mehrfarbig, werden sauber und in moderner Ausstattung in kurzer Frist angefertigt in der
Buch- und Kunstdruckerei
Benteli A.-G., Bümpliz

KLUCHEES IN HÖCHSTER VOLLENDUNG
BUSAG
BALMER & SCHWITTER A-G
BERN & ZÜRICH

Aktiengesellschaft Pratteln **AGA** Société Anonyme Genève
Depots und Vertretungen in: Zürich, Bern und Solothurn
ACETYLEN-DISSOUS-FABRIKEN

Autogene Schweiss- und Schneid-Apparaturen
Dissous-Reduzier-Ventile
Autos-, Motos- und Boots-Beleuchtungen
Heizapparaturen
für chemische Industrie, Laboratorien, Ärzte, Zahnärzte, Chemiker, Apotheker etc.

Hart- und Weichlötanlagen
Sauerstoff-Reduzier-Ventile
Bleilötbrenner
Lötapparaturen
für die Uhrenindustrie
Ia. schwedische Holzkohlen
Schweiss-Draht und -Guss

Sämtliche Apparaturen in höchster Vollendung
Wichtig ist: Dass Sie sich vor Anschaffung eines Apparates an unsere Adresse wenden / Kostenvoranschläge / Kataloge zu Diensten / Vertreterbesuche sofort / Prima Referenzen / **AGA-Apparaturen** sind die besten und sparsamsten im Betrieb / Eigene Fabrikation aller Apparaturen

KEMPF & Cie / HERISAU
ÄLTESTES GESCHÄFT DIESER BRANCHE
Schmiedeiserne Kleiderschränke
Komplette Garderoben-Anlagen
mit Wascheinrichtungen

Möbel-Haus
zum Stern
Carl Studach
St. Gallen
Speisergasse Nr. 19
Telephon Nr. 2096

Erstklassiges Atelier
für feine
Wohnungs-
Einrichtungen
Polstermöbel und
Dekorationen
Aparte Musterzimmer

JEUCH · HUBER & Co
BASEL - ZÜRICH ·

METTLACHER BODEN & WANDPLATTEN

W. HODLER, ARCHITEKT
MURTENSTR. 29 BERN. TEL. Nº 12
ATELIER
FÜR
MODERNE
GRABMALKUNST

J. ULRICH BIETENHOLZ

GARTENBAUGESCHÄFT
ZÜRICH-VOLTASTR. 9

Mittelalter eigen sind, Verse, von einer hämmernden Wucht, den unerbittlich strengen Darstellungen des Totentanzes ebenbürtig. Wir geben vier Proben aus dieser reichen Holzschnittfolge, die zurückgeht auf die édition de Jehan Lecocq, Troyes 1539.

Das dunkle Schiff, auserlesene Sonette, Gedichte, Epigramme des Andreas Gryphius, mit einem Nachwort herausgegeben von Klabund. Roland-Verlag Dr. Albert Mundt, München. Gryphius als der beredte Zeuge einer elenden Zeit; Tod, Qualm, Schwären, Pest landein, landaus, die Bitternis am eigenen Leib, in seiner Seele, gaben ihm Worte von psalmartiger Größe und Wucht. „Was sag ich? Wir vergehn wie Rauch von starken Winden." Das gab uns das Recht, seine Verse unter die französische Holzschnittfolge zu stellen. Sie sind der treulich besorgten und gut gedruckten Ausgabe von Klabund entnommen. Klabund — der Leser wird sich an seinen „Offenen Brief an den deutschen Kaiser" erinnern oder vielmehr noch an die höhnenden Antworten, mit denen er in der deutschschweizerischen Presse überschüttet worden ist. Blättern wir doch einmal nach, lesen wir heute jenen freimütigen Brief an den Kaiser nochmals und dazu etliche von den Erwiderungen der Anwälte der militärischen Organisation, Dr. Zoller u.a. Klabund hat sich an die Sonette von Gryphius gehalten im Ekel vor dem hochfahrenden Treiben, aus Angst um die heimische Erde, um der «Seelen Schatz», und er hat recht getan. H. R.

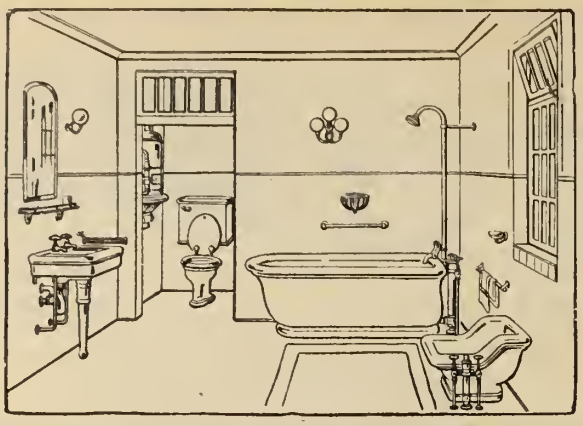
MAX ULRICH
ZÜRICH 1

SPEZIALGESCHÄFT FÜR FEINE BAUBESCHLÄGE

Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten / Bronzes d'Art und Kunstschmiede-Arbeiten / Anfertigung von Beschlägen nach Zeichnungen

Das Werk ist das geeignetste Insertionsorgan für alle im Baufache und Handwerk tätigen Geschäfte u. Unternehmungen

Einbanddecken
für die Zeitschrift
„DAS WERK"
liefert zum Preis von Fr. 3.— die Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz.

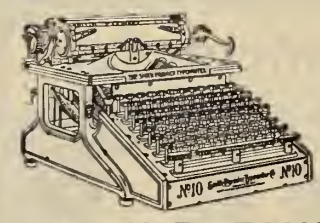


BAUSPENGLEREI UND INSTALLATIONEN
MODERNE SANITÄRE ANLAGEN
ALFRED GRIEDER, LIESTAL

MODERNE HOLZVASEN
MIT FIGÜRL. UND ORNAMENTALER SCHNITZEREI
AUCH NACH GEGEBENEN ENTWÜRFEN
INTERESSENTEN KATALOG UND EVENT. MUSTERSENDUNG ZU DIENSTEN
ALLMENDINGER & MEYER
BILDHAUER
STÄFA (KI. ZÜRICH)

A. LIPP, ST. GALLEN
HOLZLAMPEN-FABRIK FÜR ELEKTRISCHE BELEUCHTUNG
EIGENE LAMPENSCHIRM-FABRIKATION

Einfache Schweizerische Wohnhäuser
Aus dem Wettbewerb der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz
Mit 290 Abbildungen und Grundrissen, sowie 6 farbigen Beilagen und Kostenberechnung der einzelnen Projekte. Fr. 4.80.
Zu beziehen durch den Verlag Bentell A.-G., Bümpliz-Bern

SMITH PREMIER

die unverwüstliche Schreibmaschine mit
deutscher Volltastatur
10—20% Mehrleistung gegenüber engl. Tastatur mit Umschaltung
SMITH PREMIER TYPEWRITER Co
ZÜRICH - BASEL BERN Bärenplatz 6 GENF - LAUSANNE

AKTIENGESELLSCHAFT
CARL FREI & Cie
RORSCHACH & WINTERTHUR

erstellen unter Garantie
BÄDER, CLOSETS, KLÄRANLAGEN,
Waschküchen-Einrichtungen
Verlangen Sie Kataloge.

EUBÖOLITH-FUSSBÖDEN
VORZÜGLICH BEWÄHRT
Muster & Referenzen ★ Besuche stehen zu Diensten
EUBÖOLITH-WERKE A.G. OLTEN

Galerie Alfred Flechtheim, Düsseldorf. Kurz vor dem Krieg hat Alfred Flechtheim in Düsseldorf eine Galerie eröffnet und eine Reihe von vielversprechenden Ausstellungen angekündigt. Zu Ostern 1919 eröffnete er die Galerie wieder mit einer I. Ausstellung von Expressionisten, eine Ausstellung von tatsächlich ausgesuchter Art, in der Überleitung von den Neo-Impressionisten sowohl, wie in der Sammlung von junger Kunst. Van Gogh, Cézanne-Aquarelle, zarte Seurats, Rousseau (den Urwald, die Zollstation), Ferdinand Hodler — dann Nauen, Macke, Maillot, Hermann Haller, de Fiori, Lehmbruck. In spätern Ausstellungen, zu denen er jedesmal eine wertvolle Einführung in einer kleinen illustrierten Publikation mitgibt, hat er Werke von Barlach, Signac, Marie Laurencin, Paula Modersohn, Kes van Dongen u. a. gezeigt.

„DAS WERK" A.-G.

Generalversammlung der Aktionäre

Freitag, den 9. April 1920, nachmittags 2½ Uhr
im **Bürgerhaus,** I. Stock, in **Bern.**

Traktanden: 1. Jahresbericht, Jahresrechnung, Bilanz und Beschlussfassung darüber. Revisionsbericht.
2. Wahlen.
3. Diverses.

Die Jahresrechnung liegt zur Einsicht der Aktionäre bei der Geschäftsstelle Buchdruckerei Benteli A.-G., Bümpliz, auf.

In der
BASLER BÜCHERSTUBE
Freiestrasse 17, Basel, kann sich jedermann **ohne Kaufzwang** über die Neuerscheinungen des Buch- u. Kunsthandels orientieren.
REGELMÄSSIGE AUSSTELLUNGEN MODERNER GRAPHIK
VERKAUFSLAGER DER „WALZE"

Beleuchtungskörper
Bronzearbeiten

J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

APPARATEFABRIK / BAHNHOFSTR. 57
NEYER & Cº ZÜRICH
TELEPHON: SELNAU 5277

KLOSETTSPÜHLER
„STELLA" SYST. NEYER
NEUES VON FACHLEUTEN GLÄNZEND BEGUTACHTETES SYSTEM / REGULIERBAR, ELEGANT U. SOLID
VERLANGEN SIE PROSPEKT UND PREISOFFERTE

Übernahme und Ausführung von

Holzbildhauer-Arbeiten

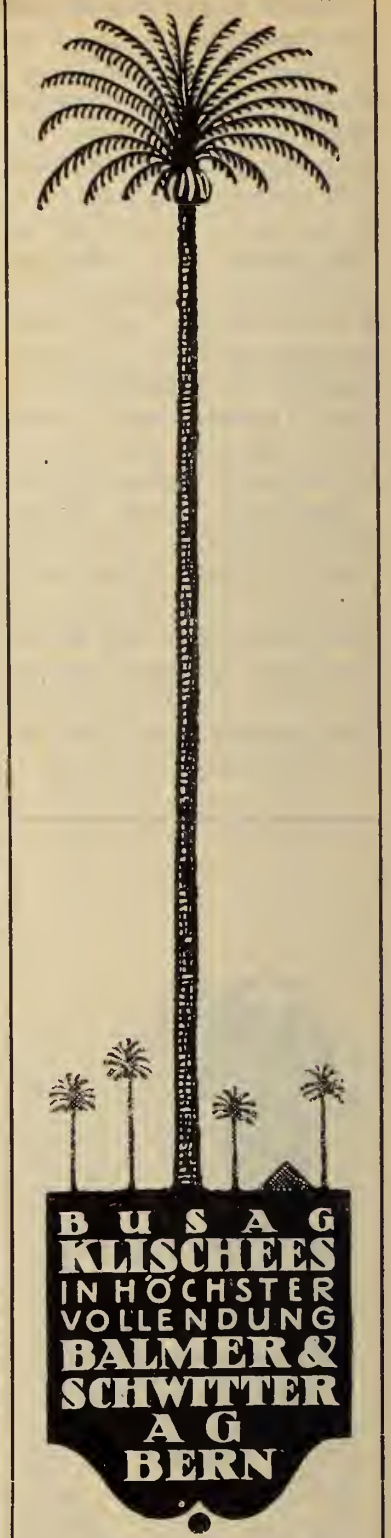
in jeder Stilart
für Bau und Möbel etc.

Höfl. empfiehlt sich

H. KALTBRUNNER, BILDHAUER
WARTSTR. 21 **ZÜRICH VII** WARTSTR. 21

EIN BLICK ÜBERZEUGT
VON DER WIRKUNG DES
KAMINEINSATZES „SIMPLEX"
PT. No. 67200
EINFACHSTE, BESTE, BILLIGSTE U. ÄSTHETISCH EINWANDFREIESTE ART DER VERBESSERUNG DES ZUGES VON HAUS- UND FABRIKKAMINEN
PROSPEKTE GRATIS UND FRANKO

BETONBAUG. - JACOB TSCHOPP, BASEL - TELEPH. 414



Die führende Firma in Marmor- & Granit-Arbeiten

ist
ALFRED SCHMIDWEBER'S ERBEN
DUFOURSTR. 4 / ZÜRICH 8

Benötigen Sie
TAPETEN?
Die Firma
F. Genoud & Cie in Bern
Speichergasse 12, gegenüber der Hauptpost, bietet Ihnen hervorragende Auswahl. Größtes Lager am Platz Bern. Verlangen Sie unsere Muster. Teleph. 3578.

PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, **Zürich**
Atelier für Reproduktionsphotographie

MIETVERTRÄGE
Zu beziehen durch die
Buchdruckerei Benteli A.-G.
Bümpliz-Bern

Papier aus der Papierfabrik Biberist

A.-G. Domo / Aktiengesellschaft / Schaffhausen

Abteilung: Planolith-Werke

Fabrikation fugenloser, feuersicherer und schalldämpfender
Kunstholz-Böden
von einfachster bis zur feinsten Ausführung

Telephon Nr. 604
Telegr. Adresse:
Planolithwerke

Spezialität:
Fabrik-Böden
Linoleum-Imitation
Linoleum-Unterlagen

KATALOGE
PREISLISTEN
PROSPEKTE
TABELLEN
BRIEFKÖPFE
RECHNUNGEN
ZIRKULARE
GESCHÄFTS-KARTEN
KUVERTS
usw. usw.

liefert rasch und in bester Ausführung

BUCH- & KUNSTDRUCKEREI
BENTELI A.-G.
BERN-BÜMPLIZ

WALTER HUGENTOBLER
ST. GALLEN
TELEPHON 3389

ATELIER FÜR TYPISCHE ENTWÜRFE

Elektrische **Licht- und Kraft-**
Anlagen für moderne Wohn- und Geschäftshäuser
E. GROSSENBACHER & Co., ST. GALLEN

ZENTRALHEIZUNGEN SANITÄRE ANLAGEN
JOS. MEISTER - SOLOTHURN TELEPH. 5.81

J. Gestle, Chur

KASSEN- UND TRESORBAU

PANZERTÜREN-SAFEANLAGEN
FOUCHÉSICHERE PANZERKASSEN
KASSEN- UND BÜCHERSCHRÄNKE
MAUERKASSEN-KASSETTEN

URECH & HÄGI, ZOFINGEN

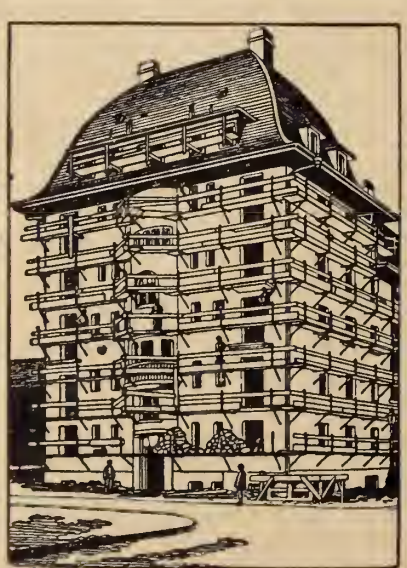
MÖBEL- U. POLSTERGESTELL-FABRIK

GEGRÜNDET 1890

Keine Gerüststangen mehr bei Verwendung des patentierten

Universal-Gerüstträger »Herkules«

Einfachstes und schnellstes Verfahren im Eingerüsten



Ansicht eines eingerüsteten Hauses

HAUPTVORTEILE

gegenüber allen heutigen Systemen:

1. Die Gerüststangen fallen weg, nichts beengt den Platz am Gebäude; rasche Montage und Wegnahme der Gerüstträger.
2. Einfache Handhabung, Zusammenlegbarkeit, daher keine Spezialarbeiter erforderlich; bequemes Transportieren.
3. Hohe Tragkraft bei unbegrenzter Wiederverwendbarkeit der Träger.
4. Keine Eisenbestandteile im Mauerwerk, daher keine Rostflecken im Verputz zu gewärtigen.
5. Überall verwendbar; in Backstein-, Bruchstein- und Hausteln-Mauerwerk leicht anzubringen.
6. Festes Eingreifen im Mauerwerk durch Spezialvorrichtung, die ein Schwanken oder Herausziehen aus der Mauer verunmöglicht.

Kein Hausbesitzer, Architekt oder Baumeister versäume seine Neubauten sowie bestehende Häuser für Reparaturen mit dem bestbewährten **„HERKULESGERÜST"** (ohne Stangen) zu versehen!

Übernahme kompletter Gerüstungen, Reparaturen und Verputzarbeiten. **Verkaufs- oder mietweise** Überlassung der **„HERKULESTRÄGER"** für Putz-, Spengler-, Maler- und Bildhauergerüste etc.

Verlangen Sie weitere Auskunft bei

HEINRICH HATT-HALLER, ZÜRICH

HOCH- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

DAS WERK

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST/GEWERBE/MALEREI UND PLASTIK

L'ŒUVRE./REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE/D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

HEFT 4 · APRIL 1920

EIN LANDHAUS IN RÜSCHLIKON/VOGEL-SANGER & MAURER / MÖBEL M. INTARSIEN / SCHEIBENRISSE UND SCHERENSCHNITTE / KUNST UND FISKUS

VERLAG „DAS WERK" A.G. BÜMPLIZ-BERN

Abonnementspreis jährlich Fr. 24.—
Ausland Fr. 27.—
Postabonnement pro Jahr Fr. 24.20

DAS WERK

Jährlich 12 Hefte / Einzelheft Fr. 2.40
Ausland Fr. 2.75

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST, GEWERBE, MALEREI UND PLASTIK

OFFIZIELLES ORGAN DES BUNDES SCHWEIZER ARCHITEKTEN (B. S. A.)
UND DES SCHWEIZERISCHEN WERKBUNDES (S. W. B.)

INSERTIONSPREIS:
100 Cts. die einspaltige Nonpareillezeile // Bei grösseren Aufträgen und Wiederholungen entsprechender Rabatt
Bei Platzvorschriften 20% Zuschlag

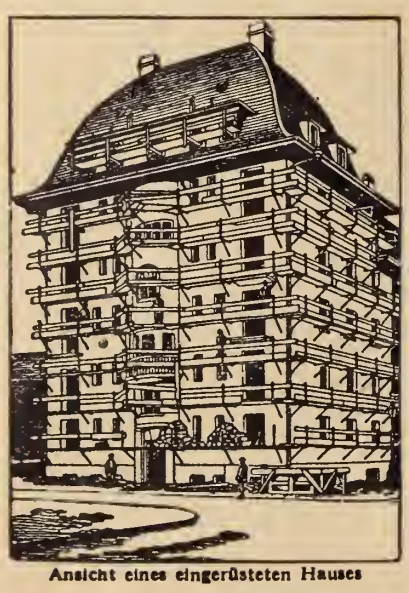
Annoncenverwaltung: Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz // Zusendungen für Redaktion, Verlag und Expedition an: Verlag „Das Werk" A.-G., Bern-Bümpliz

Telephon Nr. 27.74 Telegramm-Adresse: Bentelikaiser Postscheck: III. 321

Keine Gerüststangen mehr bei Verwendung des patentierten

Universal-Gerüstträger »Herkules«

Einfachstes und schnellstes Verfahren im Eingerüsten



Ansicht eines eingerüsteten Hauses

HAUPTVORTEILE
gegenüber allen heutigen Systemen:

1. Die Gerüststangen fallen weg, nichts beengt den Platz am Gebäude; rasche Montage und Wegnahme der Gerüstträger.
2. Einfache Handhabung, Zusammenlegbarkeit, daher keine Spezialarbeiter erforderlich; bequemes Transportieren.
3. Hohe Tragkraft bei unbegrenzter Wiederverwendbarkeit der Träger.
4. Keine Eisenbestandteile im Mauerwerk, daher keine Rostflecken im Verputz zu gewärtigen.
5. Überall verwendbar; in Backstein-, Bruchstein- und Hausteln-Mauerwerk leicht anzubringen.
6. Festes Eingreifen im Mauerwerk durch Spezialvorrichtung, die ein Schwanken oder Herausziehen aus der Mauer verunmöglicht.

Kein Hausbesitzer, Architekt oder Baumeister versäume seine Neubauten sowie bestehende Häuser für Reparaturen mit dem bestbewährten **„HERKULESGERÜST"** (ohne Stangen) zu versehen!

Übernahme kompletter Gerüstungen, Reparaturen und Verputzarbeiten. **Verkaufs- oder mietweise Überlassung der „HERKULESTRÄGER"** für Putz-, Spengler-, Maler- und Bildhauergerüste etc.

Verlangen Sie weitere Auskunft bei

HEINRICH HATT-HALLER, ZÜRICH
HOCH- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

AKTIENGESELLSCHAFT
STEHLE & GUTKNECHT
Sulzer-Zentralheizungen
Sanitäre Anlagen
BASEL

Koh-i-noor Bleistifte
sind immer noch **unerreicht**

KAEGI & EGLI / ZÜRICH 2
TEL. S. 1892 Vertrauenshaus für Erstellung elektr. SEESTR. 289
Hausinstallationen
für Beleuchtungs-, Koch- u. Heizzwecke

AUFZÜGE
liefern in modernster Ausstattung
für alle Betriebsarten

SCHINDLER & CIE
LUZERN
Gegr. 1874 **Telephon 873**

Wir bitten unsere Leser, bei Bestellungen auf Grund hierin enthaltener Anzeigen sich stets auf „Das Werk" zu beziehen.

A. KAMER-HERBER :: LUZERN

Fensterfabrik und mech. Schreinerei

:::: Spezialität: Schiebefenster-Fabrikation ::::

Telephon 530 ..... Telegr. Kamerherber

Münzinger & Co
Sanitäre Apparate
Zürich

KÜCHEN-SPÜL-TISCHE
HEISSWASSER-APPARATE

Günstige Gelegenheit!

Aus Privathaus zu verkaufen:

Eichene Erkerbank

dreiseitig, Sitz- und Rückenlehne gepolstert, beste Ausführung, gut erhalten. Geeignet für Villa, Hotel, Vereinssaal etc.

Anfragen von Interessenten vermittelt u. Chiff. 844 die Exped. d. „WERK".

ETER NIT

Buchstaben für Facaden u. Schilder, in jeder Farbe u. Schriftart

Fritz Boxler & Co

Firmenschilderfabrik
Birmensdorferstr. 61
ZÜRICH 4

A.-G. Domo / Aktiengesellschaft / **Schaffhausen**

Abteilung: Planolith-Werke

Fabrikation fugenloser, feuersicherer und schalldämpfender
Kunstholz-Böden
von einfachster bis zur feinsten Ausführung

Telephon Nr. 604
Telegr. Adresse:
Planolithwerke

Spezialität;
Fabrik-Böden
Linoleum-Imitation
Linoleum-Unterlagen

VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 m/m BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

„JURASIT" „ALPESITE"

Schweiz. Natur-Edelputz

Schweiz. Antrag-Vorsatzbeton- und Kunststein-Material

beides einheimische Fabrikate von grosser Solidität und Farbbeständigkeit, vorteilhaft in der Verarbeitung. Prospekte, Muster, Referenzen u. jegliche Auskunft durch die Allein-Fabrikanten

Hydr. Kalk- und Gipsfabrik Bärschwil

Terrazzo- und Jurasitwerke

Vertreter für Kanton Bern: Baukontor A.-G., Bern; für Zentralschweiz: Baumaterial A.-G., Luzern.

TROESCH & Co., BERN

ENGROS-HAUS FÜR
GESUNDHEITSTECHNISCHE
WASSERLEITUNGS-ARTIKEL

PERMANENTE MUSTER-AUSSTELLUNG

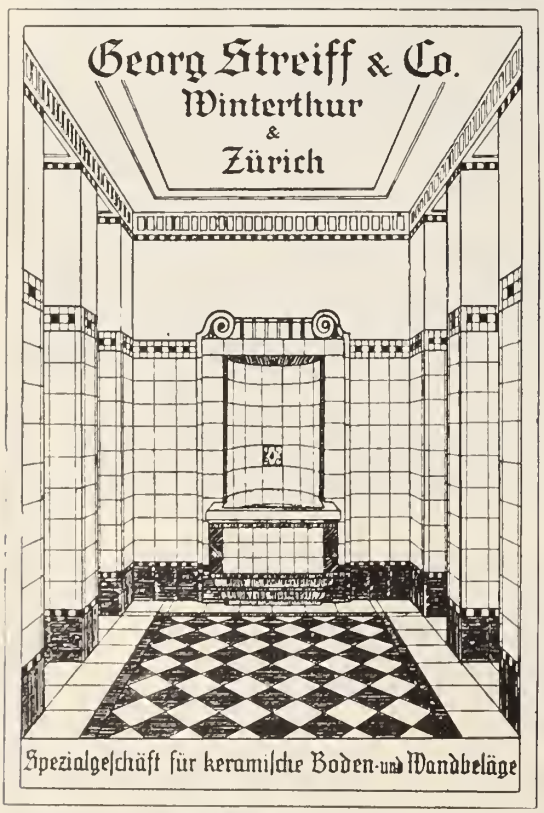
Erstklassige

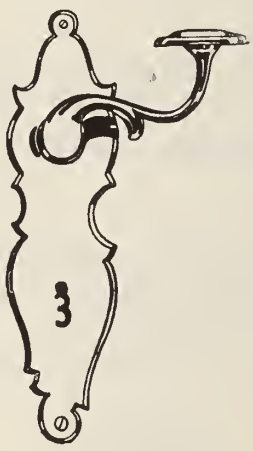
Personen- und Waren-

Aufzüge

jeder Leistung
und Betriebsart
erstellt

Schweiz.
Wagonsfabrik Schlieren
Aktiengesellschaft
Abtg. „Aufzugbau“
Schlieren-Zürich





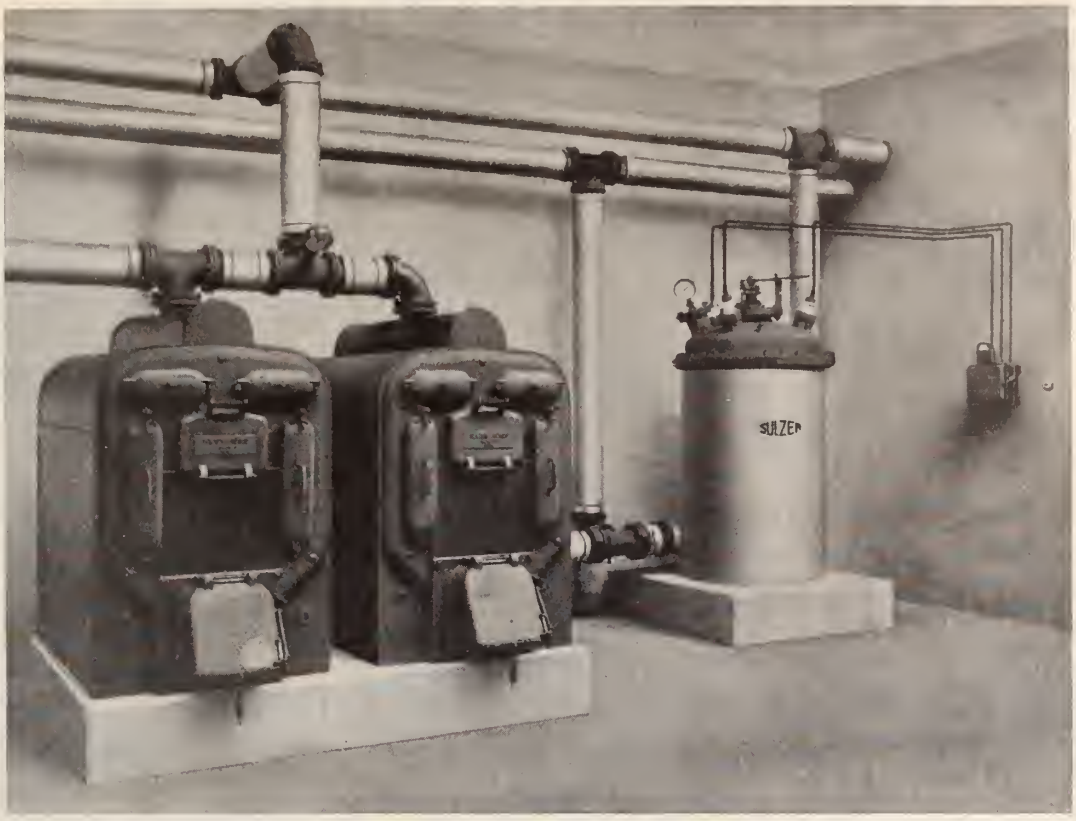
BESCHLÄGE

FÜR BAU UND MÖBEL IN

ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG IN ALLEN STILARTEN UND FARBEN NACH VORHANDENEN MODELLEN ODER NACH EXTRA-ENTWÜRFEN, KUNSTSCHMIEDEARBEITEN

F. BENDER

OBERDORFSTRASSE 9 & 10 / ZÜRICH



ZENTRALHEIZUNG MIT ELEKTRISCHEM KESSEL FÜR DIREKTEN ANSCHLUSS AN DAS HOCHSPANNUNGSNETZ. LETZTERER ERSETZT IN ÜBERGANGSZEITEN DIE FEUERBEHEIZTEN KESSEL UND ERGÄNZT DIESELBEN BEI STRENGER KÄLTE. GROSSE BRENNSTOFFERSPARNIS.

SULZER

ZENTRALHEIZUNGEN
SANITÄRE ANLAGEN
ABWÄRME-VERWERTUNG

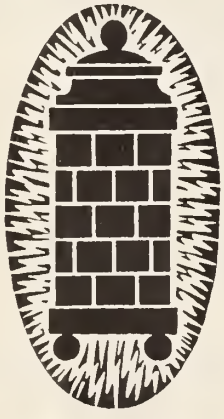
ELEKTRO-WARMWASSERHEIZUNG
ELEKTRO-DAMPFHEIZUNG
ELEKTRO-WARMWASSERBEREITUNG

GEBR. SULZER A.-G., WINTERTHUR, ABT. ZENTRALHEIZUNGEN

ZENTRALHEIZUNGEN
erstellen MOERI & CIE. / ZENTRALHEIZUNGS-FABRIK / LUZERN

Übernahme und Ausführung von
Holzbildhauer-Arbeiten
in jeder Stilart
für Bau und Möbel etc.
Höfl. empfiehlt sich
H. KALTBRUNNER, BILDHAUER
WARTSTR. 21 **ZÜRICH VII** WARTSTR. 21

EUBOOLITH-FUSSBÖDEN
VORZÜGLICH BEWÄHRT
Muster & Referenzen ★ Besuche stehen zu Diensten
EUBOOLITH-WERKE A.G. OLTEN



MIT BILLIGEM
NACHTSTROM
GEHEIZTE
KACHEL ÖFEN
BESTES ZUVERLÄSSIGES
SYSTEM
THERMA-BODMER
G. BODMER & CIE
OFEN-FABRIK / ZÜRICH 8
22 HOLBEINSTRASSE 22

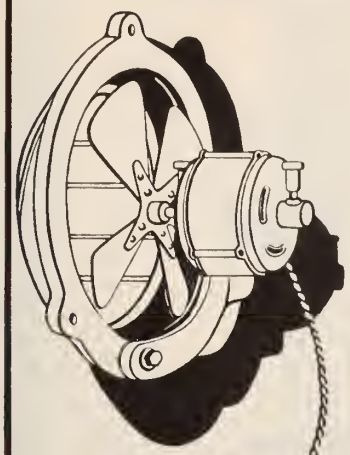
TERRACOTTA-FIGUR VON
OTTO MÜNCH
BILDHAUER S.W.B., ZÜRICH

Olma

A.-G. Landquart Maschinenfabrik in Olten

TELEPHON 221
TELEGRAMME
«OLMA»

SÄGEREIMASCHINEN
HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
UND ZUGEHÖRIGE WERKZEUGE



Elektrische

Ventilatoren

Klein-Motoren

Schindler & Cie

Luzern

DAS IDEAL ALLER GERÜSTE

(ohne Stangen)

ist das

BLITZ-GERÜST

Große Vorteile gegenüber allen Konkurrenzsystemen bei Neu- u. Umbauten, Renovationen

Mietweise Erstellung

für Maurer-, Steinhauer-, Spengler-, Malerarbeiten usw. durch:

Schweiz. Gerüstgesellschaft A.-G.

Zürich 7

Steinwiesstraße 86

Telephon: Hottingen 2134

Telegramm-Adresse: Blitz-Grüst

und durch folgende Baugeschäfte:

Zürich: Fietz & Leuthold
Zürich: Fr. Erismann
Winterthur: M. Häring
Andelfingen: E. Landolt-Frey
Bern: G. Rieser
Luzern: E. Berger
Bubikon: A. Oetiker
Basel: W. Marck
Glarus: Rud. Stüßy-Aebly
Genf: Ed. Cuénod S. A.
Neuhausen: Jos. Albrecht
Herisau: Joh. Müller
St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.
Olten: Otto Ehrensperger
Rheinfelden: F. Schär
Solothurn: F. Valli

ETERNIT NIEDERURNEN

KIRCHE IN MEIRINGEN

ETERNIT-DOPPELDACH, KUPFERBRAUN

Unabnützbare
Staubfreie / Dauernd rauhe
ZEMENTBÖDEN
mit Zusatz von
LONZA-SILICIUM-CARBID
Prospekte und Preise durch die Vertreter:
Sponagel & Co. / Zürich
Sihlquai Nr. 139-143, Telefon „Selnau" 3924

BAU BESCHLÄGE
BIS ZUR FEINSTEN AUSFÜHRUNG
FRITZ BLASER & Cie
BASEL

OTTO FRŒBELS ERBEN
Gartenarchitekten Zürich 7

Johann Jakob Hauswirth
1808–1871

Scherenschnitte

UN ARTISTE PAYSAN DU PAYS D'ENHAUT

JEAN JACOB HAUSWIRTH, 1808–1871

Il en est de l'œuvre d'art rustique comme de la chanson populaire, l'auteur en est le plus souvent inconnu ou légendaire et pendant longtemps on s'est contenté de dire qu'elle est née dans le peuple, comme un infusoire était réputé naître spontanément dans une infusion de foin. Le sens critique et l'esprit scientifique se sont depuis lors infiltrés partout, et non contents de savourer l'œuvre d'art ou la chanson telles qu'elles nous sont transmises par la tradition, nous voulons en connaître la genèse, l'histoire complète avec toutes ses modifications, ses versions *ab ovo*.

En Art populaire, la chose n'est pas toujours si aisée qu'elle en a l'air; il est rare qu'un objet porte une signature et lorsqu'il y a des initiales, ce sont celles du propriétaire et non celles de l'artiste. Et puis il est souvent difficile de distinguer parmi des objets semblables ceux qui portent l'empreinte d'un style particulier, tant la tradition du décor est uniforme. Aussi croyons-nous que c'est une chance toute spéciale de découvrir l'œuvre presque complète d'un artiste paysan qui a su développer une technique déjà ancienne, et lui donner une importance inusitée presqu'inimitable, en restant un maître de son genre, dont la moindre œuvre porte la marque de son génie.

Il y a une dizaine d'années j'eus l'occasion de faire des séjours prolongés dans le Pays d'Enhaut vaudois, et comme j'y avais un frère médecin, les occasions de pénétrer dans maint chalet ne m'ont pas manqué. Je fus frappé de voir dans presque chaque intérieur et en bonne place un ou deux tableaux en découpures de papiers de couleurs, représentant presque toujours un «remuage» ou une scène de bal champêtre. Tous les tableaux avaient un tel air de parenté que j'arrivai à la persuasion qu'ils ne pouvaient être que de la même main. Une enquête dans ce sens me montra bientôt que je ne m'étais pas trompé, et l'auteur de tous les tableaux se trouva être un personnage déjà presque légendaire, appelé le *Grand des Marques*. C'était évidemment un surnom dont voici l'explication: les tableaux en question sont appelés *marques*, probablement parce que primitivement les découpures d'un format plus petit servaient de marques dans les Bibles. Après bien des questions, j'arrivai à savoir que le Grand des Marques s'appelait de son vrai nom *Jakob Hauswirth*. Les renseignements les plus précis m'ont été fournis par son acte de décès que voici:

«Le 31 mars 1871 Louis Dd Chapalay, vérificateur des décès de la paroisse de l'Etivaz, a déclaré que Hauswirth, Jean Jacob, de Gesseney, domicilé à l'Etivaz, âgé de soixante-trois ans, fils de Hauswirth, Bénédict et de Margrit Lucie, née Jaggi, est décédé à l'Etivaz le vingt-neuf mars 1871 à neuf heures du matin.»

sig. Th. Glinz, pasteur.

J'en déduis qu'il est né en 1808, ce qui a son importance par le fait que la technique des silhouettes était florissante à cette époque jusque vers 1850, mais plus spécialement vers 1830.

Et maintenant quelques détails plus personnels sur notre artiste. Le Grand des Marques, comme son sobriquet l'indique, était de forte taille. Un autre surnom que les gamins lui criaient dans la rue nous le montre avec une démarche cassée: «Trébocons!» ce qui veut dire «trois morceaux». Il était grand et avait surtout des mains énormes; aussi avait-il muni sa paire de petits ciseaux de grandes boucles en fil de fer afin d'y pouvoir introduire ses doigts!

Il fut un temps charbonnier derrière Rodomont, montagne au nord de Rougemont. A la fin de sa vie il s'était construit une hutte dans la forêt des Gorges du Pissot, qui mènent de Château-d'Oex à l'Etivaz. C'est là qu'il est mort. Pendant la plus grande partie de sa vie il fit des journées à droite et à gauche chez les paysans de la vallée et durant les veillées; le soir, il prenait sa sacoche avec sa provision de «papiers de caramels» et ses ciseaux à boucles de fil de fer et se mettait à créer ses compositions. Il en faisait sur commande avec les initiales du propriétaire et la date; mais il en faisait aussi d'avance en vue de la vente, car il faisait de temps à autre des tournées dans le pays, offrant de maison en maison ses «marques», et il en avait pour toutes les bourses. Il allait ainsi de l'Etivaz jusqu'à Lauenen en passant par les Moulins, Château-d'Oex, Flendruz, Rougemont et Gessenay. Il en vendait aussi parfois aux étrangers, car il y a longtemps que Château-d'Oex était visité par de nombreux Anglais. Je me laissai dire que le «Grand des Marques» à cet occasion offrait une fois sa marchandise à une vieille demoiselle bien pensante qui faisait volontiers de l'évangélisation. Celle-ci lui demandant s'il aimait N.S. Jésus-Christ, il répondit au grand scandale de son interlocutrice «Ah! Diable oui!». Ainsi, tout que j'ai pu apprendre au sujet de ce Jean Jacob Hauswirth, nous le montre comme un gros ouvrier de campagne, sans fortune, vivant au jour le jour du travail de ses bras, tantôt comme charbonnier, tantôt comme bûcheron; il devait être un vieil original puisqu'il alla se construire une cabane dans le site le plus sauvage du Pays d'Enhaut, dans ces gorges du Pissot, cabane où il mourut à l'âge de 63 ans. Mais dans ce corps de rustre dont les gamins se moquaient au

passage, habitait une âme de poète, une âme naïve comme il s'en trouve parfois chez les plus humbles, ouverte à tous les spectacles de la vie de tous les jours et sentant le besoin de chanter en de petits poèmes les travaux et les joies de ses semblables. Il avait choisi pour cela la technique la plus humble et la plus naïve, celle des silhouettes en papier découpé, fort en vogue de son temps. Mais il y avait en lui l'étoffe d'un peintre, et le noir ne lui suffisait pas, il enrichit sa technique par l'emploi de papiers de couleurs, si bien qu'il en fit un métier à part, bien à lui. Le fond de son matériel était formé par les «papiers de caramels» dont les épiciers faisaient les petits cornets à bonbons, les papiers chinés et enfin les papiers imprimés, papiers de tapisserie à fleurs ou à semis dont il tirait d'heureux effets pour les bordures. Il était surtout d'une habileté étourdissante et il se plaisait aux tours de force, tels ces enroulements en huit couché, coupé d'un carré au centre, ou encore ces cœurs formés de rameaux avec des oiseaux, sans parler de ces grands tableaux découpés dans une seule feuille, sans aucune bavure. Avec une telle technique il pouvait se permettre les grandes compositions que nous allons étudier.

Ce qui trahit à première vue l'artiste populaire c'est l'ordonnance sévèrement décorative de ses compositions. La grande surface est divisée régulièrement en zones superposées indiquant des plans successifs, et chaque composition, ou même chaque vignette possède un motif central équilibrant le tout. Comme tout artiste primitif, il a l'horreur du vide, les espaces blancs trop vastes sont coupés par de petits motifs qui n'ont souvent d'autre rôle que celui de faire tache, de boucher un trou. Il a de singulières libertés quant à l'échelle des objets les uns en rapport avec les autres. Par exemple un jardin est figuré par une clôture et un clédat d'où émerge une fleur aussi grande qu'un arbre. C'est qu'ici la fleur est un symbole décoratif, représentant à elle seule tout ce qui pousse dans le jardin. Il en est de même des fruits sur les arbres; en réalité l'échelle serait trop petite et l'artiste agrandit l'élément représentatif aux dépens du nombre. Il en est de même pour les feuilles, puis pour les oiseaux et les écureuils sautant sur les sapins. Le but est d'être clair et d'arriver à un résultat plaisant, harmonieux dans ses masses et dans ses couleurs.

Notre artiste possède à un très haut degré ce don de la composition décorative et de la stylisation dans le meilleur sens du mot, et nous trouvons dans ses œuvres toutes les qualités qui nous charment dans les œuvres d'art primitives de tous les pays et de toutes les époques.

Passons en revue les principaux sujets traités. Tout d'abord les simples vignettes: celles-ci sont toujours découpées dans un papier plié en deux et ouvert ensuite, de sorte qu'il y a un motif ornemen-

tal central et généralement un bouquet d'arbres avec un personnage, femme au parasol ou cavalier formant les deux côtés symétriques. Ou bien c'est une maisonnette au centre avec un double jardin. Ces petites vignettes sont toujours admirablement équilibrées et la répartition du blanc et du noir y est impeccable, le sujet est d'une concision et d'une simplicité lapidaire qui en font des vrais chefs-d'œuvre. Ces vignettes servent parfois à combiner de grands tableaux; nous en possédons un formé par six motifs différents encadrés d'une large bordure, qui est un des plus beaux que nous connaissions.

Le vase de fleur ou le bouquet dans un grand pot est un sujet favori, et il est traité dans tous les formats. Le vase porte souvent l'ours de Berne, car notre artiste vivant dans le canton de Vaud, tient à montrer son origine bernoise. L'ours est comme une signature que nous trouvons presque dans toutes les œuvres de Hauswirth. Les fleurs sont variées, mais le grand œillet, rappelant plutôt la grande centaurée des Alpes, ne manque jamais. Dans les grands bouquets, le centre est habilement formé par de petites roses découpées dans un papier peint, l'effet en est curieux et point désagréable.

Le cœur, enfin, est un élément très fréquent tantôt employé seul, il prête à une ornementation fort riche de rameaux ou de petites palmes; le centre est généralement divisé en deux par un terrain quadrillé sur lequel courent deux cerfs ou deux chamois en sens contraire. Un cœur semblable forme généralement le centre des grandes compositions.

Le schéma des grands tableaux est presque toujours une division horizontale en trois ou quatre zones formées par un chemin partant du bas et montant en formant des lacets. Ce chemin est fortement accusé et souvent garni de distance en distance de petites rosaces d'or.

Les espaces sont remplis par des arbres d'essences diverses régulièrement disposés, sauf au centre, qui est réservé à un grand cœur ou un vase de fleurs. Ce schéma, avec des modifications de détails, sert aux trois sujets principaux traités le plus généralement et qui sont: le «remuage» ou montée du troupeau à l'Alpage, la fête de l'abbaye (Chilbi) et la chasse. Le premier des trois est le plus fréquent et celui où notre artiste excellait. Il semble, à voir le nombre de fois qu'il a traité ce poème de la vie alpestre et toujours avec une variété de détails pittoresques et amusants, qu'il ne pouvait se lasser de le chanter. A vrai dire, c'est aussi celui qui trouvait le plus d'écho auprès de ses clients. Il est curieux de constater le prix qu'attachent encore

Landhaus in Rüschlikon. Architekten Vogelsanger & Maurer B. S. A., Rüschlikon
Eingang von der Straße her

maintenant les gens du pays à ces tableaux, et la plupart ne veulent pour rien au monde s'en défaire, sentiment qui leur fait du reste le plus grand honneur.

Au contraire de la rigidité décorative de l'ensemble, nous trouvons dans l'interprétation des détails un sens du mouvement et du pittoresque qui font souvent défaut dans l'art populaire.

Il y a du reste des sujets qu'il réussit mieux que d'autres, ses vaches et ses chèvres sont admirables ainsi que les chevaux. Les autres animaux réussissent moins bien, quoiqu'ils soient toujours reconnaissables. Les hommes sont souvent trop courts et manquent de proportions, malgré cela ils sont pleins de vie et remplissent fort bien leur rôle, en général secondaire. Par contre notre artiste est passé maître lorsqu'il découpe des arbres et des fleurs.

De temps à autre Hauswirth essayait de sortir de sa formule habituelle et cherchait

Landhaus
in Rüschlikon

Architekten B. S. A.
Vogelsanger & Maurer

à résoudre des problèmes de perspective. Tandis qu'habituellement les maisons se présentent simplement en profil, il en a parfois présenté de trois quarts, montrant deux façades; mais on sent que ce sont là de timides essais suggérés peut-être par des gravures qu'il avait vues.

Il est difficile de dire à partir de quelle date Hauswirth a commencé ces travaux de découpage. Aucune «marque» ne porte à ma connaissance une date antérieure à 1854, tandis que j'en possède plusieurs de cette année-là. Ce qui est certain, c'est qu'il a évolué depuis cette époque et que les œuvres des années 1860 à 67 sont les meilleures. Celle qui révèle le gôut le plus sûr est certainement une œuvre portant la date de 1867, la plus récente que je connaisse. C'est un départ pour l'Alpe en noir, vert et or, d'un aspect sévère, d'un dessin très pur et d'une composition parfaitement claire qui, à elle seule, suffirait à placer son auteur en très bon rang.

Il y a dans l'œuvre de Jacob Hauswirth une foule de détails qui permettraient de reconstituer d'une façon originale certains côtés de la vie du pays où il a vécu; elle a donc une valeur documentaire indéniable. Mais elle est surtout importante par sa haute valeur esthétique d'une éclosion d'art populaire pur de toute influence étrangère, nourri à la source de traditions locales et de l'observation ingénue et naïve de la nature.

Elle nous est précieuse encore en tant que document de psychologie artistique et de psychologie populaire. Le fait qu'un artiste de la valeur de celui-ci n'a pratiqué son art sa vie durant qu'en dilettante, quoique ses œuvres fussent appréciées et achetées

Landhaus in Rüschlikon

Detail der Seefassade

par ses contemporains, montre une fois de plus que l'artiste tel que nous le concevons, est un produit récent de la civilisation.

Dans tous les cas il nous a semblé que nous faisions œuvre de justice en tirant de l'oubli le nom de Jacob Hauswirth, qui mérite hautement de passer à la postérité avant que ses œuvres aient été dispersées par les antiquaires et les étrangers avides de curiosités locales. Th. Delachaux.

EIN LANDHAUS AM ZÜRICHSEE

Zwei Straßen führen den See entlang. Eine folgt unmittelbar dem Ufer des Sees; die andere, die alte Dorfstraße durchschneidet oben längs den Hang. Zwischen diesen beiden Straßen lag das Grundstück, das den Architekten Hans Vogelsanger und Albert Maurer B. S. A. in Rüschlikon als Bauplatz anvertraut wurde. Anvertraut, um ein Landhaus hinzustellen, leicht erreichbar von oben und von unten her und doch abgeschlossen, auf sich selbst gestellt. Das Gebäude ist in erster Linie als Wohnhaus bestimmt; es mußte aber daneben Räume in sich schließen, die der Gastfreundschaft und der Aufstellung von gesammelten Kunstgegenständen der verschiedensten Art zu dienen hatten. Damit war eine Zweiteilung zum vornherein gegeben. Die Architekten stellten das Wohnhaus oben auf eine Terrasse in den Hang,

Landhaus in Rüschlikon — Eßzimmer

die Firstlinie parallel zur obern Straße und zum See gerichtet. Damit konnten sie die Wohnräume im Erdgeschoß und die Schlafzimmer im obern Stockwerk gegen den See hinaus verlegen. Der große Musiksaal und Sammlungsraum, als Baumasse in derselben Höhe, ist zu dieser Längsflucht quer gestellt gegen die obere Straße hin. Mit dieser Winkelgruppierung ist für den Eingang ein Hof geschaffen worden, der in der ersten Abbildung in diesen Seiten festgehalten ist. Es freut uns, im Hauseingang einen Sgraffitoschmuck in einer sachlich strengen Art verwendet zu finden. Nach dem Typus des Zürcher Hauses ist aus dem einen Ende des Korridors der Treppenaufgang entwickelt. Eingang, Küche und Treppenhaus liegen somit nach der Bergseite hin. Das erste Zimmer in der Seeseite dient als Empfangsraum. Es ist ausgeschlagen mit einem alt italienischen Stoffbezug in Gelb und mit alten Möbeln ausstaffiert. Die Gipsdecke ist abgerieben; dadurch erscheint sie angenehm belebt, im Gegensatz zum kahlen Weiß der üblichen Plafonds. Das zweite Zimmer wird bestimmt durch die beiden schlanken Fenster und durch den eingebauten alten Winterthurer Kachelofen. Es ist der Wohnraum, der der Hausfrau zugleich als Arbeitszimmer dient. Das Arbeitstischchen am Fenster, der wohlige Sitz zwischen Fenster und Ofen verraten es. Dies sind zwei Räume, die den Alltag fassen. Mit den vielen liebevoll aufgestellten Einzeldingen in den Wänden und Vitrinen, mit dem kleinen Raumausmaß stehen sie im Gegensatz zum dritten Raum, zum Eßzimmer, das den Gästen des Hauses dient. Ein behäbiger Raum, groß im Geviert; festlich, freudig in den rötlich spielenden Fliesen des Bodens, weiß gefugt; im hoch geführten, dunklen Eichentäfer,

Landhaus in Rüschlikon. Bank aus dem Eßzimmer. Entwurf: Architekten Vogelsanger & Maurer
modelliert von O. Münch, Bildhauer S. W. B., Zürich

in der sorgfältig erwogenen, reich verzierten Deckenaufteilung. Ein Raum, der zum Verweilen einladet am großen Ausziehtisch. Die geschnitzte Banklehne zieht sich hin als reich blitzendes Ornament hinter den Köpfen der blühend fröhlichen Gesellschaft. Die Stühle sind schwer, im Rückenpolster gut stützend und fassend, wirklich ausprobiert. In einer bedachtsamen Materialbehandlung und in einfachen Formen ist hier mit neuzeitlichen Mitteln ein Raum geschaffen worden, der in seiner Behaglichkeit an holländische Intérieurs erinnert; keineswegs in äußerlichen Stilreminiszenzen, wohl aber im tiefern Sinn einer vornehmen Gastlichkeit. Der Eintritt aus den kleinen Zimmern in den Eßraum wirkt überraschend. Eine weitere Überraschung wird dem Gast beschieden, wenn er eine Stufe höher steigt, den Vorhang zieht und in den Saal nebenan eintritt. Ein großer Raum tut sich auf, von drei hohen Wandflächen begrenzt, die im Braungrau einer alten Tapete, kaum sichtbar ornamentiert, erscheinen. Die Wände sind nirgends durchbrochen; von oben aber aus einem dreiseitig eingeführten Laternenlicht rieselt eine fein verteilte Helle, ein Licht, das jedweden Gegenstand umspielt und ihn zur schönsten Geltung bringt: den Fußboden, in Rauten aus Nußbaum und Kirschbaum farbig gefeldert, die Gobelins in den Wänden, die Bilder und römischen Bronzen, die festlich gestimmten Menschen. Und wenn des Abends das Oberlicht erblaßt, trifft der Blick aus diesem erhöhten Raum durch das Eßzimmer über den Rasenplatz auf den Bergrücken jenseits des Sees, der in der strahlend letzten Sonne liegt. Daraufhin eigentlich ist das Haus in den Hang gebaut, von innen heraus, und daraufhin ist auch der Garten in Terrassen angelegt. Hinten ist er mit einer Laube gefaßt, die abschließt gegen den Gemüsegarten und gegen die obere Straße hin; vorne hält eine Stützmauer das Geviert des Rasen-

Decke aus dem Eßzimmer, entworfen von den Architekten Vogelsanger & Maurer B. S. A., Rüschlikon, modelliert von Bildhauer O. Münch S. W. B., Zürich

Detail aus dem Empfangszimmer des Landhauses in Rüschlikon

stückes zusammen. Ein Weg aus roh verlegten Platten führt zum Gartenhaus, zu einem einladenden Sitz; einladend vornehmlich durch die Bemalung in den Wänden. Die Illustration in diesen Seiten gibt einen unzulänglichen Eindruck wieder, da sie der Farben entbehrt, im erdig braunroten Grund, im brennenden Rot, im satten Grün und Blau der Gewänder, da die künstlerisch beste Fassung an der Eingangswand, der Flötenspieler, im photographischen Bild nicht aufgenommen werden konnte.

Ohne Grundriß und Schnitt mußten wir versuchen mit dem Notbehelf an Worten und mit dem Hinweis auf die Bilder eine Orientierung zu vermitteln. Wir suchten darzutun, daß hier, alter Übung gemäß, ein Landhaus, ein rechter See-Sitz mit reiflicher Überlegung in den Hang gestellt worden ist, am Verkehr gelegen und doch abgeschlossen vom Staub und Lärm, mit dem freien Ausblick auf den See in seiner ganzen Ausdehnung.

H. Rœthlisberger.

Gartenhaus. Architekten Vogelsanger & Maurer, Rüschlikon
Wandmalereien von O. Vollenweider, Maler, Zürich

DER MENSCH DAS MASS ALLER DINGE

Dem Verständnis der Gesetze der Schönheit in der Baukunst kommen wir nahe, wenn wir den Spruch beherzigen, daß „der Mensch das Maß aller Dinge" sei. Dieser Satz ist griechischen Ursprungs, und in der Tat bedeutet er für die griechische Kunst nicht bloß Ausgang, sondern auch Ziel des Schaffens — auch für die bauende Welt überhaupt darf er wenigstens als Ausgangs- und Vergleichsmoment gelten. Der Mensch erst kann ein Bauwerk daseinswürdig machen — darin beruht auch der Unterschied zwischen Natur und Kunst, daß die eine ohne den Menschen fertig wird, während die andere seiner nicht entbehren kann. Erst am Menschen ermessen wir die Bestimmung und die Größe eines Bauwerks, ja eines ganzen Stiles — „in Griechenland ist es der nackte, in allen Leibesübungen vollkommene Jüngling von schöner Rasse, im Mittelalter der verzückte Mönch und der liebende Ritter, im 17. Jahrhundert der vollendete Hofmann und in unseren Tagen der unersättliche und traurige Faust oder Werther", sagt der französische Kunstphilosoph Hipp. Taine.

Paul Klopfer, Das Wesen der Baukunst.

Truhe aus Graubünden. Nußbaum mit Intarsien. Unten: Trog aus dem Berner Oberland
Besitz: Ständige Sammlung Gewerbemuseum Basel

INTARSIEN

Unter den vielen Büchern, die noch geschrieben werden müssen, wäre auch eine Geschichte des schweizerischen Möbels zu nennen, das wir alle noch viel zu wenig kennen. Wo uns der Tritt unserer schwer genagelten Bergschuhe in Bauernhöfe abgelegener Täler oder in alte, nach Harz und Holz riechende Bergwirtshäuser hineinführt, immer wieder entdecken wir Köstliches, Ungeahntes an alten Truhen, Bufferten und Stühlen. Und wir hoffen, daß dem noch lange so bleibe, daß die Aufkäufer der Antiquitätenhändler aus den Städten überall, wie es wirklich noch oft genug geschieht, auf eine zähe Liebe zu altem Brauch und altem Hausrat stoßen, die ihnen den Schweiß in die Stirn treibt und sie am Ende doch mit leeren Händen nach Hause zotteln läßt.

Was die Schwierigkeiten bei einer solchen Geschichtschreibung erhöht, aber auch die Freude an ihr verstärkt, ist der Umstand, daß der Formen, der Motive und der Techniken viele sind und daß sich

Buffet, Nußbaum mit einfachen Intarsien. Privatbesitz Meiringen

bei der Wanderlust und dem Erfindungsgeist der Bergler nicht leicht eine lückenlose Reihe von Einflüssen und Überlieferungen feststellen läßt. In einigen Gegenden verstand man früher mit vollendeter Künstlerschaft, die Möbel zu bemalen, in andern war mehr die Schnitzerei heimisch, aber häufig kreuzen sich beide, aus dem einen Grunde schon, weil man mit dem weichen und mit dem harten Holz, das einmal da war, etwas anzufangen wußte.

Seltener ist die Technik der eingelegten Arbeit, der Intarsia, von der ich heute reden möchte; doch ist auch sie in den verschiedensten Gegenden zu Hause und hat überall die trefflichsten Stücke gezeitigt.

Sie ist wohl italienischen Ursprungs, und es scheint mir wahrscheinlich, daß sie dort zuerst auftrat, wo man die zierliche Marmoreinlegearbeit der Cosmaten bis zum Beginn der Renaissance weiter trieb: in Florenz und Siena mit ihren Domen, die über und über mit Steinintarsien feinster Art bekleidet sind. Dort erschien das eingelegte Holz zuerst an Chorstühlen, dann an jenen Florentiner Klappsesseln, die häufig mit kleinen Dreiecken aus Perlmutter ausgeziert sind. Die deutsche Renaissance hat die Technik bald aufgenommen und mit besonderer Liebe auf den kunstreichen Vertäfelungen der Stuben verwendet, nicht einfach mit hellem auf dunklem Holz, wie die Italiener es taten, sondern farbenlustiger, mit grün, rot und dunkel gebeiztem Holz oft auf heller Grundlage, kinderfroh und leichtlebig, wie der Gesamteindruck bäuerlichen Hausrats bei uns im allgemeinen geblieben ist.

Über die barocke Zeit, deren geschwellte Form die Intarsia nicht zuließen, die doch fast ganz an die Ebene gebannt ist, rettete Holland die zierliche Technik hinweg und bereicherte sie durch die Verwendung von Elfenbein, von Ebenholz und von Metall, Zinn und Messing. Von den Holländern hat dann Charles-André Boulle, der vor-

Holländisches
Kästchen
Reichsmuseum

Aus Huisvaad en
Binnenhuis in Neder
land. K. Sluyterman
's Gravenhage
Martinus Nijhoff

nehme Hoftischler Ludwigs XIV., die Kunst gelernt, die er in seinen unerhört reichen und unnachahmlichen Stücken aus Schildpatt und Messing ins Werk setzte. Ein zweiter und letzter Aufschwung war dann der Technik beschieden, als bei fortschreitendem 18. Jahrhundert der ostindische Handel jene wundervollen Hölzer in unsern Erdteil lieferte, die nun fast jede bildmäßige Wirkung zuließen. Es war ein deutscher Tischlermeister, der damals in Paris und an allen europäischen Höfen seine Triumphe als Intarsiator feierte, kurz vor Revolution und Kaiserzeit, welche die guten Handwerker auf den Schlachtfeldern verbrauchten und nachher zusehen mußten, wie mit viel Geld, viel Stil und wenig Kunstfertigkeit noch ein ordentliches Möbel zu schaffen sei.

Aus allen Zeiten, wo die Intarsia blühte, hat unsere Bauern- und Kleinbürgerkultur zu holen gewußt, was ihr paßte und hat sich nie aufs Abschreiben verlegen müssen. Gerade der Bauern Kunst ist etwas eigentümlich, das ich ornamentalen Takt nennen möchte, und das gerade der höfischen Kunst und dem Handwerker der reichen Leute so ungeheuer schwer fällt. Dieser Takt besteht in dem Umstand, daß man die Ornamente nicht prahlen und prunken und auch nicht etwas schildern, sondern nur schmücken, nur Ornamente sein läßt. Nie läßt ein gesunder bäuerlicher Handwerker ganze Füllungen oder gar Füllung und Rahmenwerk miteinander mit Intarsien vertapezieren; es genügt ihm, einen angenehmen Farbfleck in der Mitte oder einige Punkte am Rande herauszuheben. Und dabei hält er sich nicht an ein Vorbild aus der Natur, bildet keine Alpenrosen und Edelweiß nach, wie sie sich zwischen den Felsen der Hochberge und auf den Diplomatenfräcken unserer Gesandten finden, sondern die Blume, die allen Blumen gleicht, und den Vogel, der jede Gattung darstellen könnte. Die Hauptsache ist

Holländisches
Kästchen
Rijksmuseum

K. Sluyterman
Huisvaad en Binnen-
huis in Nederland
's Gravenhage
Martinus Nijhoff

dabei die einfache, handwerksmäßig schlichte und doch große dekorative Linie, die ihr Gesetz in sich hat und darum auch im Gedächtnis haften bleibt.

Und weiter gehört zum ornamentalen Takt, daß die Arbeit nicht zu glatt und für den Pedanten einwandfrei sei. Gerade jene allzubrave Technik läßt sich ganz leicht mit ein paar Messerschnitten und etwas Beizfarbe nachahmen; jede Spielwarenhandlung liefert das Werkzeug und jedem Kind gerät schon der erste Versuch. Die robuste Technik, wie wir sie auf unsern alten Bauernmöbeln finden, läßt dagegen deutliche und tiefe Furchen sehen und bezeugt damit Echtheit, Handschrift und Temperament des anspruchslosen Künstlers.

Es scheint mir, daß wir heute gerade, wo doch nur noch wenige reich genug für Möbel für reiche Leute sind, aus dieser schlichten Arbeit viel Vernünftiges lernen könnten. Gerade jenen ornamentalen Takt, den wir durch lange Jahrzehnte, wo wir zwischen Überdekoration und freudloser Ornamentlosigkeit geschwankt haben, fast ganz verloren. Und dann finden wir vielleicht wieder Wege, unsern Bedarf an Hausrat von einem richtigen alten Bauernschreiner decken zu lassen. Wir stehen ja in unserm Land nicht in der Gefahr, in irgendeine krachlederne Bauernkomödie zu verfallen. Dazu sind wir alle viel zu wenig Komödianten und schätzen den wirklichen und wahren Bauern, der's geblieben ist, viel zu hoch. Albert Baur.

Zimmer einer Dame. Birnenholz mit Buchsbaum- und Zitronenholz-Intarsien. Entwurf: Architekt O. Ingold B. S. A., Bern. Ausführung: Hugo Wagner, Werkstätten für Innen-Einrichtung S. W. B., Bern

HERALDISCHE BAUERNSCHEIBEN DES 18. JAHRHUNDERTS

Die Berner Stadt- und Hochschulbibliothek besitzt in ihren Sammlungen eine Serie von sechs Manuskriptbänden, Mss. Hist. Helv. XV. 61—66 bezeichnet, die für den modernen Kunstgewerbler einiges Interesse haben. Es handelt sich um eine äußerst reichhaltige Kollektion von Scheibenrissen des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Der Umstand, daß fast sämtliche Darstellungen farbig ausgeführt sind, erhöht den Wert der Manuskripte um ein wesentliches.

Scheibenriß

Bendicht Rufer
Münchenbuchsee
1756 – 1833

In den Besitz der Bücher gelangte die Stadtbibliothek durch den Lokalforscher Johann Uhlmann von Münchenbuchsee (1819—1882). Neben dem Arztberuf beschäftigten ihn die Naturkunde und Forschungen auf archäologischem und künstlerischem Gebiete. Auf letzterem Gebiete scheint er sich nach Aussagen seiner Bekannten speziell mit der Glastechnik befaßt zu haben, er soll sogar eine eigene Methode für Glasätzungen erfunden haben.

Aller Wahrscheinlichkeit nach hat sich Uhlmann diese seine Freude an der Glasmalerei im Umgang mit dem Verfasser der Skizzenbücher angeeignet. Bendicht Rufer, Hüttenbenz genannt, war ein bescheidener Landkünstler, an dem die damalige Kunstwelt gewiß unbeachtet vorübergegangen ist. In seinem Heimatdorfe Münchenbuchsee übte er bis zu seinem Ableben im Jahre 1833, er war 1756 geboren, den Beruf eines Glasschleifers aus. Viele hundert von den heimeligen Berner Bauernscheiben mögen aus seiner Werkstatt herrühren. Die Scheibenrisse der sechs noch vorhandenen Skizzenbücher belaufen sich allein auf über 300, sie umfassen die Jahre 1789—1882 ohne damit etwa das Lebenswerk des Künstlers in seinem ganzen Umfang wiederzugeben. Rufer hat sich übrigens nicht nur mit Glasscheiben befaßt, er hat sich auch sonst in der dekorativen Kunst versucht, indem er bäurische Gebrauchsgegenstände wie Truhen, Schränke u. dgl. farbig ausstattete; ja, alte Leute wissen noch von Fassadenmalereien zu erzählen, die der Ortsjugend ganz besonders gut gefallen zu haben scheinen.

Scheibenriß

Benedicht Rufer
Munchenbuchsee
1756—1833

Man mag bäurische Kunst einschätzen wie man will, sicherlich liegt in ihr viel mehr Empfinden, als die meisten Kritiker für gewöhnlich annehmen. Wenn wir Schweizer ehrlich sein wollen, dann müssen wir uns sogar gestehen, daß unsere Kunst, speziell unser Kunstgewerbe die schönsten Blüten dann entfaltete, wenn sie sich an ein einheimisches ländliches Kunstempfinden anlehnte. In der Arbeit waren wir von jeher Meister, kräftig und eigenartig im Ausdruck. Alle Kunstperioden, selbst die, da wir der Eleganz unserer Nachbaren gleichzukommen glaubten, verraten die Hausmarke. Nur die neueste Zeit, die alles zu nivellieren droht, hat zum Schaden unseres Kunstgewerbes eine unheimliche Anlehnung an die großen ausländischen Kunstzentren gebracht. Die fremden Formelbücher, Kunstzeitschriften tragen daran nicht zum wenigsten Schuld. Statt im eigenen Dorf, in den kleinen Provinzmuseen und in den großen Rüstkammern der Städte sich umzusehen, hat man es vorgezogen zu den deutschen und französischen Bilderbüchern zu greifen und fremde Mode nachzuahmen. Man hat die Mühe gescheut, aus der Tradition herauswachsend Neues und Bodenständiges zu schaffen. Das schweizerische Kunstgewerbe in seiner historischen Entwicklung ist heute noch nicht bekannt, wir besitzen nicht einmal eine graphische Sammlung, die diese unvergleichlichen Schaustücke gesunden Schweizertums einer breiten Öffentlichkeit bekanntgegeben hätte.

Scheibenriß

Bendicht Rufer
Münchenbuchsee
1756—1833

Ein typisches Beispiel für die eigenartige Interpretation französischer Stilformen des ausgehenden 18. Jahrhunderts bilden Rufers Skizzenbücher. Wie oft hören wir die Heraldiker nicht klagen, daß die moderne Kunst für neue heraldische Formen kein Verständnis habe. Immer wieder werden uns die abgedroschenen Schildvorlagen deutscher Wappenbücher aufgetischt. Ganz anders der Berner Künstler! Mochte seine Hand noch so steif sein, an Formensinn hat es ihm nie gefehlt, jede der 300 Scheiben hat ihre Eigenart, von keiner kann man sagen, daß sie in Frankreich entstanden. Auf den ersten Blick tritt uns das Schweizerische entgegen. Reiterfiguren mit Karussellpferden, biblische Votivbilder, wie alte Hauszeichen in reicher Ornamentik verraten ein ungemein sicheres Stilempfinden; die Freude an der Ornamentation herrscht vor, das Wappenbild spielt nur eine geringe Rolle. Die prätentiöse archaisierende Aufmachung so vieler moderner Wappen, die mehr darstellen wollen als der Besitzer selbst darstellt, ist dem bernischen Glasschleifer unbekannt. Seine Schilde können von jedem Bauern und Bürger geführt werden, ohne daß er deswegen aristokratischer Allüren gezichtigt werden wird. Alles in allem roh und derb, aber bodenständig. Möchten sich doch die neuzeitlichen Heraldiker davon überzeugen, daß ihre Kunst nicht in der Interpretation der Vergangenheit besteht, sondern im Erfassen der Gegenwart, wie dies einstens der bescheidene Glasmaler von Münchenbuchsee getan hat. In der Schaffung von Symbolen der Arbeit, in der Individualisierung des Wappenbildes liegt die Zukunft dieser Kunst. Dr. C. Benziger.

Scherenschnitt von Johann Jakob Hauswirth 1808–1871

HANDWERK UND KLEINSTADT

Die Lebens- und Arbeitsart, die einen besten Handwerker ermöglicht, wird heute im wesentlichen nicht viel anders sein, als sie früher war. Es versteht sich von selbst, daß das Handwerk eine geistige und körperliche Schulung fordert, die unseren heutigen reichen Interessen und unserem allgemeinen, großen, materiellen Können einigermaßen entspricht; aber der Hauptsache nach fordert das Handwerk nach wie vor „nur" Menschen mit alltäglich gesundem Verstand und mit gesundem Körper.

Die beste Größe eines handwerklichen Betriebes wird so sein, daß dort der Meister zusammen mit wenigstens einem Gehilfen und mit einem Lehrling arbeitet und höchstens mit etwa zwölf Gehilfen.

Die Werkstatt, ganz ohne Gehilfen und Lehrling, führt zur Eigenbrödelei, zum unliebenswürdig Selbstischen, zum krankhaften Grübeln, zum Raffinierten usw., führt weg vom Handwerklichen; und die Werkstatt mit mehr als etwa zwölf Gehilfen führt auch weg von ihm, wird schon gefährlich fabrikmäßig, in ihr beginnt schon die Verwaltung, das Organisieren, das Maschinenmäßige usw. von betonter Wichtigkeit zu werden, um dann mehr und mehr alles Persönliche und Gefühlsmäßige möglichst zu verneinen.

Die verschiedenen Gewerbe verführen wohl auch verschiedenartig stark zum Nur-Persönlichen einerseits und andererseits zum Industriellen; aber im wesentlichen sind sie alle gleich und haben sie alle gleichviel darauf zu achten, daß eine gewisse mittlere Betriebsgröße nicht unter- und nicht überschritten werde.

Im allgemeinen werden wir uns darauf verlassen können, daß der Handwerksmeister — ganz gleich um welche Handwerksart es sich handelt —, der mit etwa fünf Gehilfen und mit zwei Lehrlingen arbeitet, uns Arbeiten liefert, die letzten Endes besser oder wertvoller sind als die Arbeiten, die uns ein Meister liefert, der ganz allein oder der mit etwa 20 Gehilfen arbeitet.

Angenommen nun, eine solche ungefähr ideale Werkstatt gehört uns selbst: Mit ihren Gehilfen und Lehrlingen, denen wir Meister sind, die mit uns zusammen wesentlich Gleiches denken und wollen und arbeiten, diese Werkstatt, der wir in größter persönlicher Freiheit gegenüberstehen, diese Werkstatt, die funktioniert, auch wenn wir einmal müde sind und die uns dann doch gleich wieder alle Möglichkeiten bietet, selbst höchstes Wollen und Können, sowohl verstandliches wie sinnliches, un-

mittelbar und sehr weitgehend zu verwirklichen: Es wird kaum etwas sein, das uns mit solcher Werkstatt arbeitlich fehlen könnte.

Natürlich gibt es viele Menschen, die zum Handwerklichen kein näheres Verhältnis haben, die andere Freiheiten erstreben und andere Werte, Menschen, die sich entweder irgendwo still verträumen oder die in der Welt mit Hallo herumjagen müssen, Menschen, denen in dem großen Ganzen gerade das Extremste gemäß ist. Aber sie sind viel seltener, als sie heute wohl zu sein scheinen, anderenfalls wäre alles gut, wir könnten selbst den Krieg gut sein lassen, wenn er uns allgemein willenmäßig oder überhaupt gemäß wäre; aber gerade weil wir unter ihm so unendlich leiden, gerade weil die handwerkslose Lebens- und Arbeitsart, die ihn ermöglichte, unserer Natur so sehr entgegen ist, sind wir so ernst genötigt, uns auf das Handwerk zu besinnen. Und wenn wir selbst es dann, trotz unseres Mühens, nicht mehr in nennenswertem Maße bilden können, wenn wir selbst unbrauchbar geworden sind fürs Handwerk, so können wir doch wenigstens sehen und bekennen, daß wir uns im großen ganzen während der letzten Jahrzehnte maßlos irrten, um dann wenigstens für unsere Kinder den Weg zu finden, der in die Handwerkerwerkstätten führt.

Heinrich Tessenow.

LITERATUR UND UMSCHAU

Handwerk und Kleinstadt von Heinrich Tessenow. Verlag Bruno Cassirer, Berlin. Wir erinnern an die Publikation von Tessenow über Kleinhaussiedlungen, die vor mehr als zehn Jahren bei Callwey, München, erschienen ist. Mit jenen sorgfältig erdachten Grundrissen, den Federzeichnungen dazu und den knappen Texten hat er damals schon das vorausgenommen, was wir heute notgedrungen im Bauen erstreben. Er knüpft an bei der Bauübung unserer Großväter und weist hin auf die selbstverständlich tüchtige Form der Kleinstadtbauten. Er hat den Krieg als Ausbruch des Größenwahnes kommen sehen. Und weil er diese Entwicklung bewußt erlitten hat, steht er heute als Warner da; er warnt vor Halbheiten; er verlangt völlige Abkehr von jener ungesund forcierten Lebensart; er nennt die Massenansammlung in den Großstädten unverhohlen einen Unsinn, eine Gefahr; er geht zurück auf die Kleinstadt, auf das Handwerk. Großstadt, Dorf und Kleinstadt — Großindustrie und Handwerk, diese fünf Begriffe wertet er in überlegten Worten gegeneinander ab. „Großstadt und Dorf erklären uns eigenwillig klug und schmeichelnd, Kleinstadt und Handwerk sei ‚halber Kram', und das glauben wir dann um so lieber, je mehr wir uns mit Großstadt und Dorf verbunden sehen und auch je mehr wir in einem ehrlich hohen Wollen alles Halbe ablehnen. Und so lassen wir uns nach wie vor zwischen Großstadtlärm und Dorfeinsamkeiten hin und her jagen und bleiben, was wir sind, und suchen es immer noch vollständiger zu werden: Sklaven und Zigeuner; auf der einen Seite ‚hoch zu Roß' und heimatlos und viel Musik und Gedichte, und auf der andern Seite der denkbar härteste Alltag, ringsum voll unbegreiflicher Arbeit, die uns immer wieder neue, unbegreifliche Arbeit diktiert und mehr und mehr jeden persönlich freien oder jeden männlichen Herrenwillen auszuschalten sucht. Der Großstadt ist es eigentümlich, daß sie den Glauben an menschliche Arbeit übersteigert; dort bauen wir immerfort noch am Turm zu Babel und wollen wir von Gott überhaupt nichts mehr wissen. Auf dem Dorfe aber, wo uns alles Wichtigste durch die Natur gegeben ist, wo alles Gedeihen unserer Arbeit immer wieder durch Regen und Sonnenschein usw. entscheidend bestimmt wird, ist es unendlich schwer, den Glauben an innere persönliche Arbeit wach zu halten, und liegt es immer sehr nahe, ‚den lieben Gott' möglichst alles ganz allein machen zu lassen." Diese Anführung und der kurze Ausschnitt im Textteil zeigen das charakteristisch Einschneidende seiner Beweisführung. Das Schriftchen sollte in großen Auflagen, in Übersetzungen Verbreitung finden. Es enthält bittere, aber wahre Sachen, Tatsachen.

Un artiste paysan du Pays-d'Enhaut, Jean Jacob Hauswirth 1808—1871. Der Aufsatz von Maler Th. Delachaux ist erstmals in der Zeitschrift für Volkskunde erschienen. Delachaux ist eifrig an der Entdeckung und Sammlung unserer Volkskunst interessiert. Wir erinnern an seinen Aufsatz und die beigegebenen Illustra-

tionen zu den Heimberger Tonfiguren. Die Ausstellung von Scherenschnitten im Kunstgewerbemuseum Zürich war zu einem schönen Teil aus dem Privatbesitz der beiden Brüder Delachaux bestritten. Der Wegleitung zu jener Ausstellung haben wir die Druckstöcke entnehmen können. H. R.

Eine verunglückte Kindervisite, oder: warum der Basler Museumsbau verschoben wurde.

Bei Beppis war Kindervisite.

Die guten Eltern hatten der kleinen Gesellschaft Höfchen und Garten überlassen zum Croquetspiel, der unverwüstliche Onkel Emanuel hatte neue hübsche, runde Kugeln zum Spiel gestiftet.

Es fing gleich mit Krach an.

Niggi und Boppi behaupteten, ein richtiges Croquet gehört ins Höfli; Männi, Dölfi und Ruedi ereiferten sich für die Aufstellung im Gärtchen. „Ihr macht die Rabatten kaput", schrien die einen und die andern höhnten: „In einem solch dunklen Loch spielen wir überhaupt nicht mit."

Die lieben Eltern mußten einschreiten.

Papa erklärte, daß auf dem Steinpflaster im Höfli die neuen Kugeln doch wohl zu rasch verbraucht würden, und fügte freundlich hinzu, auf ein paar ruinierte Sträucher im Garten käm's heute nicht an, wenn's nur nicht zu arg würde.

Brummend fügten sich Niggi und Boppi, und man begann mit dem Aufstellen der Bögli. Da kam Fritzchen aus dem Nachbargarten, er durfte mitspielen. Der war nun wieder der Ansicht, daß das Höfli d o c h besser gewesen wäre und half dem Niggi und Boppi mit Brutteln. Zu einem schwierigen Kapitel wurde in dieser Stimmung das Aufstellen der Bögli. Die einen behaupteten, sie wären viel zu weit auseinander, die anderen, sie wären viel zu eng gestellt. Über die Art, wie das Kreuz aufgestellt werden muß, gab's eine regelrechte Balgerei, Dölfi wurde schwer verhauen und entfernte sich weinend von der Visite.

Fritzchen kommandierte nun. Die Bögli mußten enger zusammengestellt werden, das Kreuz sollte gerade, nicht übereck stehen. Die Stöcke sollten nicht so dicht am letzten Bögli eingeschlagen werden. .... schließlich war das Spiel wirklich aufgestellt. Als nun Onkel Emanuel kam und seine Kugeln verteilen wollte, ging's von neuem los: „Das Spiel ist zu groß", „nein, es ist viel zu klein", „wir wollen doch lieber ins Höfli", „wir wollen überhaupt nicht mehr mitspielen". Fritzchen erklärte dem Onkel, daß man ohne ihn zu fragen das Spiel im Garten aufgestellt hätte und daß darum von vornherein alles verdorben wäre. Onkel Emanuel ließ stillschweigend die Kugeln in seine großen Taschen verschwinden und entfernte sich.

Der gute Papa erklärte bedauernd, daß er beim besten Willen keine anderen Kugeln auftreiben könne, und so ist die Kindervisite bei Beppis mit Schreien und Schimpfen auseinandergelaufen.

Schlüssel:

Höfchen = Münsterplatz
Garten = Schützenmattpark
Papa = Volk und Regierung
Onkel = Donatorenkomitee
Visite = Kunstkommission

Kunst und Fiskus. Unter diesem Titel veröffentlicht Dr. Keller-Huguenin in der „Neuen Zürcher-Zeitung" einen Aufsatz, der auf einseitig orientierte Maßnahmen unserer Politiker aufmerksam macht. Wir bringen ihn an dieser Stelle im Wortlaut, da er eine weitreichende Würdigung verdient:

„Die Not der Künstler — um die Maler handelt es sich vor allem — mahnt zum Aufsehen. Es wird bei anderer Gelegenheit von den tiefen Wurzeln des Elends zu reden sein. Heute sei nur die Tatsache festgestellt, daß der Mangel einer organischen Einpassung des bildenden Künstlers in den Organismus unserer Gesellschaft zu einer Katastrophe zu führen droht. Hunderte von Künstlern darben. Die Mentalität des Künstlers auf der einen Seite, die Seltenheit reiner Menschlichkeit und Kunstliebe auf der andern, verschärfen das Unheil. Während andere Berufsstände organisiert mit Forderungen vor die Gesamtheit treten, kann der Künstler das nicht tun, weil er das scheue Wesen der Kunst nicht entheiligen darf.

Unsere Sozialpolitik ging nun stets die Pfade des Schenkgebers. Mit mäßigem Erfolg. Besser als Schenken ist: Absatz anregen und fördern. Auf dem Gebiete der Kunst geschieht gerade das Gegenteil: man unterbindet den Absatz.

Zürich erhielt eine neue Steuergesetzgebung. Ausgangspunkt der Steuerreform war die Erkenntnis, daß die Steueransätze des alten Gesetzes seine Durchführung hinderten, weil sie unsozial waren, d. h. in einem unerträglichen Maße in die Privatwirtschaft eingriffen. Nun erhebt auch die Eidgenossenschaft, unbekümmert um die Frage, ob kantonale und kommunale Abgaben noch Raum für direkte Steuern lassen, künftig eine Kriegssteuer, deren Aufhören nur die Jugend von heute erleben wird.

Ich will hier von den Steuersätzen, welche bei gesunkenem Geldwert den mittleren Wohlstand belasten und seine Kaufkraft beeinflussen, nicht reden. Es nützt nichts. Wir haben nun einmal die frohe Lust, undurchführbare Gesetze zu machen. Sie sind so schön auf dem Papier! Und nachher wird es doch nicht so schlimm — trösten sich die Gesetzgeber und Bürger. Doch sei auf eines in letzter Stunde aufmerksam gemacht, das kein Kompromiß und keine large Praxis wird mildern können. Sowohl das zürcherische Steuergesetz als das eidgenössische Kriegssteuergesetz, dessen letzte Lesung bevorsteht, besteuern den H a u s r a t, der nicht „nötig" ist, als V e r m ö g e n. Der Gesetz-

geber ist nicht prunkliebend. Was der Bürger über 20,000 Fr. hinaus an Hausrat besitzt, ist dem eidgenössischen Fiskus verfallen, der kantonale geht weitherzig auf Maximum 30,000 Fr. (Nach einem geheimen Ukas der Regierung!) Nun sehe einer zu, was man sich heute für 30,000 Fr. an „Luxus" kauft. Aber gar der Verschwender, der die närrische Laune hat, Bilder und Kunstwerke zu erwerben. Ihm (oder seinen Erben!) können infame Dinge passieren. Nachsteuern für Hunderttausende „hinterzogenen" Vermögens, d. h. des Hausrats, dessen Wert er nicht bedachte. Weh dem, der von seinem Vater eine Kollektion billig erworbener Hodler oder einen Schrank voll Nyon- oder Zürcher Porzellan erbte, die er pietätvoll bewahrt, trotzdem er kein Krösus ist. Bei seinem Tode werden die Schächer kommen, feststellen, daß er diese Werte wohl versichert, aber nicht versteuert habe, und der Staat wird die Herzen trauernder Witwen, Söhne und Töchter eng an sich ketten, inden er sie zwingt, lang behütete Schätze zu verkaufen, um Strafsteuer zu zahlen und sich von künftiger schwerer Steuerlast zu befreien. Das wird ein feines Stück „staatsbürgerlicher Erziehung", von der man so gerne sprach, als der Völkerbund noch en vogue war.

Doch seien wir nicht bitter, sondern ehrlich. Die Demokratie entehrt sich, wenn sie dem unüberlegten Sentiment manchen Kleinbürgers, der findet, das alles gehe den Staat nichts an und mehr als 30,000 Fr. Möbel und Hausrat sei Luxus, Rechnung trägt. Das ist Demagogie, nicht Politik.

Wir sind ein Land der Qualitätsindustrie, des hohen Spezifikationsgewinns. Durch die Existenz unserer Industrie und den sozialen Aufbau des Landes ist die Marschroute gebunden: wir können kein Hirtenvolk werden. Die Weltlage weist uns kulturelle Missionen zu, deren Erfüllung nun einmal von hoher Geistigkeit abhängig ist. Die wächst nur in künstlerisch belebter Umrahmung. Wir müssen um unseres Volkes, seines Lebens, seiner Würde willen die lebendige Kunst erhalten und pflegen; wir müssen den ehren, der sie pflegt, nicht ihn strafen. Darum ist es nötig, daß das Gesetz den Tatsachen Rechnung trage. Die Grenzen des steuerfreien Hausrats sind in Verhältnis zu Vermögen und Einkommen zu setzen. Hausrat, der nicht ein Zehntel des Vermögens oder des zu 6 Prozent kapitalisierten Einkommens an Wert übersteigt, müßte steuerfrei sein. Erbstücke von künstlerischem Wert sollten steuerfrei sein, damit die Erhaltung des heimischen Besitzes gefördert werde.

Am wichtigsten aber ist folgendes — das moderne ausländische Gesetzgeber bei der Steuergesetzgebung mehrfach bedacht haben: die Werke lebender oder im Zeitraum der letzten zwanzig Jahre verstorbener Schweizer Künstler sollen als Vermögen keiner Steuer unterworfen sein.

Zu erwägen wäre, ob nicht eine Quote des Einkommens, die zum Ankauf der Werke lebender Schweizer Künstler verwendet wird (etwa 5 Prozent des Einkommens!) steuerfrei bleiben solle.

Diese Maßnahmen haben vielfachen Zweck. Sie geben nicht nur Gerechtigkeit, die der Bürger verdient, der, statt dem hohen Zinssatz nachzulaufen und Papiere zu kaufen, sein Haus mit dem Kunstwerk heimischer Künstler schmückt, — sie fördern auch schlechthin die Kunst. Der Zweck heiligt hier die Mittel. Gar mancher Zögernde, der heute sich von seinem Batzen nicht zu trennen vermag, obwohl ihn ein schönes Kunstwerk reizt und lockt, würde gewissermaßen verführt, zu kaufen, wenn ihm die Steuerbefreiung winkte. So seltsam sind die Wege des Menschenherzens. Und diese Seltsamkeit zu kennen und mit ihr zu rechnen, nicht nur zur Erfüllung des Parteizwecks und eigenen Machtwillens, das ist Politik in hohem Sinne.

Tiefe Klüfte trennen Sinn und Herz der Bürger. Der eine weiß nichts vom andern. Der Ästhet ahnt nichts von den Zusammenhängen der Politik mit der Kunst, der Politiker schaut in das Reich der Kunst als ein Fremder. So mag es einem Stillen im Lande, der die Leidenschaft für den Staat mit der für die Kunst verbindet, vergönnt sein, in letzter Stunde einen heißen Appell an den Gesetzgeber und an die Mitbürger zu richten. Laßt nicht in der finanziellen Bedrängnis des Augenblicks, deren Tragweite keiner ermißt, Schätze untergehen, die uns vor den Augen der Nachwelt für manch Unschönes unserer Zeit rechtfertigen werden: nämlich die Früchte der ersten Kunstperiode, die schweizerischer Boden zeugte. Sie stehen in schwerer Gefahr.

Dr. Keller-Huguenin.

K. Hügin, 10 Radierungen aus einer großen Stadt. Mit einem literarischen Beitrag von Hans Bötticher. Herausgeber: Theo Wehrli, Minervastraße 126, Zürich. Aus dem Inhalt: Nach dem Krieg. Nachts im D-Zug. Auf den Straßen die Armen, die Krüppel, die Schmarotzer, die Kokotten. In der Untergrundbahn. Ein Attentat. Im Theater. Im Zirkus und beim Boxkampf. Ein Einbrecher erschossen. Und dann —? — ein Liebespaar. — Die Radierungen sind vom Künstler eigenhändig signiert. Ausgabe A auf sehr starkem, echt holländischem Büttenpapier in Rohseidenmappe. Ausgabe B auf echt holländischem Büttenpapier in Pappmappe. Format 40×56 cm. — Auflage 50 Exemplare. Subskriptionspreis: Ausgabe A Nr. 1—12 Fr. 180.—, Ausgabe B Nr. 13—50 Fr. 100.—.

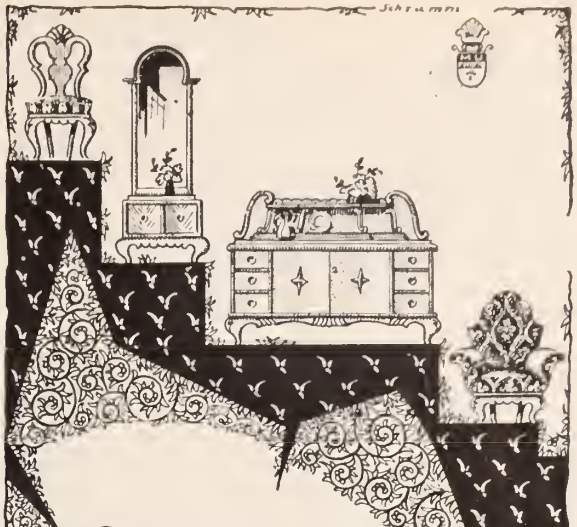
Die Aufnahmen des Landhauses in Rüschlikon besorgte Photograph Wolf-Bender, Zürich

Redaktion: Dr. H. Roethlisberger — Druck: Bentell A.-G., Bern-Bümpliz

GEBRÜDER
MERTENS
ZÜRICH 7

GARTENANLAGEN
HAUSGÄRTEN
BAUMSCHULEN

MENTOR



Schubert
und Schramm
Möbelfabrik
Uttwil Thurgau

Wir liefern Speise- und Herrenzimmer, Salons, Sitzmöbel und Polstergestelle in feinen gediegenen Formen und in Qualitätsarbeit.

CATENA-
KESSEL

Gusseiserner Grosskessel
bis 300 qm Heizfläche
für Zentralheizung und
Warmwassererzeugung

ROVA-KESSEL 0,6 bis 3,1 qm
STREBEL-KESSEL 3 bis 17 qm
ECA-KESSEL 12,5 bis 40 qm

Verlangen Sie unsere
ausführlichen Drucksachen

STREBELWERK
ZÜRICH 4

Kirche St. Peter, Zürich
STREBEL-ECA-KESSEL

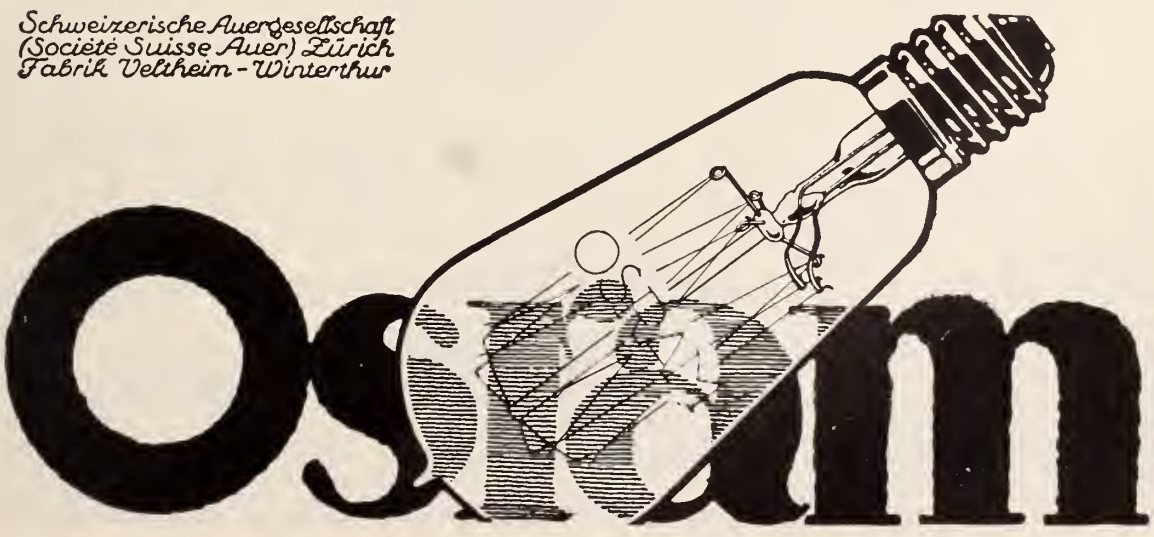
AUSSTELLUNGS-KALENDER

ORT	AUSSTELLUNG	WERKE	DATUM
Aarau	Gewerbemuseum	Raumkunst-Ausstellung Architekten Künzle & Suter; Tapezierer A. Gysi, Aarau; Nyffeler & Jordy, Möbelwerkstätten Strengelbach; Rupp, Fr., Schreinermeister, Seon; Otto Vogel, Schreinermeister, Kölliken.	Mai-Juni
Basel	Gewerbemuseum	Raumkunst-Ausstellung des Verbandes Schweiz. Konsumvereine.	Mai
	Kunsthalle	Ausstellung „Neues Leben", Ergebnis Wettbewerb: Bemalung der Brunnen-Nische.	Mai
Bern	Kunsthalle	Turnus.	bis 16. Mai
	Kunstmuseum		
	Kunstsalon Ferd. Wyß		
	Gute Kunst - Klippstein		
	Buchhandlung Bircher		
Genf	Kunstmuseum		
	Salon d'art Wyatt		
	Galerie Moos, rue du Marché, 13	2ème Salon genevois de peinture, sculpture, arts graphiques et art décoratif.	Mai
	Galerie Muriset-Gicot, place du Molard, 4	Aquarelles et Dessins, Burnand, Calame, Lory père et fils. Gravures suisses anciennes.	Mai
	Leo S. Olschki, rue Plantamour, 45	Librairie ancienne, le Cabinet du Bibliophile genevois.	Mai
Winterthur	Museum	Bildhauer Bick, Plastiken und Zeichnungen.	Mai
Zürich	Kunstgewerbemuseum	Ausstellung baugewerbliche Abteilung. Raumkunst.	Mai-Juni
	Kunsthaus	Porträt-Ausstellung.	Mai
	Kunstsalon Wolfsberg, Bederstraße	Ed. Vallet.	Mai
	Galerie Bernheim-Jeune & Cie., Bahnhofstraße	F. Vallotton, Paris: Gemälde, Holzschnitte; J. Lurçat: Bilder, Zeichnungen, Gobelins.	Mai
	Galerie Crés, Paradeplatz		
	Salon Bollag, Bahnhofstraße	Renoir, Sisley, Monet, André.	Mai
	Galerie Neupert, Bahnhofstraße	Oppenheimer.	Mai

LITERATUR UND UMSCHAU

Zeitschrift für Bücherfreunde, herausgegeben von Georg Witkowski. Verlag E. A. Seemann, Leipzig. Das Heft 5/6 1919/20 ist mit dem ersten Aufsatz: Rudolf Krauß: Schweizer Exlibris-Kunst, mit den 16 dazu gelegten Illustrationen und mit der Besprechung von bibliophilen Neuigkeiten aus der Schweiz unserem Lande zugedacht. „Die moderne Exlibris-Bewegung in der Schweiz ist mit der im Deutschen Reiche aufs engste verknüpft. Wir sehen, wie Schweizer Graphiker deutschen Akademien ihre Ausbildung verdanken und manche von ihnen sich in den wichtigsten Kunststädten des Reiches niederlassen. Wir beachten ferner, wie beliebte Basler oder Berner zahlreiche Aufträge von Reichsdeutschen erhalten, während ebenso umgekehrt aus Deutschland gebürtige und in Deutschland wirkende Exlibris-Künstler Bücherzeichen für Schweizer zu schaffen haben. Man kann zwar, wenn man will, die kräftige Art der Gebirgsbewohner unterstreichen; man kann auch darauf hinweisen, daß die Schweiz ihr Gesicht nicht ausschließlich nach Deutschland, sondern auch nach Frankreich gerichtet hält. Aber selbst da, wo Schweizer Künstler Elemente ihrer Ausbildung aus Paris bezogen haben, bricht ihre deutsche Natur doch immer sieghaft durch. Das gilt natürlich in erster Linie von den Künstlern der Ostschweiz; die der Westschweiz gravitieren mehr nach Frankreich, aber sie sind nicht allzu belangreich, wie ja überhaupt die französische Exlibriskunst sich weder nach Umfang noch nach Kunstwert mit der deutschen messen kann." Damit ist der Standpunkt des Verfassers festgelegt. Der Aufsatz ist in der Art einer Schweizerreise ausgearbeitet, die Künstler werden regional zusammengefaßt. Renggli neben Alois Balmer, Dammköhler neben Carl Rösch usf. Damit erhält die Darstellung etwas Potpourri-mäßiges, die dem Kenner (und dazu gehört doch der Großteil der Leser der offiziellen Zeitschrift der Gesellschaft der Bibliophilen, der deutschen Buchgewerbekünstler und der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft) keine Befriedigung einträgt. Albert Welti, Kreidolf, Soder, Anner werden in längern Abschnitten mit der Beschreibung von verschiedenen Gaben ihrer Exlibriskunst gewürdigt; daneben aber wird Eggimann im selben Ton gelobt, und zu der Zürcher Auswahl an Namen setzt er die Bemerkung: „interessanter als diese Einheimischen ist der Russe Gregor Rabinovitch, der in Zürich eine Heimat gefunden hat". Emil Rüegg wird als „expressionistisch angehaucht" erklärt und „an Gilsis langgereckte und langhalsige Frauengestalten gewöhnt sich freilich das Auge nicht so ohne weiteres. Gilsi ist auf der Leipziger Bugra 1914 mit einer Staatsmedaille ausgezeichnet worden". Diese Art der Zusammenstellung, vor allen Dingen aber die Auswahl der Abbildungen veranlaßt uns Einspruch zu erheben, wenn in einer führenden Zeitschrift vor Kennern schweizerische Graphik in einem so mittelmäßigen Durchschnitt vorgestellt wird. Von einzelnen Künstlern werden Blätter abgebildet, die schon weit zurückliegen, aus der neuzeitlichen Graphik wird das Wesentliche verschwiegen. Und doch steht als erstes Wort am Anbeginn des Aufsatzes „Die moderne Exlibris-Bewegung . . ." H. R.

Kunst und Künstler. Heft V, Verlag Bruno Cassirer, Berlin. Redaktion Karl Scheffler. In seinem einleitenden Aufsatz „Ausverkauf" gibt Karl Scheffler seinem Empfinden angesichts der Notlage in bitteren Worten Ausdruck. Notlage — das heißt Mangel an tieferer Einsicht, an einer Schätzung von geistigen Werten. „Auf dem Kunst-



Hektor Schlatter & Co., St. Gallen

S. W. B.

Werkstätten für feine Schreinerarbeiten

Gesamter Innenausbau in gediegener Ausführung u. in jeder beliebigen Holzart. Übernahme von Laden- u. Geschäftshaus-Einrichtungen. :: Hallen- und Stockwerktreppen in erstklassigem Material

Prima Referenzen :: :: Reichassortiertes Holzlager

W. WEDER & Cie

ST. GALLEN

Sanitäre Anlagen

Waschküchen-Einrichtungen

BLOCHLINGER

R. HEUSSER

ST. GALLEN

TAPETEN

Werkstätte für

Glaser- und Schreinerarbeiten

HRCH. KEUL, ST. GALLEN O

Glaserarbeiten
Schiebefenster
Doppelrahmenfenster

C. KAUTER'S ERBEN

ST. GALLEN

Werkstätten für
GIPSEREI
STUKKATUR

H. SCHMITZ

ST. GALLEN

Werkstätten für
MALEREI
DEKOR. KUNST

markte herrscht fieberhafte Bewegung. Unbesehen fast wird gekauft und überall fehlt es an Ware. Wohin mit dem Papiergeld? ... Und da es eine reaktionäre Kunst nicht mehr gibt, da jedermann modern malt und zeichnet, so wird der gestern noch verlachte Expressionist über Nacht zum Publikumskünstler und zum Kapitalisten ... Unter uns aber finden sich Händler, die ihre Dienste als Aufkäufer anbieten, die bei diesen Schiebungen reich werden und, um ihr Tun zu rechtfertigen, natürlich edelklingende Weltanschauungen bereit haben, obwohl sie in Wahrheit nicht besser sind als Verräter an der deutschen Kultur, und damit das Ramschgeschäft mit der berühmten deutschen Gründlichkeit vor sich gehe, strömen unaufhaltsam von den Museen die Kunsthistoriker in den Kunsthandel. Wurden sie in ihren amtlichen Stellungen schlechter besoldet als die subalternen Museumsdiener, so empfangen sie aus der Hand des Kunsthandels nun Bankdirektorengehälter. Was ist solcher Lockung gegenüber Standesgefühl und Gelehrtenstolz!" Wahre Worte, die sich durch beschämende Beispiele belegen lassen. Wir wundern uns keineswegs. Ihre Vorfahren handelten mit Kleidern und dergleichen; den Sohn ließen sie ausbilden; er wurde Kunsthistoriker, Literat — und nun er die erste Gelegenheit gewahrt, handelt der Sohn mit Literatur und Bildern statt mit Lumpen. Wir finden selten wirklich Deutsche unter diesen Leuten — das ist ein Trost. Daß die Deutschen aber diesem Treiben lässig zusehen, mitunter selber schieben helfen — das ist trostlos. „Richtige Zeitinstinkte werden, ehe sie noch reinlich formuliert werden konnten, in den Dienst des allgemeinen Schacherns und Macherns gestellt. Das Erhabenste wird in jene Atmosphäre des Geschäftlichen hineingezogen, die Deutschland vergiftet hat."

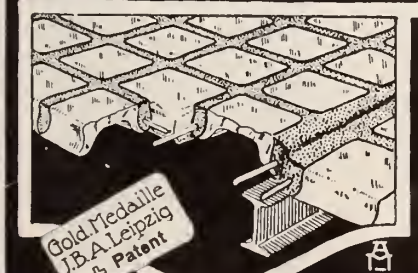
In einem Aufsatz zu 13 Reproduktionen spricht Scheffler über den Maler E. L. Kirchner und in einer dritten Arbeit über das große Schauspielhaus.

WARMWASSER-
PUMPEN-
DAMPF-
LUFT-
HEIZUNGEN
ERSTELLT
ALB. SCHERRER, NEUNKIRCH (SCHAFFH.)

MODERNE
HOLZVASEN
MIT FIGÜRL. UND
ORNAMENTALER
SCHNITZEREI
AUCH NACH GEGEBENEN
ENTWÜRFEN
INTERESSENTEN KATALOG UND
EVENT. MUSTERSENDUNG ZU
DIENSTEN
ALLMENDINGER & MEYER
BILDHAUER
STÄFA (Kt. ZÜRICH)

PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, Zürich
Atelier für Reproduktionsphotographie

C. KOCH, PHOTOGRAPH
SCHAFFHAUSEN
FERTIGT TECHNISCHE AUFNAHMEN
IN HÖCHSTER VOLLKOMMENHEIT
TELEPHON 527

GLAS-EISEN-BETON


SYSTEM KEPPLER
Für Fußböden Dächer & Wände
Große Tragfähigkeit. Billig in der Herstellung.
Minimale Unterhaltungskosten. Feuersicher
Leicht zu reinigen. Kein Anstrich nötig.
Vertreter:
Rob. Looser, Zürich 4
Badenerstrasse 41.

Theodor Bertschinger

Hoch- und Tiefbau-Unternehmung

■

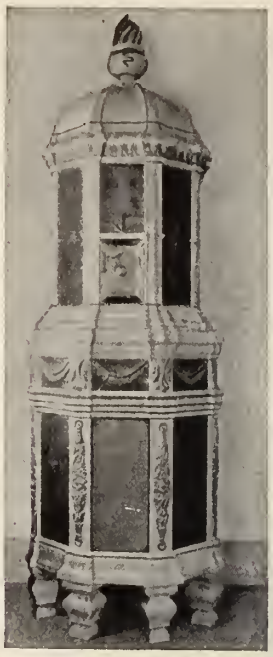
Lenzburg und Zürich

■

Muschelsandsteinbruch
„Steinhof"
OTHMARSINGEN
(Marine Molasse)

Lieferung von:
ROH- & HAUSTEINEN
in gelblicher und bläulicher Färbung
Dekorative Struktur
Warmer Ton

REFERENZEN:
„Peterhof" und „Leuenbank", Paradeplatz, Zürich / Geschäftshaus „Singer", Marktplatz, Basel / Verwaltungsgebäude Piccard, Pictet & Cie., Genf, u.v.a.m.

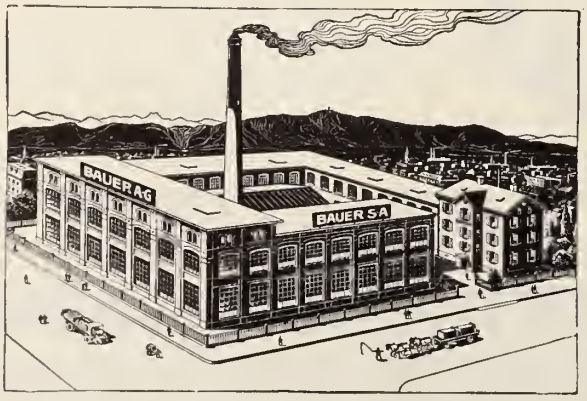


KERAMISCHE WERKSTÄTTEN
GEBRÜDER MANTEL
ELGG
KACHELÖFEN
FÜR HOLZ-, KOHLEN- U. SPEZ. ELEKTR. HEIZUNG
BAUKERAMIK / BRUNNEN
CHEMINÉES / MAJOLIKEN

BAUER A.-G.

ZÜRICH 6

GELDSCHRANK- U. TRESORBAU



SPEZIALITÄT:
Kassenschränke / Panzertüren / Tresors / Archiv- u. Bibliothek-Anlagen / Bureau-Möbel aus Stahlblech

Kataloge

ein- und mehrfarbig, werden sauber und in moderner Ausstattung in kurzer Frist angefertigt in der

Buch- und Kunstdruckerei
Benteli A.-G., Bümpliz

Etliche interessante Aufnahmen aus diesem Riesenbau veranschaulichen die Ausführungen. Scheffler wird beiden treibenden Kräften gerecht, dem Theatermann Max Reinhardt und dem Architekten Hans Poelzig. Er tut dies mit einer unerschrockenen Offenheit, die sympathisch berührt, da sie als sachliche Äußerung im Wirrwarr von krausen Lobredereien der Berliner Presse einzig dasteht. „Beide haben einen Zug ins Amerikanische. Beide denken im Massenhaften, in Übersteigerungen und machen Musik mit dreifach besetztem Orchester. Hier sind zwei Menschen mit genialen Einfällen, die sich um Feinheiten nicht groß kümmern; hier und dort geht die Wirkungsabsicht ins Große, ins dekorativ Pathetische, aber weder diesem noch jenem macht auch das Gewissen viel Pein, wenn das Arbeitsergebnis sich einmal bedenklich dem nähert, was der heutige Sprachgebrauch mit dem Wort Kitsch bezeichnet . . . Verwandt sind sich die beiden Männer vor allem darin, daß ihre Leistungen, die theatralischen und architektonischen, wie ein Anfang aussehen und eine neue Zeit einzuleiten scheinen, in Wahrheit aber ein Ende bedeuten. Das Theater der Dreitausend erscheint wie ein Gebilde der Revolution, wie ein Symbol der Demokratie, es ist mehr Volkstheater als alle Volksbühnen es bisher gewesen sind, es wirkt wie eine soziale Institution, wenn es so bis zum letzten Platz gefüllt ist; und der Gedanke, die Bühne in den Zuschauerraum hineinzuziehen und die Hörer in gewisser Weise mit zu Akteuren zu machen, hat etwas Aktuelles, etwas Politisches. Andrerseits hat der Architekturstil Poelzigs, wie man heute zu sagen pflegt, expressionistischen Charakter, er ist in einem primitiv und romantisch übersteigernd, es ist „Gotik" in ihm, er erstrebt das Pathos des Ausdrucks und das Kolossale, er scheint mit allen Stilnachahmungen zu brechen und ein Neues einzuleiten, er wirkt volkshaft, braucht die Masse und denkt wie in steinernen Aufrufen und Manifesten. Dennoch ist sowohl der Architekturstil Poelzigs wie der Theaterstil Reinhardts ein Ab-

ALFR. GIESBRECHT / BERN
NACHFOLGER VON GEBR. GIESBRECHT
SPIEGELFABRIKATION
GLASSCHLEIFEREI
MÖBELGLASEREI
GEGRÜNDET 1884 / TELEPHON 18.97 / HELVETIASTR. 17

Abonnieren Sie
„DAS WERK"
Monatsausgabe
jährlich 12 reich illustrierte Hefte zu
Fr. 24.– das Jahr
Verlag:
„Das Werk" A.-G., Bümpliz

Marquisen- und Storrenfabrik
Storren nach eigenen patentierten bewährten Systemen
für Privat- und Geschäftshäuser, Schulen, Spitäler etc.
Spezialkonstruktion für Bogenfenster, Veranden etc.
Ia. Referenzen von Staat, Gemeinden u. Privaten, vielfach prämiiert.
Mertzlufft Spiegelgasse 29 Rindermarkt 26 Zürich 1 Gegr. 1865 Telephon: Hottingen Nr. 2284

Kartonmodelle
für Hoch- & Tiefbauten
H. LANGMACK - ZÜRICH
Forchstr. 290 - Atelier für Kartonmodelle

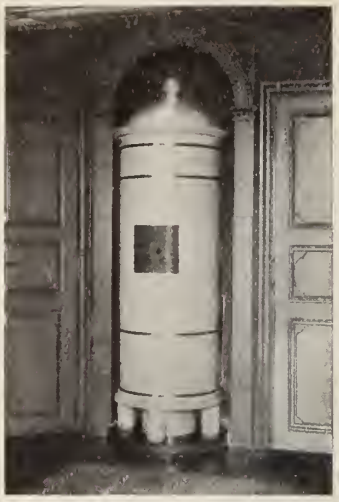
DIE HOLZZAUNFABRIK LÖHNINGEN
von Jakob Müller-Bührer, Löhningen
empfiehlt sich zur Lieferung von

impr. Holzeinfriedigungen in allen Grössen

um Villen, Wohnhäuser, Fabriken, Kolonien etc.

Pfosten in Tannenholz, Eichenholz oder armiertem Beton. / **Staketten und Querlatten:** halbrund, aus sauber gehobeltem, feinfaserigem tannenem Schwarzwaldholz. / Alle Holzteile nach eigenem **bewährtem Verfahren** in eigener Imprägnieranstalt **dauerhaft imprägniert.** / Die solideste, haltbarste und preiswürdigste **Holzeinfriedigung.**

☞ Ich übernehme das Setzen selbst, liefere aber auch nur die Einfriedigungsbestandteile. Hunderttausende von lfd. m schon geliefert und aufgestellt. Man verlange die illustrierte Preisliste.



Kachelöfen

in jeder Ausführung

Kamine
Wandbrunnen
Baukeramik

Ofenfabrik Kohler A.-G.
Mett bei Biel

DRUCKAUFTRÄGE
aller Art werden ausgeführt von der **Buch- u. Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz**

schluß. Beides ist, sowohl den Instinkten wie den Mitteln nach, großstädtisch in der äußersten Konsequenz. Die Großstadt aber ist, in Deutschland wenigstens, eine Bildung, die zunächst stille stehen, dann zurückgehen und endlich langsam zerfallen, jedenfalls aber schnell korrumpieren wird. So betrachtet, ist das große Schauspielhaus noch eine Frucht der vorkriegerischen Entwicklung, es ist, bei allem Idealismus, der es geschaffen hat, auch ein Gebilde jener Großmannssucht, die seit manchem Jahrzehnt die Bevölkerung Deutschlands regiert und für die die Gestalt Wilhelms des Zweiten nur ein Symbol war. Jedes Ende wird bezeichnet durch Übersteigerungen, durch den Instinkt für das Kolossale; denn was innerlich nicht mehr größer werden kann, will wenigstens äußerlich größer sein." Wir legten Gewicht darauf, diese ehrliche Beweisführung von Scheffler hieher zu setzen. Scheffler kommt von einer andern Seite her zu den selben Schlußfolgerungen wie Tessenow in seinem Büchlein „Kleinstadt und Handwerk". Zwei von den wenigen, die sich nicht Sand in die Augen streuen lassen. H. R.

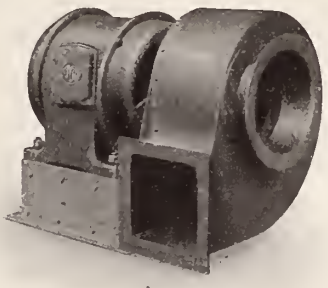
Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. Die Firma Ulrich & Pfister, Architekten in Zürich, veranstaltete unter den Schülern der Klassen für Dekorationsmalerei und Innenausbau der Gewerbeschule der Stadt Zürich einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für bemalte Fensterladen. Verlangt war der Entwurf eines Ausschnittes, sowie eines dazu passenden Ornamentes, welches sich zum Aufmalen mit der Schablone eignet. Die Jury erteilte drei erste, einen zweiten und einen dritten Preis; außerdem wurde ein Entwurf angekauft.

Amerikanische Typenbauten. Die deutsche Militärorganisation hat sich verrechnet, als sie annahm, die amerikanischen Kriegsvorbereitungen müßten sich auf mehr denn ein Jahr hinaus-

TEERMAKADAMBELÄGE
FÜR STRASSEN, GEHWEGE, TENNISPLÄTZE, GARTENWEGE, LAGERPLÄTZE, HALLENBÖDEN ETC. ERSTELLEN ALS SPEZIALITÄT:
TEERMAKADAMWERKE A.-G., VORM. GEBR. SUTTER, BASEL
TELEPHON 796

AKTIENGESELLSCHAFT
CARL FREI & Cie
RORSCHACH & WINTERTHUR

erstellen unter Garantie
BÄDER, CLOSETS,
KLÄRANLAGEN,
Waschküchen-Einrichtungen
Verlangen Sie Kataloge.

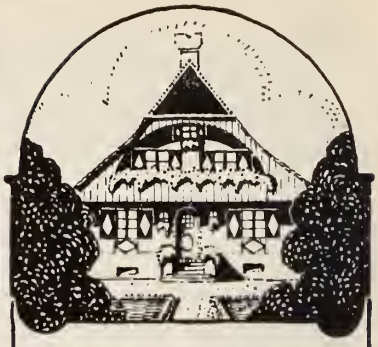
G. MEIDINGER & Cie
BASEL
Hoch- und Niederdruck-
Zentrifugal-Ventilatoren
geräuschlos laufend

für Lüftungs-Anlagen
Schulen, Kirchen, Spitäler, Hotelküchen, Theater etc.
Entstaubungs-Anlagen / Luftfilter

G. HOLLIGER & Co A.-G.
BERN

SPEZIALHAUS
FÜR
INLAID, LINOLEUM
STOFFE
FÜR INNENDEKORATION
WIE:
GOBELINS, SEIDE, RUPFEN etc.

VERLANGEN SIE
MUSTER UND OFFERTEN

TELEPHON 540
Telegr.-Adr.: HOLLIGER BERN



UIE. ADANK
ARCHITEKT
BAUGESCHÄFT
FÜR
HOCH- & TIEFBAU
IN
LANGENTHAL
HALE-RÜEGSAU.
PROJEKTIERUNGEN VON
BAUTEN ALLER ART
STATISCHE BERECHNUNG
UND AUSFÜHRUNG VON
ARMIERT. BETON.
CHALETBAUTEN.

BAUMATERIAL A.-G. BIEL

Haben Sie Bedarf an **PLAN-KOPIEN** (Heliographie, Plandruck, Zinkdruck, ein- und mehrfarbig)
oder **TECHNISCHEN PAPIEREN** ?
Wenn ja, wenden Sie sich gefl. an die
LICHTPAUS- & PLANDRUCK-ANSTALT ED. AERNI-LEUCH, BERN

ziehen. Mit einer Energie ohnegleichen wurden drüben die Vorbereitungen durchgeführt und in kürzester Frist konnten amerikanische Truppen, ausgerüstet und ausgebildet in den Kampf eingreifen. Uns interessiert heute die Art, wie das Labor Department in Verbindung mit der U. S. Housing Corporation Wohnhäuser auf Staatsrechnung geschaffen hat. In der organisatorischen Durchführung, vornehmlich aber in der Unterstützung aus Bundesmitteln dürften die amerikanischen Maßnahmen für unsere Behörden vorbildlich sein. Zur Vermeidung eines Wirrwarrs, der entstanden wäre, wenn beim Bau der 200 Städte zur Unterbringung der Arbeiter für die zahllosen Fabriken, Arsenale, Bauplätze, Werften aller Art eine straffe Organisation gefehlt und jeder auf eigene Faust gearbeitet hätte, richtete die amerikanische Regierung zwei Stellen zur Beaufsichtigung oder besser zur Anleitung aller Arbeiten ein. Für die Marineplätze und die damit zusammenhängenden Industriestätten die *Emergency Fleet Corporation* (Direktorium der Handelsflotte zur Landesverteidigung), für alle anderen Arbeiten das *Labor Department,* das eine technische Abteilung, die *U. S. Housing Corporation,* die „Direktion der Wohnhäuser auf Staatsrechnung", schuf. Diese beiden „Direktionen" bildeten keine Ministerien, sondern bestanden einfach aus Sachverständigen, die sich nach den Fähigkeiten in mehr als 40 Gruppen teilten: Kauf und Fabrikation der Baustoffe — Architekten — Ingenieure — Transport — Finanzen — Juristenstellen usw. Die Bureaus, die man sonst in allen möglichen Ministerien findet, waren konzentriert unter der Direktion eines einzelnen, dem Präsidenten der „Corporation" (das Wort bedeutet in Amerika eine große Privatgesellschaft, wodurch zum Ausdruck gebracht werden soll, daß diese Stelle die Form eines gewöhnlichen Geschäftes und nicht etwa einer Verwaltungsbehörde hat).

A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau
Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S.L.A.B. 1914** / Gegr. 1862

KEMPF & Cie / HERISAU
ÄLTESTES GESCHÄFT DIESER BRANCHE
Schmiedeiserne Kleiderschränke
Komplette Garderoben-Anlagen
mit Wascheinrichtungen

Ventilator A.-G. Staefa
vorm. Fritz Wunderli, Ufter
Schweizerische Gesellschaft für Ventilatoren u. lufttechnische Anlagen
Schrauben- und Zentrifugal-Ventilatoren
für alle Zwecke — Lüftungsanlagen — Trockenanlagen — Luftheizungen u. allgemeine Ventilationsanlagen
Staefa

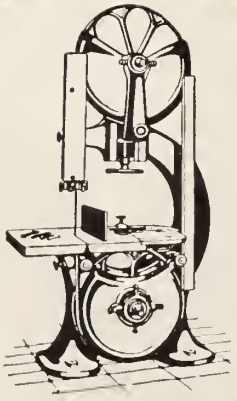
J. ULRICH BIETENHOLZ

GARTENBAUGESCHÄFT
ZÜRICH-VOLTASTR. 9

Das Werk ist das geeignetste Insertionsorgan für alle im Baufache und Handwerk tätigen Geschäfte u. Unternehmungen

Bergmann & Pfaff
Bildhauer / Zürich 8
Baurstrasse 15
empfehlen sich für Entwürfe u. Ausführungen von Bildhauerarbeiten in Stein und Holz, Bronze etc., Antragarbeiten.

HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN
für sämtliche Jndustrien



Maschinenfabrik & Eisengiesserei
A. MÜLLER & Cie BRUGG.

BELEUCHTUNGSKÖRPER

ERNST
SCHEER
HERISAU
FABRIK FÜR
EISENKONSTRUKTION
BAUSCHLOSSEREI
& KUNSTSCHMIEDE

Alle Arbeiten wurden der Privatindustrie in ungefähr gleichen Losen übertragen, freilich nicht nach gedankenlosem Submissionsverfahren, sondern im Hinblick auf Vergangenheit und auf den Fähigkeitsnachweis der einzelnen Firma. Die Bezahlung erfolgte nach dem System der Wiedererstattung der Kosten zuzüglich eines festen, nach der Bedeutung der Arbeiten sich richtenden Honorars.

Was die Aufgabe allen Unternehmern und Architekten, die mit der Ausführung eines Loses beauftragt waren, so bedeutend erleichterte, war, daß die Corporation ganz einheitlich nach bestimmten Mustern alle Kostenanschläge, Pläne, Auszüge, Rechnungen usw. ausstellen ließ und diese so als Standard dienen konnten.

Nicht nur die Vorfragen bei jedem Bauwerk (Bauplätze, Arbeiterzahl, sanitäre Maßnahmen, sonstige zweifelhafte Fragen), sondern auch die Einzelheiten, wie Lohnbücher, Aufsichtsblätter für die Bauplätze, Standardhefte für Tischler, Nieter, Zimmerer, Schlosser, Elektrizitäts-, Heizarbeiter, waren nach jenem „Programmtyp" für alle Hauptarbeiten aufgestellt. Freilich wurde immer eine Wahl zwischen zwei ausgearbeiteten Standards gelassen. Derartige Blätter in handlicher und bequemer Form wurden allen Mittelstellen und örtlichen Unternehmern umsonst zugeteilt, so daß sich die Architekten mit solchen Kleinigkeiten gar nicht zu befassen brauchten, sondern sich völlig in das Innere der Aufgaben vertiefen konnten.

Architekten und Unternehmer verloren so keine Zeit in nutzlosen Gängen, sahen sich niemals Behörden gegenüber, welche die Verantwortung scheuten und noch dazu zerstreut wohnten, befanden sich vielmehr im erforderlichen Besitz aller standarisierten, den Bau betreffenden Unterlagen (Fenster, Türen, Verschlüsse, Bäder, Heizkörper, wobei

E. Weidmann & Co.
Holz-Bildhauerei und Drechslerei
Müllheimerstr. 53 Basel Telephon No. 3241

Spezialität:
Elektr. Beleuchtungskörper in Holz

SCHREINEREI TSCHAN A:G.
SOLOTHURN
FENSTERFABRIKATION
PARQUETERIE
BAUSCHREINEREI
GEGRÜNDET 1898 / TELEPHON 65

Einfache Schweizerische Wohnhäuser

Aus dem Wettbewerb der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz
Mit 290 Abbildungen und Grundrissen, sowie 6 farbigen Beilagen und Kostenberechnung der einzelnen Projekte. Fr. 4.80.
Zu beziehen durch den Verlag Benteli A.-G., Bümpliz-Bern

APPARATEFABRIK / BAHNHOFSTR. 57
NEYER & Cº ZÜRICH
TELEPHON: SELNAU 5277

KLOSETTSPÜHLER „STELLA" SYST. NEYER
NEUES VON FACHLEUTEN GLÄNZEND BEGUTACHTETES SYSTEM / REGULIERBAR, ELEGANT U. SOLID
VERLANGEN SIE PROSPEKT UND PREISOFFERTE

Sanitäre Marmor-Mosaik-Artikel

WASCHTRÖGE, WASCHRINNEN
BADWANNEN, WANDBECKEN
CLOSETS, SCHÜTTSTEINE

Baukontor Bern A.-G.

VERKAUFSBUREAU ZENTRALSCHWEIZ DER
MARMOR-MOSAIK-WERKE BALDEGG A.G.

FRANÇOIS WYSS SÖHNE
SOLOTHURN

✦

Gartenbau-Geschäft

✦

Entwurf und Ausführung
von Gärten
Eigene ausgedehnte
Kulturen von Pflanzen

EIN BLICK ÜBERZEUGT
VON DER WIRKUNG DES
KAMINEINSATZES „SIMPLEX"
PT. No. 67200
EINFACHSTE, BESTE, BILLIGSTE U. ÄSTHETISCH
EINWANDFREIESTE ART DER VERBESSERUNG
DES ZUGES VON HAUS- UND FABRIKKAMINEN
PROSPEKTE GRATIS UND FRANKO

BETONBAUG. - JACOB TSCHOPP, BASEL - TELEPH. 414

Joh. Weibel-Jöhl
Ofenbaugeschäft
Gürtelstr. **Chur** *Tel. 2.47*

✦

Kachelöfen
für alle Heizungsarten
Cheminées
Plattenbeläge

✦

Goldene Medaille
Bündnerische Gewerbeausstellung
Chur 1913

J. Brun & Cie
Rebikon
Telegr.: Brun-Rebikon-Teleph. 12

Hebezeuge,
Ketten-, Stiften- und
Baumaschinen-Fabrik

PATENTE
MARKEN & MUSTERSCHUTZ
erwirkt
Hans Stickelberger
Ingenieur
BASEL, Leonhardstr. 34

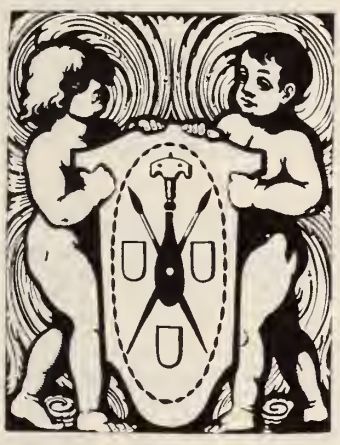
verschiedene Stücke in Breite und Höhe mehrere Typen aufwiesen, wie Balken, Rahmen usw.) und konnten Energie und Erfindungsgeist auf richtige Zusammenstellung der Elemente zur Erreichung möglichst schneller Förderung der Bauten verwenden. Und schließlich bewirkte diese Vereinheitlichung: Die Baustoffpreise stiegen nur sehr mäßig, denn Vergeudungen in den Fabriken wurden vermieden, die Zahl der Leitenden blieb gering. Die mittlere Baupreiserhöhung betrug in den Vereinigten Staaten von 1914 bis September 1918 nur 107%, eine Tatsache, die vornehmlich der straffen Organisation zu danken ist. Wir kranken unter einer Dezentralisation und unter einer gefahrvollen Verständnislosigkeit und notieren dafür als nächste Folge eine Preiserhöhung von 250% und mehr.

Im Betrieb dieser amerikanischen Bautätigkeit sind die langen Aufsichtsberichte etc. ersetzt durch graphische, für jedermann leicht verständliche und zur Einsicht bereit gehaltene Tabellen, die über Arbeitsgang und Baufortgang Aufschluß geben.

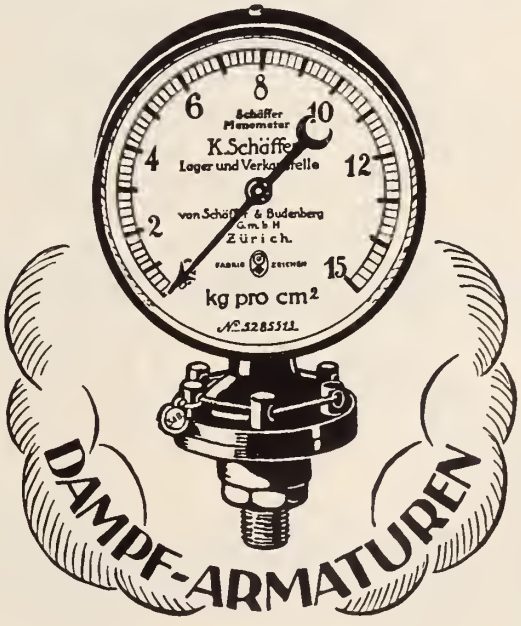
Die Bauten waren nach einem äußerlich reizvollen, innerlich hygienischen Stadttyp angelegt mit höchstens 20 Häusern per Hektar (500 m² pro Haus). Diese Arbeiterhäuser wiesen große Bequemlichkeit, ja geradezu Luxus auf; alle hatten einen Badesaal mit Wanne oder Brause, moderne Wasserklosetts, Zentralheizungen, Gas- und Elektrizitätsleitungen, und alle besaßen einen Garten.

Um schnell zu bauen, führte man bedenkenlos Holzmauern — allerdings doppelte — auf, bei Steinen verwandte man große Formate. Trenn-

EISENBETON
PROJEKTE, KOSTENVORANSCHLÄGE, BAULEITUNG
BRÜCKEN, RESERVOIRS, DECKEN, FUNDATIONEN, LEITUNGSMASTEN
J. BOLLIGER & CIE / ZÜRICH 2
TÖDISTRASSE 65 / INGENIEURBUREAU / TEL. SELNAU 1263
STATISCHE BERECHNUNGEN VON HOLZ-, STEIN- UND EISENKONSTRUKTIONEN



OSK. BERBIG SOHN
ZÜRICH 2
GLASMALEREIEN
Kirchen- u. profane Arbeiten, Anfertigung von Wappenscheiben, Blei- und Metallverglasungen, Glasätzerei, Glasschleiferei
GEGRÜNDET 1877
10 HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN



Transparente
Detail-Zeichenpapiere

Werkstatt-Zeichenpapiere
Farbige Ton-Zeichenpapiere
Lichtpaus- und Millimeterpapiere
Zeichenkartons
Skizzenblocks
Alles Zeichenmaterial
für technische Zeichenbüros

GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

✦

KATALOGE
PREISLISTEN
PROSPEKTE
TABELLEN
BRIEFKÖPFE
RECHNUNGEN
ZIRKULARE
GESCHÄFTS-KARTEN
KUVERTS
usw. usw.

liefert rasch und in bester Ausführung

BUCH- & KUNSTDRUCKEREI
BENTELI A.-G.
BERN-BÜMPLIZ

✦

Ia. Kalkhydrat in Pulverform Säcke à 50 kg

Erstklassiges Bindemittel für Mauerwerk
Verputz / Stukkaturarbeiten / Lagerhaft
Grösste Reinheit / Sehr ausgiebig

Ia. Stückkalk für Bauzwecke und chem. Industrie

M. Zopfi, Kalkfabrik, **Netstal**
Telephon 3.06 Netstal

Schweizerische
Drahtziegelfabrik A.-G.
Lotzwil (Bern)

Drahtziegelgewebe

(Ziegelrabitz)

•• Vorzüglicher ••
Putzmörtelträger

•••

Bern 1914: Goldene Medaille
Prima Referenzen – Prospektus und Muster gratis auf Verlangen.

MAX ULRICH
ZÜRICH 1

SPEZIALGESCHÄFT FÜR FEINE BAUBESCHLÄGE

Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten / Bronzes d'Art und Kunstschmiede-Arbeiten / Anfertigung von Beschlägen nach Zeichnungen

wände stellte man aus fabrikmäßig verfertigten Gips- oder Papptafeln in sehr schneller Montage her, so daß man ganze Häuser in 30 Tagen schuf.

Zur Vermeidung oder vielmehr zur Verminderung der Streiks auf ein Mindestmaß bildeten sich auf Veranlassung des amerikanischen Arbeitsministeriums gut geleitete Spezialistenkammern der öffentlichen Handelswelt, wo eine sehr angeregte und offene Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer stattfand und wo jedem Arbeiter zu Bewußtsein gebracht wurde, daß er, je schneller er viele Häuser baute, sich um so mehr dem Augenblick näherte, wo er sich sein eigenes bauen könnte.

Verwendung von Last-Automobilen zum Transport von Baumaterialien. In England haben die Eisenbahnverwaltungen von sich aus in Gebiete, die nicht durch Schienenwege erreichbar sind, Kraftwagenlinien eingerichtet. Damit ist das Bauen in jenen Gebieten in erheblichem Maße gefördert und verbilligt worden. Die Vereinigten Staaten haben bei Anbeginn der Kriegsvorbereitungen den Automobilfrachtverkehr organisiert. Überall im Lande wurden solche Automobilzüge eingerichtet, und so wurde die Verbindung hergestellt unter Ortschaften, die bis auf eine Entfernung von 100 Meilen um eine Bahnstation herum gelegen sind; es wurde auch erfolgreich versucht, auf dem gleichen Wege den Verkehr von Eisenbahnstation zu Eisenbahnstation zu bewältigen.

Als natürliche Folge ergab sich die Erstellung von eigenen Straßen für den Lastwagenverkehr von bestimmten Verkehrsmittelpunkten aus. So gehen beispielsweise von New York etwa 20 Lastwagenstraßen nach Boston, Philadelphia, Baltimore, Washington usw., in einer Weise, daß man

HORLOGERIE
E. GÜBELIN
1 SCHWEIZERHOFQUAI 1
LUZERN

Abtlg. PENDULERIE:
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen. Grosse Auswahl in Uhren jeder Stilart in Marmor, Bronze, Boule, diversen Holzarten.

GROSSUHRWERKE:
Verlangen Sie Spezial-Offerte mit Angabe der für die Kasten benötigten Masse.

TELEPHON 229

Aktiengesellschaft Pratteln **AGA** Société Anonyme Genève
Depots und Vertretungen in: Zürich, Bern und Solothurn
ACETYLEN-DISSOUS-FABRIKEN

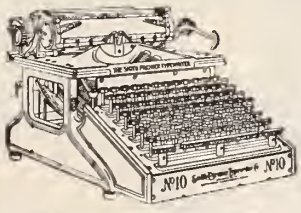
Autogene Schweiss- und Schneid-Apparaturen
Dissous-Reduzier-Ventile
Autos-, Motos- und Boots-Beleuchtungen
Heizapparaturen
für chemische Industrie, Laboratorien, Ärzte, Zahnärzte, Chemiker, Apotheker etc.

Hart- und Weichlötanlagen
Sauerstoff-Reduzier-Ventile
Bleilötbrenner
Lötapparaturen
für die Uhrenindustrie
Ia. schwedische Holzkohlen
Schweiss-Draht und -Guss

Sämtliche Apparaturen in höchster Vollendung
Wichtig ist: Dass Sie sich vor Anschaffung eines Apparates an unsere Adresse wenden / Kostenvoranschläge / Kataloge zu Diensten / Vertreterbesuche sofort / Prima Referenzen / **AGA-Apparaturen** sind die besten und sparsamsten im Betrieb / Eigene Fabrikation aller Apparaturen

Einbanddecken
für die Zeitschrift
„DAS WERK"
liefert zum Preis von Fr. 3.— die Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz.

SMITH PREMIER



die unverwüstliche Schreibmaschine mit
deutscher Volltastatur
10—20% Mehrleistung gegenüber engl. Tastatur mit Umschaltung
SMITH PREMIER TYPEWRITER Co
ZÜRICH - BASEL BERN GENF - LAUSANNE
Bärenplatz 6

MARMOR-MOSAIKWERKE BALDEGG

bei HOCHDORF

empfehlen

BALDEGGER MARMORMOSAIKPLATTEN

hinsichtlich Dauerhaftigkeit und Formenschönheit unerreicht

Mit andern Marken nicht zu verwechseln

Grösstes, ältestes und besteingerichtetes Unternehmen

Jahresproduktion über 100 Wagenladungen

Gleichzeitig empfehlen wir unsere sanitären Artikel SCHÜTTSTEINE, WASCHTRÖGE, BADWANNEN, WASCHRINNEN etc. aus armiertem Marmormosaik

ZÜRICHER WERKSTATT

ARCHITEKT S.R. RÜTSCHI

TALSTR. 20

SELN. 3479

HAUSBAU

GARTENBAU

INNENBAU

EINZELMÖBEL

LEUCHTER

GRABMÄLER

PORZELLAN

STICKEREI

KOSTÜME

BÜHNEN-DEKORATION

JEUCH · HUBER & Co

BASEL - ZÜRICH ·

METTLACHER BODEN & WANDPLATTEN

Unsere elektrischen

WÄRME-SPEICHER ÖFEN

in Kacheln für Wohnhäuser, Säle, etc. haben sich während zweier Winterbetriebe vorzüglich bewährt. Elektr. Einbau Pat. Bachmann & Kleiner Oerlikon. Nur Nachtstrom-Akkumulierung zum niedrigsten Tarife. Dauer der Speicherung 15-18 Stunden, ausreichend zur Vollheizung eines jeden Raumes ohne Tagesstromzufuhr. Vorzügliche Referenzen. Ratschläge- und Kostenberechnungen bereitwilligst

FRITZ LANG & Co OFENFABRIK

ZÜRICH 2

SEESTR. 24

TELEPHON SELNAU

· 2685 ·

tatsächlich von einem besonderen Güterlastkraftwagenverkehr sprechen kann, der vom Eisenbahndienst vollständig unabhängig ist.

Daß diese Entwicklung einer neuen „Straßenfrage" in den verschiedenen Staaten gerufen hat, versteht sich von selbst. Man hat sich aber überall unschwer verständigen können, weil alle in Betracht kommenden Faktoren ein lebhaftes Interesse daran hatten, den Verkehrsbedürfnissen gerecht zu werden.

Die kleineren und mittleren Eisenbahngüterzüge haben in den Vereinigten Staaten, insbesondere in der Gegend der Hauptverkehrszentren, ihre Daseinsberechtigung beinahe verloren. Die Güter, die bisher diesen Zügen zugewiesen wurden, sind auf die Lastkraftwagen abgewandert, so daß sich der Warenverkehr nur für lange Strecken auf der Eisenbahn abwickelt.

Diese Entwicklung kommt heute der Bautätigkeit in besonderer Weise zugut.

Verzeichnis

von Lieferanten, die am Bau des in diesem Hefte veröffentlichten Landhauses in

Rüschlikon

beteiligt waren:

Maurerarbeiten:
J. E. Tiefenthaler's Erben, Rüschlikon.

Zimmerarbeiten:
Gebr. Dunkel, Wädenswil.

Dachdeckerarbeiten:
Felix Binder, Zürich.

Gipserarbeiten:
Gebr. Guthauser, Thalwil.

Glaserarbeiten:
Gebr. Kiefer, Zürich.

Sanitäre Installationen:
F. Lang & Cie., Zürich.

Elektr. Installationen:
Kägi & Egli, Zürich.

Boden- und Wandplatten:
Sponagel & Cie., Zürich.

Schreinerarbeiten und Möbel:
Gottfr. Maurer, Zürich 6.

Malerarbeiten:
J. Schwarzenbach, Rüschlikon.

Steinhauerarbeiten:
Quadrelli & Cie., Zürich.

Bildhauerarbeiten:
Otto Münch, Zürich.

Schlosserarbeiten:
E. Eiting, Rüschlikon.

M. KREUTZMANN - ZÜRICH
RÄMISTRASSE 37
Buchhandlung für
Kunst, Kunstgewerbe u. Architektur
Auswahlsendungen - Grosses Lager

Komplette Stahlkammern
Kassenschränke
B. SCHNEIDER / UNION-KASSENFABRIK
ZÜRICH, Gessnerallee 36
Goldene Medaille Bern 1914

J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

In der
BASLER BÜCHERSTUBE
Freiestrasse 17, Basel, kann sich jedermann **ohne Kaufzwang** über die Neuerscheinungen des Buch- u. Kunsthandels orientieren.
REGELMÄSSIGE AUSSTELLUNGEN MODERNER GRAPHIK
VERKAUFSLAGER DER „WALZE"

Diplolith- u. Zementstein-Fabrik Dietikon E. G.

Abteilung KORKFABRIK

Modernst eingerichtete Fabrik dieser Branche in der Schweiz
Fabrikation von **Korkplatten** und **-Schalen**
zur Isolierung gegen Kälte- und Wärmeverluste

I. MARKE F, zur Isolierung **gegen Kälteverluste**
II. MARKE C, zur Isolierung **gegen Wärmeverluste**
III. MARKE N, zur Isolierung
gegen Erschütterungen und Geräusche

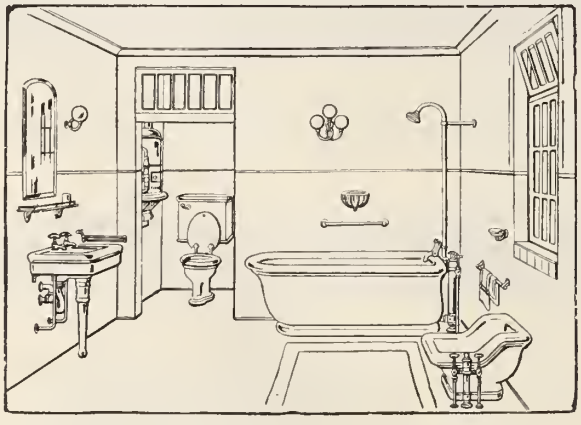
Prospekte und Kataloge gratis auf Verlangen

Ritter & Uhlmann

Basel

Fabrikation elektrischer
Beleuchtungs-Körper

Spezialität:
Diffusoren-Lampen
patentiert in allen Staaten



BAUSPENGLEREI UND INSTALLATIONEN
MODERNE SANITÄRE ANLAGEN
ALFRED GRIEDER, LIESTAL

MIETVERTRÄGE
Zu beziehen durch die
Buchdruckerei Benteli A.-G.
Bümpliz-Bern

Papier aus der Papierfabrik Biberist

DAS WERK

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAU-KUNST/GEWERBE/MALEREI UND PLASTIK

L'ŒUVRE./REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE/D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

HEFT 5 · MAI 1920

ALT SCHWEDISCHE HOLZSCHNITTFOLGE / DIE KIRCHE VON / FLUNTERN / PROF. K. MOSER, ZÜRICH / NYMPHENBURG. PORZELLAN / UMSCHAU

VERLAG „DAS WERK" A.G. BÜMPLIZ BERN

Abonnementspreis jährlich Fr. 24.—
Ausland Fr. 27.—
Postabonnement pro Jahr Fr. 24.20

DAS WERK

Jährlich 12 Hefte / Einzelheft Fr. 2.40
Ausland Fr. 2.75

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST, GEWERBE, MALEREI UND PLASTIK
L'ŒUVRE, REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE, D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

INSERTIONSPREIS:
100 Cts. die einspaltige Nonpareillezeile // Bei grösseren Aufträgen und Wiederholungen entsprechender Rabatt
Bei Platzvorschriften 20 % Zuschlag

Annoncenverwaltung: Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz // Zusendungen für Redaktion, Verlag und Expedition an: Verlag „Das Werk" A.-G., Bern-Bümpliz

Telephon Nr. 27.74 Telegramm-Adresse: Bentelikaiser Postscheck: III. 321

Koh-i-noor Bleistifte
sind immer noch **unerreicht**

KAEGI & EGLI / ZÜRICH 2

TEL. S. 1892 Vertrauenshaus für Erstellung elektr. SEESTR. 289

Hausinstallationen
für Beleuchtungs-, Koch- u. Heizzwecke

AUFZÜGE

liefern in modernster Ausstattung
für alle Betriebsarten

SCHINDLER & CIE
LUZERN

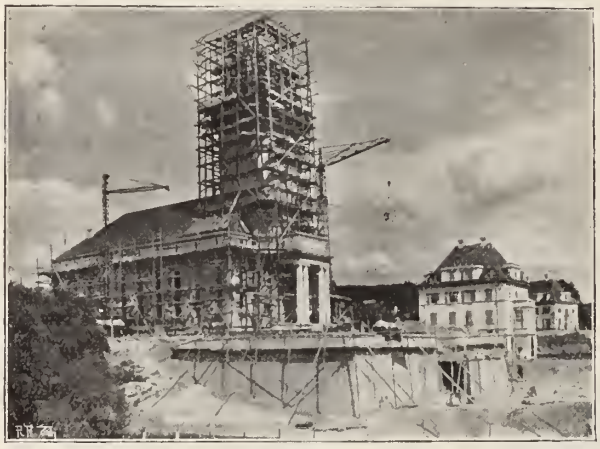
Gegr. 1874 **Telephon 873**

Wir bitten unsere Leser, bei Bestellungen auf Grund hierin enthaltener Anzeigen sich stets auf „Das Werk" zu beziehen.

HEINRICH HATT-HALLER

HOCH- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

ZÜRICH

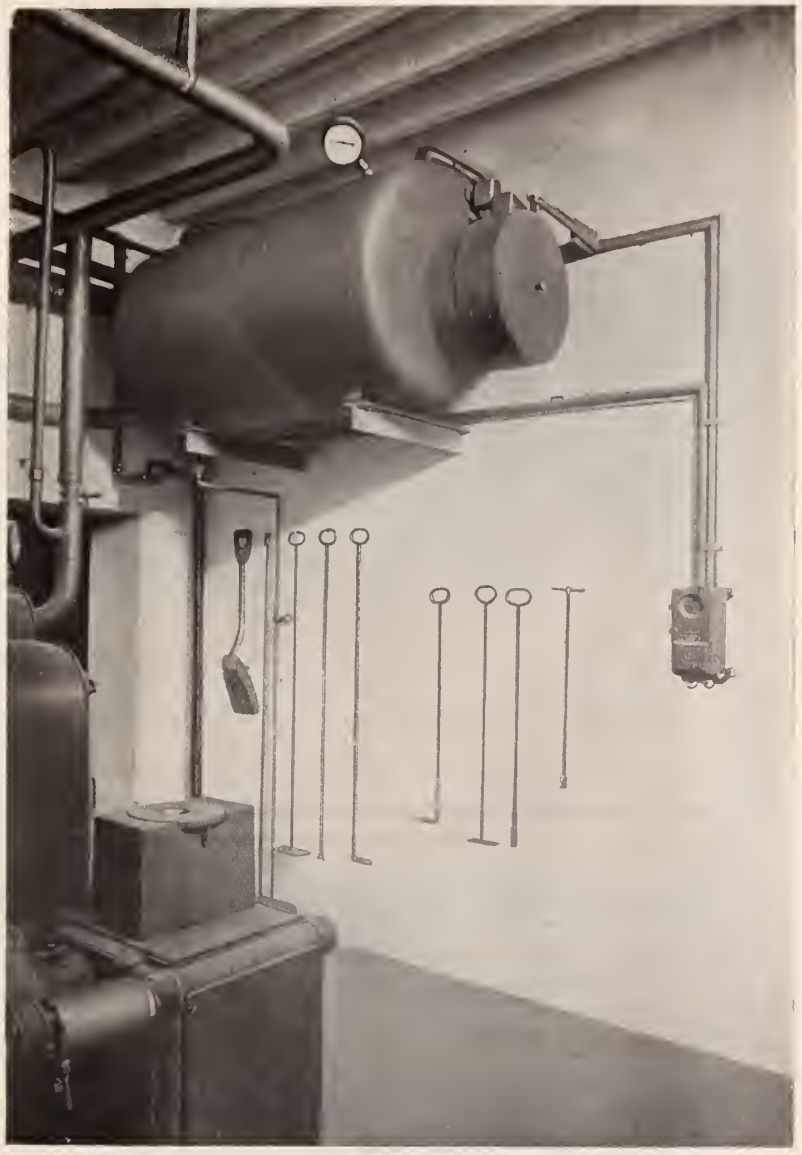


KIRCHENBAU FLUNTERN 1918/20

AUSFÜHRUNG

VON KIRCHENBAUTEN
GESCHÄFTSHÄUSERN
FABRIKEN
VILLEN U. WOHNHÄUSERN ETC.

VON EISENBETONBAUTEN
WASSERBAUTEN
FUNDATIONEN
BAHNBAUTEN
STRASSENBAUTEN
BRÜCKEN
KANALISATIONEN ETC.



VILLA R. HEER, RÜSCHLIKON

DAS BRAUCHWASSER WIRD IN DEM OBEN ABGEBILDETEN APPARAT MITTELST DIREKT EINGEBAUTER ELEKTRISCHER METALLWIDERSTÄNDE UNTER VERWENDUNG BILLIGEN NACHTSTROMES ERWÄRMT. DIE WARMWASSERBEREITUNG KANN ABER AUCH VOM FEUERBEHEIZTEN KESSEL AUS ERFOLGEN

SULZER

ZENTRALHEIZUNGEN
SANITÄRE ANLAGEN
ABWÄRME-VERWERTUNG

ELEKTRO-WARMWASSERHEIZUNG
ELEKTRO-DAMPFHEIZUNG
ELEKTRO-WARMWASSERBEREITUNG

GEBR. SULZER A.-G., WINTERTHUR, ABT. ZENTRALHEIZUNGEN

ETERNIT NIEDERURNEN

FLIEGERSCHUPPEN IN THUN
ETERNIT-DOPPELDACH, KUPFERBRAUN

Schweiz. Strassenbau-Unternehmung A.-G.

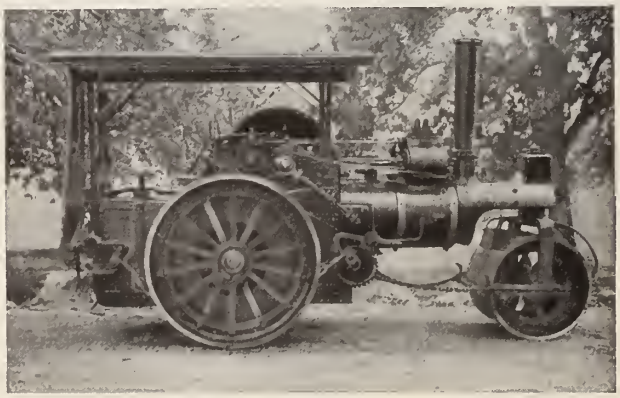
(AEBERLI-MAKADAM- UND ASPHALT-WERKE)

ZÜRICH
TEL. HOTTINGEN 43.81

Bern Teleph. 54.54
TELEGRAMM-ADRESSE „STUAG"

LAUSANNE
TELEPHON 20.28

Verlangen Sie
Offerten und
Referenzen



Silberne
Medaille
Bern 1914

Spezialfirma
für Strassen- und Hofbeläge, Trottoirs, Gartenwege

Stampfasphalt (Naturasphalt von Travers)
Gussasphalt „ „ „
Walzasphalt (Bitusheet)
Grosssteinpflaster
Kleinsteinpflästerungen (Bogenpflaster)

Holzpflaster
Kiesklebedächer
Aeberli-Makadam
Philippin-Makadam
Strassenwalzungen

Oberflächenteerungen
Schotterbrecherei
Materialtransporte
Tiefbauarbeiten

o o o

VEREINIGTE DRAHTWERKE A:G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 m/m BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

„JURASIT" **„ALPESITE"**

Schweiz. Natur-Edelputz

Schweiz. Antrag-Vorsatzbeton- und Kunststein-Material

beides einheimische Fabrikate von grosser Solidität und Farbbeständigkeit, vorteilhaft in der Verarbeitung. Prospekte, Muster, Referenzen u. jegliche Auskunft durch die Allein-Fabrikanten

Hydr. Kalk- und Gipsfabrik Bärschwil **Terrazzo- und Jurasitwerke**

Vertreter für Kanton Bern: Baukontor A.-G., Bern; für Zentralschweiz: Baumaterial A.-G., Luzern.

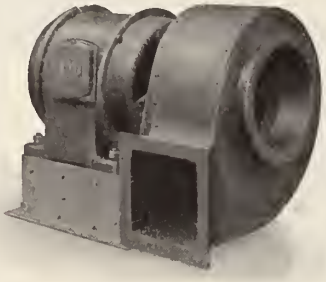
TROESCH & Co., BERN

ENGROS-HAUS FÜR
GESUNDHEITSTECHNISCHE
WASSERLEITUNGS-ARTIKEL

PERMANENTE MUSTER-AUSSTELLUNG

G. MEIDINGER & Cie
BASEL

Hoch- und Niederdruck-
Zentrifugal-Ventilatoren
geräuschlos laufend

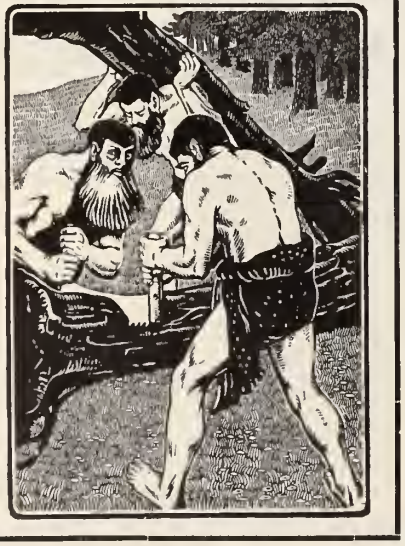


Lüftungs-Anlagen
für
Schulen, Kirchen, Spitäler, Hotelküchen, Theater etc.
Entstaubungs-Anlagen / Luftfilter

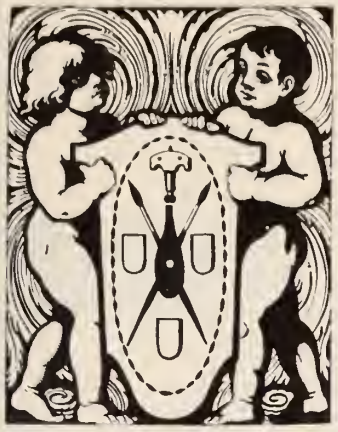
ERNST SCHEER HERISAU
FABRIK FÜR EISENKONSTRUKTION
BAUSCHLOSSEREI & KUNSTSCHMIEDE

laufener Steine
in allen Ausführungen
Jurassische Steinbrüche AG
laufen

Kataloge
ein- und mehrfarbig, werden sauber und in moderner Ausstattung in kurzer Frist angefertigt in der
Buch- und Kunstdruckerei
Benteli A.-G., Bümpliz



PARQUETS
IN ALLEN DESSINS
ENGL. BODENRIEMEN
KRALLENTÄFER
RENFER & Cie A.-G.
SÄGEREIEN / PARQUETFABRIK / IMPRÄGNIERANSTALTEN / KISTEN-, KÜBEL- UND PACKFASSFABRIK /
BIEL-BÖZINGEN



OSK. BERBIG SOHN

ZÜRICH 2

GLASMALEREIEN

Kirchen-u. profane Arbeiten, Anfertigung von Wappenscheiben, Blei- und Metallverglasungen, Glasätzerei, Glasschleiferei

GEGRÜNDET 1877
10 HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN

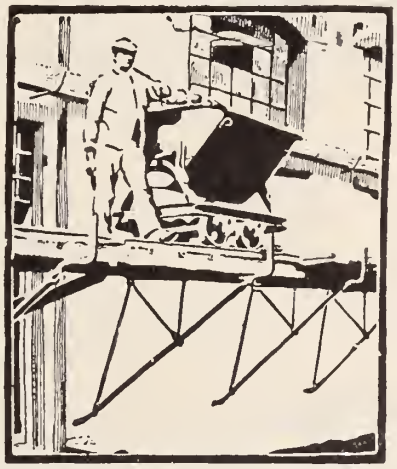
DAS IDEAL ALLER GERÜSTE
(ohne Stangen)
ist das

BLITZ-GERÜST

Große Vorteile gegenüber allen Konkurrenzsystemen bei Neu- u. Umbauten, Renovationen

Mietweise Erstellung für Maurer-, Steinhauer-, Spengler-, Malerarbeiten usw. durch:

Schweiz. Gerüstgesellschaft A.-G.
Zürich 7
Steinwiesstraße 86
Telephon: Hottingen 2134
Telegramm-Adresse: Blitz-Grüst



und durch folgende Baugeschäfte:

Zürich: Fietz & Leuthold
Zürich: Fr. Erismann
Winterthur: M. Häring
Andelfingen: E. Landolt-Frey
Bern: G. Rieser
Luzern: E. Berger
Bubikon: A. Oetiker
Basel: W. Marck
Glarus: Rud. Stüßy-Aebly
Genf: Ed. Cuénod S. A.
Neuhausen: Jos. Albrecht
Herisau: Joh. Müller
St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.
Olten: Otto Ehrensperger
Rheinfelden: F. Schär
Solothurn: F. Valli

Erstklassige

Personen- und Waren-

Aufzüge

jeder Leistung und Betriebsart erstellt

Schweiz. Wagonsfabrik Schlieren
Aktiengesellschaft
Abtg. „Aufzugbau“
Schlieren-Zürich

SPONAGEL & Co., ZÜRICH

VERKAUFSBÜRO OSTSCHWEIZ DER

MARMOR-MOSAIK-WERKE

BALDEGG A.-G.

FÜR SANITÄRE ARTIKEL

SPÜLSTEINE, WASCHTRÖGE, WASCHRINNEN, BADEWANNEN, WANDBEKKEN, CLOSETS, BEHÄLTER FÜR FABRIKEN, METZGEREIEN ETC.

ZWECKMÄSSIG! **BILLIG!**

PRO PRA

BAU-BESCHLÄGE

Fritz Blaser & Cie

Schneidergasse 24 · Basel

OTTO FRŒBELS ERBEN

Gartenarchitekten Zürich 7

KNUT HAMSUN

Segen der Erde

Droben im Ödland hat jede Jahreszeit ihre Wunder, aber immer und unveränderlich sind die dunklen, unermeßlichen Laute von Himmel und Erde, das Umringtsein nach allen Seiten hin, die Waldesdunkelheit, die Freundlichkeit der Bäume. Alles ist schwer und weich zugleich, kein Gedanke ist da unmöglich. Nördlich von Sellanraa lag ein ganz kleiner Teich, eine Lache, nur so groß wie ein Aquarium. Da tummelten sich winzige Fischkinder, die nie größer wurden; sie lebten und starben und waren zu nichts nütze, lieber Gott, zu rein gar nichts! Eines Abends stand Inger da und horchte auf die Kuhglocken. Sie hörte nichts, denn alles war totenstill ringsum, aber plötzlich vernahm sie Gesang aus dem Aquarium. Er war sehr schwach und beinahe nicht vernehmlich, nur wie hinsterbend. Das war das Lied der kleinwinzigen Fische. Sellanraa lag so günstig, daß die Bewohner jeden Herbst und Frühjahr die Wildgänse, die über das Ödland hinflogen, sahen und ihr Rufen und Locken in der Luft droben hören konnten, es klang wie verwirrtes Reden. Und dann war es, als stehe die Welt stille, bis der Zug vorüber war. Fühlten sich die Menschen da nicht von einer Art Schwäche überfallen? Sie nahmen ihre Arbeit wieder auf, aber zuvor taten sie einen tiefen Atemzug, ein Hauch aus dem Jenseits hatte sie gestreift. Große Wunder umgaben sie zu allen Zeiten. Im Winter die Sterne und auch die Nordlichter, ein flammendes Firmament,

eine Feuersbrunst droben bei Gott. Hie und da, nicht oft, nicht für gewöhnlich, aber hie und da vernahmen sie auch donnern. Das war hauptsächlich im Herbst, und es war düster und feierlich für Menschen und Tiere. Die Haustiere, die auf der nahen Wiese weideten, drängten sich zusammen und blieben beieinander stehen. Worauf horchten sie? Warteten sie auf das Ende? Und worauf warteten die Menschen im Ödland, wenn sie beim Grollen des Donners mit gesenktem Kopfe dastanden? Der Frühling — jawohl, dessen Eile und Ausgelassenheit und Entzücken; aber der Herbst! Der stimmte die Leute anders. Da fürchteten sie sich oft in der Dunkelheit, und sie nahmen ihre Zuflucht zum Abendgebet, sie wurden hellseherisch und hörten Vorboten. In den kurzen Wintertagen ging Isak noch in der Dunkelheit in den Wald und kam erst bei Dunkelheit wieder heim. Nicht immer schienen Mond und Sterne, manchmal waren seine eigenen Fußstapfen vom Morgen wieder zugeschneit, dann konnte er sich nur schwer zurechtfinden. Und an einem Abend hatte er ein Erlebnis. Er setzte sich in den Schnee und wollte ein wenig ausruhen, um nicht erschöpft heimzukommen. Ringsum ist es ganz still, und Gott sei Dank für diese Stille und seine eigene nachdenkliche Stimmung, sie ist nur vom Guten! Isak ist ja ein Ansiedler, und er schaut nach seinem Grundstück hinüber, wo er noch mehr Ödland umgraben muß. Er bricht in Gedanken große Steine aus, er hat ein entschiedenes Talent zum Entwässern. Und er weiß, dort drüben liegt noch eine recht tiefe Sumpfstrecke auf seinem Eigentum. Dieser Sumpf ist voller

Erz, eine metalliſche Haut ſteht auf jeder Lache, den will er jetzt trocken legen. Mit den Augen teilt er den Boden in Vierecke ein, er hat Pläne und Abſichten mit dieſen Vierecken, er will ſie recht grün und fruchtbar machen. O, ein urbar gemachtes Feld war etwas ſehr Gutes, es wirkte auf ihn wie Ordnung und Recht und dazu wie Genuß!... Er ſtand auf und fand ſich nicht mehr ganz zurecht. Hm! Was war geſchehen? Nichts, er hatte nur ein wenig ausgeruht. Jetzt aber ſteht etwas vor ihm, ein Weſen, ein Geiſt, graue Seide — nein, es war nichts. Es wurde ihm ſonderbar zumut, er machte einen kurzen unſicheren Schritt vorwärts und ging geradeswegs auf einen Blick zu, einen großen Blick, zwei Augen, gleichzeitig fangen die Eſpen in der Nähe zu rauſchen und zu raunen an. Nun weiß jedermann, daß die Eſpe eine ganz infame, unbehagliche Art zu rauſchen hat, jedenfalls hatte Iſak noch niemals ein widerlicheres Rauſchen gehört als jetzt, und er fühlte, wie ihm ein Schauer über den Rücken lief. Er griff auch mit der Hand nach vorne, aber dies war vielleicht die hilfloſeſte Bewegung, die dieſe Hand je gemacht hatte. Aber was war nun das da vor ihm, und hatte es eine Geſtalt oder nicht? Iſak hatte ja ſeiner Lebtag darauf geſchworen, daß es eine höhere Macht gebe, und einmal hatte er ſie auch geſehen, aber das, was er jetzt ſah, glich Gott nicht. Ob der Heilige Geiſt wohl ſo ausſah? Aber warum ſtand er dann jetzt hier — auf dem weiten Feld zwei Augen, ein Blick und ſonſt nichts? War es, um ihn zu holen, um ſeine Seele zu holen, dann mochte es ſo ſein, einmal würde es ja doch geſchehen,

dann wurde er selig und kam in den Himmel. Isak war gespannt, was geschehen würde, ein Schauder durchrieselte ihn, die Gestalt strömte ja Kälte und Frost aus, es mußte der Teufel sein. Hier betrat Isak sozusagen bekannten Boden, es war nicht unmöglich, daß es der Teufel war; aber was wollte er hier? Auf was hatte er Isak jetzt eben ertappt? In Gedanken Ödland umzubrechen, aber das konnte ihn doch unmöglich geärgert haben. Von einer anderen Sünde, die er begangen haben konnte, wußte Isak nichts, er war nur auf dem Heimweg vom Walde, ein müder und hungriger Arbeiter, er wollte nach Sellanraa, alles in guter Absicht. Wieder machte er einen Schritt vorwärts, aber es war kein langer Schritt, und er wich überdies sofort wieder ebensoweit zurück. Da die Erscheinung nicht weichen wollte, runzelte Isak wahrscheinlich die Stirne, als traue er der Sache nicht mehr recht. Wenn es der Teufel war, so mochte es der Teufel sein, der hatte jedoch nicht die höchste Macht. Luther hatte ihn einstmals beinahe umgebracht, und es gab viele, die ihn mit dem Kreuzeszeichen und Jesu Namen verscheucht hatten. Nicht, daß Isak die Gefahr herausgefordert und sich dann hingesetzt und darüber gelacht hätte, aber das Sterben und Seligwerden, was er zuerst im Sinne gehabt hatte, diesen Gedanken gab er jedenfalls auf, und jetzt machte er zwei Schritte auf die Erscheinung zu, bekreuzte sich und rief: „Im Namen Jesu!“ Hm? Als er seine eigene Stimme hörte, war es, als komme er plötzlich wieder zu sich, und er sah Sellanraa auf der Halde liegen. Die Espen rauschten nicht mehr, die beiden Augen waren aus der Luft verschwunden.

Kirche Fluntern. Gesamtansicht des Quartiers mit Terrasse und Aufstieg. Architekt Prof. Dr. K. Moser S.W.B., Zürich

DAS ORGEL-KONZERT

Meine Freunde haben einen neuen Freund gefunden, einen Nordländer, einen Musikus! — Gestern abend gab er uns in einer dunklen evangelischen Kirche in der Stadt ein Orgelkonzert. Ich kam erst als das Spiel bereits begonnen hatte: und setzte mich in einen verborgnen Stuhl. Ich hörte das Nordlicht aus den Klängen — und meine großen nordischen Lieblingsbücher: die Gösta Berling-Saga von Selma Lagerlöf und der Pan von Knut Hamsun erwachten mit ihrer Märchenfarbenglut in meinem Herzen. — Und ich ward hellseherisch wie jener Leutnant Glahn, hellseherisch wie jener abgesetzte Pfarrer, hellseherisch wie jener Nordländer, von dem Jonas Lie erzählt, daß er zugrunde gegangen sei im Süden, weil er das schnellzuckende Auf und Nieder von Tag und Nacht nicht vertragen konnte, weil er den großzügigen Tag des Nordens gewohnt war, den dreimonatlichen Sonnenschein, die dreimonatliche Dämmerung, die dreimonatliche Nacht —. Und ich ahnte bei dem Orgelspiel dieses Nordländers, ich ahnte, wie alle Märchen entstanden sind mit ihrer schönen, guten Welt: Dornröschen, Schneewittchen, Aschenbrödel, — — die schöne Welt der Kinderseele, in der die Dinge so gefügig nebeneinander liegen, daß sie spielend und allen strengen Naturgesetzen zu Trotz und Spott miteinander verbunden werden können und doch immer einen tiefen Wahrheitsgedanken ergeben. — Und ich empfand bei diesem Orgelspiel, daß all das viele Glück in den Märchen, alle die sicheren

Kirche Fluntern. Ansicht von der Rückseite. Architekt Professor Dr. K. Moser
Ausführung H. Hatt-Haller, Baumeister, Zürich

Siege der Freude nichts anderes sind, als ein Nachklingen jener Zeit, in der unsre deutschen Ahnen noch die Kinderseele in sich trugen und als Kinder dem großen Lichtwunder der Nordlandsheimat ins Auge schauten. — Hellseher waren sie alle die Märchendichter, trunken von Abenteuerlust in der tiefen Winternacht, trunken vom Lichttaumel im langen Sommer. — Und aus diesen Orgelklängen des Nordländers tönen alle Märchen, tönt Sommersonne und Winternacht und hellseherisch alles, alles, was die Menschheit je geahnt hat vom Grunde alles Daseins. — —

Und nun das Konzert zu Ende war, bangte mir davor, diesen Menschen sehen zu dürfen. — Fast hätte ich mich gerne geflüchtet. Ich wußte, seinen Augen müsse man den Gespensterglauben, die Abenteuerlust, die Sonnenfreude, die Meerestiefe, das Hellsehen ankennen. — Vielleicht war seine Gestalt droben während des Spiels auf der Orgel von einem Streifen Lichts umrahmt. — Schon hörte ich seine Schritte die Chorstiege herabkommen, schon hörte ich die Freunde auf ihn zugehen, schon schritten sie alle zur Schwelle der Kirchentür — —, da riefen sie meinen Namen. Wie aus einem Traum auffahrend, nahm ich den Hut und trat vor ihn hin. Im Dämmern sah ich nur die schwarze Mähne um seine Stirn — und ein mattes Leuchten in seinen Augen. Draußen erst in der lärmenden Straße fand ich seine Augen ganz so, wie ich sie erwartet hatte. Und ich hörte seine seltsame Sprache, die noch etwas an sich hatte von der Größe und Tiefe des Edda-Wortes und der gegenüber unsere süddeutschen Reden so schwächlich und klein dastanden.

Johann Friedrich.

Kirche Fluntern

Detail vom Eingang

DIE NEUE KIRCHE FLUNTERN

Überdrüssig ihres alten, längst zu eng gewordenen Kirchleins an der Zürichbergstraße, beschloß die Kirchgemeinde Fluntern schon vor Jahren den Neubau eines Gotteshauses. Naturgemäß kam dabei eine Verlegung weiter nordwärts in Frage, und als geeignetsten Bauplatz erwarb man sich das nach erheblicher Steigung in ein schmales Plateau auslaufende Terrain über der Gloriastraße, das dank seiner erhöhten Lage für einen Monumentalbau die günstigsten Vorbedingungen ergab. In der Plankonkurrenz siegte das Projekt von Professor Karl Moser. Am 13. Okt. 1918 wurde der Grundstein zur neuen Kirche gelegt, und am 21. März dieses Jahres konnte die neue Kirche eingesegnet werden, freilich ohne Glocken, deren verspätetes Eintreffen noch eine besondere Weihe erfordert.

Für den mit der Ausführung betrauten Architekten, der sich die Kirche nicht als isolierten Bau, sondern als Mittelpunkt eines neuzuschaffenden Wohnquartiers dachte, handelte es sich zunächst um eine gründliche Korrektion der Straßenzüge, um die Ermöglichung natürlicher Zufahrtlinien. Durch rationelle Ausnutzung der steilen Böschung gegen Nordwesten und durch planmäßiges Parzellieren der südwärts verlaufenden alten Rebhalde gewann er so einerseits als idealen Kirchplatz eine aussichtsreiche Terrasse, anderseits ein wohnliches Terrain für drei Fluchten von Einfamilienhäusern (darunter das Pfarrhaus), in denen sich in nördlicher Rich-

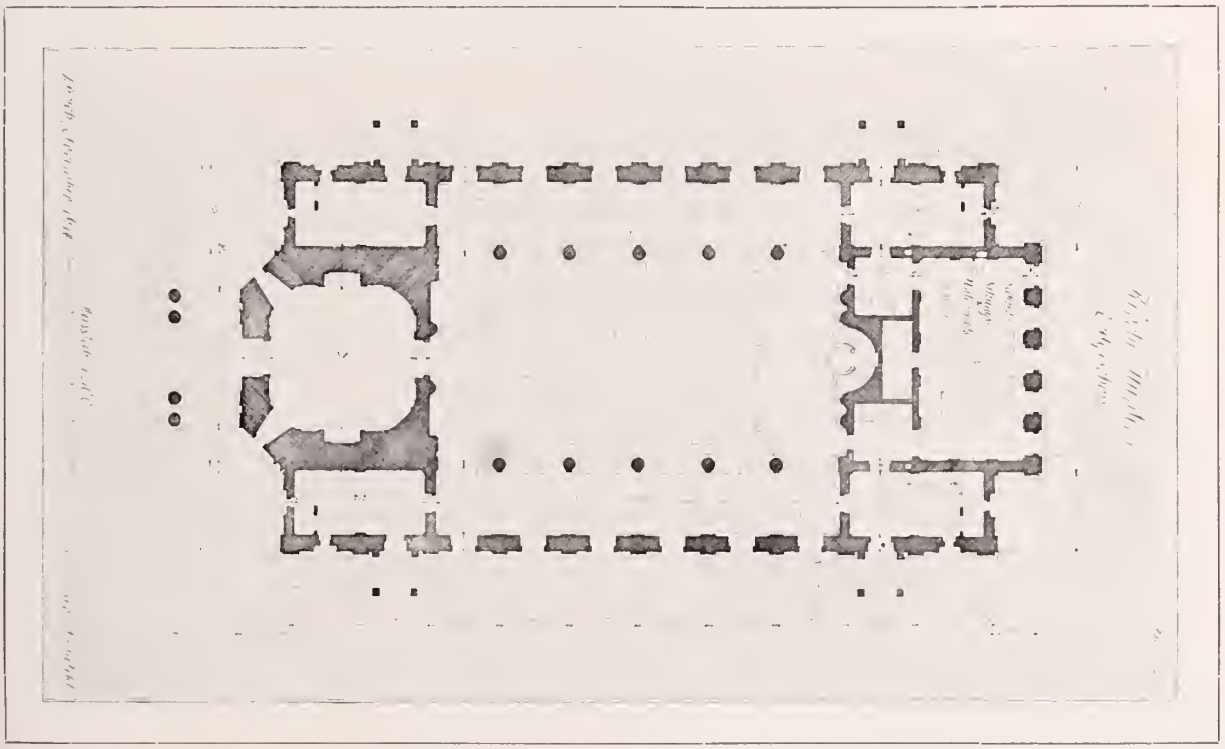
Kirche
Fluntern
Architekt
Professor Dr
Karl Moser
Zürich

Inneres
Decke von
Fritz Grob
Stuccateur
Zürich
Orgel von
Kuhn & Co.
Männedorf

tung noch weitere Wohngebäude anschließen. Wiewohl die Anlage dieser Häuser keinem strengen Schema unterworfen ist, besteht dennoch eine gewisse Gleichartigkeit unter ihnen und so bekommt das ganze Gelände dadurch ein einheitliches architektonisches Bild. Übrigens dürften noch einige Jahre vergehen, bis der gesamte Bereich um die Kirche herum besiedelt ist.

Was die Kirche selber anbelangt, so bildet sie die natürliche Bekrönung der Fluntern-Terrasse. Abweichend vom ursprünglichen Projekt, dem eine andre Turmlösung zugrunde lag, präsentiert sie sich jetzt als eine absolut symmetrische Schöpfung. Der Turm, aufs engste mit dem Gebäude verwachsen, ist an die Stirnseite gerückt und damit zum bestimmenden Faktor des ganzen Gebäudes erhoben. Mosers Entwurf bezweckte in erster Linie eine klar verständliche Formanlage. Als ein festgeschlossener Baukörper, von kräftiger Bestimmtheit der führenden Linien und einfach im Rhythmus ihrer Bauglieder erhebt sich die Kirche in den dem Kulturbedürfnis der Gemeinde angemessenen Proportionen eines Monumentalbaues. Die Verhältnisse zwangen den Architekten zum Verzicht auf alles kostspielige Material. Auf Putz und Kunststein angewiesen, blieb ihm für eine dekorative Entfaltung wenig Raum. Somit ist der Bau auch äußerlich von bescheidener Haltung; er wirkt übrigens imposant genug durch seine struktive Klarheit. Den Übergang von der mit schlanken Rundfenstern durchbrochenen Hauptwand zum Steildach vermittelt ein schlichtes Architravband, das

Kanzel und Taufstein. Bildhauer August Suter, Zürich
Unten: Grundriß der neuen Kirche Fluntern



Kirche
Fluntern
Empore
Architekt
Prof. Dr.
K. Moser

Kapitelle von
Bildhauer
Aug. Suter
Zürich

über der Säulenvorhalle in einen Balkon ausläuft. Je zwei seitliche Eingänge, mit kleinen Portiken und eigenen Treppenhäusern, entlasten das Hauptportal, das in einen in bunter Tönung gehaltenen Vorraum führt. Das Innere, durchgängig auf Elfenbeinweiß gestimmt (auch die lichtgrauen Vorhänge ordnen sich diesem Tone unter), verbreitet Helle und Festlichkeit. Die eine große Ordnung, mit leise sich verjüngenden Säulen und den unmerklich heraustretenden Emporen schafft den Eindruck überlegener Ruhe. Auf die malerische Wirkung der am Säulenauslauf knapp gefaßten und dann erst frei sich entfaltenden korinthischen Kapitelle wurde besonders Bedacht genommen, desgleichen auf die Ornamentik der Kassettendecke. Dieser glatten Abdeckung hat die Kirche ihre vorzügliche Akustik zu danken. Der schwach vortretende Chorteil bietet unten Raum für Sakristei, Sitzungs- und Unterrichtszimmer, oben für den Gemeindesaal und eine geräumige Tribüne, in deren Halbrund die von der Firma Kuhn in Männedorf erstellte Orgel eingebaut ist. Mit ihr korrespondiert auf der gegenüberliegenden Seite eine flach ansteigende Empore. Die mäßig erhöhte, polygone Kanzel aus Jurakalkstein, mit Reliefs von August Suter, wird von zwei Steinsitzen flankiert. Davor steht der Abendmahltisch aus dunklem St.Triphon. In das Bogenfeld des Hauptportals wird noch ein Christusrelief zu stehen kommen.

Der kompaktenMasse des untern Turm-

Fünf Porzellan-Putten von Bastelli, Nymphenburg 1755–1765
Zur Verfügung gestellt von Pro Arte, Kunsthaus Basel

körpers folgt, abgegrenzt durch eine zierliche Balustrade, ein luftiges, durch Doppelsäulen belebtes Glockengeschoß. Als Abschluß hat der Turm, nach mannigfaltigen Erwägungen und Ausprobierungen, eine mit Kupferblech bezogene, mehrfach gestufte und gebrochene Helmkrone erhalten.

Unter Zürichs Randkirchen behauptet die jüngstgeweihte in Fluntern eine dominierende Stellung nicht nur vermöge ihrer exponierten Lage, sondern ebenso dank ihrer architektonischen Selbständigkeit, und es ist namentlich ihr Turm, der das Stadtbild um eine neue, kräftige Note bereichert. Dr. Fritz Gysi.

WEISSES PORZELLAN

Nicht nur beim allgemeinen Publikum, sondern auch in Sammlerkreisen begegnet man oft einem Vorurteil gegen das weiße Porzellan, das als weniger wertvoll und begehrenswert wie bemaltes angesehen wird. Gewiß verbinden sich in den dekorierten Stücken der bekannten Manufakturen des 18. Jahrhunderts der Reiz des Materials, der Glasur und der Form mit den Farben zu ganz besonders feinen Wirkungen; der Kenner wird aber darum doch die unbemalten Porzellane zum mindesten ebenso hoch einschätzen, kommen doch bei ihnen gerade die Faktoren zur Geltung, die das eigentliche Wesen der Porzellankunst ausmachen.

Schon die Chinesen, deren alte, weiße Porzellane stark gesucht sind, haben es erfaßt, daß das weiße Porzellan sich in erster Linie zur Plastik eignet. Da, wo das Porzellan nicht nur reine Nippsachen schaffen, sondern höheren künstlerischen Zielen nachstreben soll, lenkt die Farbigkeit dekorierter Stücke leicht vom plastischen Eindruck ab. Nur beim weißen Porzellan kommen Form, Masse und Glasur, die in höchster technischer Vollendung ausgeführt sein müssen, ganz zu ihrem Recht. Darin liegt die selbständige Bedeutung der weißen Porzellanplastik. In diesem Sinne ist sie denn auch von den abendländischen Manufakturen ausgebildet worden. Die Herstellung einer einwandfreien Masse und Glasur erforderte viele Versuche und Kämpfe, nur langsam gelangten die Fabriken zur technischen Vollkommenheit, die einwandfreies, weißes Porzellan hervorbringen ließ. Die Bemalung bot ein willkommenes Mittel, Fehler in der Masse oder Glasur zu verdecken, was beim undekorierten Stück unmöglich war. In der Frühzeit bilden farbige Plastiken die Regel, doch bringt gerade Meißen im Gegensatz zum bemalten Geschirr schon unter den ältesten Figuren (Räucherchinesen) ganz weiße oder schwach dekorierte Sachen. In größerem Umfange stellte die Wegelysche Fabrik in Berlin, die Vorläuferin der königl-

Weißes Porzellan Berlin, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Zur Verfügung gestellt von Pro Arte, Kunsthaus Basel

lichen Manufaktur, weiße Figuren her. Die königliche Manufaktur setzte die Tradition ihrer Vorläuferin fort und suchte in weißen Stücken besondere Leistungen zu erreichen. Dazu waren eben nur die bedeutenderen Werke fähig, die fehlerfreies Porzellan zu fabrizieren imstande waren. Die kleineren Manufakturen zogen es daher meist vor, bei der die Schwächen milde verhüllenden Dekorierung zu bleiben. So erklärt es sich auch, daß die Herstellung weißen Porzellans in weiterem Maße erst mit dem Jahre 1750 einsetzt, als die Technik aus den Kinderschuhen heraus war.

Am meisten durchgebildet wurde die Herstellung unbemalter Porzellanplastiken, der sich Wien, Meißen, Capodimonte usw. widmeten, in der Nymphenburger Fabrik, die sich auf diesem Gebiete spezialisierte. Auch Ludwigsburg und Frankenthal haben einzelne weiße Stücke von guter Qualität hervorgebracht und, wie ebenfalls Höchst, vielfach schwach dekorierte Stücke erzeugt, bei denen die rein weiße Porzellanmasse die Hauptwirkung ausübt, während die Bemalung den Eindruck nur diskret begleitet. Den Höhepunkt der Nymphenburger Leistungen bildet die Tätigkeit Bastellis, eines Italieners, dem Nymphenburg im wesentlichen seinen Ruf verdankt.

Weißes Nymphenburger Porzellan

Besitz Gewerbe-Museum Basel

Entsprach das leuchtende Weiß der Masse und der Glanz der gleichsam die Farbe ersetzenden Glasur, die den Figuren alle Reize der Eleganz zu verleihen gestatteten, dem Geiste des im Grunde malerisch empfindenden Rokoko, so wandte sich der Geschmack mit dem Aufkommen der klassizistischen Richtung dem unglasierten Biskuit zu. Hier übernahm Sèvres die Führung. Schon seit der Mitte des Jahrhunderts hatte diese Manufaktur das Biskuit gepflegt und Gruppen nach Entwürfen Bouchers, Clodions und andern Künstlern geschaffen. Auch die andern Fabrikationsstätten, wie Berlin, Kopenhagen, Nymphenburg und Wien, wandten sich dem Biskuit zu, in dem das Weiß völlig zur Herrschaft gelangte.

Gerade dann, wenn das Porzellan plastische Aufgaben erfüllen soll, benützten die Künstler der Vergangenheit das unbemalte Material. Kein farbiges Beiwerk lenkte den Beschauer von der Schönheit der Form, der Reinheit des Materials sowie der Leuchtkraft und Durchsichtigkeit der Glasur ab, die zusammen die künstlerisch vollendete Harmonie ergeben und für das 18. Jahrhundert in seiner Liebenswürdigkeit und Leichtigkeit in gewissem Sinne typisch sind.

Dr. O. G. von Wesendonk.

ALTE UND NEUZEITLICHE KUNST

Das „Werk" hätte als zeitgenössische Publikation der zeitgenössischen Kunst zu dienen? Weil wir in den Nummern des laufenden Jahrganges des öftern neben neuen Werken alte Kunst in Abbildungen brachten, wurde uns jene Frage in den letzten Tagen mehrmals vorgelegt. In der Art einer erstaunten Anfrage oder des Vorwurfs. Unsere Kunstliebhaber, die vermeintlichen und die wirklichen, hangen ohnehin dem Alten nach; romantische Schwärmerei, Antiquitätenliebhaberei liegen im Zug unserer Zeit als Gegenströmung zum Organisationskoller, der im Völkermorden Triumphe gefeiert und ein klägliches Fiasko erlitten hat. Dieser Hang besteht. Mit einer Verärgerung oder mit einer Bekämpfung kommen wir keineswegs darüber hinweg. Wir müssen mit dieser Zeiterscheinung rechnen. Keineswegs im Sinn einer servilen Dienstleistung, wohl aber um jenen Regungen, die lebendig sind, Verständnis entgegenzubringen, sie als ein verhaltenes Sehnen nach geistigen Werten, nach einer verinnerlichten Lebenshaltung aufzunehmen und sie sofort hinzuweisen auf das Entscheidende, auf das Bleibende in jeder wahren Schöpfung. Auf das Entscheidende, das in alten Stücken lebt und in den jüngsten wohlerwogenen Schöpfungen aufs neue lebendig sein kann. Mit andern Worten, wir möchten Brücken schlagen hinüber und herüber.

Damit dienen wir praktischen Erwägungen und geistigen Bedürfnissen zu gleicher Zeit.

Der Altertumsfreund stellt uns aus rein praktisch festgestellten Beobachtungen heraus einen alten Holländerstuhl hin und daneben vier, fünf moderne Sitzgelegenheiten. Der erstere ist ein Stuhl, der ohne weiteres zum Sitzen einladet und der auch hält, was er verspricht. Die letztern sind ungeschlacht in der Form oder sie sind Ausstellungsobjekte, die selten zum Sitzen taugen. In den Zeiten des eifrigen Bauens haben die geschäftstüchtigen Architekten die Aufgaben der Innen-Einrichtung belächelt und sie im Bureau einem kunsthungrigen Jüngling zugeschoben. Leute, die einen Stuhl zu bauen verstehen, den Alten ebenbürtig, sind tatsächlich selten zu finden. Ein Stuhl kann wohl auf dem Papier entworfen werden, aber im Entscheidenden, in der Ausladung des Rükkens, in der doppelten Wölbung der Lehne, daß sie faßt und stützt am richtigen Ort, daß die Neigung des Sitzes richtig bemessen sei, darin bestimmt einzig eine enge Fühlung zwischen dem Entwerfenden und dem Ausführenden; früher war dies eins und somit selbstverständlich. Heute müssen wir mit allen Mitteln trachten, über diesen Zwiespalt hinwegzukommen. Gewiß hat uns der Altertumsfreund jene sachlich erprobte Beobachtung mit einer kleinen aufrichtigen Schadenfreude vorgebracht. Er hat sie trocken konstatiert. Und wir mußten sie hinnehmen. Wir mußten uns sogar darüber freuen. Er hat die Beobachtung beim Essen und Trinken in vieler Übung gewonnen. Das berührt sympathisch. Sie ist aber tiefer einzuschätzen. Sie beschäftigt sich mit dem Aufbau des Sitzmöbels; mit Teilnahme hat er die Teilung des Stuhls erfaßt; er hat darin das sachlich Zweckmäßige und zugleich Schöne entdeckt. Sein Auge ist abgestimmt, nicht auf den Dekor, sondern auf die Erscheinungsform, nicht auf das Historische, sondern auf das Bleibende. Ich bin dessen gewiß, er wird auch für ein neuzeitliches Schaffen zugänglichen Sinnes sein, wenn er in den neuen Formen eine strenge Ordnung wahrnimmt, eine innere Schönheit empfindet. Diese Überlegung hat uns veranlaßt, uns fürderhin gerade in Abbildungen von alten Stücken an klare einfache Äußerungen eines naiven Schaffens zu halten, z. B. einfach derb eingelegte Möbel in Abbildungen vorzuführen. Prunkstücke, mit Bandintarsien über und über

dekoriert, wirken wie bemalte Fayencen mit den unreellen Mitteln des Reichtums. Sie können leicht hinwegtäuschen über Mängel der Gesamtform; sie führen weit ab von einer ehrlichen, innerlich begründeten Anteilnahme. Jene schlichten Intarsien aber, jene Scheibenrisse und die Scherenschnitte sind unvergleichlich schön im Ebenmaß ihrer Teilung, in der Kraft ihres Ausdruckes und letzten Endes in ihrer Ehrlichkeit. Ebenmaß kann Geschmack sein, den sich heute viele anzueignen pflegen; Kraft kann künstlich gezüchtet und bis zur Brutalität gesteigert werden — aber Ehrlichkeit — jene selbst genügsame Art, jenes In-sich-hinein-musizieren — das ist eine erschreckend seltene Erscheinung in unsern Zeiten. Alle jene Werke sind kein Wollen, sie sind ein Müssen; sie sind keine krampfhafte Anstrengung, sie sind gewachsen. Und weil sie aus der reinen Freude am Gestalten gewachsen sind, tragen sie auch wie eine Blüte, wie jedes Blatt, den untrüglichen Stempel der innern Ausgeglichenheit freudestrahlend zur Schau. Ein still verhaltenes Lächeln liegt über den Scherenschnitten und Scheiben, ein Aufatmen nach einer temperamentvoll vollbrachten Tat verspüren wir aus den Holzschnitten des altfranzösischen Totentanzes. Nun wird es verständlich sein, daß es uns freute, Proben aus der schönsten nordischen Holzschnittfolge (die bei uns wenig bekannt sein dürfte) zu bringen, und sie in Verbindung zu setzen mit einem Bruchstück aus einem neuzeitlichen Werk von Knut Hamsun. Beide Gaben einer edlen Schöpfung tragen etwas von der Größe der alttestamentarischen Fassung in sich. Deshalb verschmelzen sie in eins, Schrift und Bild, Wort und Gehalt. Die Holzschnitte sind dem elfbändigen Geschichtswerk Olaus Magnus, Historia om de nordiska Folken, entnommen. Olaus Magnus Gothus Ärkebiskop in Upsala, im Original in Rom gedruckt, den 2. januari, aret efter Kristi börd 1555. Unter der Aufsicht einer Redaktionskommission der Michaelisgesellschaft (Oscar Almgren, Isak Collijn, Gunnar Collin, Axel Nilsson, Rutger Sernander) ist das Werk bei der Almquist und Wiksells Boktrykeri A. B. Upsala und Stockholm in einem Neudruck 1909—1912 herausgegeben worden, auf einem beneidenswert schönen Papier, in der neu geschnittenen Antiqua in einer sorgfältig bemessenen Satzanordnung und mit den alten Zierstücken, vornehmlich aber mit der großen Zahl an Holzschnitten ausgestattet. Holzschnitte von einer selten gesehenen Kraft des Ausdrucks. „Om den valdsamma vinden Circius" — „Om hvirfvelstormars och orkaners valdsamhet". Die Allgewalt der Natur — die Ohnmacht von Menschen, Bäumen und Vieh liegt in einer wahrhaft tiefreligiösen Ergebenheit in diesen Zeichnungen: Der

gewaltsame Wind, der Roß und Reiter darniederzwingt; sie zeigen den zürnenden Himmel, den reißenden Strom quer herab durch das kleine Bildchen, der glaubhaft jene elementare Kraft aufweist, Häuser einreißt, das Astwerk knickt und ganze Bergwaldseiten herunterfegt. Andere Bände berichten im Text und in den Illustrationen von der mannigfachen Art der Kriegführung, von Feuersbrünsten und von Hexenwerk. Die letzten Bände überliefern wertvolles Material aus der Geschichte des Landbaues und aus einzelnen Boutiquen des Handwerks. Sachlich trocken sind die Werkzeuge in den Holzschnitten dargestellt, oder Figürliches ist verwendet, um die Hantierung begreiflich zu machen. Sachlich, trocken — und doch mit welcher Überlegenheit in der Verteilung von Schwarz und Weiß, in der Gegenüberstellung von kleinen und großen Formen, in der Aufteilung des kaum handgroßen Gevierts, die der Wucht einer großen freskalen Darstellung völlig ebenbürtig ist.

H. Rœthlisberger.

LITERATUR UND UMSCHAU

Segen der Erde. Roman von Knut Hamsun, Übersetzung von Pauline Klaiber, Verlag Albert Langen, München. „Ein Mann wandert des Wegs in nördlicher Richtung dahin. Er trägt einen Rucksack, der Mundvorrat und einiges Handwerkszeug enthält. Der Mann ist groß und stark gebaut, er hat einen roten Vollbart und kleine Narben im Gesicht und an den Händen — diese Wundenzeichen hat er sich wohl bei der Arbeit oder im Kampf geholt — ein Mensch mitten in der ungeheuren Einsamkeit . . . Er sieht an der Sonne, welche Zeit es ist, es wird Nacht, da legt er sich ins Heidekraut und schläft mit dem Kopf auf dem Arm." Er findet Land, das ihm paßt, rodet es, baut bis zum Herbst hin eine Erdhütte, eine Gamme für sich und für seine Ziegen. Später kam ein Weib zu ihm; sie zeugten Kinder und daraus, aus dem Wachstum der Familie mit samt den Tieren und Äckern und Häusern, aus dem Wachsen einer ganzen Siedlung weit droben im Ödland, baut Knut Hamsun seine Geschichte auf. Isak der erste, der Bauer — er ist's, auf den er immer wieder zurückkommt; er ist der Nagel, an dem alles hängt, der das Ganze zusammenhält, in den bang durchlebten Fehljahren und in den Zeiten der inneren Kümmernis. Er bleibt aufrecht, roh behauen, wenn die Welt um ihn sich ziert, einfach, kurz aber träf im Reden, unermüdlich im Tragen und Pflügen, im Entwässern und Bewässern, im Bauen und Ernten. Er wird Markgraf im Ödland. Wenn die andern sich vergehen am Erdboden, er bebaut ihn; wenn er Tannen verkaufen und Wächter einer Telegraphenleitung werden könnte — er schlägt es aus. Der Aufseher fragt Isak, ob er Telegraphenstangen verkaufen wolle. — „Nein." — „Auch nicht gegen gute Bezahlung?" — „Nein." — Isak ging es jetzt rascher von der Hand, er konnte sich ohne das verbessern. Wenn er jetzt Stangen verkaufte, bekam er nur etwas mehr Geld, einige Taler mehr, aber er hatte keinen Wald mehr,

was für ein Vorteil war dann dabei? Nun kommt der Ingenieur selbst herbei und wiederholt sein Verlangen, aber Isak schlägt es auch ihm ab. — „Wir haben Stangen genug," sagt der Ingenieur, „aber es wäre uns nur bequemer, sie in diesem Walde zu holen und die lange Herbeischaffung zu ersparen." — „Ich hab selbst zu wenig Stangen und Balken," erwiderte Isak, „deshalb wollte ich mir schon ein kleines Sägewerk einrichten, denn ich habe keine Scheune und keine Wirtschaftsgebäude." Jetzt mischte Olsen (ein nichtsnutziger Nachbar) sich darein und sagt: „Wenn ich du wäre, würde ich Stangen verkaufen, Isak." — Da blitzten die Augen des geduldigen Isak Brede plötzlich scharf an, und er erwiderte: „Ja, das glaube ich schon". — „Wieso?" fragte Brede. — „Aber ich bin eben nicht du", sagte Isak. Einer von den Arbeitern kicherte ein wenig über diese Antwort. — Ein Bergwerk geht neben ihm auf mit vielversprechenden Aussichten und geht wieder ein, der Kaufmann Aronsen (früher Aron) tut nebenan seinen Laden auf und zieht später dem Bergwerkbetrieb, dem Gelde nach, hinüber auf die andere Seite des Berges — Isak bleibt Bauer. Wie er die erste Uhr heimbringt, und diese ihre Stunden schlägt, von Frau und Kindern bestaunt; später ist's ein Bügeleisen; wie er auf der ersten Mähmaschine einherfährt, die Matten hin und wider, wie er droben sitzt und knallt — ein König in seinem Reich. Die einzelnen Kapitel sind meisterlich abgerundet und genau so wie die einzelnen Gestalten gegeneinander gestellt. Und zum Schluß wird das Ganze nochmals zusammengerafft in den Betrachtungen, die der schlaue Alt-Schultheiß, der stetsfort dienstbereite Geist, in seiner Überlegung dem Bauernsohn in den Kopf hineinnagelt: „Sieh, da ist die Natur, sie gehört dir und den Deinen". Der Mensch und die Natur bekämpfen einander nicht, sie geben einander recht, sie treten nicht in Wettbewerb, laufen nicht um die Wette irgendeinem Vorurteil nach, sie gehen Hand in Hand.... Bei euch folgt ein Geschlecht dem andern, wenn das eine stirbt, tritt das nächste an seine Stelle. Das ist unter dem eurigen Leben zu verstehen. Nichts unterjocht und beherrscht euch Leute von Sellanraa, ihr habt Ruhe und Macht und Gewalt, ihr seid umschlossen von der großen Freundschaft. Was ist so mancher andere? Ich bin etwas, ich bin der Nebel, ich bin hier und ich bin dort, ich woge hin und her, zuweilen bin ich der Regen auf einer dürren Stätte. Aber die andern? Mein Sohn ist der Blitz, der eigentlich nichts ist, ein nutzloses Aufleuchten, er kann Handel treiben. Mein Sohn ist der Typus der Menschen unserer Zeit, er glaubt aufrichtig an das, was die Zeit ihn gelehrt hat, was der Jude und Yankee ihn gelehrt haben; ich jedoch schüttle den Kopf dazu. Aber ich bin nichts Geheimnisvolles, nur in meiner eigenen Familie bin ich der Nebel, da sitz ich und schüttle den Kopf. Die Sache ist die, mir fehlt die Gabe, nichts zu bereuen. Hätte ich diese Gabe, so könnte ich selbst der Blitz sein. Jetzt bin ich der Nebel! So spricht der Alt-Schultheiß und kommt immer wieder auf Isak zurück. Der schreitet übers Feld und sät. Er trägt eigengemachte Kleider, die Wolle stammt von seinen eigenen Schafen, die Stiefel stammen von seinen eigenen Kälbern und Kühen. Er geht nach frommer Sitte barhaupt, während er sät, auf dem Wirbel ist er kahl, sonst aber reich behaart, ein ganzer Kranz von Haar und Bart steht um seinen Kopf. Das ist Isak, der Markgraf. — Jedes Buch von Knut Hamsun war eine Gabe — das vorliegende ist gerade heute ein Geschenk, ein Vermächtnis an die Lebenden. H. R.

Das hohe Ufer. Eine Zeitschrift, Herausgeber Hans Kaiser, Verlag Ludwig Ey, Hannover. Eine Zeitschrift, in der des öftern Architekten zu Worte kommen, mit Aufsätzen über wichtige Zeitfragen. Schon deshalb müßte sie an dieser Stelle anerkennend vermerkt werden. Bruno Taut bringt im Jahrgang 1919 mehrere Ausführungen: „Architektur", „Ex oriente lux", „Bildschränke", „Zum neuen Theaterbau", dann der Aufruf zum farbigen Bauen; Hans Pœlzig „Staatliches Bauwesen"; Heinrich Tessenow „Handwerk und Kleinstadt"; Paul Wolf „Städtebau"; Walter Gropius „Der neue Baugedanke", „Sparsamer Hausrat und falsche Dürftigkeit"; Walter Müller-Wulkow „Zukünftige Architektur". Daneben finden wir Aufsätze, die dem neuen Theater dienen, Ausstellungen begleiten (Hans Kaiser „Ausstellung der Sezession", „Französische Malerei und Café du Dome"), Abhandlungen über streng fundiertes neues Musikschaffen von August Halm und Anton Bruckner „Die Musik in der Volksgemeinschaft", „Einfache Musik", Briefe und poetische Stücke, zeitgenössische Dichtungen und jedem Heft beigegeben 2 bis 3 Blätter Schwarz-Weiß-Graphik, Federzeichnungen oder Holzschnitte. Eine kleine Publikation, die ein ehrliches Aufbauen allenthalben anstrebt und die in jedem Heft bemerkenswerte Anregungen in sich schließt.

Selma Lagerlöf, Gesamtausgabe. Die Gesamtausgabe der Werke von Selma Lagerlöf ist in der sorgfältig besorgten Übertragung von Pauline Klaiber im Verlag Albert Langen erschienen. Freunde nordischer Literatur werden diese umfassende Publikation begrüßen.

Die Aufnahmen der Kirche Fluntern besorgte E. Linck, Photograph, Rämistraße, Zürich

Redaktion: Dr. H. Roethlisberger — Druck: Bentell A.-G., Bern-Bümpliz

Schaufenster-Ansicht

DIE BUCHHANDLUNG ERNST BIRCHER IN BERN

Immer häufiger zeigt sich das erfreuliche Bestreben, die Aufgabe des modernen Buchhandels, nicht bloß ein Warenhaus zu sein, auch äußerlich dem Publikum zum Bewußtsein zu bringen. Der Buchhändler soll sich nicht in erster Linie als gewinnsuchender Geschäftsmann fühlen, sondern als der Vermittler der geistigen Produktion. Er ist als solcher ein wesentlicher Faktor im modernen Geistesleben und hat eine hohe kulturelle Mission zu erfüllen. Es ist nicht dasselbe, ob man Kolonialwaren, Hosenstoffe und Gartenwerkzeuge verkauft, oder ob man Bücher zum Kaufe anbietet. Der objektive Wert oder Unwert der Ware ist hier nicht offensichtlich nachzuweisen oder auf den ersten Blick ersichtlich. Der Verkäufer der Bücher hat auch eine gewisse moralische Verantwortung zu übernehmen; er hat auch mehr als jeder andere Verkäufer dem Käufer vor allem Zeit und Gelegenheit zu selbständiger Prüfung der Ware zu bieten, und dieses wichtige Moment ist vor allem bestimmend in der Anordnung und Ausgestaltung eines wirklich modernen allen Anforderungen entsprechendenBuchladens. Er entfernt sich immer mehr vom überfüllten Bücherlager mit seiner beängstigenden Zurschaustellung der gesamten Bücherproduktion zur intimen Bücherstube, in der man mit aller Bequemlichkeit und Ruhe seine geistige Nahrung wählt.

Die Buchhandlungen waren seinerzeit alles Bahnhofkioske, wo man zwischen zwei Zügen mit raschem Griff blindlings das erste beste Buch, das einem entgegenschrie, behändigte; kam man nicht von vornherein mit einem ganz bestimmten Wunsch, der meist doch nicht erfüllt werden konnte, herein, so stand man ratlos vor überfüllten Tischen und Regalen und ärgerte sich nachher über den unvermeidlichen Mißgriff, den man getan hatte. Die Verleger mußten sich danach richten, und so entstanden die grauenhaften Buchumschläge, die der Aufgabe eines Straßenplakates gerecht werden mußten. Die Erkenntnis dieser Barbarei hat nach und nach zu der Neuorientierung in der Ausgestaltung eines Buchladens geführt. Das angestrebte Ziel ist die denkbar günstigste Verbindung eines vornehmen, behaglichen Bücherraumes, in dem man mit Muße und nur ganz indirekt beeinflußt seine Wahl treffen kann mit einem möglichst reichhaltig versehenen Bücherladen, das alle wahrscheinlichen Wünsche sofort befriedigen kann. Dies ist das Problem, zu dessen

Gesamtansicht des Ladens mit Galerie

Lösung alle wirklich modernen Buchhandlungen ihr Teil beizutragen suchen.

In dieser Hinsicht besonders bedeutet die kürzlich in Bern an der Ecke Bubenbergplatz-Schwanengasse eröffnete Buchhandlung Ernst Bircher einen wesentlichen Schritt vorwärts. In richtiger Erkenntnis ihrer Aufgabe betont sie den gewissermaßen gemeinnützigen Charakter des Buchladens und hat keine Opfer gescheut, dem Bücherfreund in jeder denkbaren Hinsicht entgegenzukommen. Es bedeutet dies ein großes Wagnis, eine zweifellos sehr schwere Belastung des Betriebes, aber anderseits ein Entgegenkommen, das, wenn es erst einmal vom Publikum in seinem ganzen Umfang und in seiner weittragenden Bedeutung erkannt ist, auch seine Früchte tragen wird. Die Zurschaustellung von Büchern ist im eigentlichen Buchladen zugunsten der Behaglichkeit des Käufers so weit zurückgedrängt, daß fast der Eindruck einer privaten Büchersammlung erweckt wird. Ein hübscher Lesesaal und ein Kunstausstellungsraum stehen jedem Bücher- und Kunstfreund offen zur freien Benutzung, überall empfängt einen das wohltuende Gefühl, daß man sich hier Zeit nehmen darf zum Betrachten und Auswählen, und

Teilansicht des Ladens mit Galerie

wer sich hinsetzt, tut das nicht mit dem peinlichen Gefühl, ein lästiges Verkehrshindernis zu sein.

Drei große Schaufenster nach der Schwanengasse und ein kleineres nach dem Bubenbergplatz laden den Vorübergehenden zum Verweilen und Betrachten ein. Er kann sich hier über die Neuerscheinungen an Büchern und Kunstblättern orientieren, an den stets wechselnden Ausstellungen, die das praktische System mühelos ermöglicht. Den Hintergrund der Schaufenster bilden bewegliche, beliebig verstellbare Bücherregale. Nach Gutfinden sind sie zu einer geraden Wand oder zu Nischen gebrochen anzuordnen, was eine viel bessere Ausnützung des Platzes und größere Mannigfaltigkeit der Ausstellung erlaubt. Die Schaufenster, die sonst bei ihrer Größe leicht etwas einförmig wirken könnten, lassen sich so ohne Zwang teilen und die Ausstellungsobjekte für das Auge übersichtlich gruppieren. Die Regale sind in einem warmen braunen Ton gehalten, jedes Bücherbrett einzeln verstellbar und vom Innern des Ladens aus leicht zugänglich. Die Beleuchtung mit den tief herunterhängenden Mattglaslampen ist für die Ausstellungsobjekte ebenso günstig wie für das Auge des Beschauers angenehm.

Vordere Nische

Der erste Eindruck beim Betreten des Bücherladens ist der einer vornehmen behaglichen Wohnlichkeit, ein richtiges Milieu für Bücherfreunde, in dem sich auch die Bücher wohlfühlen und prächtig zur Geltung kommen. Die gesamte Raumgestaltung ist aus der Liebe zu den Büchern entstanden, vor allem auch aus der Liebe zu den schönen Büchern, aus denen Ernst Bircher sich seine ganz besondere Spezialität zu machen gedenkt.

Es war keine leichte Aufgabe, den etwas schmalen und langen Raum befriedigend und doch vor allem auch zweckentsprechend zu gestalten. Die Anlage in einzelnen Nischen, einer Galerie, die Verkürzung der Perspektive durch einen großen, vorzeitig abschließenden Bücherschrank und die tief herabhängenden großen Holzleuchter haben dabei aufs glücklichste mitgeholfen. Aus der obern Hälfte der großen Schaufenster flutet reichliches Licht herein, das erhellt, ohne direkt ins Auge zu fallen. Das schöne dunkelbraune Eichenholz mit schwarzen eingelegten Zierleisten, die grünen Vorhänge an der Innenseite der Schaufenster und nicht zum wenigsten die schön gebundenen Bücher vereinigen sich zu einer warmen Farbstimmung, die dem Ge-

Lesesaal

samteindruck sehr zu statten kommt. Schön gearbeitete Tische und bequeme Sessel laden zum Verweilen und zum Durchblättern der neu erschienenen Bücher und Zeitschriften ein, ohne daß dadurch der Durchgang des Personals und der Käufer gestört wird. Besonders einladend ist die erste Nische zu einem behaglichen Sitzplätzchen ausgestaltet worden, das jeder Privatbibliothek eines reichen Bücherfreundes wohl anstehen würde. In der zweiten Nische ist die Treppe eingebaut, die hinaufführt zur Galerie, die als richtiges Büchermagazin ausgenutzt ist, und in den obern Stock zum Lesezimmer, zum Kunstausstellungsraum und zu den übrigen Geschäftsräumen. Der Platz unter der Treppe ist geschickt verwendet für die Kasse. Die beiden folgenden Nischen sind als eigentliche Bücherausstellung ausgebaut. Hinter schön gearbeiteten Glastüren sind durch Einband oder Inhalt ausgezeichnete Prunkstücke zur Schau gestellt; ebenso in den außerordentlich praktisch eingerichteten Glaskästen, die eine Augenweide für Bibliophilen bilden. Hinter dem großen Bücherschrank mit der Uhr führt das Bureau sein verborgenes Dasein.

Auch hier im Innern des Ladens ist die Beleuchtung sehr geschmackvoll und geschickt angebracht, wobei die drei großen von Bildhauer Friedrich Frutschi in Ringgenberg geschnitzten Holzleuchter als Prunkstücke besonders ins Auge fallen. Die gesamte in Eichen ausgeführte Holzarchitektur ist nach den Entwürfen von Architekt Lutzemann gearbeitet, die Arbeiten von Stämpfli & Co. in Zäziwil, die Glasschränke vom Baugeschäft Alb. Schneider & Co. in der Muesmatt in Bern, die Tische und Sessel ausgeführt von der Firma Fritz Gysi, Bern.

Kunstzimmer

Leuchter

Bücherschrank im Privatbureau

Steigen wir die Wendeltreppe zum ersten Stock empor, so gelangen wir zunächst auf die Galerie, die mit wohlausgedachter Platzausnutzung vorwiegend als Bücherlager eingerichtet ist — das eigentliche Lager befindet sich vorläufig noch in einem andern Haus in der Nachbarschaft, ebenso wie das Antiquariat, das auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut und zugänglich gemacht werden soll, ein gerade für Bern hochwillkommenes und dringend notwendiges Unternehmen. Die Galerie bildet nicht nur von unten ein vorteilhaftes architektonisches Motiv, das den langen Raum in seiner Höhe wirkungsvoll gliedert, von ihr aus bietet sich auch ein hübscher Blick auf die gesamte Geschäftsinstallation.

Der erste Raum, den man im obern Stock betritt, ist der Lesesaal, ein nicht sehr großer, aber sehr erfreulicher Raum, der außerdem zum Zwecke kleinerer intimer Vorträge zur Verfügung gestellt wird, und der besonders für die Bestrebungen der Volkshochschule von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein dürfte, wenn sein Vorhandensein erst allgemeiner bekannt ist. An drei Lese-Tischen können zwölf Benutzer sich bequem ihrer Arbeit widmen, in der sie eine große Zahl wissenschaftlicher Zeitschriften und eine wohlbestellte Handbibliothek aufs beste unterstützen. Für Studenten eine Gelegenheit, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. An der einen Wand sind in Glasschränken eine Anzahl naturwissenschaftliche Präparate zur Schau gestellt. Eine Wandtafel und ein Projektionsapparat ermöglichen, den Saal auch für wissenschaftliche Vorträge zu gebrauchen, was auch schon wiederholt geschehen ist. Zu diesem Zwecke können die Lesetische, da die Lichtzufuhr unter dem Boden durch erfolgt, entfernt werden und eine richtige Bestuhlung für etwa 50 Leute eingerichtet werden. Auf diese der Buch-

handlung Ernst Bircher angegliederte gemeinnützige Institution, die in liberaler Weise jedermann bereitwilligst zur Verfügung gestellt ist, darf wohl ganz besonders hingewiesen werden. Sie ist geeignet, zwischen dem Buchhandel und der Kundschaft einen über das Übliche hinausgehenden Kontakt herzustellen, der bei wohlverstandener Wahrung beider Interessen nur von Gutem sein kann. Wie die ganze Buchhandlung ist auch dieser Lese- und Vortragssaal vorwiegend auf die Bedürfnisse der Universität zugeschnitten.

Der andere für die Öffentlichkeit bestimmte Raum ist der Kunst gewidmet. Hier soll der Liebhaber künstlerischer Originalwerke, graphischer Blätter und Reproduktionen Gelegenheit haben, in aller Ruhe und Bequemlichkeit, ungestört vom Ladenbetrieb, seine Auswahl zu treffen. Gutes Licht, reichlicher Platz und alle Bequemlichkeit erleichtern ihm seine angenehme Beschäftigung. Ein praktischer ausziehbarer Schrank ermöglicht ein bequemes Durchmustern der Kunstblätter, ein drehbares Fächergestell erlaubt eine gute Übersicht über die graphischen Blätter alter und neuer Kunst. Die Wände sind außerdem zur Aufnahme kleiner wechselnder Ausstellungen bestimmt. Dieser Raum will nicht ein eigentlicher Kunstsalon sein, sondern vor allem der Verkaufsabteilung für Kunst ein möglichst zweckentsprechendes Lokal zur Verfügung stellen.

Besondere Sorgfalt ist naturgemäß dem gleichzeitig als Repräsentationsraum dienenden Privatbureau des Geschäftinhabers zugewandt worden, das ebenfalls in dem Stock neben den übrigen Geschäftsräumlichkeiten eingerichtet worden ist. Die Firma A. Gysi, Theaterplatz, Bern, hat nach Entwürfen des Architekten ein sorgfältig und schön gearbeitetes Mobiliar geliefert, das mit seinem braun gebeizten Eichenholz dem ganzen Raum eine warme behagliche Stimmung verleiht. Zwei Schreibtische, eine hohe Standuhr und ein großer Bücherschrank bilden die Hauptstücke des Mobiliars, das mit den grünen Vorhängen an den Fenstern und an der Schrankwand vorzüglich zusammenstimmt.

Eine Haustelephonzentrale ermöglicht den leichten und raschen Verkehr zwischen allen Geschäftsräumlichkeiten. H. B.

Firmazeichen

GEBRÜDER
MERTENS
ZÜRICH 7

GARTENANLAGEN
HAUSGÄRTEN
BAUMSCHULEN

MENTOR

Konrad Buchner & Co.
Zürich 4 / Platten-Beläge

CATENA-KESSEL

Gusseiserner Grosskessel
bis 300 qm Heizfläche
für Zentralheizung und
Warmwassererzeugung

ROVA-KESSEL 0,6 bis 3,1 qm
STREBEL-KESSEL 3 bis 17 qm
ECA-KESSEL 12,5 bis 40 qm

Verlangen Sie unsere
ausführlichen Drucksachen

STREBELWERK
ZÜRICH 4

Kirche St. Peter, Zürich
STREBEL-ECA-KESSEL

AUSSTELLUNGS-KALENDER

ORT	AUSSTELLUNG	WERKE	DATUM
Aarau	Gewerbemuseum	Raumkunst-Ausstellung Architekten Künzle & Suter; Tapezierer A. Gysi, Aarau; Nyffeler & Jordy, Möbelwerkstätten Strengelbach; Rupp, Fr., Schreinermeister, Seon; Otto Vogel, Schreinermeister, Kölliken.	Juni
Basel	Gewerbemuseum		
	Kunsthalle	Ausstellung „Neues Leben", Ergebnis Wettbewerb: Bemalung der Brunnen-Nische.	bis 25. Juni. Juli-August keine Ausstellung
Bern	Kunsthalle	Schweizerische Graphik, Malerei: Walter Helbig, Hermann Huber, Eugen Steinhof, Hans Stocker; Plastik: Steinhof.	bis 20. Juni
	Kunstmuseum		
	Kunstsalon Ferd. Wyß		
	Gute Kunst - Klippstein	Französische Lithographien des 19. Jahrhunderts.	Juni
	Buchhandlung Bircher	Zeichnungen von Ernst Schmidt in Basel.	Juni
Genf	Kunstmuseum		
	Salon d'art Wyatt	Peintures, aquarelles, dessins, objets d'art en faveur d'une tombola pour un fonds de courses de l'Ecole professionnelle de Genève.	Juni
	Galerie Moos, rue du Marché, 13	Exposition d'Art français. (Prix du Salon et Bourses de voyage.)	Juni
	Galerie Muriset-Gicot, place du Molard, 4		
	Leo S. Olschki, rue Plantamour, 45		
Winterthur	Museum	Ölbilder und Zeichnungen: Armand Apol, Frank Behrens, Ernst Burkhard, Martha Burkhardt, Otto Gampert, J. Heller, Conrad Meili, Hanns Welti; Plastik: Julius Schwyzer; Kunstgewerbe: Anton Bloechlinger.	bis 27. Juni
Zürich	Kunstgewerbemuseum	Ausstellung baugewerbliche Abteilung. Raumkunst.	Juni
		Ausstellung von Schülerarbeiten der Kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule der Stadt Zürich.	bis 11. Juli
	Kunsthaus	Alfred Bloesch, August Cueni, Otto Plattner, Hermann Hesse, M. Kogan, Marg. Oßwald, Paul Oßwald, Carl Theodor Meyer, Basel; Bernhard Lesch (Plastik).	Juni
	Kunstsalon Wolfsberg, Bederstraße	Ausstellung R. Th. Boßhard: Zeichnungen und Gemälde; Graphik: Franz Hecht, München; Prof. W. Klemm, Weimar; Johanna Metzner, Berlin.	Juni
	Galerie Bernheim-Jeune & Cie., Bahnhofstraße		
	Galerie Crés, Paradeplatz		
	Salon Bollag, Bahnhofstraße		
	Galerie Neupert, Bahnhofstraße	J. Affeltranger, Walter Helbig, Hans Schütz, Paul Weiß, Gottardo Segantini.	Juni-Juli

LITERATUR UND UMSCHAU

Unterstützungskasse für schweizerische Künstler. Der Vorstand (Herren Dr. G. Schaertlin, Präsident; S. Righini, Vizepräsident; J. H. Escher-Lang, Quästor; C. Vogelsang, Aktuar; W. Roethlisberger) legt soeben seinen 6. Geschäftsbericht ab, aus dem wir folgende Daten notieren:

Auf den Antrag des Vorstandes wurde beschlossen, versuchsweise und bis auf weiteres die Krankenversicherung von der Unterstützungskasse in der Weise zu übernehmen, daß ohne besondere Beitragsleistung vom 11. Krankheitstage an für höchstens 100 weitere Krankheitstage ein tägliches Krankengeld von 5 Fr. ausgerichtet wird. Anspruchsberechtigt sind, ohne Rücksicht auf ihre ökonomische Lage, die Künstler, die Mitglieder einer Sektion der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten oder einer dem Schweizerischen Kunstverein angeschlossenen Kunstgesellschaft.

Im Berichtsjahre sind vom Vorstand an 21 Künstler der Kantone Aargau, Bern, Luzern, Neuenburg, St. Gallen, Tessin und Zürich 8176 Fr. ausgerichtet worden. Neu tritt dazu eine Ausgabe für Krankengeld mit 425 Fr.

Auch dieses Jahr hat sich die Kasse wieder hochherziger Zuwendungen von Kunstfreunden und den Künstlern wohlgesinnten Gönnern zu erfreuen gehabt. Sie belaufen sich auf den hohen Betrag von 27,761 Fr.

Die Einnahmen an Provisionen, 6,118 Fr., sind höher als im vorausgegangenen Jahr, erreichen aber bei weitem nicht den Betrag, den wir in dem durch außerordentliche Verhältnisse begünstigten Jahr 1917 eingenommen haben.

Beruhigend ist es, daß wir die Unterstützungen aus den Eingängen an Beiträgen und Provisionen allein nahezu haben bestreiten können.

Das Vermögen der Kasse stellte sich am Ende des Berichtsjahres auf 92,993 Fr. und weist gegen das Vorjahr, dank den Schenkungen, eine Vermehrung um 29,243 Fr. auf. Damit sind allerdings die Wertschriften zum Ankaufspreis gewertet.

Der Stand der Kasse und ihre erfreuliche Entwicklung hat die Generalversammlung ermutigt, den eingangs genannten Beschluß zu fassen und die Krankenversicherung versuchsweise einzuführen. Es ist später nach den zu gewärtigenden Erfahrungen zu bestimmen, ob und in welcher Form die vorläufige Ordnung in eine endgültige überzuführen sein wird.

Den Stiftern der ansehnlichen Zuwendungen sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Ihr Vorgehen dürfte auch andere Kunstfreunde anregen, der Unterstützungskasse in einmaligen oder in regelmäßig übermittelten Beträgen zu gedenken. Der namhafte Betrag von Fr. 27,761 an Stiftungen in einem Jahr erweist, daß die Organisation dieser Hilfskasse das Zutrauen der Hilfsbereiten findet, und daß sie den Hilfesuchenden auch nach bestem Wissen und Gewissen zu helfen weiß.

S. H. S. Verkaufsgenossenschaft. V. Wettbewerb. Die S. H. S. hat im September 1919 zu einem neuen Wettbewerb eingeladen, der an dieser Stelle angekündet worden ist. Er legte der Ausschreibung ein Verzeichnis von Vorschlägen bei, die für die Ausführung anregend sein konnten. Darin wurde u. a. vorgeschlagen: 1. Holzarbeiten: Bemalte Truhen für Photographien, Spiel- und Ansichtskarten. Hölzerne Teller und Gefässe als Gebrauchs- und Schmuckgegenstände, Holzarbeiten mit Intarsien als Dekoration (mit den Intarsien sollen keine Landschaften nachgebildet werden). Spielsachen, Photographie- und Kalenderrahmen, kleine Büchergestelle, für zirka 10—12 Bücher (wie man sie während eines Ferienaufenthaltes benötigt), eventuell Schaukelpferde. 2. Keramik: Gebrauchsgeschirr, Schalen, Vasen, Teller, Schüsseln aller Art. Puppengeschirr. Heraldischer Schmuck ist nicht anzubringen, es sei denn, daß

Ventilator A.-G. Stäfa

vorm. Fritz Wunderli, Uster
Schweizerische Gesellschaft für Ventilatoren u. lufttechnische Anlagen

Schrauben- und Zentrifugal-Ventilatoren für alle Zwecke – Späneltransport und Entstaubungsanlagen – Trockenanlagen – Luftheizungen u. allgemeine Ventilationsanlagen

Älteste Spezialfabrik der Schweiz – Über 3000 Anlagen ausgeführt

AVG Staefa

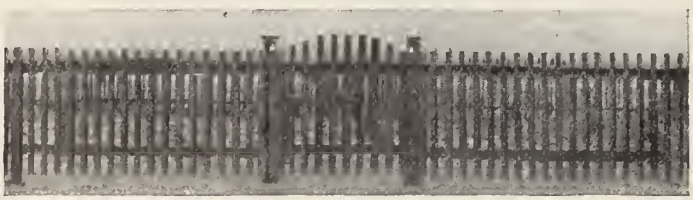
KEIM'sche MINERAL-FARBEN
FÜR MONUMENTALE MALEREIEN

Lager für die Schweiz:
CHR. SCHMIDT, ZÜRICH 5, Hafnerstr. 47

Neuere Ausführungen in Keim'scher Technik:

Paul Altherr:	Rathaus Rheinfelden, Fassadenmalerei
F. Boscovitz, jun.:	Naturwissenschaftliches Institut Zürich, Wandmalereien
E. Cardinaux:	Unfallversicherungs-Gebäude Luzern, Giebel-Figuren
Ch. Conradin:	Kantonalbank Chur, Wandgemälde
Ch. Conradin:	Schlachtkapelle Saas, Prättigau, Wandgemälde
P. Oswald:	Höhere Töchterschule Zürich, Wandgemälde
A. H. Pellegrini:	Schlachtkapelle St. Jakob, Basel, Wandgemälde
Ernst Rüegg:	Stadthaus Schaffhausen, Fassadenmalereien
Ernst Rüegg:	Kantonalbank Herisau, Fassadenmalereien
Aug. Schmid:	Haus zum Schwarzhorn, Stein a. Rh., Fassadenmalereien
E. Stiefel:	Bezirksgebäude Zürich, Wandgemälde

Schramm
gute gediegene Modelle
Sitzmöbel Herren und Speisezimmer
Schubert und Schramm
Möbelfabrik
Uttwil Thurgau.



DIE HOLZZAUNFABRIK LÖHNINGEN
von Jakob Müller-Bührer, Löhningen
empfiehlt sich zur Lieferung von

impr. Holzeinfriedigungen in allen Grössen

um Villen, Wohnhäuser, Fabriken, Kolonien etc.

Pfosten in Tannenholz, Eichenholz oder armiertem Beton. / **Staketten und Querlatten:** halbrund, aus sauber gehobeltem, feinfaserigem tannenem Schwarzwaldholz. / Alle Holzteile nach eigenem **bewährtem Verfahren** in eigener Imprägnieranstalt **dauerhaft imprägniert.** / Die solideste, haltbarste und preiswürdigste **Holzeinfriedigung.**

☞ Ich übernehme das Setzen selbst, liefere aber auch nur die Einfriedigungsbestandteile. Hunderttausende von lfd. m schon geliefert und aufgestellt. Man verlange die illustrierte Preisliste.

Joh. Weibel-Jöhl
Ofenbaugeschäft
Gürtelstr. **Chur** Tel. 2.47

Kachelöfen
für alle Heizungsarten
Cheminées
Plattenbeläge

Goldene Medaille
Bündnerische Gewerbeausstellung Chur 1913

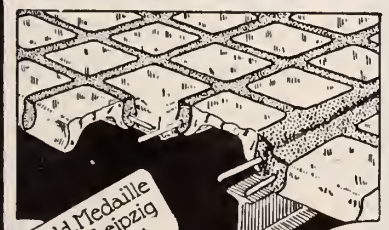
Städte- oder Kantonswappen in künstlerischer Weise verwendet werden. 3. Porzellan: Figürliche Darstellung aller Art und Tiergruppen. 4. Metallarbeiten: Briefbeschwerer, kleine freie figürliche und Tierplastiken, Kerzenstöcke, Metallteller, Petschaften. Ganz besondern Wert legt die Jury darauf, einen Entwurf zu einem Skiläufer zu erhalten, der in Eisen oder Bronze gegossen, als Briefbeschwerer dienen kann. Ferner können Figuren aus unsern Kantonswappen als freie Plastiken dargestellt werden, z. B. der Wilde Mann, der Heilige Fridolin; auch Wappentiere (wir denken an den Schaffhauser Bock) können als Plastiken ausgebildet werden. 5. Schmucksachen: Broschen, Krawatten- und Busennadeln, Hutnadeln mit Spitzenschutz, Armbänder und Ketten aller Art. 6. Glaswaren: Ziergläser, bemalt und gebrannt, geätzte Gläser, Schalen und Vasen in verschiedenen Formen. 7. Korbflechtereien: Als Zier- und Gebrauchskörbe. 8. Hausprüche: Nach Art der alten bunten oder silhouettierten Haus- und Bibelsprüche. Es könnte ein Vers oder ein Zitat Verwendung finden, ganz besonders auch ein schöner Spruch eines vaterländischen Dichters (Gottfried Keller). Die Wirkung soll möglichst durch eine dekorative Schrift, eventuell auch durch eine entsprechende Umrahmung erzielt werden. Vielerlei Farben sind zu vermeiden, damit die Vervielfältigung in Druck oder Lithographie nicht zu teuer zu stehen kommt. 9. Papeterie: Mappen mit Papier oder Stoff bezogen. Kleine Schachteln für Verpackung von Schmuck.

Am 5. und 6. März 1920 hat die Jurysitzung stattgefunden. Die Herren Rob. Greuter, Bern, als Obmann, Architekt N. Hartmann, St. Moritz,

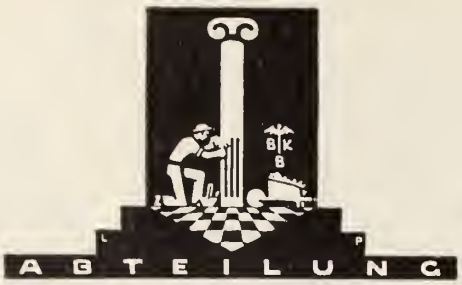
ALFR. GIESBRECHT / BERN
NACHFOLGER VON GEBR. GIESBRECHT
SPIEGELFABRIKATION
GLASSCHLEIFEREI
MÖBELGLASEREI
GEGRÜNDET 1884 / TELEPHON 18.97 / HELVETIASTR. 17

Kartonmodelle
für Hoch- & Tiefbauten
H. LANGMACK - ZÜRICH
Forchstr. 290 - Atelier für Kartonmodelle

A. LIPP, ST. GALLEN
HOLZLAMPEN-
FABRIK FÜR
ELEKTRISCHE
BELEUCHTUNG
EIGENE LAMPENSCHIRM-
FABRIKATION

GLAS-EISEN-BETON
SYSTEM KEPPLER


Für Fußböden Dächer & Wände
Große Tragfähigkeit. Billig in der Herstellung.
Minimale Unterhaltungskosten. Feuersicher
Leicht zu reinigen. Kein Anstrich nötig.
Vertreter:
Rob. Looser, Zürich 4
Badenerstrasse 41.

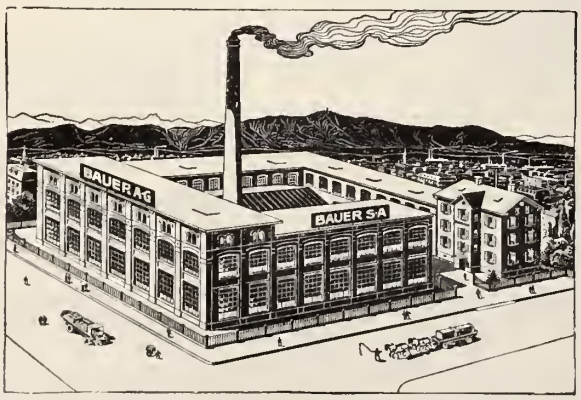


ABTEILUNG
BAUKONTOR BERN
BAUKERAMIK
BAUMATERIAL-GROSSHANDLUNG
EFFINGERSTRASSE N° 19, BERN
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
BODEN- UND WANDPLATTEN

FEINE Glas- Firma- Schilder
Fritz Bolle & Co
Firmenschilder-Fabrik
Birmensdorferstr. 61
ZÜRICH 4

C. RYFFEL & Co, Gipserei- und Stukkaturgeschäft
(vorm. W. Martin & Cie.) Zimmergasse 10, Seefeld ZÜRICH 8
SPEZIALITÄT: Edelputzarbeiten aller Art
Isolierungen mit Torfoleumplatten

BAUER A.-G.
ZÜRICH 6
GELDSCHRANK- U. TRESORBAU



SPEZIALITÄT:
Kassenschränke / Panzertüren / Tresors / Archiv- u. Bibliothek-Anlagen / Bureau-Möbel aus Stahlblech

LICHTPAUS-
APPARATE
LICHTPAUSMASCHINEN
für Sonnen- und elektr. Belichtung
FEINSTE REFERENZEN
GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Architekt Hans Balmer, St. Gallen, Aug. Bastard, Genève, amtierten als Juroren. Zur Beurteilung waren 66 Sendungen eingetroffen, die im Kunstmuseum Bern übersichtlich angeordnet vorlagen. In vier Rundgängen wurden schließlich folgende Arbeiten ausgewählt und prämiiert:

Nr. 52, Fräulein Jenny Bruppacher S. W. B., Kirchgasse, Winterthur, bemalte Glaswaren, Fr. 300. Bemalte Gläser: Die Wiederaufnahme einer altschweizerischen Technik ist sehr lobenswert. In Form und Farbe fast ausnahmslos sehr reizvoll durchgeführte Gegenstände. Die beiden dunkeln Kelche stehen nicht auf der Höhe der übrigen Arbeiten. Nr. 17, Herr Albert Sänger, Weberei Langnau, Bern, Fr. 250. Alte, bodenständige Webtechnik, die als solche besonders hervorgehoben zu werden verdient. Die Verwendungsmöglichkeit ist in einzelnen Gegenständen angedeutet, von denen Tischdecken und Kissenbezüge besonders glücklich gewählt sind. Nr. 18, Herr Otto Münch, Bildhauer, Zürich. Drechslerarbeit, Fr. 250. Der Versuch, mit einfacher Drechslerarbeit dekorative Dosen, Vasen und Leuchter zu gestalten, ist gelungen und dürfte sehr entwicklungsfähig sein. Einzelne Stücke sind in Form und Farbe sehr reizvoll und dekorativ. Leider ist die Zweckbestimmung der originellen Gegenstände teilweise noch etwas fragwürdig. Nr. 29, Herr Albert Grupp, Bildhauer, Biel. Skifigur als Briefbeschwerer, Fr. 200. Die Figur ist plastisch gut zusammengefaßt und klar. Störend wirken die vorne und hinten abgeschnittenen Skis, was durch Vergrößern der Plinte korrigiert werden könnte. Um den Verkaufspreis zu ermäßigen, wäre es vorteilhaft, die Figur in Terracotta statt in Bronze ausführen zu lassen, zumal die Arbeit eher auf dieses Material hin komponiert erscheint. Nr. 11, Fräulein Cécile Rott, Chaumont sur Neuchâtel. Webereien und Handarbeiten, Fr. 200. Recherches intéressantes de décors bien national, agréable et harmonieux de couleurs. L'ensemble est bien dans les conditions du concours. Nr. 20, Herr Heinrich Appenzeller,

WARMWASSER-
PUMPEN-
DAMPF-
LUFT-
HEIZUNGEN
ERSTELLT
ALB. SCHERRER, NEUNKIRCH (SCHAFFH.)

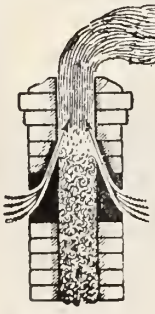
E. Weidmann & Co.
Holz-Bildhauerei und Drechslerei
Müllheimerstr. 53 Basel Telephon No. 3241

Spezialität:
Elektr. Beleuchtungskörper in Holz

MIETVERTRÄGE
Zu beziehen durch die
Buchdruckerei Benteli A.-G.
Bümpliz-Bern

Munzinger & Co.
Sanitäre Zürich Apparate
Badezimmer-

PRO PRA
PARALLELO
ZEICHENTISCH
Mit einem Finger verstellbar, trotzdem unbedingt zeichensicher. Mathematisch genaueste Schienenführung
GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH



EIN BLICK ÜBERZEUGT
VON DER WIRKUNG DES
KAMINEINSATZES „SIMPLEX"
PT. No. 67200
EINFACHSTE, BESTE, BILLIGSTE U. ÄSTHETISCH EINWANDFREIESTE ART DER VERBESSERUNG DES ZUGES VON HAUS- UND FABRIKKAMINEN
PROSPEKTE GRATIS UND FRANKO
BETONBAUG. - JACOB TSCHOPP, BASEL - TELEPH. 414

„Das Werk"
ist das geeignetste
Insertionsorgan
für alle im Baufache und Handwerk tätigen Geschäfte und Unternehmungen

WILH. BAUMANN
HORGEN
Rolladen. Rolljalousien.
Jalousieladen. Rollschutzwände
Gegründet 1860

Tuyaux en chanvre pour pompes et hydrantes
Hanfschläuche für alle Zwecke
MARTY
FEUERTHALEN

Maler, Zürich, Truhe Nr. 191, Fr. 150. Die künstlerisch dekorativ bemalten Dosen und Truhen sind sehr reizvoll, sie gehen aber ihres begreiflicherweise hohen Erstellungspreises wegen über den Rahmen des gangbaren Reiseandenkens hinaus. Nr. 2, Frl. Dora F. Rittmeyer, Dufourstraße, St. Gallen, Baum- und Zimmerschmuck, Fr. 120. Reizvolle und dem Gemüt des Kindes angepaßte Motive. Einfache als Heimarbeit entwicklungsfähige Technik. Nr. 60, Herr Walter Haggenmacher, i. F. Baumann, Kœlliker & Cie., Zürich. Serviettenringe aus Ebenholz, Fr. 100. Hartholzgegenstände von schöner Materialwirkung. Preise leider im Hinblick auf die Verkaufsmöglichkeit etwas hoch. Schalen, in ihrer Gesamtform an schweizerische Milchgefässe erinnernd, im Detail aber doch etwas fremdartig. Auch sind die aufgeschraubten Henkel bei Modell Nr. 13 und 15 nicht einwandfrei; am besten verwendbar erscheinen die drei Serviettenringe. Nr. 62, Kantonales Gewerbemuseum Bern. Spanarbeiten, Fr. 100. Spankörbe. Anerkennenswerter Versuch, eine neue Heimindustrie einzuführen, bei welcher mehr Handfertigkeit als künstlerische Begabung vorausgesetzt werden muß. Trotz des spröden Materials sind ansprechende, der Technik gut angepaßte Formen gefunden worden. Die unbemalten Körbe, bei welchen die reine Holzfarbe allein wirkt, sind den dekorierten vorzuziehen. Nr. 56, Herr Jos. von Ah-Werder, Sachseln (Obwalden). Strohflechtereien, Fr. 100. Besonders geeignete entwicklungsfähige Technik als Heimarbeit. Die eingereichten Muster weisen zum Teil gute Versuche auf, so Nr. 7a, 7c, Ausführung 3 und 4; nicht vorbildlich erscheint Nr. 7c, Ausführung 5. Nr. 35, Frau Sofia Ricklin-Fichter, Küsnacht (Zürich), Kettensticharbeiten, Fr. 100. Runde und ovale, bestickte mit Spitzen versehene Musselindecken, zum Teil sehr bemerkenswerte Zeichnung. Die Arbeiten sind sehr preiswert. Die farbigen Taschen stehen geschmacklich nicht auf der Höhe der weißen Decken. Nr. 57, Verkaufsgenossenschaft der Zürcher Frauen-Zentrale, Zürich.

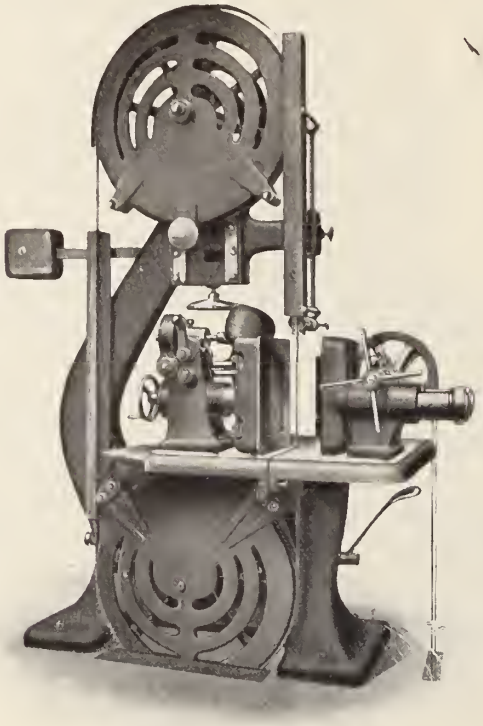
TEERMAKADAMBELÄGE
FÜR STRASSEN, GEHWEGE, TENNISPLÄTZE, GARTENWEGE, LAGERPLÄTZE, HALLENBÖDEN ETC. ERSTELLEN ALS SPEZIALITÄT:
TEERMAKADAMWERKE A.-G., VORM. GEBR. SUTTER, BASEL
TELEPHON 796

FRANÇOIS WYSS SÖHNE
SOLOTHURN
Gartenbau-Geschäft
Entwurf und Ausführung von Gärten
Eigene ausgedehnte Kulturen von Pflanzen

G. HOLLIGER & Cº A.-G.
BERN
SPEZIALHAUS
FÜR
INLAID, LINOLEUM
STOFFE
FÜR INNENDEKORATION
WIE:
GOBELINS, SEIDE, RUPFEN etc.

VERLANGEN SIE MUSTER UND OFFERTEN
TELEPHON 540
Telegr.-Adr.: HOLLIGER BERN

RAUSCHENBACH

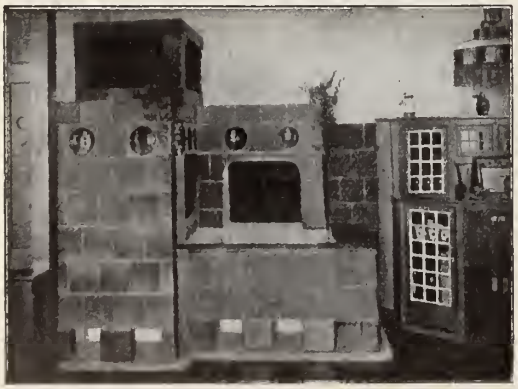


Moderne Holzbearbeitungsmaschinen
Schweizerfabrikat
Maschinenfabrik Rauschenbach A.-G.
Schaffhausen

KERAMISCHE WERKSTÄTTEN
GEBRÜDER MANTEL
ELGG
KACHELÖFEN
FÜR HOLZ-, KOHLEN- U. SPEZ. ELEKTR. HEIZUNG
BAUKERAMIK / BRUNNEN
CHEMINÉES / MAJOLIKEN

Schweiz. Lichtpausanstalt A.-G.
a. d. Mauer 4 **ZÜRICH** a. d. Mauer 4
Heliographie, Spezialität: **PLANDRUCK**
Fabrikation von Heliographiepapieren
Elektr. und pneumat. Lichtpausapparate

Abonnieren Sie
„DAS WERK"
Monatsausgabe
jährlich 12 reich illustrierte Hefte zu Fr. 24.– das Jahr
Verlag:
„Das Werk" A.-G., Bümpliz



OFENFABRIK A.-G.
BIEL TELEFON No. 4.62 **NIDAU**

FABRIKATION VON KACHELN FÜR ALLE ARTEN ÖFEN, CHEMINÉES, WANDBRUNNEN ETC.

KATALOGE ZU DIENSTEN

Frauenhandarbeiten, Fr. 50. Bemerkenswert durch die Wahl der farbigen Stoffe; Nr. 5, originelle Schlummerrolle in Form und Ausführung. Bemerkenswert ist ferner Nr. 1, Serviettentasche. Nr. 12, Herr Fritz Imhof, Korbwaren, Arosa. Körbchen aus Peddigrohr, Fr. 50. Ansprechende Technik mit großer Entwicklungsmöglichkeit. Form und Farbe der beiden Proben glücklich gewählt. Sehr preiswertes gangbares Reiseandenken. Nr. 49, Herr Andreas La Roche, Basel. Bemalte Spanschachtel, Fr. 30. In technischer Form und Bemalung sehr geschickt durchgeführt. Sehr preiswertes Reiseandenken.

Lobende Erwähnungen.

Nr. 20, Herr Heinrich Appenzeller, Maler, Zürich. Nr. 14, Herr A. Blöchlinger, Unterer Graben, St. Gallen. Nr. 40, Herr Adr. Boller, Architekt, Obermeilen. Nr. 7, Herr Ad. Gerber, Töpfer, Langnau (Bern). Nr. 41, Frau Marie Leupold-Villinger, Bern.

Schweizer. Graphische Gesellschaft. Die Generalversammlung fand am 24. April in Basel statt. Die Gesellschaft wurde vor zwei Jahren gegründet mit der Bestimmung, daß die Höchstzahl der Mitglieder 125 sein dürfe. Heute ist diese Zahl erreicht, d. h. zehn Anmeldungen sind heute schon über jene Zahl hinaus eingegangen.

A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau
Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S.L.A.B. 1914** / Gegr. 1862

AKTIENGESELLSCHAFT
CARL HARTMANN
BIEL
ROLLADEN-FABRIK

Stahlblech-Rolladen / Holz-Rolladen / Roll-Jalousien / Roll-Schutzwände
Scheren-Gitter / Eiserne Schaufenster-Anlagen /

A.G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS
IN HORGEN
Erste schweizerische Fabrik gesägter und gebogener Möbel
für Speisesäle, Restaurants, Cafés, Vestibules, Kinematographen, Theater- und Konzertsäle
FEINSTE, FACHGEMÄSSE AUSFÜHRUNG NACH EIGENEN ODER FREMDEN ENTWÜRFEN
VERTRETER AN ALLEN PLÄTZEN REFERENZENLISTE ZU DIENSTEN
GOLDENE MEDAILLE SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG 1914

Imprägnier-anstalt und Sägerei

Bahnschwellen

Spezialhölzer f. Bahn-, Brücken- u. Wasserbau

Holzpflaster für Werkstätten, Fabrikräume, Straßen, Brücken

Balken, Bretter Pfähle, Latten

Imprägnierung mit Teeröl und Triolith nach den Vorschriften der Schweizer. Bundesbahnen

M. KREUTZMANN - ZÜRICH
RÄMISTRASSE 37

Buchhandlung für
Kunst, Kunstgewerbe u. Architektur
Auswahlsendungen - Grosses Lager

Goldene Medaille
Gewerbe-Ausstellung
Chur 1913

Mitglied des Preisgerichts
Schweiz. Landes-Ausstellung
Bern 1914

Holzbearbeitungs-Geschäft
Erstellung von Chaletbauten, spez. Ferienhäuschen

Ausführung aller Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten in Weich- und Harthölzern, insbesondere Naturholzarbeiten. Spezialität: Arbeiten in Arvenholz · Sägewerke, Holzhandlung

Kachelöfen

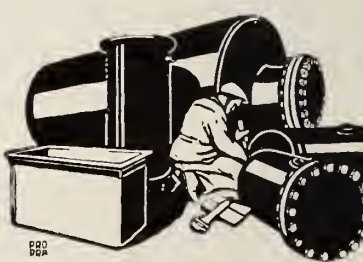
in jeder Ausführung

Kamine
Wandbrunnen
Baukeramik

Ofenfabrik Kohler A.-G.
Mett bei Biel

Einbanddecken
für die Zeitschrift
„DAS WERK"

liefert zum Preis von Fr. 3.— die Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz.



Blechwaren-Fabri
& Apparatebau- Ansta
Fch. Bertrams
Vogesenstr. 101 **Basel** Telefon 11

Diese Tatsache ist erfreulich als ein beredtes Zeugnis für das wachsende Interesse am ehrlichen Kunstsammeln in unserem Lande. Letzthin ist den Mitgliedern die zweite Serie (als Jahresgabe für das zweite Jahr) von drei graphischen Blättern zugestellt worden. Diese umfaßt eine Landschafts-Lithographie von Viktor Surbeck, Bern, eine Tierstudie von Adolf Thomann, Zürich, und ein Blatt von Henry Bischoff, Lausanne, in der bekannten kräftigen Holzschnittart Susanna im Bade. Für die nächsten Serien wurden als Künstler bestimmt: Stiefel und Kreidolf für Lithographien, Barrand und Pauli für Radierungen, Gamper und Ignaz Epper für Holzschnitte. Professor Dr. Paul Ganz wurde für die nächsten zwei Jahre als Vorsitzender bestätigt. Die nächstjährige Generalversammlung soll in Zürich stattfinden.

Exposition de l'habitation économique. La Section romande de l'Union suisse pour l'amélioration du logement organise, avec l'appui de diverses associations professionnelles et d'utilité publique de la Suisse romande, une Exposition de l'habitation économique qui aura lieu à Lausanne du 10 au 26 juillet 1920 et qui pourra être transportée ensuite dans d'autres localités si les circonstances le permettent.

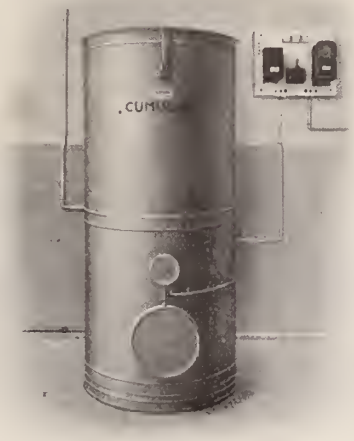
JAKOB BECKER CHUR.
GARTENBAUGESCHÄFT=
GARTENTECH. BUREAU.

SCHREINEREI TSCHAN A:G.
SOLOTHURN
FENSTERFABRIKATION
PARQUETERIE
BAUSCHREINEREI
GEGRÜNDET 1898 / TELEPHON 65

DRUCKAUFTRÄGE
aller Art werden ausgeführt von
der **Buch- u. Kunstdruckerei**
Benteli A.-G., Bern-Bümpliz.

BALMER & SCHWITTER A.G
BERN & ZURICH

BINDER & RICHI
ELEKTRISCHE UND
SANITÄRE ANLAGEN
ST. GALLEN
BAHNHOFSTRASSE 4
TELEPHON 20.10



SPEZIALITÄT:
HEISSWASSER-
SPEICHER-ANLAGEN

MARMOR-MOSAIKWERKE BALDEGG

bei HOCHDORF

empfehlen

BALDEGGER MARMORMOSAIKPLATTEN

hinsichtlich Dauerhaftigkeit und Formenschönheit unerreicht

Mit andern Marken nicht zu verwechseln

Grösstes, ältestes und besteingerichtetes Unternehmen

Jahresproduktion über 100 Wagenladungen

Gleichzeitig empfehlen wir unsere sanitären Artikel SCHÜTTSTEINE, WASCHTRÖGE, BADWANNEN, WASCHRINNEN etc. aus armiertem Marmormosaik

Zimmerarbeiten
Schreinerarbeiten
Gebeizte Täfer

Sägerei und Holzhandlung
STÄMPFLI & Cie.
ZÄZIWIL (Bern)

Komplette Stahlkammern
Kassenschränke
B. SCHNEIDER / UNION-KASSENFABRIK
ZÜRICH, Gessnerallee 36
Goldene Medaille Bern 1914

UR. ADANK
ARCHITEKT
BAUGESCHÄFT
FÜR
HOCH- & TIEFBAU
IN
LANGENTHAL
HALE-RUEGSAU.
PROJEKTIERUNGEN VON BAUTEN ALLER ART
STATISCHE BERECHNUNG UND AUSFÜHRUNG VON
• ARMIERT. BETON.
• CHALETBAUTEN.

Die führende Firma in Marmor- & Granit-Arbeiten

ist
ALFRED SCHMIDWEBER'S ERBEN
DUFOURSTR. 4 / ZÜRICH 8

J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

Cette exposition sera précédée d'un concours de types d'habitation économiques ouvert entre tous les architectes suisses. Elle coïncidera avec un Congrès de la normalisation dans lequel certains types d'éléments constructifs seront fixés, de façon à permettre la fabrication en série.

L'exposition comprendra les divisions suivantes:

1er Types d'habitations économiques pour une ou plusieurs familles: projets présentés au concours, plans et vues de types d'habitations économiques exécutés en Suisse, documentation sur l'habitation familiale à l'étranger.

2e Procédés et matériaux de construction: maçonnerie et béton armé, charpente et couverture, gypserie et peinture, parquets, carrelages et revêtements.

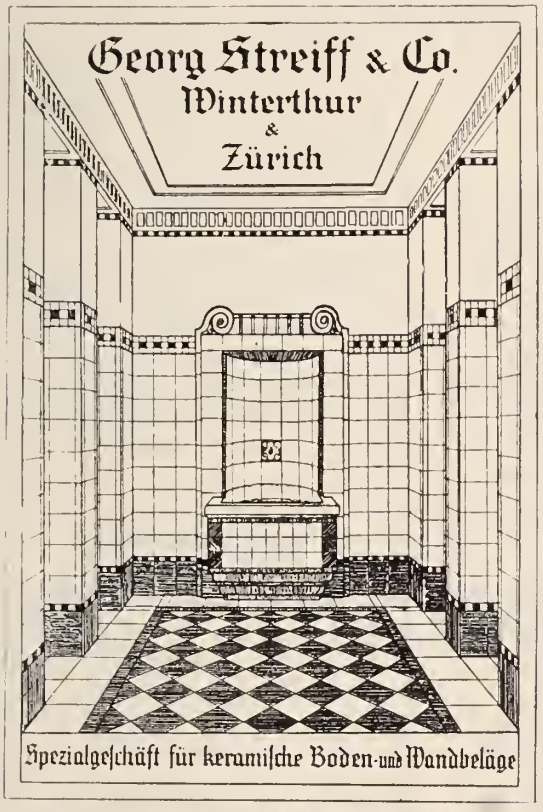
3e Installations utilitaires et hygiéniques: appareillage sanitaire, appareils économiques pour le chauffage, l'éclairage et la cuisine, assainissement du logement, ventilation.

4e Modèles de construction exécutés sur place.

L'exposition est ouverte à tous les artistes, industriels et artisans suisses ou établis en Suisse. Le Comité d'organisation, présidé par M. G. Boiceau, Ingénieur, Directeur des Travaux de la ville de Lausanne, s'est mis au travail. Il compte sur une participation nombreuse de tous les milieux professionnels intéressés à la reprise de la construction.

Le règlement et le formulaire d'inscription seront envoyés gratuitement sur demande par le Secrétariat de la Section romande de l'Union suisse pour l'Amélioration du logement, rue du Lion d'Or 2, Lausanne.

Wander-Ausstellung schweizerischer Graphik. Die Leser erinnern sich an die Vorausstellung schweizerischer Graphik, die seinerzeit im Gewerbe-Museum Basel gezeigt wurde, und die hernach in einer Wander-Organisation



BESCHLÄGE

FÜR BAU UND MÖBEL IN

ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG IN ALLEN STILARTEN UND FARBEN NACH VORHANDENEN MODELLEN ODER NACH EXTRA-ENTWÜRFEN, KUNSTSCHMIEDEARBEITEN

F. BENDER

OBERDORFSTRASSE 9 & 10 / ZÜRICH

HAUPT & AMMANN, ZÜRICH

Zentralheizungen

Warmwasserversorgungen

Sanitäre Anlagen

Beste Referenzen Projekte kostenfrei

KEMPF & CIE / HERISAU

ÄLTESTES GESCHÄFT DIESER BRANCHE

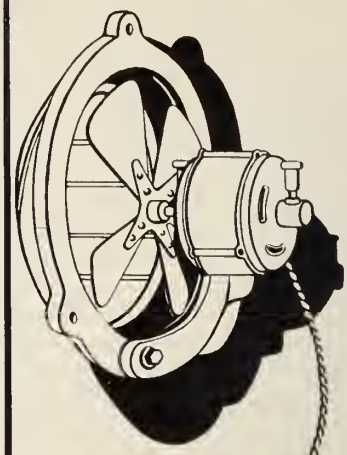
Schmiedeiserne Kleiderschränke
Komplette Garderoben-Anlagen
mit Wascheinrichtungen

Ritter & Uhlmann

Basel

Fabrikation elektrischer
Beleuchtungs-Körper

Spezialität:
Diffusoren-Lampen
patentiert in allen Staaten



Elektrische
Ventilatoren
Klein-Motoren
Schindler & Cie
Luzern

Bei Adressänderungen ist stets auch die alte Adresse anzugeben

APPARATEFABRIK / BAHNHOFSTR. 57
NEYER & Co ZÜRICH
TELEPHON: SELNAU 5277

KLOSETTSPÜHLER „STELLA" SYST. NEYER
NEUES VON FACHLEUTEN GLÄNZEND BEGUTACHTETES SYSTEM / REGULIERBAR, ELEGANT U. SOLID
VERLANGEN SIE PROSPEKT UND PREISOFFERTE

MODERNE HOLZVASEN
MIT FIGÜRL. UND ORNAMENTALER SCHNITZEREI
AUCH NACH GEGEBENEN ENTWÜRFEN
INTERESSENTEN KATALOG UND EVENT. MUSTERSENDUNG ZU DIENSTEN
ALLMENDINGER & MEYER
BILDHAUER
STÄFA (Kt. ZÜRICH)

ZENTRALHEIZUNGEN SANITÄRE ANLAGEN
JOS. MEISTER - SOLOTHURN TELEPH. 5.81

durch Schweden geführt wurde. Diese wurde von maßgebenden Kennern der skandinavischen Länder begrüßt und mit einer besonderen Achtung besprochen. Wenn einzelne Stimmen der Tagespresse die graphischen Blätter als „unverständlich modern" bezeichneten, so darf diesen nicht zu große Wichtigkeit zubemessen werden, da wir aus genügender Erfahrung wissen, wie und von wem solche schnellfertige Urteile gefällt werden. Auf die gebildeten Kreise, die aus Reisen die Kunst des Auslandes kennen, müssen derartige Veranstaltungen Eindruck machen. Wir schätzen sie als bedeutendes Propagandamittel im Dienst der Verkehrszentrale, da sie durch die Ankündigungen in der Presse den Namen der Schweiz bekannt geben und in den landschaftlichen und figürlichen Sujets direkt auf unser Land hinweisen. Die Schweiz. Verkehrszentrale kündet nun eine neue Wander-Ausstellung an. Diese wird im Sommer und Herbst 1920 in mehreren Städten Großbritanniens veranstaltet werden. Sie wird in Leeds eröffnet und darauf nach Leicester gebracht, von wo der Schweizerischen Verkehrszentrale eine bezügliche offizielle Einladung zugegangen ist. Die auszustellende Sammlung umfaßt mehr als 300 Werke der bedeutendsten Schweizer Künstler, u. a. von Barraud,

Schweizerische
Drahtziegelfabrik A.-G.
Lotzwil (Bern)

Drahtziegelgewebe

(Ziegelrabitz)

•• Vorzüglicher ••
Putzmörtelträger

•••

Bern 1914: Goldene Medaille
Prima Referenzen – Prospektus und Muster gratis auf Verlangen.

Einfache Schweizerische Wohnhäuser

□□□

Aus dem Wettbewerb der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz

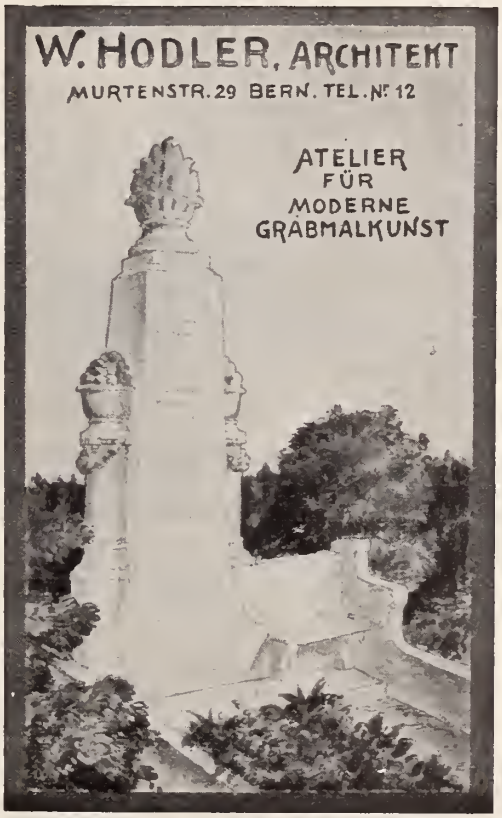
Mit 290 Abbildungen und Grundrissen, sowie 6 farbigen Beilagen und Kostenberechnung der einzelnen Projekte. Fr. 4.80.

Zu beziehen durch den Verlag Benteli A.-G., Bümpliz-Bern

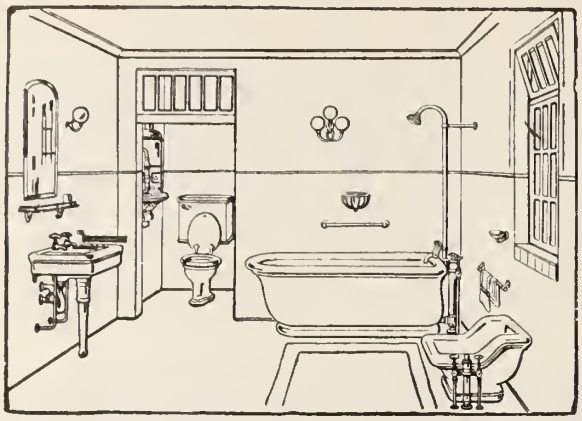
Marquisen- und Storrenfabrik

Storren nach eigenen patentierten bewährten Systemen für Privat- und Geschäftshäuser, Schulen, Spitäler etc.
Spezialkonstruktion für Bogenfenster, Veranden etc.
Ia. Referenzen von Staat, Gemeinden u. Privaten, vielfach prämiiert.

Mertzlufft Spiegelgasse 29 Rindermarkt 26 **Zürich 1** Gegr. 1865 Telephon: Hottingen Nr. 2284



PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, **Zürich**
Atelier für Reproduktionsphotographie



BAUSPENGLEREI UND INSTALLATIONEN
MODERNE SANITÄRE ANLAGEN
ALFRED GRIEDER, LIESTAL

Beleuchtungskörper
Bronzearbeiten

KREIS & PREISIG

Moderne sanitäre Anlagen

ST. GALLEN

AKTIENGESELLSCHAFT

CARL FREI & CIE
RORSCHACH & WINTERTHUR

erstellen unter Garantie
BÄDER CLOSETS,
KLÄRANLAGEN,
Waschküchen-Einrichtungen
Verlangen Sie Kataloge.

In der
BASLER BÜCHERSTUBE
Freiestrasse 17, Basel, kann sich jedermann **ohne Kaufzwang** über die Neuerscheinungen des Buch- u. Kunsthandels orientieren.
REGELMÄSSIGE AUSSTELLUNGEN
MODERNER GRAPHIK
VERKAUFSLAGER DER „WALZE"

EUBOOLITH-FUSSBÖDEN
VORZÜGLICH BEWÄHRT
Muster & Referenzen ★ Besuche stehen zu Diensten
EUBOOLITH-WERKE A.G. OLTEN

„GRANIT“

A.-G. H. Schulthess, Personico (Tessin)
Direktion in Lavorgo (Tessin), Teleph. 9
Zweigbureau: Eichstr. 11, Zürich 3, Telephon 66.75

Ausgedehnte Steinbrüche und Werkplätze
bei Personico (Station Bodio), Cresciano (Station Osogna),
Tenero (Station Gordola) und im Verzascatal

SPEZIALITÄT: WEISSER VERZASCAGRANIT

für bessere Treppenanlagen und Architekturarbeiten

Lieferantin sämtlicher innerer Treppenanlagen zur **Universität Zürich,** zum Naturwissenschaftlichen und Land- und Forstwirtschaftlichen **Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule,** Bezirksgebäude Zürich

---

KATALOGE
PREISLISTEN
PROSPEKTE
TABELLEN
BRIEFKÖPFE
RECHNUNGEN
ZIRKULARE
GESCHÄFTS-KARTEN
KUVERTS
usw. usw.

liefert rasch und in bester Ausführung

BUCH- & KUNSTDRUCKEREI
BENTELI A.-G.
BERN-BÜMPLIZ

Komplette Stahlkammern
Kassenschränke
B. SCHNEIDER / UNION-KASSENFABRIK
ZÜRICH, Gessnerallee 36
Goldene Medaille Bern 1914

In der
BASLER BÜCHERSTUBE

Freiestrasse 17, Basel, kann sich jedermann **ohne Kaufzwang** über die Neuerscheinungen des Buch- u. Kunsthandels orientieren.

REGELMÄSSIGE AUSSTELLUNGEN MODERNER GRAPHIK
VERKAUFSLAGER DER „WALZE“

BAU- UND MÖBELSCHREINEREI
H. HARTUNG, ZÜRICH 7

GESAMTER INNENAUSBAU — WOHNUNGSAUSSTATTUNG
BÜRO- U. BIBLIOTHEKMÖBEL — EINZELAUSFÜHRUNG

Abonnementspreis jährlich Fr. 24.—
Ausland Fr. 27.—
Postabonnement pro Jahr Fr. 24.20

DAS WERK

Jährlich 12 Hefte / Einzelheft Fr. 2.40
Ausland Fr. 2.75

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST, GEWERBE, MALEREI UND PLASTIK
L'ŒUVRE, REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE, D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

INSERTIONSPREIS:
100 Cts. die einspaltige Nonpareillezeile // Bei grösseren Aufträgen und Wiederholungen entsprechender Rabatt
Bei Platzvorschriften 20 % Zuschlag

Annoncenverwaltung: Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz // Zusendungen für Redaktion, Verlag und Expedition an: Verlag „Das Werk" A.-G., Bern-Bümpliz

Telephon Nr. 27.74 Telegramm-Adresse: Bentelikaiser Postscheck: III. 321

Koh-i-noor Bleistifte
sind immer noch **unerreicht**

KAEGI & EGLI / ZÜRICH 2

TEL. S. 1892 Vertrauenshaus für Erstellung elektr. SEESTR. 289

Hausinstallationen

für Beleuchtungs-, Koch- u. Heizzwecke

AUFZÜGE

liefern in modernster Ausstattung

für alle Betriebsarten

SCHINDLER & CIE

LUZERN

Gegr. 1874 **Telephon 873**

Wir bitten unsere Leser, bei Bestellungen auf Grund hierin enthaltener Anzeigen sich stets auf „Das Werk" zu beziehen.

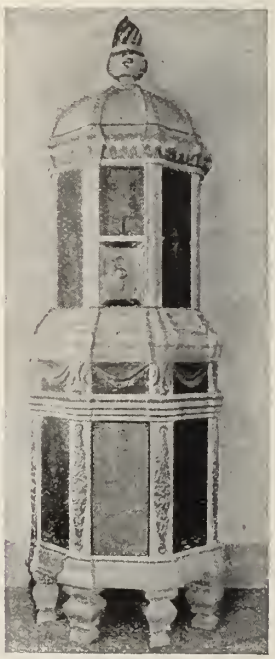
FÜR FREUNDE DER PLAKATKUNST

Das künstlerische politische Plakat in der Schweiz

Mit Einleitung von E. Lüthy und Äußerungen plakatschaffender Künstler
28 farb. Tafeln im Format 17×24 cm in originellem Umschlag. Preis Fr. 4.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

HELBING & LICHTENHAHN IN BASEL



KERAMISCHE WERKSTÄTTEN
GEBRÜDER MANTEL
ELGG

KACHELÖFEN

FÜR HOLZ-, KOHLEN- U.
SPEZ. ELEKTR. HEIZUNG

BAUKERAMIK / BRUNNEN
CHEMINÉES / MAJOLIKEN

Haben Sie Bedarf an **PLAN-KOPIEN** (Heliographie, Plandruck, Zinkdruck, ein- und mehrfarbig) oder **TECHNISCHEN PAPIEREN**?
Wenn ja, wenden Sie sich gefl. an die
LICHTPAUS- & PLANDRUCK-ANSTALT ED. AERNI-LEUCH, BERN

VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 m/m BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

„JURASIT" **Schweiz. Natur-Edelputz**

„ALPESITE" **Schweiz. Antrag-Vorsatzbeton- und Kunststein-Material**

beides einheimische Fabrikate von grosser Solidität und Farbbeständigkeit, vorteilhaft in der Verarbeitung. Prospekte, Muster, Referenzen u. jegliche Auskunft durch die Allein-Fabrikanten

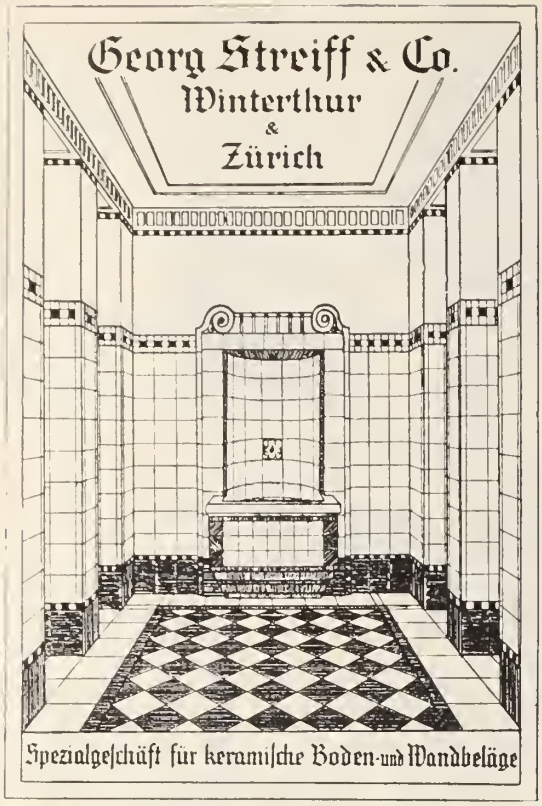
Hydr. Kalk- und Gipsfabrik Bärschwil **Terrazzo- und Jurasitwerke**

Vertreter für Kanton Bern: Baukontor A.-G., Bern; für Zentralschweiz: Baumaterial A.-G., Luzern.

TROESCH & Co., BERN

ENGROS-HAUS FÜR
GESUNDHEITSTECHNISCHE
WASSERLEITUNGS-ARTIKEL

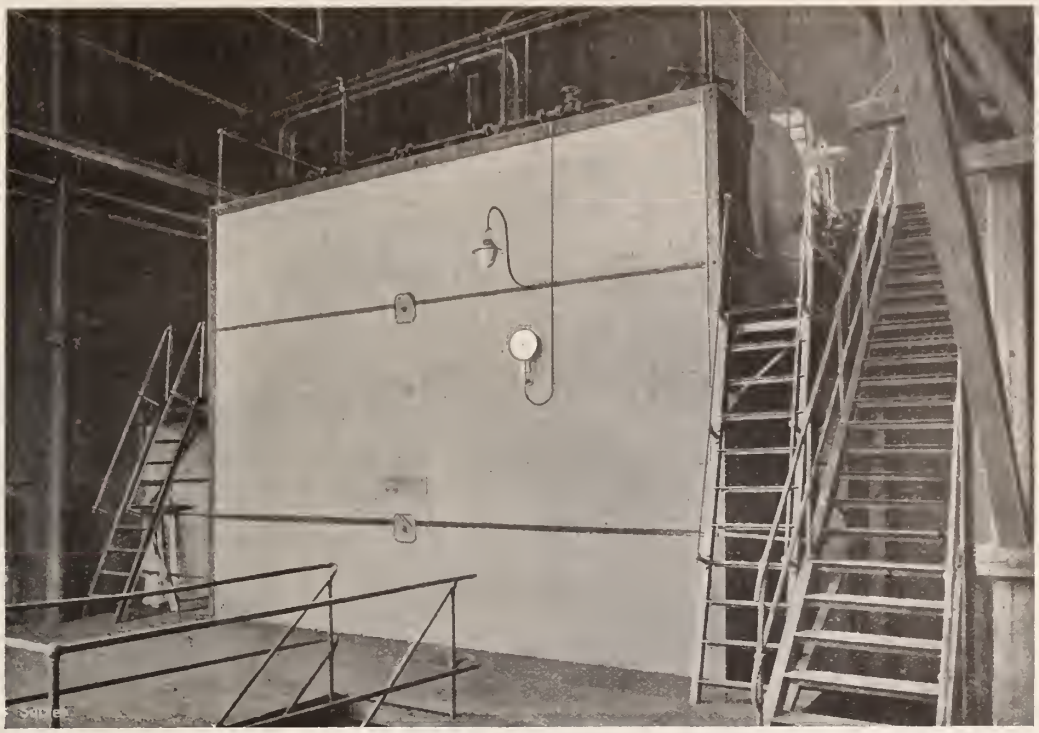
PERMANENTE MUSTER-AUSSTELLUNG


Georg Streiff & Co.
Winterthur
&
Zürich
Spezialgeschäft für keramische Boden- und Wandbeläge

3
BESCHLÄGE
FÜR BAU UND MÖBEL IN
ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG IN ALLEN STILARTEN UND FARBEN NACH VORHANDENEN MODELLEN ODER NACH EXTRA-ENTWÜRFEN, KUNSTSCHMIEDEARBEITEN
F. BENDER
OBERDORFSTRASSE 9 & 10 / ZÜRICH

J. ULRICH BIETENHOLZ
MENFOR
GARTENBAUGESCHÄFT
ZÜRICH-VOLTASTR: 9

W. HODLER, ARCHITEKT
MURTENSTR. 29 BERN. TEL. Nº 12
ATELIER
FÜR
MODERNE
GRABMALKUNST



Rauchgas-Abhitzedampfkessel

von 250 m² Heizfläche und 14 Atm. Betriebsdruck, gespeist durch warmes Wasser vom Gaskühler, das durch Maschinendampf vorgewärmt worden ist. Diese Anlage amortisiert sich in circa zwei Jahren.

Auszug aus der Referenzenliste, Abwärmeverwertungsanlagen: Gaswerk der Stadt Zürich; Gaswerke in Genf, Winterthur, Neuchâtel, St. Margarethen, Interlaken; Georges Meyer & Cie. A.-G., Wohlen; Tuchfabrik Wädenswil A.-G.; Aktiengesellschaft R. & E. Huber, Pfäffikon; Porzellanfabrik Langenthal

SULZER

ABWÄRME-VERWERTUNG
SANITÄRE ANLAGEN
ZENTRALHEIZUNGEN

ELEKTRO-WARMWASSERHEIZUNG
ELEKTRO-DAMPFHEIZUNG
ELEKTRO-WARMWASSERBEREITUNG

GEBR. SULZER A.-G., WINTERTHUR, ABT. ZENTRALHEIZUNGEN

A. KAMER-HERBER :: LUZERN

Fensterfabrik und mech. Schreinerei

:::: Spezialität: Schiebefenster-Fabrikation ::::

Telephon 530 ..... Telegr. Kamerherber

ZEICHENTISCHE

bester Konstruktion,
verstellbar in der Höhe und in jeder Schräglage

Lichtpausapparate für Sonnen- und elektr. Belichtung

GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Installationswerke
A.-G.

Rorschach u. Winterthur

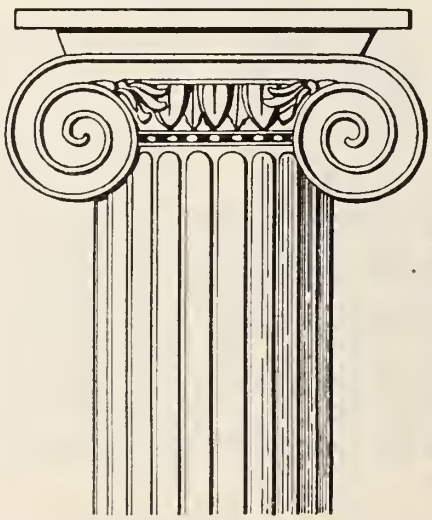
vormals Carl Frei & Cie, A.-G.

Central- und Etagenheizungen

Warmwasserbereitungs-Anlagen
in Verbindung mit elektr. Strom

Hoch- u. Niederdruck-Dampfheizungen

Tröckne-Anlagen



Cementwarenfabrik A.-G.

TELEPHON No. 15 ⊙ **Roggwil** ⊙ (KANTON BERN)

Kunststeine in sämtlichen Imitationen, bearbeitet und unbearbeitet
Cementröhren, gegossene, gutgelagerte Handware
Eisenbetonpfosten, armierte Betonbretter für Einfriedungen aller Art

R·P

Abonnieren Sie
„DAS WERK"
Monatsausgabe
jährlich 12 reich illustrierte Hefte zu Fr. 24.– das Jahr
Verlag:
„Das Werk" A.-G., Bümpliz

JAKOB BECKER, CHUR.
GARTENBAUGESCHÄFT-
GARTENTECH. BUREAU.

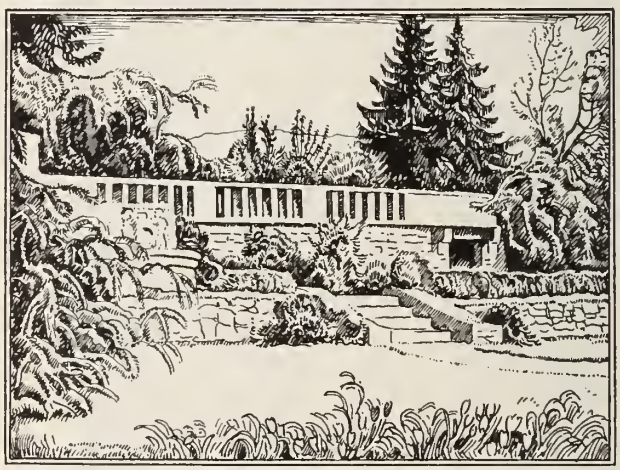
DAS
IDEAL
ALLER GERÜSTE
(ohne Stangen)
ist das
BLITZ-GERÜST
Große Vorteile gegenüber allen Konkurrenzsystemen bei Neu- u. Umbauten, Renovationen
Mietweise Erstellung
für Maurer-, Steinhauer-, Spengler-, Malerarbeiten usw. durch:
Schweiz. Gerüstgesellschaft A.-G.
Zürich 7
Steinwiesstraße 86
Telephon: Hottingen 2134
Telegramm-Adresse: Blitz-Grüst
und durch folgende Baugeschäfte:
Zürich: Fietz & Leuthold
Zürich: Fr. Erismann
Winterthur: M. Häring
Andelfingen: E. Landolt-Frey
Bern: G. Rieser
Luzern: E. Berger
Bubikon: A. Oetiker
Basel: W. Marck
Glarus: Rud. Stüßy-Aebly
Genf: Ed. Cuénod S. A.
Neuhausen: Jos. Albrecht
Herisau: Joh. Müller
St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.
Olten: Otto Ehrensperger
Rheinfelden: F. Schär
Solothurn: F. Valli

Erstklassige
Personen- und
Waren-
Aufzüge
jeder Leistung
und Betriebsart
erstellt
Schweiz.
Wagonsfabrik Schlieren
Aktiengesellschaft
Abtg. „Aufzugbau"
Schlieren-Zürich

Unabnützbare
Staubfreie / Dauernd rauhe
ZEMENTBÖDEN
mit Zusatz von
LONZA-SILICIUM-CARBID
Prospekte und Preise durch die Vertreter:
Sponagel & Co. / Zürich
Sihlquai Nr. 139-143, Telefon „Selnau" 3924

PRO DRA

BAU-BESCHLÄGE
Fritz Blaser & Cie
Schneidergasse 24 · Basel



OTTO FRŒBELS ERBEN
Gartenarchitekten Zürich 7

GEWERBESCHULE
DER STADT ZÜRICH
Kunstgewerbliche Abteilung

DIPLOM

DER FACHSCHULE FÜR GRAPHIK

WALTER ROSHARDT

von Rapperswil, St. Gallen; geb. 14. Juni 1897

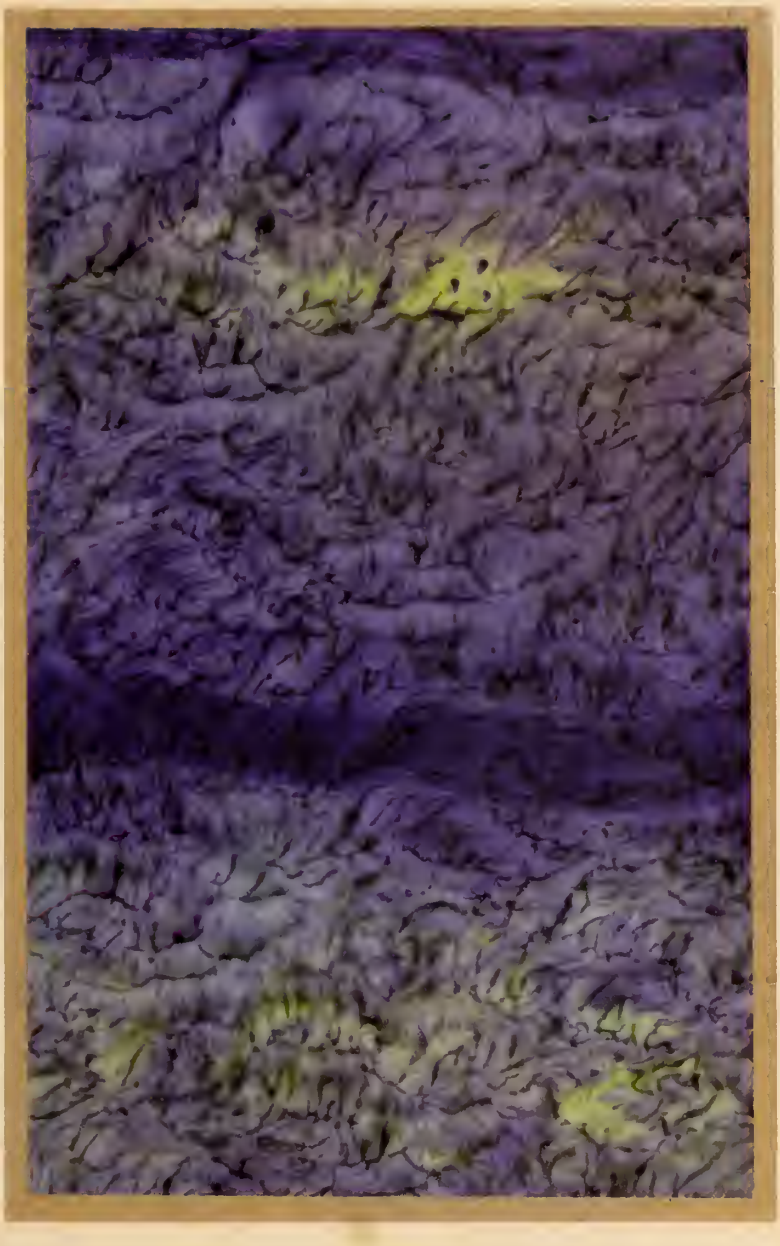
hat die Fachschule für graphische Kunst
an der Gewerbeschule der Stadt Zürich regelmäßig besucht
vom Mai 1916 bis Mai 1919.
Dem Schüler wird in den Leistungen die Gesamtnote 6 erteilt
und er wird für fähig erachtet, den Beruf eines
Graphikers
auszuüben

ZÜRICH, AM 15. JAN. 1920. DER SCHULVORSTAND ALS PRÄSIDENT
DER AUFSICHTSKOMMISSION DER GEWERBESCHULE

Paul Pflüger

DER ERSTE DIRECTOR DER ZWEITE DIRECTOR

Altherr *Dr. Frauenfelder*



Klasse für Buchillustration E. Würtenberger

Nebenan als Einlage: Kleisterpapier aus der Klasse für Buchbinder und Diplom, verkleinert, aus der Klasse für Graphik

DIE GEWERBESCHULE ZÜRICH

In einer Zeit, da volkswirtschaftliche und soziale Probleme eine so bedeutende Rolle spielen, ist es wohl angezeigt, Wandlungen in künstlerischen Gestaltungsfragen vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Unsere Schülerschaft nimmt selber durch das Mittel einer unlängst gegründeten Schülervereinigung an diesen Fragen tätig Anteil und will durch Aussprachen innerhalb ihres Kreises über neue Bestrebungen im Unterrichtswesen, durch belehrende kunstgeschichtliche und literarische Vorträge ihr Verhältnis zur Direktion und der Lehrerschaft vertiefen helfen.

Wandlungen in künstlerischer und handwerklichen Dingen sind an einer gewerblichen Lehranstalt eine durchaus gesunde Erscheinung. Stabilität wäre hier gleichbedeutend mit Rückschritt. Stets werden im Handwerk alte und neue Anschauungen einander gegenüberstehen, werden vielfach schroff aufeinander prallen und jedenfalls sich auseinandersetzen müssen. Eine Gewerbeschule aber kann und soll in künstlerischen Fragen eine führende Stellung einnehmen, unbeirrt durch ungerechtfertigte Angriffe, die von Zeit zu Zeit immer wieder einsetzen, um ihr aus dem

Fachklasse für angewandte Graphik — E. E. Schlatter

Suchen nach neuen, eigenen Ausdrucksmitteln einen Tadel zu machen.

Der Lehrgang in den Werkstätten der Schule kann im übrigen mit dem besten Willen nicht die Meisterpraxis ersetzen. Er vollzieht sich unter wesentlich andern Bedingungen, die sich aus der Schulordnung (man bedenke nur das Maß der Ferien!) und dem Fehlen eines kaufmännischen Betriebes ergeben. Eine Ausnahmestellung in dieser Beziehung nimmt die Lehrwerkstätte für Schreiner ein: es fließen ihr Aufträge eines ausgedehnten Kundenkreises zu, und ihr Lehrgang wird nur durch kurze Ferien unterbrochen.

Die kunstgewerbliche Abteilung, die sich mit der gegenwärtigen Ausstellung über ihre Tätigkeit in den verflossenen zwei Jahren ausweist, stellt sich in erster Linie die künstlerische Erziehung ausgelernter Handwerker zur Aufgabe. Der Unterricht erfolgt hauptsächlich in Abendkursen und nur zum kleineren Teil in Tageskursen. Letztere zu besuchen ist ja nur einer kleinen Schar Auserwählter möglich, denen aus Eigenem oder aus fremder Unterstützung die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung stehen und die so der Notwendigkeit des täglichen Erwerbes — wenigstens für einige Zeit —

Abendkurs für Gehilfen. Figürliches Zeichnen, E. G. Rüegg

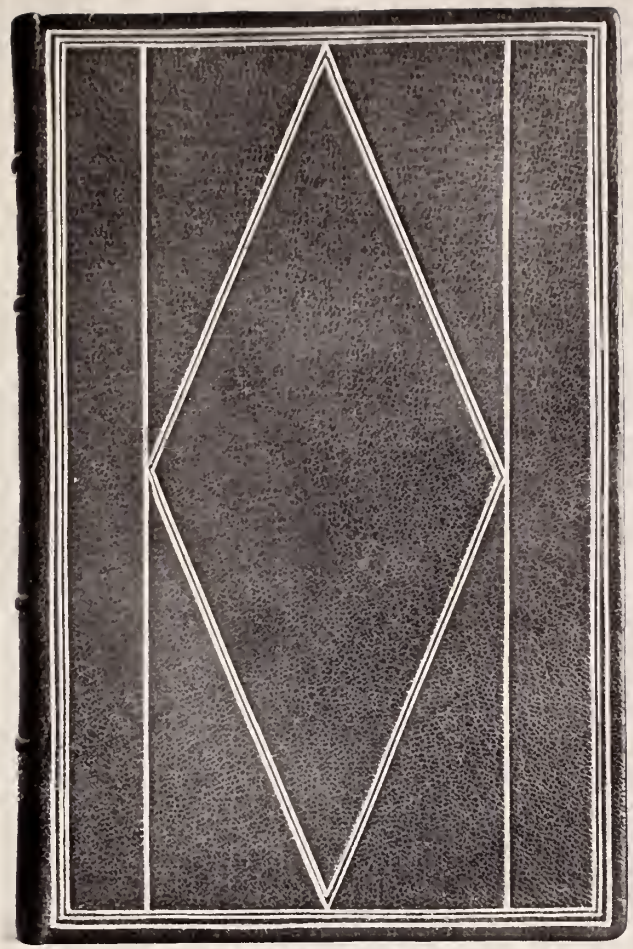
enthoben sind. Vermehrung der Stipendien ist hier der einzige Weg, um dem jungen Nachwuchs im Handwerk die Wohltat einer befreienden und befruchtenden Ausbildung zuteil werden zu lassen. Die Schule vermag den jugendlichen Gehilfen und angehenden Meistern den Weg zum selbständigen Urteil über das Technische und Praktische hinaus anzubahnen und erleichtert ihnen dies dadurch, daß sie ihnen Gelegenheit gibt, am Werkstück selbst Proben und Versuche anzustellen, die ihnen im Fabrikbetrieb und in der Meisterwerkstatt nicht möglich sind.

In diesen Kursen ist das Zeichnen nicht Selbstzweck; die Übersetzung in irgendein Material ist die Hauptsache. Der Lehrer ist diesen älteren Schülern ein

Fachschule für Lithographen und Graphiker, ornamentales Entwerfen — J. B. Smits und Ernst Keller

Berater. Er wacht darüber, daß die Wahl des Materials nach künstlerischen Gesichtspunkten getroffen und daß die Form organisch und der Zweckbestimmung des Gegenstandes entsprechend gestaltet wird. Der Rücksicht auf einseitige geschäftliche Sonderwünsche einzelner Meister enthoben, schafft die Schule der Ausbildung des Handwerkers freien Spielraum, bietet ihm mannigfache Belehrung und spornt ihn zu eigener Erfindung an. Die gleichen Vorteile genießen die Tagesschüler, die

Fachschule für Buchbinderei



Roter Ledereinband mit Handvergoldung B. Sulser

ihre Lehre ausschließlich an der Schule durchmachen. Ihre künstlerischen Erfolge sind unbestreitbar. Wenn sie späterhin in der Praxis den berechtigten Erwartungen nicht immer entsprechen, liegt das einesteils an der Art der Aufträge, die ihnen vielfach nicht gestatten, ihre eigene Auffassung zur Geltung zu bringen, anderenteils daran, daß sie die technische Seite ihres Gewerbes nicht genügend beherrschen.

Die zweite und zahlreichste Gruppe unserer Schülerschaft bilden die Lehrlinge aus privaten kunstgewerblichen Betrieben. Das Lehrziel ist bei ihnen naturgemäß weniger weit gesteckt, da hier der praktische Schulunterricht wöchentlich nicht mehr als 3—4 Stunden umfaßt und diese jungen Leute, die noch in der Lehre stehen, mit technischen Anfangsschwierigkeiten ihres Gewerbes zu kämpfen haben. Vom Entwerfen wird deshalb bei ihnen anfangs völlig abgesehen; erst im dritten oder vierten Lehrjahr erhalten sie Anleitung darin, wobei jedoch über einfache, in den engen Grenzen leichter technischer Ausführbarkeit gehaltene Aufgaben nicht hinausgegangen wird.

Eine dritte Gruppe unserer Schüler umfaßt die „Allgemeine Klasse". In dieser befinden sich junge, größtenteils eben der Volksschule entlassene Leute, die, bestimmt durch Neigung und Begabung, einen kunstgewerblichen Beruf ergreifen wollen, jedoch in der Wahl dieses Berufes noch nicht schlüssig geworden sind. Sie besuchen die Gewerbeschule während ein bis zwei Semestern, um hernach in ein

Fachschule für Buchbinderei

Halbpergament Einbände mit selbstgedrucktem Vorsatzpapier
B. Sulser

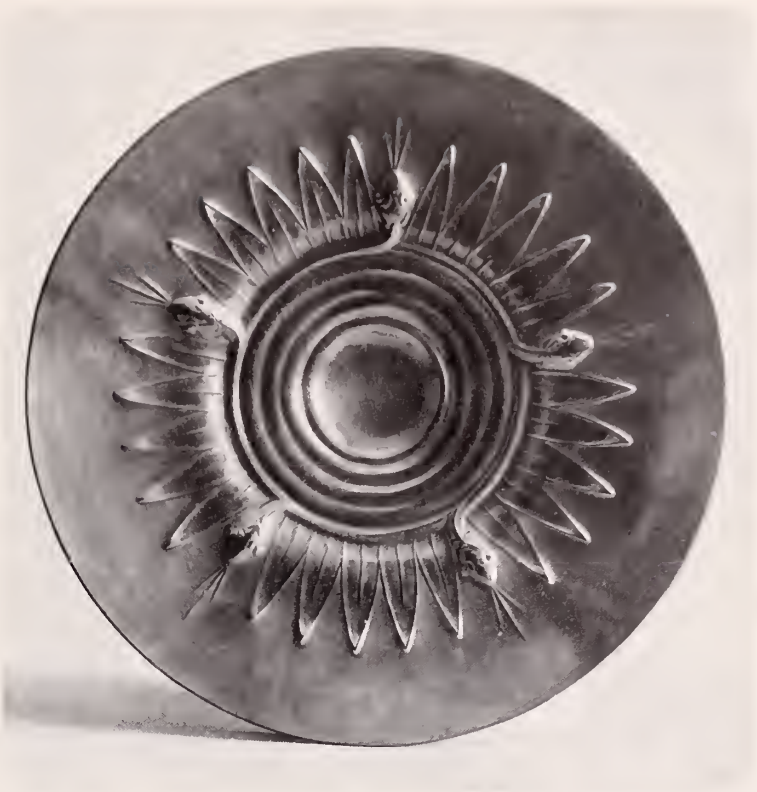
privates Lehrverhältnis bei einem Meister einzutreten. In der Schule erwerben sie sich zeichnerische Fertigkeiten, die ihnen in der praktischen Lehre zunutzen kommen. Das Modellieren, das Pflegen der künstlerischen Schrift, das Zeichnen nach der Natur, nach Pflanze, Tier und Gerät sind die Hauptfächer dieser Anfänger. Werkstattunterricht an ein oder zwei Tagen der Woche, zur praktischen Unterweisung in irgendeinem Handwerk, wäre als Fortsetzung der bereits bestehenden Handfertigkeitskurse der Volksschule eine überaus wünschenswerte Ergänzung dieses vorbereitenden Lehrganges; leider wird sie nicht eher eingeführt werden können, als bis einmal der geplante Neubau der Gewerbeschule, der infolge der gegenwärtigen Wirtschaftslage der Stadt Zürich hinausgeschoben werden mußte, zur Ausführung gelangt ist.

Das Vorteilhafte der Gewerbeschul-Organisation Zürich ist der Zusammenschluß von jungen in der Lehre stehenden Schülern und bereits ausgelernten Gehilfen. Eine Zweiteilung in Kunstgewerbeschule und Handwerkerschule, wie sie noch meistenorts in der Schweiz und im Auslande zum Nachteil des kunstgewerblichen Nachwuchses besteht, findet sich bei uns nicht. Allmählich dringt die Erkenntnis durch, daß die Bezeichnung „Kunstgewerbeschule" wohl entbehrlich, der künstlerische Geist aber an einer Handwerkerschule erste Notwendigkeit ist. Daß mit dieser Verschmelzung der rechte Weg eingeschlagen wurde, dafür zeugt das fruchtbare Zusammenarbeiten von handwerklich und künstlerisch geschulten Lehrkräften.

A. Altherr.

Fachschule für
Metallarbeiten

M. J. Vermeulen
O. Kappeler



Fachschule
für Sticken,
Modezeichnen

E. G. Rüegg

ÜBER DEN UNTERRICHT IM SCHWARZ-WEISS

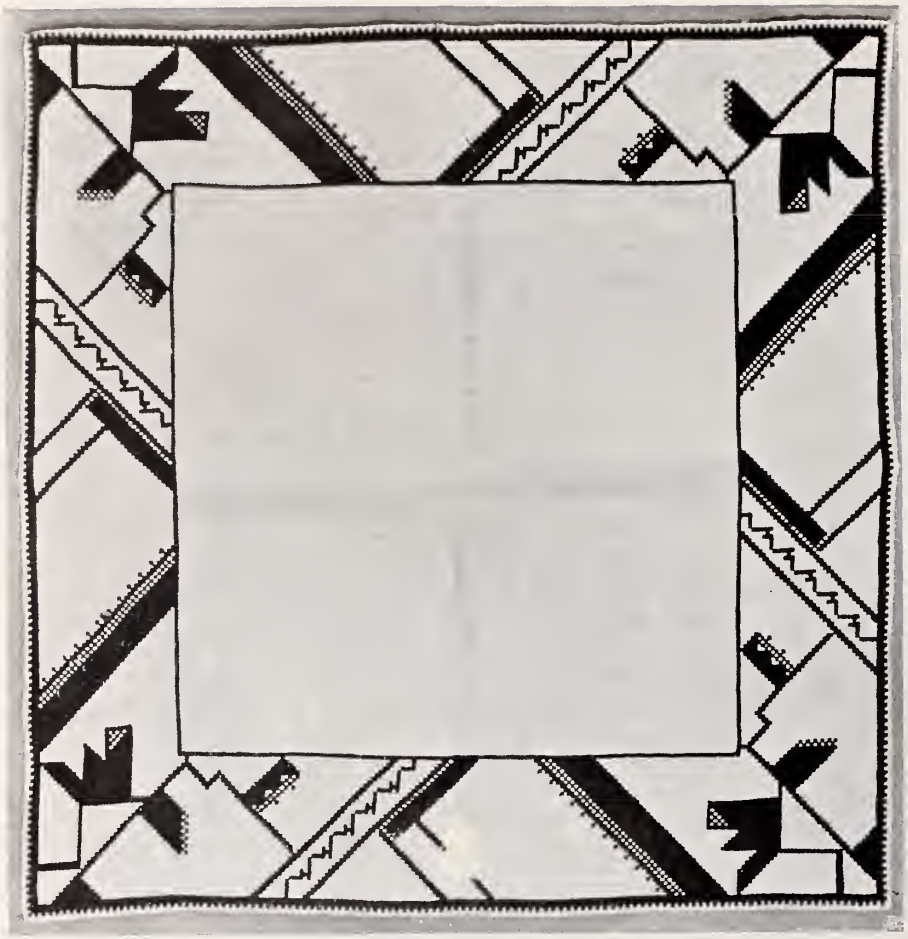
Seit etwa sechs Jahren ist an der Kunstgewerbeschule Zürich ein graphischerKurs für Illustration und Buchschmuck eingerichtet. Hier seien kurz die Gesichtspunkte zusammengefaßt, die für diese graphischen Übungen in Schwarz-weiß maßgebend sind.

Für denjenigen, der sich mit dem Buche, dessen Illustration und dem Buchschmuck eingehender befaßt hat, besteht kein Zweifel, daß die Linie und die Fläche, d. h. deren Kombinationen, die Elemente sind, die dabei in Betracht kommen. Der Unterricht hat das Ziel, diese Elemente dem Schüler in der einfachsten Form klar zu machen, vor allem in ihm das Gefühl für diese Elemente zu wecken und auszubilden. Und zwar soll durch den Unterricht erreicht werden, daß der Schüler die Logik des Schwarz-weiß begreife: daß es sich im Schwarz-weiß um eine Einheit von Linie und Fläche handelt, innerhalb deren

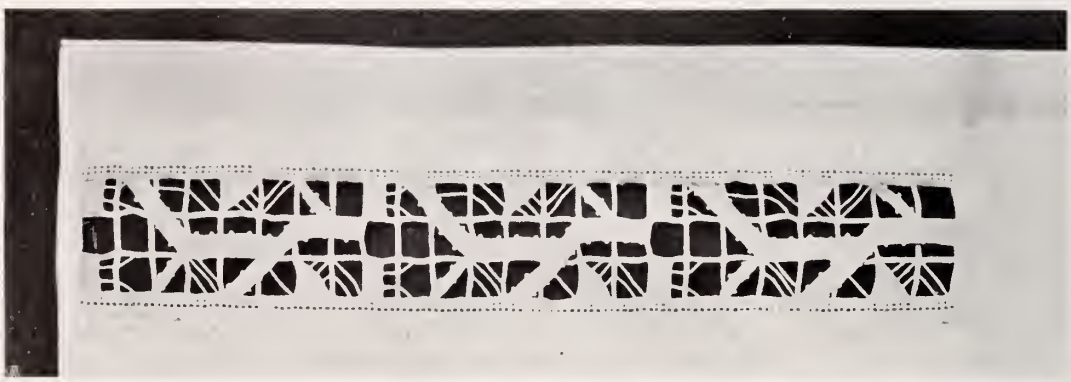
Fachschule für Sticken, Kinderkleidchen, Bertha Baer

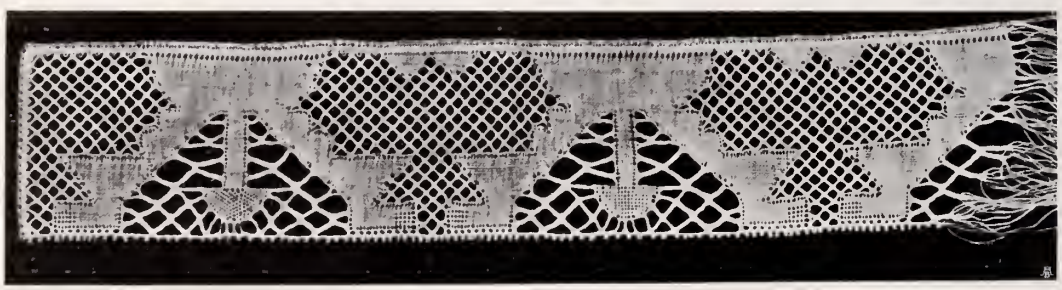
jeder Strich, jede Fläche bzw. jede durch diese dargestellte Form ihre besondere Bedeutung und Beziehung zum Ganzen habe, daß es sich ferner bei dem Schwarzweiß nicht um eine photographische Wiedergabe handelt, sondern um eine Darstellung, die durch die Linie und Fläche hergestellt und bedingt ist.

Die Linie hat verschiedene Funktionen: Sie kann Kontur, Schraffur, Schatten und Struktur bedeuten. Als Kontur schafft sie den Umriß eines Gegenstandes, als Schraffur tönt sie, d. h. sie gibt Farbe im graphischen Sinne, als Schatten modelliert sie und als Struktur gibt sie den Wesenscharakter der Dinge wieder, z. B. die Oberfläche der Rinde eines Baumes, Haar, Pelz, Wellen, Gras usw. Zu diesen Linienelementen tritt dann noch die Schwarzfläche hinzu, die eine dekorative Funktion zu erfüllen hat. Die erste Forderung dieses Linienstiles ist, daß die Linie in ihrer verschiedenartigen Bedeutung immer als Linie lesbar bleibt und daß sie zugleich so angeordnet wird, daß sie das Ganze dekorativ gliedert. Für das dekorative Ordnen des Gesamteindruckes einer Darstellung ist das Intervall von größter Bedeutung. Das Intervall ist bedingt durch die Zwischenräume der einzelnen Linien unter sich und durch die mehr oder weniger durch Linien gefüllte Fläche. Durch die Intervalle von Linien und Flächen erreicht man die Klarheit und Schönheit der



Fachschule für Sticken, Klöppelspitzen, Decke in Kreuzstich. Frl. Sophie Täuber, Frau Frey-Amsler



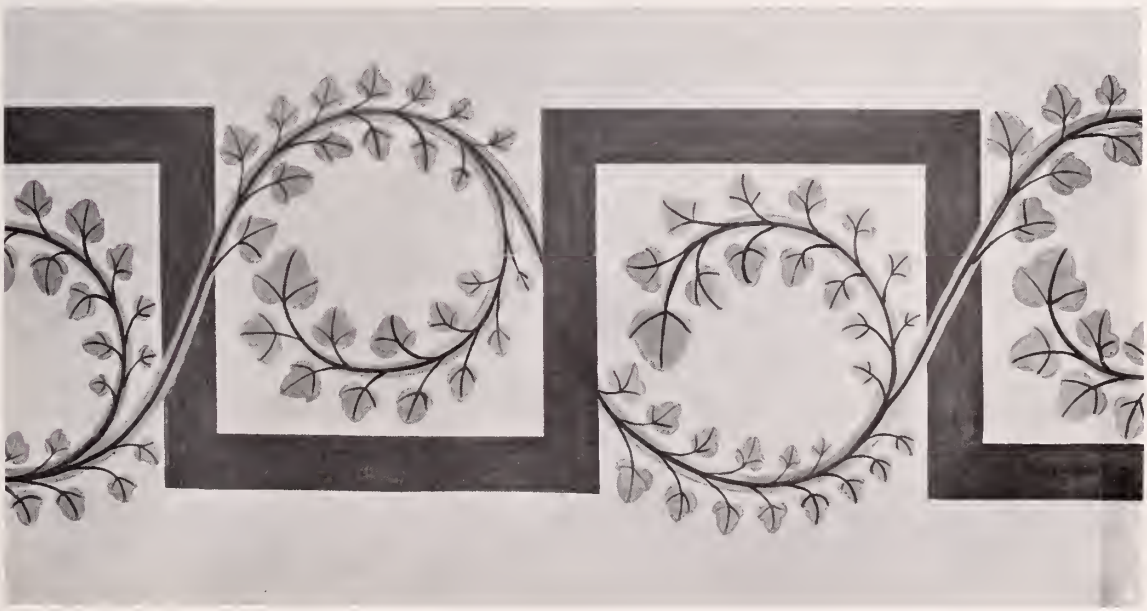


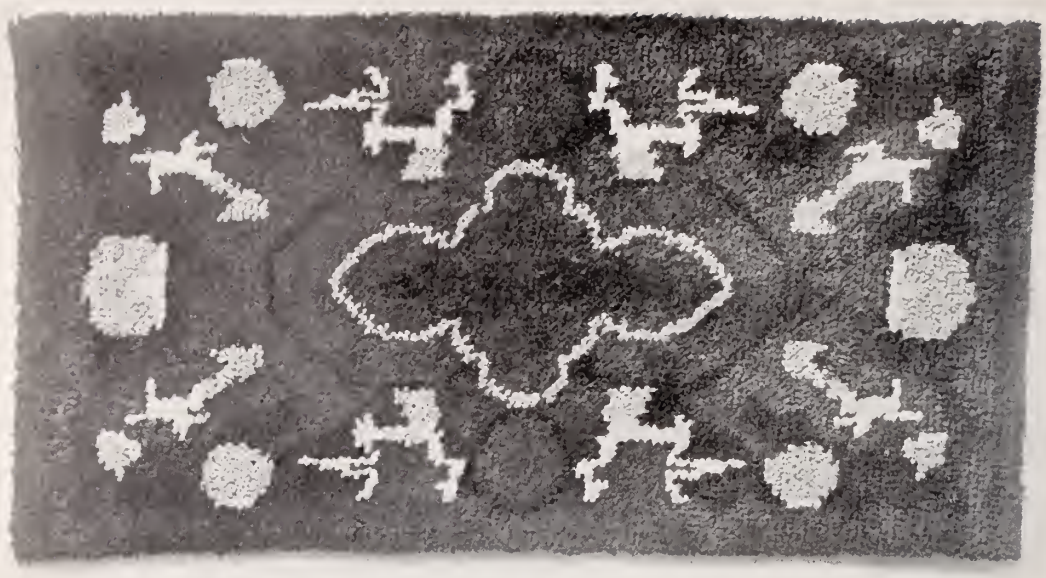
Oben: Fachschule für Sticken. Kindermützchen in Kreuzstich. Frl. Gertrud Meyer
Unten: Fachschule für Dekorationsmaler. Ornamentaler Fries. Paul Bodmer

Flächenfüllung. Dem Intervall, d. h. w o die Fläche und w i e sie gefüllt ist, wird neben der Ausbildung der Linie die größte Beobachtung geschenkt werden müssen.

Durch diese Elemente und deren verschiedenartige Funktion und Kombination entsteht nun der Stil, der einer guten Buchillustration eigen sein muß. Daß dieser Stil im primitiven Holzschnitt seine unübertroffene Ausbildung gefunden hat, hindert nicht, dessen Elemente in die Zeichnung hinüberzunehmen, um so mehr, als sie eben für das Schwarz-weiß die reinste Form darstellen.

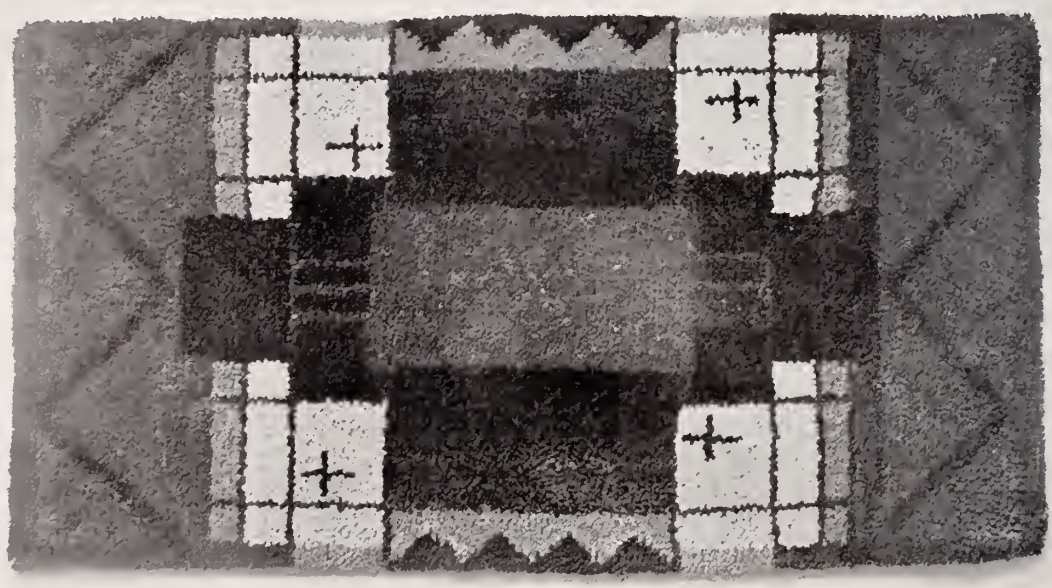
Der Unterricht erreicht diese Ausbildung im Schwarz-weiß durch verschiedene





Fachschule für Sticken, ornamentales Zeichnen. Knupfteppiche. O. Morach

Übungen. Er beginnt mit Übersetzungen von Schwarzweißreproduktionen nach Bildern von Meistern, die sich durch dekorative Schönheit und Klarheit der Form auszeichnen. Hierbei wird das Ganze auf die Grundelemente der Komposition, d. h. auf die entscheidenden Linien und Gegenlinien zurückgeführt. Ferner wird das dekorative Gesetz darin gesucht und vereinfacht. Im weiteren Verlaufe des Unterrichtes werden dann photographische Aufnahmen aller Art, sei es von Landschaft oder Figur, die einen bildmäßigen Kern enthalten, in reines Schwarz-weiß umgesetzt; wobei das Motiv gereinigt wird, in dem die Zufälligkeiten ausgeschieden werden. Das Ganze wird zuletzt auf eine dekorative Formel gebracht. Endlich kom-



Gedrucktes Band
O. Morach

men eigene Kompositionen des Schülers dazu. Hierbei werden hauptsächlichst führende Linien gesucht, die den Raum, d. h. eine Raumvorstellung bewirken. Durch Ökonomie der Mittel wird versucht, eine möglichst klare Liniendarstellung zu erreichen, die neben der erreichten Raumvorstellung noch eine harmonisch gegliederte Fläche zeigt. Und weil das Wesen der Buchillustration bedingt ist durch diese zwei Elemente, die Raumbildung und die dekorative Gliederung der Fläche, so wird das Ziel angestrebt, durch die graphischen Übungen, hierfür das Auge und den Sinn zu schärfen.

Der Unterricht beschränkt sich flissentlich auf den reinen Linienstil, weil er gewissermaßen die Grammatik für die reiche Sprache des Schwarz-weiß darstellt.

E. Würtenberger.

DEKORATIVES MALEN

Der Unterricht in der Klasse für dekoratives Malen gilt der Gewinnung einer Grundlage zu einer sinngemäßen dekorativen Ausgestaltung eines gegebenen Raumes, dem Streben nach einem Rhythmus, der sich der Wand und dem Raum mitteilt.

In der Anwendung der Mittel ist der Geist des Raumes bestimmend.

Ein Weg, sich diesem Ziele zu nähern, ist der, daß die Wände durch Aufteilung architektonisch gegliedert und in ein Liniengefüge aufgelöst werden, mit Anwendung harmonisch abgestufter Farbflächen und -bänder.

Das Element, welches in Verbindung mit der architektonischen Gliederung zur Anwendung kommt, ist die Farbe. Die Farbe als selbsttätige, aus sich selber lebendige, raumbildende Kraft.

Klasse für Holzschnitzen,
Grabstelle. Carl Fischer

Der willig Lernende und Berufene wird die Fähigkeit erlangen, da, wo die farbig und architektonisch aufgeteilte Fläche einen ornamentalen Zierat erheischt, diesen aus einem auf einfache und elementare Grundbegriffe zurückgeführten lebendigen Anschauungsunterricht an Naturobjekten schöpfen, formulieren und zur Anwendung bringen zu können; immer im Sinn und Geist des zu schmückenden Raumes. — Praktisch ermöglicht dieses Vorgehen eine Einschränkung der sonst üblichen angewendeten Mittel, wie: Tapeten, Holztäfelung, künstlicher Wandschmuck etc.

P. Bodmer.

Fachschule für Innenausbau, Wohnzimmer in Kirschbaumholz, W. Kienzle
Ausführung: Städtische Lehrwerkstätten für Schreiner, Zürich

KNÜPF-TEPPICHE

Wohl zum erstenmal sind Knüpfteppiche an einer Ausstellung von Schülerarbeiten der Kunstgewerbeschule vertreten. Es sei uns erlaubt, mit kurzen Worten zu berichten, wie diese neue Technik hier Eingang fand.

In Turbenthal hat Herr Zimmermann in der Taubstummenanstalt auf einem selbstkonstruierten Knüpfstuhl geknüpfte Wollteppiche herstellen lassen. Er überbrachte mir eine Anregung aus der Presse, im Tessin die Teppich-Knüpferei, ähnlich den Verhältnissen in Sachsen und im Tirol, als Heimindustrie einzuführen. Um diese Anregung in irgendeiner Weise zur Tat werden zu lassen, schien es mir wichtig, vorerst gute Mustervorlagen zu schaffen. Ich setzte mich mit der Leitung der Kunstgewerbeschule Zürich in Verbindung. Herr Direktor Altherr begrüßte es, den Stickereiklassen der Schule Gelegenheit zu geben, eine Technik mit neuen Anforderungen für das Entwerfen von Mustern kennen zu lernen und diese in direkter Verbindung mit der praktischen Ausführung zu erproben. In der Klasse für ornamentales Entwerfen (Otto Morach) wurden nun in einem anregenden Studium Entwürfe angefertigt. Diese wurden auf einem im Schulgebäude aufgestellten Knüpfstuhl ausgeführt. Ein hochherziger Gönner stellte die Geldmittel zur Beschaffung der teuren Rohmaterialien (Wolle etc.) zur Verfügung mit der einfachen Bemerkung, wenn es sich darum handle, Leuten rechte Arbeit zu verschaffen, sei er gerne dabei.

Fachschule für Innenausbau. Schlafzimmer, tannen, gestrichen. W. Kienzle
Ausführung: Städtische Lehrwerkstätten für Schreiner, Zürich

Heute sind eine Anzahl fertiger Teppiche in die Ausstellung einbezogen und hier in zwei Abbildungen vorgeführt. Wir wollen sie Proben nennen; sie sind vorläufig nur im kleinen Ausmaß als Bett-, Diwan- und Schreibtischvorlagen gearbeitet. Sie können aber auch größer hergestellt und in der Farbenzusammenstellung dem Raum eingepaßt werden. Die ersten Anfänge wären nun gegeben; die einfache Technik bürgt für eine solide und sachliche Ausführung in der Heimarbeit. Und diese dürfte bei genügendem Absatz zu einer lohnenden Verdienstquelle werden. Die ersten Proben bringen den Beweis, daß diese Teppiche im Ornament und namentlich in der Farbe sehr wohl zu einem Schmuckstück in der Erscheinung eines Raumes werden könnten.

J. Boßhardt-Winkler.

DER MÖBELZEICHNER

Die materielle Zeit, in der wir leben, gebar die Renommiersucht; die Sucht mehr zu scheinen. Sie hat gesunden Sinn und Geschmack gründlich verdorben.

Das fällt am meisten auf, wenn sich die Leute Möbel kaufen. Die junge Bäuerin kauft in der Stadt ihren Spiegelschrank (sie erhält ja dazu eine Photographie samt Goldrahmen geschenkt!). Der Arbeiter liebt keine schlichten Möbel, es muß etwas dran sein, Facetteglastüren, Schnitzereien oder Intarsien. (Es sind zwar nur Abziehbilder.) So geht es weiter und endet in den oberen Schichten mit der ärgsten Protzerei. Der Geschäftsmann kennt das Publikum und seine Schwächen. Gratis Bahnfahrt, wenn

Fachschule für Innenausbau
Sekretär in Kirschbaumholz

W. Kienzle
Ausführung:
Städtische Lehrwerkstätten
für Schreiner
Zürich

man bei mir kauft, kündigt er an, er muß Geschäfte machen, jährlich so und so viel Umsatz. Die Reklame kostet Geld, auch die Reisenden und die Zeichner.

Der Zeichner im Dienste des Geschäftsmannes bringt zu Papier, was der Kunde wünscht, sei es im Stile eines Louis oder ganz modern, flott in Perspektive gemalt, wenn es pressant ist, schon auf übermorgen. Der Schule fällt wahrhaftig nicht die Aufgabe zu, solchen Geschäftsleuten gelenkige Zeichnungskünstler zu erziehen.

Der Beruf des Möbelzeichners birgt höhere Werte in sich, er sollte nur von Menschen mit guten Qualitäten ausgeübt werden; denn die Wohnungen, die Möbel sind so dicht mit dem Leben des Menschen verwoben, daß sie als ein Kulturgut von größter Wichtigkeit zu betrachten sind.

Diese hohen Werte zu pflegen, neben dem Fachlich-Technischen, soll Aufgabe der Schule sein. Im allgemeinen mit gesunder Lebensauffassung sich in Aufgaben hineinfühlen und sie mit Geschmack zu lösen suchen. Im Speziellen wahr sein, Material und Konstruktion, gute Verhältnisse im Aufbau suchen, den Schmuck sinngemäß anwenden.

Wilhelm Kienzle.

Die Photographien wurden von E. Linck, Rämistrasse, Zürich, aufgenommen.

Redaktion: Dr. H. Roethlisberger — Druck: Benteli A.-G., Bern-Bümpliz

GEBRÜDER
MERTENS
ZÜRICH 7

GARTENANLAGEN
HAUSGÄRTEN
BAUMSCHULEN

MENTOR

Schubert
und Schramm
Möbelfabrik
Uttwil Thurgau

Wir liefern Speise- und Herrenzimmer, Salons, Sitzmöbel und Polstergestelle in feinen gediegenen Formen und in Qualitätsarbeit.

ETERNIT NIEDERURNEN

ETERNITHAUS IN WINTERTHUR
NACH SYSTEM FRITSCHI & ZANGERL, ARCHITEKTEN

BEDACHUNG: ETERNIT, WAGRECHTE DECKUNG, KUPFERBRAUN
FASSADE: GROSSE ETERNITPLATTEN

AUSSTELLUNGS-KALENDER

ORT	AUSSTELLUNG	WERKE	DATUM
Aarau	Gewerbemuseum	Arbeiter- und Beamten-Siedelungen: Pläne und Darstellungen von ausgeführten Wohnbauten, Landschaftsmotive, Phototypien.	Juni-Juli
Basel	Gewerbemuseum	Das Tier in der dekorativen Kunst.	Juli-August
	Kunsthalle		keine Ausstellg.
	Pro Arte, Freiestraße 17	Ausstellung: Gemälde alter Meister, dekoratives Kunstgewerbe.	Juni bis September
Bern	Kunsthalle		
	Kunstmuseum		
	Gewerbemuseum	Die ländliche Baukunst in der Schweiz.	Juli
	Kunstsalon Ferd. Wyß	Les maîtres impressionnistes français.	Juni-Juli
	Gute Kunst - Klippstein	Französische Lithographien des 19. Jahrhunderts.	Juni
	Buchhandlung Bircher	Zeichnungen von Ernst Schmidt in Basel.	Juni
Genf	Kunstmuseum		
	Salon d'art Wyatt		Juni
	Galerie Moos, rue du Marché, 13	Exposition d'Art français. (Prix du Salon et Bourses de voyage.)	Juni
	Galerie Muriset-Gicot, place du Molard, 4	Gravures, Lithos et Aquarelles anciennes.	Juli
	Leo S. Olschki, rue Plantamour, 45	Bibliophile Werke.	Juli
Winterthur	Museum	Ölbilder und Zeichnungen: Armand Apol, Frank Behrens, Ernst Burkhard, Martha Burkhardt, Otto Gampert, J. Heller, Conrad Meili, Hanns Welti; Plastik: Julius Schwyzer; Kunstgewerbe: Anton Bloechlinger.	bis 27. Juni
Zürich	Kunstgewerbemuseum	Ausstellung von Schülerarbeiten der Kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule der Stadt Zürich.	bis 11. Juli
	Kunsthaus	Alfred Bloesch, August Cueni, Otto Plattner, Hermann Hesse, M. Kogan, Marg. Oßwald, Paul Oßwald, Carl Theodor Meyer, Basel; Bernhard Lesch (Plastik).	Juni
	Kunstsalon Wolfsberg, Bederstraße	Ausstellung R. Th. Boßhard: Zeichnungen und Gemälde; Graphik: Franz Hecht, München; Prof. W. Klemm, Weimar; Johanna Metzner, Berlin.	Juni
	Galerie Bernheim-Jeune & Cie., Bahnhofstraße	Moderne Franzosen, O. Lüthy, Hausermann, Dreher.	
	Galerie d'Art (H. Poucet), 30, Parkring	Exposition des maîtres français.	Juni-Juli
	Salon Bollag, Bahnhofstraße	J. Affeltranger, Walter Helbig, Hans Schütz,	
	Galerie Neupert, Bahnhofstraße	Paul Weiß, Gottardo Segantini.	Juni-Juli

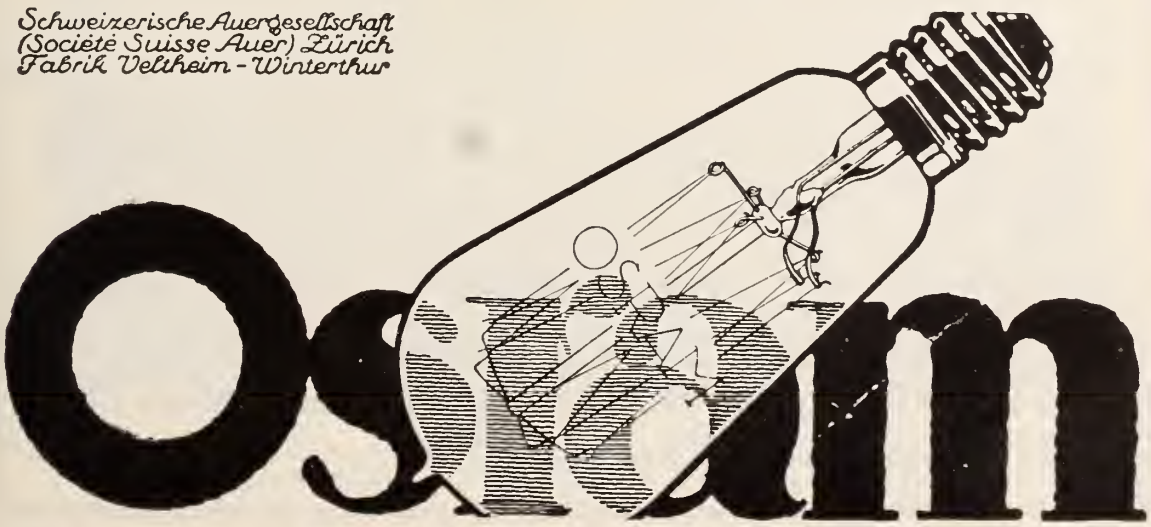
LITERATUR UND UMSCHAU

B. S. A. Vorstandssitzung am 29. Mai in Schwyz. Der Vorstand nahm Kenntnis von der Austrittserklärung des Herrn P. Fichtner in Firma Lobeck & Fichtner, Herisau. Herr Austermayer ist aus der Section romande ausgetreten, bleibt aber Einzelmitglied des B. S. A. Neu in den B. S. A. aufgenommen wurde: Charles Thévenaz, Architekt in Lausanne. Gegenstand weiterer Besprechung bildete dann noch die Traktandenliste der bevorstehenden Generalversammlung.

XIII. ordentliche Generalversammlung des B. S. A. am 30. Mai a. c. im Rathaus Schwyz. Anwesend 29 Mitglieder. Nach der Genehmigung des Protokolls von der letzten Generalversammlung, des Jahresberichtes und des Kassaberichtes wurde beschlossen, die nächste Generalversammlung in Freiburg abzuhalten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, einen andern Ort zu bestimmen, sofern die Umstände dies wünschbar erscheinen lassen. Der Vorstand wurde wie folgt neubestellt: Obmann: Bernoulli (bish.), Chapallaz (bish.), Möri (bish.), Arter (bish.), Bösiger (neu), Hässig (neu), Brodbeck (neu). Die Herren Streiff und Gilliard bleiben im Vorstand als Vertreter der Sektion Zürich und der Section romande. Herr von Niederhäusern wurde zum Rechnungsrevisor gewählt. Auf Anregung von Schlatter (St. Gallen) wurde der Vorstand beauftragt, mit der Materialprüfungsanstalt an der eidg. Technischen Hochschule in Verbindung zu treten und daselbst auf die Notwendigkeit hinzuweisen, Wand- und Deckensysteme in bezug auf Wärme- und Schall-Isolierung zu untersuchen. Die bisher bekanntgewordenen Prüfungsresultate stammen meistens aus dem Ausland. Im weitern wurde der Vorstand beauftragt, beim Schweiz. Baumeisterverbande Schritte zu tun dafür, daß Baugeschäfte, welche Pläne für Hochbauten liefern, dieselben den Bauherren auch tarifgemäß zu verrechnen hätten, in Nachahmung einer für die Mitglieder des Bauneisterverbandes bereits bestehenden Vorschrift. Als Delegierte an die von der Gesellschaft schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten auf den 19. Juni nach Bern einberufenen Versammlung wurden die Herren Bösiger und Klauser bestimmt. Es handelt sich um die Gründung eines Bundes geistig Schaffender.

Nach Schluß der Generalversammlung hielt Herr Kanzleidirektor Styger von Schwyz einen Vortrag über „Die Erbauer der schwyzerischen Bürgerhäuser". Der Schriftführer d. B. S. A.

Das künstlerische politische Plakat in der Schweiz. Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel. In Berlin ist im Verlag der Zeitschrift „Das Plakat" auf amtliche Veranlassung hin eine Sammlung von Revolutionsplakaten in einer Broschüre vereinigt worden. Wir haben sie an dieser Stelle (Heft VII, Jahrgang 1919) angezeigt und zwei dieser Plakate zur Abbildung gebracht. Diese Publikation hat wohl die Anregung vermittelt, auch unsere politischen Plakate zu sammeln und sie in einer Publikation zu vereinigen. Wir halten den Zeitpunkt als etwas reichlich verfrüht, zumal unser Land nicht dermaßen aufgewühlt worden ist und infolgedessen auch nicht die Wucht des Ausdrucks in den Plakatzeichnungen aufzuweisen hat. Wir stehen ja erst am Anbeginn der politischen Kämpfe und unsere Plakatkünstler haben kaum die ersten Beziehungen zu den Ausdrucksmöglichkeiten der verschiedenen Parteien gewonnen. Das politische Plakat wird keine Auftragskunst. Flammende Teilnahme, ob so oder so — das ist allen guten politischen Satiren und Zeichnungen eigen seit den Tagen der großen Revolution. Wenn wir daraufhin die politischen Plakate durchsehen, die in unserem Land bis heute gezeichnet worden sind, so sind sie meistens brave graphische Leistungen,



Hektor Schlatter & Co., St. Gallen

S. W. B.

Werkstätten für feine Schreinerarbeiten

Gesamter Innenausbau in gediegener Ausführung u. in jeder beliebigen Holzart. Übernahme von Laden- u. Geschäftshaus-Einrichtungen. :: Hallen- und Stockwerktreppen in erstklassigem Material

Prima Referenzen :: :: Reichassortiertes Holzlager

W. WEDER & Cie

ST. GALLEN

Sanitäre Anlagen

Waschküchen-Einrichtungen

BLÖCHLINGER.

R. HEUSSER

ST. GALLEN

TAPETEN

Werkstätte für

Glaser- und Schreinerarbeiten

HRCH. KEUL, ST. GALLEN O

Glaserarbeiten
Schiebefenster
Doppelrahmenfenster

C. KAUTER'S ERBEN

ST. GALLEN

Werkstätten für
GIPSEREI
STUKKATUR

H. SCHMITZ

ST. GALLEN

Werkstätten für
MALEREI
DEKOR. KUNST

pfarrherrenmäßig dünn und gesucht in der Idee, umständlich in der Darstellung oder dann faustdick brutal in der Wirkung. Die Bezeichnung, das „künstlerische" politische Plakat ist deshalb prätentiös. Einzig die Affiche von H. E. Pellegrini „Warum sind wir arm geboren?" in einfachster Ausführung, schwarz-weiß, hat mich stillstehen heißen. In dieser Richtung eines strengen, lapidaren Ausdrucks wird sich die Kunst des politischen Plakats entwickeln. Die Künstler setzen ihre Hoffnung auf diese Gelegenheit des künstlerischen Ausdrucks und der Anteilnahme aus den Massen aller Parteien. Es wird die Wucht der Trommel der Alten, des Harsthorns oder des Glockenläutens in sich bergen. Dann darf man vielleicht von einem lebendigen und deshalb künstlerischen Plakat reden. Die vorliegende Publikation mit einem gut einführenden Text von Edwin Lüthi erfüllt als Anregung und Orientierung ihren Zweck, deshalb sei sie den Wortführern im Streit der politischen Meinungen empfohlen. H. R.

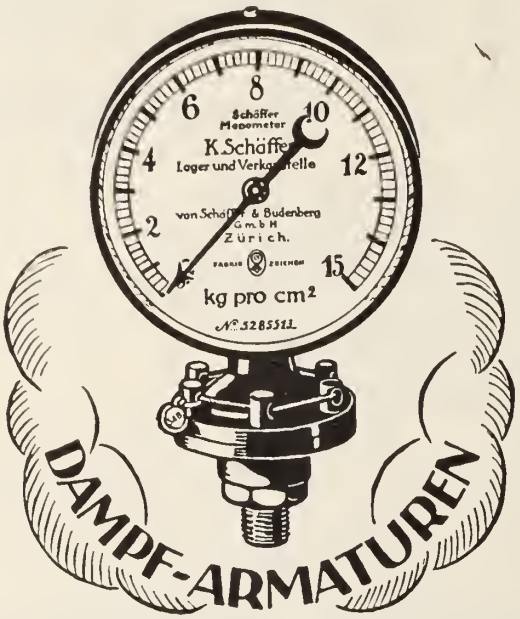
Deutsche Malerpoeten, Text von Georg Jacob Wolf, Verlag F. Bruckmann A.-G., München. Eine vortreffliche Sammlung von 130 Abbildungen aus dem Kreis von Caspar David Friedrich, Runge, Richter bis zu Thoma. Spitzweg selbstverständlich nicht zu vergessen. Dieser jüngst wieder aufs neue geachtete Malerpoet ist in einzelnen farbig sorgfältig wiedergegebenen Abbildungen vertreten, Blätter, in denen tatsächlich neben dem Fabulierwerk auch der Maler Spitzweg in Einzelheiten vortrefflich zur Geltung kommt. Aber auch die andere Zweiglinie der deutschen Malergeneration des 19. Jahrhunderts, Feuerbach, Böcklin, Marées, gelangt zur Darstellung in einer Sammlung von Reproduktionen, die ein gut abgerundetes Bild dieser Künstler ergeben. Georg Jacob Wolf hat einen verbindenden Text geschrieben, der abgestimmt ist auf einen allgemein verständlichen Ton, da das gesamte Werk eigentlich als Volksgabe gedacht und als solche gut zusammengestellt ist.

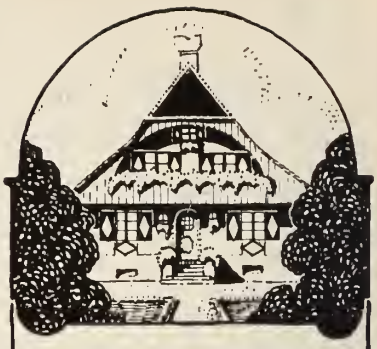
Auktionen bei Rudolf Lepke, Berlin. Auktion vom 8. bis 10. Juni: Kunstsammlung Eugen von Wassermann. Diese weist unter anderem auf: Alte Gemälde und Zeichnungen, französische und englische Kupferstiche, Gotische Buch-Illustrationen, Europäische

STREBELWERK ZÜRICH

NEUE KIRCHE UND PFARRHAUS IN ZÜRICH-FLUNTERN

BEHEIZT MIT STREBELKESSEL





ULR. ADANK
ARCHITEKT
BAUGESCHÄFT
FÜR
HOCH- & TIEFBAU
IN
LANGENTHAL
HALE-RÜEGSAU.
PROJEKTIERUNGEN VON
BAUTEN ALLER ART
STATISCHE BERECHNUNG
UND AUSFÜHRUNG VON
. ARMIERT. BETON.
. CHALETBAUTEN.

J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

Einbanddecken
für die Zeitschrift
„DAS WERK"
liefert zum Preis von Fr. 3.—
die Buch- und Kunstdruckerei
Benteli A.-G., Bern-Bümpliz.

PARQUETS
IN ALLEN DESSINS
ENGL. BODENRIEMEN
KRALLENTÄFER
RENFER & Cie A.-G.
SÄGEREIEN / PARQUETFABRIK / IMPRÄGNIERANSTALTEN / KISTEN-, KÜBEL- UND PACKFASSFABRIK /
BIEL-BÖZINGEN

Porzellane (Meißen, Wien, Menecy, Paris, England). Silber, 18. Jahrhundert, Leuchter, Medaillen; China-Porzellan um 1700, Vasen, eine sehr schöne Kollektion von Flaschen mit Blaumalerei, die der Katalog auf Tafel 32 in Abbildungen zeigt; eine Sammlung Sitzmöbel, Mahagoni-Schränkchen und Schreibtische, Textilien und Teppiche.

Von Auktionen. Das Kunstantiquariat Hollstein & Puppel, Berlin W 15, bringt in der Woche vom 31. Mai bis 5. Juni eine gegen 3000 Drucke umfassende Graphiksammlung unter den Hammer. Der gut illustrierte Katalog, dem auch eine für den Fernstehenden wertvolle Schätzungsliste beigegeben ist, nennt Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte, Schabkunstblätter und Farbdrucke des 15. bis 18. Jahrhunderts.

Internationale Kunst-Ausstellung in Venedig. Am 13. Mai wurde diese Veranstaltung im Beisein von Regierungsvertretern und einer großen Zahl an Besuchern eröffnet. Die Kollektion unseres Landes wurde seinerzeit in der Kunsthalle in Bern gezeigt. Grollende, die in der beschränkten Zahl nicht Aufnahme gefunden haben, werden nun auf die Presse-Besprechungen gespannt warten. Nach geraumer Zeit werden alle Kritiken, die unserer herben Art der künstlerischen Darstellung wenig Verständnis entgegenbringen, in gewissen schweizerischen Zeitungen mit schadenfrohen Bemerkungen versehen die Runde machen, in der Absicht, das Ansehen der Kunstkommission zu untergraben und die Wichtigkeit der Opposition aufs neue an Belegen darzutun.

Ausstellung von „Baustoffen und Bauweisen". Die Sektion Zürich des Schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues beabsichtigt, in Verbindung mit der Direktion der Gewerbeschule Zürich und dem Hochbauamt der Stadt Zürich im Herbst 1920 (26. September bis 15. November) eine Ausstellung von Baustoffen und Bauweisen für den Kleinhausbau zu organisieren. Bei genügender

ALFR. GIESBRECHT / BERN
NACHFOLGER VON GEBR. GIESBRECHT
SPIEGELFABRIKATION
GLASSCHLEIFEREI
MÖBELGLASEREI
GEGRÜNDET 1884 / TELEPHON 18.97 / HELVETIASTR. 17

Kataloge
ein- und mehrfarbig, werden sauber und in moderner Ausstattung in kurzer Frist angefertigt in der
Buch- und Kunstdruckerei
Benteli A.-G., Bümpliz

Marquisen- und Storrenfabrik
Storren nach eigenen patentierten bewährten Systemen für Privat- und Geschäftshäuser, Schulen, Spitäler etc.
Spezialkonstruktion für Bogenfenster, Veranden etc.
Ia. Referenzen von Staat, Gemeinden u. Privaten, vielfach prämiiert.
Mertzlufft Spiegelgasse 29 Rindermarkt 26 Zürich 1 Gegr. 1865 Telephon: Hottingen Nr. 2284

Kartonmodelle
für Hoch- & Tiefbauten
H. LANGMACK - ZÜRICH
Forchstr. 290 - Atelier für Kartonmodelle

DIE HOLZZAUNFABRIK LÖHNINGEN
von Jakob Müller-Bührer, Löhningen
empfiehlt sich zur Lieferung von

impr. Holzeinfriedigungen in allen Grössen

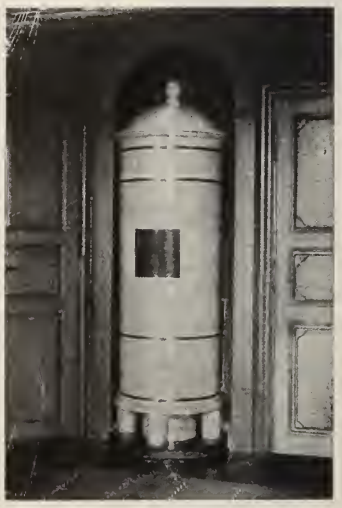
um Villen, Wohnhäuser, Fabriken, Kolonien etc.

Pfosten in Tannenholz, Eichenholz oder armiertem Beton. / **Staketten und Querlatten:** halbrund, aus sauber gehobeltem, feinfaserigem tannenem Schwarzwaldholz. / Alle Holzteile nach eigenem **bewährtem Verfahren** in eigener Imprägnieranstalt **dauerhaft imprägniert.** / Die solideste, haltbarste und preiswürdigste **Holzeinfriedigung.**

☞ Ich übernehme das Setzen selbst, liefere aber auch nur die Einfriedigungsbestandteile. Hunderttausende von lfd. m schon geliefert und aufgestellt. Man verlange die illustrierte Preisliste.

ETER NIT
Buchstaben für Facaden u. Schilder in jeder Farbe u. Schriftart
Fritz Rose & Co
Firmenschilderfabrik
Birmensdorferstr. 61
ZÜRICH 4

PATENTE MARKEN MUSTERSCHUTZ erwirkt
Hans Stickelberger Ingenieur
BASEL



Kachelöfen

in jeder Ausführung

Kamine
Wandbrunnen
Baukeramik

Ofenfabrik Kohler A.-G.
Mett bei Biel

Beteiligung und Interesse ist vorgesehen, die Veranstaltung als Wanderausstellung auszubauen und in den größeren Schweizerstädten zu wiederholen.

Zur Ausstellung können, mit Rücksicht auf die notwendige Beschränkung ihres Umfanges, nur Materialien und Konstruktionen für die Außen- und eventuell Innenmauern, Deckenkonstruktionen und Bedachung zugelassen werden. Die Baustoffe sollen durch Muster, die Bauweisen mittels naturgetreuer Modelle und Zeichnungen und ausgeführte Bauten durch Photographien dargestellt werden. Die Ausstellungsgegenstände sollen so veranschaulicht werden, daß auch der Laie sich ein klares Bild über ihre Eignung hinsichtlich der Beschaffenheit, der ästhetischen Wirkung und der Wirtschaftlichkeit machen kann.

Als Ergänzung der Veranstaltung sollen einige Musteranlagen von Kleinhauskolonien zur Ausstellung gelangen, ferner ist die Auflage von zweckdienlicher Literatur und statistischem Material vorgesehen.

Es ergeht hiermit an alle Interessenten die Einladung, sich an der geplanten Ausstellung zu beteiligen. Nähere Auskunft erteilt die Direktion des Kunstgewerbemuseums Zürich. Die Anmeldungen sind bis Ende Juni 1920 an die Direktion der Gewerbeschule, Museumstraße 2, Zürich 1, zu richten.

Wettbewerb Schweizerische Volksbank Zürich (Mitgeteilt). Die beiden vom Preisgericht zum Ankauf empfohlenen Projekte sind von der Schweizerischen Volksbank zum Preise von je Fr. 2000.— angekauft worden. Als Verfasser meldeten sich von: Projekt Nr. 19, Motto: „Mai", Herr Prof. Dr. Karl Moser, Zürich (wegen Auslandsabwesenheit war es ihm erst später möglich, sich zu melden). Projekt Nr. 35, Motto: „Die Zeit", Herr Hermann Kuhn, Architekt, Seefeldstraße 30, Zürich 8.

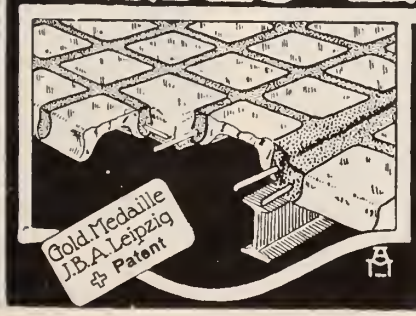
Ein kunsthistorisch interessantes Tessinerhaus. Wer von Lugano nordwärts wandert,

WARMWASSER-
PUMPEN-
DAMPF-
LUFT-
HEIZUNGEN
ERSTELLT
ALB. SCHERRER, NEUNKIRCH (SCHAFFH.)

Zimmerarbeiten
Schreinerarbeiten
Gebeizte Täfer
Sägerei und Holzhandlung
STÄMPFLI & Cie.
ZÄZIWIL (Bern)

PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, Zürich
Atelier für Reproduktionsphotographie

C. KOCH, PHOTOGRAPH
SCHAFFHAUSEN
FERTIGT TECHNISCHE AUFNAHMEN
IN HÖCHSTER VOLLKOMMENHEIT
◆ TELEPHON 527 ◆

GLAS-EISEN-BETON


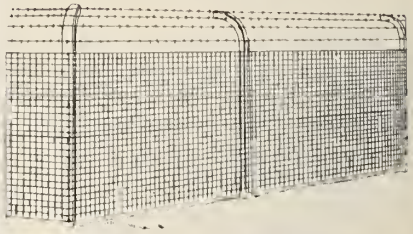
SYSTEM KEPPLER
Für Fußböden Dächer & Wände
Große Tragfähigkeit. Billig in der Herstellung.
Minimale Unterhaltungskosten. Feuersicher
Leicht zu reinigen. Kein Anstrich nötig.
Vertreter:
Rob. Looser, Zürich 4
Badenerstrasse 41.

G. HOLLIGER & Cº A.-G.
BERN

SPEZIALHAUS
FÜR
INLAID, LINOLEUM
STOFFE
FÜR INNENDEKORATION
WIE:
GOBELINS, SEIDE, RUPFEN etc.

VERLANGEN SIE
MUSTER UND OFFERTEN
TELEPHON 540
Telegr.-Adr.: HOLLIGER BERN

Eisenbetonpfosten
Armierte Betonbretter
Kabelkanäle



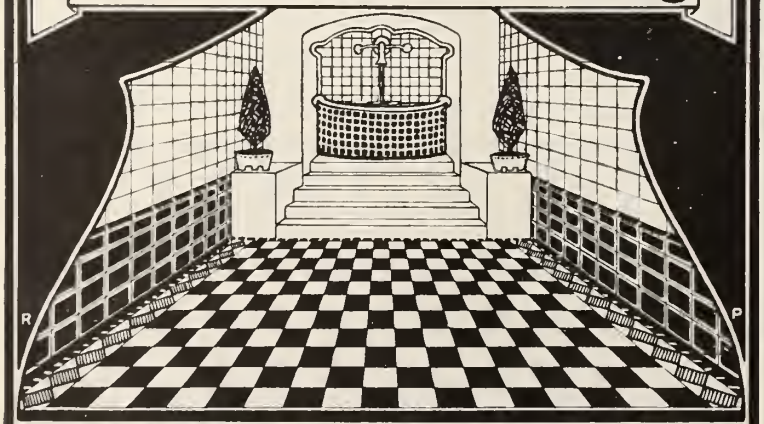
Einfriedungen — Gartenartikel — Bauartikel

Eisenbeton-Hohlkörperdecke „Seiling", **ohne Schalung,** isolierend, ebene Untersicht. **Monolith. Konstruktion.**

Eisenbetonpfosten- und Platten-Fabrik Bern
DIPL. INGR. SEILING
Tel. 1095 ↔ Geleiseanschluss ↔ Tel. 1095

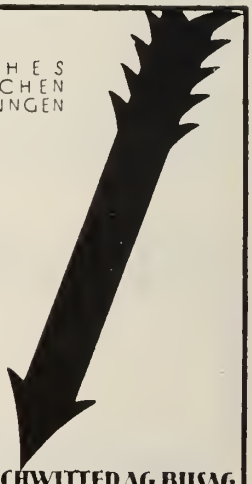
TEERMAKADAMBELÄGE
FÜR STRASSEN, GEHWEGE, TENNISPLÄTZE, GARTENWEGE, LAGERPLÄTZE, HALLENBÖDEN ETC. ERSTELLEN ALS SPEZIALITÄT:
TEERMAKADAMWERKE A.-G., VORM. GEBR. SUTTER, BASEL
TELEPHON 796

Wand- und Bodenbelag



BAUMATERIAL A.-G. BIEL

CLICHES
RETOUCHEN
ZEICHNUNGEN



BALMER & SCHWITTER AG BUSAG
GRAPH. WERKSTÄTTEN BERN ZÜRICH

dem San Bernardo zu, wird nördlich von Porza von einem Landschaftsbild von seltener Unberührtheit gefesselt: aus einem von Häusern völlig verschonten Wiesengrund steigt ein sanfter Hügel auf, gekrönt von einer Gruppe eng zusammengebauter typischer Tessinerhäuser: Comano, Terra di sotto. Ein Haus mit einer zierlichen Säulenhalle bildet die Südfassade dieser burgähnlichen Siedelung. Es ist das im „Cicerone" von Stückelberg erwähnte Haus des heiligen Carl (so genannt, weil es einer Stiftung einer Kapelle di San Carlo gehört). Auch Berta in seinen Monumenti storici ed artistici reproduziert eine Gesamtansicht und die Säulenhalle. In der letzteren befindet sich ein schönes Stuckwappen. Dieses Haus, das bisher an Bauern vermietet war, soll verkauft werden. Der Zweck dieser Zeilen ist, Kunst- und Altertumsfreunde darauf aufmerksam zu machen, um zu verhindern, daß die edle Säulenhalle etwa dauernd in den Besitz von solchen übergehe, die sie nur als Holzschuppen und Wäschetrockenplatz bewerten. Dr. E. Geiger.

Jahrbuch der Münchener Kunst. Begründet von Edgar Hanfstængl. Bearbeitet von Friedrich Dörnhöffer, Philipp M. Halm, Hans Karlinger, Rud. Oldenbourg, Konr. Weinmayer und Georg Jacob Wolf. Erster Jahrgang 1918. München, Franz Hanfstængl. Geh. M. 22.—, in ½ Lwd. geb. M. 27.—.

Der Verleger, Edgar Hanfstængl in München, hat hier die glückliche Idee verwirklicht, die bedeutendsten Ergebnisse des längst unter dem Namen „Münchener Kunst" bekannten künstlerischen und kunstgewerblichen Schaffens in einem Jahrbuch zu vereinigen. Wenn dabei auf langatmige, lehrhafte Ausführungen zugunsten eines ebenso reichen wie sorgfältig ausgewählten und ausgeführten Bildermaterials verzichtet wurde, so gereicht dies dem Buche nur zum Vorteil. Der stattliche Band ist in fünf Abteilungen gegliedert, welche die Gebiete der Malerei, Graphik, Plastik, Architektur und des Kunstgewerbes beschlagen. Rasch und sicher orientiert sich der Beschauer über die zeitgenössi-

A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau
Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S. L. A. B. 1914** / Gegr. 1862

KEMPF & CIE / HERISAU
ÄLTESTES GESCHÄFT DIESER BRANCHE
Schmiedeiserne Kleiderschränke
Komplette Garderoben-Anlagen
mit Wascheinrichtungen

Ventilator A.G. Stäfa
vorm. Fritz Wunderli, Uster
Schweizerische Gesellschaft für Ventilatoren u. lufttechnische Anlagen
Schrauben- und Zentrifugal-Ventilatoren für alle Zwecke – Förderanlagen und Entstaubungsanlagen – Trockenanlagen – Luftheizungen u. allgemeine Ventilationsanlagen
Staefa

MARMOR-MOSAIKWERKE BALDEGG

bei HOCHDORF

empfehlen

BALDEGGER MARMORMOSAIKPLATTEN

hinsichtlich Dauerhaftigkeit und Formenschönheit unerreicht

Mit andern Marken nicht zu verwechseln

Grösstes, ältestes und besteingerichtetes Unternehmen

Jahresproduktion über 100 Wagenladungen

Gleichzeitig empfehlen wir unsere **sanitären Artikel** SCHÜTTSTEINE, WASCHTRÖGE, BADWANNEN, WASCHRINNEN etc. aus armiertem Marmormosaik

EIN BLICK ÜBERZEUGT

VON DER WIRKUNG DES

KAMINEINSATZES „SIMPLEX"

PT. No. 67200

EINFACHSTE, BESTE, BILLIGSTE U. ÄSTHETISCH EINWANDFREIESTE ART DER VERBESSERUNG DES ZUGES VON HAUS- UND FABRIKKAMINEN

PROSPEKTE GRATIS UND FRANKO

BETONBAUG. - JACOB TSCHOPP, BASEL - TELEPH. 414

Bergmann & Pfaff

Bildhauer / Zürich 8

Baurstrasse 15

empfehlen sich für Entwürfe u. Ausführungen von Bildhauerarbeiten in Stein und Holz, Bronze etc., Antragarbeiten.

Imprägnieranstalt und Sägerei

Bahnschwellen

Spezialhölzer f. Bahn-, Brücken- u. Wasserbau

Holzpflaster für Werkstätten, Fabrikräume, Straßen, Brücken

Balken, Bretter Pfähle, Latten

Imprägnierung mit Teeröl und Triolith nach den Vorschriften der Schweizer. Bundesbahnen

FRANÇOIS WYSS SÖHNE

SOLOTHURN

Gartenbau-Geschäft

Entwurf und Ausführung von Gärten

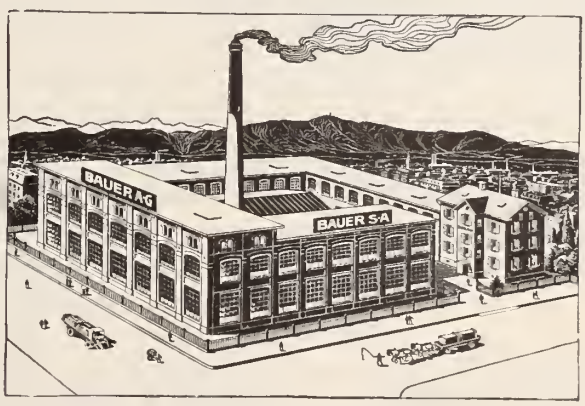
Eigene ausgedehnte Kulturen von Pflanzen

schen Bestrebungen des Münchener Kunstlebens. Der Band bildet eine höchst wertvolle Gabe für jeden, der sich aus Beruf oder Neigung mit Kunstdingen befaßt. Die geschmackvolle Buchausstattung stammt von Heinrich Jost.

Kleinbauten und Siedlungen, zusammengestellt von Dr. C. H. Baer, Herausgeber der „Modernen Bauformen", mit Arbeiten der Architekten Prof. Paul Bonatz, Stuttgart, Curjel & Moser, Karlsruhe und Zürich, Prof. Dr. Theodor Fischer, München, Theodor Hiller, Stuttgart, Klatte & Weigle, Stuttgart, Kündig & Oetiker, Zürich, Bauinspektor Albrecht Malprecht, Kattowitz, Prof. Georg Metzendorf, Essen, Josef Rings, Offenbach, Prof. Ludwig Ruff, Nürnberg, Baurat Schmohl, Essen, F. E. Scholer, Stuttgart, Otto Völlken, München. Die vorliegende Publikation bietet eine vorzügliche Übersicht über das gemeinnützige Bauschaffen in Deuschland in den letzten zehn Jahren. Es sind darin Baukolonien aus dem rheinischen Industriegebiet, aus der Umgebung von Stuttgart und vom Bodensee berücksichtigt. Die Arbeiterkolonie der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Schaffhausen, im Schwarzadlergut erbaut von den Architekten Curjel & Moser, Karlsruhe und Zürich, ist in Gesamtansichten und verschiedenen Einzelaufnahmen vertreten, und von Kündig & Oetiker, Zürich, und J. Pfister, Rorbas, sind ländliche Wohn- und Geschäftshausbauten aus Bachenbülach, Groß-Andelfingen und Gräslikon abgebildet. Die Wohnhaustypen von Metzendorf sind aus frühern Publikationen bekannt; hier gelangen vornehmlich Hausgruppen von 2- und 3-Einfamilienhäusern mit drei und vierzimmrigen Wohnungen zur Darstellung. Theodor Fischer verwendet in seiner Arbeiterkolonie reichlich den Fachwerkbau in Doppelwohnhäusern mit 3, 4 und 5 Zimmern. In beinahe allen Bauten ist die Wohnküche durch-

EISENBETON
PROJEKTE, KOSTENVORANSCHLÄGE, BAULEITUNG
BRÜCKEN, RESERVOIRS, DECKEN, FUNDATIONEN, LEITUNGSMASTEN
J. BOLLIGER & CIE / ZÜRICH 2
TÖDISTRASSE 65 / INGENIEURBUREAU / TEL. SELNAU 1263
STÄTISCHE BERECHNUNGEN VON HOLZ-, STEIN- UND EISENKONSTRUKTIONEN

Möbel-Haus zum Stern
Carl Studach
St. Gallen
Speisergasse Nr. 19
Telephon Nr. 2096
Erstklassiges Atelier
für feine
Wohnungs-Einrichtungen
Polstermöbel und
Dekorationen
Aparte Musterzimmer

BAUER A.-G.
ZÜRICH 6
GELDSCHRANK- U. TRESORBAU


SPEZIALITÄT:
Kassenschränke / Panzertüren / Tresors / Archiv- u. Bibliothek-Anlagen / Bureau-Möbel aus Stahlblech

SCHREINEREI TSCHAN A:G.

SOLOTHURN

FENSTERFABRIKATION
PARQUETERIE
BAUSCHREINEREI

GEGRÜNDET 1898 / TELEPHON 65

Ritter & Uhlmann

Basel

Fabrikation elektrischer
Beleuchtungs-Körper

Spezialität:
Diffusoren-Lampen
patentiert in allen Staaten

TERRACOTTA-FIGUR VON
OTTO MÜNCH
BILDHAUER S.W.B., ZÜRICH

Bei Adressänderungen ist stets auch die alte Adresse anzugeben

„GRANIT“ **A.-G. H. Schulthess, Personico (Tessin)**
Direktion in Bodio (Tessin), Telephon 1
Zweigbureau: Manessestr. 128, Zürich 3, Tel. 66 75

Ausgedehnte Steinbrüche und Werkplätze
bei Personico (Station Bodio), Cresciano (Station Osogna),
Tenero (Station Gordola) und im Verzascatal

SPEZIALITÄT: WEISSER VERZASCAGRANIT
für bessere Treppenanlagen und Architekturarbeiten

Lieferantin sämtlicher innerer Treppenanlagen zur **Universität Zürich,** zum Naturwissenschaftlichen und Land- und Forstwirtschaftlichen **Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule,** Bezirksgebäude Zürich

geführt, eine Einrichtung, die in unserem Lande immer noch bemängelt wird. Die Wohnküchen sind aber, den Grundrissen zu entnehmen, geräumig im Ausmaß, gut abgeteilt und infolgedessen sicher wohnlich eingerichtet, eine Tatsache, die den Versuchen in unserem Lande vielfach abgegangen ist. Ein Spezialbericht im vorliegenden Werk von Dr. C. H. Baer beschäftigt sich mit dem Wiederaufbau des Dorfes Böhmenkirch in der Schwäbischen Alb, das durch eine Feuersbrunst zerstört worden ist (Architekt Theodor Hiller, Göppingen). Die Anlage der gesamten Siedlung, sowie die Gestaltung der einzelnen bäuerlichen Bautypen wird auch hierzulande Interesse finden, da wir nicht allzu viele neue, wirklich gut durchgebildete Bauernhäuser aufzuweisen haben. Mit den mehr als 300 Plänen spricht das Buch in erster Linie zum Fachmann; es sei aber auch den volkswirtschaftlichen Abteilungen unserer industriellen Großbetriebe und nicht zuletzt den kommunalen Bauämtern empfohlen. H. R.

Deutsche Bauzeitung. In der Beilage der Deutschen Bauzeitung, im „Holzbau", Mitteilungen des deutschen Holzbau-Vereins Nr. 10 und 11, wird in einer längeren Abhandlung die Wiederaufnahme des Fachwerkbaues vorgeschlagen. Beton und Eisen sind dermaßen verteuert, daß in den nächsten Jahren an ein Bauen mit diesen Materialien nicht zu denken ist. Neben diesen wirtschaftlichen Gründen werden künstlerische, städtebauliche, nationale und ethische Überlegungen geltend gemacht, die diese Bauweise empfehlen, und eine große Zahl von schönen Fachwerkbauten in Abbildungen aus Osnabrück, Cassel, Miltenberg und Süddeutschland belegen jene Ausführungen in einer einladenden Weise.

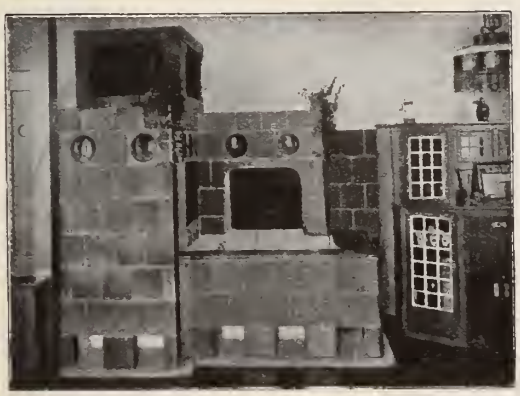
Petit Journal des Collectionneurs. C. Muriset-Gicot, Molard 4 in Genf, gibt soeben Nr. 25 des Bulletins gratuits heraus. Dieses enthält den Katalog einer reichhaltigen Sammlung von Landschaftszeichnungen (Gravures, Lithos et Aquarelles anciennes) der Kantone Appenzell,

AKTIENGESELLSCHAFT
CARL HARTMANN
BIEL
ROLLADEN-FABRIK

Stahlblech-Rolladen / Holz-Rolladen / Roll-Jalousien / Roll-Schutzwände
Scheren-Gitter / Eiserne Schaufenster-Anlagen /

SCHWEIZERISCHE STRASSEN-BAUUNTERNEHMUNG A.-G.
(AEBERLI-MAKADAM- UND ASPHALTWERKE)
LAUPENSTRASSE 8 BERN TELEPHON 54.54, 54.72

Asphalt- und Pflästerungsarbeiten jeder Art
Strassen-walzungen mit und ohne Materiallieferung
Walzen-vermietungen von 1,2-14 Tonnen
Steinbrecherei
Filiale LAUSANNE TELEPHON 20.28
Filiale ZÜRICH TEL. HOTTINGEN 43.81
VERLANGEN SIE OFFERTEN UND REFERENZEN
SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914: SILBERNE MEDAILLE



OFENFABRIK A.-G.
BIEL TELEFON No. 4.62 NIDAU

FABRIKATION VON KACHELN FÜR ALLE ARTEN ÖFEN, CHEMINÉES, WANDBRUNNEN ETC

KATALOGE ZU DIENSTEN

Schofer-Kamine

Tadelloser Zug
Ventilationsschächte
Raum- und Arbeitersparnis
Leichtes, schnelles Versetzen

Kamin-Verkaufsbureau Bern

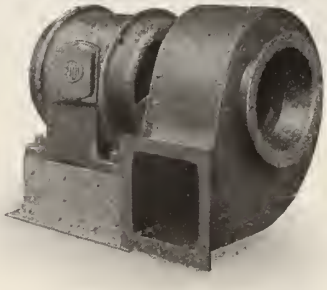
Bern, Effingerstrasse 19, Telephon 32.71
Zürich, Seefeldstr. 35, Tel. Hottingen 50.19

BELEUCHTUNGSKÖRPER

ERNST SCHEER
HERISAU
FABRIK FÜR
EISENKONSTRUKTION
BAUSCHLOSSEREI
& KUNSTSCHMIEDE

G. MEIDINGER & CIE
BASEL

Hoch- und Niederdruck-
Zentrifugal-Ventilatoren
geräuschlos laufend



Lüftungs-Anlagen
für
Schulen, Kirchen, Spitäler, Hotelküchen, Theater etc.
Entstaubungs-Anlagen / Luftfilter

Joh. Weibel-Jöhl
Ofenbaugeschäft
Gürtelstr. **Chur** *Tel. 2.47*
✦
Kachelöfen
für alle Heizungsarten
Cheminées
Plattenbeläge
✦
Goldene Medaille
Bündnerische Gewerbeausstellung
Chur 1913

EUBOOLITH-FUSSBÖDEN
VORZÜGLICH BEWÄHRT
Muster & Referenzen ★ Besuche stehen zu Diensten
EUBOOLITH-WERKE A.G. OLTEN

Aargau, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen und Zürich. Nr. 26 der Bulletinreihe enthält Portraits Suisses.

Livres Anciens rares et curieux. Katalog Nr. 382, Rudolf Geering, Buchantiquariat, Basel, Bäumleingasse 10. Wir notieren aus der Zahl von 999 Nummern: Die Faksimile-Ausgabe der zweiundvierzigzeiligen Bibel von Johannes Gutenberg aus dem Inselverlag, Fr. 6000.—. Das Exemplar ist von Emanuel Steiner, Basel, eingebunden, Kalbleder, Schließen, Mittel- und Eckstücke in getriebenem Silber mit Halbedelsteinen. Eine sorgfältige Buchbinderarbeit, die dem Exemplar zugute kommt. Buddhistische Plastik in Japan von Karl With, 2 Bd. mit 28 Abbildungen und 224 Tafeln nach eigenen Aufnahmen des Herausgebers, Fr. 50.—; Daumier H., Holzschnittwerk, Text und Katalog, Arthur Rümann, Fr. 150.—; Jean Paul, Leben des vergnügten Schulmeisterlein Wuz; H. v. Weber mit den Steinzeichnungen von Walo von May, Fr. 50.—; Kudrun, Monumentalausgabe, Druck Joh. Enschévé en Zonen Haarlem, Hyperionverlag. Fr. 45.—. Eine größere Kollektion von Liebhaber-Einbänden, handvergoldet von Emanuel Steiner, darunter Leutholds Gedichte, Verhaeren, 4 Bücher vom wahren Christenthumb von Johann Arndt, Rudolf Urech, Geburt Jesu 5 Lithographien. Wir freuen uns, daß Steiner in Geering einen Buchhändler gefunden hat, der für seine Arbeiten einsteht und sie in wirksamer Weise zur Beachtung bringt.

Prospekt Buchhandlung Bircher Bern. Die Publikation über die Buchhandlung Bircher Bern in der Mai-Nummer des „Werk" wurde als Prospekt der genannten Firma gedruckt und unserer Zeitschrift hinter dem Redaktionsstrich beigeheftet.

In der

BASLER BÜCHERSTUBE

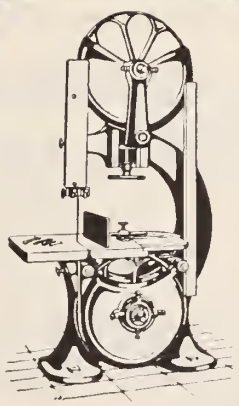
Freiestrasse 17, Basel, kann sich jedermann **ohne Kaufzwang** über die Neuerscheinungen des Buch-u. Kunsthandels orientieren.

REGELMÄSSIGE AUSSTELLUNGEN MODERNER GRAPHIK
VERKAUFSLAGER DER „WALZE"

E. Weidmann & Co.
Holz-Bildhauerei und Drechslerei
Müllheimerstr. 53 **Basel** Telephon No. 3241

Spezialität:
Elektr. Beleuchtungskörper in Holz

HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN für sämtliche Industrien



Maschinenfabrik & Eisengiesserei
A. MÜLLER & Cie BRUGG.

Ia. Kalkhydrat in Pulverform Säcke à 50 kg

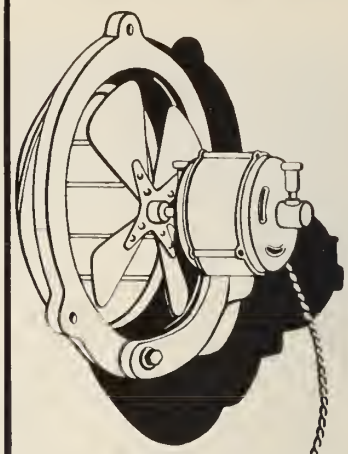
Erstklassiges Bindemittel für Mauerwerk
Verputz / Stukkaturarbeiten / Lagerhaft
Grösste Reinheit / Sehr ausgiebig

Ia. Stückkalk für Bauzwecke und chem. Industrie

M. Zopfi, Kalkfabrik, **Netstal**
Telephon 3.06 Netstal

APPARATEFABRIK / BAHNHOFSTR. 57
NEYER & Cº ZÜRICH
TELEPHON: SELNAU 5277

KLOSETTSPÜHLER „STELLA" SYST. NEYER
NEUES VON FACHLEUTEN GLÄNZEND BEGUTACHTETES SYSTEM / REGULIERBAR, ELEGANT U. SOLID
∞∞ VERLANGEN SIE ∞∞∞∞∞∞∞∞ PROSPEKT UND PREISOFFERTE



Elektrische
Ventilatoren
Klein-Motoren
Schindler & Cie
Luzern

Übernahme und Ausführung von
Holzbildhauer-Arbeiten
in jeder Stilart
für Bau und Möbel etc.
Höfl. empfiehlt sich
H. KALTBRUNNER, BILDHAUER
WARTSTR. 21 **ZÜRICH VII** WARTSTR. 21

Schweizerische
Drahtziegelfabrik A.-G.
Lotzwil (Bern)

Drahtziegelgewebe
(Ziegelrabitz)
•• Vorzüglicher ••
Putzmörtelträger
•••
Bern 1914: Goldene Medaille
Prima Referenzen – Prospektus und Muster gratis auf Verlangen.

MAX ULRICH
ZÜRICH 1

SPEZIALGESCHÄFT FÜR FEINE BAUBESCHLÄGE
Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten / Bronzes d'Art und Kunstschmiede-Arbeiten / Anfertigung von Beschlägen nach Zeichnungen

Neue Holzbauweisen „System Hetzer“

Patente in allen Kulturstaaten

Gebogene Dachbinder-Systeme und andere Trag-Konstruktionen aller Art

Statisch einwandfreie Konstruktion, rasche Herstellung und Montierung, Billigkeit, Einfachheit, Dauerhaftigkeit / Projektierungen, Offertstellung, Bauausführung, Ingenieurbesuch auf Wunsch

Bisher über 180,000 m² überdeckte Fläche ausgeführt

Patentinhaber für die Schweiz:

Schweiz. A.-G. für Hetzer'sche Holzbauweisen in Zürich

Tel. Hottingen 1915 Kaspar Escher-Haus

MODERNE HOLZVASEN

MIT FIGÜRL. UND ORNAMENTALER SCHNITZEREI

AUCH NACH GEGEBENEN ENTWÜRFEN

INTERESSENTEN KATALOG UND EVENT. MUSTERSENDUNG ZU DIENSTEN

ALLMENDINGER & MEYER

BILDHAUER

STÄFA (Kt. ZÜRICH)

Komplette Stahlkammern Kassenschränke

B. SCHNEIDER / UNION-KASSENFABRIK

ZÜRICH, Gessnerallee 36

Goldene Medaille Bern 1914

Schweiz. Lichtpausanstalt A.-G.

a. d. Mauer 4 **ZÜRICH** a. d. Mauer 4

Heliographie, Spezialität: **PLANDRUCK**

Fabrikation von Heliographiepapieren
Elektr. und pneumat. Lichtpausapparate

Unsere elektrischen

WÄRME-SPEICHER ÖFEN

in Kacheln für Wohnhäuser, Säle, etc haben sich während zweier Winterbetriebe vorzüglich bewährt. Elektr. Einbau Pat. Bachmann & Kleiner Oerlikon. Nur Nachtstrom-Akkumulierung zum niedrigsten Tarife. Dauer der Speicherung 15-18 Stunden, ausreichend zur Vollheizung eines jeden Raumes ohne Tagesstromzufuhr. Vorzügliche Referenzen. Ratschläge und Kostenberechnungen bereitwilligst

FRITZ LANG & Co OFENFABRIK

ZÜRICH 2

SEESTR. 24

TELEPHON SELNAU

• 2683 •

A.G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS
IN HORGEN

Erste schweizerische Fabrik gesägter und gebogener Möbel
für Speisesäle, Restaurants, Cafés, Vestibules, Kinematographen,
Theater- und Konzertsäle

FEINSTE, FACHGEMÄSSE AUSFÜHRUNG NACH EIGENEN ODER FREMDEN ENTWÜRFEN ❖ VERTRETER AN ALLEN PLÄTZEN REFERENZENLISTE ZU DIENSTEN

GOLDENE MEDAILLE SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG 1914

Diplolith- u. Zementstein-Fabrik Dietikon E. G.

Abteilung KORKFABRIK

Modernst eingerichtete Fabrik dieser Branche in der Schweiz
Fabrikation von **Korkplatten** und **-Schalen**
zur Isolierung gegen Kälte- und Wärmeverluste

I. MARKE F, zur Isolierung **gegen Kälteverluste**
II. MARKE C, zur Isolierung **gegen Wärmeverluste**
III. MARKE N, zur Isolierung
gegen Erschütterungen und Geräusche

Prospekte und Kataloge gratis auf Verlangen

OSK. BERBIG SOHN
ZÜRICH 2
GLASMALEREIEN
Kirchen- u. profane Arbeiten,
Anfertigung von Wappenscheiben, Blei- und Metallverglasungen, Glasätzerei, Glasschleiferei
GEGRÜNDET 1877
10 HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN

BÜRO-MÖBEL

SPEZIALITÄT:
Pulte und
Registraturen für
BANKEN

Erste Referenzen
von Zürcher Gross-Banken

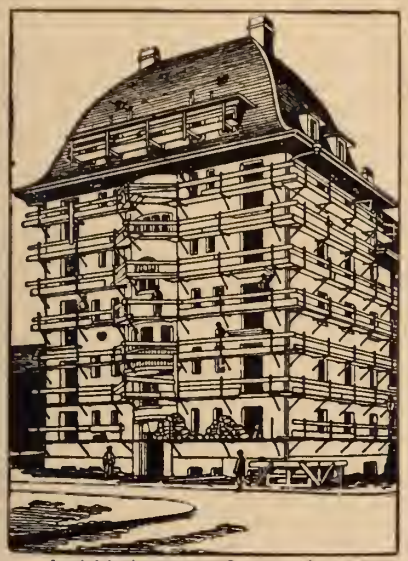
HERMANN MOOS & Cº
Löwenstr. 61 **ZÜRICH 1** Löwenstr. 61

❖
DRUCKAUFTRÄGE
aller Art werden ausgeführt von
der **Buch- u. Kunstdruckerei**
Benteli A.-G., Bern-Bümpliz
❖

Keine Gerüststangen mehr bei Verwendung des patentierten

Universal-Gerüstträger »Herkules«

Einfachstes und schnellstes Verfahren im Eingerüsten



Ansicht eines eingerüsteten Hauses

HAUPTVORTEILE

gegenüber allen heutigen Systemen:

1. Die Gerüststangen fallen weg, nichts beengt den Platz am Gebäude; rasche Montage und Wegnahme der Gerüstträger.
2. Einfache Handhabung, Zusammenlegbarkeit, daher keine Spezialarbeiter erforderlich; bequemes Transportieren.
3. Hohe Tragkraft bei unbegrenzter Wiederverwendbarkeit der Träger.
4. Keine Eisenbestandteile im Mauerwerk, daher keine Rostflecken im Verputz zu gewärtigen.
5. Überall verwendbar; in Backstein-, Bruchstein- und Hausteln-Mauerwerk leicht anzubringen.
6. Festes Eingreifen im Mauerwerk durch Spezialvorrichtung, die ein Schwanken oder Herausziehen aus der Mauer verunmöglicht.

Kein Hausbesitzer, Architekt oder Baumeister versäume seine Neubauten sowie bestehende Häuser für Reparaturen mit dem bestbewährten **„HERKULESGERÜST"** (ohne Stangen) zu versehen!

Übernahme kompletter Gerüstungen, Reparaturen und Verputzarbeiten. **Verkaufs- oder mietweise** Überlassung der **„HERKULESTRÄGER"** für Putz-, Spengler-, Maler- und Bildhauergerüste etc.

Verlangen Sie weitere Auskunft bei

HEINRICH HATT-HALLER, ZÜRICH

HOCH- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

Rondatäfer

billige und geschmackvolle Holzbekleidung

Das haben wir gesucht

so lautet das Urteil in allen Kreisen, wo beim Ausbau von Räumlichkeiten auf

Intimität & Wärme

gehalten wird.

Mit Prospect und Offerte steht gerne zu Diensten

J. Kälin, Hobelwerk

Oberwinterthur

J. Gestle, Chur

KASSEN- UND TRESORBAU

PANZERTÜREN-SAFEANLAGEN
EINBRUCHSICHERE PANZERKASSEN
KASSEN- UND BÜCHERSCHRÄNKE
MAUERKASSEN-KASSETTEN

URECH & HÄGI, ZOFINGEN

MÖBEL- U. POLSTERGESTELL-FABRIK

GEGRÜNDET 1890

-SIKA-

Zur staubtrockenen **Abdichtung** gegen **Grund-** und **Bergwasser, Schlagregen** und **Feuchtigkeit.**

Widersteht erprobtermassen dem **grössten Druck.**

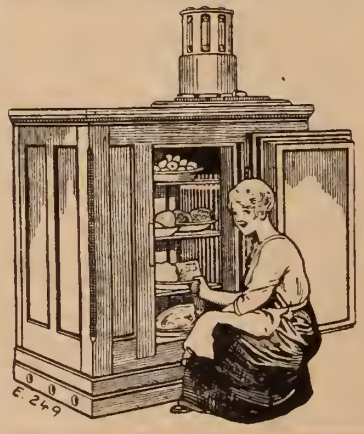
Prospekte und prima Referenzen. / **Muster zu Vergleichsproben!**

Übernehmen Selbstausführung oder stellen Personal, und leisten weitestgehende Garantie.

Kasp. Winkler & Co. / Altstetten-Zürich bei der Station

FABRIKATION ALLER CHEM.-BAUTECHN. ARTIKEL

TELEGRAMME: „SIKA"



AUTOFRIGOR A.G. Zürich

Bureau u. Ausstellungsraum Zürich 8, Utoquai 31/4, Tel. Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine

« Autofrigor »

(völlig automatisch) für alle Arten von Betrieben wie z. B.

Hotels, Haushaltungen

Mehrfach patentiert in vielen Staaten

31/20

DAS WERK

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST/GEWERBE/MALEREI UND PLASTIK

B.S.A. OFFIZIELLES ORGAN DES BUNDES SCHWEIZER ARCHITEKTEN u.D. SCHWEIZERISCHEN WERKBUNDES S.W.B.

L'ŒUVRE./REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE/D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

HEFT 7 · JULI 1920

SPANISCHE GÄRTEN
ALTFRANZÖS. HOLZSCHNITTE / ZEICHNUNG.v.REMBRANDT
DAS MUSIK-KOLLEG. IN WINTERTHUR

VERLAG „DAS WERK" A. G. BÜMPLIZ BERN

Abonnementspreis jährlich Fr. 24.—
Ausland Fr. 27.—
Postabonnement pro Jahr Fr. 24.20

DAS WERK

Jährlich 12 Hefte / Einzelheft Fr. 2.40
Ausland Fr. 2.75

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST, GEWERBE, MALEREI UND PLASTIK
L'ŒUVRE, REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE, D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

INSERTIONSPREIS:
100 Cts. die einspaltige Nonpareillezeile // Bei grösseren Aufträgen und Wiederholungen entsprechender Rabatt
Bei Platzvorschriften 20% Zuschlag

Annoncenverwaltung: Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz // Zusendungen für Redaktion, Verlag und Expedition an: Verlag „Das Werk" A.-G., Bern-Bümpliz

Telephon Nr. 27.74 Telegramm-Adresse: Bentelikaiser Postscheck: III. 321

Koh-i-noor Bleistifte
sind immer noch unerreicht

KAEGI & EGLI / ZÜRICH 2

TEL. S. 1892 Vertrauenshaus für Erstellung elektr. SEESTR. 289

Hausinstallationen

für Beleuchtungs-, Koch- u. Heizzwecke

AUFZÜGE

liefern in modernster Ausstattung

für alle Betriebsarten

SCHINDLER & CIE

LUZERN

Gegr. 1874 **Telephon 873**

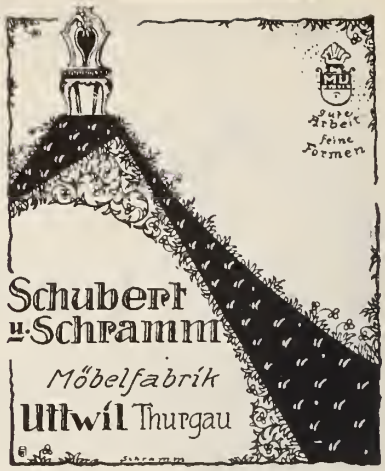
Wir bitten unsere Leser, bei Bestellungen auf Grund hierin enthaltener Anzeigen sich stets auf „Das Werk" zu beziehen.

Architekt, 35 jährig, Mitglied des D. W. B., aus allererstem deutschen Meisteratelier hervorgegangen, mit langjähriger selbständiger Praxis, künstlerisch anerkannt auf allen Gebieten der

AUSSEN- und INNENARCHITEKTUR, des KUNSTGEWERBES und der GRAPHIK

sucht entspr. Betätigung, Association oder Anstellung in Atelier, Bau-Unternehmen, Möbel- oder Kunstgewerbehaus.

Ang. erb. unter Chiffre 877 an „Das Werk" Bern-Bümpliz



FRANÇOIS WYSS SÖHNE
SOLOTHURN

✦

Gartenbau-Geschäft

✦

Entwurf und Ausführung von Gärten
Eigene ausgedehnte Kulturen von Pflanzen

PARQUETS
IN ALLEN DESSINS
ENGL. BODENRIEMEN
KRALLENTÄFER
RENFER & Cie A.-G.
SÄGEREIEN / PARQUETFABRIK / IMPRÄGNIERANSTALTEN / KISTEN-, KÜBEL- UND PACKFASSFABRIK /
BIEL-BÖZINGEN

VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 m/m BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

„JURASIT" **„ALPESITE"**

Schweiz. Natur-Edelputz

Schweiz. Antrag-Vorsatzbeton- und Kunststein-Material

beides einheimische Fabrikate von grosser Solidität und Farbbeständigkeit, vorteilhaft in der Verarbeitung. Prospekte, Muster, Referenzen u. jegliche Auskunft durch die Allein-Fabrikanten

Hydr. Kalk- und Gipsfabrik Bärschwil **Terrazzo- und Jurasitwerke**

VERTRETER für den Kanton Bern exkl. Biel und Jura: BAUKONTOR A.-G., BERN; für Jura und Biel: BAUMATERIAL A.-G., BIEL; für Zentralschweiz: BAUMATERIAL A.-G., LUZERN

TROESCH & Co., BERN

ENGROS-HAUS FÜR
GESUNDHEITSTECHNISCHE
WASSERLEITUNGS-ARTIKEL

PERMANENTE MUSTER-AUSSTELLUNG

HEINRICH HATT-HALLER
HOCH- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG
ZÜRICH

NEUE KIRCHE UND PFARRHAUS IN ZÜRICH-FLUNTERN

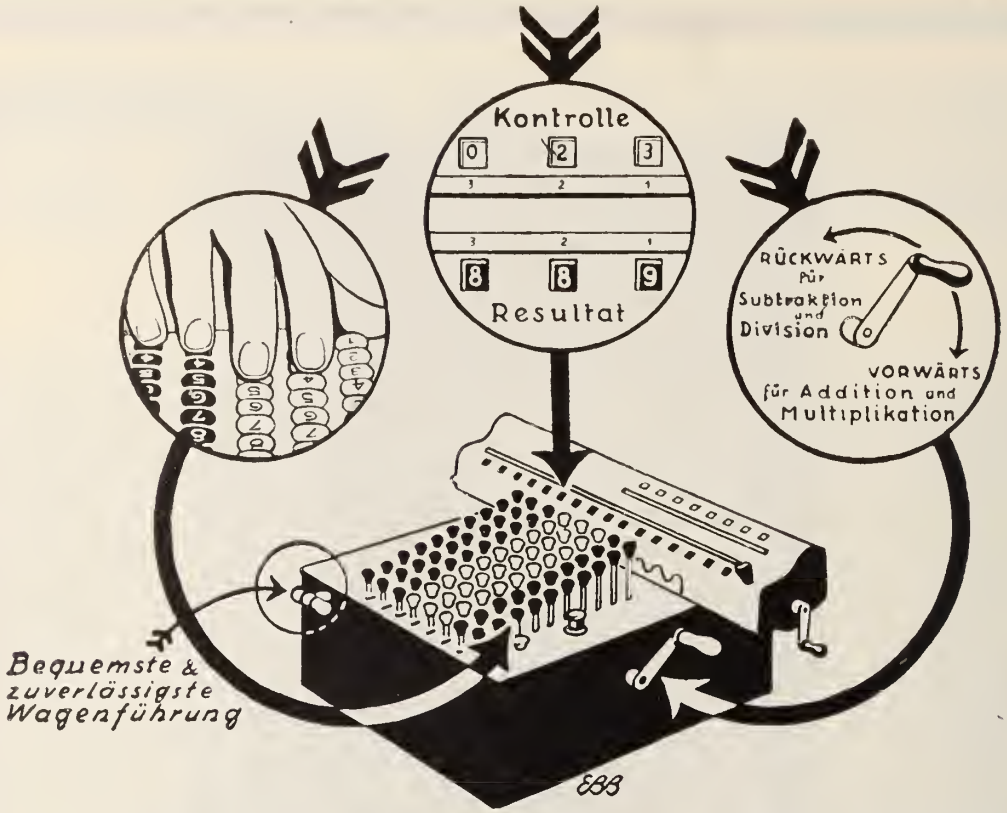
AUSFÜHRUNG
VON KIRCHENBAUTEN, GESCHÄFTSHÄUSERN,
FABRIKEN, VILLEN UND WOHNHÄUSERN ETC.
VON
EISENBETONBAUTEN, WASSERBAUTEN,
FUNDATIONEN, BAHNBAUTEN, STRASSEN-
BAUTEN, BRÜCKEN, KANALISATIONEN ETC.

SULZER

SANITÄRE ANLAGEN
ZENTRALHEIZUNGEN
ABWÄRME-VERWERTUNG

ELEKTRO-WARMWASSERHEIZUNG
ELEKTRO-DAMPFHEIZUNG
ELEKTRO-WARMWASSERBEREITUNG

GEBR. SULZER A.-G., WINTERTHUR, ABT. ZENTRALHEIZUNGEN



Bei einfacher Drehung der Kurbel kann die

MONROE

RECHENMASCHINE

nicht nur **addieren** *sondern*

multiplizieren
subtrahieren
dividieren

ebenso einfach wie gewöhnliche Maschinen nur addieren

★

Verlangen Sie unverbindliche kostenlose Vorführung

W. EGLI-KAESER-BERN

Generalvertreter für die Schweiz

SCHAUPLATZGASSE 23
TELEPHON 1235

★

LICHTPAUS-
APPARATE
LICHTPAUSMASCHINEN
für Sonnen- und elektr. Belichtung
FEINSTE REFERENZEN
GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

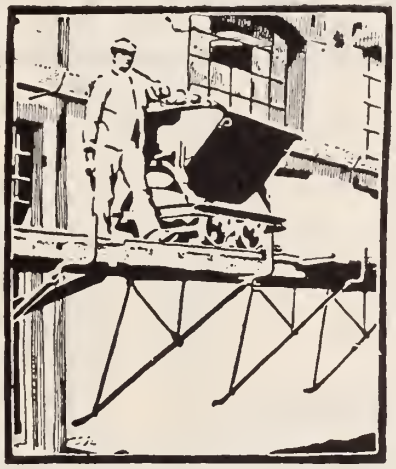
DAS IDEAL ALLER GERÜSTE
(ohne Stangen)
ist das

BLITZ-GERÜST

Große Vorteile gegenüber allen Konkurrenzsystemen bei Neu- u. Umbauten, Renovationen

Mietweise Erstellung
für Maurer-, Steinhauer-, Spengler-, Malerarbeiten usw. durch:

Schweiz. Gerüstgesellschaft A.-G.
Zürich 7
Steinwiesstraße 86
Telephon: Hottingen 2134
Telegramm-Adresse: Blitz-Grüst



und durch folgende Baugeschäfte:

Zürich: Fietz & Leuthold
Zürich: Fr. Erismann
Winterthur: M. Häring
Andelfingen: E. Landolt-Frey
Bern: G. Rieser
Luzern: E. Berger
Bubikon: A. Oetiker
Basel: W. Marck
Glarus: Rud. Stüßy-Aebly
Genf: Ed. Cuénod S. A.
Neuhausen: Jos. Albrecht
Herisau: Joh. Müller
St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.
Olten: Otto Ehrensperger
Rheinfelden: F. Schär
Solothurn: F. Valli

ETERNIT NIEDERURNEN

GASTHAUS ZUM BÄREN IN LANGNAU (KT. BERN)
MIT SEINEM HEUTIGEN ETERNIT-DOPPELDACH, KUPFERBRAUN

SPONAGEL & Cº., ZÜRICH

VERKAUFSBÜRO OSTSCHWEIZ DER

MARMOR-MOSAIK-WERKE

BALDEGG A.-G.

FÜR SANITÄRE ARTIKEL

SPÜLSTEINE, WASCHTRÖGE, WASCHRINNEN, BADEWANNEN, WANDBEKKEN, CLOSETS, BEHÄLTER FÜR FABRIKEN, METZGEREIEN ETC.

ZWECKMÄSSIG! **BILLIG!**

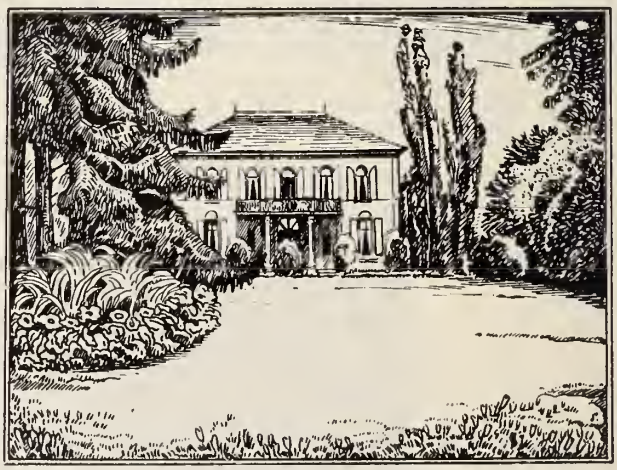
PRO PRA

FTB Cie

BAU-BESCHLÄGE

Fritz Blaser & Cie

Schneidergasse 24 · Basel



OTTO FRŒBELS ERBEN

Gartenarchitekten Zürich 7

LIRIAS

Gil Blas prend la route du royaume de la Valence, et arrive enfin à Lyrias. Description de son château, comment il y fut reçu, et quelles gens il y trouva.

Nous prîmes le chemin de Léon, ensuite celui de Palencia ; et, continuant notre voyage à petites journées, nous arrivâmes au bout de la dixième à la ville de Ségorbe, d'où le lendemain dans la matinée nous nous rendîmes à ma terre, qui n'en est éloignée que de trois lieues. A mesure que nous nous en approchions, je prenais plaisir à voir mon secrétaire observer avec beaucoup d'attention tous les châteaux qui s'offraient à sa vue, à droite et à gauche, dans la campagne. Lorsqu'il en apercevait un de grande apparence, il ne manquait pas de me dire, en me le montrant du doigt: « Je voudrais bien que ce fût là notre retraite. »

— Je ne sais, lui dis-je, mon ami, quelle idée tu as de notre habitation ; mais si tu t'imagines que c'est une maison magnifique, une terre de grand seigneur, je t'avertis que tu te trompes furieusement. Si tu veux n'être pas la dupe de ton imagination, représente-toi la petite maison qu'Horace avait dans le pays des Sabins près de Tibur, et qui lui fut donnée par Mécénas. Don Alphonse m'a fait à peu près le même présent. — Tant pis, s'écria Scipion ; je ne dois donc m'attendre qu'à voir une chaumière. — Ce n'en est pas tout à fait une, lui répondis-je ; mais souviens-toi que je t'en ai toujours fait une description très modeste ; et, dès ce mo-

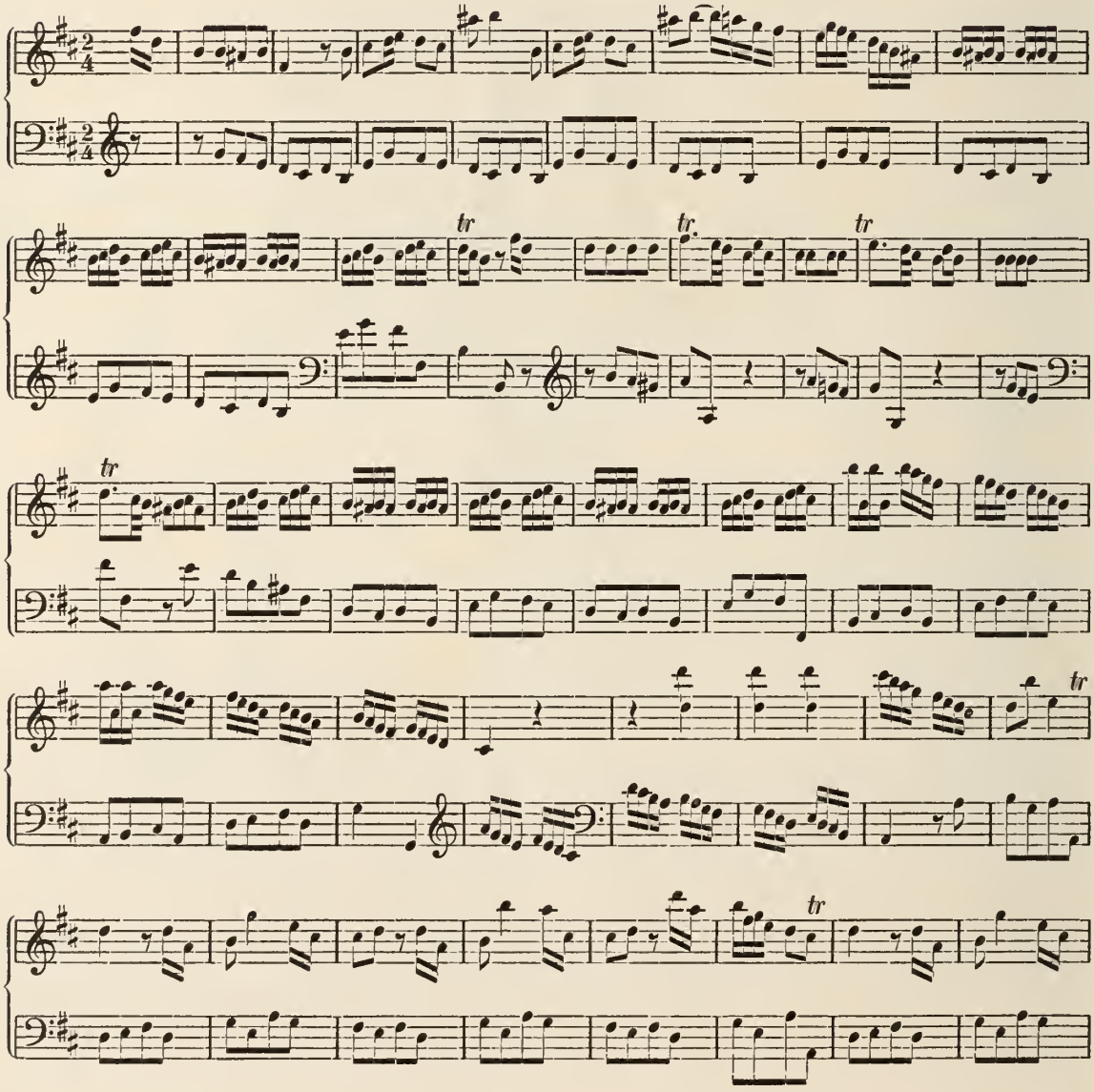
DOMENICO SCARLATTI

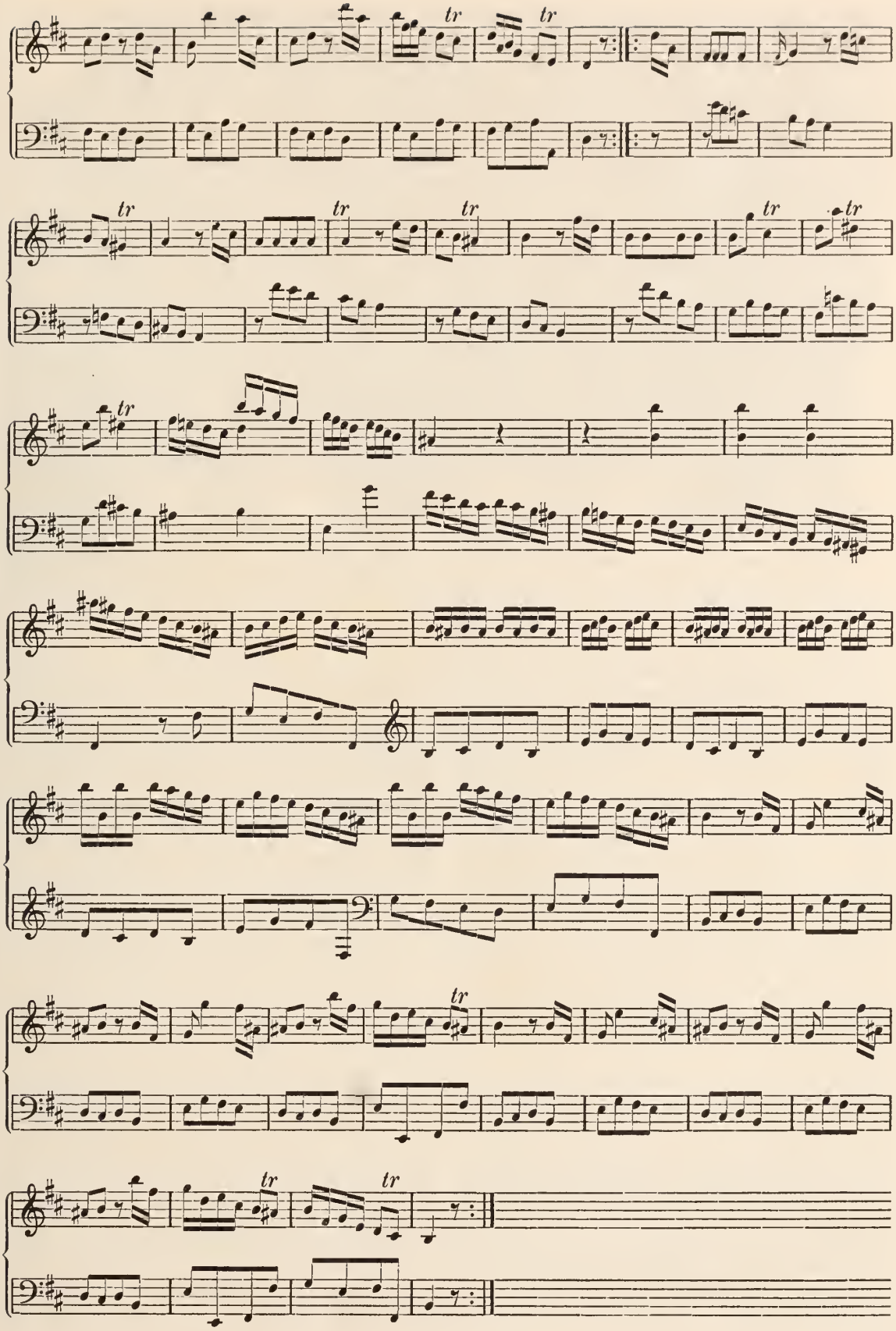
SONATEN FÜR KLAVIER

No. 60.

Allegro

Komponiert zu Aranjuez im Jahre 1754.





Altfranzösische Holzschnitte aus der „Enseignement profitable à toutes gens pour bien viure et bien mourir"

ment, tu peux juger par toi-même si j'en ai fait une fidèle peinture. Jette les yeux du côté du Guadalaviar, et regarde sur ses bords, auprès de ce hameau de neuf à dix feux, cette maison qui a quatre petits pavillons ; c'est mon château.

— Comment diable! dit alors mon secrétaire d'un ton de voix admiratif, c'est un bijou que cette maison! Outre l'air de noblesse que lui donnent ses pavillons, on peut dire qu'elle est bien située, bien bâtie, et entourée de pays plus charmants que les environs mêmes de Séville, appelés par excellence le paradies terrestre. Quand nous aurions choisi ce séjour, il ne serait pas plus de mon goût: en vérité, je le trouve charmant; une rivière l'arrose de de ses eaux; un bois épais prête son ombrage quand on veut se promener au milieu du jour. L'aimable solitude! Ah! mon cher maître, nous avons bien la mine de demeurer ici longtemps! — Je suis ravi, lui dis-je, que tu sois content de notre asile, dont tu ne connais pas encore tous les agréments.»

En nous entretenant de cette sorte, nous nous avançâmes vers la maison, dont la porte nous fut ouverte aussitôt que Scipion eut dit que c'était le seigneur Gil Blas de Santillane qui venait prendre possession de son château. A ce nom, si respecté des personnes qui l'entendirent prononcer, on laissa entrer ma chaise dans une grande cour, où je mis pied à terre; puis m'appuyant pesamment sur Scipion, et faisant le gros dos, je gagnai une salle où je fus à peine arrivé, que sept à huit domestiques parurent. Ils me dirent qu'ils venaient me présenter leurs hommages comme à leur nouveau patron; que don César et don Alphonse de Leyva les avaient choisis pour me servir, l'un en qualité de cuisinier, l'autre d'aide de cuisine, un autre de marmiton, celui-ci de portier, et ceux-là de laquais, avec défense de recevoir de moi aucun argent, ces deux seigneurs prétendant faire tous les frais de mon ménage. Le cuisinier, nommé maître Joachim, était le principal de ces domestiques, et portait la parole; il faisait l'agréable; il me dit

Alhambra, Granada, Myrtenhof; jetziger Zustand
Photographische Aufnahme von Architekt C. F. Krebs i. F. Mori & Krebs, Architekten B. S. A., Luzern

qu'il avait fait une ample provision de toutes sortes d'excellents vins ; et que pour la bonne chère, il espérait qu'un garçon comme lui, qui avait été six ans cuisinier de monseigneur l'archevêque de Valence, saurait composer des ragoûts qui piqueraient ma sensualité. « Je vais, ajouta-t-il, me préparer à vous donner un échantillon de mon savoir-faire. Promenez-vous, seigneur, en attendant le dîner ; visitez votre château ; voyez si vous le trouvez en état d'être habité par Votre Seigneurie. »

Je laisse à penser si je négligeai cette visite ; et Scipion, encore plus curieux que moi de la faire, m'entraîna de chambre en chambre. Nous parcourûmes toute la maison, depuis le haut jusqu'en bas ; il n'échappa pas, du moins à ce que nous crûmes, le moindre endroit à notre curiosité intéressée ; et j'eus partout occasion d'admirer la bonté que don César et son fils avaient pour moi. Je fus frappé, entre autres choses, de deux appartements qui étaient aussi bien meublés qu'ils pouvaient l'être sans magnificence. Dans l'un, il y avait une tapisserie des Pays-Bas, avec un lit et des chaises de velours, le tout propre encore, quoique fait du temps que les Maures occupaient le royaume de Valence. Les meubles de l'autre appartement étaient dans le même goût : c'était une vieille tenture de damas de Gênes jaune, avec un lit et des fauteuils de la même étoffe, garnis de franges de soie bleue. Tous ces effets, qui dans un inventaire auraient été peu prisés, paraissaient là très considérables.

Après avoir bien examiné toutes ces choses, nous revînmes, mon secrétaire et moi, dans la salle où était dressée une table sur laquelle étaient deux couverts ; nous nous y assîmes, et dans le moment on nous servit une olla podrida si délicieuse, que nous plaignîmes l'archevêque de Valence de n'avoir plus le cuisinier qui l'avait fait. Nous avions à la vérité beaucoup d'appétit, ce qui ne nous la faisait pas trouver plus mauvaise. A chaque morceau que nous mangions, mes laquais de nouvelle date nous présentaient de grands verres qu'ils remplissaient jusqu'aux bords d'un vin de la Manche exquis. Scipion en était charmé ; mais n'osant devant eux faire éclater la satisfaction intérieure qu'il ressentait, il me le témoignait par des regards parlants, et je lui faisais connaître par les miens que j'étais

Alhambra, Myrtenhof mit Anbau des Palastes Karls V.

aussi content que lui. Un plat de rôti, composé de deux cailles grasses, qui flanquaient un petit levraut d'un fumet admirable, nous fit quitter le potpourri, et acheva de nous rassasier. Lorsque nous eûmes mangé comme deux affamés, et bu à proportion, nous nous levâmes de table pour aller au jardin faire voluptueusement la sieste dans quelque endroit frais et agréable.

Si mon secrétaire avait paru jusque-là fort satisfait de ce qu'il avait vu, il le fut encore davantage quand il vit le jardin. Il le trouva comparable à celui de l'Escurial. Il ne pouvait se lasser de le parcourir des yeux. Il est vrai que don César, qui venait de temps en temps à Lirias, prenait plaisir à le faire cultiver et embellir. Toutes les allées bien sablées et bordées d'orangers, un grand bassin de marbre blanc, au milieu duquel un lion de bronze vomissait de l'eau à gros bouillons, la beauté des fleurs, la diversité des fruits, tous ces objets ravirent Scipion; mais il fut particulièrement enchanté d'une longue allée qui conduisait, en descendant toujours, au logement du fermier, et que des arbres touffus couvraient de leur épais feuillage. En faisant l'éloge d'un lieu si propre à servir d'asile contre la chaleur, nous nous y arrêtâmes, et nous nous assîmes au pied d'un ormeau, où le sommeil eut peu de peine à surprendre deux gaillards qui venaient de bien dîner.

Nous nous réveillâmes en sursaut deux heures après, au bruit de plusieurs coups d'escopettes, lesquelles se firent entendre si près de nous, que nous en fûmes effrayés. Nous nous levâmes brusquement; et, pour nous informer de la cause de ce bruit, nous nous rendîmes à la maison du fermier. Nous y trouvâmes huit ou dix villageois, tous habitants du hameau, qui, s'étant assemblés là, tiraient et dérouillaient leurs armes à feu pour célébrer mon arrivée, dont ils venaient d'être avertis. Ils

Alhambra, Myrtenhof, Westseite, vergleiche Seite 133

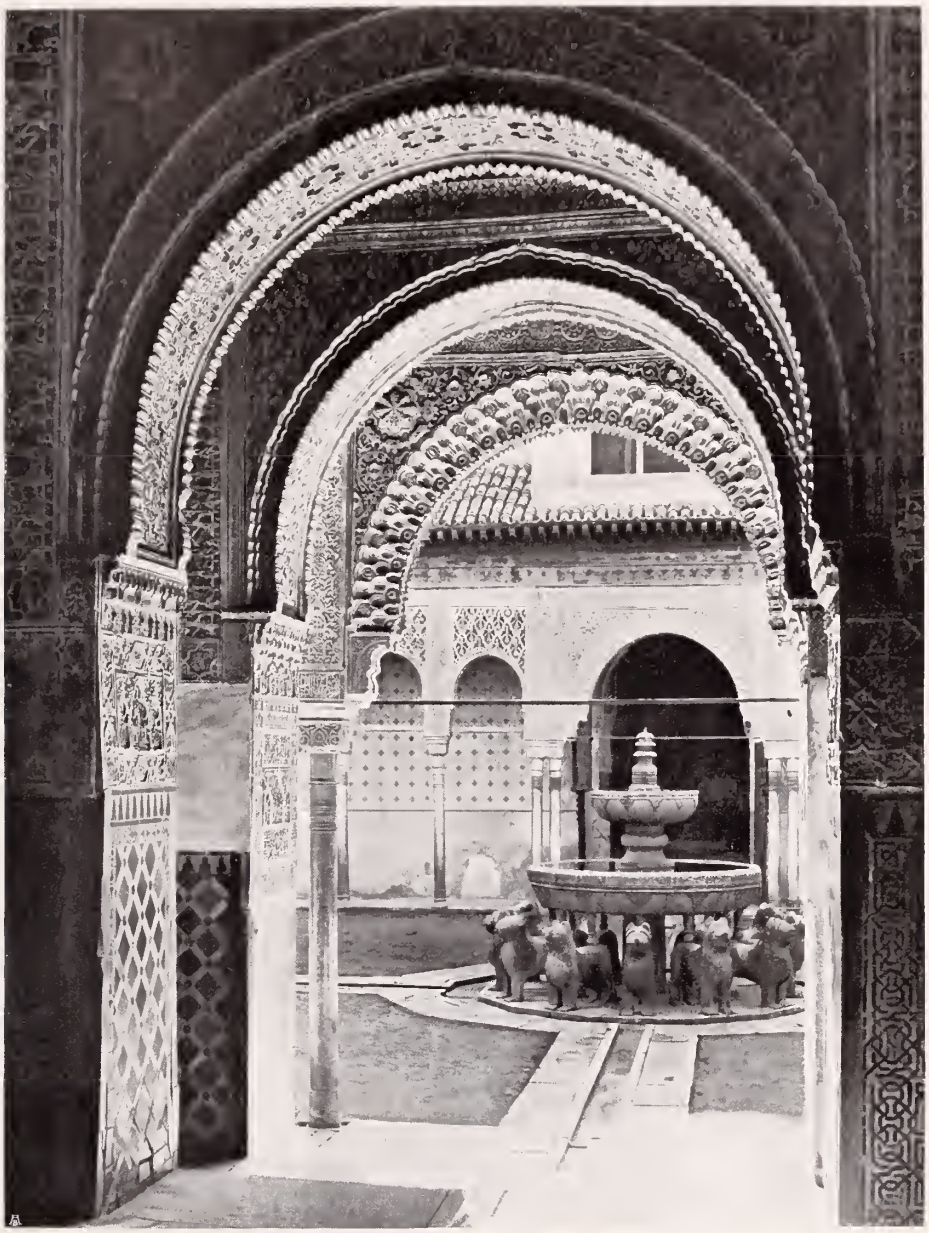
me connaissaient la plupart, pour m'avoir vu plus d'une fois dans le château exercer l'emploi d'intendant. Ils ne m'aperçurent pas plus tôt, qu'ils crièrent tous ensemble: «Vive notre nouveau seigneur! Qu'il soit le bienvenu à Lirias!» Ensuite ils rechargèrent leurs escopettes, et me régalèrent d'une décharge générale. Je leur fis l'accueil le plus gracieux qu'il me fut possible, avec gravité pourtant, ne jugeant pas devoir trop me familiariser avec eux. Je les assurai de ma protection; je leur lâchai même une vingtaine de pistoles; et ce ne fut pas, je crois, celle de mes manières qui leur plut le moins. Après cela je leur laissai la liberté de jeter encore de la poudre au vent, et je me retirai avec mon secrétaire dans le bois, où nous nous promenâmes jusqu'à la nuit, sans nous lasser de voir des arbres, tant la possession d'un bien nouvellement acquis a d'abord de charmes pour nous!

Le cuisinier, l'aide de cuisine et le marmiton n'étaient pas oisifs pendant ce temps-là; ils travaillaient à nous préparer un repas supérieur à celui que nous avions fait; et nous fûmes dans le dernier étonnement, lorsque, étant entrés dans la même salle où nous avions dîné, nous vîmes mettre sur la table un plat de quatre perdreaux rôtis, avec un civet de lapin d'un côté, et un chapon en ragoût de l'autre. Ils nous servirent ensuite pour entremets des oreilles de cochon, des poulets marinés et du chocolat à la crème. Nous bûmes copieusement du vin de Lucène et de plusieurs autres sortes de vins délicieux; et quand nous sentîmes que nous ne pouvions boire davantage sans exposer notre santé, nous songeâmes à nous aller coucher. Alors mes laquais, prenant des flambeaux, me conduisirent au plus bel appartement, où ils s'empressèrent à me déshabiller; mais quand ils m'eurent donné ma robe de chambre et mon bonnet de nuit, je les renvoyai, en leur disant, d'un air de maître:

Alhambra, Granada, Löwenhof

«Retirez-vous, messieurs, je n'ai pas besoin de vous pour le reste.»

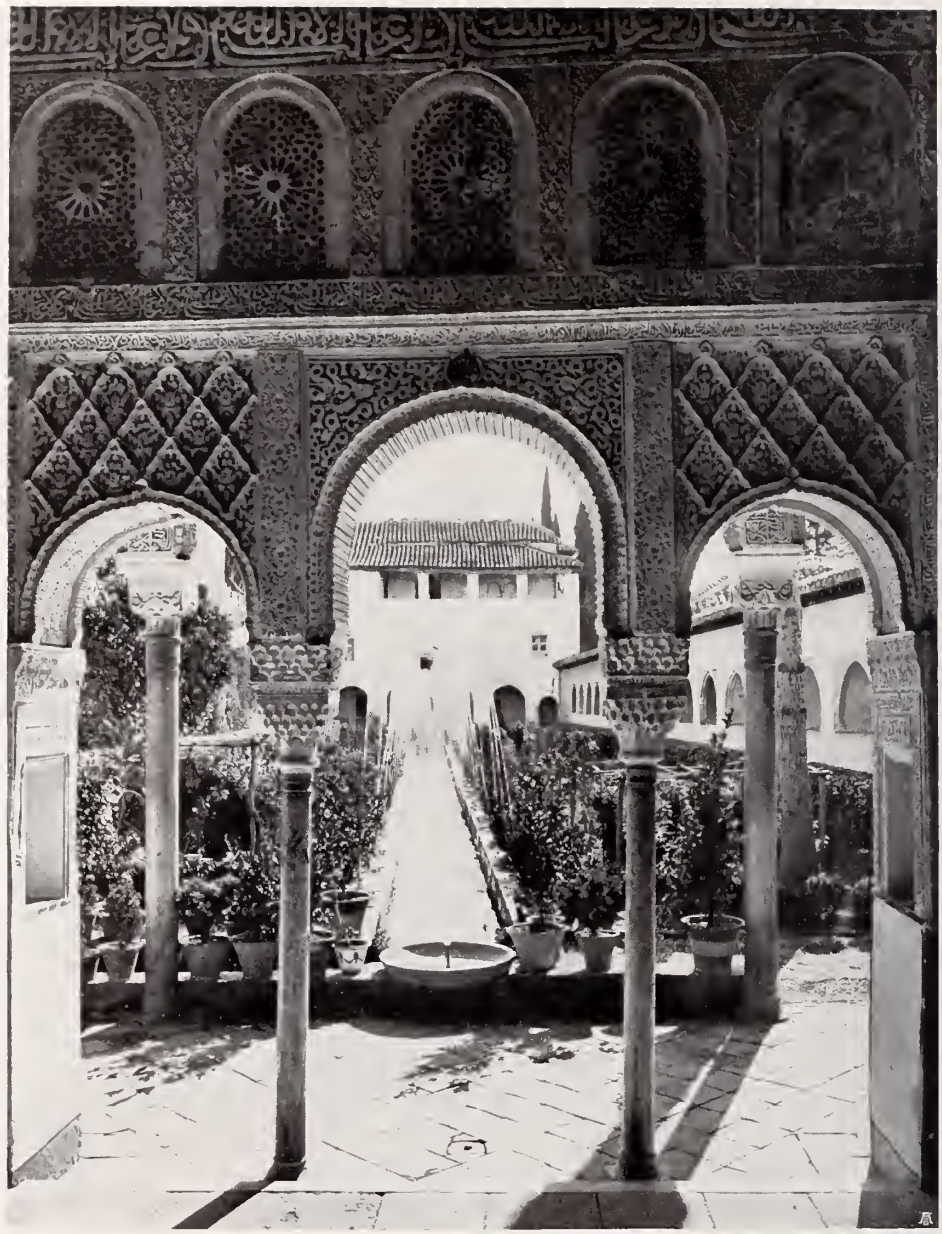
Je les fis sortir tous, et, retenant Scipion pour m'entretenir un peu avec lui, nous commençâmes par nous réjouir de l'heureux état où nous nous trouvions. On ne peut exprimer la joie que mon secrétaire fit éclater. «Eh bien! lui dis-je, mon ami, que penses-tu du traitement qu'on me fait par ordre des seigneurs de Leyva? — Ma foi, me répondit-il, je pense qu'on ne peut vous en faire un meilleur; je souhaite seulement que cela soit de longue durée. — Je ne le souhaite pas, moi, lui répliquai-je; il ne me convient pas de souffrir que mes bienfaiteurs fassent pour moi tant de dépense, ce serait abuser de leur générosité. De plus, je ne m'accommoderais point de valets aux gages d'autrui: je croirais n'être pas dans ma maison. D'ailleurs je ne suis pas venu ici pour vivre avec tant de fracas. Quelle folie! Avons-nous besoin d'un si grand nombre de domestiques? Non, il ne nous faut, avec Bertrand, qu'un cuisinier, un marmiton et un laquais; cela nous suffira.» Quoique mon secrétaire n'eût pas été fâché de subsister toujours au dépens du gouverneur de Valence, il ne combattit point ma délicatesse là-dessus; et, se conformant à mes sentiments, il approuva la réforme que je voulais faire. Cela étant décidé, il sortit de mon appartement, et se retira dans le sien.



Alhambra, Ausgang aus dem Saal der zwei Schwestern mit Blick in den Lowenhof

GRANADA

Rotbraun versengt dehnt sich die Ebene von Andalusien in der Sommerhitze; kein Laut lebt über den weiten Flächen. Mitten in dieser Einöde liegt Granada, an den Abhängen von vier Hügeln und am Ufer zweier Bäche. Wasser nach tagelanger Entbehrung, Wasser in Bächen. Den von der Stadt umfaßten Hügelzug krönen die Mauern und die rötlichgelben Türme des Königsschlosses, der Alhambra. Am nächsten Hang leuchtet der Generalife, das Sommerschloß, in blendendem Weiß aus dem satten Grün. Nach Westen, vor den weichen Wellen der Hügel dehnt sich die Vega, die paradiesisch üppige Vega der Mauren. Dieser Gegensatz: Nach einer



Generalife, Granada, Hof mit dem Wasserkanal. Eingangsgebäude, früherer Zustand

endlos langen Reise über das glühende Hochplateau von Kastilien dann urplötzlich Granada am Darro und Genil, den zwei sprudelnden Quellen; Wasserfälle, schattige Wälder, das Grün von Rasenteppichen hart neben dem Rot der totversengten Erde. Und von den schneebedeckten Höhen der Sierra Nevada her weht ständig ein kühler erquickender Wind.

Der Reiz dieser Oase mitten in einer Wüste wird auf das höchste gesteigert durch die phantastischen, orientalischen Schloßanlagen mit den unzähligen Höfen, Galerien und Gärten. In diesem wasserarmen Lande trifft man plötzlich tiefe Rinnen voll von köstlich kühlem Wasser. Doch nicht genug an den vielen Brunnen und Bassins! Durch die Säle, von Brunnen zu Brunnen, von Hof zu Hof, selbst über die Treppen, über Läufe und

Generalife, Hof mit dem Wasserkanal, vom Eingang aus

Treppenbrüstungen fließt das kristallklare Naß ununterbrochen langsam dahin. In die Marmorböden sind 5 cm tiefe und 30—40 cm breite Rinnbänder ausgeschliffen mit leichtem Gefäll. Wasser in allen Höfen, in allen Sälen und Kammern, Wasser, das in die Luft aufsteigt und kühlt. Wasser in den Rinnen der Treppenbrüstungen, die wir beim Auf- und Abwärtsschreiten mit innigem Behagen streifen. Das Wasser ist eins der bedeutendsten Bauelemente der Alhambra; es wurde durch Kunstbauten, die noch jetzt gut erhalten sind, von der Sierra Nevada hergeleitet. Der Landstrich hat auch heute noch seine Fruchtbarkeit den erhaltenen Bewässerungsanlagen der Mauren zu verdanken.

Die Gegend ist ein großer schöner Garten.

Generalife, Hof mit dem Wasserkanal, mit Eingangsgebäude, jetziger Zustand

Die Nüchternheit der Außenmauern der Alhambra und des Generalife steht im strikten Gegensatz zu der prächtigen Ausstattung der Innenhöfe und Säle. Diese Anlage ist allen alten arabischen und andalusischen Wohnhäusern eigen, im Gegensatz zu den Wohnbauten unseres Jahrhunderts im übrigen Spanien. Das stark ausgesprochene Familienleben der Mauren spielte sich hinter hohen Mauern ab, zwischen denen sich Natur und Kunst in abgewogenster Harmonie vereinen. Haus und Garten sind so innig miteinander verbunden, daß man nicht sagen könnte, wo das eine anfängt und das andere aufhört. Ganz besonders reizvoll erscheint dieses Verwachsen von Natur und Architektur in den Höfen im Generalife. Auch hier finden wir eine klösterliche Abgeschlossenheit von der Außenwelt und eine Stille, die nur durch das Zwitschern der Vögel und das Plätschern des Wassers unterbrochen wird. Ein eindrucksvolles Bindeglied bildet die prächtige Zypressenallee zwischen der Alhambra und dem Generalife.

Wie bei andern mohammedanischen Bauten bildet auch hier der Hof den Mittelpunkt der ganzen Anlage, und es ist sehr zweifelhaft, ob die Anlage auf Grund eines von vornherein festgelegten Baugedankens erstellt ist. Sie ist vielmehr entstanden durch ein Aneinanderfügen von verschiedenen Höfen mit darum liegenden Raumfluchten, also verschiedener Gruppen, die, einzeln betrachtet, ein Ganzes für sich bilden, die jedoch in den seltensten Fällen in harmonischem Zusammenhang zueinander stehen. Die Anlage entstand vielmehr wie etwa die Mesquita in Cordoba, den Bedürfnissen entsprechend, etappenweise.

Den Witterungseinflüssen hat die Alhambra überraschend gut widerstanden, denn die zierlichen Flächen-Ornamente sind nicht etwa Marmor, sondern Stuck. Überall sind die verblaßten Reste polychromer

Büste von Musikdirektor Friedrich Klose aufgestellt im Musikkollegium Winterthur

Bildhauer Hermann Hubacher Zürich

Bemalung noch sichtbar. Einzig der Bodenbelag und die Blumenbassins, sowie die Säulen sind aus weißem Marmor erstellt. Das Mauerwerk der Bogen und Innenmauern ist in Backstein ausgeführt. Die Art der Verarbeitung des Gipses, d. h. des Stucks, in der die phantasiereichen Ornamente schabloniert wurden, ging mit der Verfolgung der Mauren verloren; die nachträglichen Ergänzungen halten den Vergleich nicht aus; sie sind nicht mehr so hart und scharfkantig. Erstaunlich ist der Reichtum und die Abgewogenheit dieser teppichartigen Musterungen und die Abwechslung im Motiv; man denkt unwillkürlich an ein Beduinenzelt behangen mit reichen orientalischen Teppichen und getragen von leichten Stangen ...

Wenn die hellgetünchten Höfe ein blendendes Licht verbreiten, so sind dagegen die Gemächer, die hinter den Säulengalerien liegen und die Höfe einschließen, alle sehr dunkel. Sie sind selten mit direktem Sonnenlicht versehen, das Auge vermag nur nach und nach die Details in den Innenräumen zu erkennen. Das Licht fällt von oben ein durch Laternen, die von duftig bemalten, zellenförmig aufgebauten Kuppeln getragen werden. Die Kuppeln ihrerseits werden auf die bekannte Art in den Ecken durch Pendentifs in der gleichen Gliederung aufgenommen. Die

Musikkollegium Winterthur. Entwurf für den Umbau von Architekt S.W.B. Hans Eduard Linder, Basel

Wände sind im untern Teil gewöhnlich bis Brusthöhe mit bunt in Farbe und Form zusammengesetzten Azulejos (Wandplatten) bekleidet und über diesen ist die ganze Wand mit einem reichen Ornament überzogen aus stilisierten Pflanzenmotiven und Schriftzeichen. Gesteigert wurde die Pracht durch die wohlerwogene Bemalung der Flächenornamente, wobei meistens der Grund sattrot, die Stegseiten blau und die Vorderansicht der erhabenen Stege vergoldet oder gelb ausgelegt wurden. Außer diesen Tönen kommt höchstens noch grün vor und dann die weiße Stuckfarbe selbst. Die Decke der Säle und Galerien, sowie die noch vorhandenen Tore sind sorgfältig aus mosaikartig zusammengesetztem Zedernholz mit teilweiser Verwendung von Perlmutter und Ebenholz in geometrischen Figuren zu Vielecken und Sternen aufgeteilt und teilweise wieder farbig behandelt und hervorgehoben. Eine erquickende Kühle herrscht in allen Räumen, eine Anpassung der Wohn- und Aufenthaltsräume, der gesamten Architektur an die klimatischen Verhältnisse von schönster Art.

Erstaunliche Dauerhaftigkeit weisen auch die hohen Außenmauern und Turmmauern auf, die z. T. über 10—15 m hoch und hinterfüllt sind, die eigentlichen Festungsmauern, von denen die ganze Alhambra eingefaßt ist. Diese Mauern bestehen aus einem Gemisch aus lehmiger Erde und Kalk, das zwischen Verschalungsbretter gestampft und genau wie unsere heutigen Betonwände Verschalungsfugen aufweist. Der rote Lehm ist stark mit Kieselsteinen durchsetzt, so daß diese Mauern

Musikkollegium Winterthur. Entwürfe für sämtliche Möbel von Architekt S. W. B. Hans Eduard Linder, Basel

sich nur in der Farbe von unserm Zementbeton unterscheiden, und was die Dauerhaftigkeit betrifft, so fehlt uns beim Beton die 500jährige Erfahrung, um diese einander gegenüberzustellen. Die Lehmmauern der Mauren haben diese Probezeit glänzend bestanden. Wo nicht Menschenhand oder Erdbeben zerstörten, steht die „Tapia" heute noch gut erhalten da, wie die bestgefügteste Quadermauer der Römer.

Von allen Kunstepochen, deren Zeugen uns Spanien überliefert hat, ist die der Mauren die interessanteste, und jeder, den ein gütiges Geschick diesen Kunstwerken in die Nähe führt, wähnt sich in einen andern Weltteil versetzt, angesichts dieser ungewohnten Pracht und Phantasie. Die Mesquita von Córdoba und die Giralda und der Alcázar von Sevilla und vor allem die Alhambra in Granada, lassen die unbeschreibliche Märchenpracht der maurischen Blütezeit in Andalusien im Geiste wieder aufleben. Es sind beredte Zeugen für die damalige Höhe der arabischen Kultur. Wenn durch die in der Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgten Reparaturen, die dem Bauverfall vorbeugen sollten, sowie durch die Restauration der Säle Fehler begangen wurden, so vermag doch das Ganze heute noch den Eindruck von der einstigen unbeschreiblichen Pracht der Gesamtanlage und der Säle und Höfe lebhaft zu erwecken, und dem geläufigen Sprichwort der Andalusier kann eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden: „Wer Granada nicht gesehen, hat nichts gesehen."

Luzern. C. F. Krebs.

Musikkollegium Winterthur. Ausführung der Möbel: Fränkel & Vollmy, Möbelwerkstätten, Basel
Ölgemälde „Adagio" von E. G. Rüegg, Zürich. Alter Kachelofen von R. Pfau

SPANISCHE ERINNERUNGEN

Etwas über Spanien schreiben ... auf 4 Quartseiten? Leicht gesagt! Wo anfangen? Wie aufhören? Was wählen aus der Fülle der Erinnerungen?

Ich schließe auf gut Glück die Augen und sehe mich auf der Terrasse des stolzen Alcazar der spanischen Hauptstadt und lasse meine Blicke schweifen über die rauhe kastilische Hochfläche bis fern zu den blauenden Sierras. Alles ist zum Greifen nah und körperhaft in der wunderbar durchsichtigen, trockenen Luft dieser heroischen Landschaft. Mächtig locken ihre alten herben Städte.

Wie melancholische Versteinerungen aus Spaniens Heldenzeit lagern sie in der Ebene, kleben sie an ihrem Felsen über der tiefen Flußschlucht, und zwischen ihren ausgebrannten Mauern scheint Cids, des Campeador, Lanze aufzublitzen. Eng, gewunden und mit spitzem Pflaster sind die leeren Gassen, mürrisch abweisend die fensterarmen Fassaden der gotischen Paläste, wappenschwer die weiten Portale mit den edlen platerésken Türklopfern. Zierliche schmiedeiserne Balkongitter laufen nach oben in ein Kreuz aus. Über den eng zusammengedrängten graubraunen Hohlziegeldächern ragt übermächtig die Kathedrale, die trotz mancher Plünderungen so viel Kunst birgt ... Seltsam verschmolzen sind da die überschwänglichen gotischen Spitzbögen mit den üppigen Hufeisenbögen der Araber und den verworrenen, schwerfälligen Linien spanischen Schnörkelstils. Drinnen im kühlen Halbdunkel vor dem funkelnden Hauptaltar knien ein paar verhüllte Frauen in schwarzen Gewän-

Musikkollegium Winterthur. Hausorgel eingebaut nach Entwürfen von Architekt S.W.B. Hans Eduard Linder, Basel

dern... An die Chorwände gelehnt und draußen im grasbewachsenen Kreuzgang schlummern die steinernen Krieger und Priester vergangener Jahrhunderte...

Burgos, Léon, Palencia, Segovia, Avila, Siguenza, das himmelstürmende, unglaubliche Toledo, der gewaltige düstere Escorial — welchen Zauber birgt für mich schon der Klang dieser Namen!

Einsamkeit und Verlassenheit überall... Doch da, unvermittelt, eine der toten Städte in Aufruhr! Die Sonne brennt. Die Luft leuchtet. Staub wirbelt, Wagen sprengen: die Menge strömt nach dem Stierzirkus. Blut fließt unter dem tiefblauen Himmel. Von weißen Händen fliegen Rosen und Nelken in die aufgewühlte Arena...

Wieder zurück in die Stille der Vergangenheit... Da sind die schwermütigen Gärten von Aranjuez und Granada. Der Katalane Rusiñol hat sie gemalt in schwelgerischer Melancholie...

In der entlegeneren Estremadura durchstreif' ich die öden Heimatnester der gewaltigen Conquistadoren, komme ins weltabgeschiedene Kloster San Yuste, wo ich im Sterbezimmer Karls des Fünften eine Nacht verbracht habe... Bei Mondschein durch die Salzwüste der Mancha. Don Quijote, der fahrende Ritter, geht noch um. Er träumt von Macht und Ruhm und Überwindung der europäischen Händlerzivilisation und verachtet Sancho Pansa, der inzwischen zu den Kriegsgewinnern übergegangen ist...

Hinab durch die Klippenschluchten der Sierra Morena, an der Stätte vorbei, wo das christliche Heer Alfonsos VIII. einst

Mohammeds Scharen vernichtet hat, in die milderen Gefilde Andalusiens. Auf ockergelben Felsen bleichen maurische Burgruinen. In der Ferne Cordoba, die Moschee ... Sevilla, Granada, die Alhambra ... Aber das alles liegt schon weit zurück. Die Erinnerungen verblassen ... und jetzt, nach dem ungeheuren Wandel der Zeit, wird es mir schwer, von all dem einst Geschauten etwas herauszuheben und mit ein paar Worten deutlich sichtbar vor den Leser hinzustellen ... Wo anfangen? Wie aufhören? Auf 4 Quartseiten ...

Dominik Müller.

DAS MUSIKKOLLEGIUM IN WINTERTHUR

1629—1920 kann heute diese Gesellschaft über den Eingang ihres Sitzungssaales schreiben. Fürwahr, ein ehrwürdiges Alter; ein Alter, das kein Kollegium diesseits und jenseits des Rheins nur annähernd erreicht hat. Die Geschichte des Kollegiums, niedergelegt in verschiedenen Berichten, (R. Geilinger, Zur Feier des 250jährigen Bestehens, Bericht aus Anlaß des 275jährigen Bestehens, erstattet von der Vorsteherschaft, Rudolf Hunziker, Das musikalische Leben in Winterthur während der letzten fünfzig Jahre, aus den Akten des internationalen Musikkongresses in Rom 1911) bietet denn auch dem Außenstehenden volles Interesse. Das Kollegium bekümmerte sich anfangs um den erstmals in Winterthur wieder neu eingeführten Kirchengesang (kurz nach der Reformation), und im 18. Jahrhundert, seit 1758, wurden besoldete Musiker vom Ausland nach Winterthur berufen. Die Zeit des Überganges hat das Kollegium nur auf

kurze Dauer zur Untätigkeit gezwungen, denn schon 1801 wurde Joseph Hildenbrand aus Ganacker bei Regensburg als Dirigent angestellt und 1803 steht die «Schöpfung», 1805 stehen die «Jahreszeiten» auf dem Programm der Aufführungen. Was die Freude an den schönen Künsten, vereint mit Tatkraft und Opferfreudigkeit zuwege bringen, das hat Winterthur in seiner Kunstpflege auf verschiedenen Gebieten mehrmals tatsächlich nachahmenswert vor Augen gestellt. Industrielle, Kaufleute waren es, die neben der aufreibenden organisatorischen Arbeit in ihren Unternehmungen Zeit und hingebende Freude fanden an der Kunstpflege im vertrauten Kreise. So wird aus den Jahren 1793–1862 der Großindustrielle Jakob Ziegler (Ziegler-Pellis) als Förderer des Kollegiums genannt. Wir Außenstehenden sind ihm allein schon deshalb zu Dank verpflichtet, weil auf sein Betreiben hin 1808 eine Orgel aus der Zisterzienserabtei Salmansweiler bei Überlingen angekauft und wieder in die Stadtkirche eingebaut worden ist. «Damit hatte Zwinglis Orgelverbot den ersten Stoß erlitten und Winterthur auf dem Gebiet der Kirchenmusik zum zweiten Male bahnbrechend gewirkt.» Schumann, Wagner, Brahms fanden in Winterthur schon mit ihren frühen Werken ein ernsthaftes Interesse (Stadtpräsident Johann Jakob Sulzer als Freund und steter Förderer von Richard Wagner). Diese Tatsache steht im Einklang mit dem Bericht von Hans von Bülow in der neuen Zeitschrift für Musik 1853, in dem er abwertend schreibt: «Winterthur ist um mehrere Dezennien München vor-

Architekt Joh. Rudolf Streiff †
1873 – 1920

aus, ein musikalisches Aranjuez gegen dieses tote Madrid.» So liegt es denn in der Tradition des Kollegiums, wenn es heute, dank der umsichtigen Fürsorge aus den Reihen einer jungen Generation, auch der jungen Generation der musikschaffenden Künstler willig die Gelegenheit zu Aufführungen bietet und demgemäß eine in unserem Lande einzigartige Kammermusik pflegt.

In den Berichten des Kollegiums taucht die Lokalfrage immer und immer wieder auf. Die Theoriekurse der Scharfschützenschule und eine Sammlung ausgestopfter Vögel waren den Stadtvätern wichtigere Angelegenheiten als die Musikaufführungen des Kollegiums. Der nächste Berichterstatter wird wiederum über die Lokalfrage schreiben; wir freuen uns heute schon, daß er von einem gütigen Geschick wird berichten können. Das Musikkollegium hat im ersten Stock der ehemaligen Kunsthalle ein Heim bezogen, das eigens als Sitzungs- und Vortragssaal ausgebildet worden ist. In vier Aufnahmen werden hier einzelne Teile aus dem großen Raume vorgeführt. Architekt Hans Eduard Linder, Basel, hat im Auftrag eines Mitgliedes des Kollegiums die Teilung des Raumes vorgenommen und zu den einzelnen Möbeln, Stühlen, Bänken, Tischchen, Notenpulten und Schränkchen, sowie zum Einbau der Orgel Entwürfe gezeichnet, Formen, die in ihrer anspruchslosen, stillen Art und im schönen Material eben recht sind als stumme Diener, wenn ein Klingen aus den Instrumenten den Raum erfüllt. H. R.

ARCHITEKT JOH. RUDOLF STREIFF †

Zwei Dinge lebten in Joh. Rudolf Streiff in einer schönen Vereinigung. Er war erfüllt von der Wahrheit in der Architektur, von der Bedeutung des konstruktiven Aufbaues, vom Bauen von innen heraus. Dieses strenge Maß für jedes Architekturschaffen hat er in seinen Studienjahren (1892—95) bei Professor Bluntschli und ganz besonders bei Professor Alfred Messel in Berlin (1899—1900) gewonnen. Schon von sich aus brachte er die Grundlagen zu einem solchen Schaffen mit. Architekt Streiff steht uns allen als stiller, ernster, feinfühlender Mensch in Erinnerung. Seine Erscheinung war das Abbild seines Innenlebens. Und da er mit seinem ganzen Trachten aufging im Bauen, konnte er gar nicht anders als ehrlich bauen, in der Fassade streng dem Zweck und dem Material gemäß das vollenden, was im Innern gegeben war. Zu dieser strengen Auffassung der konstruktiven Durchbildung fügte er aus eigenem eine weitere Gabe hinzu. Architekt Streiff entstammte einer alteingesessenen Familie des Glarnerlandes. So brachte er aus den Kindheitstagen vertraute Erinnerungen mit aus den so reich variierten Patrizierhäusern seiner engern Heimat; Erinnerungen an Zeugen einer feinen Lebensart. Später war es ihm Freude und Bedürfnis, des öftern im Verweilen am Genfersee die Bauten aus der selben Zeit zu studieren, jene Landhäuser, klar bewußt angelegt inmitten reicher Gärten unter dem Blau eines weitgespannten Himmels.

Das Verständnis für eine innerlich gefestigte Wohnkultur brachte er mit, als er 1901 in Zürich sein eigenes Atelier eröffnete und sich (1903—1918) mit seinem Freunde Gottfried Schindler zu einer Firma vereinigte. Dieser Sinn ist denn auch lebendig geworden. Jeder Bau, an dem Architekt Streiff Anteil nahm, ist klar gegliedert in den großen Baumassen; er ist gewissenhaft durchgebildet bis auf die feinsten Details eines Leuchters. Er hatte so viel an Geist und Liebe für jedes Ding in sich, daß sie sich daraus belebten. Sie gaben sich wohl als Gebilde wie aus einer früheren glücklicheren Zeit; aber sie hatten durch ihn so viel an Eigenleben in sich, um feinfühlenden Menschen auch heute wieder zu dienen. Eine stille, klar rhythmisierte Musik schwebt in allen seinen Räumen. Sie sind in aller Gleichmäßigkeit der Anforderungen doch abwechslungsreich in jeder besonderen Erscheinung. Doch eins ist allen eigen; sie sind wohnlich; sie stehen in engster Beziehung zu den Menschen, die darinnen wohnen, weil er, der Architekt, unvermerkt mit den Leuten in Beziehung trat, ihre Lebensart beachtete, gleichsam in sie hineinhorchte und ihre Wünsche in künstlerische Werte umzugestalten wußte. Seine Frau nahm an dem Schaffen ihres Mannes ernsthaft Anteil. Ihm war das seltene Glück beschieden, gleichzeitig im Traditionellen verwachsen zu sein und doch die Kraft zu besitzen, um der Neuzeit dienen zu können. Seine Räume sind herrschaftlich im Geist — aber sie herrschen nicht. Sie sind belebt; sie sind in ihrem Wesen dazu bestimmt, den Menschen in umfangender Weise als Rahmen, als Wohnung, als Heim zu dienen. Sie machen kein Aufhebens, weil sie im Ausmaß, in der Teilung und im farbigen Zusammenklingen wie eine Selbstverständlichkeit dastehen. Und darin liegt das Bleibende in seinen vielen Bauten. Wir werden in einer der nächsten Nummern eine Auswahl von Abbildungen bringen.

Architekt Streiff liebte in seinem umfassenden Interesse das Wort in den Schriften der Alten, die Musik der großen Kirchenwerke und verlangte sehnlich nach einer Durchdringung der Massen mit diesen innerlich hebenden und belebenden Werten.

Er gehörte zu den Gründern des B.S.A. und seit zwei Jahren führte er den Vorsitz in der Ortsgruppe Zürich. Er war der gegebene Mann zu dieser Führung, von

Holzschnitt
Augsburg 1505

Titel der neuen Zeitung aus Presily (Brasilien) Land

allen geachtet, als ernsthaft schaffender Berufsmann und als ehrlicher, liebenswürdiger Kollege. Im Kreise seiner Freunde saß er gerne neben den fröhlichsten, er der stille in sich gekehrte Mensch, unbewußt sehnlich verlangend nach einem heiteren unbesorgten Lachen.

H. R.

SCHREINERMEISTER BENEDIKT HARTMANN †

Der ehrliche Sinn für das Handwerk hat sich in der Familie Hartmann vererbt. Dies weiß man, wenn man die Jüngern auf die Ältern folgen sieht; dies wurde man aber erst gewahr, wenn einem der greise Schreinermeister in Chur berichtete, wie sein Vater, der Stammvater der Hartmänner, von Pusserein her 1813 als junger Bursche nach Chur zum Zunftmeister Köhl in die Lehre kam. Auf der Walz durch Tirol, Österreich, Böhmen und Deutschland wuchs Klaas Hartmann zu einem tüchtigen Schreiner heran und erwarb in Chur sein Handwerksrecht. Der Sohn Benedikt kam zu seinem Vater in die Lehre; er trat, dem Alten gleich, 1854 die Wanderjahre an; St. Gallen, Zürich und Basel waren die ersten Stationen. Mit seinem Bruder Nikolaus, dem spätern Baumeister in St. Moritz, traf er in Basel zusammen. Nikolaus arbeitete hier als Steinmetz am Neubau der St. Elisabethenkirche. Benedikt zog dann als Schreinergeselle den Städten am Rhein nach hinunter, Mainz, Koblenz, Köln, Neuwied, um 1861 wieder in Chur bei seinem Vater anzutreten. Eine mannigfaltige Tätigkeit belebte nun die Schreinerwerkstätten der Hartmann. Es galt in jenen Zeiten der Wiederherstellung der Bündner Schlösser und Herrenhäuser zu dienen. Dabei suchte Benedikt Hartmann seine Kenntnisse zu vertiefen; er machte

Wappenzeichen
Lyon 1495

Jehan de
Vingle

sich die Gelegenheit zunutze und durchstöberte die Bibliotheken der Schlösser (Graf v. Travers, Ortenstein, Marschlins, Haldenstein). Er wurde im Wissen und Können ein Kenner wie selten einer in seinem Beruf. Er kannte die Bündner Herrensitze, aber auch die einfachern Häuser weit im Lande umher außen und vor allem auch inwendig. Er war der sachkundige Berater der Herren Professoren Gladbach, Rahn, Zemp und Dr. Angst über Bündner Innenräume.

Hartmann kannte sich aus in den verschiedensten Techniken der Holzbearbeitung, einem alten Zunftmeister gleich; er stand in der Folge immer und immer wieder ein für eine tüchtige handwerkliche Schulung unseres Nachwuchses. Er hat der Stadt Chur und dem Kanton in diesem Bestreben wichtige Dienste geleistet. Als Berufsmann und als Mensch prägte er sich allen denen, die ihn kennen lernten, ein wie ein Sinnbild des ehrlichen Handwerkers aus einer tüchtigen Zeit. H.R.

LITERATUR UND UMSCHAU

Anmerkung: Als Beigabe zu der Publikation der spanischen Gärten bringen wir eingangs das III. Kapitel im X. Buch aus der neuen Gil Blas-Ausgabe bei Nelson, besorgt von Emile Faguet, und dazu die Nr. 60 aus den Sonaten von Domenico Scarlatti, die zu Aranjuez entstanden ist.

Zeichnung, Holzschnitt und Illustration von Ernst Würtenberger. Verlag Benno Schwabe & Co., Basel 1919. Fr. 16.—. Würtenberger verlegt das Schwergewicht auf die Illustration. Um aber über das Wesen der Illustration Klarheit zu schaffen, muß er auf das Element

eingehen, die Linie als Abstraktion, als Zeichen vorerst hinstellen, um hernach in der technischen Verwertung den gesamten, schönen Reichtum der Linie an Ausdrucksmöglichkeiten in der Kontur, wie in der Flächenbetonung darzulegen. „Es wird immer wieder ausschlaggebend sein, ob es einem Künstler gelingt, die Linie mit neuem Leben zu füllen, das was er sieht und was ihn bewegt, auf seine Weise wiederzugeben. Und man könnte sich sehr gut vorstellen, daß ein Künstler mit der einfachen Liniendarstellung jenen Traum van Goghs verwirklichte, Menschen unserer Zeit darzustellen, die doch wieder frühen Christen glichen. Wie biegsam ist die Linie für jeden Ausdruck; sie ist hart und brüchig, weich und geschmeidig, ruhig und sachlich, grotesk, launig, aufgeregt und aufregend. Es gibt kein Tempo des Gefühls, dem sie nicht folgen könnte, dem sie sich versagte." Schriftsatz und Linie — beide als abstrakte Zeichen und beide dekorativ gleichwertig. Deshalb verschmelzen sie zu einer vollwertigen Illustration, im Holzschnitt zu einer Einheit. Daraufhin durchspricht er die Technik des Holzschnitts; er geht ein auf die Elemente des Holzschnittstils, indem er die Verwendung und die Bedeutung der Linie im Holzschnitt an Hand von schematischen Zeichnungen recht anschaulich und gut verständlich vor Augen führt. Das Buch ist aus Vorträgen an der Gewerbeschule Zürich und aus der Praxis an den graphischen Klassen erwachsen. Es ist ein heute geradezu notwendiges Buch, einmal weil es, ohne Schulmeisterei, Klarheit schafft über viele Verworrenheiten, die von Kritikern und Bücherschreibern angezettelt worden sind, und dann, weil es die Technik des Holzschneidens als eine der schönsten, heute wohl wichtigsten — aber auch schwersten Ausdrucksformen für ein und alle mal scheidet vom Dilettantismus des Holzschnittes aus der Hand von begeisterten Jünglingen und eifrigen Malerinnen. Würtenberger durchgeht dann die verschiedensten Wandlungen des Holzschnittes von den Primitiven an, zeigt wie die Kreuzlagen den Verfall des Holzschnittes herbeiführen, er wird dem modernen Holzschnitt, Beardsley und vor allem Valloton in schöner Weise gerecht und weist auf „neue Möglichkeiten" hin. „Indem der Künstler sich wieder des Schneidemessers bediente, gab es sich von selbst, daß er neue Wege, neue Möglichkeiten der Ausdrucksweise fand. Wir sehen langsam in diesem reinen Schwarzweiß-Flächenstil die Linie wieder sich einschleichen, so daß die Komposition oft ein Gegenspiel von Schwarzweißfläche und Linie wird (Beardsley Morte d'Arthur). Dadurch, daß die Linie wieder zur Schwarzfläche trat, war der Schwarzweißflächenstil wieder für das Buch gewonnen, indem das Klobige der Wirkung der reinen Schwarzweißfläche, das im Buch ohne Beziehung zur Type stand, aufgehoben wurde, indem die wieder eingeführte Linie die Linien der Typen mit der Illustration verband. Für den Buchschmuck ist die Verbindung von Linie und Schwarzfläche von ausschlaggebender Bedeutung." Und auf diese Verbindung, auf das Gleichgewicht von Satz und Illustration, von Satz und Schmuckstück kommt er in einer wohltuenden Gründlichkeit zu sprechen; er führt die angenehme Wirkung zurück auf die rhythmische Harmonie des Schwarzweiß, genauer genommen auf eine bestimmte Folge in den Intervallen von Schwarz und Weiß. „Wenn wir einer Fläche Glanz und Klang, einem Zeichen eine überraschende Bedeutung geben wollen, so können wir dies durch Zusammenstellung von Linien und Flächen erreichen, d. h. durch deren Intervalle. Mag es sich bei diesen Wirkungen um gewaltsame, wie etwa um die einer Sternrakete auf nächtlichem Himmel, oder um eine stillere handeln, wie etwa um ein Zwiegespräch von Formen der Bäume im dämmernden Walde, immer werden bei der graphischen Darstellung dieser Wirkungen die Intervalle von Hell und Dunkel, von Linien und Flächen den Eindruck bestimmen." Diese Wirkung verfolgt er nun an Hand von Titelumrahmungen, in der Verwendung von figürlichem Buchschmuck und in kluger, sorgfältig belegter Art im Initial. „Das Initial als der eigentlichste Probierstein der Intervallenlehre." Eigentlich schade, daß er das Buch nicht noch mit einem Kapitel über die Entwicklung und die Verwendungsmöglichkeiten des Initials bereichert hat. Von der selben Voraussetzung wird dann auch das Exlibris betrachtet, das moderne Exlibris „ein Konglomerat von Allegorie und Naturalismus, dem jede dekorative Wirkung abgeht; künstlerisch ein Unding, weder Fisch noch Vogel. Warum fehlt uns der Sinn für das Bücherzeichen? Warum versuchen wir nicht, ein dekoratives Schwarzweißzeichen zu finden, das mit einer knappen eindrucksvollen Zeichenformulierung und der wenigen Schrift ein dekoratives Ganzes bildet, wie es dem Buch allein ansteht? Wir müssen uns schämen, wenn wir an ein Druckersignet, an ein Exlibris des 15. und 16. Jahrhunderts denken." Die Textausschnitte und die Illustrationsproben in diesem Heft, aus der großen Zahl von 160 vorzüglich gedruckten Abbildungen gewählt, werden unsere Wertschätzung der vorliegenden Publikationen belegen helfen.

H. R.

Der Bronzeguß der Klosebüste von Hermann Hubacher wurde ausgeführt von Baumann, Kœlliker & Co., A.-G., Zürich.

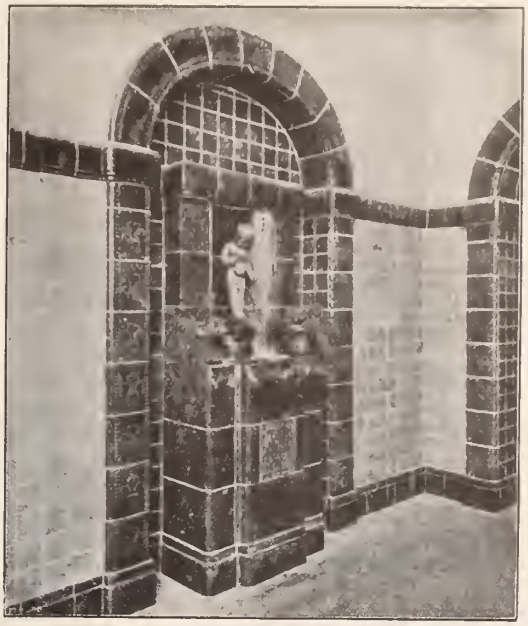
Redaktion: Dr. H. Roethlisberger — Druck: Benteli A.-G., Bern-Bümpliz

GEBRÜDER
MERTENS
ZÜRICH 7

GARTENANLAGEN
HAUSGÄRTEN
BAUMSCHULEN

MENTOR

Konrad Buchner & Co.
Zürich 4 / Platten-Beläge



CATENA-
KESSEL

Gusseiserner Grosskessel
bis 300 qm Heizfläche
für Zentralheizung und
Warmwassererzeugung

ROVA-KESSEL 0,6 bis 3,1 qm
STREBEL-KESSEL 3 bis 17 qm
ECA-KESSEL 12,5 bis 40 qm

Verlangen Sie unsere
ausführlichen Drucksachen

STREBELWERK
ZÜRICH 4

Kirche St. Peter, Zürich
STREBEL-ECA-KESSEL

AUSSTELLUNGS-KALENDER

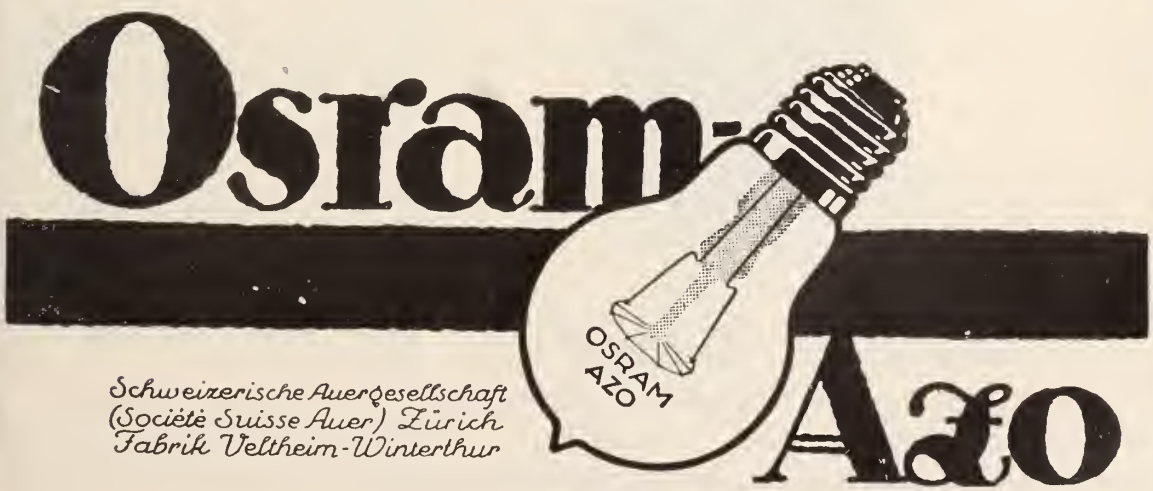
ORT	AUSSTELLUNG	WERKE	DATUM
Aarau	Gewerbemuseum	Ausstellung von Kunstblättern aus der Kollektion Pfarrer Gloor, der größten Sammlung von Trachtenbildern und Sujets aus dem Oberhasli. Schweizerische Graphik.	August
Basel	Gewerbemuseum Kunsthalle Pro Arte, Freiestraße 17	Schülerausstellung. Ausstellung: Gemälde alter Meister, dekoratives Kunstgewerbe.	Ende Aug.—September August und September
Bern	Kunsthalle	Malerei, Zeichnung, Graphik: Markus Behmer, Hans Brühlmann, G. Einbeck, C. Felber, F. Garraux, E. Hodel, A. Holzmann, E. v. Kager, K. Meili, L. Moillet, E. Morgenthaler, H. Schüz. Plastik: E. Bick, W. Scherzmann.	15. Aug.—18. Septbr.
	Kunstmuseum	Alte Berner Meister aus der Sammlung Dr. Engelmann, F. Hodlers Elu.	August
	Gewerbemuseum	Keine Spezialausstellung im August.	
	Kunstsalon Ferd. Wyß	Bis 25. August geschlossen.	
	Gute Kunst - Klippstein	Orig.-Radierungen von Corot, Daubigny, Legros, Lepère, Manet, Millot, Rops, Zorn und Muirhead Stone, Seymour Haden, Mc Langhlau, Whistler.	August
	Buchhandlung Bircher		
Genf	Kunstmuseum		
	Grand Salon d'Art, 7, rue du Mont-Blanc	Exposition d'été des artistes locaux.	August
	Gal. Moos, rue du Marché, 13		
	Galerie Muriset-Gicot, place du Molard, 4	Gravures, Lithos et Aquarelles anciennes.	August
	Leo S. Olschki, le Cabinet du Bibliophile genevois, 25, rue du Rhône.	Reproduktionen der Uffizien-Handzeichnungen von Bologneser Malern vom 16.—18. Jahrhundert.	August
Winterthur	Museum		
Zürich	Kunstgewerbemuseum Kunsthaus	Nachlaß-Kollektion Hans Brühlmann, Otto Vautier. Basler Künstler: Wilh. Balmer, Emil Beurmann, Ernst Breitenstein, Walter Enholtz, W. de Goumois, Maria La Roche, Hans Lendorff, Rudolf Löw, Carl Th. Meyer, Emil Schill, Adolf Siegrist, Fritz Voellmy. Fritz Mock † (Basel), Gustav Klimt † (Wien), Paul Weber, Richterswil. Walze, Ferd. Schott, Artur Segal. Graphik.	18. Juli—15. August
	Kunstsalon Wolfsberg, Bederstraße	Wander-Ausstellung für Schweizer Graphik.	August
	Galerie Bernheim-Jeune & Cie., Bahnhofstraße		
	Galerie d'Art (M. Malapert), 30, Parkring	Oeuvres de Matisse, Laprade, Picasso, Derain.	August
	Salon Bollag, Bahnhofstraße		
	Galerie Neupert, Bahnhofstraße	Gemälde von Otto Gampert, Zürich-München, Holländische Meister vom 17. Jahrhundert.	

LITERATUR UND UMSCHAU

Der Rhein-Verlag Basel. Unter diesem Titel hat soeben in Basel ein rühriges Verlags-Unternehmen seine erste Tätigkeit angekündigt. Dieses ist vorwiegend geistigem Austausch über die Grenzen und der Hebung älterer literarischer und künstlerischer Schätze der Schweiz und des alemannischen Kulturkreises gewidmet. Die nächsten Werke von Henri Barbusse und Francis Jammes erscheinen deutsch im Rhein-Verlag; er bringt auch den Roman „Weib" der Madeleine Marx, der in Paris Auflagen über Auflagen erlebt und als das bedeutendste Frauenbuch der jüngeren französischen Literatur gefeiert wird, mit einem Geleitwort von Barbusse. Balzacs herrliche Briefe an die fremde Frau gibt der Rhein-Verlag zum ersten Male in deutscher Sprache heraus. Über seine interessante dreibändige Ausgabe der Gesammelten Werke von C. F. Ramuz, die Albert Baur gemeinsam mit dem Dichter veranstaltet, wird noch zu berichten sein. Die französischen „Editions du Rhin" sollen durch einige Schriften Walter Rathenaus und Heinrich Manns „Untertan" eröffnet werden. In der Herausgabe älterer Literatur ist der neue Verlag nicht minder rührig. Er entreißt Joh. Peter Hebels „Biblische Erzählungen" endlich der Vergessenheit. Eine „Schweizerische Memoirenbibliothek" und eine Sammlung „Basler Kunstbücher" verheißen allerlei Überraschungen. Verraten sei, daß darin eine Auswahl aus den Disteli-Kalendern, angeordnet von Dr. Jules Coulin, erscheinen wird. Der Rang der anderen Bände wird durch die Namen der Herausgeber verbürgt. Als Buchkünstler sind Walter Tiemann und Otto Baumberger verpflichtet.

Der Bund geistig Schaffender. An der in Bern erfolgten Gründung eines Bundes geistig Schaffender (Fédération des travailleurs intellectuels) waren unter anderm vertreten: die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, der Schweizerische Schriftstellerverein, der Schweizerische Presseverein, der Schweizerische Tonkünstlerverein, der Bund Schweizerischer Architekten, ein Ärzteverein. Die Notwendigkeit, die geistige Arbeit zu schützen und den geistig Schaffenden wirtschaftlich besser zu stellen, ist begründet. Gleichzeitig aber mit der wirtschaftlichen Hebung muß für die ideelle Würdigung der geistigen Arbeit gekämpft werden. Der geistig Schaffende, der in den letzten verflossenen Dezennien eher mehr noch als der manuelle Arbeiter unter dem System des Materialismus gelitten hat, begnügt sich nicht damit, die Folgen dieses Systems für sich erträglich zu machen. Er erkennt, daß der allgemeine Leitsatz unserer Zeit: «Jeder für sich rücksichtslos zum materiellen Erfolg» die einzelnen Menschen, die Erwerbsgruppen, die Gesellschaftsklassen und politischen Parteien, die Völker und Nationen ans Messer und schließlich zum Ruin führt. Er spürt in seinem Herzen als Beweggrund zur Arbeit nicht allein den Willen zum Erwerb, sondern die Freude am Produkt der Arbeit und die Genugtuung an der schöpferischen Tat. Aus dieser Erkenntnis heraus ergibt sich als Grundlage für die Weiterentwicklung die Losung: «nicht der materielle Besitz, nur der innere Wert eigener Arbeit verschafft Achtung und Glück". Auf dieses Fundament empfahl der Vertreter des Bundes Schweizer Architekten die Gründung eines Verbandes geistig Schaffender zu stellen. Nach ausgiebiger Diskussion wurde eine Kommission bestellt zur Besorgung der nötigen Vorarbeiten. Sie besteht aus Herrn Prof. Dr. Röthlisberger als Präsidenten und den Herren Redakteur Dr. Hablützel, Ingenieur E. Chavannes, Architekt W. Bösiger, Privatdozent Dr. Stähli und Maler Jeanneret, der die Initiative zur Gründung ergriffen hat und die Versammlung leitete. H. B.

Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde. Die Tagung der Gesellschaft war nach Liestal auf den 4. Juli einberufen. Professor Dr. Hoffmann-Krayer, Basel, leitete die Jahresversammlung. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt.



Ventilator A.-G. Staefa

vorm. Fritz Wunderli, Uster
Schweizerische Gesellschaft für Ventilatoren u. lufttechnische Anlagen

Schrauben- und Zentrifugal-Ventilatoren
für alle Bureau-, Fabrikanlagen und Ortslüftungsanlagen – Trockenanlagen – Luftheizungen u. allgemeine Ventilationsanlagen

Staefa

Auf Wunsch Prospekte und Offerten gratis und franko

KEIM'SCHE MINERAL-FARBEN
FÜR MONUMENTALE MALEREIEN

Lager für die Schweiz:
CHR. SCHMIDT, ZÜRICH 5, Hafnerstr. 47

Neuere Ausführungen in Keim'scher Technik:

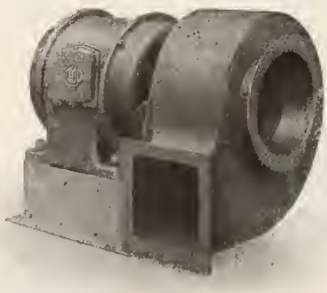
Paul Altherr:	Rathaus Rheinfelden, Fassadenmalerei
F. Boscovitz, jun.:	Naturwissenschaftliches Institut Zürich, Wandmalereien
E. Cardinaux:	Unfallversicherungs-Gebäude Luzern, Giebel-Figuren
Ch. Conradin:	Kantonalbank Chur, Wandgemälde
Ch. Conradin:	Schlachtkapelle Saas, Prättigau, Wandgemälde
P. Oswald:	Höhere Töchterschule Zürich, Wandgemälde
A. H. Pellegrini:	Schlachtkapelle St. Jakob, Basel, Wandgemälde
Ernst Rüegg:	Stadthaus Schaffhausen, Fassadenmalereien
Ernst Rüegg:	Kantonalbank Herisau, Fassadenmalereien
Aug. Schmid:	Haus zum Schwarzhorn, Stein a. Rh., Fassadenmalereien
E. Stiefel:	Bezirksgebäude Zürich, Wandgemälde

Zimmerarbeiten
Schreinerarbeiten
Gebeizte Täfer

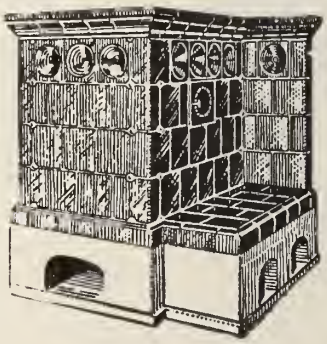
Sägerei und Holzhandlung
STÄMPFLI & Cie.
ZÄZIWIL (Bern)

G. MEIDINGER & CIE
BASEL

Hoch- und Niederdruck-
Zentrifugal-Ventilatoren
geräuschlos laufend



Lüftungs-Anlagen
für
Schulen, Kirchen, Spitäler, Hotelküchen, Theater etc.
Entstaubungs-Anlagen / Luftfilter



Joh. Weibel-Jöhl
Ofenbaugeschäft
Gürtelstr. **Chur** *Tel. 2.47*

◆

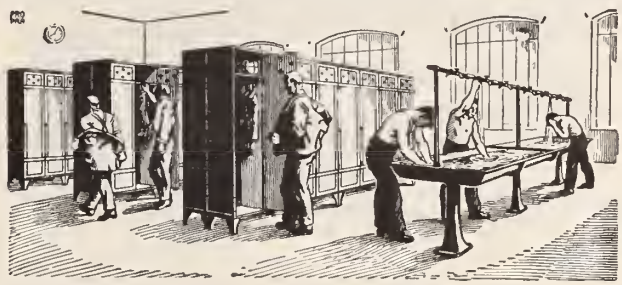
Kachelöfen
für alle Heizungsarten
Cheminées
Plattenbeläge

◆

Goldene Medaille
Bündnerische Gewerbeausstellung
Chur 1913

Der vom Schreiber, Dr. H. Bächtold, verfaßte Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1919 konstatiert den Rückgang der Mitgliederzahl von 825 auf 753. Die Sektionen haben im Berichtsjahr eine rege Tätigkeit entfaltet und eine Reihe volkskundlicher Fragen behandelt. Von den Publikationen der Gesellschaft erschienen zwei Hefte des Archiv und das Korrespondenzblatt „Schweizer Volkskunde", von den „Schriften" Band 15 (die Umwandlung von Kult, Magie und Rechtsbrauch von E. F. Knuchel). Das deutschschweizerische Volksliederarchiv zählt nunmehr etwa 19000 Nummern; die Hauptarbeit im Berichtsjahre bestand in der Fortführung des Kataloges und der Abschrift von Liedersammlungen. In der öffentlichen Versammlung referierten Dr. H. Schwabe über „Hausforschung und Volkskunde" und Maler Theodor Delachaux, Neuchâtel, über „Kinderzeichnungen". In einer Serie von Lichtbildern zeigte der erste Referent die Entwicklung der Hausform von primitiven Formen bis zu einer wohnlichen Ausgestaltung, deutete hin auf den Unterschied der alpinen Formen gegenüber denen der Hochebene. Delachaux zeigte an einer Sammlung von Kinderzeichnungen einerseits die Freude am Fabulieren im Kinde und anderseits die oft auffallende Begabung, naturalistische Einzelheiten, Bewegungsmotive etc. spontan darzustellen. Die Behörden von Liestal hatten für eine in allen Teilen gelungene, den Volkskundigen besonders bestimmte Tagung gesorgt, die denn auch vom Leiter der Verhandlungen

ALFR. GIESBRECHT / BERN
NACHFOLGER VON GEBR. GIESBRECHT
SPIEGELFABRIKATION
GLASSCHLEIFEREI
MÖBELGLASEREI
GEGRÜNDET 1884 / TELEPHON 18.97 / HELVETIASTR. 17



KEMPF & CIE / HERISAU
ÄLTESTES GESCHÄFT DIESER BRANCHE
Schmiedeiserne Kleiderschränke
Komplette Garderoben-Anlagen
mit Wascheinrichtungen

FÜR FREUNDE DER PLAKATKUNST

Das künstlerische politische Plakat in der Schweiz

Mit Einleitung von E. Lüthy und Äußerungen plakatschaffender Künstler
28 farb. Tafeln im Format 17×24 cm in originellem Umschlag. Preis Fr. 4.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

HELBING & LICHTENHAHN IN BASEL

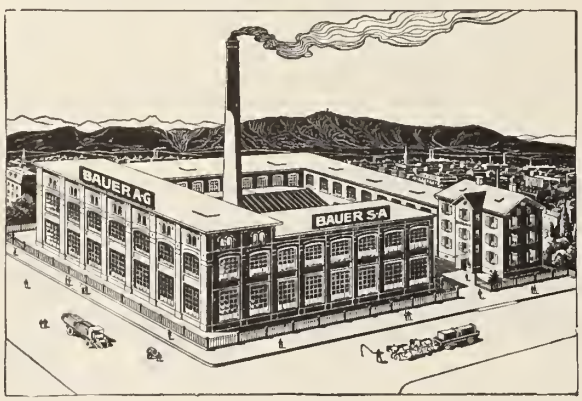
A.G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS
IN HORGEN

Erste schweizerische Fabrik gesägter und gebogener Möbel
für Speisesäle, Restaurants, Cafés, Vestibules, Kinematographen,
Theater- und Konzertsäle

FEINSTE, FACHGEMÄSSE AUSFÜHRUNG NACH EIGENEN ODER FREMDEN ENTWÜRFEN ❖ VERTRETER AN ALLEN PLÄTZEN REFERENZENLISTE ZU DIENSTEN

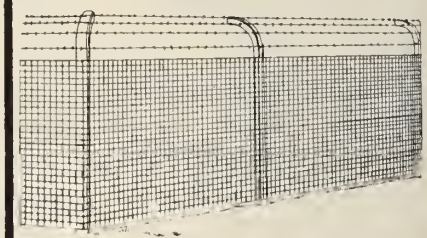
GOLDENE MEDAILLE SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG 1914

BAUER A.-G.
ZÜRICH 6
GELDSCHRANK- U. TRESORBAU



SPEZIALITÄT:
Kassenschränke / Panzertüren / Tresors / Archiv- u. Bibliothek-Anlagen / Bureau-Möbel aus Stahlblech

Eisenbetonpfosten
Armierte Betonbretter
Kabelkanäle



Einfriedungen — Gartenartikel — Bauartikel

Eisenbeton-Hohlkörperdecke „Seiling", **ohne Schalung,** isolierend, ebene Untersicht, **Monolith. Konstruktion.**

Eisenbetonpfosten- und Platten-Fabrik Bern
DIPL. INGR. SEILING

Tel. 1095 ++ Geleiseanschluss ++ Tel. 1095

OFENFABRIK A.-G.
BIEL TELEFON No. 4.62 **NIDAU**

FABRIKATION VON KACHELN FÜR ALLE ARTEN ÖFEN, CHEMINÉES, WANDBRUNNEN ETC.

KATALOGE ZU DIENSTEN

Professor Hoffmann-Krayer anerkannt und bestens verdankt wurde.

Wettbewerb des „Artisan et Commerçant Romand". Diese Zeitschrift eröffnet einen Wettbewerb für Lehrer und Schüler der Gewerbeschulen, der Zeichenklassen, der Mittelschulen und der gewerblichen Fortbildungsschulen, wie für alle Personen, die sich dafür interessieren, zur Schaffung eines Titelklischees für die Zeitung „Artisan et Commerçant Romand". Als Preissumme sind Fr. 300 ausgesetzt, verteilt unter 11 Preisen. Jury wird keine genannt. Wir erachten es als unsere Pflicht, wie in frühern Fällen, an dieser Stelle auf das Ungehörige dieser Veranstaltung hinzuweisen. Eine Preissumme von Fr. 300, die schon für die Verhältnisse vor dem Krieg zu karg bemessen gewesen wäre, und dafür ergeht in der Tagespresse eine Einladung an den gesamten Kreis der schweizerischen Graphiker. Wer beurteilt die einlaufenden Arbeiten? Berufene Fachleute oder Laien? Für die Ausrichtung der Preise unter allen Umständen ist keine Gewähr geboten. Die Organisation dieses Wettbewerbs steht im Widerspruch zu den Normen, die wir mit den Werkwettbewerben hinlänglich bekanntgegeben und die sich in der Praxis bewährt haben.

Schönheitskonkurrenz. Die Presse meldet, „die Veranstaltung hat erfreulicherweise bereits in

A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau
Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S.L.A.B. 1914** / Gegr. 1862

DRUCKAUFTRÄGE
aller Art werden ausgeführt von der **Buch- u. Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz**

PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, **Zürich**
Atelier für Reproduktionsphotographie

Schweiz. Strassenbau-Unternehmung A.-G.
(AEBERLI-MAKADAM- UND ASPHALT-WERKE)
ZÜRICH TEL. HOTTINGEN 43.81
Bern Teleph. 54.54 TELEGRAMM-ADRESSE „STUAG"
LAUSANNE TELEPHON 20.28

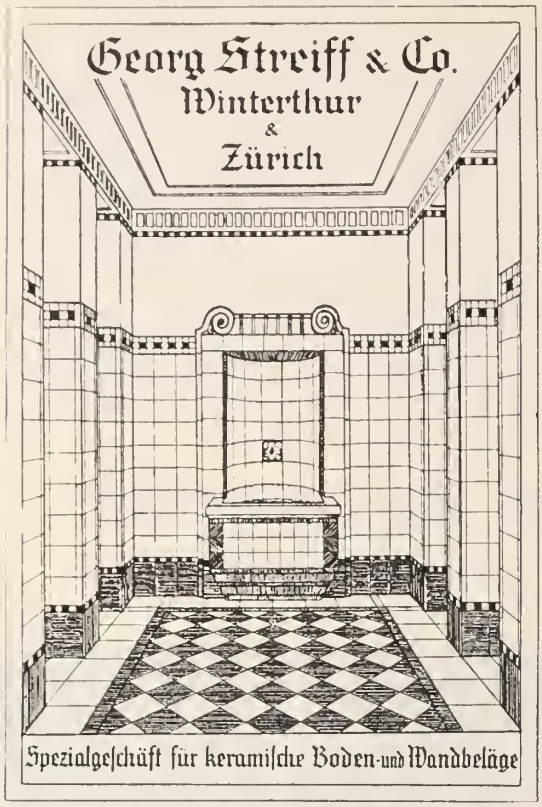
Verlangen Sie Offerten und Referenzen

BAHNHOF GRENCHEN NORD

Silberne Medaille Bern 1914

Spezialfirma für Strassen- und Hofbeläge, Trottoirs, Gartenwege

Stampfasphalt (Naturasphalt von Travers)
Gussasphalt „ „ „
Walzasphalt (Bitusheet)
Grosssteinpflaster
Kleinsteinpflästerungen (Bogenpflaster)
Holzpflaster
Kiesklebedächer
Aeberli-Makadam
Philippin-Makadam
Strassenwalzungen
Oberflächenteerungen
Schotterbrecherei
Materialtransporte
Tiefbauarbeiten
ooo


Georg Streiff & Co.
Winterthur
&
Zürich
Spezialgeschäft für keramische Boden- und Wandbeläge

3
BESCHLÄGE
FÜR BAU UND MÖBEL IN
ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG IN ALLEN STILARTEN UND FARBEN NACH VORHANDENEN MODELLEN ODER NACH EXTRA-ENTWÜRFEN, KUNSTSCHMIEDEARBEITEN
F. BENDER
OBERDORFSTRASSE 9 & 10 / ZÜRICH

HÄUSLER
VERBAND SCHWEIZER.
PARQUET-
FABRIKANTEN
ZÜRICH Börsenstrasse 10
BERN Optingenstrasse 16
LAUSANNE Maupas 13
Beratung u. Ausführung

W. HODLER, ARCHITEKT
MURTENSTR. 29 BERN. TEL. Nº 12
ATELIER
FÜR
MODERNE
GRABMALKUNST

der Bevölkerung lebhaftes Interesse gefunden. — Es sollen im ganzen 49 Damen (Mädchen, Töchter und Frauen) im Film vorgeführt werden; das Urteil über die Reihenfolge in der Konkurrenz wird durch die Besucher der Schweizer Kino-Theater selber gefällt.

Zur Auswahl dieser 49 Konkurrentinnen, unter denen durchaus nicht etwa bloß „Salondamen", sondern in erster Linie Vertreterinnen der ländlichen Kreise und der Gebirgskantone (!) figurieren sollen, hat sich eine Jury für die deutsche Schweiz gebildet, der Kunstmaler, Bildhauer und Schriftsteller angehören."

Schriftsteller sind in der Jury keine vertreten; wir sind aber erstaunt, u. a. Namen von ernsthaften Bildhauern und Malern unter den Jurymitgliedern zu finden, die sich freundlichst bereit erklärt haben, der Sensations-Unternehmung zu dienen. Nach dem Vorbild des französischen Schönheits-Wettrennen werden die Jurymitglieder dem Publikum am Anbeginn des Films ebenfalls im Bilde vorgestellt und im Verein mit den glückstrahlenden Preisträgerinnen in illustrierten Zeitschriften abgebildet.

Tagespresse und Architektur. „Wohl der Not gehorchend . . . . " beschäftigt sich hierzulande die Tagespresse mehr als vor Jahren mit Baufragen verschiedener Art. Es sind zwar in erster Linie wirtschaftliche Fragen, die in Diskussion stehen, über die Finanzierung und Subventionierung von Baugenossenschaften; die Frage ob Reihen-

WARMWASSER-
PUMPEN-
DAMPF-
LUFT-
HEIZUNGEN
ERSTELLT
ALB. SCHERRER, NEUNKIRCH (SCHAFFH.)

„Das Werk"
ist das geeignetste
Insertionsorgan
für alle im Baufache
und Handwerk tätigen Geschäfte und
Unternehmungen

Komplette Stahlkammern
Kassenschränke
B. SCHNEIDER / UNION-KASSENFABRIK
ZÜRICH, Gessnerallee 36
Goldene Medaille Bern 1914

AKTIENGESELLSCHAFT
CARL HARTMANN
BIEL
ROLLADEN-FABRIK

Stahlblech-Rolladen / Holz-Rolladen / Roll-Jalousien / Roll-Schutzwände
Scheren-Gitter / Eiserne Schaufenster-Anlagen /

Sanitäre
Marmor-
Mosaik-
Artikel
WASCHTRÖGE, WASCHRINNEN
BADWANNEN, WANDBECKEN
CLOSETS, SCHÜTTSTEINE
Baukontor Bern A.-G.
VERKAUFSBUREAU ZENTRALSCHWEIZ DER
MARMOR-MOSAIK-WERKE BALDEGG AG

C. RYFFEL & Co, Gipserei- und Stukkaturgeschäft
(vorm. W. Martin & Cie.) Zimmergasse 10, Seefeld ZÜRICH 8
SPEZIALITÄT: **Edelputzarbeiten aller Art**
Isolierungen mit Torfoleumplatten

J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

FEINE
Glas-
Firma-
Schilder
Fritz Bolle & Co
Firmenschilder-Fabrik
Birmensdorferstr. 61
ZÜRICH 4

Marquisen- und Storrenfabrik
Storren nach eigenen patentierten bewährten Systemen
für Privat- und Geschäftshäuser, Schulen, Spitäler etc.
Spezialkonstruktion für Bogenfenster, Veranden etc.
Ia. Referenzen von Staat, Gemeinden u. Privaten, vielfach prämiiert.
Mertzlufft Spiegelgasse 29 Rindermarkt 26 **Zürich 1** Gegr. 1865 Telephon: Hottingen Nr. 2284

OSK. BERBIG SOHN
ZÜRICH 2
GLASMALEREIEN
Kirchen- u. profane Arbeiten,
Anfertigung von Wappenscheiben, Blei- und Metallverglasungen, Glasätzerei, Glasschleiferei
GEGRÜNDET 1877
10 HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN

bau oder Einzelhaus wird in Erwägung gezogen. Wenn auch in diesen wirtschaftlich einseitig orientierten Untersuchungen wenig von eigentlicher Architektur die Rede ist, so wollen wir diese Publikation doch als erste Gehversuche in ein neues, vielen bis anhin unbekanntes Geistesgebiet einschätzen. Als erfreuliche Erscheinung notieren wir die Beilage zum „Schweizer-Frauenblatt" Nr. 22 (Redaktion Elisabeth Thommen, Zürich), die einheitlich durchgebildet in mehreren Aufsätzen dem Klein-Wohnungsbau und der Wohnungseinrichtung gewidmet ist: Eigenheim oder Mehrfamilienhaus? Innen-Einrichtung; Wohnungsnot und Holzhäuser, das Osterhäusel von Hans Bartsch.

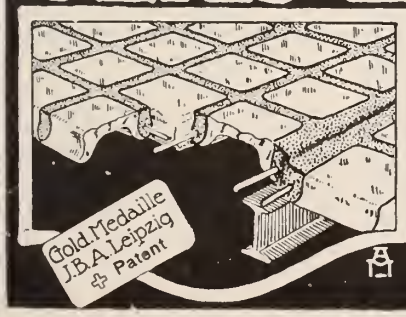
Eine Plastik von Carl Angst als Denkzeichen an Adrien Lachenal. Diese ist im Friedhof von Plainpalais aufgestellt. Eine erfreuliche Tatsache, daß Bildhauer Angst dazu ersehen wurde, das Ansehen und gute Andenken des Genfer Staatsmannes zu ehren. Die Plastik, eine kauernde, in sich selbst zusammengesunkene Frauenfigur, gehört zu jenen Werken von Angst, die körperhaft entstanden sind, die neben den starken (doch niemals sentimental gegebenen) Gefühlswerten, das künstlerisch-strenge Verlangen des Bildhauers nach einer kubisch geschlossenen Wirkung zeigen. Mit diesen beiden Vorzügen steht sie in einem wohltuenden Gegensatz zu den vielen Plastiken des „reich" geschmückten Friedhofes von Plainpalais.

Der Genius im Kinde. Unter diesem Titel bereitet die städtische Kunsthalle Mannheim und der ihr angegliederte „Freie Bund zur Einbürgerung der bildenden Kunst" eine umfangreiche Ausstellung vor, die das Verhältnis von Kind und Kunst

PRO PRA
PARALLELO ZEICHENTISCH
Mit einem Finger verstellbar, trotzdem unbedingt zeichensicher. Mathematisch genaueste Schienenführung
GEBRÜDER SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

EIN BLICK ÜBERZEUGT
VON DER WIRKUNG DES
KAMINEINSATZES „SIMPLEX"
PT. No. 67200
EINFACHSTE, BESTE, BILLIGSTE U. ÄSTHETISCH EINWANDFREIESTE ART DER VERBESSERUNG DES ZUGES VON HAUS- UND FABRIKKAMINEN
PROSPEKTE GRATIS UND FRANKO

BETONBAUG. - JACOB TSCHOPP, BASEL - TELEPH. 414

GLAS-EISEN-BETON


SYSTEM KEPPLER
Für Fußböden Dächer & Wände
Große Tragfähigkeit. Billig in der Herstellung.
Minimale Unterhaltungskosten. Feuersicher
Leicht zu reinigen. Kein Anstrich nötig.
Vertreter:
Rob. Looser, Zürich 4
Badenerstrasse 41.

ZÜRICH Lavaterstrasse 61 **A. MESSERLI** Effingerstrasse 4a BERN

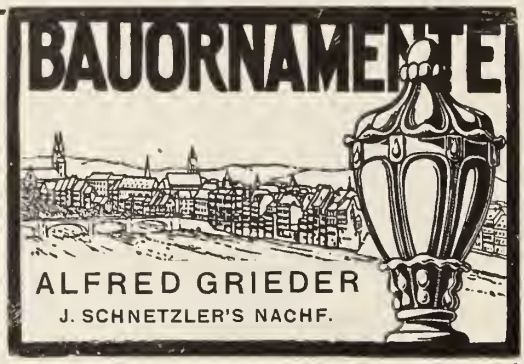
Gegründet 1876 — Älteste Lichtpausanstalt der Schweiz — Gegründet 1876

Lichtpauspapiere, eigenes, mehrfach diplomiertes Fabrikat **Lichtkopien,** auf blauem, weissem und braunem Grund
Lichtpausapparate, div. Systeme, pneumat. u. elektrische **Plandruck,** Trockendruckverfahren, schwarz und farbig

Spezialfabrik für Lichtpauspapiere

METALL-
DRUCKEREI
STANZEREI

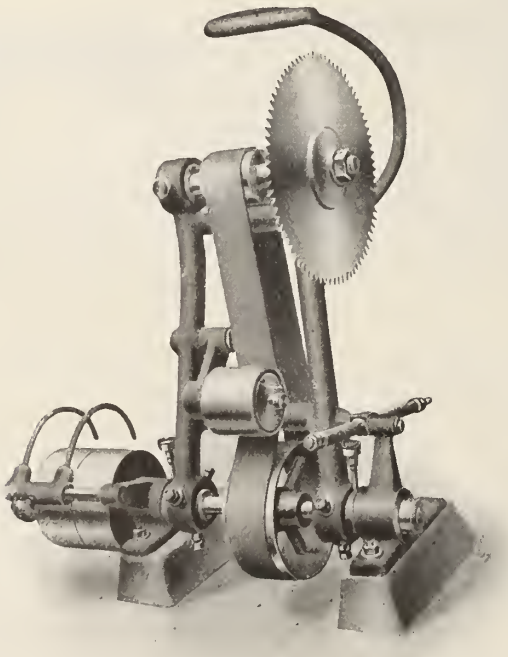
Dach- und Turmaufbauten, Fenster, Spitzen, Knöpfe, Vasen, Wasserspeier, Tierköpfe, Figuren, Rinnen, Kessel.



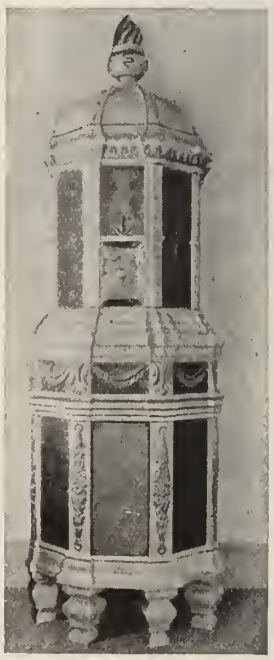
METALLBUCHSTABEN in jeder Grösse und Stilart
Bad- und Toiletten-Einrichtungen, moderne sanitäre Anlagen.
Petersgasse 30 BASEL Petersgraben 7

Kartonmodelle
für **Hoch- & Tiefbauten**
H. LANGMACK - ZÜRICH
Forchstr. 290 - Atelier für Kartonmodelle

RAUSCHENBACH



Moderne Holzbearbeitungsmaschinen
Schweizerfabrikat
Maschinenfabrik Rauschenbach A.-G.
Schaffhausen



KERAMISCHE WERKSTÄTTEN
GEBRÜDER MANTEL
ELGG

KACHELÖFEN

FÜR HOLZ-, KOHLEN- U.
SPEZ. ELEKTR. HEIZUNG

BAUKERAMIK / BRUNNEN
CHEMINÉES / MAJOLIKEN

behandeln soll. Der Ausstellungsplan faßt vorläufig drei Hauptteile ins Auge. Der erste Teil ist dem Kinde als Künstler gewidmet. Er zeigt sowohl künstlerische Arbeiten heute bereits Erwachsener, die es zu bedeutenden Künstlern gebracht haben, als solcher, in denen die künstlerische Anlage später erlosch. Er zeigt ferner eine große Auswahl von Arbeiten heute im Kindheitsalter stehender Menschen, wobei möglichst viele Individualitäten von frühesten Jahren an über längere Zeiträume der Kindheit hinaus verfolgt werden sollen. Mannigfaches, für Psychologie und Pädagogik, sowie allgemeine Kunsterkenntnis richtiges Beobachtungsmaterial soll hier unter verschiedensten Gesichtspunkten zusammengestellt und eventuell später zu wissenschaftlichen Einzeldarstellungen verarbeitet werden. Der zweite Teil der Ausstellung gilt der Kunst in der unmittelbaren Lebensumgebung des Kindes, also vor allem in Haus und Schule. Hier soll ein gewähltes Material an künstlerisch einwandfreien, d. h. zum eigenen künstlerischen Mitgestalten anregenden Bilderbüchern, Anschauungsvorlagen, Spielzeugen usw. vorgeführt werden, die sich zum Gesamtbild einer vorbildlichen „Kinderstube" und „Schulklasse" zusammenschließen. Der letzte Teil der Ausstellung gilt dem schwierigen und verzweigten Problem der künstlerischen Erziehung des Kindes, also vor allem des Zeichen- und Modellierunterrichts. Die Ausstellung kann nur

BÜRO-MÖBEL

SPEZIALITÄT:

Pulte und
Registraturen für

BANKEN

Erste Referenzen
von Zürcher Gross-Banken

HERMANN MOOS & Cº

Löwenstr. 61 **ZÜRICH 1** Löwenstr. 61

M. KREUTZMANN - ZÜRICH
RÄMISTRASSE 37

Buchhandlung für
Kunst, Kunstgewerbe u. Architektur
Auswahlsendungen - Grosses Lager

Kachelöfen

in jeder Ausführung

Kamine
Wandbrunnen
Baukeramik

Ofenfabrik Kohler A.-G.
Mett bei Biel

Goldene Medaille
Gewerbe-Ausstellung
Chur 1913

Mitglied des Preisgerichts
Schweiz. Landes-Ausstellung
Bern 1914

A.G. Baugeschäft
vorm. J. Trippel ✧ Filiale Arosa
Chur

Holzbearbeitungs-Geschäft
Erstellung von Chaletbauten, spez. Ferienhäuschen
Ausführung aller Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten in Weich- und Harthölzern, insbesondere Naturholzarbeiten. Spezialität: Arbeiten in Arvenholz · Sägewerke, Holzhandlung

ERNST SCHEER
HERISAU
FABRIK FÜR
EISENKONSTRUKTION
BAUSCHLOSSEREI
& KUNSTSCHMIEDE

zustande kommen bei tätiger und beratender Mithilfe aller für die verschiedenen Gebiete in Frage kommenden Kreise, vor allem also der Künstler, soweit sie Arbeiten aus der Kinderzeit bewahrt haben, sodann überhaupt aller Eltern und Erzieher künstlerisch irgendwie begabter Kinder, endlich aller um die Kunsterziehung unserer Jugend bemühten Lehrer und Erzieher. Alle werden um Überlassung ihres Materials, auch um Erstattung von Anregungen und Vorschlägen freundlichst ersucht.

Verband schweizerischer Parkettfabrikanten. Der Verband hat in der Organisation der Arbeitsleistung grundlegende Änderungen vollzogen, die er heute in einem Zirkular allen Interessenten des Baufaches zur Kenntnis bringt. Die Parkettfabriken beschränken sich in Zukunft auf die Lieferung des Materials. Die Ausführung, d. h. das Legen der Böden, wird besondern Bureaux übertragen; hierfür notiert der Verband: Zürich Börsenstr. 10, Bern Optingenstr. 16, Lausanne Maupas 13. Mit dieser Arbeitsteilung will der Verband eine bedeutende Einsparung auf den Frachtansätzen und Lagerspesen und eine gleichmäßige Beschäftigung der eingestellten Arbeiter erreichen. Die genannten Bureaux sind unter die Leitung von Fachleuten gestellt, die den Baumeistern und Architekten in jeder Weise dienen werden.

Cabinet du Bibliophile Genevois. Camenzind ist der offizielle Titel dieses neuen Kunstsalons an der Rue Plantamour. Er ist sehr impo-

MAX ULRICH
ZÜRICH 1

SPEZIALGESCHÄFT FÜR FEINE BAUBESCHLÄGE

Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten / Bronzes d'Art und Kunstschmiede-Arbeiten / Anfertigung von Beschlägen nach Zeichnungen

KATALOGE
PREISLISTEN
PROSPEKTE
TABELLEN
BRIEFKÖPFE
RECHNUNGEN
ZIRKULARE
GESCHÄFTS-KARTEN
KUVERTS
usw. usw.

liefert rasch und in bester Ausführung

BUCH- & KUNSTDRUCKEREI
BENTELI A.-G.
BERN-BÜMPLIZ

G. HOLLIGER & Cº A.-G.
BERN

SPEZIALHAUS
FÜR
INLAID, LINOLEUM
STOFFE
FÜR INNENDEKORATION
WIE:
GOBELINS, SEIDE, RUPFEN etc.

VERLANGEN SIE MUSTER UND OFFERTEN

TELEPHON 540
Telegr.-Adr.: HOLLIGER BERN

Schweiz. Lichtpausanstalt A.-G.
a. d. Mauer 4 **ZÜRICH** a. d. Mauer 4

Heliographie, Spezialität: **PLANDRUCK**

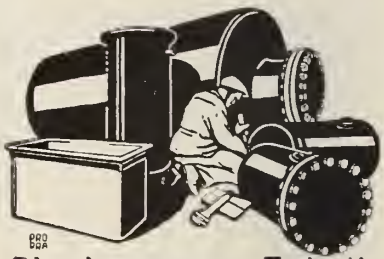
Fabrikation von Heliographiepapieren
Elektr. und pneumat. Lichtpausapparate

PATENTE MARKEN MUSTERSCHUTZ
Hans Stickelberger Ingenieur
BASEL

SCHREINEREI TSCHAN A:G.
SOLOTHURN
FENSTERFABRIKATION
PARQUETERIE
BAUSCHREINEREI
GEGRÜNDET 1898 / TELEPHON 65

BLOCHLINGER.
R. HEUSSER
ST. GALLEN
TAPETEN

In der
BASLER BÜCHERSTUBE
Freiestrasse 17, Basel, kann sich jedermann **ohne Kaufzwang** über die Neuerscheinungen des Buch-u.Kunsthandelsorientieren.
REGELMÄSSIGE AUSSTELLUNGEN MODERNER GRAPHIK
VERKAUFSLAGER DER „WALZE"



Blechwaren-Fabrik
& Apparatebau-Anstalt
fich. Bertrams
Vogesenstr. 101 **Basel** Telefon 1196

HAUPT & AMMANN, ZÜRICH
Zentralheizungen
Warmwasserversorgungen
Sanitäre Anlagen
Beste Referenzen **Projekte kostenfrei**

nierend ausgestattet. Ein zahlreiches Aufgebot der Presse war erschienen, in deren Namen Jules Cougnard vom „Journal de Genève" das Wort zum Glückwunsch ergriff.

Dürer als Miniaturist. Im Laufe des Winters brachte Dr. Sperling im Feuilleton der Neuen Zürcher Zeitung die Nachricht von der Entdeckung von wertvollen Miniaturen aus der Hand von Albrecht Dürer in der Sammlung der Bücherstube Leo S. Olschki in Genf. Dr. J. Widmer berichtete weitere Einzelheiten über den Fund, und die Pages d'Art veröffentlichte eine Auswahl daraus in Autotypie-Illustrationen, mit einer reich belegten bibliographischen Abhandlung von H. Delarue, dem Genfer Konservator. Delarue hat erstmals diese Blätter untersucht und gibt nun in den Pages d'Art über die Ergebnisse Aufschluß. Im Anschluß an diese Publikation bringt nun Dr. J. Welti in der Neuen Zürcher Zeitung in anregender Weise die Diskussion in Fluß, indem er zu Dürer als Miniaturist vorläufig ein Fragezeichen setzt. Er zweifelt das Monogramm in der vorliegenden Form und Placierung an. „Eine weitere, nicht unwesentliche Frage ist die, ob Dürer im Jahre 1521 als Miniaturist überhaupt in Frage kommt. Bekanntlich zog er im Juli 1520 nach den Niederlanden und kehrte erst nach gut einjähriger Abwesenheit wieder nach Nürnberg zurück. Die mächtigen Eindrücke, die er auf seiner Reise empfangen hatte, die Ehre, die dem Künstler, „als einem großen Herrn", überall angetan wurde, das alles erweiterte seinen Horizont, stärkte sein Selbstgefühl und regte ihn zu großen Plänen an. Er trägt sich mit dem Gedanken, Großbilder zu malen, die sein bisheriges Schaffen in den Schatten stellen sollen, und geht mit Eifer an die Entwürfe. Da entstehen die Skizzen zu dem geplanten mächtigen Bilde der Madonna im Kreise zahlreicher Heiliger, zu einer Anbetung, einer Kreuzigung und einer Grablegung. Das alles ist zwar unausgeführt geblieben, und nur die vier Apostel lassen uns ahnen, wohin Dürer strebte, aber schon aus diesen zum Teil noch im Jahre 1521 entstandenen Skizzen läßt sich doch deutlich genug der Drang des Meisters nach dem Großbild ablesen. Und da soll er sich denn im Verein mit Schülern seiner Werkstatt auf die Illustration einer Abschrift eines bekannten älteren Werkes verlegt, soll das „fleißige Kläubeln", wie er in einem

Ritter & Uhlmann

Basel

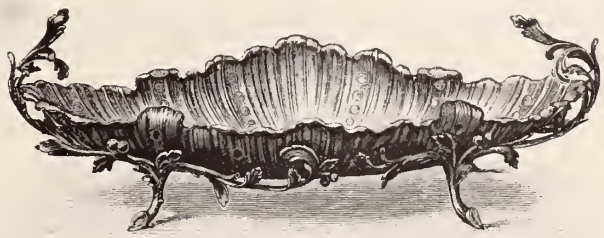
Fabrikation elektrischer
Beleuchtungs-Körper

Spezialität:
Diffusoren-Lampen
patentiert in allen Staaten

Bei Adressänderungen ist stets auch die alte Adresse anzugeben

EUBOOLITH-FUSSBÖDEN
VORZÜGLICH BEWÄHRT
Muster & Referenzen ★ Besuche stehen zu Diensten
EUBOOLITH-WERKE A.G. OLTEN

JAKOB BECKER, CHUR.
GARTENBAUGESCHÄFT=
GARTENTECH. BUREAU.



HANS MÆDER · ST. GALLEN
Versilberung Vergoldung
Galvan. Anstalt
Vernicklung u. Metallfärben

APPARATEFABRIK / BAHNHOFSTR. 57
NEYER & Cº ZÜRICH
TELEPHON: SELNAU 5277

KLOSETTSPÜHLER
„STELLA" SYST. NEYER
NEUES VON FACHLEUTEN GLÄNZEND BEGUTACHTETES SYSTEM / REGULIERBAR, ELEGANT U. SOLID
VERLANGEN SIE PROSPEKT UND PREISOFFERTE

Benötigen Sie
TAPETEN?
Die Firma
F. Genoud & Cie in Bern
Speichergasse 12, gegenüber der Hauptpost, bietet Ihnen hervorragende Auswahl. Größtes Lager am Platz Bern. Verlangen Sie unsere Muster. Teleph. 3578.

WALTER HUGENTOBLER
ST. GALLEN
TELEPHON 3389
ATELIER FÜR TYPISCHE ENTWÜRFE

Brief an Jakob Heller einst die mühselige, zeitraubende Fein- und Kleinmalerei nannte, wieder angefangen haben? Und wie merkwürdig berührt es, daß der Mann, der mit so viel neuen Ideen und Gedanken geladen war, sich mit einer Kopie seiner 13 Jahre früher entstandenen „Kleinen Passion" hätte begnügen sollen, die, wie man selbst aus den Reproduktionen in den Pages d'Art ersehen kann, als Endergebnis einen sehr vergröberten und verschlimmbesserten „Dürer" ergab."

Dr. Fr. Leitschuh in Freiburg nimmt nun ebenfalls in den Spalten der Neuen Zürcher Zeitung Stellung zu den beiden aufgeworfenen Fragen über das Monogramm und über die nähere Veranlassung zur Anfertigung von Miniaturen in jenen Jahren. Er kommt nach verschiedenen Hinweisen auf die Originale zum Schluß: „Jedenfalls ist es die einzige der Kunstgeschichte bekannte farbige Dürer-Passion, die zu Lebzeiten und unter den Augen des Meisters ausgeführt worden ist. Daran läßt sich nicht rütteln und deuteln." Über die Anbringung des Monogramms äußert sich Leitschuh u. a. wie folgt: „Abgesehen davon, daß es der Monogrammierungsart des Zeichners Dürer völlig widersprochen haben würde, zweimal sein Monogramm an derselben Stelle anzubringen, ist es doch selbstverständlich, daß diese 24 Umrahmungen der Miniaturen der Handschrift nicht von der Hand Dürers stammen, sondern von der eines Nürnberger Illuministen. Eine wiederholte sorgfältige Untersuchung der Monogramme hat übrigens überzeugend ergeben, daß die Strichführung der in Betracht kommenden Miniaturen mit der Strichführung der Monogramme völlig identisch ist. Mit derselben Tuschfarbe sind Monogramme und Konturen gezeichnet; die Monogramme zeigen dieselbe Auftrocknung der Flüssigkeit. Die möglichst unauffällig, aber in den dem kleinen Formate entsprechenden Proportionen, sorglos, aber immer in gleichem Duktus hingesetzten Monogramme überraschen dadurch, daß sie alle Merkmale der Echtheit an sich tragen.

An anderer Stelle werde ich den ganzen Miniaturenschmuck in seinen Beziehungen zur Nürnberger Miniaturenkunst eingehend behandeln. Hier sei es mir gestattet, nur auf einige wenige Fragen einzugehen, die der interessante Genfer Fund aufgeworfen hat.

In der zweiten Hälfte des Juli 1521 war Dürer von seiner Reise in die Niederlande heimgekehrt, nicht ohne schwere wirtschaftliche Sorgen. „Ich hab in allen meinen machen, zehrungen, verkaufen und anderer handlung nachtail gehabt im Niederland, in all meinen sachen, gegen großen und niedern ständen." Also seufzt Dürer in seinem Tagebuch. Er mußte um so mehr trachten, sich neue Aussichten für den Erwerb zu erschließen, als sich die Rückwirkung der geistigen Umwälzung des Lebens äußerlich sehr ungünstig auf seine künstlerische Tätigkeit äußerte. Größere Bestellungen für Altarbilder, Votivtafeln wurden in allen jenen Gegenden, wohin die neue Lehre gedrungen war, selten, ja hörten ganz auf, konnte doch jeder folgende Tag die Zerstörung des eben Geschaffenen bringen. — In Gent hatte sich Dürer bei dem Miniaturmaler Horebout aufs neue mit der Kunst der Klein- und Feinmalerei befreundet. In dessen Werkstätte sah er auch u. a. das Breviarium des Kardinals Domenico Grimani, in der köstlichen Bibliothek der Erzherzogin Margareta illuminierte Livres d'heures von der Hand des bald nach 1521 nach England gerufenen Meisters. Auch ist urkundliches Material vorhanden, das auf nahe Beziehungen Dürers zu den Nürnberger Miniaturisten hinweist, und zwar gerade nach der niederländischen Reise. Es ist also durchaus wahrscheinlich, daß Dürer für seine Werkstätte Aufträge für Buchmalerei übernahm und gelegentlich selbst Hand ans Werk legte.

Wenn Dürer seine kleine Passion jetzt wieder vornahm, um sie in das neue Gewand der Farbe zu kleiden,

ZIEGEL A.-G. ZÜRICH

Beste Bezugsquelle
für
Bedachungsmaterialien
aller Art, naturrot und
altfarbig

so gab dazu sicher der Wunsch eines Gönners die Veranlassung. Wer sich etwa von der Meinung leiten läßt, daß diese Anlehnung an alte Erfindungen des Meisters den Wert der farbigen Passion herabdrücke, der wird schwerlich dem Kunstschaffen Dürers gerecht werden können. Unermüdlich kehrt er immer wieder zu gewissen Stoffkreisen zurück, um sie wieder aufs neue und in anderer Technik durchzuarbeiten. Wiederholungen solcher Art sind bei Dürer durchaus nichts Ungewöhnliches. Und gerade die kleine Holzschnittpassion besitzt alle Voraussetzungen, die den Meister reizen konnten, sie als Grundlage für eine farbige Wiederholung zu benützen. Die Stoffwelt, die ihn in den Jahren der Entstehung dieser Handschrift beschäftigte, war eben die der Leidensgeschichte Christi. Viele Handzeichnungen aus diesen Jahren künden deutlich davon, daß Dürer nach seiner Heimkehr von den Niederlanden eine neue Passionsfolge zu veröffentlichen gedachte.

Aber auch die umstrittene farbige Passion Dürers, obwohl nicht neuartig akzentuiert, ist in jenen Blättern, die Dürers Monogramm tragen, das Ergebnis einer neuen Einsicht in die Geheimnisse der künstlerischen Anordnung. Die Übersetzung der Linien der Holzschnittblätter in das einheitliche bildmäßige Format mußte sich unter strenger Beobachtung der gegebenen räumlichen Disposition vollziehen. Die meisten Holzschitte der Passion kennen nur ein Fluchtgebiet der Tiefenlinien, viele sind ganz verzeichnet durch die Nachlässigkeit des Holzschneiders, die Größe der Figuren steht oft in keinem Verhältnis zur Architektur. So galt es, gleichzeitig mit der Übersetzung in die Farbe auch das Gleichgewicht in der Komposition wiederherzustellen. Bei soviel Schärfe, Feinheit und Gleichmäßigkeit der Durchführung kann nur der von einer „Vergröberung und Verschlimmbesserung" Dürers sprechen, der sein Urteil über farbenprächtige Miniaturen von wirklich gemäldeartigen Wirkungen ausschließlich auf Grund der Reproduktionen in den Pages d'Art zu bilden versucht.

Wir werden die Leser über das Ergebnis der weitern Untersuchungen auf dem Laufenden halten.

Diplolith- u. Zementstein-Fabrik Dietikon E. G.

Abteilung KORKFABRIK

Modernst eingerichtete Fabrik dieser Branche in der Schweiz
Fabrikation von **Korkplatten** und **-Schalen**
zur Isolierung gegen Kälte- und Wärmeverluste

I. MARKE F, zur Isolierung **gegen Kälteverluste**
II. MARKE C, zur Isolierung **gegen Wärmeverluste**
III. MARKE N, zur Isolierung **gegen Erschütterungen und Geräusche**

Prospekte und Kataloge gratis auf Verlangen

Die führende Firma in Marmor- & Granit-Arbeiten

ist
ALFRED SCHMIDWEBER'S ERBEN
DUFOURSTR. 4 / ZÜRICH 8

J. SCHMIDHEINY & CIE
HEERBRUGG
(Kanton St. Gallen)

liefern salpeterfreie

BACKSTEINE aller Arten, von größter Druckfestigkeit. Festigkeit gemäß den Normalien des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins wird mindestens garantiert.

PORÖSE PLATTEN für Scheidewände, Boden- u. Wandbeläge. Sehr leichtes, nagelbares, vollständig schallsicheres Produkt. Bester und billigster Ersatz für Kork usw.

DECKEN-HOHLKÖRPER System Simplex, System Pfeiffer.

BEDACHUNGSMATERIALIEN in Naturrot u. engobiert

Referenzen, Muster und Prüfungsatteste stehen zur Verfügung.

MIETVERTRÄGE
liefert
Buchdr. Benteli A.-G., Bümpliz-Bern

SCHREINEREI-WERKSTÄTTEN / LENZBURG
ALFRED HÄCHLER
EINZELAUFTRÄGE UND GESAMTE INNENEINRICHTUNGEN NACH EIGENEN UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN IN FEINSTER AUSFÜHRUNG

Papier aus der Papierfabrik Biberist

Deutsche Kunstbücher jetzt wieder lieferbar!

Das schöne Heim. Ein textl. Ratgeber f. d. Ausgestaltung u. Einrichtung d. Wohnräume. Unter Mitarbeit v. etwa 40 Kunst- u. Fachschriftstellern herausgegeb. v. Alex. Koch. 300 Seiten gr. 8°, mit Buchschmuck v. Dagobert Peche-Wien. Als Anh.: Bezugsqu.-Nachw. f. alle Bedürfn., die sich b. d. Ausgestalt. u. Verschöner. d. Wohnräume ergeb. Leicht geb. **Fr. 16.—. Vorzugs-Ausg.** in imit. Japan m. echter Goldpräg. **Fr. 50.—**

Mein Stadt- u. Landhaus. Von Prof. Dr. Emanuel v. Seidl. Das Stadthaus i. München u. d. Landsitz i. Murnau, dargestellt in gegen 80 phot. Wiedergaben, dabei 8 Sepiatondrucke. Mit begleit. Text v. Erbauer E. v. Seidl. Gr.-Okt., imit. Japanband **Fr. 20.—. Vorzugs-Ausgabe** in echt Japan mit Gold, in weißer Kassette **Fr. 30.—**

Das Landhaus „Sanct Antonius". Ein Künstlertraum von Architekt Max Ruchty. 30 Tafeln des Äußern und Innern eines phantastischen Landsitzes in seiner gesamten künstlerischen Ausgestaltung. Begleitender Text von Fritz v. Ostini. Gr.-Oktav imit. Japanband . . . . . **Fr. 20.—**

Koch's Handbücher neuzeitlich. Wohnungskultur:

Band VII: **Speise-Zimmer und Küchen.** Quartband, ca. 200 Seiten, mit etwa 200 Bildern. Braun gebunden **Fr. 20.—**. Vorzugs-Ausgabe, imit. Japan mit Gold und Schutzkarton . . . . . **Fr. 30.—**

Band VI: **Schlafzimmer, Neue Folge.** Er zeigt etwa 200 Abb. künstl. vorbildl. Schlafzimmer u. verwandt. Räume u. befriedigt auch die höchsten Anspr. f. Anregungen zur Herstell. od. Ausgestalt. derart. Räume in einf. u. luxuriöser Formgebung. Einfach braun geb. **Fr. 20.—**. Vorzugs-Ausgabe, imit. Japan m. Gold und Schutzkarton **Fr. 30.—**

Band V: **Das vornehm-bürgerliche Heim.** Quartband von 208 Seiten Umfang, 230 Abbildungen, dabei 15 Sepiatondrucke und farbige Blätter. Vorbildl. Beispiele der verschiedenen Räume d. vornehm-bürgerlichen Hauses. Braun geb. **Fr. 20.—**. Vorzugs-Ausgabe, weiß imit. Japan gebunden . . . . . **Fr. 30.—**

Deutsche Kunst und Dekoration. Jahrgang XXII (1918/19) mit gegen 800 Abbildungen, Ton- und Farbblättern, in 2 blaue Halbleinenbände gebunden . . . . . je **Fr. 30.—**

Innen-Dekoration, Jahresband 1919, mit gegen 500 Abbildungen, Tondrucken und farbigen Blättern. (Nur wenige Exemplare zu erhöhtem Preis.) In Japan elegant gebunden . . . . . **Fr. 60.—**

Stickereien u. Spitzen, Jahresband 1919 der „Stickerei- u. Spitzen-Rundschau" mit gegen 300 Abbildungen, Tondrucken und farbigen Beilagen. Elegant gebunden . . . . . **Fr. 20.—**
Dasselbe. **Luxus-Ausgabe** auf besserem Papier, imit. Japan mit Gold gebunden . . . . . „ **25.—**

Lieferbar durch jede gute Buchhandlung, oder direkt durch den Verlag unter Anrechnung der Portokosten. Illustr. Prospekte gern kostenlos.

Verlagsanstalt Alexander Koch / Darmstadt S. W. 43.

Rondatäfer

...ige und geschmackvolle Holzbekleidung

Das haben wir gesucht

so lautet das Urteil in allen Kreisen, wo beim Ausbau von Räumlichkeiten auf

Intimität & Wärme

gehalten wird.

Mit Prospect und Offerte steht gerne zu Diensten

J. Kälin, Hobelwerk
Oberwinterthur

J. Gestle, Chur

KASSEN- UND TRESORBAU

PANZERTÜREN-SAFESANLAGEN
FOUCHÉSICHERE PANZERKASSEN
KASSEN- UND BÜCHERSCHRÄNKE
MAUERKASSEN-KASSETTEN

GIPSER- UND STUKKATURARBEITEN

FRITZ GROB · ZÜRICH 8

STUCK-DEKORATIONEN IN ALLEN STILARTEN .. FASSADENMODELLE

URECH & HÄGI, ZOFINGEN

MÖBEL- U. POLSTERGESTELL-FABRIK

GEGRÜNDET 1890

Elektrische **Licht- und Kraft-**

Anlagen für moderne Wohn- und Geschäftshäuser

E. GROSSENBACHER & Co., ST. GALLEN

-SIKA-

Zur staubtrockenen **Abdichtung** gegen **Grund-** und **Bergwasser, Schlagregen** und **Feuchtigkeit.**

Widersteht erprobtermassen dem **grössten Druck.**

Prospekte und prima Referenzen. / **Muster zu Vergleichsproben!**

Übernehmen Selbstausführung oder stellen Personal, und leisten weitestgehende Garantie.

Kasp. Winkler & Co. / Altstetten-Zürich bei der Station

FABRIKATION ALLER CHEM.-BAUTECHN. ARTIKEL

TELEGRAMME: „SIKA"

Baumberger, Cardinaux, Giacometti, Hodler, Mangold, Vallet usw.

Neben der im Winter 1920/21 in den Vereinigten Staaten stattfindenden schweizerischen Gemäldeausstellung wird die Schweizerische Verkehrszentrale, einer Anregung aus England Folge leistend, voraussichtlich auch in diesem Lande eine Gemäldeausstellung organisieren, welche die retrospektive Periode und die Werke der lebenden Künstler umfassen wird. Wie wir soeben vernehmen, ist das Material der Wander-Ausstellung durch Skandinavien wieder hier eingetroffen und soll in der Juni-Juli-Ausstellung in der Kunsthalle in Bern gezeigt werden. Wir machen die Leser darauf aufmerksam.

H. R.

Verzeichnis

von Firmen, die am Bau des

Pfarrhauses Fluntern

beteiligt waren:

Erd- und Maurerarbeiten:
C. Diener & Sohn, Zürich.

Steinhauerarbeiten:
Jak. Obi, Zürich.

Dachdeckerarbeiten:
F. Binder, Zürich.

Fußböden:
Jeuch, Huber & Co., Zürich.
F. Hug, Zürich.
Forster, Altorfer & Co., Zürich.
Vallanda & Co., Bern.

Rolladen:
W. Baumann, Horgen.

Beschläge:
Staub & Co., Zürich.
Kissling & Co., Zürich.

Gipserarbeiten:
C. Ryffel & Co., Zürich.

Schlosserarbeiten:
Schweiz. Gerüst-Gesellschaft A.-G., Zürich.

Zentralheizung:
Guggenbühl & Müller, Zürich.

Elektr. Installationen:
Baumann, Koelliker & Co., Zürich.

JEUCH · HUBER & Co
BASEL - ZÜRICH ·

METTLACHER BODEN & WANDPLATTEN

Ia. Kalkhydrat in Pulverform Säcke à 50 kg

Erstklassiges Bindemittel für Mauerwerk
Verputz / Stukkaturarbeiten / Lagerhaft
Grösste Reinheit / Sehr ausgiebig

Ia. Stückkalk für Bauzwecke und chem. Industrie

M. Zopfi, Kalkfabrik, Netstal
Telephon 3.06 Netstal

Diplolith- u. Zementstein-Fabrik Dietikon E. G.

Abteilung KORKFABRIK

Modernst eingerichtete Fabrik dieser Branche in der Schweiz
Fabrikation von Korkplatten und -Schalen
zur Isolierung gegen Kälte- und Wärmeverluste

I. MARKE F, zur Isolierung gegen Kälteverluste
II. MARKE C, zur Isolierung gegen Wärmeverluste
III. MARKE N, zur Isolierung
gegen Erschütterungen und Geräusche

Prospekte und Kataloge gratis auf Verlangen

ZENTRALHEIZUNGEN
erstellen MOERI & CIE. / ZENTRALHEIZUNGS-FABRIK / LUZERN

J. SCHMIDHEINY & CIE
HEERBRUGG
(Kanton St. Gallen)

liefern salpeterfreie

BACKSTEINE aller Arten, von größter Druckfestigkeit. Festigkeit gemäß den Normalien des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins wird mindestens garantiert.

PORÖSE PLATTEN für Scheidewände, Boden- u. Wandbeläge. Sehr leichtes, nagelbares, vollständig schallsicheres Produkt. Bester und billigster Ersatz für Kork usw.

DECKEN-HOHLKÖRPER System Simplex, System Pfeiffer.

BEDACHUNGSMATERIALIEN in Naturrot u. engobiert

Referenzen, Muster und Prüfungsatteste stehen zur Verfügung.

Übernahme und Ausführung von
Holzbildhauer-Arbeiten
in jeder Stilart
für Bau und Möbel etc.

Höfl. empfiehlt sich
H. KALTBRUNNER, BILDHAUER
WARTSTR. 21 **ZÜRICH VII** WARTSTR. 21

Benötigen Sie
TAPETEN?
Die Firma
F. Genoud & Cie in Bern
Speichergasse 12, gegenüber der Hauptpost, bietet Ihnen hervorragende Auswahl. Größtes Lager am Platz Bern. Verlangen Sie unsere Muster. Teleph. 3578.

MAX ULRICH
ZÜRICH 1

SPEZIALGESCHÄFT FÜR FEINE BAUBESCHLÄGE
Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten / Bronzes d'Art und Kunstschmiede-Arbeiten / Anfertigung von Beschlägen nach Zeichnungen

Verzeichnis

von Firmen, die am Bau der

Kirche von Fluntern

beteiligt waren.

Erd-, Maurer- u. Beton-Arbeiten:
Hch. Hatt-Haller, Zürich.

Zimmerarbeiten:
U. Ritter, Baugeschäft, Thalwil.

Dachdeckerarbeiten:
Bauert's Wwe., Zürich.

Bauschmiedearbeiten:
Schweizer. Gerüst-Gesellschaft A.-G., Zürich.

Fußböden:
Ciocarelli & Link, Baden.
Vallanda, Bern.
Hug, Zürich.
Sponagel & Co., Zürich.
Schmid's Erben, Zürich.

Glaser- u. Schreinerarbeiten:
Fensterfabrik Kiefer, Zürich.
Grambach & Müller, Oerlikon.
H. Hartung, Zürich.
Gygax & Limberger, Zürich.
U. Ritter, Thalwil.

Bestuhlung:
Möbelfabrik Horgen-Glarus, Horgen.

Beschläge:
F. Bender, Zürich.
Staub & Co., Zürich.

Gipserarbeit u. Stukkatur:
Fritz Grob, Zürich.
Ryffel & Co., Zürich.
Gipser- und Maler-Genossenschaft, Zürich.

Heizungsanlagen:
Guggenbühl & Müller, Zürich.

Elektr. Installationen:
Baumann, Koelliker & Co., Zürich.

Malerarbeiten:
Ch. Schmidt, Zürich.

Papier aus der Papierfabrik Biberist

Elektrische **Licht- und Kraft-**

Anlagen für moderne Wohn- und Geschäftshäuser

E. GROSSENBACHER & Co., ST. GALLEN

KATALOGE
PREISLISTEN
PROSPEKTE
TABELLEN
BRIEFKÖPFE
RECHNUNGEN
ZIRKULARE
GESCHÄFTS-KARTEN
KUVERTS
usw. usw.

liefert rasch und in bester Ausführung

BUCH- & KUNSTDRUCKEREI
BENTELI A.-G.
BERN-BÜMPLIZ

WALTER HUGENTOBLER
ST. GALLEN
TELEPHON 3389

ATELIER FÜR TYPISCHE ENTWÜRFE

Lichtpauspapiere
eigenes, mehrfach diplom. Fabrikat
Lichtpausapparate
diverse Systeme, pneum. und elektr.

A. Messerli
Älteste Lichtpausanstalt der Schweiz

Lichtkopien
auf blauem, weissem u. braunem Grund
Plandruck
Trockendruckverfahr., schwarz u. farb.

BERN / Spezialfabrik für Lichtpauspapiere / ZÜRICH
Effingerstrasse 4a — Gegründet 1876 — Lavaterstrasse 61

BAUGESCHÄFT MUESMATT / BERN
Fabrikstrasse 14 — ALB. SCHNEIDER & Cie. — TELEPHON 244
Spezial-Geschäft für Zimmerei, Schreinerei und Fenster-Fabrikation
Ausführung von Chalets, innerer und äusserer dekorativer Holzarbeiten, Zimmer-Einrichtungen
Dampfsäge, Holzhandlung

J. Gestle, Chur

KASSEN- UND TRESORBAU

PANZERTÜREN-SAFEANLAGEN
FOUCHÉSICHERE PANZERKASSEN
KASSEN- UND BÜCHERSCHRÄNKE
MAUERKASSEN-KASSETTEN

GIPSER- UND STUKKATURARBEITEN

FRITZ GROB · ZÜRICH 8

STUCK-DEKORATIONEN IN ALLEN STILARTEN - FASSADENMODELLE

URECH & HÄGI, ZOFINGEN

MÖBEL- U. POLSTERGESTELL-FABRIK

GEGRÜNDET 1890

SCHREINEREI-WERKSTÄTTEN / LENZBURG

ALFRED HÄCHLER

EINZELAUFTRÄGE UND GESAMTE INNENEINRICHTUNGEN NACH EIGENEN UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN IN FEINSTER AUSFÜHRUNG

-SIKA-

Zur staubtrockenen **Abdichtung** gegen **Grund-** und **Bergwasser, Schlagregen** und **Feuchtigkeit.**

Widersteht erprobtermassen dem **grössten Druck.**

Prospekte und prima Referenzen. / **Muster zu Vergleichsproben!**

Übernehmen Selbstausführung oder stellen Personal, und leisten weitestgehende Garantie.

Kasp. Winkler & Co. / Altstetten-Zürich bei der Station

FABRIKATION ALLER CHEM.-BAUTECHN. ARTIKEL

TELEGRAMME: „SIKA"

DAS WERK

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST/GEWERBE/MALEREI UND PLASTIK

B.S.A. OFFIZIELLES ORGAN DES BUNDES SCHWEIZER ARCHITEKTEN u.D. SCHWEIZERISCHEN WERKBUNDES S.W.B.

L'ŒUVRE./REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE/D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

HEFT 8 · AUGUST 1920

FARB. INNENRÄUME
ALTE URNER- UND GLARNERSTUBEN / BIBLIOTHEK/BUCHEINBÄNDE VON Mlle. J. REYMOND / P. BODMER, H. HESSE

VERLAG „DAS WERK" A. G. BÜMPLIZ BERN

Abonnementspreis jährlich Fr. 24.—
Ausland Fr. 27.—
Postabonnement pro Jahr Fr. 24.20

DAS WERK

Jährlich 12 Hefte / Einzelheft Fr. 2.40
Ausland Fr. 2.75

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST, GEWERBE, MALEREI UND PLASTIK
L'ŒUVRE, REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE, D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

INSERTIONSPREIS:
100 Cts. die einspaltige Nonpareillezeile // Bei grösseren Aufträgen und Wiederholungen entsprechender Rabatt
Bei Platzvorschriften 20 % Zuschlag

Annoncenverwaltung: Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz // Zusendungen für Redaktion, Verlag und Expedition an: Verlag „Das Werk" A.-G., Bern-Bümpliz

Telephon Nr. 27.74 Telegramm-Adresse: Bentelikaiser Postscheck: III. 321

Koh-i-noor Bleistifte
sind immer noch **unerreicht**

KAEGI & EGLI / ZÜRICH 2

TEL. S. 1892 Vertrauenshaus für Erstellung elektr. SEESTR. 289

Hausinstallationen

für Beleuchtungs-, Koch- u. Heizzwecke

AUFZÜGE

liefern in modernster Ausstattung

für alle Betriebsarten

SCHINDLER & CIE

LUZERN

Gegr. 1874 **Telephon 873**

Wir bitten unsere Leser, bei Bestellungen auf Grund hierin enthaltener Anzeigen sich stets auf „Das Werk" zu beziehen.

Marquisen- und Storrenfabrik

Storren nach eigenen patentierten bewährten Systemen für Privat- und Geschäftshäuser, Schulen, Spitäler etc.

Spezialkonstruktion für Bogenfenster, Veranden etc.

Ia. Referenzen von Staat, Gemeinden u. Privaten, vielfach prämiert.

Mertzlufft Spiegelgasse 29 Rindermarkt 26 **Zürich 1** Gegr. 1865 Telephon: Hottingen Nr. 2284

AKTIENGESELLSCHAFT CARL HARTMANN BIEL ROLLADEN-FABRIK

Stahlblech-Rolladen / Holz-Rolladen / Roll-Jalousien / Roll-Schutzwände
Scheren-Gitter / Eiserne Schaufenster-Anlagen /

Münzinger & Co. Sanitäre Apparate Zürich

Closet-Anlagen.

Komplette Stahlkammern Kassenschränke

B. SCHNEIDER / UNION-KASSENFABRIK

ZÜRICH, Gessnerallee 36

Goldene Medaille Bern 1914

VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 m/m BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

„JURASIT" **„ALPESITE"**

Schweiz. Natur-Edelputz

Schweiz. Antrag-Vorsatzbeton- und Kunststein-Material

beides einheimische Fabrikate von grosser Solidität und Farbbeständigkeit, vorteilhaft in der Verarbeitung. Prospekte, Muster, Referenzen u. jegliche Auskunft durch die Allein-Fabrikanten

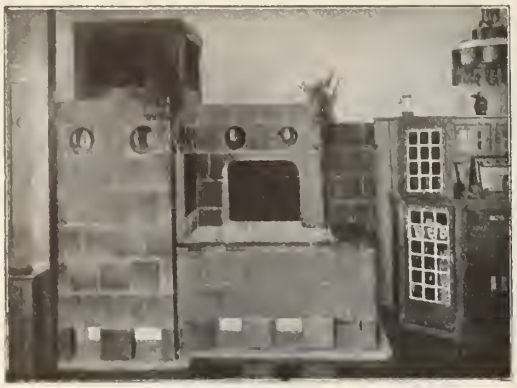
Hydr. Kalk- und Gipsfabrik Bärschwil **Terrazzo- und Jurasitwerke**

VERTRETER für den Kanton Bern exkl. Biel und Jura: BAUKONTOR A.-G., BERN; für Jura und Biel: BAUMATERIAL A.-G., BIEL; für Zentralschweiz: BAUMATERIAL A.-G., LUZERN

TROESCH & Co., BERN

ENGROS-HAUS FÜR
GESUNDHEITSTECHNISCHE
WASSERLEITUNGS-ARTIKEL

PERMANENTE MUSTER-AUSSTELLUNG



OFENFABRIK A.-G.
BIEL TELEFON No. 4.62 **NIDAU**

FABRIKATION VON KACHELN FÜR ALLE ARTEN ÖFEN, CHEMINÉES, WANDBRUNNEN ETC

KATALOGE ZU DIENSTEN

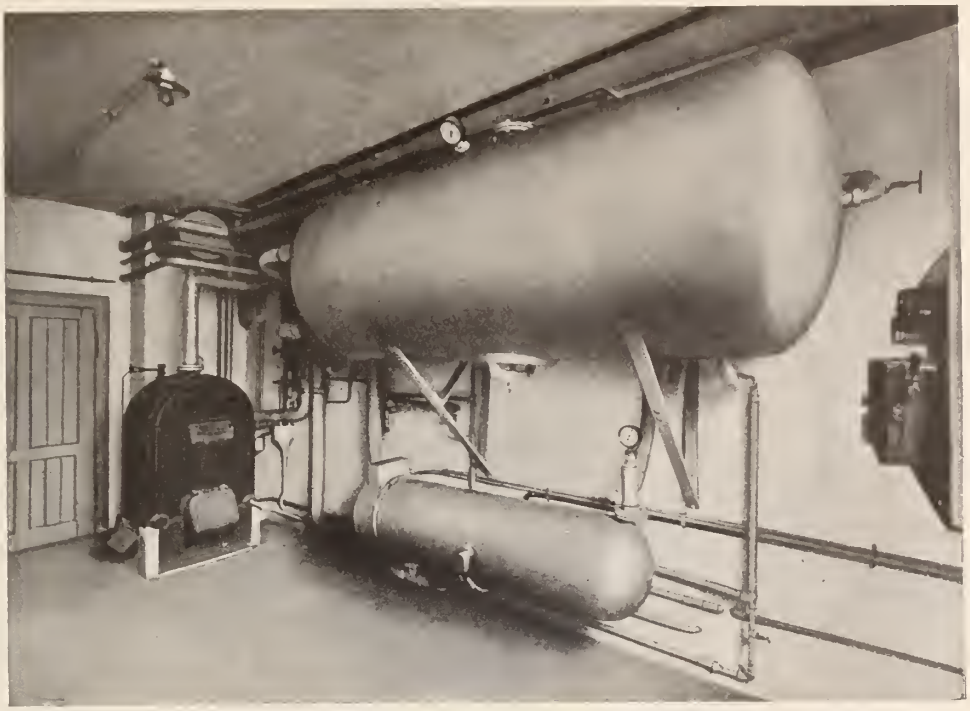
EIN BLICK ÜBERZEUGT
VON DER WIRKUNG DES
KAMINEINSATZES „SIMPLEX"
PT. No. 67200
EINFACHSTE, BESTE, BILLIGSTE U. ÄSTHETISCH EINWANDFREIESTE ART DER VERBESSERUNG DES ZUGES VON HAUS- UND FABRIKKAMINEN
PROSPEKTE GRATIS UND FRANKO

BETONBAUG. - JACOB TSCHOPP, BASEL - TELEPH. 414

„Das Werk"
ist das geeignetste
Insertionsorgan
für alle im Baufache und Handwerk tätigen Geschäfte und Unternehmungen

ETERNIT NIEDERURNEN

STATION DER BRIENZERSEEBAHN, ETERNIT-DOPPELDACH, KUPFERBRAUN



EVANGELISCHES SEMINAR UNTERSTRASS, ZÜRICH

Elektrische Warmwasserbereitung für Bäder, Toiletten und Küchen.

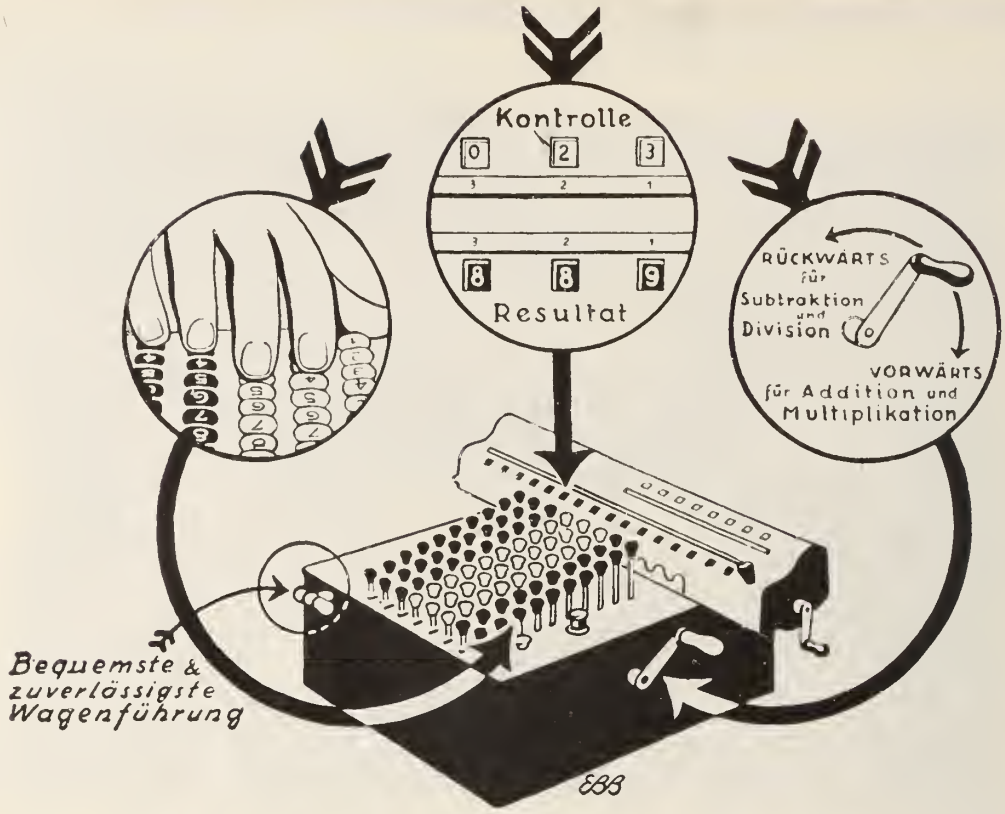
Das Brauchwasser wird mittels eines elektrischen Durchlaufapparates nachts unter Benützung des günstigen Stromtarifes erwärmt und für den Tagesbedarf in einem Warmwasserreservoir aufgespeichert. Letzteres kann auch von den feuerbeizten Kesseln der Zentralheizung aus erwärmt werden.

SULZER

SANITÄRE ANLAGEN
ABWÄRME-VERWERTUNG
ZENTRALHEIZUNGEN

ELEKTRO-WARMWASSERHEIZUNG
ELEKTRO-DAMPFHEIZUNG
ELEKTRO-WARMWASSERBEREITUNG

GEBR. SULZER A.-G., WINTERTHUR, ABT. ZENTRALHEIZUNGEN



Bei einfacher Drehung der Kurbel kann die

MONROE

RECHENMASCHINE

nicht nur **addieren** *sondern*

multiplizieren
subtrahieren
dividieren

ebenso einfach wie gewöhnliche Maschinen nur addieren

★

Verlangen Sie unverbindliche kostenlose Vorführung

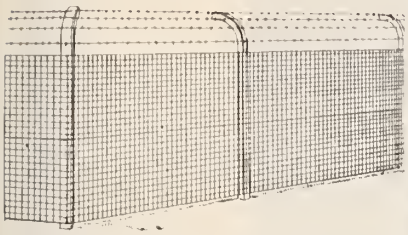
W. EGLI-KAESER · BERN

Generalvertreter für die Schweiz

SCHAUPLATZGASSE 23
TELEPHON 1235

★

Eisenbetonpfosten
Armierte Betonbretter
Kabelkanäle



Einfriedungen — Gartenartikel — Bauartikel

Eisenbeton-Hohlkörperdecke „Seiling", **ohne Schalung,** isolierend, ebene Untersicht. **Monolith. Konstruktion.**

Eisenbetonpfosten- und Platten-Fabrik Bern
DIPL. INGR. SEILING

Tel. 1095 ++ Geleiseanschluss ++ Tel. 1095

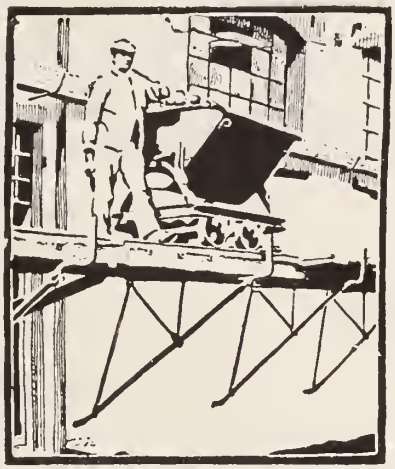
DAS IDEAL ALLER GERÜSTE
(ohne Stangen)
ist das

BLITZ-GERÜST

Große Vorteile gegenüber allen Konkurrenzsystemen bei Neu- u. Umbauten, Renovationen

Mietweise Erstellung
für Maurer-, Steinhauer-, Spengler-, Malerarbeiten usw. durch:

Schweiz. Gerüstgesellschaft A.-G.
Zürich 7
Steinwiesstraße 86
Telephon: Hottingen 2134
Telegramm-Adresse: Blitz-Grüst



und durch folgende Baugeschäfte:

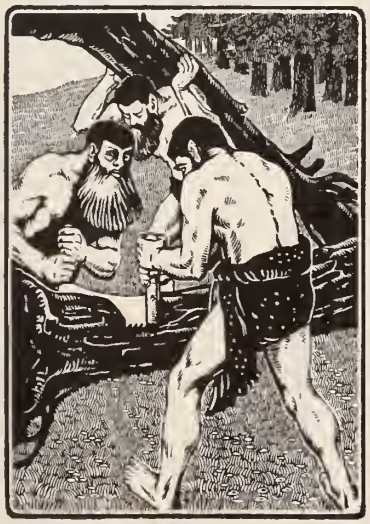
Zürich: Fietz & Leuthold
Zürich: Fr. Erismann
Winterthur: M. Häring
Andelfingen: E. Landolt-Frey
Bern: G. Rieser
Luzern: E. Berger
Bubikon: A. Oetiker
Basel: W. Marck
Glarus: Rud. Stüßy-Aebly
Genf: Ed. Cuénod S. A.
Neuhausen: Jos. Albrecht
Herisau: Joh. Müller
St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.
Olten: Otto Ehrensperger
Rheinfelden: F. Schär
Solothurn: F. Valli

Kataloge

ein- und mehrfarbig, werden sauber und in moderner Ausstattung in kurzer Frist angefertigt in der

Buch- und Kunstdruckerei
Benteli A.-G., Bümpliz

J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.



PARQUETS
IN ALLEN DESSINS
ENGL. BODENRIEMEN
KRALLENTÄFER
RENFER & Cie A.-G.
SÄGEREIEN / PARQUETFABRIK / IMPRÄGNIERANSTALTEN / KISTEN-, KÜBEL- UND PACKFASSFABRIK /
BIEL-BÖZINGEN

Unabnützbare
Staubfreie / Dauernd rauhe
ZEMENTBÖDEN
mit Zusatz von
LONZA-SILICIUM-CARBID
Prospekte und Preise durch die Vertreter:
Sponagel & Co. / Zürich
Sihlquai Nr. 139-143, Telefon „Selnau" 3924

OTTO FRŒBELS ERBEN
Gartenarchitekten Zürich 7

Paul Bodmer
Oetwil a. See

Mädchenbildnis

PAUL BODMER

Es sind nicht gar manche Jahre verflossen, daß Paul Bodmer u. a. im Zürcher Publikum viel Staub aufwirbelte und in ungewöhnlicher Weise abgelehnt worden ist.

Heute gibt es keinen Stillern im Lande als ihn. Seine übersichtliche Ausstellung im Zürcher Kunsthaus, zu Anfang dieses Jahres, hat nur Zustimmung, oder doch wenigstens stillschweigende Anerkennung gefunden. Es lag so etwas wie eine sonntägliche Stimmung, eine leise Weihe über den müden Alltagsgesichtern, wenn man sich von den Bildern prüfend an die Beschauer wandte. Die Wirkung war aufschlußreich und charakterisierte indirekt die Ursache. Sie warb unzweideutig dafür.

Wie erklärt sich dieser Widerspruch — die Haltung des Publikums damals und heute?

Entweder der Künstler hat sich inzwischen anscheinend geändert — oder das Publikum in seinem Verhältnis zu ihm. Entweder hat der jugendliche Sturm und Drang eine reifere Anschauung geboren — oder das liebe Volk hat wieder einmal seinen Propheten gefunden!

Ein wenig trifft wohl beides zu.

Irgendwelche Abbildungen haben Paul Bodmer spontan das Wesen eines zweckdienlichen Wandschmuckes erschlossen. In der neuen Universität, beinahe zufälligerweise von Karl Moser vor entsprechende Forderungen gestellt, durchschaute er, damals noch ein unbekannter Bursche, instinktiv die Aufgabe, ohne sie indessen auf den ersten Anwurf zur allgemeinen Zufriedenheit restlos lösen zu können.

Immerhin, im einfachen Umriß, in der unnaturalistischen Tongebung wie in der ganzen, ungesucht primitiven Haltung

Paul Bodmer
Oetwil a. See

Mädchenbildnis

lagen fruchtbare Keime, die nur der Gelegenheit harrten, um in gemäßer Weise sich zu entfalten.

Leider hat dem Schweizer Freskomaler von jeher die Hauptsache gefehlt: die Wand. Immer wieder scheint er an praktischen Widerständen scheitern zu müssen. War sein Volk früher arm, so ist es heute allzu demokratisch, jedenfalls nicht aristokratisch auf dem Gebiet, wo dies einzig zulässig und überdies auch unerläßlich ist — auf geistigem Boden, in der Kunst.

Bodmer hat in dieser Hinsicht allerdings ungleich weniger unter der Ungunst der äußern Verhältnisse zu leiden als andere, stärkere Talente. Solange er sich selbst überlassen und lediglich auf die von praktischer Zweckbestimmung unabhängige Bildkomposition angewiesen bleibt, wird er aber auch gewissen Gefahren des Experimentierens leichter ausgesetzt sein als andere, deren Temperament mehr als das seine darauf angelegt ist, eher zu wagen als zu wägen.

Ihm eignet eine ungemein zurückhaltende Natur, die nur mit tastender Vorsicht an die eigene Formulierung geht. Und auch dann verrät sie noch eine scheue, intime Empfindung, worin manches unausgesprochen erscheint. Bodmer kennt wie

Paul Bodmer
Oetwil a. See

Frauen
im Walde

wenige der jüngern Generation die Rede des vielbedeutenden Schweigens, das köstliche Geheimnis der Stille. Es ist etwas von der Mystik des alten Laotse in ihm, er liebt das „Denken beim Anfang".

„Also auch der Berufene:
Er meidet das Heftige.
Er meidet das Üppige.
Er meidet das Großartige." (Laotse.)

Diesem Schaffen liegt eine schöne Gesinnung und ein edles Wollen zugrunde, dem das Können in weiser Beschränkung antwortet. Man möchte geradezu von einem heimlichen Nazarenertum in ihm sprechen, wie davon überhaupt ausführlicher wird die Rede sein müssen im Zusammenhang mit einer ganzen Gruppe aufstrebender Zürcher Maler. Sie haben — ich denke vor allem auch an Hermann Hubers Bilder aus Palästina — den historischen Expressionismus auf Schweizerboden vorweggenommen!

Da hier das vom Impressionismus zurückgedämmte religiöse Gefühl durch Hodler eine erste mächtige Entladung fand, haben seine Nachkommen ihr metaphysisches Begehren erstaunlich früh ausdrücken gelernt. Ihr lebendiges Stilbewußtsein konnte sich zunächst nicht anders als reaktionär äußern. Fast ängstlich gehegt bei Bodmer, wird es doch von einem männlich warmen Ernst getragen, der gleicherweise anziehend und bodenständig anmutet.

Hermann Ganz.

Paul Bodmer
Oetwil a. See

Mädchen
am Tisch

BILDSCHREINE

Das gute Bild ist Vision. Stark geschautes Gesicht und leidenschaftliche Darstellung. In feierlichen Räumen kann es allenfalls im architektonischen Rahmen gefaßt sein, wenn es da nicht selbst zu einem Stück der Architektur wird. Aber im Zimmer kann es unmöglich neben Möbeln und den tausend Alltagsgegenständen hängen. Und die schön behandelte Wand, in leuchtender Farbe gestrichen oder plastisch gegliedert, weist alles Aufgehängte ab. Zudem ist es barbarische Unkultur, das Alltagsleben mit Bildern zu umgeben. Das Auge wird stumpf, und wenn das nicht, so wird der Geist abgesaugt und beschäftigt gegen seinen Willen. Das Bild, d. h. das nicht mit dem Raum verbundene in sich abgeschlossene Kunstwerk, darf nicht hängen und es darf nicht jedem Blick preisgegeben sein. Eine Möglichkeit zur Verinnerlichung des Kunstempfindens liegt im Bildschrein. Er wird in die Wand eingefügt, ist außen neutral und das Innere leicht ankündend bemalt. — Öffnet man ihn, so erstrahlt in ihm das Kunstwerk, das sich über die Klappen des Schreines ausbreitet. Hierin liegt die Lösung des Rahmenproblems der heutigen Malerei, die jeden unarchitektonischen Rahmen sprengt. Ein Schrein aber ist Architektur und kann in Stern- und anderen Formen, angepaßt an das Thema des Bildes, in sich

Schulhaus im Letten, Zürich, Trinkbrunnen. Architekten Gebr. Bräm B. S. A., Zürich
Maler Paul Bodmer, Oetwil a. See

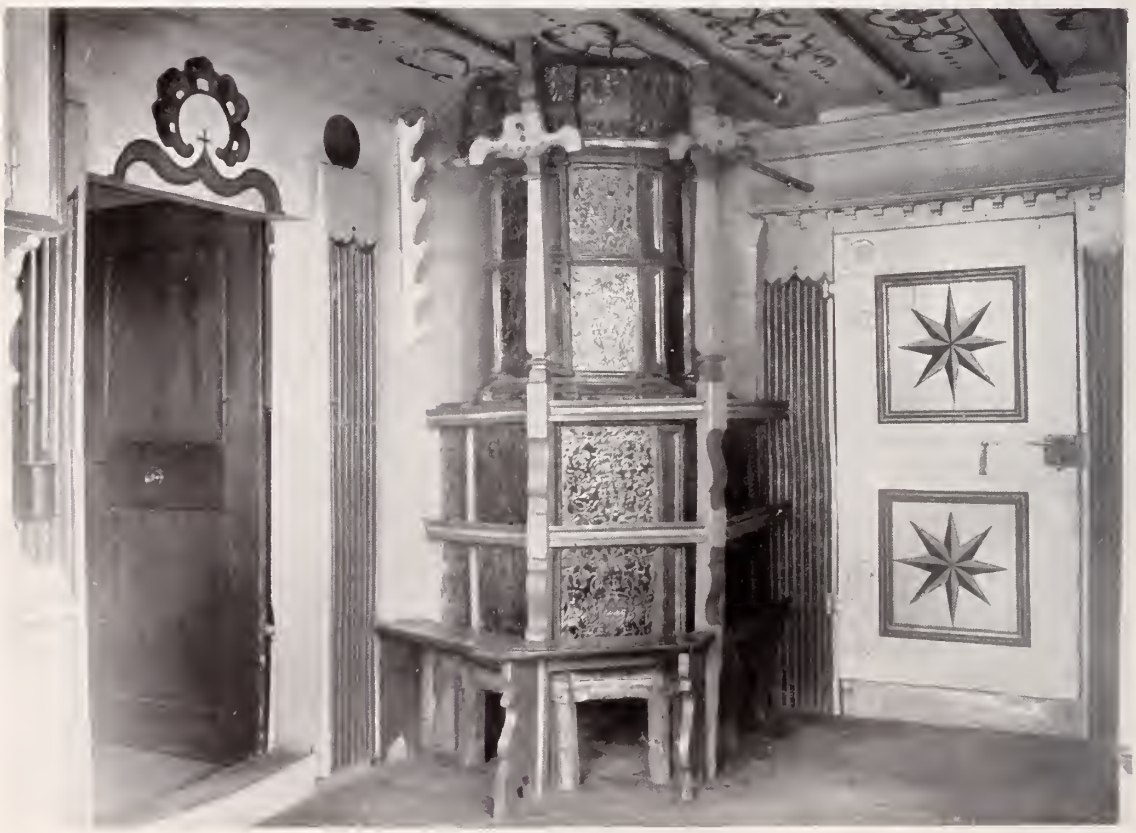
abgeschlossene Architektur sein wie ein kostbares Möbelstück. Er wird sich der Zimmereinrichtung leicht angliedern, wenn er an der richtigen Stelle in die Wand eingefügt ist. Die Tatsache der Verhüllung, der Gegensatz zwischen Außen und Innen wird den Maler zu andern Mitteln führen als bloßer Ölfarbe. Gold, Silber, Edelsteine, Glas, alle Materialien wird er benutzen, da nun keine Profanierung droht.

Bruno Taut.

Oben: Altdorf, Haus des Landammanns Dominik Epp

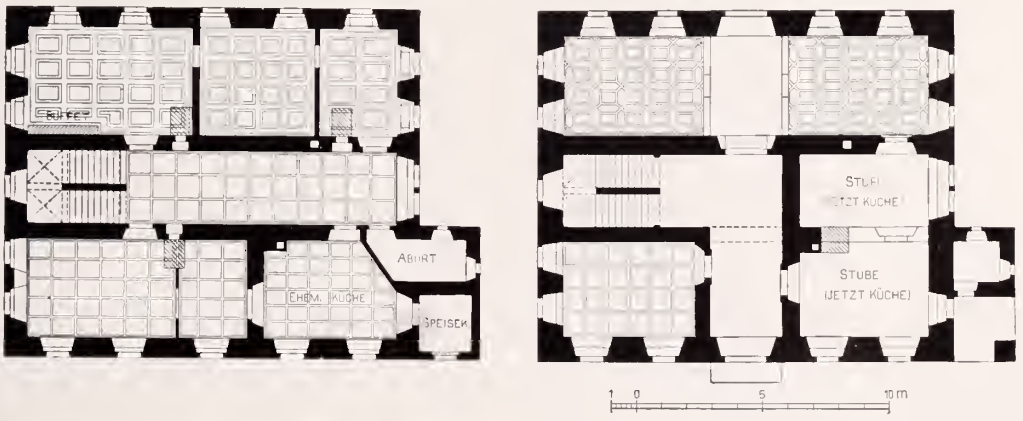
Rest eines Kaminaufbaues im 1. Stock Decken und Wände sind im Grund grün gestrichen Verzierungen in Gelb, Rot und Blau Leisten vergoldet Südwestliche Eckstube im 1. Stock

Unten: Bürglen, Haus Planzer, 1609 erbaut von Landammann Peter Gisler Südliche Eckstube im hochgelegenen Erdgeschoß



Altdorf, Haus des Landammanns Dominik Epp erbaut 1600, jetzt Erziehungsanstalt

Nordostzimmer im I. Stock. Decke dunkelbraun, Knöpfe und Eckblätter vergoldet
Sterne und Ornamente cremegelb und rot
Leisten in der Decke und als Rahmung der Felder in der Wand vergoldet
Kachelofen in der Ecke rechts, einfache Form hellblau mit weißem Kranz



Altdorf, Haus des Landammanns Dominik Epp. Grundrisse vom Erdgeschoß und ersten Obergeschoß Maßstab 1:300. Die herausgebrochenen Bauteile sind weiß gelassen. Die Einteilung des zweiten Obergeschosses entspricht derjenigen des ersten Stockwerkes

Altdorf, Haus des Landammanns Dominik Epp 1600. Bemalte Decke aus dem nordwestl. Eckzimmer des II. Stockwerks
Grund weiß, Leisten grün und oker, Ornamente blau und helles Gelb

DIE FARBE IM INNENRAUM

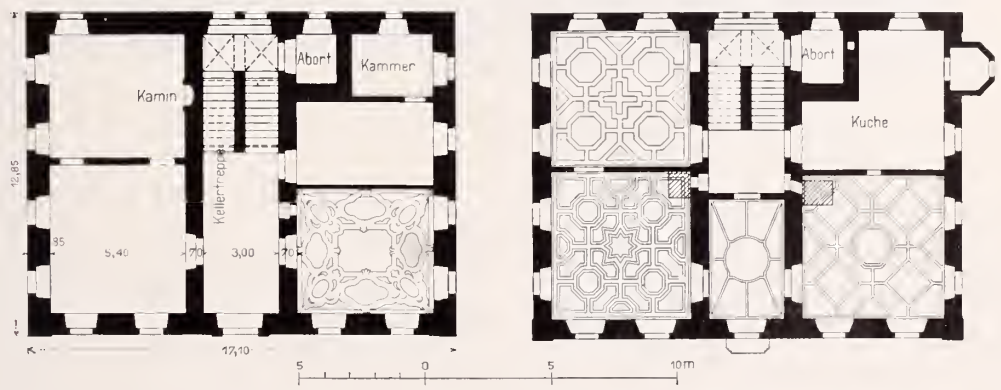
Der Freund bemalter Innenräume ist, so oft er Gelegenheit hat, in solche Einblick zu bekommen, immer wieder von neuem überrascht von dem ihnen eigenen merkwürdigen Leben und dem Zauber, von dem sie erfüllt sind. Und obwohl er weiß, welche geheimnisvolle, raumbildende Kraft eine einfache Farbe, wenn sie mit etwas Verstand und elementarem Empfinden angewandt wird, haben kann, ist er doch über die Wirkung erstaunt, angesichts der Einfältigkeit der dazu nötig gewesenen einfachen Mittel. Und er fragt sich, wie es kommen konnte, daß der Brauch, die Räume mit Farben zu versehen und zu schmücken, fast ganz hat verloren gehen können, daß man ein Mittel, das so bequem und dessen belebender Wirkung man so sicher ist, so leichten Kaufes hat preisgeben können. Und er knüpft daran folgende Betrachtung:

«Wenn man weiß (und welcher Architekt weiß das heute nicht?), wie in Zeiten einer starken Raumkultur, z. B. bei den Römern, solche Dinge gehandhabt und geübt worden sind, wo man noch wußte, welch mächtiges Leben und welche starke räumliche Wirkung der Farbe innewohnt, und man es noch verstand, nicht zuletzt mit Hilfe der Farbe, seine nähere Umgebung, sein Haus, zu einem einzigen phantastischen Gebilde zu gestalten, müssen sich merkwürdige Gedankenassociationen einstellen, angesichts unserer eigenen, nicht gerade von viel Phantasie, Mut und Einsicht zeugenden, Zustände auf diesem Gebiete.»

Die Phantasie ist eine schöne Pflanze, man kann aber niemanden einen Vorwurf daraus machen, daß sie bei ihm nicht wächst.

P. Bodmer.

Altdorf, Haus Dr. Alban Müller, erbaut vor 1668. Rechts: Türe nach dem Vorzimmer in der südöstlichen Ecke im II. Stock Decke mit bemalter Leinwand überzogen, Wand mit gestreiftem grünem Seidenstoff bespannt. Links: Türe aus dem nach Osten gelegenen Vorzimmer im II. Stock, Grund der Felder warmes Weiß (mit gelb und rot), Ornamente rot, grün und gold Die gerahmten Bilder sind später hineingehängt worden



Altdorf, Haus Dr. Alban Müller; heute Bureau des Elektrizitätswerkes. Links: Grundriß vom Erdgeschoß Rechts: Grundriß vom I. Stock mit Kassettendecken und getäferten Zimmern; im II. Stock Stuckdecken oder bemalte Decken und Wände mit Stoffbezügen, siehe oben zwei Aufnahmen. Maßstab 1 : 300

Glarus, „Haus in der Wiese". Bauherr: Landmajor Joh. Heinrich Streiff, Begründer der Glarner Druckindustrie 1746–48, erbaut von Baumeister Ulrich Grubenmann von Teufen. Stukkaturen der Decke und der Hohlkehlen erstellt durch Peter Anton u. Andreas Moosbrugger (Bregenzerwald) 1774

DIE BÜCHERWAND

Mit den obenstehenden Aufnahmen ist uns ein Einblick in zwei Wohnräume vermittelt, die der Chorherr Johann Jakob Blumer in Glarus kurz nach 1800 hat einrichten lassen. Er hatte im Laufe der Jahre eine gut gewählte Sammlung der zeitgenössischen Literatur erworben, in Verlagseinbänden, oder er ließ sich Einbände besorgen. Dabei ist er mit seinem Geschmack bestimmend gewesen, wie er auch mit feinsinnigem Ermessen von Paris her jene drucktechnisch vorzüglich besorgten Tapeten kommen ließ. Der Ausschnitt des Zimmers mit dem Einblick in die Bibliothek bietet eine raumkünstlerische Wirkung von besonderem Reiz. Das satte Braun der Lederrücken wird da und dort unterbrochen durch ein grünes oder rotes

Glarus, „Haus in der Wiese". Wände mit Empiretapeten. Zimmer im I. Stock mit Blick in die Bibliothek. Tapeten, 1811 aus Paris bezogen von Joh. Jakob Blumer

Filet und bereichert durch das feine regelmäßig verteilte Netz der Goldpressungen. Und weil es vornehmlich Gebrauchsbände sind, die einer herausstechenden Wirkung entbehren, stehen die Reihen mehr oder weniger einheitlich da, und ergeben als Gesamtheit drei geschlossene Wände. Dies um so mehr, als sie in den Gestellen sehr einfach und mit einer kräftigen Bordure eingefaßt erscheinen. Unsere besten Buchbinder müssen sich heute einstellen auf die Fabrikation von Masseneinbänden; sie müssen Papeterieartikel verfertigen, um sich im Leben durchzuschlagen, und ihre besten Kräfte liegen brach. Der Glarner Kaufmann hat hier die Anregung vermittelt, einfache Gebrauchsbände in Halbfranz mit einer sachlich feinen Prägung erstellen zu lassen und auf diese Weise allgemach in Jahren eine Wand aufzuschichten, einen Raum auszubauen, von einer vertrauten farbig schönen Art. H. R.

Glarus, „Haus in der Wiese". Stuckdecke von 1774

Bibliothek mit handgebundenen Exemplaren und vorzüglichen Verlags-Einbänden, Tür- und Büchergestell-Einfassung besorgt von Joh. Jak. Blumer 1811-1825

LES RELIURES DE Mlle J. REYMOND

Le vêtement du livre a ses modes. Une génération le veut monastique et sévère, une autre donne une parure précieuse aux œuvres de la poésie et de la pensée. Il y a des époques presque indifférentes à l'extérieur d'un livre, et où le goût de ce luxe n'est entretenu que par un petit groupe de connaisseurs. Il y a période de force et d'éclat, période de décadence et d'ennui, lorsque manquent les artistes, ou les amateurs qui les comprennent et les encouragent.

Lorsqu'il y a une vingtaine d'années. Mlle J. Reymond commençait à pratiquer un métier, qui était représenté en Suisse surtout par MM. Asper, de Genève, ses premiers maîtres, le livre n'était le plus souvent vêtu que d'une reliure pratique et banale. Mais les bibliophiles de France avaient gardé et renouvelé la tradition du livre présenté comme un objet d'art. William Morris, en Angleterre, rendait aux arts mineurs leur importance et leur signification, et une renaissance décorative ravivait d'anciennes formes négligées. Cobden Sanderson, l'artiste relieur de la Kelmscott Press, qui créa une style personnel, et dont le métier n'a pas été dépassé, fut un des premiers conseillers de Mlle Reymond. Elle eut pour maîtres à Paris, Daumont, et Meunier qui renovait par ses cuirs mosaïqués et ciselés la reliure classique.

Les premiers livres décorés par Mlle Reymond et qui étaient alors simplement signés d'une souris d'or, témoignent de l'influence anglaise, par leurs dessins légers, un peu grêles, faits de fleurs et de feuillages reliés par des filets courbes. (Fig. 1.) Mais par son énergique volonté et par un constant effort, Mlle Reymond dégagea bientôt sa person-

1. *Œuvres. Verhaeren*, in-8°, maroquin brun, mosaïque bouquet à feuillage de deux tons bleus, fleurs beige, encadrement bleu. 2. *Henriette. R. Morax*, in-8°, maroquin du Niger, décor de filets courbes formant rosace, incrustations de fleurs blanches et feuilles vertes. 3. *Le Silence des Heures. H. Spiess*, in-8°, maroquin bleu vert, décor de filets courbes et d'incrustations blanches

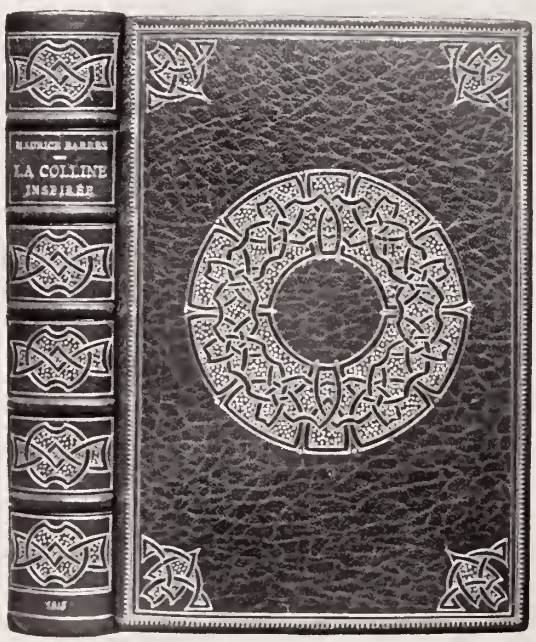
nalité. Perfectionnant son métier par un travail passionné, elle créa un style personnel, à la fois traditionnel de goût et libre, qui joint à un sens précieux de la couleur une combinaison originale de fers anciens et modernes pour des dessins nouveaux.

Une qualité maîtresse distingue dans leur diversité toutes ses œuvres : la convenance du décor avec le caractère du livre. Ce n'est pas seulement le souci de donner au livre le style de son époque, qui depuis Trautz-Bauzonnet est devenu une règle chez les bibliophiles, et qui a produit tant de pastiches et de copies. Mais c'est une interprétation qui révèle chez le relieur le lettré et l'artiste. L'uniforme n'est plus de mode dans les livres. Cette moderne délicatesse de goût a déjà été formulée par Marius Michel : « Ce qui distinguera les reliures artistiques de la fin du XIXe siècle des reliures anciennes, c'est la recherche de l'appropriation du décor avec le sujet de l'ouvrage. »

Qu'on en juge par les divers exemples donnés ici (Fig. 2, 3, 4, 6), par la classique ordonnance de la *Princesse de Clèves*, de *Psyché*, du *Mariage de Figaro*, à côté de la dentelle du *Chevalier des Touches*, les entrelacs, or et argent, comme un ornement d'église de la *Colline inspirée*, le style oriental de *l'Offrande lyrique*, ou la fantaisie de *Zadig*.

L'extrême variété des matières employées par la reliure, papiers, toiles, parchemins et cuirs, sans parler des laques, des émaux et des métaux précieux, offre un vaste champ à l'imagination du décorateur. L'atelier de Morges ne dédaigne pas les matières simples qui semblent réservées à la reliure industrielle. Les difficultés de la guerre ont fait revenir aux primitives reliures de papier. Là encore, par l'ingénieuse application de papiers rares, ou les teintes nouvelles des papiers modernes, moirés d'or et d'argent, on a créé un genre. Des découpures de papier ont renouvelé les amusantes fantaisies du dix-huitième siècle, reliures en broderies, en paillettes, en clinquant recouvert d'une feuille de mica, mosaïques de paille, tous ces rares spécimens d'un art fragile et charmant, repris par les Orientaux et les fabricants de cartonnages romantiques, que recherche le collectionneur.

Le cuir par sa solidité et sa durée reste le véritable vêtement du livre. Cette belle matière, depuis les basanes molles et les chagrins jusqu'aux veaux teints et racinés et aux somptueux maroquins du Levant offre au relieur des fonds riches et profonds sur lesquels s'impriment les sombres dessins à froid et l'éclat inaltérable des dorures. Très sobre au début, alors qu'on préférait encore la reliure janséniste, l'art de Mlle J. Reymond s'est singulièrement élargi et enrichi. La même sûreté de goût dirige ses compositions plus ornées, qui couvrent sans surcharge les plats et les dos des livres. Il y a toujours équilibre entre les pleins et les vides, dans ces treillis et ces semis, ces dentelles, ces motifs d'angle ou ces médaillons centraux, dans la disposition



1. *La Princesse de Clèves Edit. Pelletan,* in-8°, maroquin du Cap bleu de roi décor XVIIe siècle, aux petits fers, médaillons et filets. 2. *Le Chevalier des Touches. Barley d'Hamevilly,* in-8°, maroquin du Cap bleu, décor dentelle XVIIIe siècle, aux petits fers et pointillé d'or

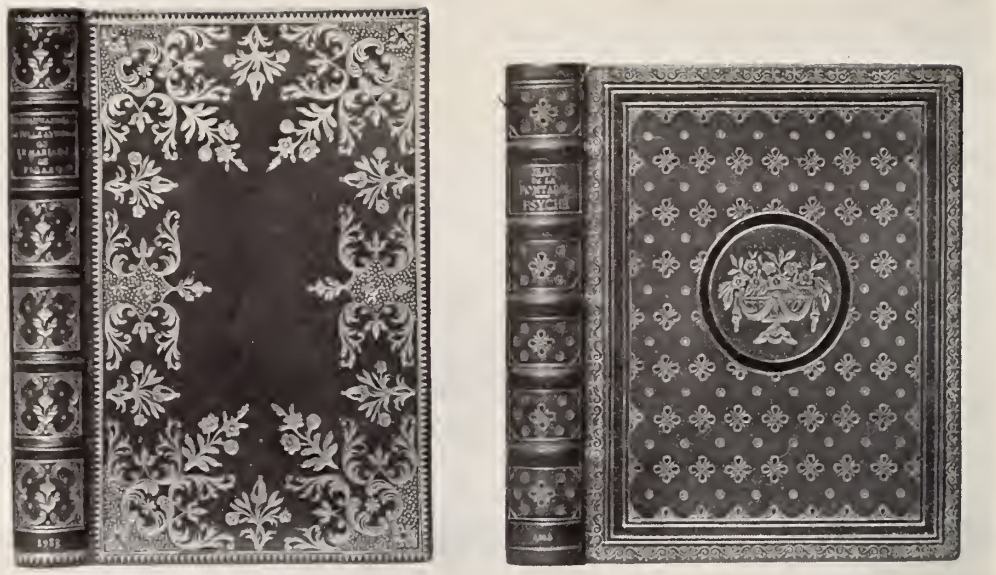
La Colline inspirée Maurice Barrès, grand in-8° maroquin du Cap vert décor rosace d'entrelacs filets dorés, pointillé d'argent

1. *Eugène Lami*, in-4°, maroquin chagriné bleu clair, décor d'angle aux filets courbes, pointillé et filets dorés. 2. *Trois Poèmes de guerre. P. Claudel*, in-4°, maroquin lisse du Niger, médaillon avec titre, encadrement filets coupés par des lauriers. 3. *Eugène Canici. Séailles*, in-8°, maroquin chagriné amarante, décor entrelacs et roses dorés, pointillé et filets dorés. 4. *The Happy Prince. O. Wilde*, in-4°, veau anglais vert clair, décor feuilles petits fers. 5. *L'Offrande lyrique. R. Tagore*, pet. in-8°. Reliure orientale, maroquin du Niger rouge avec mosaïque bleue, dorée aux petits fers 6. *Promenades dans le Passé. G. Vallette*, pet. in-8°, maroquin rouge du Niger, décor aux petits fers, filets et fleurons

géométrique des fleurons et des décors dessinés aux petits fers. Cette rigueur classique de composition resserre dans le cadre fixe, que sont les quatre côtés du livre, la fantaisie de l'invention sans la limiter. Le rapport mathématique des ornements est à la base de cet art décoratif. Il permet un nombre infini de combinaisons. Et le goût réside non pas dans la variété et le nombre des ornements, mais dans le sens délicat de ce rapport.

La couleur des cuirs, leur harmonie dans les mosaïques introduisent l'élément pictural dans la décoration du livre. Comme dans une marqueterie, les tons chauds soutiennent les masses du dessin, rehaussé par l'or. Les excentricités du modern style, il y a vingt ans, et les illustrations réalistes des couvertures ont failli compromettre un procédé si bien approprié au livre, et qui offre tant de ressources nouvelles. Quel que soit le fini de l'ouvrage, si la composition manque de style, si les tons associés ne produisent pas une plénitude d'accord, la mosaïque alourdira inutilement un livre. C'est encore une question de tact. La photographie ne donne pas dans ces reproductions la variété des teintes employées et leur harmonieuse juxtaposition, comme dans *Zadig*, *l'Offrande lyrique*, libres interprétations du décor polychrome oriental, ou le *Villon*, avec son heureuse combinaison de bleu et de vert sur un fond brun-verdâtre. La recherche des tons délicats et rares, qui soient à la fois durables, donne à l'art de Mlle Reymond une somptueuse distinction. Elle a employé avec prédilection, comme dans les *Poèmes de guerre*, *Henriette et Psyché* (fig. 3, 1, 5) le maroquin du Niger, ce cuir de chèvre que les indigènes teignent d'un rouge nuancé, qui va de l'orange au rose vermeil. Elle a tiré de curieux effets des cuirs d'Orient, maroquin de l'Inde et basanes de Constantinople, comme des précieux papiers chinois, sur fond d'or et d'argent.

Une technique très sûre laisse une entière liberté à son talent inventif, qu'inspirent de rigoureux principes. Car la bienfacture du corps d'œuvre est la base même et la raison d'être d'une bonne reliure. Elle a



1. *Le Mariage de Figaro. Beaumarchais*, in-8°, veau russe, dentelle XVIIIe siècle, aux petits fers
2. *Psyché. La Fontaine*, pet., in-8°, maroquin rouge du Niger, médaillon mosaïque noir, semis de petits fers XVIIe siècle

acquis les trois qualités requises par Lesné, le relieur poète de la Restauration qui rima en de si mauvais alexandrins, un enseignement excellent: la solidité, l'elasticité et l'élégance. Cet art décoratif, cet embellissement du livre repose sur un métier sérieux, affiné par une pratique constante.

Mlle J. Reymond est passionnée de son art. Non seulement ses ouvrages ont acquis une notoriété justifiée par les dernières expositions de Paris, de Leipzig et de Suisse, Mlle Reymond s'est appliquée à répandre par de nombreux élèves le goût de la belle reliure dans notre pays, et de renouveler la tradition qui semblait perdue depuis l'époque où les imprimeurs humanistes de Bâle, de Zurich, de Genève et de Lausanne confiaient à des artistes le soin d'illustrer et de décorer les magnifiques ouvrages sortis de leurs presses. Nombreux sont aujourd'hui les amateurs de reliure décorée. Parmi les collaboratrices de l'atelier de Morges, à côté de Mlle Marthe Favre, actuellement associée de Mlle Reymond, il faut citer parmi les doreuses Mlle J. Favey, Mlle Madeleine, Mlles Valentine et Marie-Louise Baud-Bovy, et parmi les relieuses Mlle E. Coste, Mlle B. Aubert, Mlle Sarauw et Mlle E. Nadler, dont plusieurs ont fondé des ateliers à Vevey, Neuchâtel, Zurich et Winterthur, où se continuent les bons enseignements de l'atelier de Morges. La Suisse française peut revendiquer à son tour, par une école originale, sa place dans l'art de décorer les livres.

René Morax.

1. *Zadig. Voltaire*, in-8°, maroquin rouge, encadrement de maroquin bleu-vert. Mosaïque perroquet maroquin vert et jaune, encadrement aux gros fers. XVIIIe siècle. 2. *Le Testament de François Villon*, in-8° peau de truie naturelle, décor XVIe siècle, mosaïque en bleu et vert

VON ARBEIT UND VON BÜCHERN

Kinder lieben die Dinge. Sie gehen mit ihnen um, wie mit der Mutter und den Gespielen, ernsthaft und hingegeben. Sie erleben Wunderbares an den Dingen und wirken wiederum aus den Dingen Neues. Die großen Leute freuen sich daran, oft lächeln sie und nennen das „spielen". Und doch ist ein großer Ernst und eine große Hingabe dabei, und alles, was so, aus Liebe zu den Dingen, entsteht, nicht, um den Leuten zu gefallen oder um Ehren und Lohn einzubringen, hat Leben. Es ist organisch, wie wenn es natürlich und vollkommen gewachsen wäre aus einem Gedanken, der mit Liebe jedes Teilchen umfaßt und zu einem Großen fügt. Die Wahrhaftigkeit und der innere Anteil, die einer Arbeit geworden, leuchten uns aus Dingen früherer Zeiten, aus Dingen einfacher Völker entgegen; wir begegnen ihnen vielleicht, wenn wir etwas kaufen gehen oder wenn wir beschenkt werden. Ganz überraschend kann ein unscheinbares Ding uns rühren und vertraut werden, schlicht und sachlich ist es, nichts wegzunehmen an ihm und nichts dazu zu tun. Ein Wille hat das Ganze, Letzte gesehen und sucht unbeirrt, vom ersten Handanlegen an, den Weg dahin. Die Arbeit will nicht gleißen oder den, der sie tut, wichtig machen. Sie hat das Gute nicht von den alten schönen Dingen abgeschaut, sie trägt ihr Maß in sich.

Aber ganz dabei sein muß einer von Anfang bis zum Ende. Ich kann mir nicht denken, daß man anfinge ein Buch einzubinden, ohne innerlich zu sehen, wie es werden muß, ohne jeden Handgriff und alles Material danach zu wählen. Gleich am Anfang müssen wir wissen, ob das Buch hell oder dunkel, bescheiden oder kostbar sein soll, und Arbeit um Arbeit folgt, die den Eindruck steigern und verwischen kann. Da kommt es ganz von selber, daß der Buchbinder allerlei Künste übt, um den Stoff seiner Idee fügsam zu machen, daß er nicht andere für sich denken und gestalten läßt oder die zu Tausenden geschaffenen billigen Erzeugnisse der Industrie verwendet. Der alte Buchbinder trieb diese Kunst als selbstverständlich; teilweise ohne Industrie, war er auf sich selber gestellt. Er verstand Leder und Pergament seinen Zwecken dienlich zu färben, er druckte, preßte und vergoldete auch die Buchdeckel und Rücken mit mannigfachen Mitteln, er musterte seine Papiere selber, die so vielgestaltig außen und innen gebraucht werden. Jedes Buch, so ähnlich die Bände etwa sein mögen, bekam einen Charakter; man fühlt das Auge, das sein Wachsen bewachte. Anders die modernen, gerühmten Pariser Bände, die, billig und schmuck, bestechen, die von einer Hand in die andere wandern, von einem Spezialisten zum andern, bis sie leer, zu Hunderten gleich, aus der Werkstatt kommen.

Wie anziehend sind auch die Schulhefte aus Großmutters Zeit noch, wo schimmernde Marmorflüsse sich über das Papier ziehen und gestochene Schildchen der Schrift einen anmutigen Rahmen geben, wo der Katechismus in seinem bedruckten Umschlag unbekümmert frisch ausschaut. Und heute redet etwa noch das goldglänzende Papierchen eines Griffels freudig zu den Kindern, die doch mehr wie die Hälfte ihres Tages mit den Schulsachen leben. Die Hefte dagegen sind alle blau vom ersten bis zum letzten Schuljahr, ob Gedichte oder Rechnungen darin stehen, die Schulbücher alle grau oder braun, und wenn noch eines eine Farbe oder ein geblümtes Papier wagte, heischt die Schule einen Schutzumschlag, der wie ein grauer Schleier über Farben und krauses Leben sich legt und sie in Uniform zwängt. Der Typus ist festgelegt, jedes Jahr erstehen neue blaue, graue und braune Auflagen; doch ist es oft eine Freude zu sehen, wie die Kinder sich zu helfen wissen und Farbe anbringen.

Gerade bei den Buntpapieren, ohne die der Buchbinder nicht auskommt, ist uner-

Rembrandt

Zeichnung

schöpflicher Reichtum möglich. Das eine Mal soll das Papier innen licht und anregend vom geäderten Pergament des Überzuges zum gedruckten Buchblock überleiten, dann soll es wieder mit einem dunklen Leder zu einem düstern Bild zusammengehen. Zart bedruckte, mit Spritztönen gekörnte, in großen Flächen ruhig gefärbte, unendlich fein verästelte oder weit gezogene Papiere finden alle ihre Aufgabe. Dazu kommen etwa noch schlichte Titel, in Holz geschnitten, oder zierliche Vergoldung und alle die kleinen Einzelheiten, die da sind um des Ganzen willen. Kaum beachtet man sie, aber fehlen dürfen sie nicht.

So kann es geschehen, daß wir es köstlich empfinden, ein Buch in der Hand zu halten. Wir denken nicht daran, daß die Deckel da sind, die Blätter zusammenzufassen; wir fühlen die stille Größe, die Ernst und Hingabe der Arbeit verliehen.

Gertrud Merz.

VON DER FREUDE AN DER FARBE

100 Jahre sind es her, seitdem bei uns im Volk das letzte Moll-Lied gesungen worden ist. Eine Welt der tiefsten Empfindung ist damit auf Zeiten hinaus unserem Volksgut verloren gegangen. Das Ohr ist dem verfänglichen Einfluß des derb alpinen Jodelliedes preisgegeben. Um die selbe Zeit ist die Freude an der Farbe kümmerlich verserbelt. Ein Hämpflein Volkslieder ist uns geblieben, wenige landeseigene, und wenn wir uns anschicken nach der Farbe in den Wohnräumen unserer Altvorderen zu suchen, so sind es kümmerliche Reste, die wir ab und zu noch in alten Herrenhäusern treffen. Die Mühen um das Erdreich, die Abhängigkeit vom Regen und Schnee, vom Hagel und vom Föhn, die Sorge um den Flachs, um Speck und Bohnen, das Verlangen nach Dublonen — damit war der enge Rahmen des dürftigen Daseins ausgefüllt tagein und -aus. Die Kirche hatte die Farbe vorweggenommen in ihren Psaltern, in den Wänden und Fenstern, im Rausch der Prozessionen, indes der Bürger in der getünchten oder blank gescheuerten Behausung lebte. Der Sinn für Behaglichkeit und Wohnlichkeit, die Freude am Dasein, sie flackerten auf am Ausgang des Mittelalters und sie wären wohl zum beglückenden Allgemeingut geworden. Aber die staatlich organisierte Reformation verkalkte alsobald. Der griesgrämige Pfarrherr war handelseinig mit dem Steuervogt in Sittenmandaten, Bußen und Verfolgungen bis aufs Blut. Die Gegenreformation hat den Graben nur noch breiter aufgetan. Und später, nach einigen unbekümmert schönen Jahren, hat der Widerschlag auf den Übergang und haben die Hungerjahre wieder alles eingerissen und das ganze Sinnen und Trachten unseres Volkes wieder dem Batzen, dem Nützlichen ausgeliefert. So ist uns jene erschreckende Bedürfnislosigkeit im Wohnen verblieben, jener Mangel an einer innerlich gehegten Fröhlichkeit, jene Scheu vor jeder Phantasieregung, vor allem Farbigen in unserer Behausung und in unserem Leben. — Und doch, es flackert heute wieder allenthalben. Oder ist's nicht so, wenn einfache aufrichtige Menschen als Künstler uns die Welt gleichsam auf der Hand hinhalten, wie ein Kettlein, damit wir darauf achten und uns an ihrer Schönheit freuen mögen. Wenn unsere Maler allen Ernstes und die Tüchtigsten unter ihnen an erster Stelle das Bildermalen lassen, nach Kalkwänden, Häuserblöcken und nach Wohnquartieren suchen und mit den Baumeistern ganze Arbeit leisten möchten. Notarmenunterstützung, löblich im Beginnen, nennen wir die Preisausschreibungen zur Bemalung von Brunnennischen und von alten Giebelhäusern. Soll die Kraft, die in unsern Künstlern steckt, wieder einmal jämmerlich verkommen? Soll ihr Segen dem Nachwuchs unserer Dürftigsten vorenthalten werden, statt in Wohlfahrtsanlagen, in Versammlungsräumen, und nach und nach in der eigenen Behausung eine erste Regung aufleben zu lassen, ein erstes Verlangen nach Wohnlichkeit?

Eines der schönsten Herrenhäuser in Altdorf, dasjenige des Landammannes Epp mit den farbig bemalten Stuben, dient heute armen Kindern als Obdach. Ich werde den Anblick nie vergessen: die Bettchen in der Reihe, mit ihren rotgestreiften Kölschanzügen und gegenüber eine Wand mit liebevoll gemalten Vignetten aus Dörfchen, Jägern, Blumen und Sommervögeln.

H. Roethlisberger.

Hermann Hesse — Es kommt ein Gewitter

ES KOMMT EIN GEWITTER

Der Berg steht schwarz und der Himmel [von Stahl,
Alle holde Farbe rinnt [Matten,
In die letzten besonnten Häuser und [Schatten.
Dahinter ist alles fahl,
Alles todesbereit und voll Qual und
Aber die Sonne spinnt
Noch immer grell und ahnungslos
Ihr Farbenspiel wie ein Kind mit Glasperlen [im Schoß.
Bald kracht alles zusammen,
Bald steht alles in Flammen,
Aber vorher und bis zum letzten
Augenblick
Lieg ich mit meinem Farbkasten auf
der Lauer,
Male den bleichen Baum und die
grellgelbe Mauer,
Folge der blauen Schwärze mit
schnellem Blick.
Wie kommt sie bös und geschwind,
Und noch immer kein Wind!
Plötzlich wird Blitz, Regen und
Hagel knattern
Und meine ganze Malerei zum
Teufel flattern,
Dann wird alles erlöschen und
untergehn —
Augen, trinket die Farben in euch hinein!
Morgen vielleicht wird schon Herbstwind [wehn
Ach und kein Sommer mehr sein.

Hermann Hesse.

HERBSTNACHMITTAG

Ich erinnere mich, einen schönen Nachmittag gehabt zu haben. Ich ging über das Land, einen gemütlichen Zigarrenstumpen im Munde. Sonne strahlte über die grüne Gegend. Im Felde arbeiteten Männer, Kinder und Frauen, der goldene Kanal floß mir zur linken Seite, und zur rechten hatte ich die Äcker vor den Augen. Schlendrig ging ich weiter. Ein Bäckerwagen sprengte an mir vorüber. Sonderbar ist es, daß ich mich auf jede Einzelheit wie auf eine Kostbarkeit so deutlich besinne. Es muß eine große Kraft in meinem Gedächtnisse sein, ich bin froh darüber. Erinnerungen sind Leben. So kam ich denn an manchem stattlich-heiteren und behäbigen Bauernhaus vorbei, die Bäuerin beschwichtigte wohl etwa den Hund, der im Sinne hatte, den Fußgänger und fremden Mann anzubellen. Reizend ist es, still und gemächlich übers Land zu gehen und von ernsten, starken Bäuerinnen freundlich gegrüßt zu werden. Ein solcher Gruß tut wohl wie der Gedanke an die Unvergänglichkeit. Es öffnet sich ein Himmel, wenn Menschen freundlich miteinander sind. Die Nachmittags- und jetzt bald Abendsonne streute flüssiges Liebes- und Phantasiegold über die Straße und machte sie rötlich zünden. Es war auf allem ein Hauch von Violett, aber eben nur ein zarter, kaum sichtbarer Hauch. Hauch ist nichts Fingerdickes zum Greifen, sondern tastet und schwebt nur über dem sichtbaren und unsichtbaren Ganzen als ahnungsvoller Schimmer, als Ton, als Gefühl. Ich kam an einem Wirtshaus vorbei, ohne einzukehren; ich dachte das später zu tun. Im Behaglichkeitstempo schritt ich weiter, ähnlich etwa wie ein sanfter, milder Pfarrer oder Lehrer oder Bote. Manch ein Menschenauge guckte mich neugierig an, um zu enträtseln, wer ich sein könnte. Da wurde es im wunderbaren tönenden Lande immer schöner. Jeder Schritt leitete in andere Schönheit hinein. Mir war es, wie wenn ich dichtete, träumte, phantasierte. Ein blasses, schönes, dunkeläugiges Bauernmädchen, dessen Gesicht von der süßen Sonne überhaucht war, schaute mich mit dem glänzend schwarzen Zauber ihrer Augen fragend an und sagte mir guten Abend. Ich erwiderte den Gruß und zog weiter, zu Bäumen hin, die voller roter, goldener Paradiesesfrüchte hingen. Wundersam leuchteten die schönen Äpfel in der Abendsonne durch das dunkele Grün der Blätter, und über alle grünen Wiesen tönte ein warmes, heiteres Glockentönen. Prächtige Kühe von brauner, weißer und schwarzer Farbe lagen und standen, zu anmutigen Gruppen vereinigt, über die saftigen Wiesen verstreut, die sich bis zum silbernen Kanal hinab erstreckten. Ich hatte nicht Augen genug, um anzuschauen, was es alles anzuschauen gab, und nicht Ohr genug, um auf alles zu horchen. Schauen und Horchen verbanden sich zu einem einzigen Genuß, die ganze weite grüne und goldene Landschaft tönte, die Glocken, der Tannenwald, die Tiere und die Menschen. Es war wie ein Gemälde, von einem Meister hingezaubert. Der Buchenwald war braun und gelb; Grün und Gelb und Rot und Blau musizierten. Die Farben ergossen sich in die Töne, und die Töne spielten mit den göttlich schönen Farben wie Freunde mit süßen Freundinnen, wie Götter mit Göttern. Nur langsam ging ich unter dem Himmelblau und zwischen dem Grün und Braun vorwärts, und langsam wurde es dunkel. Mehrere Hüterbuben kamen auf mich zu, sie wollten wissen, wie spät es sei. Später, im Dorf, kam ich am alten, großen, ehrwürdigen Pfarrhaus vorbei. Jemand sang und spielte drinnen im Haus. Es waren herrliche Töne, wenigstens bildete ich es mir ein. Wie leicht ist es, auf einem stillen Abendspaziergang sich Schönes einzubilden. Eine Stunde später war es Nacht, der Himmel glänzte schwarz. Mond und Sterne traten hervor.

Robert Walser.

DER DICHTER

Ich kenne einen Dichter, der bereits ins reife Mannesalter hineinwächst und dessen Werk durch das bücherlesende Publikum scheinbar zum Tode verurteilt ist. Nur scheinbar, denn seine Zeit wird kommen. Echtes kann ja nicht sterben. Es muß leben, das ist Gottes Wille. Und wahrlich, es handelt sich hier nicht um einen Dilettanten, dessen Schöpfungen ihr Leben nur einer armen, dünkelhaften Vorstellung und Anstrengung, Kunstwerke hervorzubringen, verdanken. O, ganz im Gegenteil. Ja, vielleicht ist dieser Dichter nur zu sehr ein Dichter. Ich meine, was seine Art betrifft, sich um die breite Lesermasse einen Pfifferling zu kümmern. Denn man muß doch leben können! Selbst ein Dichter muß leben können. Und wehe ihm, wenn er sich nicht zu helfen weiß! Man wird ihn verhungern lassen! Weshalb sollte man einen Dichter nicht verhungern lassen? Man kann ihn ja zu nichts gebrauchen. Er ist nicht nützlich. Ich glaube freilich, daß dieser arme Teufel von Dichter ein Lieblingsjünger des Gottes der wahrhaftig träumenden Träumer (o es gibt auch fingierte!) und der verkannten Meister ist. Er wird einmal, im Dichterhimmel, wenn er den Erdenstaub abgeschüttelt hat und durch das goldene Tor in den schönen Paradiesgarten eintritt, lächelnd willkommen geheißen werden.

Komm nun, mein guter und getreuer frommer Knecht. Gib mir deine Hand. Wir wollen ein Kleines miteinander plaudern. Also wird Gott zu ihm sprechen, und indessen wird auch schon sein Erdenruhm zu blühen anfangen. Man wird seine Bücher, die von reinster Menschengüte und Herzensweisheit erfüllt sind, entdecken und lobpreisen.

Ich will aber etwas erzählen. Ich fuhr nach B., um diesem unbekannten Menschenbruder einmal aufzulauern. Ich war hergekommen, um ihm zu danken. Ich wollte ihm nur ein paar einfache, herzliche Worte sagen und dann wieder gehn. Aber wir kamen gleich in ein ernstes und schönes Plaudern hinein und spazierten an den See hinaus, und das war an einem lauen Vorfrühlingsabend. Durch flockige Wolken schimmerte das Mondlicht. Ich sagte so nebenbei: Eigentlich wäre die Nacht zu einer Fußwanderung gemacht. Der Dichter anerbot sich, mich ein Stück weit ins Land hinaus zu begleiten, wenn ich marschieren wolle, und da bat ich ihn, er möge doch lieber gleich mitkommen und bei mir über Nacht sein. Gut, sagte er. Wir machten uns sogleich auf den Weg. Ja, das war eine schöne Wanderung. Wir fuhren mit der Straßenbahn ans Ende der Stadt, und dann tat sich bald die freie Welt auf und wir wanderten auf einer breiten und hellen Landstraße. Linkerhand ging der schöne lange Berg mit, mit mondweißen Felsen und in weiches Licht eingehüllter Wald. Und rechter Hand dämmerte das Wiesental. Die Straße schien sich in einer dunkeln, weiten, fast unerreichbaren Ferne zu verlieren. Aber die Nacht war lau und hell, und wir hatten keine Eile. Plaudernd schritten wir dahin, der Dichter sprach gescheit, aber auf eine feine und stille Art, ohne doch irgendwie frauenhaft zu sein. Wir kamen endlich in ein Dorf, tranken in einer Bauernwirtschaft ein Glas Bier, wanderten weiter, und gegen Mitternacht waren wir daheim. Da seid ihr ja, sagte meine Frau. Ich habe euch erwartet.

Der Dichter blieb ein paar Tage unser Gast. Soll ich etwas über sein Aussehen mitteilen? Nun, er sieht nicht so aus, wie man ihn sich denkt. In keiner Weise. Aus allen seinen Büchern spricht etwas Leichtes, Zierliches, Frohbewegtes, manchmal fast Geschwätziges. Der Dichter aber ist eher schwerfällig, schweigsam, derb von Gestalt, etwa wie ein Handwerker. Er macht den Eindruck eines kerngesunden Menschen. Seine Bücher sind seltsam, eigenwillig und originell, der Dichter ist unauffällig, bieder, alltäglich. Aber seine

Augen leuchten aus einer andern Welt. Sein Anzug war fadenscheinig. Auf seinen Knien waren zwei große, mit rührender Hilflosigkeit von seinen eigenen Männerhänden aufgenähte Flecken sichtbar. Der ganze, an Geist und Wissen reiche, vierzigjährige Mann war die Verkörperung tapfer, ja stolz ertragener Armut. Immerhin, das Herz tat einem weh dabei. Es wäre hier der Ort, einiges darüber zu sagen. Aber was würde das helfen?! Dieser Dichter, der zehn Bücher geschrieben hat, worunter eines oder zwei von besonderer Schönheit, dieser Dichter leidet buchstäblich Hunger, trägt die Garderobe eines Vaganten, arbeitet zeitweise wie ein Besessener, leidet die Not bitterster Einsamkeit und die Pein bürgerlicher Verachtung, alles, um ein Dichter sein zu dürfen. Nun zum Teufel, so soll er sich eben eine einträglichere Beschäftigung suchen! Jawohl. Und er könnte das vielleicht. Aber er wird lieber hungern und in sehr fadenscheinigen Kleidern herumlaufen und sich vor den Blicken der Welt demütigen, denn er ist ja nun einmal ein Dichter. In Gottes Namen. Ist es nicht traurig, daß wir von unserer Arbeit nicht leben können . . . Sie wissen, man lohnt uns mit Trinkgeldern ab. Man bezahlt für ein Gedicht fünf Franken und für eine kleine Dichtung, an der ich eine Woche lang oder zwei mit schmerzendem Hirn gearbeitet habe, erhalte ich zwanzig Franken. Wie soll ich da leben können? Dennoch werde ich meinem Berufe treu bleiben. Er macht mich ja trotzdem glücklich. Ich weiß zwar, man hält mich in der Gesellschaft für einen Verrückten (einer unserer bekannten Kritiker hat das deutlich ausgesprochen) oder für einen Lumpen. Immerhin. Ich werde meinem Berufe treu bleiben. Er macht mich ja trotzdem glücklich. Ja. Wirklich. Das Glück ist größer als das Leiden.

Emil Schibli.

DAS LETZTE SELBSTBILDNIS

Es gibt aus dem Todesjahr Rembrandts, aus dem Jahr 1669 ein Selbstbildnis, vielleicht das letzte Werk seiner Hand. Ein Brustbild, der Kopf in Dreiviertelwendung dem Beschauer zugewandt. Das Antlitz eines Greises, aber nicht so von Alter zerfressen, wie auf manchem früheren Bild. Weiße, seidige Locken hängen auf die Schultern herab. Die Wangen scheinen voll, schwammig, aufgedunsen, fast ohne Furchen. Alles ist ruhig: die farbige Erscheinung, der Lichteinfall, der ruhige, gefaßte Gesichtsausdruck. Man meint die Stimme des Mannes zu hören:

„Ich bin alle Wege gegangen und habe von allem Leben erfahren. Alle Bitterkeit und alle Lust habe ich bis auf den Grund gekostet. Dich, Bruder Mensch, habe ich geliebt, und euch, ihr Frauen. Dich, köstliche, gesegnete Erde, und auch dich, riesig gewölbter Himmel. Aber immer habe ich nach meinem Werk getrachtet. Die Welt ist weit und unser Tag währt kleine Zeit. Hand und Auge zerfällt in Staub, aber im Ewigen gebettet ruhet das Werk."

Kurt Pfister.

Redaktion: Dr. H. Roethlisberger — Druck: Benteli A.-G., Bern-Bümpliz

GEBRÜDER
MERTENS
ZÜRICH 7

GARTENANLAGEN
HAUSGÄRTEN
BAUMSCHULEN

MENTOR

Schubert
und Schramm
Möbelfabrik
Uttwil Thurgau

Wir liefern Speise- und Herrenzimmer, Salons, Sitzmöbel und Polstergestelle in feinen gediegenen Formen und in Qualitätsarbeit.

CATENA-
KESSEL

Gusseiserner Grosskessel
bis 300 qm Heizfläche
für Zentralheizung und
Warmwassererzeugung

ROVA-KESSEL 0,6 bis 3,1 qm
STREBEL-KESSEL 3 bis 17 qm
ECA-KESSEL 12,5 bis 40 qm

Verlangen Sie unsere
ausführlichen Drucksachen

STREBELWERK
ZÜRICH 4

Kirche St. Peter, Zürich
STREBEL-ECA-KESSEL

AUSSTELLUNGS-KALENDER

ORT	AUSSTELLUNG	WERKE	DATUM
Aarau	Gewerbemuseum	Wanderausstellung der schweizerischen Graphiker. Pläne des Wettbewerbes des Limmatbundes zur Schiffbarmachung der Limmat.	September
Basel	Gewerbemuseum	Schülerausstellung.	Ende Aug.—September
	Kunsthalle	Französische Malerei: Manet, Cézanne, Renoir, Gauguin, van Gogh, Picasso. — Schweizer Maler F. Hodler, (Blanchet, Breßler, Barraud, Junge Basler) — Moderne Deutsche.	8. Sept. — 3. Oktober
	Pro Arte, Freiestraße 17	Ausstellung: Gemälde alter Meister, dekoratives Kunstgewerbe.	August und September
Bern	Kunsthalle	Malerei, Zeichnung, Graphik: Markus Behmer, Hans Brühlmann, G. Einbeck, C. Felber, F. Garraux, E. Hodel, A. Holzmann, E. v. Kager, K. Meili, L. Moillet, E. Morgenthaler, H. Schüz. Plastik: E. Bick, W. Scherzmann.	15. Aug.—18. Septbr.
	Kunstmuseum Gewerbemuseum	Projektierte und ausgeführte Siedelungen in der Schweiz.	September
	Kunstsalon Ferd. Wyß	Bis 25. August geschlossen.	
	Gute Kunst - Klippstein	Graphisches Werk Anders Zorn.	September
	Buchhandlung Bircher	Originale alter Meister.	September
Genf	Kunstmuseum	Exposition rétrospective des œuvres Georges Hantz.	September
	Grand Salon d'Art, 7, rue du Mont-Blanc	Exposition d'été des artistes locaux.	August
	Gal. Moos, rue du Marché, 13	Ausstellungen Ed. Stiefel, Ad. Holzmann, Reinh. Kündig, Die Walze.	September
	Galerie Muriset-Gicot, place du Molard, 4	Gravures, Lithos et Aquarelles anciennes.	August
	Leo S. Olschki, le Cabinet du Bibliophile genevois, 25, rue du Rhône.	Reproduktionen der Uffizien-Handzeichnungen von Bologneser Malern vom 16.—18. Jahrhundert.	August
Winterthur	Museum	Winterthurer - Bildnisausstellung, die Jahre 1800—1860 umfassend.	12. Sept.—10. Oktober
Zürich	Kunstgewerbemuseum	Baustoffe und Bauweisen.	Oktober (im Sept. geschl.)
	Kunsthaus	Gesellschaft schweiz. Malerinnen und Bildhauerinnen. Künstlervereinigung Zürich. Ausstellung von Tessiner Künstlern.	29. Aug.—18. Sept. Ende Sept.
	Kunstsalon Wolfsberg, Bederstraße	Wander-Ausstellung für Schweizer Graphik.	September
	Galerie Bernheim-Jeune & Cie., Bahnhofstraße	J. von Tscharner, W. Feuz, W. Gimmi. Neue Gemälde von franz. Meistern.	September
	Galerie d'Art (M. Malapert), 30, Parkring	Œuvres de Matisse, Laprade, Picasso, Derain.	August
	Salon Bollag, Bahnhofstraße Galerie Neupert, Bahnhofstraße	Alte und moderne Meister.	September

LITERATUR UND UMSCHAU

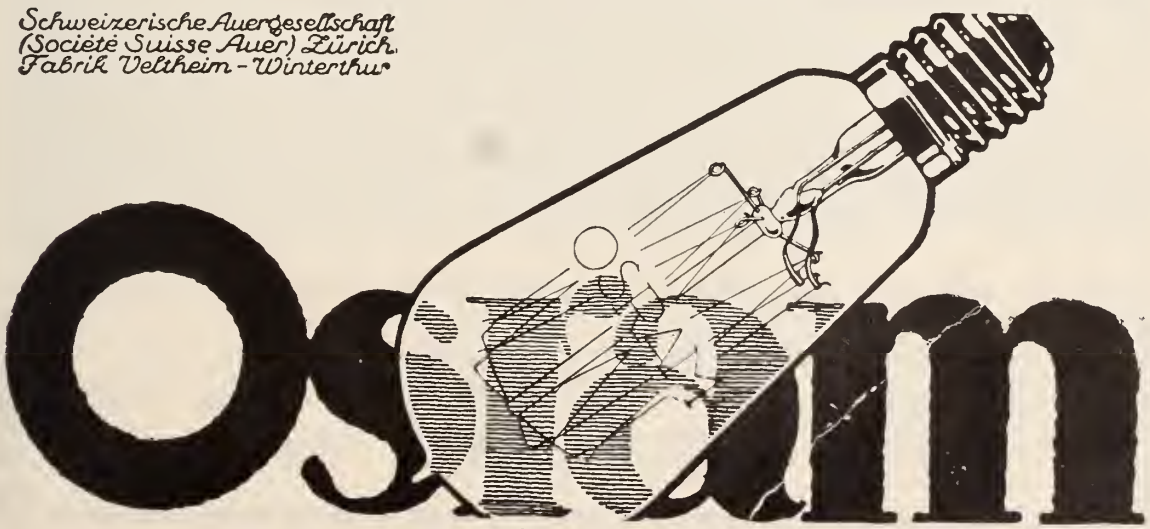
Anmerkung: Die Abbildungen aus alten Urner- und Glarnerstuben sind erstmals erschienen in der Publikation des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins „Das Bürgerhaus in der Schweiz", Bände Uri und Glarus, Verlag Orell Füßli, Zürich. Sie sind uns in dieser knappen Auswahl wertvoll als Zeugen eines frühern Schaffens. Das Herbst-Stück von Robert Walser steht in der reichen Sammlung der „Kleinen Dichtungen", Verlag Kurt Wolff, Leipzig, an die wir heute wieder angelegentlich erinnern möchten. „Der Dichter", von Emil Schibli, ist erstmals im Feuilleton der „Neuen Zürcher Zeitung" erschienen. Der Aufsatz von Architekt Bruno Taut „Bildschreine" erinnert an die Besprechung der Zeitschrift „Das hohe Ufer", Verlag Ludwig Ey, Hannover, im Juniheft des „Werk".

Rembrandt, von Kurt Pfister, mit 50 Abbildungen, Delphin-Verlag, München. Die Besprechung dieses Buches wird in der Oktober-Nummer des „Werk" erscheinen, da sie dort mit dem gesamten Stoffkreis einig geht. „Das letzte Selbstbildnis" ist ein Bruchstück aus dem Text von Kurt Pfister.

Vorstandssitzung des B. S. A. in Olten am 7. Juli 1920. Der Vorstand konstituierte sich wie folgt: Vize-Obmann und Schriftführer: Arter. Säckelmeister: Hässig. Als Mitglied in den B.S.A. wurde aufgenommen: Architekt v. Gunten in Bern. Architekt Austermeyer in Lausanne tritt aus der Section romande aus, verbleibt aber als Einzelmitglied im B. S. A. Architekt Bösiger, Bern, erstattete dem Vorstand seinen Bericht über die am 19. Juni d. J. in Bern erfolgte Gründung eines Bundes geistig Schaffender. Dem Kollektiv-Beitritt des B. S. A. wurde hierauf zugestimmt. Die HH. Brodbeck und Burckhardt übernahmen den Auftrag, ein Programm auszuarbeiten für die diesjährige B.S.A.-Herbstzusammenkunft. Der Schriftführer des B. S. A.: Arter.

Gebrauchsmöbel. Die Ortsgruppe Zürich des S.W.B. plant auf kommende Weihnachten eine kleine Ausstellung, zu der ihr wiederum etliche Räume des Kunstgewerbe-Museums Zürich zur Verfügung gestellt werden. Sie schreibt in einem Zirkular: Wir wollen Anteil nehmen an den gegebenen berechtigten Forderungen unserer Zeit nach einfachen, soliden, preiswerten Wohnungseinrichtungen. Gesamte Wohnungseinrichtungen können im Rahmen dieser Ausstellung nicht gezeigt werden, wohl aber einzelne alltäglich notwendige Gebrauchsmöbel, Gegenstände, die in der kleinsten Wohnung einen praktischen und zugleich schönen Zweck erfüllen und damit ihr eigenes zur Wohnlichkeit beitragen. Wir denken an Einzelmöbel, die als Ergänzung sowohl in ein altes als auch in ein gutes neues Wohnzimmer gestellt werden können, an Kommödchen mit Spiegel, ein Tischchen zum Aufstellen von Blumen, eine kleine Vitrine in einfachen Formen, ein Bücherregal, an einen bequemen Holzsessel, der tatsächlich zum Ausruhen taugt. Oder für das Musikzimmer Pult und Stuhl, Notenschrank, ein Teetischchen usw. Zum Eßtisch benötigt die Hausfrau ein Abstelltischchen. Ein vorbildlicher, für die Massenherstellung konstruierter Stuhl wäre wünschenswert; ein sorgfältig ausgeklügeltes Nähtischchen mit einem Armlehnstuhl dazu, das müßte die Frauen freuen. Dann Rauchtischchen mit all den erdenklichen „Utensilien"; Garderoben, Schirmgestelle u. s. f. Kleinmöbel für das Kinderzimmer — eine Fülle von Möglichkeiten sind mit diesem Sammelwort gegeben, Möglichkeiten in der Form und in der Farbe.

Die Ausstellung wendet sich an die breiten Schichten des Publikums und an die Fabrikanten, um beiden schöne, brauchbare Modelle zu einer Herstellung in der Masse, einzelne Typen von Kleinmöbeln zu beschaffen. Es ist anzunehmen, daß die ausgestellten Stücke von dieser Art sich leicht verkaufen lassen, eher als gesamte Ausstattungen. Es stehen uns 6 Kojen zum Ausstellen zur Verfügung. Eine jede Koje hat 3 Wandflächen.



Hektor Schlatter & Co., St. Gallen

S. W. B.

Werkstätten für feine Schreinerarbeiten

Gesamter Innenausbau in gediegener Ausführung u. in jeder beliebigen Holzart. Übernahme von Laden- u. Geschäftshaus-Einrichtungen. :: Hallen- und Stockwerktreppen in erstklassigem Material

Prima Referenzen :: :: Reichassortiertes Holzlager

W. WEDER & Cie

ST. GALLEN

Sanitäre Anlagen

Waschküchen-Einrichtungen

Werkstätte für

Glaser- und Schreinerarbeiten

HRCH. KEUL, ST. GALLEN O

Glaserarbeiten
Schiebefenster
Doppelrahmenfenster

C. KAUTER'S ERBEN

ST. GALLEN

Werkstätten für
GIPSEREI
STUKKATUR

H. SCHMITZ

ST. GALLEN

Werkstätten für
MALEREI
DEKOR. KUNST

Raumprobleme können demnach nicht gelöst werden. Die Form der Möbel ist in erster Linie wichtig. Keine Repräsentationsstücke, sondern einfache, durchgearbeitete Formen, die nichts mehr sein wollen als gefällig und zweckdienlich. Um einen Überblick über die Art und Zahl der Beteiligung zu gewinnen, sollen bis zum 20. September 1920 Pläne im Maßstab 1 : 10 mit der Aufschrift: „S.W.B.-Ausstellung 1920" an das Sekretariat des Kunstgewerbe-Museum Zürich eingesandt werden.

Baustoffe und Bauweisen.

Die Eröffnung der an dieser Stelle früher bekanntgegebenen Ausstellung über „Baustoffe und Bauweisen", welche von der Zürcher Sektion des schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues in Verbindung mit der Direktion der Kunstgewerbeschule Zürich und dem Hochbauamt der Stadt Zürich veranstaltet wird, ist endgültig auf den 2. Oktober festgesetzt worden. Während der fünfwöchigen Dauer der Ausstellung werden Führungen und Vorträge veranstaltet und es soll in diese Zeit auch die Generalversammlung des schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues fallen. Besondere Einladungen zum Besuche der Ausstellung werden den Fachvereinen, technischen Mittel- und Hochschulen sowie den Bauämtern der wichtigeren Schweizerstädte zugehen. Deren Vertreter wird auch Gelegenheit geboten werden, die neueren Zürcher Wohnkolonien zu besichtigen. Die große Zahl der Anmeldungen für die Ausstellung und die eifrige Mitarbeit der Aussteller, wie auch die vorgesehenen Veranstaltungen, lassen einen regen Besuch und volles Gelingen der Ausstellung erwarten. Das Unternehmen wird zweifellos in Fachkreisen und Baugenossenschaften, besonders aber im Volke lebhaftem Interesse begegnen.

Neben den Bestrebungen, neue Konstruktionen und Bauweisen zu zeigen, besteht die Absicht, der Ausstellung eine sogenannte historische Abteilung anzugliedern. In derselben sollen Baukonstruktionen vorgeführt werden, die früher ebenfalls in

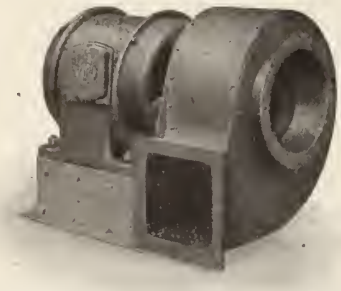
Bündnerstube Zürich

H. Töndury & Co.

Spezialitätenküche **ff. Veltlinerweine**

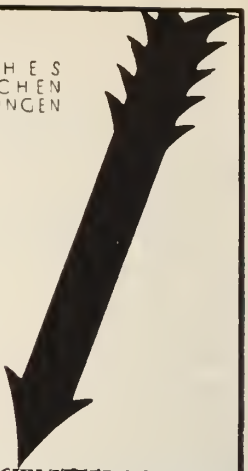
G. MEIDINGER & CIE
BASEL

Hoch- und Niederdruck-
Zentrifugal-Ventilatoren
geräuschlos laufend



für **Lüftungs-Anlagen**
Schulen, Kirchen, Spitäler, Hotelküchen, Theater etc.
Entstaubungs-Anlagen / Luftfilter

CLICHES
RETOUCHEN
ZEICHNUNGEN



BALMER & SCHWITTER AG BUSAG
GRAPH. WERKSTÄTTEN BERN ZÜRICH

EUBOOLITH-FUSSBÖDEN
VORZÜGLICH BEWÄHRT
Muster & Referenzen ★ Besuche stehen zu Diensten
EUBOOLITH-WERKE A.G. OLTEN

JAKOB BECKER, CHUR.
GARTENBAUGESCHÄFT=
GARTENTECH. BUREAU.

MÖBELWERKSTÄTTEN
A. GYSI-KÖNIG
Pelzgasse **AARAU** Teleph. 3.50

Spezialgeschäft für vornehme
Innendekoration
Grosses Lager in Seiden u. Gobelinstoffen
Qualitätsware Mässige Preise

Zeiten der Not zur Anwendung kamen, ähnlich der Pisébauweisen, angewendet beim Wiederaufbau des im Jahre 1847 abgebrannten Dorfes Fislisbach bei Baden. Die technische Ausstellungsleitung richtet daher an alle diejenigen Fachleute, die Kenntnis von solchen Not-Bauweisen in unserem Lande haben, die ebenso höfliche als dringende Bitte, ihr hiervon möglichst sofort Mitteilungen zugehen zu lassen, damit diese eventuell ebenfalls in geeignetster Weise zur Ausstellung herangezogen werden können. Bauamt der Stadt Zürich.

Das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich eröffnete Sonntag den 1. August eine Ausstellung von Zierinitialen. Die Schau umfaßt zwei Abteilungen: handgemalte Initialen (aus Handschriften, Notenblättern und frühen Druckwerken) größtenteils aus dem 14. bis 16. Jahrhundert stammend einerseits, gedruckte Initialen (in Holzschnitt, Metallschnitt, Kupferstich) des 15. bis 18. Jahrhunderts anderseits. Diesen beiden Gruppen wird als Sonderabteilung eine Anzahl neuzeitlicher, mit Zierinitialen ausgestatteter Druckwerke angegliedert. Im Vestibül sind eine Reihe von interessanten Holzschnitten für Geschäftsgraphik und 6 Illustrationen zu „Elsi die seltsame Magd" von Otto Lüssi-Zürich ausgestellt.

Die Ausstellung von Initialen ist nunmehr vervollständigt durch die dieser Tage hinzugekommene Gruppe neuzeitlicher Druckwerke mit Initialschmuck, darunter Drucke der Bremer Presse, der Kleukens-Presse, der Rupprecht-Presse, der „Wahlverwandten" und holländischen Drucke. Sämtliche Werke dieser Abteilung sind Eigentum des Herrn R. Doetsch-Benziger in Basel.

Der Kunstverein Winterthur gedenkt im September für die Dauer eines Monats eine Bildnisausstellung zu veranstalten, welche die Zeit nach Anton Graff bis in die 1860er Jahre hinein umfassen und Winterthurer Gepräge tragen soll. Das letztere kann in der Art verwirklicht werden, daß entweder die Künstler oder die Dargestellten in näherer Beziehung zu der Stadt stehen. Außer Gemälden sind auch Skulpturen, Zeichnungen und graphische Blätter willkommen; doch ist darauf zu

ALFR. GIESBRECHT / BERN
NACHFOLGER VON GEBR. GIESBRECHT
SPIEGELFABRIKATION
GLASSCHLEIFEREI
MÖBELGLASEREI
GEGRÜNDET 1884 / TELEPHON 18.97 / HELVETIASTR. 17

PATENTE
MARKEN
MUSTERSCHUTZ
Hans Stickelberger
Ingenieur
BASEL

C. KOCH, PHOTOGRAPH
SCHAFFHAUSEN
FERTIGT TECHNISCHE AUFNAHMEN
IN HÖCHSTER VOLLKOMMENHEIT
◆ TELEPHON 527 ◆

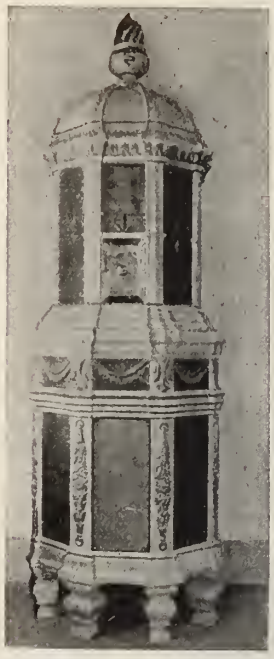
Kartonmodelle
für Hoch- & Tiefbauten
H. LANGMACK - ZÜRICH
Forchstr. 290 - Atelier für Kartonmodelle

G. HOLLIGER & Co A.-G.
BERN

SPEZIALHAUS
FÜR
INLAID, LINOLEUM
STOFFE
FÜR INNENDEKORATION
WIE:
GOBELINS, SEIDE, RUPFEN etc.

VERLANGEN SIE
MUSTER UND OFFERTEN

TELEPHON 540
Telegr.-Adr.: HOLLIGER BERN



KERAMISCHE WERKSTÄTTEN
GEBRÜDER MANTEL
ELGG

KACHELÖFEN

FÜR HOLZ-, KOHLEN- U.
SPEZ. ELEKTR. HEIZUNG

BAUKERAMIK / BRUNNEN
CHEMINÉES / MAJOLIKEN

EISER NIT

Buchstaben
für Facaden u.
Schilder, in jeder
Farbe u. Schriftart

Emil Bosshard & Co

Firmenschilderfabrik
Birmensdorferstr. 61
ZÜRICH 4

achten, daß die Ausstellung weniger historisch-ikonographische Absichten verfolgt, als vielmehr in erster Linie auf künstlerische Qualität bedacht ist. Von einheimischen oder mit Winterthur verbundenen Porträtisten kommen vor allem folgende Künstler in Betracht: J.J.Biedermann, F.M.Diogg, C. Hitz, F. H. Kuenzli, D. Rieter, Em. und Ed. Steiner, Julius und David Sulzer, A. Weckesser (Frühwerke) und J.C.Weidenmann. Besitzer solcher Bildnisse werden ersucht, bis spätestens Mitte August dem Kunstverein Winterthur Name und Adresse mitteilen zu wollen, worauf ihnen ein Formular mit näheren Angaben zugeht. Auch werden Kunstfreunde, die vom Vorhandensein derartiger Bildnisse wissen, um bezügliche Mitteilungen ersucht. Angaben sind an die Adresse des Konservators, Museumstraße 2, oder an das Sekretariat des Kunstvereins im Museum zu richten.

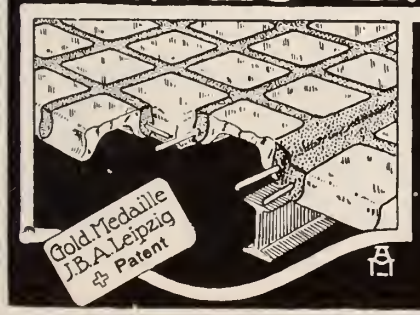
Museum der Landschaft Hasli. Im neuen Gemeindehaus, dem früheren Hotel „Rütli" in Meiringen wurde dieser Tage das „Museum der Landschaft Hasli" eingerichtet und dem Publikum geöffnet. Damit ist ein von Freunden der Heimat und ihrer besonderen Eigenart lange gehegter und mit großer Geduld verfolgter Gedanke wenigstens teilweise in Erfüllung gegangen. Der frühere Pfarrer in Innertkirchen, Herr Glor, hatte die ersten Sammlungen von Ansichten aus dem Oberhasli (alte Stiche und Bilder) angelegt. Nach seinem Weggang wurde das von ihm begonnene Werk von der Aareschlucht-Gesellschaft weiter verfolgt und in der letzten Zeit vom Verkehrsverein, ganz besonders von dessen unermüdlichem Präsidenten, Herrn Liesegang, so kräftig gefördert, daß das Museum endlich der Öffentlichkeit übergeben werden konnte. Die sogenannte Aareschluchtsammlung wurde dem Verkehrsverein in Verwahrung gegeben, der auch durch die ihm zugegangenen Geschenke und durch verschiedene Erwerbungen die Sammlung bereichern konnte. W. H.

Luzern. Die Galerie Fischer (Haldenstraße) veranstaltet in der Zeit vom 20. Juli bis 31. August

WARMWASSER-
PUMPEN-
DAMPF-
LUFT-
HEIZUNGEN
ERSTELLT
ALB. SCHERRER, NEUNKIRCH (SCHAFFH.)

Zimmerarbeiten
Schreinerarbeiten
Gebeizte Täfer
Sägerei und Holzhandlung
STÄMPFLI & Cie.
ZÄZIWIL (Bern)

Diplolith- u. Zementstein-Fabrik Dietikon E. G.
Abteilung KORKFABRIK
Modernst eingerichtete Fabrik dieser Branche in der Schweiz
Fabrikation von Korkplatten und -Schalen
zur Isolierung gegen Kälte- und Wärmeverluste
I. MARKE F, zur Isolierung gegen Kälteverluste
II. MARKE C, zur Isolierung gegen Wärmeverluste
III. MARKE N, zur Isolierung
gegen Erschütterungen und Geräusche
Prospekte und Kataloge gratis auf Verlangen

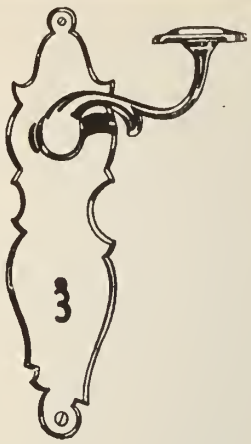
GLAS-EISEN-BETON


SYSTEM KEPPLER
Für Fußböden Dächer & Wände
Große Tragfähigkeit. Billig in der Herstellung.
Minimale Unterhaltungskosten. Feuersicher
Leicht zu reinigen. Kein Anstrich nötig.
Vertreter:
Rob. Looser, Zürich 4
Badenerstrasse 41.

VERBAND SCHWEIZER. PARQUET-FABRIKANTEN

ZÜRICH Börsenstrasse 10 BERN Optingenstrasse 16 LAUSANNE Maupas 13

Beratung u. Ausführung



BESCHLÄGE

FÜR BAU UND MÖBEL IN

ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG IN ALLEN STILARTEN UND FARBEN NACH VORHANDENEN MODELLEN ODER NACH EXTRA-ENTWÜRFEN, KUNSTSCHMIEDEARBEITEN

F. BENDER

OBERDORFSTRASSE 9 & 10 / ZÜRICH

J. ULRICH BIETENHOLZ

GARTENBAUGESCHÄFT

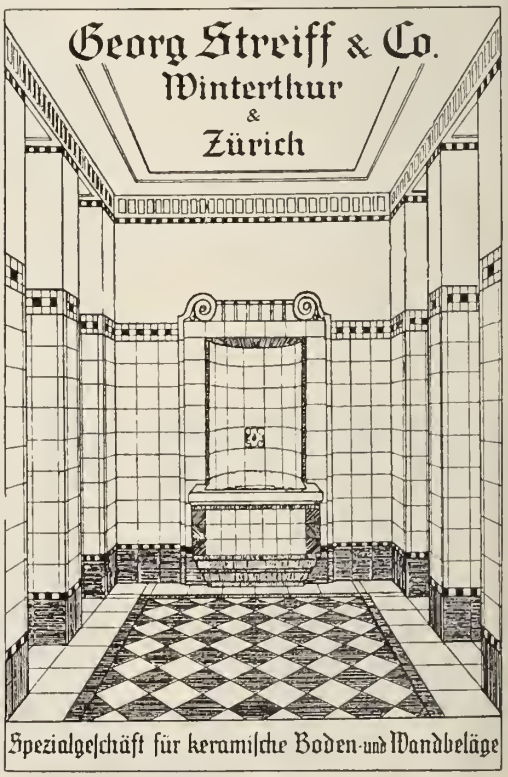
ZÜRICH-VOLTASTR. 9

Georg Streiff & Co.

Winterthur

&

Zürich



Spezialgeschäft für keramische Boden- und Wandbeläge

eine Ausstellung französischer Malerei. Der Katalog nennt Namen wie Combet, Corot, Cézanne, Daumier, Delacroix, Manet, Marquet, Pissaro, Renoir, Sisley und Vuillard.

Neubau der Schweiz. Volksbank Zürich. (Mitget.) Die Bankbehörden haben beschlossen, mit der architektonischen Weiterbearbeitung des Projektes und der Ausführung des Baues die HH. Architekten Otto Honegger, Alpenquai 36, Zürich 2, und Hans W. Moser, Herrliberg-Zürich, zu beauftragen. Die beiden Herren vereinigen sich zu diesem Zwecke zu einer Firma. Anläßlich des Wettbewerbes war das Projekt des Hrn. Honegger im 1. und dasjenige des Hrn. Moser im 4. Range prämiiert.

Soldaten-Gedenksteine. Wir haben im Novemberheft des letzten Jahres auf die erfreuliche Tatsache hingewiesen, daß verschiedene Gedenksteine für die verstorbenen Wehrmänner in einer sorgfältigen Weise ausgeführt und aufgestellt werden. Wir haben diese Angelegenheit mit Interesse weiter verfolgt. Es ist erfreulich, daß zur Lösung regionale oder engere Konkurrenzen ausgeschrieben werden; in der Jury hatten von Fall zu Fall in der Mehrzahl Fachleute das Wort; die Preissummen

A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau
Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S.L.A.B. 1914** / Gegr. 1862

Kachelöfen
in jeder Ausführung
Kamine
Wandbrunnen
Baukeramik
Ofenfabrik Kohler A.-G.
Mett bei Biel

KEMPF & CIE / HERISAU
ÄLTESTES GESCHÄFT DIESER BRANCHE
Schmiedeiserne Kleiderschränke
Komplette Garderoben-Anlagen
mit Wascheinrichtungen

SCHWEIZERISCHE STRASSEN-BAUUNTERNEHMUNG A.-G.
(AEBERLI-MAKADAM- UND ASPHALTWERKE)
LAUPENSTRASSE 8 **BERN** TELEPHON 54.54, 54.72
Asphalt- und Pflästerungsarbeiten jeder Art
Strassen-walzungen mit und ohne Materiallieferung
Walzen-vermietungen von 1,2-14 Tonnen
Steinbrecherei
Filiale LAUSANNE TELEPHON 20.28
Filiale ZÜRICH TEL. HOTTINGEN 43.81
VERLANGEN SIE OFFERTEN UND REFERENZEN
SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914: SILBERNE MEDAILLE

DRUCKAUFTRÄGE
aller Art werden ausgeführt von der **Buch- u. Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz**

Imprägnier-anstalt und Sägerei

↔

Bahnschwellen

↔

Spezialhölzer f. Bahn-, Brücken- u. Wasserbau

↔

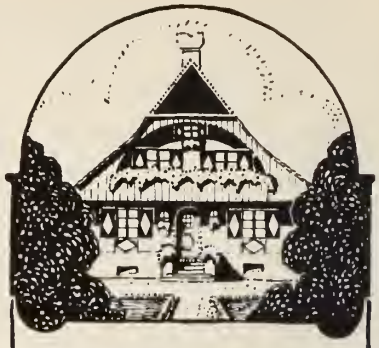
Holzpflaster für Werkstätten, Fabrikräume, Straßen, Brücken

↔

Balken, Bretter Pfähle, Latten

↔

Imprägnierung mit Teeröl und Triolith nach den Vorschriften der Schweizer. Bundesbahnen



UR. ADANK
ARCHITEKT
BAUGESCHÄFT
FÜR
HOCH- & TIEFBAU
IN
LANGENTHAL
HALE-RUEGSAU.

PROJEKTIERUNGEN VON BAUTEN ALLER ART

STATISCHE BERECHNUNG UND AUSFÜHRUNG VON
·ARMIERT. BETON.
·CHALETBAUTEN.

ZIEGEL A.-G. ZÜRICH

empfiehlt

Hourdis
in diversen Längen

Rote Bodenplättli
billigster Belag

Hohlsteine
2, 4 u. 6-loch in div. Grössen

PRO PRA

BAUMATERIAL A.-G. BIEL

FTB Co

BAU-BESCHLÄGE

Fritz Blaser & Cie

Schneidergasse 24 · Basel

waren anständig bemessen. Im Wettbewerb für ein Soldatendenkmal in Spiez können wir nicht verstehen, wie die Jury keinem einzigen Bildhauer einen Preis hat zudenken können, trotzdem ernsthaft durchgebildete Lösungen eingereicht und in Spiez ausgestellt worden sind.

Erinnerungsstätte in Signau. Als Andenken an die während der Mobilisation verstorbenen Wehrmänner des Geb.-Bat. 40 und des Amtes Signau soll auf der Ostseite der Kirche von Langnau eine Erinnerungsstätte errichtet werden. Ein Preisgericht (Oberst Bracher, Direktor Greuter, Bern, Hugo Sigwart, Bildhauer, Luzern, Pfarrer Trechsel) beurteilte den 17. August 1920 die acht eingelangten Projekte. Der Bericht enthält eine kurz und präzis gefaßte Besprechung der verschiedenen Arbeiten. Wir notieren daraus: *Nr. 7.* Das ganze Projekt verrät künstlerische Auffassung und fügt sich in harmonischer Weise in den bestehenden Platz ein. Die Achse auf die Chormitte und der mit Platten ausgelegte nördliche Weg müssen als sehr glückliche Lösung bezeichnet werden. Das Preisgericht teilt die Ansicht des Verfassers und gibt einer horizontalen Lage den Vorzug vor einer vertikalen. Die verwendeten Symbole zeigen edle, würdige Formen. I. Preis Fr. 500.—, Architekt Karl Indermühle, Bern. *Nr. 6.* Die Anlage fügt sich zuwenig harmonisch in die Umgebung ein und nimmt

EISENBETON
PROJEKTE, KOSTENVORANSCHLÄGE, BAULEITUNG
BRÜCKEN, RESERVOIRS, DECKEN, FUNDATIONEN, LEITUNGSMASTEN
J. BOLLIGER & CIE / ZÜRICH 2
TÖDISTRASSE 65 / INGENIEURBUREAU / TEL. SELNAU 1263
STÄTISCHE BERECHNUNGEN VON HOLZ-, STEIN- UND EISENKONSTRUKTIONEN

Installationswerke A.-G.
Rorschach u. Winterthur
vormals Carl Frei & Cie, A.-G.
Central- und Etagenheizungen
Warmwasserbereitungs-Anlagen
in Verbindung mit elektr. Strom
Hoch- u. Niederdruck-Dampfheizungen
Tröckne-Anlagen

Courante und feine Schuhwaren
Schuhhaus zum Pflug A.-G.
Freiestrasse 38 Basel Telephon 18.05

Ritter & Uhlmann
Clarastr. 4 Basel Clarastr. 4
fabrizieren als Spezialität
rationelle
Licht-Diffusoren
Beste
Arbeitsplatz-Beleuchtung
f. Schulen, Bureaux, Fabriken, Geschäftshäuser etc.

Bei Adressänderungen ist stets auch die alte Adresse anzugeben

HANS MÆDER · ST. GALLEN

Versilberung Vergoldung Galvan. Anstalt **Vernicklung u. Metallfärben**

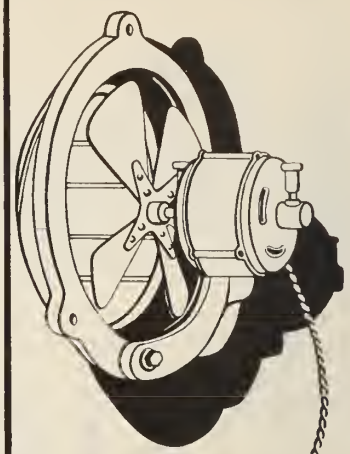
✦✦

SCHREINEREI TSCHAN A.-G.

SOLOTHURN

FENSTERFABRIKATION
PARQUETERIE
BAUSCHREINEREI

GEGRÜNDET 1898 / TELEPHON 65



Elektrische

Ventilatoren

Klein-Motoren

Schindler & Cie

Luzern

MIETVERTRÄGE

Zu beziehen durch die
Buchdruckerei Benteli A.-G.
Bümpliz-Bern

Unsere
elektrischen
WÄRME-SPEICHER
ÖFEN

in Kacheln für Wohnhäuser, Säle, etc haben sich während zweier Winterbetriebe vorzüglich bewährt. Elektr. Einbau Pat. Bachmann & Kleiner Oerlikon. Nur Nachtstrom-Akkumulierung zum niedrigsten Tarife. Dauer der Speicherung 15-18 Stunden, ausreichend zur Vollheizung eines jeden Raumes ohne Tagesstromzufuhr. Vorzügliche Referenzen. Ratschläge und Kostenberechnungen bereitwilligst

FRITZ LANG & Co OFENFABRIK
ZÜRICH 2
SEESTR. 24
TELEPHON SELNAU
· 2683 ·

zuwenig Rücksicht auf den Chorausbau der Kirche. Das Monument verrät künstlerisches Empfinden und bildet in seiner niedrigen kräftigen Form einen wohltuenden Gegensatz zum Sonderbundstein. II. Preis Fr. 300.—. Architekt Mühlemann, Langnau. *Nr. 5.* Situation in Hauptentwurf und Variante geschickt gelöst, besondere Anerkennung verdient die Durchbildung der nördlichen Hofwand. Leider steht die Form des Denkmals nicht auf der gleichen künstlerischen Höhe wie die würdige Platzgestaltung. III. Preis Fr. 200.—, Architekt Wüthrich, Tavannes. Das Preisgericht empfiehlt einstimmig die Ausführung des I. Preises.

London. Aus England wird die Vorbereitung einer interessanten Fachausstellung wie folgt gemeldet: Mit Unterstützung der englischen Regierung, der Presse und mehrerer Körperschaften des Handels und der Industrie wird im November in der „White City" in London eine Internationale Reklameausstellung veranstaltet, welche „die Kunst der Reklame in jeder Form fördern" soll. Die Adresse der Ausstellungsorganisation ist 167, Strand, London W. C. 2.

Salon der Reklamekunst. Paris ist um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden, eine Ausstellung, die mit der Straße, mit dem Geschäftsleben eng verbunden ist. In der Galerie La Boëtie wurde in einer Ausstellung eine Übersicht über die Entwicklung der französischen Reklame-Zeichnung in den letzten Jahren gegeben. Das Ergeb-

Joh. Weibel-Jöhl
Ofenbaugeschäft
Gürtelstr. **Chur** *Tel. 2.47*
✦
Kachelöfen
für alle Heizungsarten
Cheminées
Plattenbeläge
✦
Goldene Medaille
Bündnerische Gewerbeausstellung
Chur 1913

ABTEILUNG
BAUKONTOR BERN
BAUKERAMIK
BAUMATERIAL-GROSSHANDLUNG
EFFINGERSTRASSE N° 19, BERN
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
BODEN-
UND
WANDPLATTEN

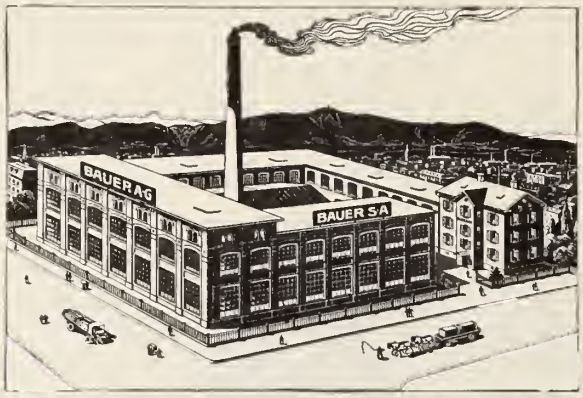
PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, **Zürich**
Atelier für Reproduktionsphotographie

Ventilator A.G. Stäfa
vorm. Fritz Wunderli, Ufter
Schweizerische Gesellschaft für Ventilatoren u. lufttechnische Anlagen
Schrauben- und Zentrifugal-Ventilatoren
für alle Zwecke - Lüftungsanlagen - Trockenanlagen - Luft-
heizungen u. allgemeine Ventilationsanlagen
Staefa

BAUER A.-G.

ZÜRICH 6

GELDSCHRANK- U. TRESORBAU



SPEZIALITÄT:

Kassenschränke / Panzertüren / Tresors / Archiv- u. Bibliothek-Anlagen / Bureau-Möbel aus Stahlblech

PRO PRA

PARALLELO ZEICHENTISCH

Mit einem Finger verstellbar, trotzdem unbedingt zeichensicher. Mathematisch genaueste Schienenführung.

GEBRÜDER **SCHOLL**

POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Kunststeine in sämtlichen Imitationen

Cementröhren, gegossene, gutgelagerte Handware

Eisenbetonpfosten, armierte Betonbretter für Einfriedungen aller Art

CEMENTWARENFABRIK A.-G.

TELEPHON No. 15 · **ROGGWIL** · (KANT. BERN)

✦

KATALOGE
PREISLISTEN
PROSPEKTE
TABELLEN
BRIEFKÖPFE
RECHNUNGEN
ZIRKULARE
GESCHÄFTS-KARTEN
KUVERTS

usw. usw.

liefert rasch und in bester Ausführung

BUCH- & KUNSTDRUCKEREI

BENTELI A.-G.

BERN-BÜMPLIZ

✦

nis bot dem Kenner nichts Neues; es bestärkte ihn in der Meinung, daß seit Toulouse Lautrec und Steinlen nichts Bleibendes, nicht einmal etwas technisch Flüchtiges geschaffen worden ist. Eine Sammlung von Inserat-Zeichnungen aus den „Feuilles d'Art" und aus der «Gazette du Bon Ton» bietet einzelne wertvolle Blätter. Die vielen Plakate ersticken in einem Aufwand an symbolischen Einfällen und an naturalistisch geschmacklosen Darstellungen. Die besser unterrichtete Presse hat denn auch bei Anlaß dieser Ausstellung Vergleiche gezogen mit dem Ausland (England, Amerika und in vorteilhafter Weise mit der schweizerischen Graphik) und eine strengere, vor allem einfachere Durchführung der Propaganda-Idee verlangt.

„Edelmesse für kirchliche Kunst" im Stuttgarter Handelshof. Im Handelshof in Stuttgart findet eine „Edelmesse für kirchliche Kunst" statt. Erste Würdenträger aller Konfessionen und bedeutende Professoren haben ihre Mitarbeit zugesagt. Neben allen Erzeugnissen der kirchlichen Edelmetallkunst wird eine einzigartige Schau von Glocken, Orgeln und Harmoniums, aller Art Glasfenstern, Goldstickereien, Bronzen, Altäre, Opferbüchsen, kirchliche Bücher, Kronleuchter, Teppiche, Statuen, kurz alles, was für den kirchlichen Ritus und für die Ausstattung der Kirche nötig ist, zu erwarten sein.

Valuta und Reklame. Im Februarheft des „Werk" haben wir auf eine „unfaire Aktion" der Propaganda A.-G. Bern in Verbindung mit dem Verein der Plakatfreunde Charlottenburg e.V. hingewiesen und das Rundschreiben an die schweiz. Industrie veröffentlicht. Die Propaganda A.-G. hat hierauf Einspruch erhoben und erklärt, „der Plan sei nie über Vorstudien hinaus gediehen", nachdem sie im genannten Rundschreiben ködernd

Einfache Schweizerische Wohnhäuser

Aus dem Wettbewerb der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz

Mit 290 Abbildungen und Grundrissen, sowie 6 farbigen Beilagen und Kostenberechnung der einzelnen Projekte. Fr. 4.80.

Zu beziehen durch den Verlag **Benteli A.-G., Bümpliz-Bern**

MAX ULRICH
ZÜRICH 1

SPEZIALGESCHÄFT FÜR FEINE BAUBESCHLÄGE

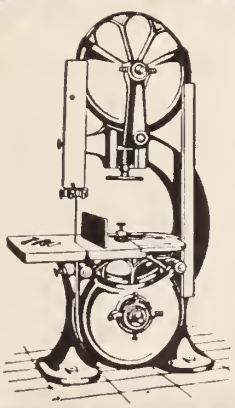
Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten / Bronzes d'Art und Kunstschmiede-Arbeiten / Anfertigung von Beschlägen nach Zeichnungen

FRANÇOIS WYSS SÖHNE
SOLOTHURN

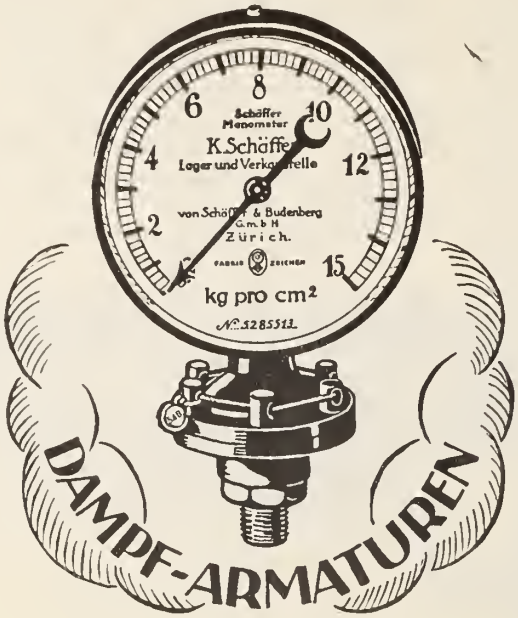
Gartenbau-Geschäft

Entwurf und Ausführung von Gärten
Eigene ausgedehnte Kulturen von Pflanzen

HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN
für sämtliche Industrien



Maschinenfabrik & Eisengiesserei
A. MÜLLER & Cie BRUGG.



ERNST
SCHEER
HERISAU
FABRIK FÜR
EISENKONSTRUKTION
BAUSCHLOSSEREI
& KUNSTSCHMIEDE

MODERNE
HOLZVASEN
MIT FIGÜRL. UND
ORNAMENTALER
SCHNITZEREI
AUCH NACH GEGEBENEN
ENTWÜRFEN
INTERESSENTEN KATALOG UND
EVENT. MUSTERSENDUNG ZU
DIENSTEN
ALLMENDINGER & MEYER
BILDHAUER
STÄFA (Kt. ZÜRICH)

Transparente
Detail-Zeichenpapiere
Werkstatt-Zeichenpapiere
Farbige Ton-Zeichenpapiere
Lichtpaus- und Millimeterpapiere
Zeichenkartons
Skizzenblocks
Alles Zeichenmaterial
für technische Zeichenbüros
GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Blechwaren-Fabrik
& Apparatebau-Anstalt
Fich. Bertrams
Vogesenstr. 101 Basel Telefon 1196

bemerkt hatte: „Wir haben das Vergnügen festzustellen, daß viele namhafte Firmen nicht gezögert haben, sich die Mitarbeit fraglicher Reklamekünstler durch das Mittel unseres Preisausschreibens zu sichern.“ Die Propaganda A.-G. hat sich durch einen Advokaten vertreten lassen und ein Prozeßverfahren angedroht. Heute, leider etwas spät, liegt im Juliheft des „Plakat“ eine Erklärung von Hans Meyer vor, die jener plumpen Ausrede von „Vorstudien“ einen in Bern und Charlottenburg unterzeichneten „vollgültigen“ Vertrag gegenüberstellt. Wir führen die Erklärung im Wortlaut an:

„Die Schweizer Tageszeitungen haben jederzeit ein reges Verständnis für die graphische Gebrauchskunst gezeigt und treten für ihre Künstler und Anstalten mit einer Wärme ein, die man in Deutschland bei unserer Tagespresse bisher leider völlig vermißt hat. Bedauerlicherweise ist dabei der Verein der Plakatfreunde jüngst als ein Widersacher der Schweizer Künstler hingestellt worden, und wir sind es schon unsern Freunden in der Schweiz, weiterhin allen unsern Lesern schuldig, die hier obwaltenden Mißverständnisse aufzuklären.

(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

C. RYFFEL & Co, Gipserei- und Stukkaturgeschäft
(vorm. W. Martin & Cie.) Zimmergasse 10, Seefeld ZÜRICH 8
SPEZIALITÄT: **Edelputzarbeiten aller Art**
Isolierungen mit Torfoleumplatten

E. Weidmann & Co.
Holz-Bildhauerei und Drechslerei
Müllheimerstr. 53 **Basel** Telephon No. 3241

Spezialität:
Elektr. Beleuchtungskörper in Holz

Bevor Sie Ihr Vestibül, Tea-Room, Salon, Veranda etc. möblieren, verlangen Sie in Ihrem Interesse Kataloge, Kostenberechnungen, ev. Besuch kostenlos, direkt in der
Rohrmöbelfabrik Aarburg, E. Jaeggi
Export ∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞ Telephon 59 Aarburg

„GRANIT“ **A.-G. H. Schulthess, Personico (Tessin)**
Direktion in Bodio (Tessin), Telephon 1
Zweigbureau: Manessestr. 128, Zürich 3, Tel. 66.75
Ausgedehnte Steinbrüche und Werkplätze
bei Personico (Station Bodio), Cresciano (Station Osogna), Tenero (Station Gordola) und im Verzascatal
SPEZIALITÄT: WEISSER VERZASCAGRANIT
für bessere Treppenanlagen und Architekturarbeiten
Lieferantin sämtlicher innerer Treppenanlagen zur **Universität Zürich,** zum Naturwissenschaftlichen und Land- und Forstwirtschaftlichen **Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule,** Bezirksgebäude Zürich

BÜRO-MÖBEL

SPEZIALITÄT:

Pulte und
Registraturen für

BANKEN

Erste Referenzen
von Zürcher Gross-Banken

HERMANN MOOS & Cº

Löwenstr. 61 **ZÜRICH 1** Löwenstr. 61

APPARATEFABRIK / BAHNHOFSTR. 57

NEYER & Cº ZÜRICH

TELEPHON: SELNAU 5277

KLOSETTSPÜHLER „STELLA“ SYST. NEYER

NEUES VON FACHLEUTEN GLÄNZEND BEGUTACHTETES SYSTEM / REGULIERBAR, ELEGANT U. SOLID

VERLANGEN SIE PROSPEKT UND PREISOFFERTE

In der

BASLER BÜCHERSTUBE

Freiestrasse 17, Basel, kann sich jedermann **ohne Kaufzwang** über die Neuerscheinungen des Buch-u. Kunsthandels orientieren.

REGELMÄSSIGE AUSSTELLUNGEN MODERNER GRAPHIK
VERKAUFSLAGER DER „WALZE“

BUSAG KLISCHEES IN HÖCHSTER VOLLENDUNG BALMER & SCHWITTER A G BERN

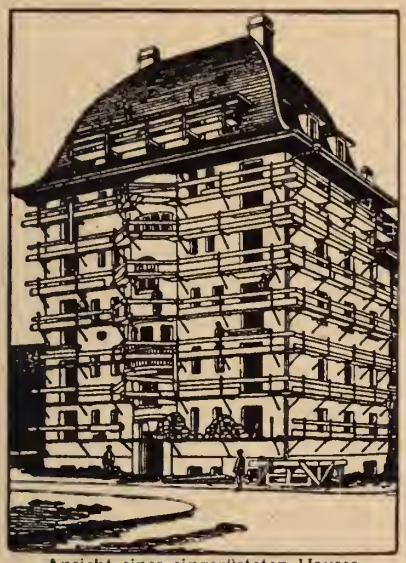
ZENTRALHEIZUNGEN SANITÄRE ANLAGEN
JOS. MEISTER - SOLOTHURN TELEPH. 5.81

Papier aus der Papierfabrik Biberist

Keine Gerüststangen mehr bei Verwendung des patentierten

Universal-Gerüstträger »Herkules«

Einfachstes und schnellstes Verfahren im Eingerüsten



Ansicht eines eingerüsteten Hauses

HAUPTVORTEILE

gegenüber allen heutigen Systemen:

1. Die Gerüststangen fallen weg, nichts beengt den Platz am Gebäude; rasche Montage und Wegnahme der Gerüstträger.
2. Einfache Handhabung, Zusammenlegbarkeit, daher keine Spezialarbeiter erforderlich; bequemes Transportieren.
3. Hohe Tragkraft bei unbegrenzter Wiederverwendbarkeit der Träger.
4. Keine Eisenbestandteile im Mauerwerk, daher keine Rostflecken im Verputz zu gewärtigen.
5. Überall verwendbar; in Backstein-, Bruchstein- und Hausteln-Mauerwerk leicht anzubringen.
6. Festes Eingreifen im Mauerwerk durch Spezialvorrichtung, die ein Schwanken oder Herausziehen aus der Mauer verunmöglicht.

Kein Hausbesitzer, Architekt oder Baumeister versäume seine Neubauten sowie bestehende Häuser für Reparaturen mit dem bestbewährten **„HERKULESGERÜST"** (ohne Stangen) zu versehen!

Übernahme kompletter Gerüstungen, Reparaturen und Verputzarbeiten. **Verkaufs- oder mietweise** Überlassung der **„HERKULESTRÄGER"** für Putz-, Spengler-, Maler- und Bildhauergerüste etc.

Verlangen Sie weitere Auskunft bei

HEINRICH HATT-HALLER, ZÜRICH

HOCH- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

A. KAMER-HERBER :: LUZERN

Fensterfabrik und mech. Schreinerei

:::: Spezialität: Schiebefenster-Fabrikation ::::

Telephon 530 ..... Telegr. Kamerherber

Haben Sie Bedarf an **PLAN-KOPIEN** (Heliographie, Plandruck, Zinkdruck, ein- und mehrfarbig) oder **TECHNISCHEN PAPIEREN**?

Wenn ja, wenden Sie sich gefl. an die

LICHTPAUS- & PLANDRUCK-ANSTALT ED. AERNI-LEUCH, BERN

BAU- UND MÖBELSCHREINEREI

H. HARTUNG, ZÜRICH 7

GESAMTER INNENAUSBAU — WOHNUNGSAUSSTATTUNG

BÜRO- U. BIBLIOTHEKMÖBEL — EINZELAUSFÜHRUNG

J. Gestle, Chur

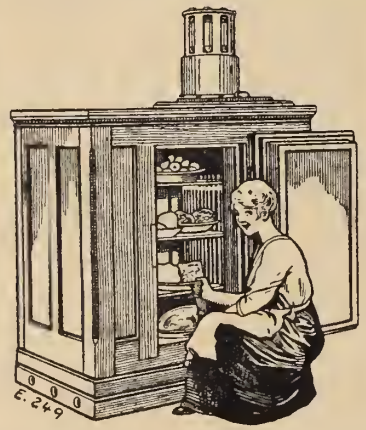
KASSEN- UND TRESORBAU

PANZERTÜREN-SAFESANLAGEN
FOUCHÉSICHERE PANZERKASSEN
KASSEN- UND BÜCHERSCHRÄNKE
MAUERKASSEN-KASSETTEN

URECH & HÄGI, ZOFINGEN

MÖBEL- U. POLSTERGESTELL-FABRIK

GEGRUNDET 1890



AUTOFRIGOR A.G. Zürich

Bureau u. Ausstellungsraum Zürich 8, Utoquai 31/4, Tel. Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine

« Autofrigor »

(völlig automatisch) für alle Arten von Betrieben wie z. B.

Hotels, Haushaltungen

Mehrfach patentiert in vielen Staaten

31/20

-SIKA-

Zur staubtrockenen **Abdichtung** gegen **Grund-** und **Bergwasser, Schlagregen** und **Feuchtigkeit.**

Widersteht erprobtermassen dem **grössten Druck.**

Prospekte und prima Referenzen. / **Muster zu Vergleichsproben!**

Übernehmen Selbstausführung oder stellen Personal, und leisten weitestgehende Garantie.

Kasp. Winkler & Co. / Altstetten-Zürich bei der Station

FABRIKATION ALLER CHEM.-BAUTECHN. ARTIKEL

TELEGRAMME: „SIKA"

DAS WERK

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAU-
KUNST/GEWERBE/MALEREI UND PLASTIK

B.S.A. OFFIZIELLES ORGAN DES BUNDES SCHWEIZER AR-CHITEKTEN U.D. SCHWEIZERISCHEN WERKBUNDES S.W.B.

L'ŒUVRE./REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE/D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

HEFT 9 · SEPTBR. 1920

GEDÄCHTNISAUS-
STELLUNG FÜR J. R.
STREIFF † / KIRCHE
IN HOLDERBANK /
BIBLISCHE STÜCKE
VON HANS KLEE

VERLAG „DAS WERK" A. G. BÜMPLIZ BERN

Abonnementspreis jährlich Fr. 24.—
Ausland Fr. 27.—
Postabonnement pro Jahr Fr. 24.20

DAS WERK

Jährlich 12 Hefte / Einzelheft Fr. 2.40
Ausland Fr. 2.75

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST, GEWERBE, MALEREI UND PLASTIK
L'ŒUVRE, REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE, D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

INSERTIONSPREIS:
100 Cts. die einspaltige Nonpareillezeile // Bei grösseren Aufträgen und Wiederholungen entsprechender Rabatt
Bei Platzvorschriften 20 % Zuschlag

Annoncenverwaltung: Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz // Zusendungen für Redaktion, Verlag und Expedition an: Verlag „Das Werk" A.-G., Bern-Bümpliz

Telephon Nr. 27.74 Telegramm-Adresse: Bentelikaiser Postscheck: III. 321

Koh-i-noor Bleistifte
sind immer noch **unerreicht**

KAEGI & EGLI / ZÜRICH 2

TEL. S. 1892 Vertrauenshaus für Erstellung elektr. SEESTR. 289

Hausinstallationen
für Beleuchtungs-, Koch- u. Heizzwecke

AUFZÜGE

liefern in modernster Ausstattung
für alle Betriebsarten

SCHINDLER & CIE
LUZERN

Gegr. 1874 **Telephon 873**

Wir bitten unsere Leser, bei Bestellungen auf Grund hierin enthaltener Anzeigen sich stets auf „Das Werk“ zu beziehen.

DAS IDEAL ALLER GERÜSTE
(ohne Stangen)
ist das

BLITZ-GERÜST

Große Vorteile gegenüber allen Konkurrenzsystemen bei Neu- u. Umbauten, Renovationen

Mietweise Erstellung
für Maurer-, Steinhauer-, Spengler-, Malerarbeiten usw. durch:

Schweiz. Gerüstgesellschaft A.-G.
Zürich 7
Steinwiesstraße 86
Telephon: Hottingen 2134
Telegramm-Adresse: Blitz-Grüst

und durch folgende Baugeschäfte:

Zürich: Fietz & Leuthold
Zürich: Fr. Erismann
Winterthur: M. Häring
Andelfingen: E. Landolt-Frey
Bern: G. Rieser
Luzern: E. Berger
Bubikon: A. Oetiker
Basel: W. Marck
Glarus: Rud. Stüßy-Aebly
Genf: Ed. Cuénod S. A.
Neuhausen: Jos. Albrecht
Herisau: Joh. Müller
St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.
Olten: Otto Ehrensperger
Rheinfelden: F. Schär
Solothurn: F. Valli

OSK. BERBIG SOHN
ZÜRICH 2
GLASMALEREIEN
Kirchen- u. profane Arbeiten, Anfertigung von Wappenscheiben, Blei- und Metallverglasungen, Glasätzerei, Glasschleiferei
GEGRÜNDET 1877
10 HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN

Erstklassige
Personen- und Waren-
Aufzüge
jeder Leistung und Betriebsart erstellt

Schweiz. Wagonsfabrik Schlieren
Aktiengesellschaft
Abtg. „Aufzugbau“
Schlieren-Zürich

VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 m/m BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

„JURASIT" **Schweiz. Natur-Edelputz**

„ALPESITE" **Schweiz. Antrag-Vorsatzbeton- und Kunststein-Material**

beides einheimische Fabrikate von grosser Solidität und Farbbeständigkeit, vorteilhaft in der Verarbeitung. Prospekte, Muster, Referenzen u. jegliche Auskunft durch die Allein-Fabrikanten

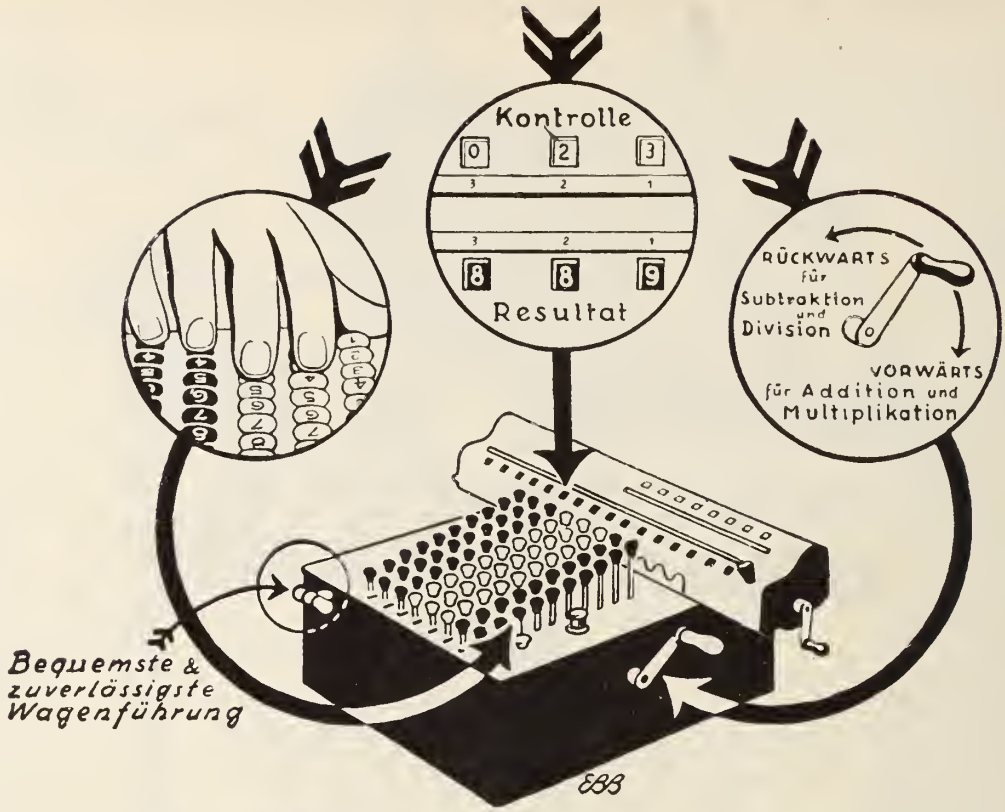
Hydr. Kalk- und Gipsfabrik Bärschwil **Terrazzo- und Jurasitwerke**

VERTRETER für den Kanton Bern exkl. Biel und Jura: BAUKONTOR A.-G., BERN; für Jura und Biel: BAUMATERIAL A.-G., BIEL; für Zentralschweiz: BAUMATERIAL A.-G., LUZERN

TROESCH & Co., BERN

ENGROS-HAUS FÜR
GESUNDHEITSTECHNISCHE
WASSERLEITUNGS-ARTIKEL

PERMANENTE MUSTER-AUSSTELLUNG



Bei einfacher Drehung der Kurbel kann die

MONROE

RECHENMASCHINE

nicht nur **addieren** *sondern*

multiplizieren
subtrahieren
dividieren

ebenso einfach wie gewöhnliche Maschinen nur addieren

★

Verlangen Sie unverbindliche kostenlose Vorführung

W. EGLI-KAESER-BERN

Generalvertreter für die Schweiz

SCHAUPLATZGASSE 23

TELEPHON 1235

★

THEOD. BERTSCHINGER

HOCH- & TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

LENZBURG Tel. No. 8

ZÜRICH Tel. 6192

Bauausführungen

von

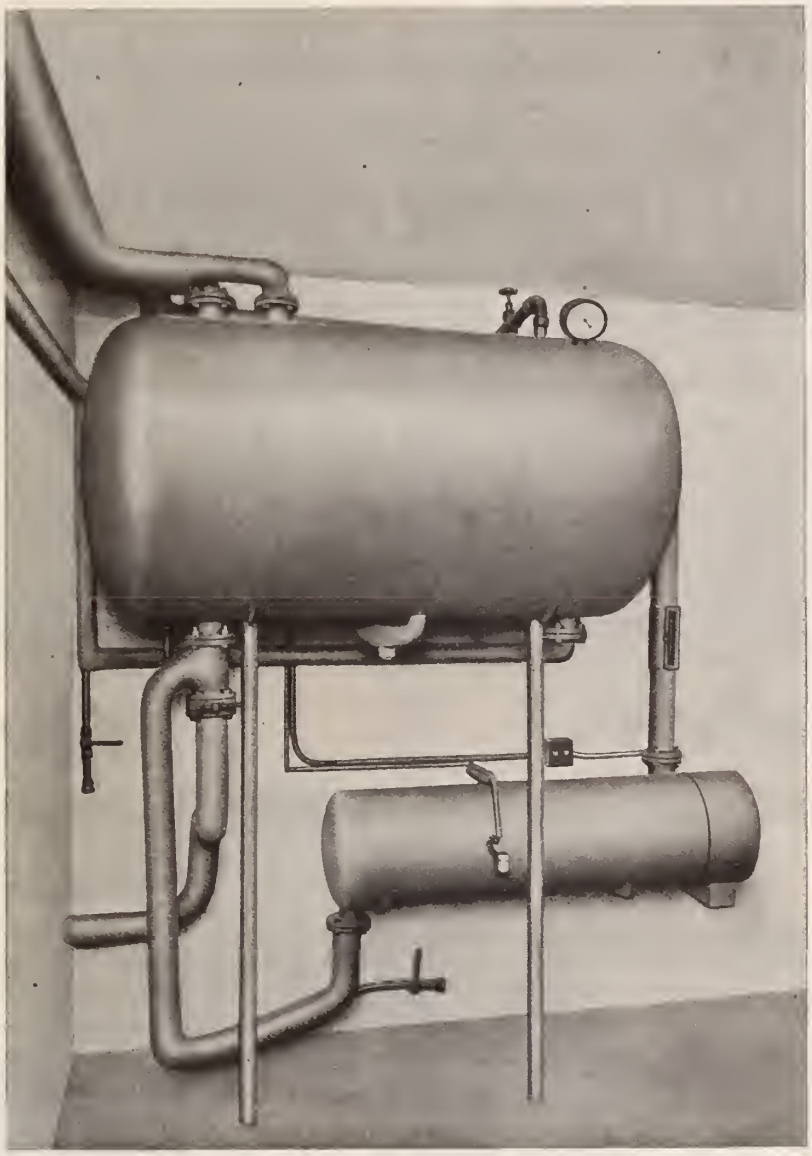
Industrieanlagen	Wasseranlagen, Flusskorrektionen
Geschäftshäuser	Erd- und Baggerarbeiten
Wohnhäuser	Stollen- und Tunnelbauten
Landwirtschaftl. Bauten	Sondierschächte, Tiefbohrungen

Eigene, gut eingerichtete Betriebe für Erdbau, Maurerei, Steinhauerei, Kunststeinfabrikation, Sägerei, Zimmerei, Glaserei, Schreinerei und Schlosserei

HEINRICH HATT-HALLER
HOCH- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG
ZÜRICH

NEUE KIRCHE UND PFARRHAUS IN ZÜRICH-FLUNTERN

AUSFÜHRUNG
VON KIRCHENBAUTEN, GESCHÄFTSHÄUSERN,
FABRIKEN, VILLEN UND WOHNHÄUSERN ETC.
VON
EISENBETONBAUTEN, WASSERBAUTEN,
FUNDATIONEN, BAHNBAUTEN, STRASSEN-
BAUTEN, BRÜCKEN, KANALISATIONEN ETC.



INSTALLATION IN DER VILLA JÄGER-SULZER, ZÜRICH

IN DER IN DIESEM HEFT ZUR ABBILDUNG GEBRACHTEN VILLA VON FRAU SPINNER, KILCHBERG, WURDE VON UNS EBENFALLS EINE

Elektrische Warmwasserbereitung für Bad, Toiletten und Küche

eingerichtet. Das Brauchwasser wird mittels eines elektrischen Durchlaufapparates nachts unter Benützung des günstigen Stromtarifes erwärmt und für den Tagesbedarf in einem Warmwasserreservoir aufgespeichert. Letzteres kann auch vom feuerbeheizten Kessel der Zentralheizung aus erwärmt werden.

SULZER

ELEKTRO-WARMWASSERHEIZUNG SANITÄRE ANLAGEN

GEBR. SULZER A.-G., WINTERTHUR, ABT. ZENTRALHEIZUNGEN

SPONAGEL & Co., ZÜRICH

VERKAUFSBÜRO OSTSCHWEIZ DER

MARMOR-MOSAIK-WERKE

BALDEGG A.-G.

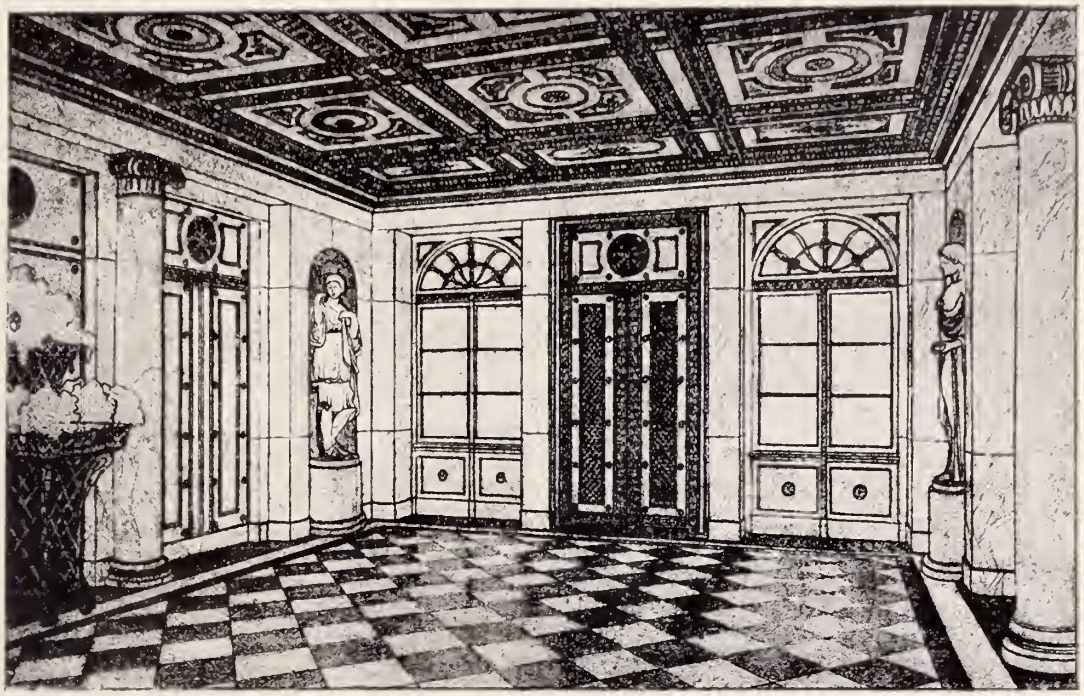
FÜR SANITÄRE ARTIKEL

SPÜLSTEINE, WASCHTRÖGE, WASCHRINNEN, BADEWANNEN, WANDBEKKEN, CLOSETS, BEHÄLTER FÜR FABRIKEN, METZGEREIEN ETC.

ZWECKMÄSSIG! BILLIG!

OTTO FRŒBELS ERBEN

Gartenarchitekten Zürich 7



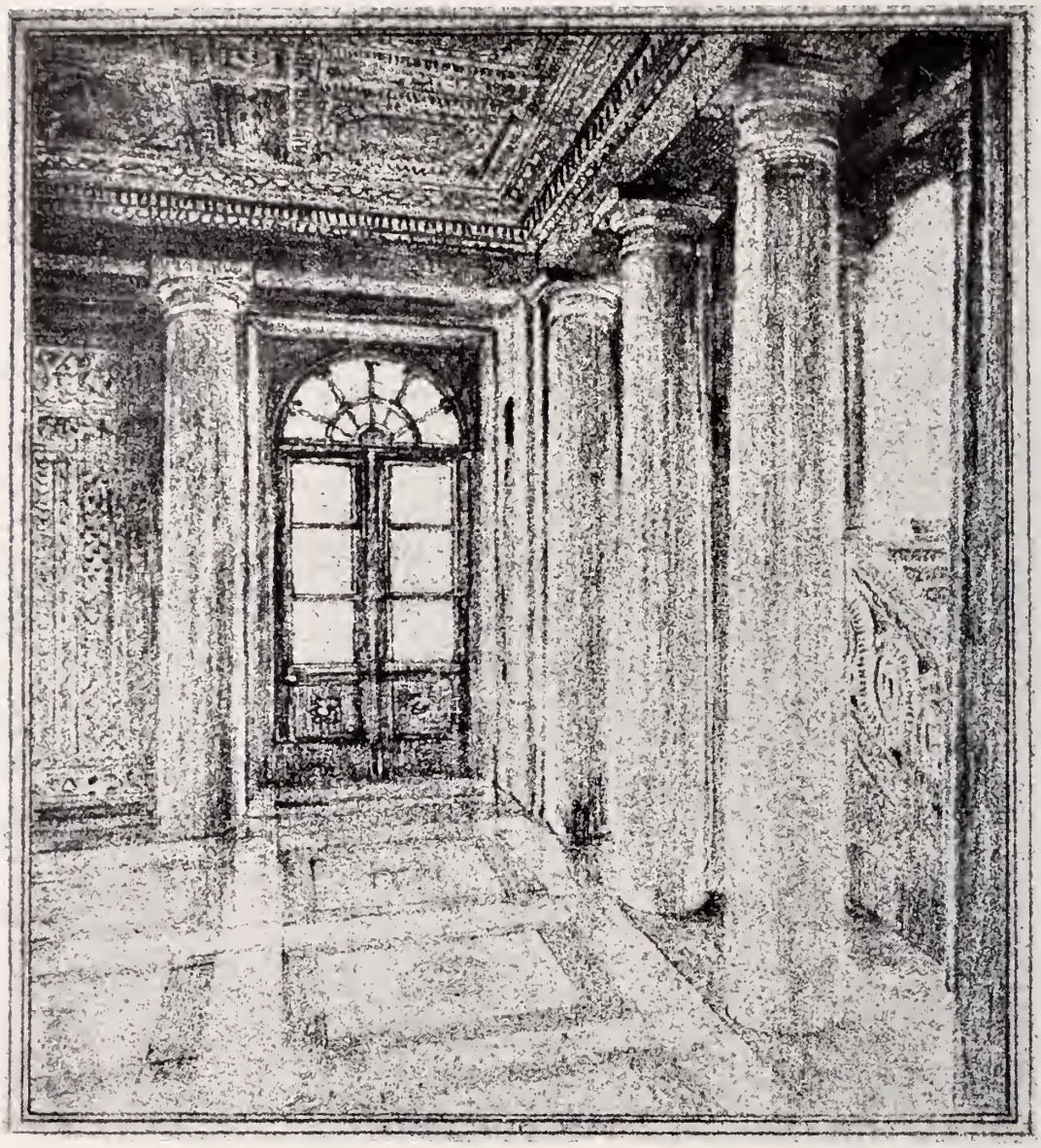
Architekt J. R. Streiff B. S. A. †, Entwurf für die Halle im Schloß Eugensberg

ZUR GEDÄCHTNIS-AUSSTELLUNG ARCHITEKT JOH. RUD. STREIFF †

Der Bund schweizerischer Architekten erinnert an den verstorbenen Kollegen J. R. Streiff mit einer Gedächtnis-Ausstellung. Die Auswahl aus den Mappen ergab eine schöne Ernte, namentlich an Handzeichnungen und Entwürfen. Sie lassen das feine Empfinden dieses Mannes, gepaart mit einer unbedingten Zuverlässigkeit erst recht und unmittelbar erkennen. Diese Zeichnungen geben die Folge von Etappen aus der Geistesarbeit des Architekten. Sie sprechen für den Reichtum in der Erfindung, für die Disziplin und für das sichere Geschmacksurteil in der endgültigen Fassung. Diese Kohlezeichnungen verraten die Liebe zum Zeichnen, einem Lithographen ebenbürtig. Und doch findet sich in seinen Mappen nicht eine geschickt dekorativ herausgeputzte Darstellung, die den Bauherren oder den Preisrichtern in die Augen hätte dienen sollen. Streiff hat dieses Vorgehen stets verpönt. Er brauchte jene Darstellungen für sich, um mit sich selbst ins reine zu kommen.

In der Sitzung vom 9. Oktober der Zürcher Ortsgruppe des B. S. A., eröffnet von Architekt Hässig, ehrte Dr. H. Trog in einer Ansprache den Verstorbenen, den Architekten und den Menschen J. R. Streiff. Die Ausstellung, zu der die Direktion des Kunstgewerbe-Museums die Räume zur Verfügung stellte, war damit eröffnet. Sie bietet den Kollegen und weitern Kreisen Gelegenheit, nochmals Einblick zu gewinnen in das ehrliche, selbststrenge Schaffen dieses Mannes. Die Veröffentlichung in den folgenden Seiten dieses Heftes mit der Ansprache von Dr. H. Trog sei beigesteuert als eine ehrende Erinnerung.

H. R.



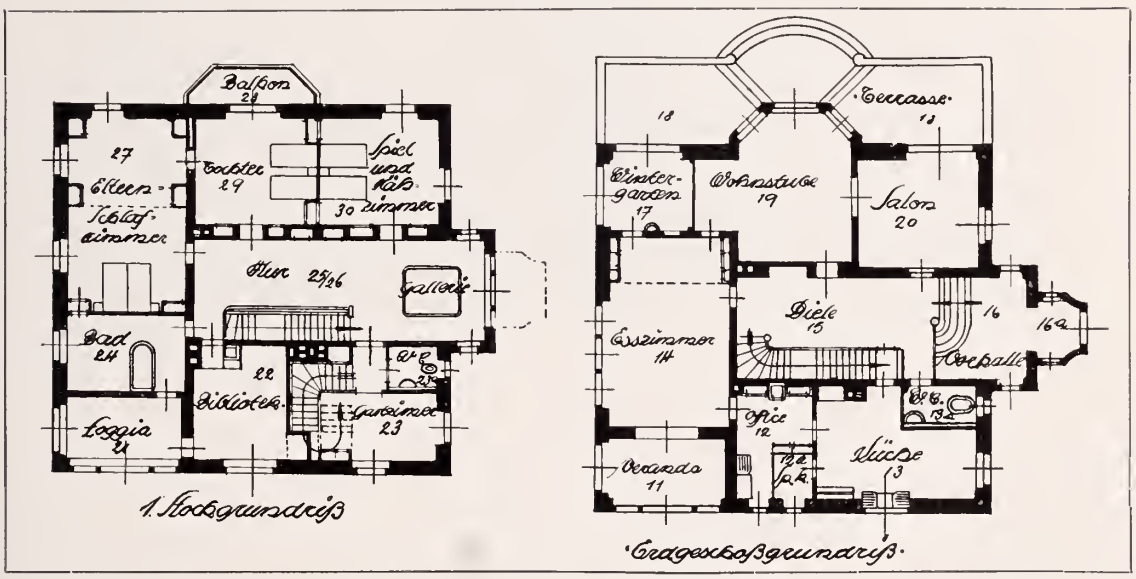
Architekt J. R. Streiff S. A. B. †, Entwurf für die Halle mit Treppenaufgang im Schloß Eugensberg

ARCHITEKT J. R. STREIFF

Eines Toten zu gedenken, der erschütternd plötzlich aus dem Leben gegangen ist, weil er dessen Aufgaben und Lasten nicht mehr glaubte genügen zu können, sind Sie hier zusammengekommen. Sie tun es in der schönsten Weise, indem Sie den Blick vom Toten zum Lebenden, vom Entschwundenen zum sichtbar Gebliebenen wegwenden: was Joh. Rudolf Streiff in einem nicht einmal fünfzigjährigen Leben als Architekt, als Raumkünstler geschaffen hat — davon werden uns in eigenhändigen Entwürfen oder in Photographien nach den Objekten entscheidende Proben vorgeführt.

Sie wissen es alle: aus dem Glarnerland ist Streiff zu uns gekommen. Und man wird mit allem Nachdruck betonen dürfen, daß er, obwohl weit in der Welt herumgekommen, mit der Kunst und Kultur der für die Menschheit bestimmenden Perioden wohlvertraut, über die

Architekten Streiff & Schindler B. S. A., Zürich. Villa Spälty-Bally, Glarus. Baumeister Stüssy-Aebly, Glarus. Steinlieferung Lägernsteinbruch A.-G. und Bangerter & Scherer, Rapperswil. Bedachung Eternitwerke A.-G., Niederurnen



Engen des geistigen Horizontes hinaus gewachsen, doch das lebendigste Gefühl des heimatlichen Beschlossenseins nie verloren oder preisgegeben hat. Als der schöne Band des Bürgerhauses im Kanton Glarus letztes Jahr erschien, las man in dem kurzen Vorbericht der Bürgerhaus-Kommission des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins: „Die Aufnahmearbeiten verdanken wir zum weitaus größten Teil den Herren Streiff und Schindler, Architekten in Zürich, die sich mit Liebe dieser Darstellung ihres engern Heimatlandes hingegeben haben.“ Durchgeht

Architekten Streiff & Schindler B. S. A., Zürich. Villa Spälty-Bally, Glarus. Eßzimmer; Schreinerarbeiten Michel, Netstal, Altmann Gebr. Söhne, Glarus; Gipserarbeiten Tschudy, Glarus; Stukkaturen Bildhauer Kalb, Zürich

man diese Publikation, so wird man nicht ohne Erstaunen gewahr, wie viel Feines, Schönes, ja Großzügiges der Privatbau im Kanton Glarus, namentlich im 18. Jahrhundert, zutage gefördert hat, ein Beweis, wie stark bei manchen dieser wohlhabenden Bauherren das Bedürfnis nach einem behaglichen, stattlichen, weiträumigen Wohnen war, und wie sie ihm Erfüllung zu schaffen verstanden.

Sie wissen, daß ein besonders beachtenswertes Haus in dem Hauptort des Kantons, das Haus „In der Wiese" zum Glück dem großen Brande von Glarus entgangen ist. Nun, dieses Haus hat in den 1740er Jahren ein Joh. Heinr. Streiff sich erbauen lassen, der Begründer der Glarner Druckindustrie. Vielleicht ist der vortreffliche, man darf beinahe sagen der geniale Teufener Ulrich Grubenmann sein Erbauer. Man staunt, was für eine architektonische Kunst an diesen Bau gewandt worden ist, was für vornehme Räume entstanden sind nach Raumempfinden wie nach Ausgestaltung im einzelnen, handle es sich um den Stukkodekor der Decken oder um die feine Gliederung der Wände, die scharfe, lebendige Profilierung der Türen mit ihren Supraporten, den gediegenen Reichtum eines geistreich gezeichneten Gitters. Noch eins macht diesen Bau bemerkenswert: zum erstenmal finden wir hier mit vollem künstlerischen Bedacht das Haus zu der ganzen Gartenanlage in Beziehung gesetzt.

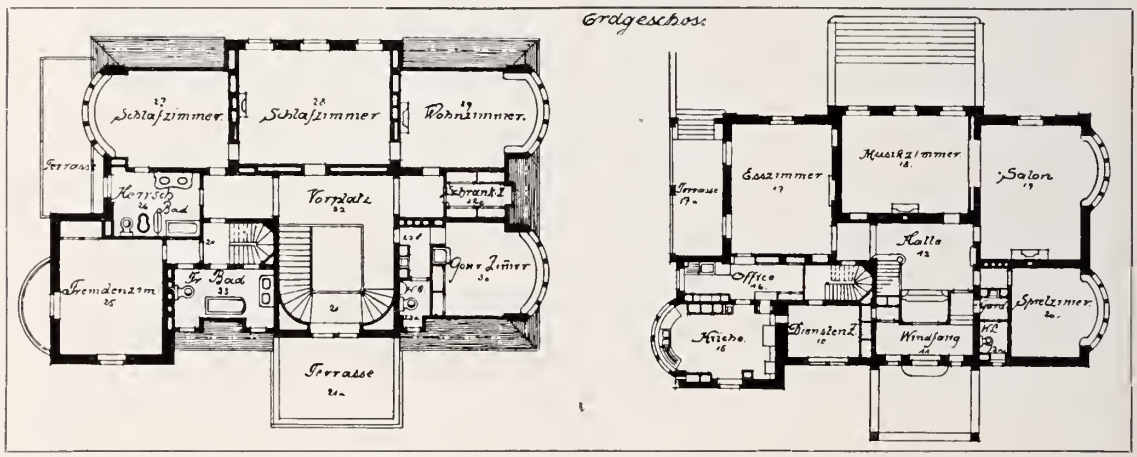
Es ist gewiß nicht gleichgültig, mit welchen architektonischen Eindrücken ein für ästhetische Werte empfänglicher Mensch aufwächst. Streiff, der seiner Herkunft nach mit den ersten Geschlechtern seines Heimatkantons zusammenhing, wuchs in der festen Tradition solcher Bauten auf, deren eines Paradigma nur dieses Haus „In der Wiese" darstellt, und was von fruchtbaren Kräften in einer solchen Tradition lebt, das ist ihm in Fleisch und Blut übergegangen. Deutliche Fäden spin-

Siehe Nr. 8 1920 des „Werk".

Arch. Streiff & Schindler, Villa Spälty-Bally, Glarus. Musikzimmer; Ausführ. d. Möbel J. Keller, Möbelfabr., Zürich
Beleuchtungskörper Baumann, Kœlliker & Co. A.-G., Zürich; Zentralheizung Stehle & Gutknecht A.-G., Basel

nen sich von dieser bürgerlich-vornehmen Baugesinnung des Glarnerlandes zum spätern selbständigen Schaffen Streiffs. Man spürt sie freilich mehr, als daß man sie mit dem Finger nachweisen könnte; denn zu einem hyperkonservativen Übernehmen des Bestehenden, auch wenn es an sich vorzüglich war, wäre Streiff nicht zu haben gewesen, und man braucht nur etwa sich Rechenschaft zu geben, wie er sich in seiner Gestaltung des Daches von gewissen glarnerischen Eigenarten frei zu halten verstand oder doch mit diesen traditionell gegebenen Elementen frei verfuhr, um inne zu werden, daß er sich zu einem Kopisten der Vergangenheit stets zu gut war. Auch für seine Details im Innern gilt das. Man mag etwa auch an einer Schöpfung wie dem Umbau und der Erweiterung des Bocken-Gutes verfolgen, wie sich Streiff von der Formenwelt des alten Baubestandes durchaus nicht das Konzept hat verrücken lassen für die Räume, die er völlig neu zu schaffen hatte. Es macht geradezu einen Reiz dieser Um- und Ausgestaltung des Bocken aus, die

Architekten Streiff & Schindler B. S. A., Zürich. Villa Frau B. Spinner, Kilchberg. Gartenanlagen O. Frœbels Erben Gartenarchitekten S.W.B., Zürich; Erd- und Maurerarbeiten Fietz & Leuthold; Kunststein Sauter Söhne, Zürich



Selbständigkeit dieses Neuen zu konstatieren und dabei doch immer wieder zu beobachten, wie sich Streiff dem Charakter und Geist des Alten anzupassen verstanden hat.

Man kann sagen: von dem soliden, maßvollen Reichtum und dem edlen, vielleicht gelegentlich etwas kühlem Behagen dieser stattlichen Glarner Häuser — mit von den schönsten stehen bekanntlich in Mollis, und die Prunkentfaltung im Freuler-Palast in Näfels gehört durchaus zu den Ausnahmen —: von ihnen ist die tiefste Anregung auf die ganze Baugesinnung Streiffs ausgegangen. Dieser ganze Stil, dem es dann auch bei den Formen des Klassizismus durchaus wohl war, ist Streiff zeitlebens näher gelegen als der der Renaissance, sei es in ihrer italienischen Originalform, sei es in der eigenartig reichen, rauschend-willkürlichen Umbildung in der außeritalienischen, sagen wir der deutschen oder französischen Renaissancearchitektur. Nicht daß er Italiens Kunst nicht geliebt hätte; dazu kannte er sie zu genau, und die Studien-

Villa B. Spinner, Kilchberg, Treppenaufgang. Schreinerarbeiten J. Keller, Möbelfabrik, Zürich; Parquetarbeiten Parquetterie Baden; Entstaubung Ziegler & Cie., Schaffhausen; Zentralheizung und Elektro-Warmwasserbereitung Gebr. Sulzer A.-G., Winterthur; Sanitäre Anlagen Deco, Zürich

blätter von italienischen Reisen in der Ausstellung beweisen, wie tief und innig er sich bis in genaueste Einzelheiten hinein mit Werken der italienischen Baukunst beschäftigt hat; und jungen Architekten riet er nachdrücklich, sich in Italien tüchtig umzusehen; und Prof. Bluntschli ist ihm an der Bauschule der Eidg. Technischen Hochschule ein besonders hochverehrter Lehrer gewesen, und er hat diese

Architekten Streiff & Schindler B. S. A., Zürich. Restaurant im Schützenhaus, Glarus, Umbau. Zimmerarbeiten F. Schieper Glarus; Gipserarbeiten H. Tschudy, Glarus; Malerarbeiten H. Staub-Tschudy, Glarus; Mobiliar Möbelfabrik Horgen

Verehrung treu bewahrt und sichtbar bekundet sein Leben lang: aber von einer eigentlichen Befruchtung seiner eigenen Bautätigkeit durch die Renaissance läßt sich doch nur in beschränktem Maße sprechen, wobei freilich zu erwägen ist, daß Bauaufgaben wahrhaft monumentalen Zuschnittes, die dem Architekten den Stil der italienischen Renaissance immer wieder in höherem oder minderem Grade empfehlenswert mögen erscheinen lassen, an Streiff nicht herangetreten sind. Aus einem Schulhaus z.B. einen Renaissancepalazzo zu machen, dazu wäre Streiff immer zu geschmackvoll gewesen. Man weiß, wie er etwa im Schulhaus am Zollikerberg durchaus nicht etwa die Prätension erhob, ein Schulhaus müsse auch in ländlicher Umgebung oder vielleicht da erst recht seine Erhabenheit über die niedrigen einfachen Häuser durch eine möglichst vom Charakter der Umwelt sich abhebende Bauweise dokumentieren; wie er vielmehr alles tat, um den Schulhausbau dem ländlichen Charakter der Umgebung und des Geländes möglichst anzupassen, ihn mit diesem zu verschmelzen.

Und nun ist es überhaupt das entscheidende Merkmal dieses Architekten gewesen, daß er sich aufs feinfühligste in seine jeweiligen Aufgaben einzuleben verstand; daß er aus dem Geiste des Auftrages heraus baukünstlerisch gestaltete. Es gab da Aufgaben, die recht heikel waren; wenn es sich nämlich nicht sowohl um ein völliges Neuschaffen handelte als um ein Umschaffen vorhandener Gebäude oder Bauteile für einen neuen Zweck. Vom Bocken ist bereits kurz gesprochen worden und von der weisen Art, wie Streiff sich von einer sklavischen Anlehnung an das schon Bestehende fernzuhalten verstand. Es wäre noch zu rühmen, wie prachtvoll er das alte beherrschende Haus, dem man ja an sich den Anbau lieber erspart gesehen hätte, durch die architektonisch klare Gestaltung des Gartens in seinem markigen, kraftvollen Beharren

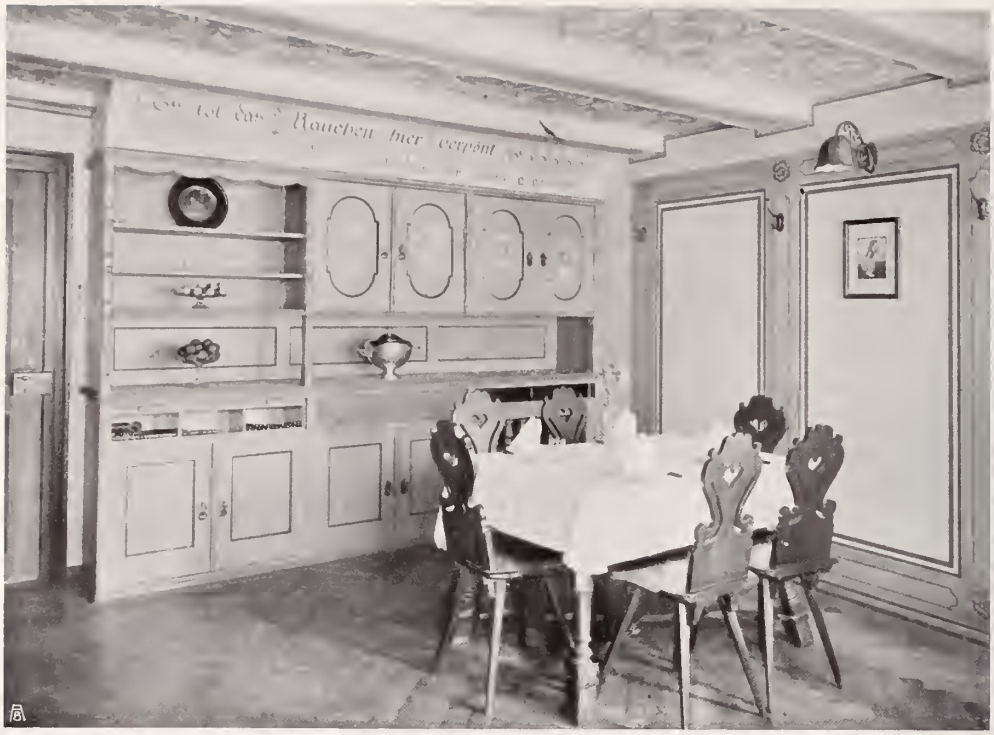
Architekt J. R. Streiff B. S. A. †, Zürich. Restaurant Karl der Große, Zürcher Frauenverein
Umbau. großes Zimmer. Kacheln Josef Keiser, Zug; Wand- und Bodenbelag Sponagel, Zürich

zu betonen wußte. Eine andere Aufgabe war der Ausbau des Schlößchens Bellikon zu einem vornehmen Wohnhaus. Da sind Streiff reizvollste Lösungen gelungen; und noch wird manchem in lebendiger Erinnerung stehen jener Bibliothekraum, den Streiff an der Raumkunstausstellung in unserm Kunstgewerbemuseum im Jahre 1908 zeigte und der geschaffen worden war, um in eine alte Kapelle eingefügt zu werden: eine vorzügliche Leistung, schon farbig in dem durchgehaltenen Wechsel von Weiß und Schwarz in der Gliederung der Wände durch die schwarzen Rahmenprofile an den den Raum gliedernden Pilastern, zwischen welche die Bücherregale gespannt waren, und im schachbrettartigen Bodenbelag.

Solche Aufgaben setzten immer aufs neue das eine große Talent Streiffs in fruchtbarste Bewegung: sein Talent für Innenarchitektur. Sein Sinn für wahres Behagen (ohne luxuriöse Weichlichkeit), verband sich mit dem geschultesten Geschmack, der sich auf die eigentlich baulichen Formen und ihre dekorative Ausschmückung ebenso bezog wie auf die Fragen des passendsten Anstrichs, der Wahl einer Wandbespannung, der Farbe der Teppiche, des Bezugs und der Form des Mobiliars. Ein untrüglicher Geschmack leitete da Streiff; aber er ließ sich auch keine Mühe kosten, diesen Geschmack immer aufs neue zu kontrollieren und nicht zu ruhen, bis die letzte Harmonie, die ihm als einzig richtig erscheinende Nuance gewonnen war.

Wie er da auch an scheinbar weniger wichtige Aufgaben sein vollstes Interesse wandte, das erhärten etwa die Ausstattung der Restaurationsräume im Volkshaus oder die noch in jüngste Zeit fallende Umgestaltung der Räume im Restaurant zum Karl dem Großen. Mit einfachsten Mitteln sind da wahrhaft anmutige Interieurs von wirklichem Behagen geschaffen worden.

Dem künstlerischen Schmuck der Wände hat Streiff stets die lebendigste Aufmerksamkeit geschenkt. Eine tiefe Anteilnahme verband ihn mit der bildenden Kunst, mit



Arch. J. R. Streiff B. S. A. †, Zürich, Alkoholfr. Restaur. Karl d. Große, Umbau. Schreinerarb. Hartung & Co., Zürich Sessel u. Stabellen Möbelfabr. Horgen; Füllung. d. Schränke Bildhauer Fischer S. W. B., Zürich; gemalte Sprüche Johanna Fülscher S. W. B., Winterthur; Malerarbeiten C. Schwander, Zürich; Schlosserarbeiten J. Weber, Zürich

Malerei und Plastik. Er hat sie im Schoße der Sammlungskommission der Zürcher Kunstgesellschaft aufs lebhafteste und anregendste betätigt. Auch hier war er von keinerlei traditionellen Liebhabereien in einem frischen, lebhaften Verständnis der

modernen Kunst beengt und gehemmt. Im Volkshaus, diesem charaktervollen Bau, wie in den alkoholfreien Restaurants, wie auch in den Wandelgängen des Stadttheaters, dem er als zeitweiliges Mitglied des Verwaltungsrates ein aktives, höchst erwünschtes künstlerisches Interesse entgegenzubringen sich gerne bereit gefunden hatte: überall sorgte er dafür, daß das Auge auf Werke der Kunst, die etwas zu sagen hatten und den Stempel des Künstlertums trugen, fiel, mit ihnen sich auseinandersetzen oder, was noch weit wichtiger ist, in ihnen ausruhen, von ihnen sich beglücken lassen konnte. Vielleicht hat Streiff da gelegentlich nur zu hoch gegriffen, und gerade in der Wahl der Plastiken, die er im Treppenhaus, in den großen Versammlungs- und Gesellschaftssälen des Volkshauses anbringen ließ, ist er doch wohl eher von seinem Sinn für das Große, Bedeutsame, Gehaltvolle ausgegangen als von der Frage nach der Leichtfaßbarkeit und Leichteingänglichkeit für einfacher Gebildete. Und doch hatte er im Grunde recht, daß er auch da das Auge sich nicht am bloß Hübschen und Gefälligen abstumpfen ließ, sondern es zwang, in die Erhabenheit eines antiken Reliefs oder einer Plastik Michelangelos sich hineinzusehen, und ihm so eine Anschauung zu vermitteln, von dem was ewig ist in der Kunst.

Der Gedanke, an immer weitere Kreise mit Werken der Kunst in Verbindung mit Werken der Dichtung oder der hohen Weisheit und religiösen Stimmung heranzukommen, hat, wie man weiß, gerade in den letzten Zeiten Streiff sehr intensiv beschäftigt. Ihm schwebte, wenn man so sagen darf, eine ideale Konkurrenz gegen die ruchlose Kinoherrschaft vor. Auch da griff er hoch, aber auch da bewies doch gleich die erste Probe, wie schön und bedeutsam sein Gedanke war. Die tiefbeseelten Blätter von Dürers sog. Kleinen Passion von 1511 hatte er auf ihre Wirkung im Lichtbilde erprobt und war von der Stärke dieser Wirkung überrascht gewesen. Die Vorführungen dieses Zyklus, die er im großen Saal des Volkshauses veranstaltete, waren von der Vorlesung aus den Evangelien geschickt zusammengefügter Stellen begleitet: Bild und Wort traten zu einer edlen Einheit der Wirkung zusammen.

Aus diesen Versuchen ist dann jene Publikation erwachsen, die kurz vor dem Weggang unseres Freundes in die Öffentlichkeit getreten ist, und die diese Kleine Passion Dürers in beträchtlicher Vergrößerung der Holzschnitte (die dadurch stellenweise an ihrer inneren Festigkeit und Markigkeit verloren haben) mit jenem Text zusammenschloß. Streiff war sich der Kühnheit seines Unternehmens wohl bewußt; aber er half sich über die Bedenken hinweg, da ihm gerade in diesen großen Lichtbildern die innere Größe der Kleinen Passion zu neuem Leben gesteigert erschienen war, gleichsam, wie er sich ausdrückt in dem kurzen Nachwort zu dem Hefte, dem Empfinden unserer Zeit noch lebendiger angenähert.

Einzig und allein ein solches Unternehmen würde genügen, um einen Begriff zu geben von dem tiefen Ernst und hohen Sinn dieses Baumeisters — um das schöne deutsche Wort wieder einmal zu Ehren zu bringen. Und nun wissen Sie alle, was für ein durch und durch vornehmer Mensch dieser Rudolf Streiff gewesen ist; wie alles an ihm feines Maß und edler Anstand war; wie im Umgang mit ihm von vornherein jeder Gedanke an etwas Vulgäres oder Triviales dahinfiel; wie man ihn ganz an seine schönen Aufgaben hingegeben sah, die er nicht im Sinn materiellen Vorteils, sondern in dem idealen der innern Freude an seiner Arbeit an die Hand nahm und durchführte. Was für ein strenger Kritiker muß er sich selbst gewesen sein! Sonst wäre ihm ja die Lösung neuer großer, eben übernommener Aufträge doch nicht auf einmal so völlig unmöglich erschienen! Mag sein, daß diese Selbstkritik in ihm einen gewissen Ekel an seinen ganzen Beruf geweckt hat, und daß jenes Unternehmen, vor die Öffentlichkeit mit etwas ganz Anderem zu treten, eben mit jener Mission

Architekt J. E. Meier-Braun B. S. A., Basel. Orgel und Emporen-Einbau in der Kirche Holderbank. Ausführung: Schmid, Fischer & Cie., Baugeschäft, Wildegg; Orgelwerk u. Gehäuse Goll & Cie., Orgelbau, Luzern; Vergoldungen R. Messmer, Atelier für kirchliche Kunst, Basel; Schnitzereien E. Fuchs, Bildhauer, Basel

für den Einklang von bildender und von dichtender Kunst oder erbauender Rede als ein Anzeichen für diese innere Abkehr von der Architektur zu betrachten wäre, in der er den großen Atemzug früherer Zeiten, die an einen Stil glaubten, vermißte. Wir wissen das alles nicht oder nicht genau genug. Der verschlossene Charakter des Verstorbenen würde solche Zweifel ohnehin nicht leicht offenbart haben.

Aber nochmals: sein Geschaffenes zeugt für diesen teuren Toten. Rudolf Streiff hat eine Spur gezogen, welche die Zeit nicht verwischen soll. Und die ihn kannten, für die bleibt sein reines Bild ein Gegenstand nicht verwehender Verehrung und dankbarer Pietät.

Wir bezeugen das, indem wir uns zu seinen Ehren von den Sitzen erheben.

Dr. H. Trog.

RUTH

Der Bibel nacherzählt in gebundener Rede von

HANS KLEE

mit Illustrationen von Hannah Egger

Zur Zeit da die Richter regierten,
war eine Teurung im Lande. —

Und ein Mann
zu Bethlehem
ging wandern nach dem Land der Moa-
biter * mit seinem * Weibe * und zwei
Söhnen. * Der hieß * Eli-Melech,
und sein Weib
Nae * mi,
und seine Söhne Mahlon und
Chiljon. °

Die waren E-
phrater. Und da sie kamen * ins Moa-
biterland,
blieben sie und ließen sich
nieder daselbst.

Und Eli-Melech starb, und war sein
Weib * mit ihren
Söhnen noch. Die nahmen zu
Weibern Moabitinnen,
Arpa und Ruth. Und da sie bei zehn
Jahren dort
ge-wohnt, starben sie beide, Mahlon
und Chiljon,
und Naemi
stand allein
ver-lassen * von ihrem Manne und ihren
Söhnen da.

Und sie gedachte
ihres Landes
Juda, (hatte sie Kunde doch,
daß heimgesucht der Herr sein Volk
mit seinem Segen * und ihnen
Brot verliehn
in Fülle) und verließ den Ort,
da sie gewohnt,
und zog hinaus
und mit ihr beide
ihre Töchter,
Arpa und Ruth. Und da sie des
Weges ging,
daß sie käme
in das Land
Juda, sprach sie * zu ihren * Töchtern:

Gehet nun hin,
und kehret um,
jede * in ihrer Mutter Haus.
Der Herr * tu' euch Barmherzigkeit,
wie ihr an mir getan habt und an den
Toten.

Und küßte sie,
Da fingen sie zu weinen an
und baten: Laß uns mit dir ziehn
zu deinem Volke.
Sie aber sprach:

Nicht, meine Töchter,
kehret um.
Was soll ich euch, wollt ihr in
Einsamkeit
ver-bringen eure Tage? Seht,

mich jammert eu'r,
denn schwer auf meinem Haupte liegt
die Hand des Herrn.

⅄ Fußerste, also stets als betonte zu lesende Silbe.
Auftaktsilbe.
* Fußmäßige Zusammengehörigkeit der Silben.
° Zäsur, silbenfreie Zeit an Stelle einer ersten Silbe des zwei- oder dreisilbigen Fußes: Pause oder Herüberbinden der letzten Silbe.
— Pausierende Fußzeit.
⁀ Fortlesen von Zeile zu Zeile.

Da weinten sie noch mehr, und Arpa
küßte sie,
und wandte sich.
Ruth • aber blieb und schloß sich
fest an sie.

Und Naemi
sprach zu Ruth:

Siehe, deine Schwägerin
ist umgewandt
zu ihrem Volk
und ihrem Gott,
So gehe auch du

und folge ihr. Und sie erwiderte: Ach,
rede mir nicht,
daß ich dich lassen sollte und mich
von dir kehren.
Wo du hingehst, • da will auch
ich hingehen,
wo du bleibst,
da bleibe ich auch.
Dein • Volk
ist mein • Volk,
dein • Gott
ist mein • Gott.

Wo du stirbst,
da sterbe ich auch.
Da will ich auch begraben sein,
und was mir der Herr auch möge tun,
nur der • Tod soll uns • scheiden.

Und Naemi,
da sie sah,
wie fest sie war in ihrem Sinne,

mit ihr zu kommen,
ließ sie ab und schwieg davon.

Und so gingen beide mit ein-
ander, bis sie angelangt

zu Bethlehem.
Und da sie • ein • kamen daselbst,
gab es ein Aufsehn ihretwegen,
und die Weiber
riefen: Ist das

Nae • mi? • Sie aber
antwortete: Nennt mich nicht Naemi,
sondern Mara,
denn des Bittern
wahrlich ward mir viel zuteil.

Voll • zog ich aus und leer
hat mich der Herr • wieder
heimgebracht. Was rufet ihr mich
Naemi,
da mich der Herr
ge-demütigt und der Allmächtige mich
be-trübet hat?

Und war die
Zeit • eben des Erntebeginns,
da Naemi mit Ruth der Moabitin war
zu-rückgekehrt • vom Moa-
biterland
gen Bethlehem.

Nun aber war zu Bethlehem
ein Mann mit Namen Boas, der ein
Vetter war
Eli-Melechs, gar ein ver-
möglicher Mann, • und von den
Edeln.

Und Ruth, die Moabitin, sprach zu
Naemi: Laß mich aufs
Feld • gehn
und Ähren lesen, irgend, wo man mir
wohl will. Und sie erwiderte:
Geh, meine Tochter!
Und sie ging.

Und es begab sich,
daß das Feld,
da-rauf sie las, des Boas, des Ver-
wandten Eli-Melechs war.

Und eben kam er des Weges her
von Bethlehem
und sprach zu den Schnittern: °
Der Herr mit euch! und sie erwiderten:
Er segne dich.

Und Boas frug den Knaben, der die
Aufsicht hatte
über die Schnitter:
Wes ist die Dirne dort? Da sprach
der Knabe zu ihm:

Die Fremde ist's, die Naemi
vom Land der Moabiter mit
da-hergebracht.
Sie kam und bat:

Lieber, laß mich auf • lesen und
Ähren sammeln
unter den Garben ⌒
den Schnittern nach,
und ist gekommen ⌒
des Morgens in aller Frühe schon,
und dageblieben den ganzen Tag;
auch kein Weilchen hat sie sich
Ruhe gegönnt.
Da ging er hin,
und redete zu ihr und sprach:

Hör' meine Tochter, * du mußt nicht
lesen gehn * auf eines
Andern Feld, auch gehe nicht
fort von hier, sondern
halte dich zu meinen
Dirnen, * und wo sie schneiden gehn,
da geh' ihnen nach,
und dürstet dich,
so trinke, da meine Knaben schöpfen,
und soll dir niemand was
zu Leide tun.

Da warf sie sich
zur Erde auf ihr Angesicht,
und sprach: * Warum erweisest du mir
die Gnade, daß du mich ansiehst, mich,
die Fremde? Und er erwiderte:

Es ist mir gesagt alles, was du ge-
tan hast
an deiner Schwieger * nach deines
Mannes Tod,
daß du verließest
deinen Vater
und deine Mutter und dein Vaterland,
und mit ihr zogst
zu einem Volke,
das du zu * vor nicht ge * kannt hast.

Möge der Herr dir,
was du getan,
ver-gelten, und ein voller Lohn
dir werden bei dem Herrn dem * Gott
Israels,
zu dem du kamst,
daß du Zuflucht unter seinen
Flügeln fändest.
Und sie sprach:

Ach, daß ich Gnade vor deinen
Augen gefunden!
Ja, du hast mich getröstet, °
und freundlich geredet
zu deiner Magd,
die ich doch * nicht bin * denn deiner
Mägde eine.

Zur Essens * zeit dann * sprach er zu ihr:
Komm nun °
und mach dich hinzu
und mit den andern
tunke deinen Bissen. Und sie
kam, und setzte sich hin zur Seite der
Schnitter und aß.
Und Boas legte ihr vor * so daß sie
satt ward und sie noch übrig behielt.

Und da * sie aufstand * zu ihrer
Arbeit wieder,
sprach er * zu seinen Knaben: Lasset sie

lesen, wie
und wo ihr gefällt,
und vom Gebundnen
streifet das Lose,
daß sie es nehme, und be-
schämt sie nicht.

Und so las sie, bis daß es Abend ward.
Und klopfte es aus und hatte der
Gerste schier
ein Epha. Und sie nahm's und trug es
heim zu ihrer Schwieger, °
und zeigte ihr's
und zog hervor,
und gab ihr, des zu essen ihr

ge-blieben war.
Sie aber sprach:
Wo meine Tochter, hast du ge-
lesen, daß man also dein
ge-achtet? Und sie sagte ihr's:
Der Mann, bei dem ich heute las,
heißt Boas. * Da sprach * Naemi:

Ge-segnet sei er dem Herrn, der sein Er-
barmen nicht
ver-sagt hat, so den Toten, wie den
Leben*den. * Denn dessen
Feld du be*gingst, ist unser Ver-
wandter, ja dein Löser*). Da er-

zählte sie, wie er ge-
redet zu ihr: Daß sie nicht
lesen sollte auf eines
Andern Feld, sondern sich
immer nur zu seinem Gesinde halten,
bis sie die ganze Ernte ihm
her-ein gebracht. Da sprach ihre
Schwieger zu ihr:

Gut so, meine Tochter, daß du hin-
aus*gehst
mit s e i n e n Leuten,
denn auf dem fremden Feld, wie leicht
könnte ein Leides dir geschehn.

Und so tat sie,
daß sie las
mit des Boas Dirnen, * bis daß die
Gerstenernte⌒
und Weizenernte vorüber war.
Und dann blieb sie bei ihrer
Schwieger.

Dar-nach, so sprach ihre Schwieger zu ihr:
Hör', meine Tochter, °
ich will dir ein
Heim verschaffen, daß es dir
wohl ergeh'.

Boas nämlich,
unser Freund,
mit des Dirnen du zu Feld gingst,

worfelt die Nacht
Gerste auf seiner Tenne. Nun, so
bade dich
und salbe dich

und lege an
dein bestes Kleid,
und gehe hinab zur Tenne, ehe er fertig ist
mit Essen, daß sich niemand deiner
achte.

Und kommt er dann zu ruhn, so nimm
der Stelle wahr,
da er sich legt,
und geh und nimm die Decke zu seinen
Füßen auf,
und lege dich,
so wird er dir schon sagen, was du
tun sollst. Und sie erwiderte:

Ganz so, wie du mir sagtest, will ich
tun, und ging und badete,
und salbte sich
und legte an
ihr bestes Kleid
und ging hinab
zur Tenne auf den Abend und ver-
barg sich.

Und Boas, da er gegessen und
ge-trunken, * und guter * Dinge war,

ging er hin
sich legen in den Garben. Und sie
kam, und nahm die Decke * zu seinen
Füßen auf
und legte sich.

*) Löser: Beim Rückkauf eines Teilstücks des Familienguts vorberechtigter Verwandter, als Käufer gehalten, die Erbtochter zu heiraten.

Und war um
Mitternacht,
da schrak der Mann
vom Schlafe auf,
und bückte sich,
und siehe, ein Weib
lag ihm zu Füßen
und er rief:
Wer bist du? Und sie antwortete:

Ich bin Ruth,
deine Magd.
Breite über deine Magd
deine Fitti*che, denn * du
bist mein Löser.
Er aber sprach:

Ge-segnet seist du dem Herrn, meine
Tochter!
Denn nur schöner
gabst du Kunde
deiner Liebe,
denn zuvor,
daß du nicht herliefst
hinter den jungen
Männern, reichen
so wie armen.

Nun, meine Tochter,
sei getrost,
was du begehrst,
ich will es tun,
weiß ich doch,
daß du ein tugendsam
Weib bist * und es * ist so * daß ich dein

Löser bin, doch ist noch ein
anderer
und näher denn ich.

Bleibe die Nacht,
und morgen, will er dich lösen, mag er's
tun, wo nicht,

will ich's, so wahr der Herr lebt, und nun
lieg' und schlafe.

Und so schlief sie
ihm zu Füßen
bis zum Morgen. Doch eh es
tagte, schon
er-hob sie sich.

Denn er dachte,
daß nur niemand
inne würde,
daß ein Weib
war auf die Tenne gekommen. °

Und Boas sprach zu Ruth: Reiche dein
Tuch her, das du anhast °
und halte es.
Da reichte sie's,
und hielt es, ° und er * maß ihr hinein
sechs Maß Gerste und
lud es * ihr * auf ihre
Schulter.

So kam sie in die Stadt. * Und ihre
Schwieger, da sie sie kommen sah,
frug sie: Nun, wie steht es, meine
Tochter? Und sie erzählte * ihr
alles, wie sich Boas ihr
er-wiesen und sie beschieden war.

Und dann sprach sie:
Diese sechs Maß
Gerste hat er mir mitgegeben,
denn er sagte:
Daß du nicht leer
von hinnen gehst. Da sprach ihre
Schwieger zu ihr:

Nun, meine Tochter,
halte dich stille,
bis du ersiehst,
wo es hinaus will.

Denn der Mann,
ge-wiß, er wird nicht ruhn, bis daß er's zu
Ende gebracht.

Und Boas ging hinauf ins Tor,
und setzte sich daselbst. Und kam
der Löser auch, derselbige,
von dem die Rede war, und Boas
rief ihn her
und sprach zu ihm:

Da setze dich!
(und so und so).
Und er kam
und setzte sich.

Und Boas nahm zehn Männer von den
Ältesten der Stadt und sprach:
Da setzet euch!
Und da sie saßen,
jeder * auf seinem Platz im Tor,
rief er den Löser auf und sprach:

Naemi,
die vom Lande
Moab ist zurückgekehrt,
bietet zu Kaufe
ein Stück Feld
das unseres Vetters Eli-Melech war.

Und so gedachte ich dir's
zu Ohren zu bringen,
daß du es kaufest
hier vor den Bürgern
und Ältesten der Stadt, wo nicht
so sag' es, daß ich es wisse. Denn kein
andrer ist,
zu lösen, denn nur wir allein,
und ich nach dir.
Da sprach er: Wohl, ich lös' es.

Und Boas sprach: Von Stund an, da du das
Feld * kaufst
von Naemi,
hast du auch Ruth, des Sohnes Eli-
Melechs Weib,
zum Weib erkauft.
Da sprach er, da er's bedachte: Nein,

ich kann's nicht lösen, denn ich mein
Erbteil mir
ver-derben möchte.
Löse du,
was zu lösen ist, denn ich,
ich kann's nicht lösen.

(Nun aber * war,
um einen Handel abzutun
bei Kauf und Tausch,
ein alter Brauch,
daß einer seinen Schuh zog * und ihn dem
andern gab, dies * war die Be-
stätigung
in Israel.)

Und der Löser
sprach zu Boas:
Kaufe du's!
und gab ihm den Schuh.

Und Boas sprach zu den Ältesten und allem
Volk im Tor:
Ihr seid Zeuge
daß ich gekauft heute von Naemi,
Alles, was ihres Mannes Eli-
Melechs war,
und ihrer Söhne Mahlon und Chiljon.

Da-zu auch Ruth,
des Mahlon Weib,
nehm' ich zum Weibe, daß des Ver-
storbenen Name
wieder erstehe
auf seinem Erbteil und sein Ge-
dächtnis nicht
er-lösche in der Reihe seiner Ver-
wandten, noch im Tore seines
Orts, * des seid ihr
Zeuge. ° Da riefen die
Ältesten * und alles Volk im Tor:
Ja, * wir sind Zeuge.

Der Herr mache das Weib, das in dein
Haus kommt, °
wie Rahel °
und Lea, die erbaut das Haus
Israel,
daß deine Macht
sich breite über Ephrata,
und du gepriesen werdest zu
Bethlehem.
Und dein Haus
soll werden von dem Samen, den dir der
Herr wird geben
von diesem Weibe, wie das * Haus
Therez, ° dem Thamar
Juda gebar.

Und so
nahm er die Ruth,
daß sie sein Weib ward. * Und da er
einging zu * ihr,
gab ihr der Herr, * daß sie
schwanger ward.
Und sie gebar,
und war ein Sohn.
Da sprachen die Weiber zu Naemi:

Ge-priesen sei der Herr, der dich des
Lösers nicht
ent-behren ließ,
der wird dein Versorger und dein Er-
quicker * in deinem
Alter sein. Denn deines Sohnes Weib,
die dich so lieb hat,
hat ihn geboren, sie, die dir
werter ist,
denn sieben Söhne.

Und Naemi
nahm das Kind
und legte es * in ihren * Schoß und
ward seine
Wärterin. Und die Nachbarinnen
kamen beschauen
ihren Sohn,
und sannen
auf einen Namen und nannten ihn
Obed. —
Der ist der Vater
Isais,
und Isai
der Vater Davids.

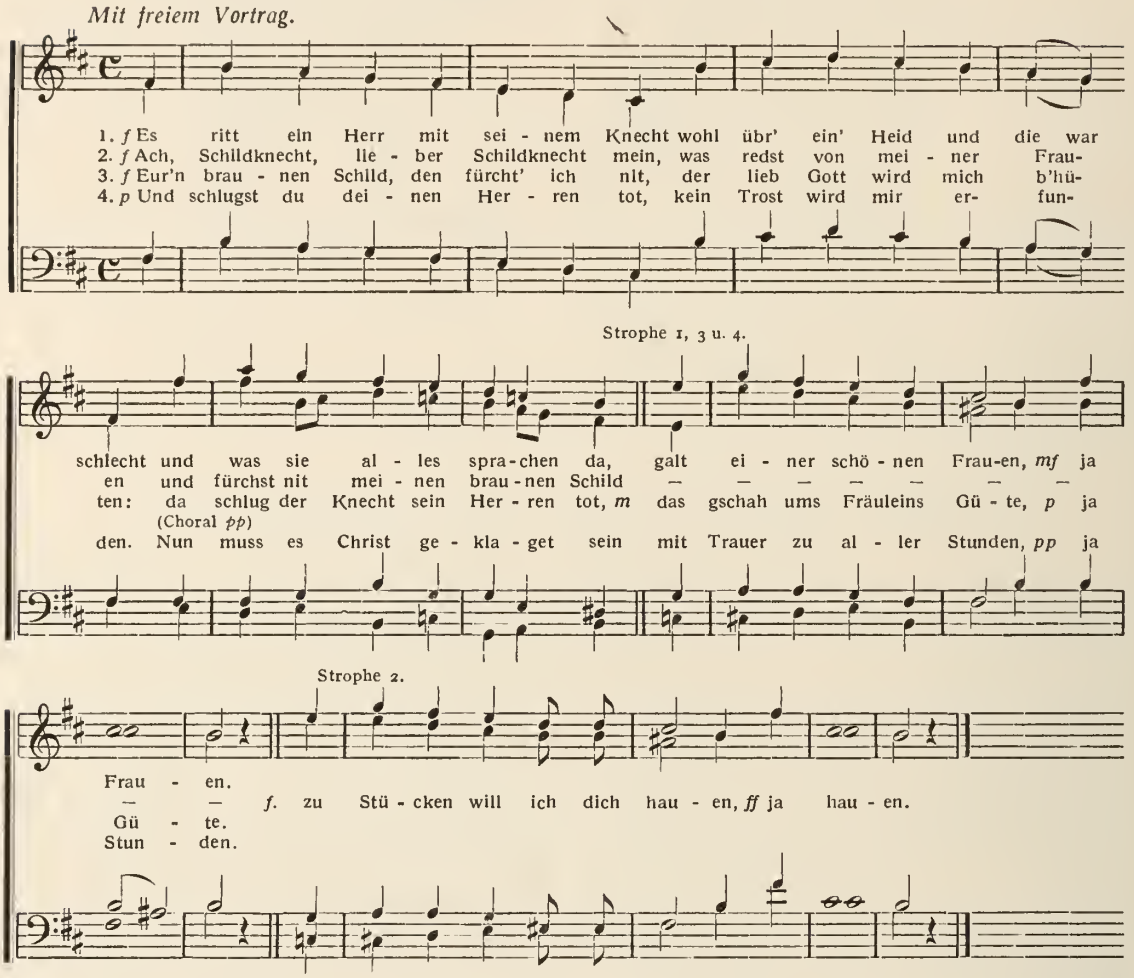
BIBLISCHE STÜCKE VON HANS KLEE

Im Laufe der letzten Jahre sind viele Volkslieder von Freunden der Volkskunde aufgeschrieben worden in einer Fassung, die arge Zufälligkeiten in sich birgt. Alles ist gesammelt worden, Wertvolles und Gelegenheitsstücke. Musikdirektor Hans Klee hat Volkslieder gesammelt und herausgegeben (Buchdruckerei und Verlag E. Sieber, Bern). Er ließ sich nicht bloß von volkskundlichen Erwägungen leiten; er hielt sich an das künstlerisch Wertvolle, in der Absicht, dieses zu erhalten und die Zeugen einer robusten Volksproduktion der Vergessenheit zu überlassen. Die knappe Art des Chorsatzes ist bezeichnend für sein Wesen. Er mißbraucht keines der Lieder, um daran, nach berühmten Mustern, eigenwillige, eitle Einfälle zu produzieren. Er dient dem Lied in einer schönen Ergebenheit und er wird jedem, seien es schweizerische, südrussische, lettische oder finnische, in seiner Art gerecht. Er hat oft monatelang nach einer gemäßen Fassung gesucht. Die Lieder sind einfach harmonisiert; sie bieten keine Mätzchen; sie stellen ab auf ein eingehendes Studium und auf eine Würdigung des Textes. Die Lieder sind bei Kennern wohlgeachtet; in Konzertaufführungen unseres Landes habe ich sie selten gehört; sie tragen zu wenig Ehre ein. Die selbe Sorgfalt, die der Satz verrät, kommt auch in der textlichen Fassung zum Ausdruck. Wie ein besorgter Gärtner tut, so hat er den Stamm von den wuchernden Wasserschossen befreit, Unebenheiten in der Sprache geebnet, eingeflochtene Verschlimmbesserungen ausgemerzt. So ist aus Text und Satz jedesmal ein kleines, — aber ganzes Kunstwerk geworden.

Wer ein solches Verantwortungsgefühl und die strenge Art der künstlerischen Unterordnung zu schätzen weiß, mußte sich freuen, als sich Hans Klee entschloß, einzelne Bücher des Alten Testamentes durchzugehen und sie in einer metrischen Fassung wiederzugeben. So hat er mit feinem Empfinden für das Ursprüngliche und mit seiner Achtung vor dem Lutherwort die Sprüche, Prediger und Psalter, Eli, das Hohelied, Hiob durchgearbeitet. Wir haben die Ruth zur Wiedergabe im „Werk" gewählt, um so mehr als uns hierzu überdies die Federzeichnungen von Hannah Egger als wertvolle Erstveröffentlichung gütigst überlassen worden sind. Beide, die Textprobe und die Zeichnungen, werden für die verdienstvolle Arbeit in den biblischen Stücken Zeugen sein. H. R.

HEIDERITT

Deutsches Volkslied aus der Volksliedersammlung zum Konzertgebrauch für vierstimmigen Männerchor gesetzt von *Hans Klee,* Bern. Verlag Druckerei E. Sieber, Bern.



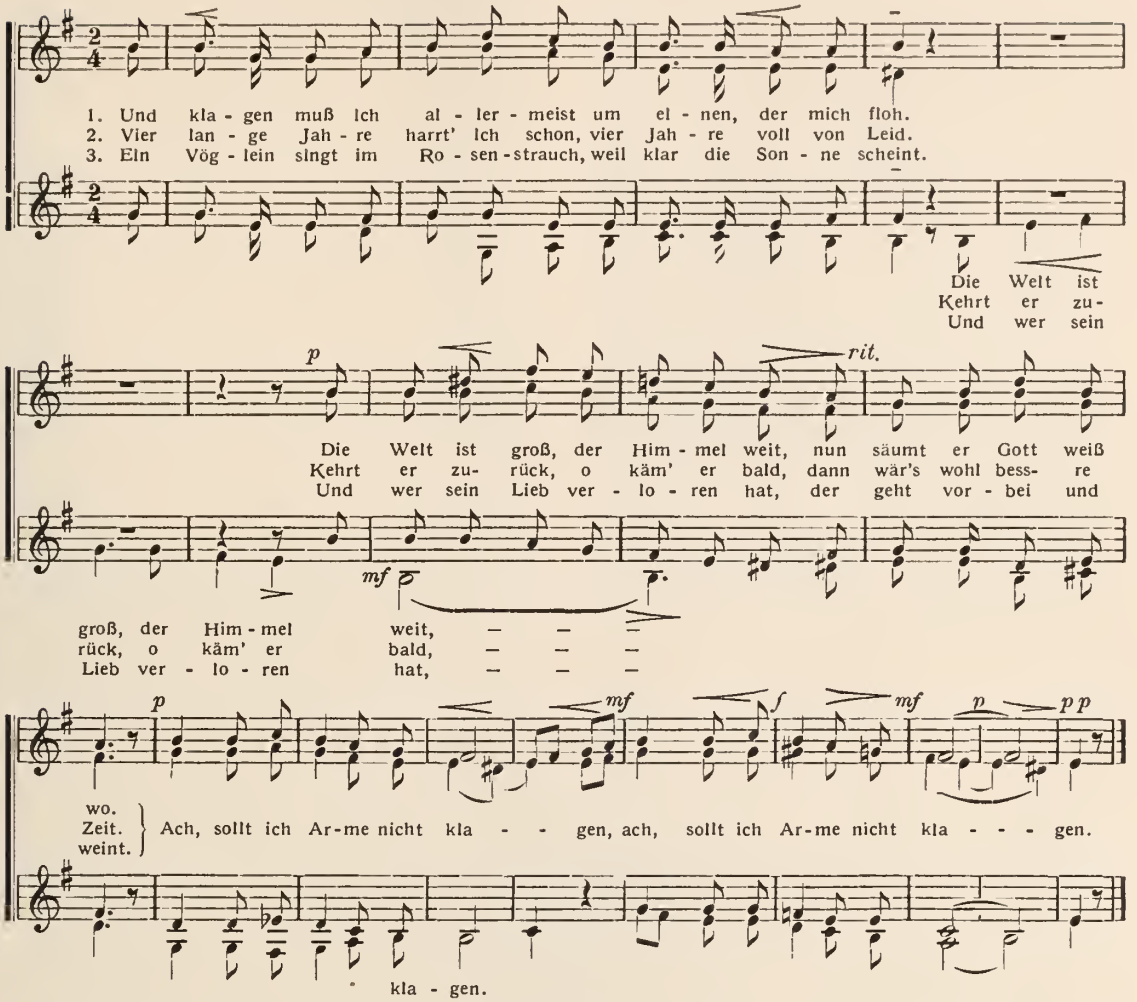
LITERATUR UND UMSCHAU

Leben und Leiden, Tod und Verklärung Jesu Christi, die Kleine Passion von Albrecht Dürer in großer Ausgabe. Wir möchten in diesem Heft, das dem Schaffen des Architekten Streiff gewidmet ist, auf ein Werk hinweisen, dem sein letztes Bemühen gegolten hat. Im Zusammenarbeiten mit seiner Frau hat er aus den verschiedenen Fassungen der Passionsgeschichte die entscheidensten und schönsten Stellen ausgewählt und sie mit den vergrößerten Darstellungen der Kleinen Passion von Albrecht Dürer zusammen in einem graphisch schönen Werk herausgegeben. Den Freunden ist das Buch (im Selbstverlag erschienen) bekannt. Sie möchten weitere Kreise darauf aufmerksam machen, es wird sicher vielen wertvoll werden.

Rembrandt, von Kurt Pfister, Delphin-Verlag München. „Es soll hier die Gebärde eines Schaffenden gedeutet werden." Damit beginnt Kurt Pfister die Einführung in sein Buch. Er anerkennt selbstverständlich die gewaltige Arbeit, die bis anhin in verschiedensten Publikationen über Rembrandt geleistet worden ist. Aber gerade weil er sie schätzt, kann er nicht aus de Groote, Bode, Bredius u. a. eine neue Zusammenstellung der Lebensbegebnisse bringen. „Nichts von Katalog und Inventar!" Wer eine poetische Fassung erwartet, den verweist er auf Fromentin, auf Verhaeren. „Von drei Seiten her, in dreimaliger Wanderung, wurde der Versuch unternommen; indem Bildnis, Landschaft und religiöse Szene gesondert — keineswegs zusammenhanglos — betrachtet wurden." Diese

KLAGE

Schwedisches Volkslied aus der Volksliedersammlung für dreistimmigen Frauenchor
gesetzt von *Hans Klee,* Bern. Verlag Druckerei E. Sieber, Bern.



Teilung könnte an und für sich wieder nichts Neues bieten. Wie er aber diese Wege geht, das ist löblich. „Dies Werk ist zu gewaltig, um es zum Gegenstand dialektischer Turniere, geistreicher Paradoxien zu machen. Es genüge, mit einfachen Worten das auszusprechen, was gewiß viele der Generation ahnend empfinden, wenn sie in Ehrfurcht den Namen Rembrandt nennen." Mit einfachen Worten — seltsam, daß man das heute am Eingang eines Buches verspricht und selten, daß das Versprechen eingehalten wird. So weit sind wir heute; eitle Selbstbespiegelung und Kunsthändlerwillkür bestimmen die Tonart in den weitaus meisten Neuerscheinungen, und mit einem Aufatmen dankbar sind wir, wenn einer verspricht, in einfachen Worten zu uns zu reden, dankbar für seine Bescheidenheit und Ergebung vor einem Großen. Dankbar für eine Selbstverständlichkeit. Unsere Leser kennen den Text von Pfister aus dem kurzen Stück „Das letzte Selbstbildnis", das wir im Augustheft gerne an den Schluß jener Reihe von Aufsätzen gestellt haben. Diese aufrichtig gegebene Art der Darstellung und die fünfzig vortrefflich gewählten Abbildungen (den verlorenen Sohn zum Abschluß) dürften dem Buch eine weite Verbreitung sichern. Es hätte diese tatsächlich verdient. H. R.

Graphische Klasse d. Kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule Zürich. Lehrer J. B. Smits hat seit einer längern Reihe von Jahren als Lehrer an dieser Klasse gewirkt. Wir hatten Gelegenheit, in Besprechungen von Klassenarbeiten auf das vorzügliche Lehrgeschick hinzuweisen und hervorzuheben, wie er gütig und fördernd auf die Eigenheiten der Schüler einzugehen und Kräfte zu wecken wußte. Seine Tüchtigkeit als Fachmann, d. h. sowohl als Graphiker wie als Buch-

binder, ist in Ausstellungen und in Abbildungen nach eigenen Arbeiten im „Werk" des öftern belegt gewesen. J. B. Smits ist als Direktor an die Kunstgewerbeschule nach Amsterdam berufen worden, und er hat dort seinen arbeits- und verantwortungsreichen Posten angetreten. Als Stellvertreter hat in einer sachlich gut fundierten Art Ernst Keller, Graphiker S.W. B., den Unterricht im Laufe dieses Sommers durchgeführt. Mit Anfang Winter übernimmt Professor F. H. Ehmke die Leitung der Klasse. Wir freuen uns, daß seine Arbeit und die ersprießliche Anregung aus diesem Schaffen unserer Stadt zugute kommen wird. Eine kleine Auswahl aus dem graphischen Werk dieses Künstlers wird in den nächsten Wochen im Kunstgewerbe-Museum in einer Ausstellung vorgeführt.

Kunstgewerbeschule München. Im Anschluß an die obgenannte Darstellung sei der Freude Ausdruck gegeben, daß doch mehr und mehr berufene, handwerklich tüchtige Fachleute in die wichtigen Stellen vorrücken. Eine Meldung aus München lautet:

J. Thorn-Prikker, der treffliche, seit Jahren in Deutschland wirkende holländische Glasmaler, ist als Leiter der Klasse für Glasmalerei an die Kunstgewerbeschule München berufen worden.

Ein Zeichen von Toleranz. Wir notieren die Mitteilung, daß die Maler und Graphiker M. Schwarzer und F. Heubner in München soeben von der Londoner Decorative Art Group zu Ehrenmitgliedern ernannt worden sind und freuen uns über dieses erste Anzeichen einer sachlichen gegenseitigen Wertschätzung.

Honorar für geistige Arbeit. Der deutsche Museumsbund hielt am 19. und 20. Mai in Lübeck seine diesjährige Generalversammlung ab. Zur Reglierung der Honorarfragen wurde folgender Antrag von P. F. Schmidt angenommen:

„Der deutsche Museumsbund stellt als Mindesthonorar für abgeschlossene (illustrierte oder nicht illustrierte) Aufsätze von mindestens 4000 Silben Umfang in nicht streng wissenschaftlichen Zeitschriften für seine Mitglieder den Satz von 200 Mark als angemessen fest. Bei Verträgen über kunstwissenschaftliche Bücher werden als Honorar für Manuskript und Besorgung des (vom Verlag zu bezahlenden) Abbildungsmaterials mindestens 10 % des Ladenpreises der Gesamtauflage als Norm festgesetzt. Empfohlen wird die Aufstellung eines Verlagsvertrages in Form einer Kombinierung von Garantiehonorarvertrag und Prozentualvertrag unter Zahlung des Garantiehonorars bei Ablieferung des druckfertigen Manuskriptes und ratenweiser Zahlung des Restes. Als Mindesthonorar für Vorträge gilt 300 Mark und Erstattung der Reisekosten. Diese Ansätze sind als Mindestforderungen für die Mitglieder des Bundes verbindlich. Der Schutzverband deutscher Schriftsteller wird ersucht, diese Ansätze seinen Mitgliedern bekanntzugeben und vom Verband aus ähnliche Normen aufzustellen."

Brief an einen Verleger.

Sehr geehrter Herr, Sie haben sich über das letzte Heft des „Werk" geärgert, weil im Aufsatz von Emil Schibli „Der Dichter", allerdings in verkappter Weise, die Verleger angegriffen worden seien.

„Selbst ein Dichter muß leben können. Und wehe ihm, wenn er sich nicht zu helfen weiß. Man wird ihn verhungern lassen. Weshalb sollte man einen Dichter nicht verhungern lassen? Man kann ihn ja zu nichts gebrauchen. Er ist nicht nützlich usw."

Diese Worte hätten Ihnen weh getan, sie seien unangebracht und unzutreffend. Nun, ob ein Dichter nützlich sei, darüber müssen Sie als Fachmann zu entscheiden wissen — indes er, der Dichter, immer magerer werden mag.

„Sie wissen, man lohnt uns mit Trinkgeldern ab. Man bezahlt für ein Gedicht fünf Franken und für eine kleine Dichtung, an der ich eine Woche lang oder zwei mit schmerzendem Hirn gearbeitet habe, erhalte ich zwanzig Franken. Wie soll ich da leben können?"

Sie finden diese Daten erfunden und für den Verleger degradierend. Degradierend — allerdings — Sie haben das Wort getroffen. Degradierend, wenn ich Ihnen mit Belegen dienen kann. Degradierend, wenn eine „führende" schweizerische illustrierte Zeitschrift mit über 50,000 Auflage für eine Inseratenseite Fr. 1200.— einnimmt und für ein Gedicht ein Honorar von Fr. 5.— ausrichtet, mit der prompten Bemerkung, auf eine Anfrage hin, dies sei der „Pauschalpreis pro Gedicht".

Degradierend für eine andere, ebenfalls „führende" Zeitschrift für Sport und Kunst unseres Landes, die viel auf Ausstattung hält, hingegen für 6 Sonette bloß Fr. 50.— anweist. Wie kläglich muß im Budget der Betrag für Honorare, für das Geistige, neben dem Posten für die Ausstattung dastehen. Doch — die Ausstattung, die dient dem Leser in die Augen, sie allein ist profitabel — indes der Schriftsteller immer magerer werden mag.

Schiblis Worte sind bitter — eben weil sie nicht phantasievoll erfunden sind. Dies diene Ihnen als Antwort auf Ihre Verwahrung. Zum Schluß aber möchte ich Ihnen danken, daß sie sich wenigstens geärgert haben; ich möchte Ihrem Gewissen danken, daß es Sie nicht in Ruhe ließ. Ruhe im Gewissen — das gehört zu den unumgänglich notwendigen Tugenden eines Verlegers. Sie haben jedenfalls den Beruf verfehlt.

Mit aller Hochschätzung: H. Rœthlisberger.

Die photograph. Aufnahmen für die Bauten der Architekten Streiff & Schindler B. S. A. besorgte Photograph Wolf-Bender, Zürich

Redaktion: Dr. H. Roethlisberger — Druck: Bentell A.-G., Bern-Bümpliz

GEBRÜDER
MERTENS
ZÜRICH 7

GARTENANLAGEN
HAUSGÄRTEN
BAUMSCHULEN

MENTOR

Konrad Buchner & Co.
Zürich 4 / Platten-Beläge

STREBELWERK ZÜRICH

NEUE KIRCHE ZÜRICH-FLUNTERN BEHEIZT MIT STREBELKESSEL

AUSSTELLUNGS-KALENDER

ORT	AUSSTELLUNG	WERKE	DATUM
Aarau	Gewerbemuseum		
Basel	Gewerbemuseum		
	Kunsthalle	Basler Künstler: Hch. Altherr (Stuttgart), Eug. Ammann, Paul B. Barth, Ernest Bolens, Paul Burckhardt, Karl Dick, Numa Donzé, Arnold Fiechter, J. J. Lüscher, Herm. Meyer, Heinr. Müller, Ed. Niethammer, Jakob Probst, Otto Roos, Ernst Schieß †.	Oktober
	Pro Arte, Freiestraße 17	Ausstellung: Fayencen — Alte Gemälde.	Oktober
Bern	Kunsthalle	Ausstellung Giovanni Giacometti. Exposition des Artistes fribourgeois.	bis 24. Okt.
	Kunstmuseum	Werke alter Berner Meister aus der Sammlung Dr. Engelmann.	Oktober
	Gewerbemuseum	Sammlung von ungarischen Plakaten. Kollektion von Gobelin-Webereien.	Okt./Nov.
	Kunstsalon Ferd. Wyß	Aquarelles de Nanie (l'enfant peintre) — Les Maîtres du Rire — Les Impressionnistes français.	Oktober
	Gute Kunst - Klippstein	Handzeichnungen und Aquarelle von Hans Sandreuther, Basel.	Oktober bis Anfang Nov.
	Buchhandlung Bircher		
Genf	Kunstmuseum	L'Œuvre de George Hantz, graveur-ciseleur et médailleur.	Oktober
	Grand Salon d'Art, 7, rue du Mont-Blanc	Peintures d'artistes suisses.	Oktober
		Exposition François Gos.	November
	Gal. Moos, rue du Marché, 13	„La Walze". — Groupe de peintres zurichois: A. Holzmann, R. Kündig, E. Stiefel. — Peintres français. — Peintres genevois.	Oktober
	Galerie Muriset-Gicot, place du Molard, 4	Gravures, Lithos et Aquarelles anciennes.	Oktober
	Leo S. Olschki, le Cabinet du Bibliophile genevois, 25, rue du Rhône.	Reproduktionen der Uffizien-Handzeichnungen der Emilianer und Cremoneser Schule.	Oktober
Winterthur	Museum	Im Museum: Werke von dem Sonderbund Deutsch-Österreicher Künstler angehörenden Malern. Im Graph. Kabinet: Aquarelle v. Max Dauthendey † u. Zeichnungen v. Paul B. Barth.	Oktober
Zürich	Kunstgewerbemuseum	Baustoffe und Bauweisen.	Oktober
	Kunsthaus	Gemälde und Graphik: Kollektionen von Alex. Soldenhoff, Willy Fries, Helene Labhardt, Henri Wabel, Emil Weber, E. Kempter, Karl Roesch. Plastik: Ed. Bick, Jul. Martin, Ferd. Scheurmann (Ascona).	Oktober
	Kunstsalon Wolfsberg, Bederstraße	Prof. Adolf Hildenbrand, Sonderausstellung Gemälde, Zeichnungen, Graphik.	Okt./Nov.
	Galerie Bernheim-Jeune & Cie., Bahnhofstraße	E. Morgenthaler, O. Lüthy, W. Aguet. — Franz. Impressionisten.	Oktober
	Galerie d'Art (M. Malapert), 30, Parkring		
	Salon Bollag, Bahnhofstraße		
	Galerie Neupert, Bahnhofstr.		

UMSCHAU

Ausstellung. Das Bauernhaus. Im bernischen Gewerbemuseum war eine größere Auswahl von Photographien von schweizerischen Bauernhäusern ausgestellt, regional geordnet von den einfachsten Holzhütten des Bündnerlandes bis zum Berner Bauernhaus. Die verschiedene Art der Bedachung wurde an Beispielen gezeigt. Interessant waren die Aufnahmen von neuen Bauten oder von Umbauten; das Lehrlingsheim der Firma Gebr. Sulzer, Winterthur, umgebaut von den Architekten Fritschi & Zangerl, das Modell eines Landgutes der Architekten Müller & Freytag, Thalwil.

Wettbewerb unter den Basler Künstlern. Gestützt auf den Regierungsratsbeschluß, wonach alljährlich Fr. 30,000.— für künstlerisch gelöste Aufgaben verausgabt werden, wird soeben für die Basler Künstler ein neuer Wettbewerb ausgeschrieben. Die Aufgaben sind folgende:

1. Bemahlung des Feldes über der mittleren (Haupt-)Türe an der Südfront der St. Martinskirche. 1. Preis nebst Ausführung Fr. 6000.— bis 10,000.—, weitere Preise Fr. 2000.—.

2. Schmuck und Illustration des Lesebuches der Basler Schulen, 2. Stufe. 1. Preis mit Ausführung Fr. 2000.—, weitere Preise Fr. 2000.—. Ablieferungstermin 3. Jan. 1921.

Beamtenhäuser. Auf dem reservierten Grundstück in Wettingen, im sogenannten Dynamo-Heim, hat die Brown, Boveri & Co. A.-G. in Baden einen größern Baublock mit 14 Wohnungen für Beamte, unter der Bauleitung von Architekt Richard von Muralt, Zürich, erstellt. Die Wohnungsfürsorge der Firma Brown, Boveri & Co. A.-G. reicht auf mehr denn 20 Jahre zurück; der Bau von neuen Arbeitersiedelungen ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

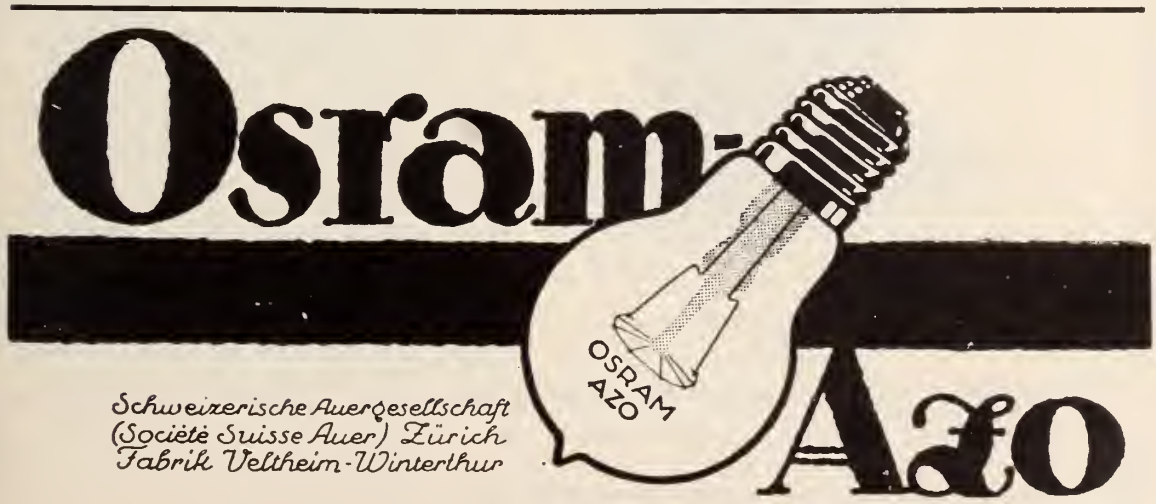
Instruktionskurs für Berufsberatung, Freitag den 24. und Samstag den 25. September 1920 in Genf (Aula der Universität). Der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge und die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft veranstalten in Verbindung mit der Vereinigung der kantonalen Lehrlingsämter der romanischen Schweiz einen dritten Instruktionskurs für Berufsberatung. Diese Veranstaltung ist die Fortsetzung des Kurses in Winterthur vom Jahre 1917 und des Kurses von Basel vom Jahre 1919, welche beide von einem starken Erfolge begünstigt waren. Der Kurs in Genf will allen denen dienen, welche sich mit der Berufsberatung und der Unterbringung von Lehrlingen und Lehrtöchtern beschäftigen, mit dem Lehrlingswesen überhaupt und mit der Berufsbildung und der Lehrlingsfürsorge im allgemeinen.

Zum erstenmal, um dem Wunsche und den Bedürfnissen des Welschlandes Rechnung zu tragen, wird der Kurs in Genf gegeben werden. Wir glauben voraussehen zu dürfen, daß derselbe seinen Vorgängern nicht nachstehen wird. Das Programm ist aufgestellt worden mit dem Bestreben, die Fragen der Berufsberatung zunächst von allgemeinen Gesichtspunkten aus zu behandeln, um dadurch einer größtmöglichen Zahl von Zuhörern verständlich zu sein.

Die besondere Eigenart des Kurses besteht darin, daß derselbe Einblicke in die Probleme und Methoden der wissenschaftlichen Berufsberatung eröffnet und sodann Gelegenheit bietet, der Institution der Lehrwerkstätten und dem Gedanken der „Vorlehre“ näherzutreten.

Wir notieren: Programme des conférences: Les conférences auront lieu le matin, dans la grande salle de l'Aula de l'Université, promenade des Bastions, Genève. Vendredi 24 septembre 1920, 8—12 h.: Ouverture par M. le Président.

L'apprentissage obligatoire. M. V. Dusseiller, vice-président du Conseil d'Etat de Genève. Discussion: 20 minutes; introduite par M. Achille Grospierre, conseiller national à Berne. — Comment organiser l'orientation professionnelle et le placement des apprentis dans les villes et à la campagne? M. Ernest Tanner, secrétaire de l'Office cantonal des apprentissages, à St-Gall. Discussion:



Rudolf Lepkes Kunst-Auctions-Haus
Berlin W. 35

versteigert am 12. bis 14. Oktober 1920 im

Sächsischen Kunstverein in Dresden
Brühlsche Terrasse

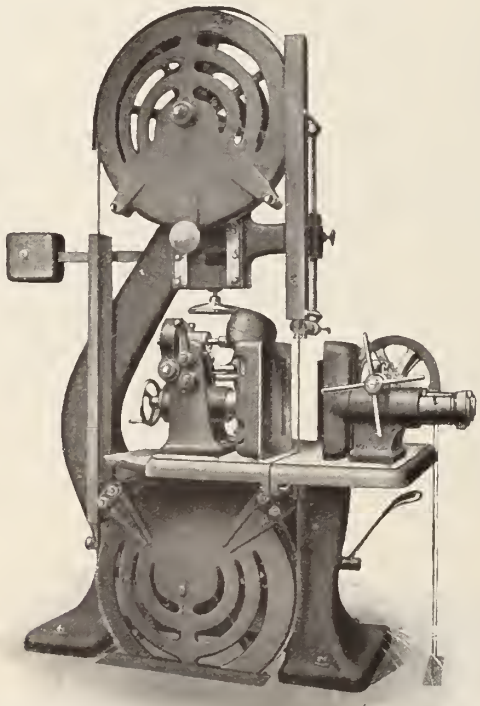
Meissener China-Porzellan, Elfenbeinskulpturen, Gemälde, Waffen

aus den

Sächsischen Staatssammlungen
Katalog 1854 mit 65 Abb. Taf. Fr. 30.—

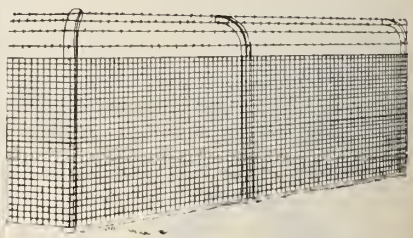
OTTO VOGEL
KÖLLIKEN (AARGAU)
Möbelwerkstätte
für
geschmackvolle u. preiswürdige Ausstattungen
– Qualitätsarbeit –

RAUSCHENBACH



Moderne Holzbearbeitungsmaschinen
Schweizerfabrikat
Maschinenfabrik Rauschenbach A.-G.
Schaffhausen

Eisenbetonpfosten
Armierte Betonbretter
Kabelkanäle



Einfriedungen — Gartenartikel — Bauartikel

Eisenbeton-Hohlkörperdecke „Seiling", **ohne Schalung,** isolierend, ebene Untersicht.
Monolith. Konstruktion.

Eisenbetonpfosten- und Platten-Fabrik Bern
DIPL. INGR. SEILING

Tel. 1095 ↔ Geleiseanschluss ↔ Tel. 1095

30 minutes; introduite par Mlle. Anna Eugster, conseillère d'apprentissage, St-Gall. — Le home pour apprentis. Par M. O. Stocker, conseiller d'apprentissage à Bâle. Discussion: 15 minutes. — Les bases scientifiques de l'orientation professionnelle. Par M. Jules Fontègne, professeur à l'Ecole nationale technique, à Strasbourg. — Recherches expérimentales des aptitudes professionnelles. Par M. Pierre Bovet, professeur à l'Université, directeur de l'Institut J. J. Rousseau, à Genève. — Visite de l'Institut J. J. Rousseau. Discussion: 15 minutes. A l'Ecole des arts et métiers, rue de Lyon, 22: L'apprentissage à l'école et à l'atelier. Conférences de M. Alfred Dufour, directeur de l'Ecole des arts et métiers et de M. de Planta, directeur aux Usines Piccard Pictet, à Genève. — Visites, 1er groupe: Ecole des arts et métiers, rue de Lyon, 22.. Tramway No. 3. 2me groupe: Ateliers et Usines Piccard Pictet; route de Lyon, 109. Aula de l'Université, samedi 25 septembre: Le rôle de l'école primaire dans l'orientation professionnelle. Par M. Ernest Savary, chef de service de l'enseignement primaire à Lausanne. — Le préapprentissage, ses méthodes et sa valeur. Par M. Paul Jaccard, inspecteur des apprentissages du canton de Neuchâtel, à La Chaux-de-Fonds. — La méthode d'enquête dans les professions. Par M. de Maday, professeur à l'Université de Neuchâtel. — L'apprentissage dans l'agriculture. Par M. J. Anken, ingénieur agronome, à Genève. — La sténodactylographe. Par M. Henri Boller, professeur de sténographie, à Genève. — Offices cantonaux d'apprentissage dans la Suisse romande. Par M. J. Eggermann, secrétaire du Département du Commerce et de l'Industrie, à Genève. — L'apprentissage dans le canton du Tessin. Par M. Luigi Brentani, inspecteur des cours professionnels dans le canton du Tessin, à Lugano. — La pratique de l'orientation professionnelle. Discussion introduite par: M. O. Graf, conseiller d'apprentissage à l'Office des tutelles, Zurich. M. H. Stauber, secrétaire de l'Office central d'orientation professionnelle, Zurich. M. O. Stocker, conseiller d'apprentissage, Bâle. Mlle Schmitt, bureau d'apprentissage à Neuchâtel. Mlle Chavannes, à Lausanne. Mlle Guibert, Office central des apprentissages, Genève. Les discussions auront lieu dans les trois langues.

Anläßlich des Kurses veranstaltet das Institut J. J. Rousseau unter Mitwirkung des Laboratoriums für experimentelle Psychologie der Universität am 27. und 28. September eine Zusammenkunft der Persönlichkeiten, welche in den verschiedenen Ländern Europas sich mit den wissenschaftlichen Grundlagen der Berufsberatung (experimentelle Eignungsprüfung) befassen.

Dürer als Miniaturist. In der Fortsetzung der Diskussion über die Echtheit der Genfer „Dürer-Miniaturen", die Dr. J. Welti in der „Neuen Zürcher Zeitung" führt, tritt er nochmals auf die Placierung des Monogramms ein, wie folgt:

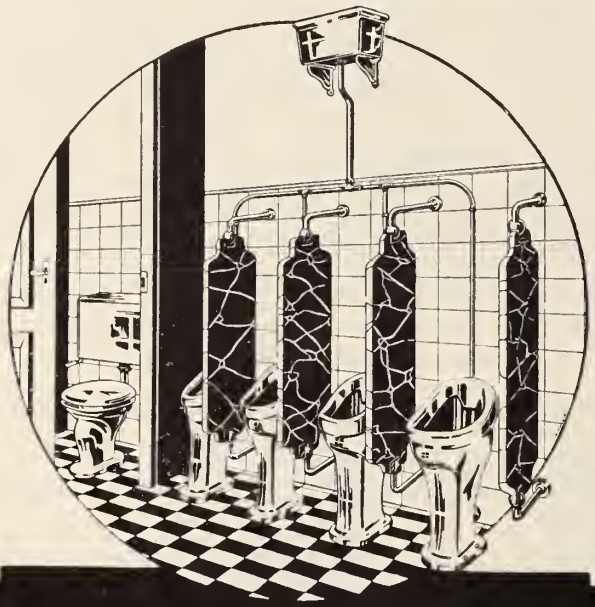
Familienwappen in Bronze gegossen, ziseliert und patiniert

BELEUCHTUNGS-
KÖRPER
BRONZE-ARBEITEN
im
SCHLOSS EUGENSBERG
in den Villen
SPÄLTY-BALLY GLARUS
Frau B. SPINNER KILCHBERG
im
SCHÜTZENHAUS GLARUS
im
KARL DER GROSSE ZÜRICH

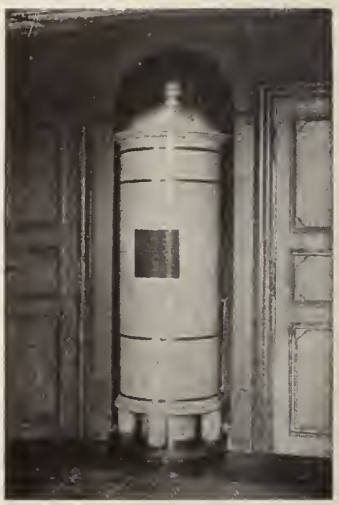
BAUMANN
KŒLLIKER
& Co
A.-G. für ELEKTROTECH. INDUSTRIE
BAHNHOFSTRASSE ZÜRICH FÜSSLISTRASSE 4

KEMPF & Cie / HERISAU

ÄLTESTES GESCHÄFT DIESER BRANCHE
Schmiedeiserne Kleiderschränke
Komplette Garderoben-Anlagen
mit Wascheinrichtungen



Münzinger & Co.
Sanitäre Apparate
Zürich
Pissoir-Anlagen



Kachelöfen
in jeder Ausführung
Kamine
Wandbrunnen
Baukeramik
Ofenfabrik Kohler A.-G.
Mett bei Biel

Lichtpauspapiere
eigenes, mehrf. diplom. Fabrikat
Lichtpausapparate
div. Systeme, pneumat. u. elektr.

A. Messerli's Erben
ÄLTESTE LICHTPAUSANSTALT DER SCHWEIZ

Lichtkopien
auf blauem, weiss. u. braun Grund
Plandruck
Trockendruckverfahren, schwarz und farbig

Spezialfabrik für Lichtpauspapiere :: Heliographisches Atelier
ZÜRICH, Lavaterstrasse 61 GEGRÜNDET 1876 Effingerstrasse 4 a, **BERN**

Inwieweit die Gegenüberstellung des Monogramms auf graphischen und zeichnerischen Arbeiten, oder, etwas deutlicher ausgedrückt, auf Kupferstichen oder Handzeichnungen, erlaubt und zweckmäßig ist, bleibe an dieser Stelle unerörtert. Praktisch hat sie uns jedenfalls im vorliegenden Falle den nötigen Dienst erwiesen, da es sich ja nur um die charakteristische Art der Anbringung des Monogramms, nicht aber um eine graphologische Studie des A D handelte. Aber auch wenn wir uns auf Handzeichnungen beschränken wollen, kommen wir zu keinem wesentlich andern Ergebnis. Als Beispiel mögen vier Federzeichnungen dienen, Entwürfe für die geplante dritte Holzschnittfolge, die drei ersten aus dem Jahre 1521, die letzte von 1523. Auf allen vier Blättern ist das Monogramm mit aller wünschenswerten Deutlichkeit und Bestimmtheit an gut sichtbaren Orten auf hellem Grund angebracht. — Ein besonderes Gewicht legt Herr Prof. Leitschuh darauf, unsere laienhafte Frage berichtigend zu beantworten, warum Dürer sein Monogramm nicht auf den verlockenden Flächen, welche die Säulenbasen der Umrahmung boten, angebracht habe? Er belehrt uns, es sei doch selbstverständlich, ,,daß diese 24 Umrahmungen der Miniaturen der Handschrift nicht von der Hand Dürers stammen, sondern von der eines Nürnberger Illuministen". Da nun aber auf zwei der in den Pages d'Art reproduzierten Miniaturen, auf der ,,Kreuztragung" und der farbig wiedergegebenen ,,Kreuzigung", das Monogramm A D klar und deutlich auf dem zur Umrahmung gehörenden Bogen über der Komposition angebracht ist, fällt die Beweisführung Prof. Leitschuhs zusammen, wenn sich nicht der doch wohl ausgeschlossene Nachweis erbringen läßt, daß dieses A D auf der Umrahmung des Nürnberger Illuministen nur auf den Reproduktionen des Pages d'Art, nicht aber auf den Originalen vorhanden ist. Was im weitern von der Strichführung, Farbe und Auftrocknung der Monogramme gesagt wird, kann man nach dieser Feststellung natürlich als Beweismittel für die Autorschaft Dürers nur mit Mißtrauen entgegennehmen.

Ein Zitat aus dem Tagebuch Dürers gibt Prof. Leitschuh die erste Bekannte für seine Wahrscheinlichkeitsrechnung, wonach Dürer nach seiner niederländischen Reise aus finanziellen Gründen ,,für seine Werkstätte Aufträge fur Buchmalerei übernahm und gelegentlich selbst Hand ans Werk legte". Wiewohl nun die Klage des Meisters, daß er ,,nachtail gehabt im Niederland" für den Kenner des Tagebuches glaubhaft klingt, wird man doch daraus nicht mit Bestimmtheit auf ernsthafte wirtschaftliche Sorgen Dürers schließen dürfen. Er sah in Geldsachen immer schwarz und nennt sich gerne einen armen Mann. Und gerade nach der niederländischen Reise muß es nicht so schlimm um ihn bestellt gewesen sein, wollte er doch dem Nürnberger Rat die für damalige Verhältnisse sehr beträchtliche Summe von 1000 Gulden in Verwahrung geben, wegen ,,all seiner Armut" gegen

ETERNIT NIEDERURNEN

KIRCHTURM IN SIGNAU

ETERNIT-DOPPELDACH
KUPFERBRAUN

SCHREINEREI TSCHAN A:G.

SOLOTHURN

FENSTERFABRIKATION
PARQUETERIE
BAUSCHREINEREI

GEGRÜNDET 1898 / TELEPHON 65

AKTIENGESELLSCHAFT
CARL HARTMANN
BIEL
ROLLADEN-FABRIK

Stahlblech-Rolladen / Holz-Rolladen / Roll-Jalousien / Roll-Schutzwände
Scheren-Gitter / Eiserne Schaufenster-Anlagen /

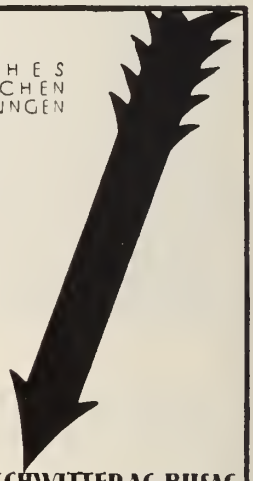
Ritter & Uhlmann

Clarastr. 4 **Basel** Clarastr. 4

fabrizieren als Spezialität
rationelle
Licht-Diffusoren

Beste
Arbeitsplatz - Beleuchtung
f. Schulen, Bureaux, Fabriken, Geschäftshäuser
etc.

CLICHÉS
RETOUCHEN
ZEICHNUNGEN



BALMER & SCHWITTER AG BUSAG
GRAPH WERKSTÄTTEN BERN ZÜRICH

A.G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS
IN HORGEN

Erste schweizerische Fabrik gesägter und gebogener Möbel
für Speisesäle, Restaurants, Cafés, Vestibules, Kinematographen,
Theater- und Konzertsäle

FEINSTE, FACHGEMÄSSE AUSFÜHRUNG NACH EIGENEN ODER FREMDEN ENTWÜRFEN
VERTRETER AN ALLEN PLÄTZEN REFERENZENLISTE ZU DIENSTEN

GOLDENE MEDAILLE SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG 1914

fünfprozentige jährliche Verzinsung. Es fehlte ihm also nicht an übrigem Geld.

Prof. Leitschuh stellt eine eingehende Behandlung dieser Genfer Miniaturen in ihren Beziehungen zur Nürnberger Miniatorenkunst in Aussicht. Diese Arbeit wird überzeugenderes Beweismaterial als das bisher vorgebrachte für die Autorschaft Dürers an dieser Passion vorzulegen haben, wenn sie die Zweifel gegen diese Urheberschaft siegreich entkräften will.

Als weitere Stimmen in dieser interessanten Diskussion werden zwei Urteile notiert, das eine aus dem Heft 14 des „Cicerone" (Verlag Klinkhardt & Biermann, Leipzig), das andere aus dem Burlington Magazine. Der Herausgeber des „Cicerone", Prof. Biermann, führt u. a. aus:

„Nach dem Aufwand an Mitteln zu urteilen, die für diese angebliche Entdeckung mobil gemacht werden, könnte an der Bedeutung des Fundes kaum noch ein Zweifel möglich sein. Trotzdem aber lehnt die wirkliche Dürerforschung diese Entdeckung einmütig ab. Die vorzügliche Wiedergabe jener Miniaturen in der oben genannten Genfer Kunstzeitschrift gestattet nämlich ein Urteil, wie es das Studium der Originalhandschrift kaum besser ermöglichen könnte. Von einer Originalarbeit des Nürnbergers kann niemals die Rede sein. Die angeblichen Dürer-Miniaturen sind nichts als Kopien dritter Hand nach der „Kleinen Passion" des Meisters. Unser unzweideutiges Urteil hat inzwischen auch die Bestätigung wohl des besten deutschen Dürer-Kenners gefunden (lt. brieflicher Mitteilung an den Herausgeber des „Cicerone"), und damit fallen alle sonstigen Kombinationen, die die Herren Delarue und Leitschuh an diesen angeblichen Fund knüpfen, in sich zusammen." Anm. der Red.: Sollte unter dem „besten deutschen Dürerkenner" Heinrich Wölfflin verstanden sein, und wer wüßte einen Bessern?, so dürfte Prof. Leitschuh seinen in Aussicht gestellten Nachweis der Autorschaft Dürers ungedruckt lassen.

Der „Dürer"-Miniaturen-Fund in Genf, im Antiquariat des Herrn Olschki, wird im Augustheft des „Burlington Magazine", also der vornehmsten englischen Zeitschrift, von Campbell Dodgson, dem Direktor der Kupferstichsammlung im Britischen Museum, behandelt auf Grund der Publikation in den Genfer „Pages d'Art". Vom Artikel des Genfer Bibliothekars Delarue über die in Frage stehende Handschrift und die ihr eingefügten — like plates hors texte in modern books — Miniaturen urteilt der Londoner Fachmann: „Herr Delarue steht auf vollkommen gesundem Boden, solange er beschreibt; wenn er aber interpretiert, so mißlingt es ihm völlig, uns zu überzeugen." Und er fährt mit erfreulichster Klarheit fort: „Die bewundernswerten Illustrationen seines Artikels bringen so beredtes Zeugnis für die Tatsache, daß die Miniaturen mit all ihren Monogrammen nicht von Dürer sind, daß kein Aufwand von Worten jemals mich überzeugen wird, daß sie von Dürer herrühren. Es sind Kopien, hübsch, aber flau;

Schweiz. Strassenbau-Unternehmung A.-G.

(AEBERLI-MAKADAM- UND ASPHALT-WERKE)

ZÜRICH TEL. HOTTINGEN 43.81 — **Bern** Teleph. 54.54 TELEGRAMM-ADRESSE „STUAG" — **LAUSANNE** TELEPHON 20.28

Verlangen Sie Offerten und Referenzen

BAHNHOF GRENCHEN NORD

Silberne Medaille Bern 1914

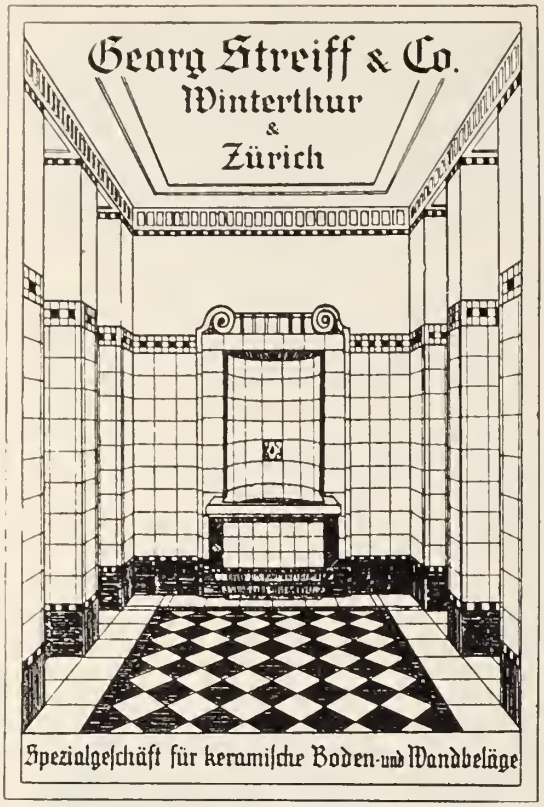
Spezialfirma für Strassen- und Hofbeläge, Trottoirs, Gartenwege

Stampfasphalt (Naturasphalt von Travers)
Gussasphalt „ „ „
Walzasphalt (Bitusheet)
Grosssteinpflaster
Kleinsteinpflästerungen (Bogenpflaster)

Holzpflaster
Kiesklebedächer
Aeberli-Makadam
Philippin-Makadam
Strassenwalzungen

Oberflächenteerungen
Schotterbrecherei
Materialtransporte
Tiefbauarbeiten

o o o



BESCHLÄGE

FÜR BAU UND MÖBEL IN

ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG IN ALLEN STILARTEN UND FARBEN NACH VORHANDENEN MODELLEN ODER NACH EXTRA-ENTWÜRFEN, KUNSTSCHMIEDEARBEITEN

F. BENDER

OBERDORFSTRASSE 9 & 10 / ZÜRICH

VERBAND SCHWEIZER. PARQUET-FABRIKANTEN

ZÜRICH Börsenstrasse 10 BERN Optingenstrasse 16 LAUSANNE Maupas 13

Beratung u. Ausführung

W. HODLER, ARCHITEKT

MURTENSTR. 29 BERN. TEL. № 12

ATELIER FÜR MODERNE GRABMALKUNST

unmeßbar unter den Holzschnitten der „kleinen Passion“ stehend, von denen sie herstammen. Weit schmäler als die Holzschnitte, ist jede Komposition überdies in einen uninteressanten Bogenrahmen eingezwängt, der ohne Variation wiederholt wird. Die Köpfe sind ausdruckslos und zweiten Ranges geworden; das ganze Werk ist ärmlich und leblos.“ Auf Arbeiten eines respektablen Kunsthandwerkers aus einer Nürnberger Illuminier-Werkstatt schließt Dodgson. Es sei eine Beleidigung, von Dürer zu vermuten, er habe im Jahre 1511 so etwas geschaffen, vollends aber 1521 (welches Jahr ja auf der Handschrift genannt ist als das Jahr der Vollendung dieses Passionsmanuskriptes von zweihundert Seiten), als der Künstler auf der Höhe seines Könnens stand. Die A D - Monogramme auf einigen der Miniaturen zu analysieren, sei Zeitverschwendung. „Die (in der Genfer Zeitschrift mitgeteilten) Proben sind monoton, mechanisch, nicht überzeugend, und wenn es zeitgenössische Monogramme sind, wie sie es sehr wahrscheinlich sein mögen (Dodgson beruft sich dabei auf die Behauptung Prof. Leitschuhs in der „N. Z. Z.“), so können sie nur als eine Anerkennung der wahren Autorschaft der als Vorlage verwendeten Zeichnungen gemeint sein.“ Zum Schluß weist der englische Kunstgelehrte noch hin auf Dürer-Zeichnungen der 1520er Jahre für eine neue geschnittene Passionsfolge, von der nur das Abendmahl (1523) zur Ausführung kam, und er schreibt: solche Blätter genügen, um zu sehen, „was für ein ungeheurer Unterschied besteht nach Geist und Erfindung zwischen diesen Arbeiten und den artigen, uninspirierten Bildchen im Genfer Manuskript“.

Man darf sich dieser klaren Stellungnahme zu dem vielberufenen Fund aufrichtig freuen. Je rascher und entschiedener derartige Hypothesen aus dem Gesichtsfeld der Wissenschaft hinweggeräumt werden, desto besser. Es sei noch erwähnt, daß das Feuilleton unseres Blattes, das sich gegen die Urheberschaft Dürers wandte, und das dann die mißglückte Apologie des Fundes durch den Freiburger Ordinarius der Kunstgeschichte zur Folge hatte, von Herrn Dodgson gleichfalls angeführt wird.

Internationale Ausstellungen. Die Schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen nennt uns folgende Ausstellungsgelegenheiten: Internationale Ausstellung Lille, Mai—Oktober 1920. Schweiz. Comptoir der Industrien für Nahrungsmittel und Landwirtschaft Lausanne, 11.—26. September 1920. Prager Mustermesse, 12.—28. September 1920. Ausstellung in Rovigo (Italien), Industrie und Landwirtschaft, 12. September bis 31. Oktober 1920. Ausstellung für Straßenbau im Haag, 15.—26. September 1920. IV. Internationale Pelzfellmesse in Luzern, 22.—26. Sept. 1920. Lyoner Herbstmesse, 1.—15. Oktober 1920. Messe in Frankfurt am Main, Frankfurter Herbstmesse, 3.—9. Oktober 1920. London, 21. Inter-

Elektrische Heizungen

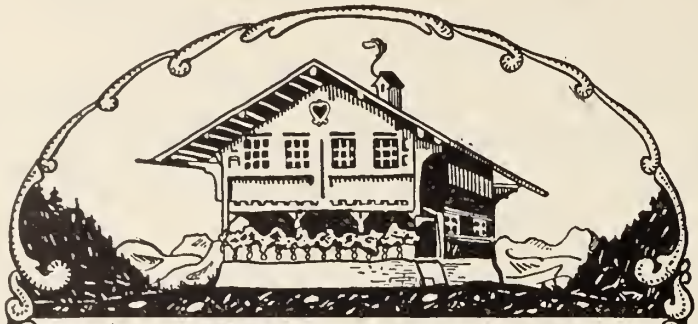
HELLER & Cie
LUZERN
Industriestrasse 5 — Telephon 2428

Elektrische Zimmeröfen
Elektrische Speicheröfen
Elektrische Cheminées
Elektrische Konditoreiöfen
Elektrische Grossbacköfen
Elektrische Durchflusskessel
Elektrische Dampfkessel
Elektrische Rauchverzerrer
Elektrische Heizkörper für
Industrie und Gewerbe

Verlangen Sie unsere Prospekte

Goldene Medaille
Gewerbe-Ausstellung
Chur 1913

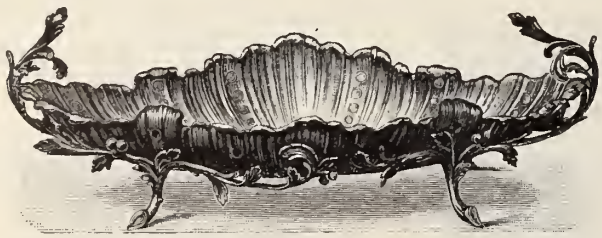
Mitglied des Preisgerichts
Schweiz. Landes-Ausstellung
Bern 1914



A.G. Baugeschäft
vorm. V. Trippel ✧ Filiale Arosa
Chur

Holzbearbeitungs-Geschäft
Erstellung von Chaletbauten, spez. Ferienhäuschen
Ausführung aller Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten in Weich- und Harthölzern, insbesondere Naturholzarbeiten. Spezialität: Arbeiten in Arvenholz · Sägewerke, Holzhandlung

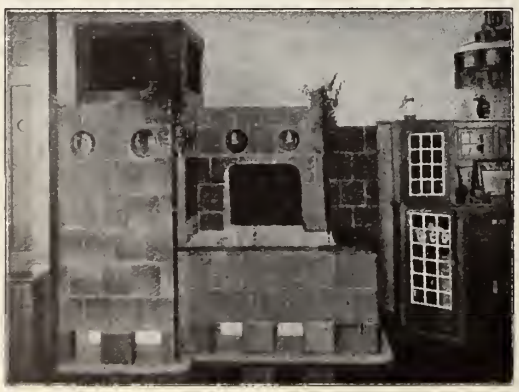
LICHTPAUS-
APPARATE
LICHTPAUSMASCHINEN
für Sonnen- und elektr. Belichtung
FEINSTE REFERENZEN
GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH



HANS MÆDER · ST. GALLEN
Galvan. Anstalt
Versilberung
Vergoldung
✦✦
Vernicklung u.
Metalifärben

BESUCHT DIE

AUSSTELLUNG
BAUSTOFFE
BAUWEISEN
KUNSTGEWERBEMUSEUM
ZÜRICH
2. OKTOBER-7. NOVEMBER
1 9 2 0



OFENFABRIK A.-G.
BIEL TELEFON No. 4.62 NIDAU

FABRIKATION VON KACHELN FÜR ALLE ARTEN ÖFEN, CHEMINÉES, WANDBRUNNEN ETC.

KATALOGE ZU DIENSTEN

nationale Schuh- und Ledermesse, 4.—9. Oktober 1920. Besucherkarten sind beim Britischen Generalkonsulat Zürich erhältlich. Mustermesse in Triest, 9.—24. Oktober 1920. Mustermesse in Barcelona, 24.—31. Oktober 1920, an der sich das Schweiz. Nachweisbureau für Bezug und Absatz von Waren Zürich, und die Schweiz. Verkehrszentrale offiziell beteiligen. Besucherkarten können beim Schweiz. Nachweisbureau, Börsenstraße 10, bezogen werden. Automobilausstellung Brüssel, 10.—19. Dezember 1920. Internationale Bauausstellung Gent, April bis Juni 1921. Hoch- und Tiefbau. Anmeldung durch die Schweiz. Zentralstelle für das Ausstellungswesen. London, Fair and Market, 4.—15. Juli 1921 für Quincaillerie, Lederartikel, Spielwaren, Sport, Papierwaren, Bijouterie, Silberwaren, Haushaltungsgegenstände in Metall, künstlerische Metallwaren, elektrische Artikel. Anmeldungen nimmt das Schweiz. Nachweisbureau Zürich entgegen.

Pro Arte, Basel. Wie man uns mitteilt, ist in den Räumen der Pro Arte, Freiestraße 17, während der nächsten Wochen eine Privatsammlung von Fayencen ausgestellt, deren einzelne Stücke verkäuflich sind. Die Kollektion enthält u. a. die heute so gesuchten Teller und Krüge in blauweißer deutscher Fayence, dekorative Platten und Gefässe aus Manufakturen zu Delft, Nürnberg, Hanau, Rouen. Walzenkrüge und Steingut sind in mannigfachen Exemplaren vertreten. Diese Kollektion ist den andern Sammelobjekten der Gesellschaft — Bildern alter Meister, Zinn, Porzellan, Möbeln — eingegliedert.

Concours d'idées pour l'aménagement du terrain des Asters et de ses abords. Le jury chargé de juger les projets présentés au

ALFR. GIESBRECHT / BERN
NACHFOLGER VON GEBR. GIESBRECHT
SPIEGELFABRIKATION
GLASSCHLEIFEREI
MÖBELGLASEREI
GEGRÜNDET 1884 / TELEPHON 18.97 / HELVETIASTR. 17

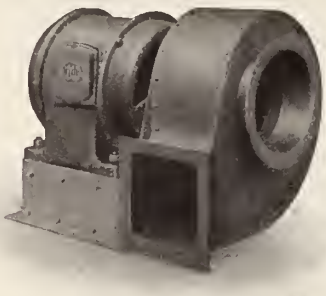
„Das Werk"
ist das geeignetste
Insertionsorgan
für alle im Baufache
und Handwerk tätigen Geschäfte und
Unternehmungen

Die
führende Firma
in Marmor- & Granit-
Arbeiten
ist
ALFRED SCHMIDWEBER'S ERBEN
DUFOURSTR. 4 / ZÜRICH 8

Kartonmodelle
für Hoch- & Tiefbauten
H. LANGMACK - ZÜRICH
Forchstr. 290 - Atelier für Kartonmodelle

G. MEIDINGER & Cie
BASEL

Hoch- und Niederdruck-
Zentrifugal-Ventilatoren
geräuschlos laufend



für **Lüftungs-Anlagen**
Schulen, Kirchen, Spitäler, Hotelküchen, Theater etc.
Entstaubungs-Anlagen / Luftfilter

KUNSTGEWERBE

INNENDEKORATION:
Böhmische Kunstgläser / Echt Meissen- Wien- Nyon- Heubach - Kunstporzellane / Plaketten / Bronzen / Vasen / Karlsruher Majolika / Schmiedearbeiten / Büsten Statuen

Wir bitten um Besuch
Kaiser & Co., Bern
Abteilung Kunstgewerbe

PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, **Zürich**
Atelier für Reproduktionsphotographie

Möbelzeichner in erstes in der Entwicklung begriffenes Möbelhaus mit eigenen Schreiner-, Tapezierer- und Dekorations-Werkstätten **gesucht.**
Bewerber muss umfass. künstl. u. prakt. Kenntnisse haben. Fix in Skizze, flott in Zeichng., Blei od. Aquarell, firm i. Detail f. d. techn. Bearbtg. sind weit. Erfordern. Übg. i. Verkehr m. d. Kundsch., event. Befähig. f. d. Akquisition sehr erwünscht.
Zeugnisse m. Gehaltsansprüchen beförd. u. Chiff. W. 898 die Exped.

Ventilator A·G-Stäfa
vorm. Fritz Wunderli, Uster
Schweizerische Gesellschaft für Ventilatoren u. lufttechnische Anlagen

Schrauben- und Zentrifugal-Ventilatoren für alle Zwecke – Spänetransport- und Entstaubungsanlagen – Trockenanlagen – Luftheizungen u. allgemeine Ventilationsanlagen
Älteste Spezialfabrik der Schweiz – Über 3000 Anlagen ausgeführt

concours ouvert par la commune du Petit-Saconnex pour l'aménagement du terrain des Asters et de ses abords, jury composé de M.M. H. Baudin, J.-L. Cayla, Ch. Weibel, architectes; Horace de Saussure, peintre et J. Mossaz, conseiller municipal, a décerné les prix suivants: Ier prix, projet «En route», fr. 3,500 à M.M. Guyonnet et Torcapel; 2me prix, projet «Ala Trinité», fr. 3,500 à M. Maurice Braillard; 3me prix, projet «Pour tous», fr. 2,000 à M.M. Victor Senglet, Saager & Frey; 4me prix, projet «Asters», fr. 1,500 à M. Ch.-A. Cambini, avec la collaboration de M. René Murset. Neuf projets ont été présentés.

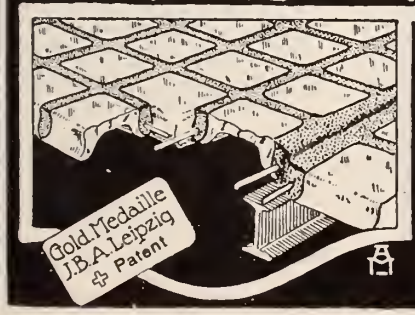
L'exposition des projets aura lieu à l'Ecole des Asters, de 9 heures à midi et de 2 à 5 heures, du samedi 2 au samedi 16 octobre. Elle sera ouverte samedi 2 octobre dès 3 heures après-midi.

Valuta und Reklame (Schluss). Am Anfang dieses Jahres gab die „Propaganda-Aktien-Gesellschaft in Bern" uns die Anregung, für ihre Kunden eine Anzahl von Wettbewerben unter deutschen Künstlern auszuschreiben. Mehr als 100 000 Mark sollten an Preisen zur Verfügung stehen, — bei dem damaligen Tiefstand unserer Währung kein allzu großes Opfer für die Schweizer, aber für die deutsche Künstlerschaft wahrlich ein Riesenbetrag, den wir als ihre Sachwalter nicht leichten Herzens zurückweisen durften. Unsere erste Gegenfrage, mit der wir den nun einsetzenden Briefwechsel begannen, war: „Was werden die Schweizer dazu sagen?" Wurde diese Frage in dem weiteren schriftlichen Meinungsaustausch zunächst von Bern aus noch offen gelassen, so fand sie in den anschließenden münd-

A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau
Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S.L.A.B. 1914** / Gegr. 1862

FEINE Glas- Firma- Schilder
Fritz Bolle & Co
Firmenschilder-Fabrik
Birmensdorferstr. 61
ZÜRICH 4

Schofer-Kamine
Tadelloser Zug
Ventilationsschächte
Raum- und Arbeitsersparnis
Leichtes, schnelles Versetzen
Kamin-Verkaufsbureau Bern
Bern, Effingerstrasse 19, Telephon 32.71
Zürich, Seefeldstr. 35, Tel. Hottingen 50.19

GLAS-EISEN-BETON


SYSTEM KEPPLER
Für Fußböden Dächer & Wände
Große Tragfähigkeit. Billig in der Herstellung.
Minimale Unterhaltungskosten. Feuersicher
Leicht zu reinigen. Kein Anstrich nötig.
Vertreter:
Rob. Looser, Zürich 4
Badenerstrasse 41.

Imprägnier-anstalt und Sägerei

↔

Bahnschwellen

↔

Spezialhölzer f. Bahn-, Brücken- u. Wasserbau

↔

Holzpflaster für Werkstätten, Fabrikräume, Straßen, Brücken

↔

Balken, Bretter Pfähle, Latten

↔

Imprägnierung mit Teeröl und Triolith nach den Vorschriften der Schweizer. Bundesbahnen

E. Weidmann & Co.

Holz-Bildhauerei und Drechslerei

Hüllheimerstr. 53 **Basel** Telephon No. 3241

Spezialität:

Elektr. Beleuchtungskörper in Holz

J. SCHMIDHEINY & CIE

HEERBRUGG

(Kanton St. Gallen)

liefern salpeterfreie

BACKSTEINE aller Arten, von größter Druckfestigkeit. Festigkeit gemäß den Normalien des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins wird mindestens garantiert.

PORÖSE PLATTEN für Scheidewände, Boden- u. Wandbeläge. Sehr leichtes, nagelbares, vollständig schallsicheres Produkt. Bester und billigster Ersatz für Kork usw.

DECKEN-HOHLKÖRPER System Simplex, System Pfeiffer.

BEDACHUNGSMATERIALIEN in Naturrot u. engobiert

Referenzen, Muster und Prüfungsatteste stehen zur Verfügung.

DRUCKAUFTRÄGE

aller Art werden ausgeführt von der **Buch- u. Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz**

BAUMATERIAL A.-G. BIEL

Joh. Weibel-Jöhl

Ofenbaugeschäft

Gürtelstr. **Chur** *Tel. 2.47*

◆

Kachelöfen

für alle Heizungsarten

Cheminées

Plattenbeläge

◆

Goldene Medaille

Bündnerische Gewerbeausstellung Chur 1913

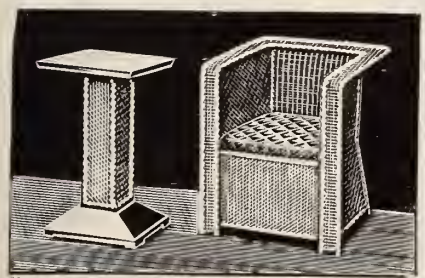
lichen Besprechungen, zu denen sich Direktor Widmer aus Bern eigens nach Berlin begeben hatte, eine durchaus beruhigende Beantwortung durch diesen. Wir beschlossen also, die Wettbewerbe unter allen Mitgliedern unseres Vereins auszuschreiben, zu denen ja auch Schweizer Künstler in stattlicher Zahl gehörten. Daß die Preise allerdings in Markwährung benannt wurden und den Schweizern eine Beteiligung unlohnend erscheinen lassen könnten, das erklärten ihre eigenen Landsleute für unerheblich. Nötigenfalls wollte Herr Widmer etwaigen Schweizer Preisträgern noch eine Valutaentschädigung zubilligen, so daß wir natürlich unserseits keine Veranlassung sahen, diese Bedenken aufrecht zu erhalten. Die Schweizer mußten es ja am besten wissen! — —

Sie haben es nicht gewußt! — Selten hat jemand die „Mentalität" seiner Volksgenossen gründlicher verkannt, als die Herren von der Propaganda in Bern. In einem Rundschreiben, das sie an zahlreiche schweizerische Geschäftsleute schickten, um von ihnen Aufträge und Geldmittel für die Wettbewerbe zu gewinnen, erklärten sie kühn, daß „heute allein Deutschland über eigentliche Führer (!) auf dem Gebiet der Reklamekunst verfüge" und daß die Schweiz „ein zu kleines Absatzgebiet darstelle, um namhaften Künstlern dauernd ein angemessenes Betätigungsfeld zu bieten" — Behauptungen, die nicht nur im schroffsten Gegensatz zu den Tatsachen und auch zu unserer häufig genug geäußerten Hochachtung vor der Schweizer Kunst standen, sondern auch in diesem Zusammenhang so unangebracht wie möglich waren und ihren Verfassern ein verzweifelt schlechtes Zeugnis als Werbefachleute und Seelenkenner ausstellten!

Sie haben denn auch geradezu verheerend gewirkt! Die Zeitungen griffen die Sache auf, und zahlreiche gelesene Blätter, an ihrer Spitze die „Oltner Nachrichten" und „Das Werk" des Schweizer Werkbundes, weiterhin die „Neue Zürcher Zei-

WARMWASSER-
PUMPEN-
DAMPF-
LUFT-
HEIZUNGEN
ERSTELLT
ALB. SCHERRER, NEUNKIRCH (SCHAFFH.)

C. RYFFEL & Co, Gipserei- und Stukkaturgeschäft
(vorm. W. Martin & Cie.) Zimmergasse 10, Seefeld ZÜRICH 8
SPEZIALITÄT: Edelputzarbeiten aller Art
Isolierungen mit Torfoleumplatten



Peddig-Rohrmöbel
in einfachen bis hochmod. Ausführungen
Gestäbte Rohrmöbel
in jeder beliebigen Farbe gestrichen
Liegestühle — Chaiselongues
verschiedener Systeme
Cuenin-Hüni & Cie
ROHRMÖBEL-FABRIK
Kirchberg (Kt. Bern)
Illustrierter Katalog zu Diensten

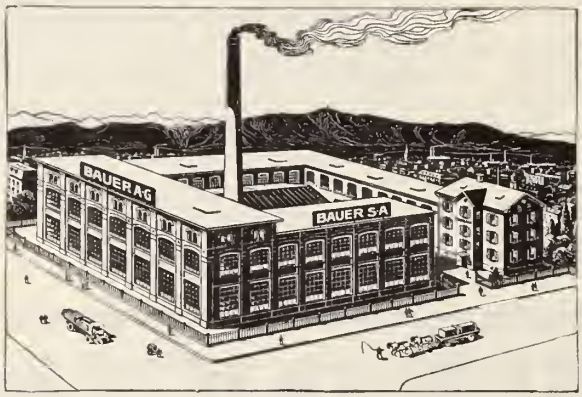
laufener Steine
in allen Ausführungen
Jurassische Steinbrüche AG
laufen

J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

BAUER A.-G.

ZÜRICH 6

GELDSCHRANK- U. TRESORBAU



SPEZIALITÄT:

Kassenschränke / Panzertüren / Tresors / Archiv- u. Bibliothek-Anlagen / Bureau-Möbel aus Stahlblech

PRO PRA

FTB Cie

BAU-BESCHLÄGE

Fritz Blaser & Cie

Schneidergasse 24 · Basel

Akt.-Ges. „UNION" in Biel

FABRIK IN METT

Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten

+ PATENT Nr 27199

Ketten aller Art

für industrielle u. landwirtschaftl. Zwecke

Größte Leistungsfähigkeit

Ketten von höchster Tragkraft

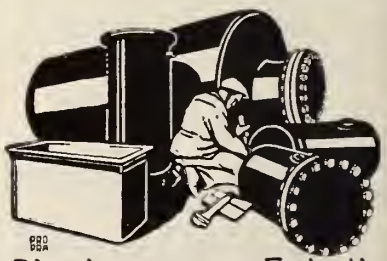
NB. Handelsketten nur durch Eisenhandlungen zu beziehen

Zimmerarbeiten
Schreinerarbeiten
Gebeizte Täfer

Sägerei und Holzhandlung

STÄMPFLI & Cie.

ZÄZIWIL (Bern)



Blechwaren-Fabrik & Apparatebau-Anstalt

Fich. Bertrams

Vogesenstr. 101 **Basel** Telefon 1106

tung ",die „Züricher Post" und wohl noch manche andere brachten längere oder kürzere Abhandlungen darüber, die sich alle glichen in dem Zorn über die „groß angelegte Valutaschiebung" der Berner Anstalt, — leider aber auch in der ganz ungerechten Schmähung unsers Vereins, der mit ihr gleichgesetzt wurde und dem man die angeführten Äußerungen als seine eigene Ansicht zuschob. Es sei demgegenüber ausdrücklich festgestellt, — ohne die zahlreichen sonstigen Unrichtigkeiten über uns zu berühren — daß das Rundschreiben uns überhaupt erst durch seine Veröffentlichung im „Werk" bekannt geworden ist und daß alle Schlüsse falsch sind, die auf unsere Ansichten über die Schweizer Künstler daraus gezogen worden sind!

Nur eine Zeitung, soweit wir übersehen können, die „Nationalzeitung" in Basel hat die genügende Kenntnis der Zusammenhänge (wohl auch den Mut zur Sachlichkeit!) besessen, unsern Verein und die Propaganda in Bern reinlich getrennt zu halten. Albert Baur schrieb dort: „. . . . Vom Verein der Plakatfreunde, der so gerne zur Belebung der deutschen Gebrauchsgraphik schweizerische Beiträge veröffentlicht, würde es uns freuen, wenn er künftig seiner Aufgabe gemäß die ideale Forderung der graphischen Kunst pflegte, statt durch solche Gepflogenheiten dem guten Einvernehmen zwischen deutschen und schweizerischen Künstlern Abbruch zu tun . . ." Diese Lehre nehmen wir gern an. Wir haben sie ohnehin aus den Tatsachen gezogen und werden künftig bei keinem Schweizer „Propagande"-Mann mehr anfragen, was Schweizer Künstlern frommt, sondern uns auf das eigene Gefühl verlassen!

Natürlich hat die „Propaganda" auch „berichtigt", — der Plan sei „nie über Vorstudien (?) hinaus gediehen", er sei „aus freien Stücken fallen gelassen" worden und dergleichen mehr. Gegenüber solchen Behauptungen sei nur auf die Tatsache hingewiesen, daß der Vertrag mit uns durch vollgültige, sogar in Bern selbst gegebene Unterschriften vollzogen ist. Die Berichtigungen sind denn auch von den Zeitungen als „Vertuschungsversuche" abgelehnt und sogar mit dem wahrhaft treffenden Ausdruck „widerlicher Szenenwechsel" belegt worden.

GIPSER- UND STUKKATURARBEITEN
FRITZ GROB · ZÜRICH 8
STUCK-DEKORATIONEN IN ALLEN STILARTEN - FASSADENMODELLE

PRO PRA
PARALLELO ZEICHENTISCH
Mit einem Finger verstellbar, trotzdem unbedingt zeichensicher. Mathematisch genaueste Schienenführung
GEBRÜDER SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

WALTER HUGENTOBLER
ST. GALLEN
TELEPHON 3389
ATELIER FÜR TYPISCHE ENTWÜRFE

BINDER & RICHI

ELEKTRISCHE UND
SANITÄRE ANLAGEN

ST. GALLEN

BAHNHOFSTRASSE 4

TELEPHON 20.10

SPEZIALITÄT:

HEISSWASSER-
SPEICHER-ANLAGEN

FRANÇOIS WYSS SÖHNE
SOLOTHURN

Gartenbau-Geschäft

Entwurf und Ausführung
von Gärten
Eigene ausgedehnte
Kulturen von Pflanzen

KEIM'SCHE MINERAL-FARBEN
FÜR MONUMENTALE MALEREIEN

Lager für die Schweiz:
CHR. SCHMIDT, ZÜRICH 5, Hafnerstr. 47

Neuere Ausführungen in Keim'scher Technik:

Paul Altherr:	Rathaus Rheinfelden, Fassadenmalerei
F. Boscovitz, jun.:	Naturwissenschaftliches Institut Zürich, Wandmalereien
E. Cardinaux:	Unfallversicherungs-Gebäude Luzern, Giebel-Figuren
Ch. Conradin:	Kantonalbank Chur, Wandgemälde
Ch. Conradin:	Schlachtkapelle Saas, Prättigau, Wandgemälde
P. Oswald:	Höhere Töchterschule Zürich, Wandgemälde
A. H. Pellegrini:	Schlachtkapelle St. Jakob, Basel, Wandgemälde
Ernst Rüegg:	Stadthaus Schaffhausen, Fassadenmalereien
Ernst Rüegg:	Kantonalbank Herisau, Fassadenmalereien
Aug. Schmid:	Haus zum Schwarzhorn, Stein a. Rh., Fassadenmalereien
E. Stiefel:	Bezirksgebäude Zürich, Wandgemälde

BÜRO-MÖBEL

SPEZIALITÄT:

Pulte und
Registraturen für

BANKEN

Erste Referenzen
von Zürcher Gross-Banken

HERMANN MOOS & Cº

Löwenstr. 61 ZÜRICH 1 Löwenstr. 61

Wieviel uns übrigens an dem empfohlenen Einvernehmen mit den Schweizer Künstlern gelegen ist, wie wir ihre Kunst einschätzen und wie unangebracht die bei dieser Gelegenheit gefallenen bissigen Bemerkungen waren, — wie die der „Oltner Nachrichten" über eine „Berliner Plakatkünstler-Clique", — dafür mögen die fortgesetzten Bemühungen unserer Schriftleitung sprechen, ein eigenes Schweizer Heft herauszubringen, das die mit den reich illustrierten Aufsätzen über Cardinaux (Oktober 1910), Mangold (Oktober 1911), Schweizer Plakatkunst (Januar 1913), Seifert (Mai 1915), Koch-Davos (März 1916), Baumberger (Juli 1917), Schweizerische Kriegsgraphik (Juli 1917), Das neue Plakat (Mai 1918) begonnene Reihe im größeren Maßstabe fortzusetzen berufen wäre. Seit zwei Jahren bemühen wir uns vergeblich, von Schweizer Kunstanstalten oder Körperschaften einen Zuschuß für eine wirklich würdige Ausstattung dieses Heftes zusammenzubringen: Keine einzige Stelle hat die lächerliche Summe von hundert oder zweihundert Franken, die bei dem Unterschied des Geldwertes für jede von ihnen ausreichte, übrig, um ihr und ihrer Künstler Ansehen im Ausland — und im eigenen Land! — fördern zu helfen. Das Heft kommt übrigens dennoch! Die Erfüllung unserer Pflicht, das Gute vorzuführen und zu fördern, wo wir es finden, machen wir nicht von Bedingungen abhängig! Und die Kurzsichtigkeit der Schweizer Kunstanstalten, zugleich auch die hier besprochenen Angriffe der Tageszeitungen, erwidern wir am besten damit, daß wir dem Schweizer Heft die reichhaltigste und kostbarste Ausstattung zuteil werden lassen, die je eines unserer Hefte gefunden hat." Hans Meyer.

Wir haben hierzu nur noch folgendes zu bemerken: Der einmütige Widerspruch in der schweizerischen Presse ist nicht leichthin mit der „Verkennung der Mentalität der Volksgenossen", oder gar als ein Akt der Kriegspsychose zu erklären. Es galt, angesichts der Notlage unserer Künstler, auf eine Taktlosigkeit hinzuweisen, und wenn die Leitung des Vereins der Plakatfreunde die Tragweite nicht ermessen konnte, hätte sie sich durch wohlmeinende schweizerische Gewährsleute vor Vertragsabschluß beraten lassen sollen. H. R.

BAUGESCHÄFT MUESMATT / BERN
Fabrikstrasse 14 ALB. SCHNEIDER & Cie. TELEPHON 244
Spezial-Geschäft für Zimmerei, Schreinerei und Fenster-Fabrikation
Ausführung von Chalets, innerer und äusserer dekorativer Holzarbeiten, Zimmer-Einrichtungen
Dampfsäge, Holzhandlung

PRO ARTE BASEL
Begutachtung und Verkauf
von Kunstwerken.
Ständige Sammlung:
Bilder alter Meister
Dekorative Antiquitäten
Architekturbestandteile
Möbel
Gegenwärtige Ausstellung:
Fayencen.
KUNSTHAUS
PRO ARTE
BASEL, FREIESTRASSE 17
(gegenüber der Hauptpost)

G. HOLLIGER & Cº A.-G.
BERN
SPEZIALHAUS
FÜR
INLAID, LINOLEUM
STOFFE
FÜR INNENDEKORATION
WIE:
GOBELINS, SEIDE, RUPFEN etc.

VERLANGEN SIE
MUSTER UND OFFERTEN
TELEPHON 540
Telegr.-Adr.: HOLLIGER BERN

Komplette Stahlkammern
Kassenschränke

B. SCHNEIDER / UNION-KASSENFABRIK
ZÜRICH, Gessnerallee 36
Goldene Medaille Bern 1914

Diplolith- u. Zementstein-Fabrik Dietikon E. G.

Abteilung KORKFABRIK

Modernst eingerichtete Fabrik dieser Branche in der Schweiz
Fabrikation von **Korkplatten** und **-Schalen**
zur Isolierung gegen Kälte- und Wärmeverluste

I. MARKE F, zur Isolierung **gegen Kälteverluste**
II. MARKE C, zur Isolierung **gegen Wärmeverluste**
III. MARKE N, zur Isolierung
gegen Erschütterungen und Geräusche

Prospekte und Kataloge gratis auf Verlangen

EIN BLICK ÜBERZEUGT
VON DER WIRKUNG DES
KAMINEINSATZES „SIMPLEX"
PT. No. 67200
EINFACHSTE, BESTE, BILLIGSTE U. ÄSTHETISCH EINWANDFREIESTE ART DER VERBESSERUNG DES ZUGES VON HAUS- UND FABRIKKAMINEN
PROSPEKTE GRATIS UND FRANKO

BETONBAUG. - JACOB TSCHOPP, BASEL - TELEPH. 414

ZIEGEL A.-G. ZÜRICH

Beste Bezugsquelle
für
Bedachungsmaterialien
aller Art, naturrot und
altfarbig

ERNST SCHEER HERISAU
FABRIK FÜR
EISENKONSTRUKTION
BAUSCHLOSSEREI
& KUNSTSCHMIEDE

Bei Adressänderungen ist stets auch die alte Adresse anzugeben

KATALOGE
PREISLISTEN
PROSPEKTE
TABELLEN
BRIEFKÖPFE
RECHNUNGEN
ZIRKULARE
GESCHÄFTS-KARTEN
KUVERTS
usw. usw.

liefert rasch und in bester Ausführung

BUCH- & KUNSTDRUCKEREI
BENTELI A.-G.
BERN-BÜMPLIZ

Auktionen. Im sächsischen Kunstverein auf der Brühlschen Terrasse in Dresden findet am 12. Oktober eine Versteigerung von Doppelstücken aus den sächsischen Staatssammlungen durch die Berliner Firma Rudolf Lepke's Kunst-Auktions-Haus statt. Das meiste liefert zur Auktion die staatliche Porzellan-Sammlung (Johanneum). An die 200 Stück Meißener Erzeugnisse stammen aus der Früh- und ersten Glanzzeit der Manufaktur: das Böttgersteinzeug ist in vorzüglichen Exemplaren mit allen üblich gewesenen Dekorationsarten reichlich vertreten, desgleichen die so seltenen Porzellane Böttgers; neben sehr schönen Geschirren Herolds sind namentlich die plastischen Arbeiten Kändlers und seiner Genossen hervorzuheben; von den großen weißglasierten Tierfiguren, von ihm und Kirchner für den Garten des japanischen Palais modelliert, im Kunsthandel nur ausnahmsweise anzutreffen, werden hier ein Dutzend ausgeboten. Etwa 1200 Stück chinesische und eine Anzahl japanische Porzellane, zum größten Teil aus den königlichen Beständen vom Anfang des 18. Jahrhunderts, bieten das Beste in großer Mannigfaltigkeit, farbige Glasuren wie die leuchtenden Schmelzfarben der «grünen Familie», Blaumalereien und die so hoch geschätzten Fonds mit gespritztem Blau. Neben den kleineren Geschirren erscheinen Figuren und große Prachtvasen wie sie in dieser Qualität nur höchst selten zu finden sind.

Das Grüne Gewölbe hat eine Reihe von Elfenbeinschnitzereien beigesteuert, das Historische Museum kostbare Waffen des 16.—18. Jahrhunderts, nicht nur für die Waffengeschichte von Bedeutung — viele sind Arbeiten berühmtester Meister der Zeit — sondern auch rein künstlerisch von höchstem Reiz.

Die Gemälde-Galerie bringt auch einiges zur Auktion, darunter feine Pastelle der gefeierten Rosalba Carriera.

Das ganze Material vermittelt in seiner Zusammensetzung ein höchst eindrucksvolles Bild der Prunkliebe und des Sammeleifers des sächsischen Hofes; somit verspricht die Auktion ebenso ein Ereignis auf dem Kunstmarkt zu werden wie die erste ähnliche in Berlin im Herbst des Vorjahres. Der Katalog, verfaßt von den Direktoren Zimmermann, Sponsel und Hænel, ist mit 64 Bildtafeln ausgestattet.

Das elektrische Cheminée. Elektrische Warmwasserbereitung für Toiletten und Bäder, elektrische Wärmespeicher usw. sind in den letzten Jahren in verschiedensten Konstruktionen gebaut und vorgeführt worden. Heute bauen die Werkstätten für Elektrische Heizungen, Heller & Cie., Luzern, Kamine mit kombinierter Heizung (feuerbeheizt und elektrisch) und mit Wärmespeicherung.

Bevor Sie Ihr Vestibül, Tea-Room, Salon, Veranda etc. möblieren, verlangen Sie in Ihrem Interesse Kataloge, Kostenberechnungen, ev. Besuch kostenlos, direkt in der

Rohrmöbelfabrik Aarburg, E. Jaeggi

Export Telephon 59 Aarburg

Einfache Schweizerische Wohnhäuser

Aus dem Wettbewerb der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz

Mit 290 Abbildungen und Grundrissen, sowie 6 farbigen Beilagen und Kostenberechnung der einzelnen Projekte. Fr. 4.80.

Zu beziehen durch den Verlag **Benteli A.-G., Bümpliz-Bern**

MAX ULRICH

ZÜRICH 1

SPEZIALGESCHÄFT FÜR FEINE BAUBESCHLÄGE

Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten / Bronzes d'Art und Kunstschmiede-Arbeiten / Anfertigung von Beschlägen nach Zeichnungen

M. KREUTZMANN - ZÜRICH
RÄMISTRASSE 37
Buchhandlung für
Kunst, Kunstgewerbe u. Architektur
Auswahlsendungen - Grosses Lager

EUBÖOLITH-FUSSBÖDEN
VORZÜGLICH BEWÄHRT
Muster & Referenzen ★ Besuche stehen zu Diensten
EUBÖOLITH-WERKE A.G. OLTEN

Verzeichnis von Firmen,

die am Umbau des alkoholfreien Restaurant **„Karl der Große"**, in Zürich, beteiligt waren:

Baumeister:
Hans Rohr, Zürich.

Schreinerarbeiten:
Hartung, Zürich.

Bestuhlung:
Möbelfabrik Horgen.

Beleuchtungskörper und Heizkörpergitter:
Baumann, Koelliker & Co., A.-G., Zürich.

Wand- und Bodenplatten:
Sponagel & Cie., Zürich.

Kacheln:
Jos. Keiser, Zug.

Malerarbeiten:
Schwander, Zürich.

Bildhauerarbeiten:
Kalb, Zürich.

Gemalte Sprüche:
Johanna Fülscher, Winterthur.

Installationsarbeiten:
J. Müller-Ernst, Zürich.

Sonnerien:
G. Maag-Eckenfelder, Zürich.

Verzeichnis von Lieferanten, die am Bau der Villen Spälty-Bally in Netstal und Spinner in Kilchberg beteiligt waren:

Villa Spälty-Bally in Netstal.

Erd- und Maurerarbeiten: Stüssy-Aebli, Glarus.
Kunststeine: Bangerter & Scherer, Rapperswil.
Kalksteinlieferung: Lägernsteinbruch Akt.-Ges., Regensberg.
Dachdeckerarbeiten: Eternitwerke Niederurnen.
Gipserarbeiten: Tschudi, Glarus.
Bildhauer- u. Stukkaturarb.: Bildh. Kalb, Zürich.
Rolladen: W. Baumann, Horgen.
Schreinerarbeiten: Michel, Netstal; Gebr. Altmann Söhne, Glarus.
Sanitäre Anlagen: Deco A.-G., Zürich.
Zentralheizung: Stehli & Gutknecht A.-G., Basel.
Elektr. Installation u. Beleuchtungskörper: Baumann, Koelliker & Co., A.-G., Zürich.
Schlosserarbeiten: Sauter, Netstal; Michel, Netstal.
Boden- u. Wandplatten: Sponagel & Co., Zürich.
Möbel: J. Keller, Zürich.

Villa Spinner in Kilchberg.

Erd- u. Maurerarbeiten: Fietz & Leuthold, Zürich.
Kunststeine: Sauter Söhne, Zürich.
Granit: Schulthess A.-G., Lavorgo.
Zimmerarbeiten: Fietz & Leuthold, Zürich.
Rolladen: W. Baumann, Horgen.
Schreinerarbeiten: J. Keller, Zürich.
Sanitäre Anlagen: Deco A.-G., Zürich.
Zentralheizung: Gebr. Sulzer A.-G., Winterthur.
Cheminées: Gust. Bodmer & Cie., Zürich.
Elektr. Installation u. Beleuchtungskörper: Baumann, Koelliker & Co., A.-G., Zürich.
Entstaubungsanlage: Ziegler & Cie., Schaffhausen.
Boden- und Wandplattenbeläge: Sponagel & Co., Zürich.
Malerarbeiten: Chr. Schmidt, Zürich.
Tapeziererarbeiten: Ernst & Spörry, Zürich.
Gartenanlagen: Otto Froebels Erben, Zürich.

Papier aus der Papierfabrik Biberist

URECH & HÄGI, ZOFINGEN

MÖBEL- U. POLSTERGESTELL-FABRIK

GEGRÜNDET 1890

SCHREINEREI-WERKSTÄTTEN / LENZBURG

ALFRED HÄCHLER

EINZELAUFTRÄGE UND GESAMTE INNENEINRICHTUNGEN NACH EIGENEN UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN IN FEINSTER AUSFÜHRUNG

Elektrische **Licht- und Kraft-**

Anlagen für moderne Wohn- und Geschäftshäuser

E. GROSSENBACHER & Co., ST. GALLEN

HAUPT & AMMANN, ZÜRICH

Zentralheizungen

Warmwasserversorgungen

Sanitäre Anlagen

Beste Referenzen **Projekte kostenfrei**

-SIKA-

Zur staubtrockenen **Abdichtung** gegen **Grund-** und **Bergwasser, Schlagregen** und **Feuchtigkeit.**

Widersteht erprobtermassen dem **grössten Druck.**

Prospekte und prima Referenzen. / **Muster zu Vergleichsproben!**

Übernehmen Selbstausführung oder stellen Personal, und leisten weltestgehende Garantie.

Kasp. Winkler & Co. / Altstetten-Zürich bei der Station

FABRIKATION ALLER CHEM.-BAUTECHN. ARTIKEL

TELEGRAMME: „SIKA"

J. Gestle, Chur

KASSEN- UND TRESORBAU

PANZERTÜREN-SAFEANLAGEN
FOUCHÉSICHERE PANZERKASSEN
KASSEN- UND BÜCHERSCHRÄNKE
MAUERKASSEN-KASSETTEN

Ausstellungshaus
St. Peterstrasse – Bahnhofstrasse
In nächster Nähe des Paradeplatz

Eine Sehenswürdigkeit der Stadt Zürich

ist die Ausstellung von Ausstattungen und Wohnräumen der Möbelfabrik

J. KELLER

Bedeutende Spezialabteilung für Wandstoffe, aparte Tapeten, Gardinen in Tüll und Filet, Clubfauteuils- und Ledermöbel eigener Anfertigung.

RUPPERT, SINGER & Cie, ZÜRICH

GROSSGLASHANDLUNG

SPIEGELFABRIK, EIGENE SPIEGELVERSILBERUNGS-ANSTALT, GLASSCHLEIFEREI, KUNSTGLASEREI

Grosses Lager in allen Glassorten. ⊙ Beste Bezugsquellen für jede Art von Fensterglas, Spiegelglas zu Schaufenstern, gerade u. gebogen. ⊙ Facettierte Spiegelgläser in allen Formen, polierte Spiegelgläser zu Schiebetüren, Waggonfenstern, Autoglacen, Möbeln, Tablars. ⊙ Rohgläser zu Dachverglasungen aller Art in Stärken 3-4, 5-6, 6-7, 7-8, 9-10 mm, sehr grosses Lager und grosse Auswahl in Massen. ⊙ Drahtglas, bedeutendes Lager und prompte Bezüge ab Hütte. ⊙ Kathedralglas, Klarglas, Ornamentglas in Weiss und Farbig, alle Muster und grosse Farbenauswahl. ⊙ Bodenplatten am Stück zum Zuschneiden und abgepasste Dimensionen mit Zeichnungen. ⊙ Fabrikation von begehbaren u. befahrbaren Glasrösten mit prismatischen Glaseinsätzen. ⊙⊙⊙ Prompte Lieferung der besten Produkte der Fensterglasfabrikation sowohl von unserm Lager als auch ab Hütte.

ZENTRALHEIZUNGEN
JOS. MEISTER - SOLOTHURN

SANITÄRE ANLAGEN
TELEPH. 5.81

DAS WERK

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAU-KUNST/GEWERBE/MALEREI UND PLASTIK

B.S.A. OFFIZIELLES ORGAN DES BUNDES SCHWEIZER ARCHITEKTEN u.D. SCHWEIZERISCHEN WERKBUNDES S.W.B.

L'ŒUVRE./REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE/D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

HEFT 10 · OKTBR. 1920

WOHLFAHRTSANLAGEN KOSTHAUS C. F. BALLY / LOGIERHAUS BIRCH DER EISEN- & STAHLWERKE SCHAFFHAUSEN / ENGLISCHE REISESKIZZEN

VERLAG „DAS WERK" A. G. BÜMPLIZ BERN

Abonnementspreis jährlich Fr. 24.— Ausland Fr. 27.— Postabonnement pro Jahr Fr 24.20

DAS WERK

Jährlich 12 Hefte / Einzelheft Fr. 2.40 Ausland Fr. 2.75

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST, GEWERBE, MALEREI UND PLASTIK
L'ŒUVRE, REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE, D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

INSERTIONSPREIS:
120 Cts. die einspaltige Nonpareillezeile // Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen entsprechender Rabatt
Bei Platzvorschriften 20% Zuschlag

Annoncenverwaltung: Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz // Zusendungen für Redaktion, Verlag und Expedition an: Verlag „Das Werk" A.-G., Bern-Bümpliz

Telephon Nr. 27.74 Telegramm-Adresse: Bentelikaiser Postscheck: III. 321

Der neue

5 kg Eimer

Koh-i-noor Bleistifte
sind immer noch **unerreicht**

KAEGI & EGLI / ZÜRICH 2
TEL. S. 1892 Vertrauenshaus für Erstellung elektr. SEESTR. 289
Hausinstallationen
für Beleuchtungs-, Koch- u. Heizzwecke

AUFZÜGE
liefern in modernster Ausstattung
für alle Betriebsarten

SCHINDLER & CIE
LUZERN
Gegr. 1874 **Telephon 873**

Wir bitten unsere Leser, bei Bestellungen auf Grund hierin enthaltener Anzeigen sich stets auf „Das Werk“ zu beziehen.

HASLER A.-G. BERN

MODERNSTE
TELEPHON-
INSTALLATIONEN

GLÜHLAMPEN-
ZENTRALEN

VERLANGEN SIE PROSPEKTE!

Tischstation zu 25 Anschlüssen

ETERNIT NIEDERURNEN

WOHNHAUS IN ZUG

BEDACHUNG: ETERNIT-DOPPELDACH, KUPFERBRAUN
FASSADE: ETERNIT-DOPPELDACH, KUPFERBRAUN

VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 m/m BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

„JURASIT" „ALPESITE"

Schweiz. Natur-Edelputz

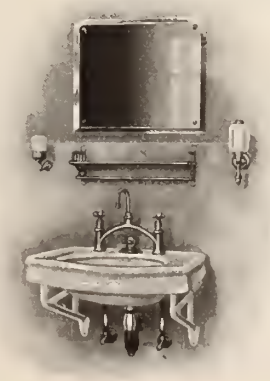
Schweiz. Antrag-Vorsatzbeton- und Kunststein-Material

beides einheimische Fabrikate von grosser Solidität und Farbbeständigkeit, vorteilhaft in der Verarbeitung. Prospekte, Muster, Referenzen u. jegliche Auskunft durch die Allein-Fabrikanten

Hydr. Kalk- und Gipsfabrik Bärschwil

Terrazzo- und Jurasitwerke

VERTRETER für den Kanton Bern exkl. Biel und Jura: BAUKONTOR A.-G., BERN; für Jura und Biel: BAUMATERIAL A.-G., BIEL; für Zentralschweiz: BAUMATERIAL A.-G., LUZERN

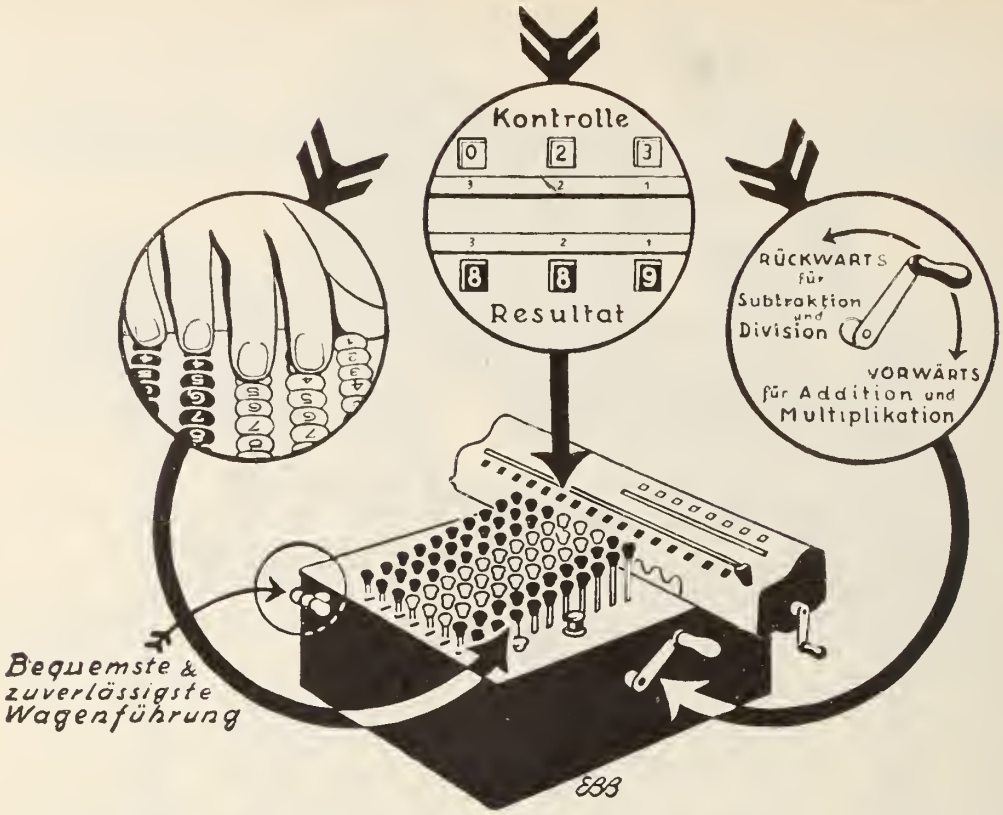


TROESCH & Co., BERN

AKTIENGESELLSCHAFT

ENGROS-HAUS FÜR
GESUNDHEITSTECHNISCHE
WASSERLEITUNGS-ARTIKEL

PERMANENTE MUSTER-AUSSTELLUNG



Bei einfacher Drehung der Kurbel kann die

MONROE

RECHENMASCHINE

nicht nur **addieren** *sondern*

multiplizieren
subtrahieren
dividieren

ebenso einfach wie gewöhnliche Maschinen nur addieren

★

Verlangen Sie unverbindliche kostenlose Vorführung

W. EGLI-KAESER-BERN

Generalvertreter für die Schweiz

SCHAUPLATZGASSE 23

TELEPHON 1235

★

THEOD. BERTSCHINGER

HOCH- & TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

LENZBURG Tel. No. 8

ZÜRICH Tel. 6192

Bauausführungen

von

Industrieanlagen	Wasseranlagen, Flusskorrektionen
Geschäftshäuser	Erd- und Baggerarbeiten
Wohnhäuser	Stollen- und Tunnelbauten
Landwirtschaftl. Bauten	Sondierschächte, Tiefbohrungen

Eigene, gut eingerichtete Betriebe für Erdbau, Maurerei, Steinhauerei, Kunststeinfabrikation, Sägerei, Zimmerei, Glaserei, Schreinerei und Schlosserei

HEINRICH HATT-HALLER
HOCH- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG
ZÜRICH

NEUE KIRCHE UND PFARRHAUS IN ZÜRICH-FLUNTERN

AUSFÜHRUNG
VON KIRCHENBAUTEN, GESCHÄFTSHÄUSERN,
FABRIKEN, VILLEN UND WOHNHÄUSERN ETC.
VON
EISENBETONBAUTEN, WASSERBAUTEN,
FUNDATIONEN, BAHNBAUTEN, STRASSEN-
BAUTEN, BRÜCKEN, KANALISATIONEN ETC.

DAMPFKOCHKÜCHE IN DER KANTONALEN IRRENANSTALT „NEU-RHEINAU"

8 DAMPFKOCHKESSEL ZUSAMMEN MIT 1430 L INHALT
KARTOFFELSIEDER, WÄRMESCHRÄNKE, KÜCHEN-VENTILATION

SULZER

DAMPF-KOCHKÜCHEN
DESINFEKTIONS-APPARATE
SANITÄRE ANLAGEN
ZENTRALHEIZUNGEN

ELEKTRO-WARMWASSERBEREITUNG
ELEKTRO-DAMPFHEIZUNG
ELEKTRO-WARMWASSERHEIZUNG
ABWÄRME-VERWERTUNG

GEBR. SULZER A.-G., WINTERTHUR, ABT. ZENTRALHEIZUNGEN

SPONAGEL & Cº, ZÜRICH

Sihlquai 139—143 Telephon „Selnau“ 3924

Spezialgeschäft f. Plattenbeläge
In- und ausländische Baustoffe

Verlangen Sie unsern soeben erschienenen

Neuen Katalog
für Boden- und Wandplattenbeläge

PRO DRA

FTB Cie

BAU-BESCHLÄGE

Fritz Blaser & Cie
Schneidergasse 24 · Basel

OTTO FRŒBELS ERBEN
Gartenarchitekten Zürich 7

Englischer Holzschnitt aus einer illustrierten Robinson-Ausgabe des 18. Jahrhunderts

A TOUR IN SWITZERLAND

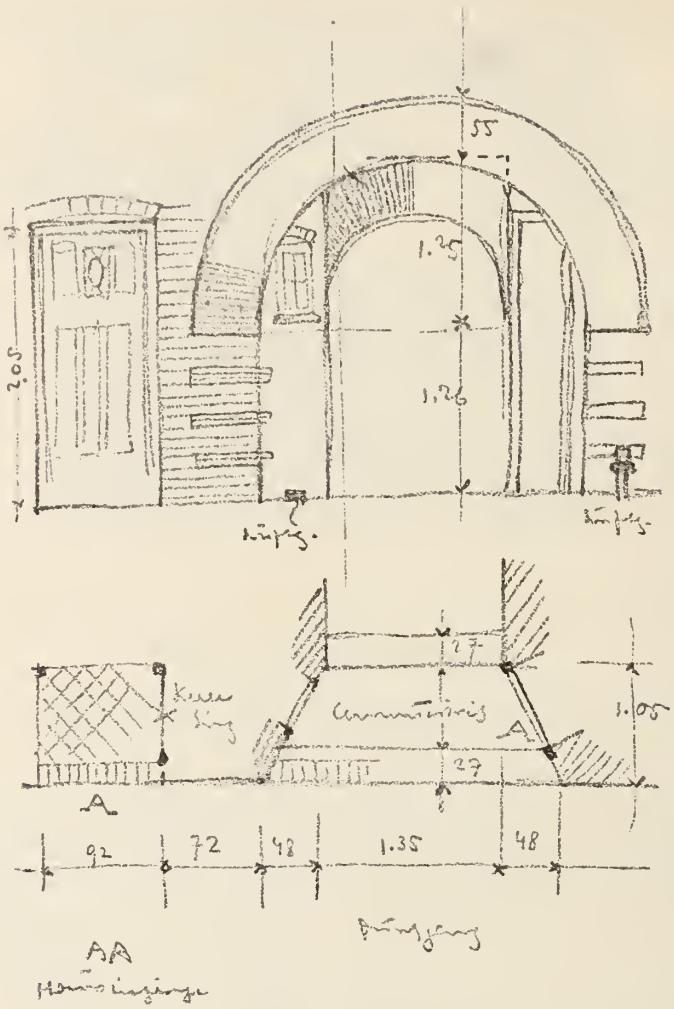
Als ich zum erstenmal den Schweizerboden betrat, erwachte in mir eine mächtige Begeisterung. Endlich, dachte ich, darf ich dieses Land sehen, von dem ich nie ohne tiefe Bewegung hörte; ich soll Naturbilder schauen, deren Inhalt so oft meine Phantasie beflügelte, die aber mein Auge noch niemals erblickte. Mein müder Geist wird rasten bei diesen erhabenen Gegenständen, und mein enttäuschtes Herz die Hoffnung erfüllen, daß die moralische Ordnung, deren Umsturz ich miterlebt, sich wieder herstelle, während ich die Natur in ihrer bewundernswertesten Vollendung schaue. Und welch ergreifenden Gegensatz werde ich finden in dem Bilde des sozialen Glückzustandes, den die Schweiz darstellt. Nicht länger sehe ich die Freiheit geschändet und entweiht; hier lacht sie auf den Hügeln, schmückt die Täler und findet in der unverdorbenen Einfachheit dieses Volkes eine stärkere Schutzwehr als in den starren Felsen und eisgepanzerten Gletschern.

Mit solchen Gedanken setzte ich zum ersten Male meinen Fuß auf Schweizerboden. Der Anblick des Landes übertraf die Träume meiner Einbildungskraft. Was aber Charakter und Sitten der Schweizer anbelangt, so kühlte ein mehrwöchiger Aufenthalt in Basel meine Begeisterung etwas ab. Ich hatte reichlich Gelegenheit in Gesellschaft zu verkehren und entdeckte weder Liebe zu den Künsten, noch zur Literatur, noch zur Freiheit, noch zu sonst einem irdischen Gute außer zum Geld; ich hörte nur vom Kurswert des Louis und der Assignaten; hätte ich nicht durch die Fenster den Rheinstrom seine Wogen majestätisch vorüberwälzen sehen, ich hätte geglaubt, auf der Börse in London oder in der Nachbarschaft des Palais royal zu Paris mich zu befinden.

Diese Enttäuschung war vielleicht meine eigene Schuld, oder durch frühere Reisen verursacht. Begeistert für die Naturschönheiten des Landes, hatte meine Phantasie in ihrer Vorliebe für Träume von Glück und Vollkommenheit sich gefallen, den entzückenden Naturbildern eine ihrer würdige Bevölkerung zuzugesellen, und mit der erhabenen Landschaft auch höheren Sinn in Verbindung zu bringen. Denn die Phantasie kann doch Börsenmaklern

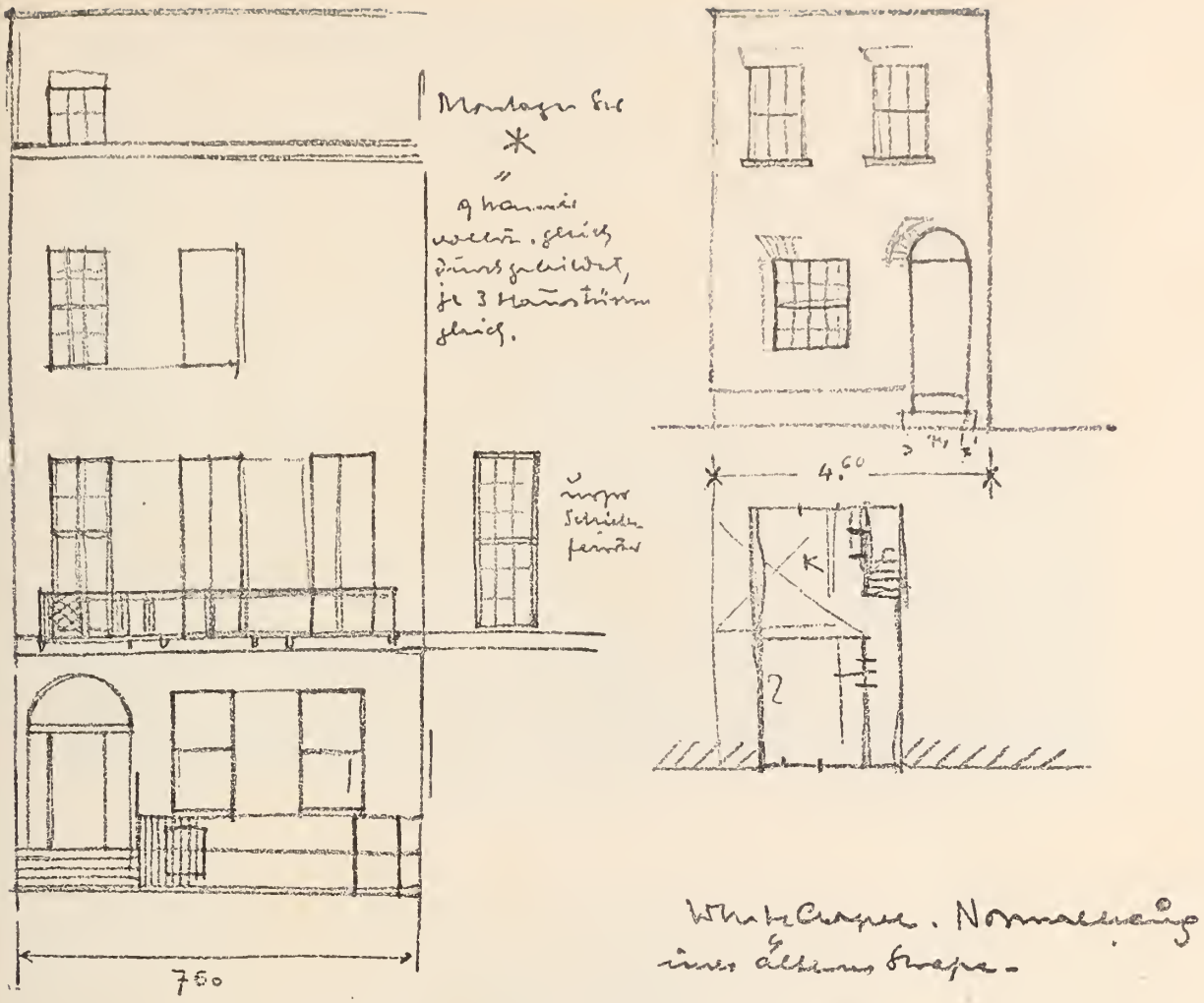
Hampstead
Gartenzugang einer
Vierergruppe

Skizze von
H. Bernoulli
Basel



und Schiebern nur mit Widerwillen inmitten der großartigen Landschaftsbilder der Schweiz einen Platz gewähren; es ist als ob ein häßliches Bildwerk die Nische eines griechischen Tempels einnehmen sollte. Es muß aber tatsächlich zugegeben werden, daß die Liebe zum Golde so ziemlich in ganz Europa verbreitet ist, daß man weder den Bewohnern von Paris noch von London irgendwie Gleichgültigkeit gegenüber den Reichtümern vorwerfen kann, noch haben die Reichen dieser Städte sich etwa über Vernachlässigung von seiten ihrer Mitbürger zu beklagen. Wenn nun zwar auch die Leute fast aller Länder hinsichtlich des Gelderwerbes während der Vormittagsstunden den Bürgern von Basel gleichen, so ist doch wenigstens der Abend dem Vergnügen gewidmet, gesellschaftlichen Genüssen, der Freundschaft, irgendeiner Lieblingsbeschäftigung oder der Pflege des eigenen Herzens, und die Geldgeschäfte ruhen bis zum nächsten Morgen. Einzig in Basel gibt es kein Ausruhen von den Plackereien des Handels; sie fangen mit dem Tage an, aber sie enden nicht mit ihm; gerade die Stunden der Erholung werden den geschäftlichen Interessen dienstbar gemacht. Die einzige Art Vergnügen, die die Basler Bürger sich gestatten, muß ihnen helfen, ihre Handelsgeschäfte zu fördern, Gewinn zu machen und sich nachdrücklich mit dem zu beschäftigen, was nach Popes Wort ihres „Daseins Ziel und Ende" zu sein scheint.

Helen Maria Williams 1795.



Londoner Einfamilienhaustypen. Skizzen von Hans Bernoulli, Basel

SKIZZEN AUS ENGLAND

VON H. BERNOULLI

Wie frisch und stark sind die ersten Eindrücke, die wir von fremdem Land empfangen! Das Neue, Ungekannte zeichnet sich prägnant ab, der erste Eindruck spricht vernehmlicher als jahrelanges Vertrautsein. Er kennt keine Abstumpfung und zeigt jede Besonderheit und Neuheit frisch und klar dem froherschrocknen Auge; er weiß dem nach Neuem dürstenden Sinn das Beste zu enthüllen — das Charakteristische.

Dies Gefühl der Unmittelbarkeit des Vorsprungs vor den Tausenden, die das mir Neue als ein Gewohntes hinnehmen und nicht mehr sehen, war mir besonders stark, als ich mit einem lieben Freund und Kollegen zum erstenmal englischen Boden betrat.

Der erste Spaziergang in London führte uns in die Straßen und Quartiere um Russel Square, zwischen dem Britischen Museum und dem Regent's Park. Lange, gleichmäßige Häuserzeilen bilden hohe dunkelrote Wände, die Fenster nur eben rechteckige Öffnungen; kein Hauptgesims, kein Dachvorsprung; ohne erkennbaren Abschluß ragen die Fronten gegen den grauen Morgenhimmel, fast als ob sie

Skizze von Hans Bernoulli, Basel

nicht aufhören wollten. Die Häuserzeilen sind von düsteren Lichtgräben bekleidet, die gegen die Trottoirs straßenlang von mannshohen Gittern eingefaßt sind, und diese Gitter waren es, die sich uns besonders eindringlich einprägten; schöne starke Gußformen in immer neuen Mustern; die Stäbe oben in kräftigen Lanzenspitzen endigend, in Pinienzapfen, in knappen Ornamenten griechischer Prägung. Wir waren ganz befangen von der sich so stark aufdrängenden Gitterwelt. Der eiserne Schleier vor den langen Häuserzeilen, die Brücken über die Lichtgräben wurden uns zum vornehmsten Charakteristikum.

Straße um Straße aber wechselt im einzelnen das Bild: Die Haustüren mit ihrer zarten Bildung aus der Formenwelt der Adam sind bald einfacher, bald reicher. Es wechseln die über den Erdgeschoßfenstern sich straßenlang hinziehenden Balkone in der Zeichnung ihres Gitterwerks. Auch die hohen Fenster der Beletage wechseln von Straße zu Straße ihren Ausdruck. Während eine ganze Flucht von Fronten sich in puritanischer Einfachheit gibt, ist über die lang hingedehnte Wand einer andern Straße das zierliche Netz einer nachpalladianischen Pilasterstellung gespannt. Endlich kommt uns zum Bewußtsein, daß schon die Höhenlage des Erdgeschoßes ein Wesentliches ist für den Eindruck des Hauses, der Straße — alle Schattierungen vom Ausdruck der herzlichsten Offenheit und Vertraulichkeit bis zu einer hochnäsigen Vornehmheit sprechen sich dadurch aus.

Sigismund Righini, Zürich. London, Trafalgar Square

Das straßenweise Zusammenfassen so vieler gleichgearteter Einfamilienhäuser, Individuen, erhebt die Straße über den Sammelbegriff hinaus zu einem Einzelwesen mit eigenem Leben. Die Straßen sind uns von Tag zu Tag vertrauter geworden und haben in uns ihr stilles Leben mitklingen lassen – die düstere Doverstreet, die stolze Montague-Street, der kleinbürgerliche Lambs Conduit, die verblaßte Vornehmheit von Tavistock- und Bedford-Square. Welche Stadt zeigt so viel Charakter und Menschlichkeit in ihren Straßen? Wir verstehen nun Thackeray, wenn er in den Adventures of Philip seinen Pendennis meditieren läßt: „the lives of streets are as the lives of men".

Eine Fahrt nach Hampstead, der vielbesprochenen Gartenvorstadt — welch anderes Bild! Wir kamen von Hampstead Heath herunter durch Straßen mit elenden ungepflegten Häusern, geringen Höfchen. Dann hohe Mauern, dahinter hochaufstrebende Bäume, die Straßen überdachend. Da geben die Baumkronen das erste rote Dach frei, das erste englische „Cottage". Wie reinlich gedeckt, in sauberem Rot, die Ziegel gerade abgeschnitten, feine Linien über die Flächen ziehend. Wie breit liegen die dachförmigen Firstziegel über den Gräten, wie sorgfältig die Bleifassung der Dachfenster, die Rinnen, die schmucken Rinnkessel, die Agraffen, die das Abfallrohr ans Haus heften (wie himmelhoch über unsern „Rohrschellen"). Und dann die Fenster in ihren starken Holzrahmen, knapp und satt in das Ziegelmauerwerk eingesetzt, die kleinen Scheiben in Blei gefaßt. Zwischen den Fenstern die Haustüre, mannsgroß nur, ebenrecht, mit breit ausladender Schwelle; schönes Messingbeschläge auf dem eichenen Gefüge. Das Ziegelmauerwerk, preziös durch das kleine Format der Steine, wie sorgsam gemauert. Die Ecken des Hauses ausgezeichnet, der Maßstab des Baues verfeinert

Sigismund Righini, Zürich. Folkestone, The Beach

durch Einlage von flachen Backsteinschichten. Die Fugen voll ausgestrichen. Da ist kein Zierat, kein Gesims, keine auch noch so bescheidene Andeutung einer Säule oder eines Pilasters: Brunellesco und Palladio existieren für diesen Bau nicht. Es ist die Freude, die reine Freude am Handwerk, die dem Architekten die Hand geführt hat; die ganze holde Kunst des Mittelalters blüht wieder auf — Ruskin.

Kein Drahtstift — der geschmiedete Nagel, keine Zierleiste — die wahrhaftige Konstruktion, keine gigantischen Verhältnisse — das menschenmäßige Maß.

Und so Haus um Haus der sich vor uns aufrollenden Straßen der lieblichen Stadt in Gärten.

Wenn auch da und dort „Formen" auftauchen, elisabethanische oder georgianische, so ist das Formenwesen doch nur ein duftiges Kleid, dem handfesten und wohlgestalteten mittelalterlichen Handwerk übergeworfen. Der Architektur Friedrich Ratzels vergleichbar, die in ihren leichtesten barocksten Emanationen die Schäferschule nie verleugnet hat.

Je und je aber, wenn von den Finessen des englischen Landhausbaues die Rede ist, erscheint uns das Bild jenes ersten Eindruckes, des rot gedeckten Hauses zwischen den hohen Bäumen am Fuße von Hampstead Heath.

Das Werk Ch. Booths: „Life and labour of the people in London", hatte unser Interesse an den Wohnungen der Armen und Ärmsten geweckt. So kamen wir dazu, White Chapel zu besuchen. Die Untergrundbahn führt uns donnernd unter der City durch über den „Inner Circle" hinaus und speit uns aus auf eine breite, von tosendem Leben erfüllte Straße, White Chapel Road. Die breite Straßenfläche ist von recht niedern, nur zweistöckigen Häusern besäumt, die sich weit unter dem Ideal des Tiefbauers halten: „Gesimshöhe gleich Straßenbreite". Die

Sigismund Righini, Zürich. Exmouth

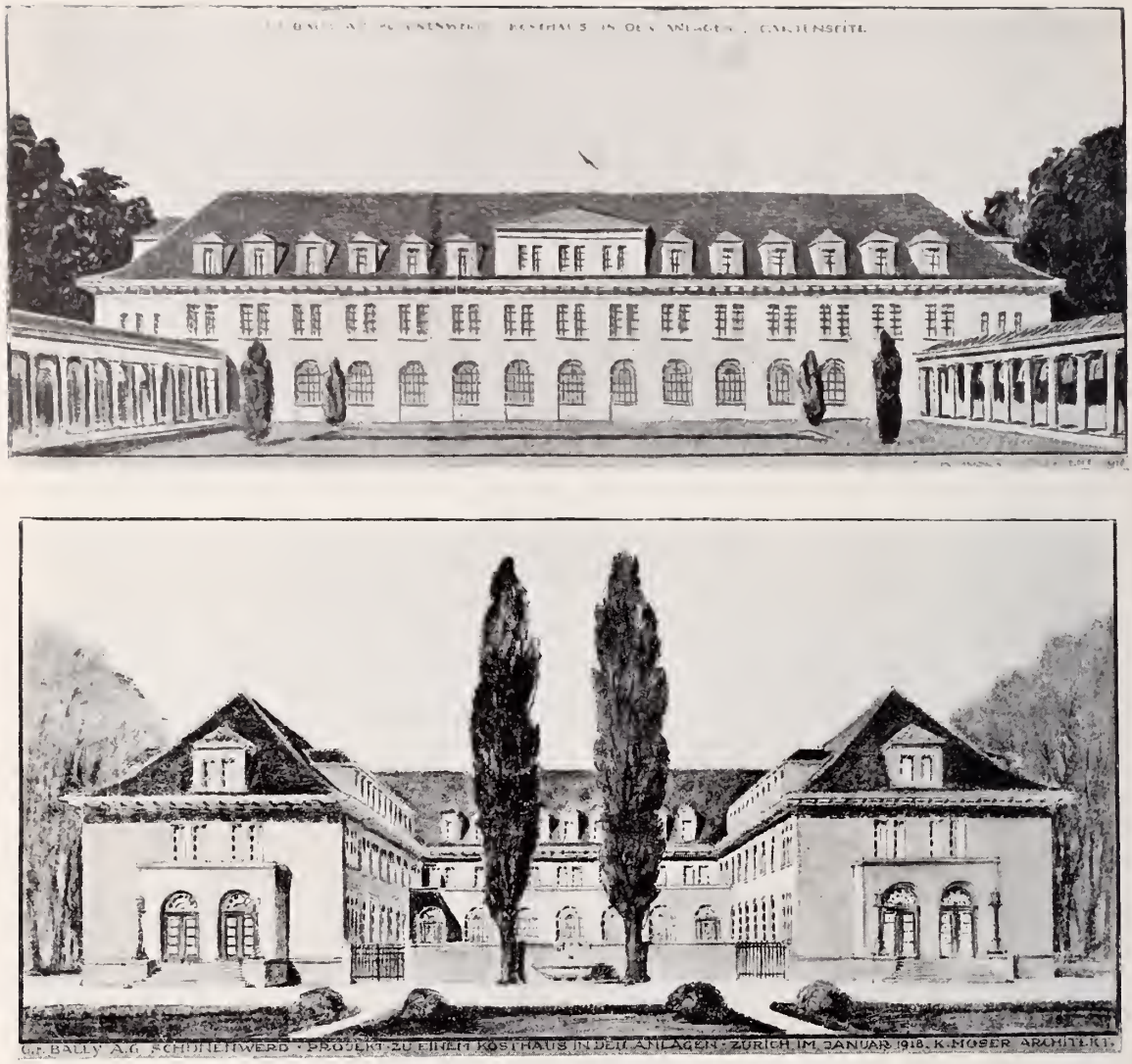
10 oder 11 Meter Bauhöhe erreichen noch nicht die Hälfte des Bauabstandes. Die heranbrausenden, mit Menschen voll beladenen zweigeschoßigen Straßenbahnen und Omnibusse sind ordentliche Ungetüme neben diesen bescheidenen Bauten längs den Ufern des großen Stromes.

Wir zweigen von der Hauptstraße ab, um in die Quartiere der Massen einzutreten in der Richtung der Docks. Die erste Wohnstraße — und alle kontinentalen Vorstellungen einer Straße lassen uns im Stich. Die Trauflinien liegen kaum 6 Meter über Pflasterhöhe, die Hausbreiten schrumpfen auf 5 Meter zusammen, dazu Fenster und Tür, Tür und Fenster, Fenster und Tür in immerwährender Wiederholung.

Das kleine Haus, das Einfamilienhaus, also auch hier in den Quartieren des Elends das Bauelement, die Norm. Die absolute Größe geht ganz knapp an das Äußerste heran.

Nach dem ersten, fast verwirrenden Eindruck, suchen wir diese Märchenwelt der Kleinhäuser abzutasten, in unsere vom Metersystem beherrschte Wirklichkeit zurückzuführen. Beim Nachmessen sind die Haustüren eben noch 76 cm breit, kaum 2 Meter hoch. Die Freitreppe ist zum einzigen Tritt zusammengegangen. Ein Blick in das Hausinnere zeigt, daß das selbständige Treppenhaus aufgegeben ist — die Treppe liegt im Hauptwohnraum. der zugleich Küche ist, nach dem Hofe zu. Der Garten hinter dem Haus ist verschwunden, nur ein ganz kleines Höfchen, von der Größe einer Stube etwa, ist übrig geblieben. Alles ist aufs äußerste eingeschränkt — um eben das Ideal noch zu erreichen, auch dem Ärmsten noch das eigene Haus zu ermöglichen.

Wir wissen freilich, daß viele, ja die meisten dieser Einfamilienhäuschen zwei Familien beherbergen, und doch, wenn wir, Haus um Haus, denselben freundlichen Einblick gewinnen auf das flackernde Herdfeuer, so will uns bedünken, daß



Oben: Kosthaus C. F. Bally A.-G., Schönenwerd. Entwurf von Professor Dr. Karl Moser, Architekt S.W.B., Zürich. Ansicht vom Park her. Unten: Entwurf mit Flügelbauten. Ansicht vom Hof her

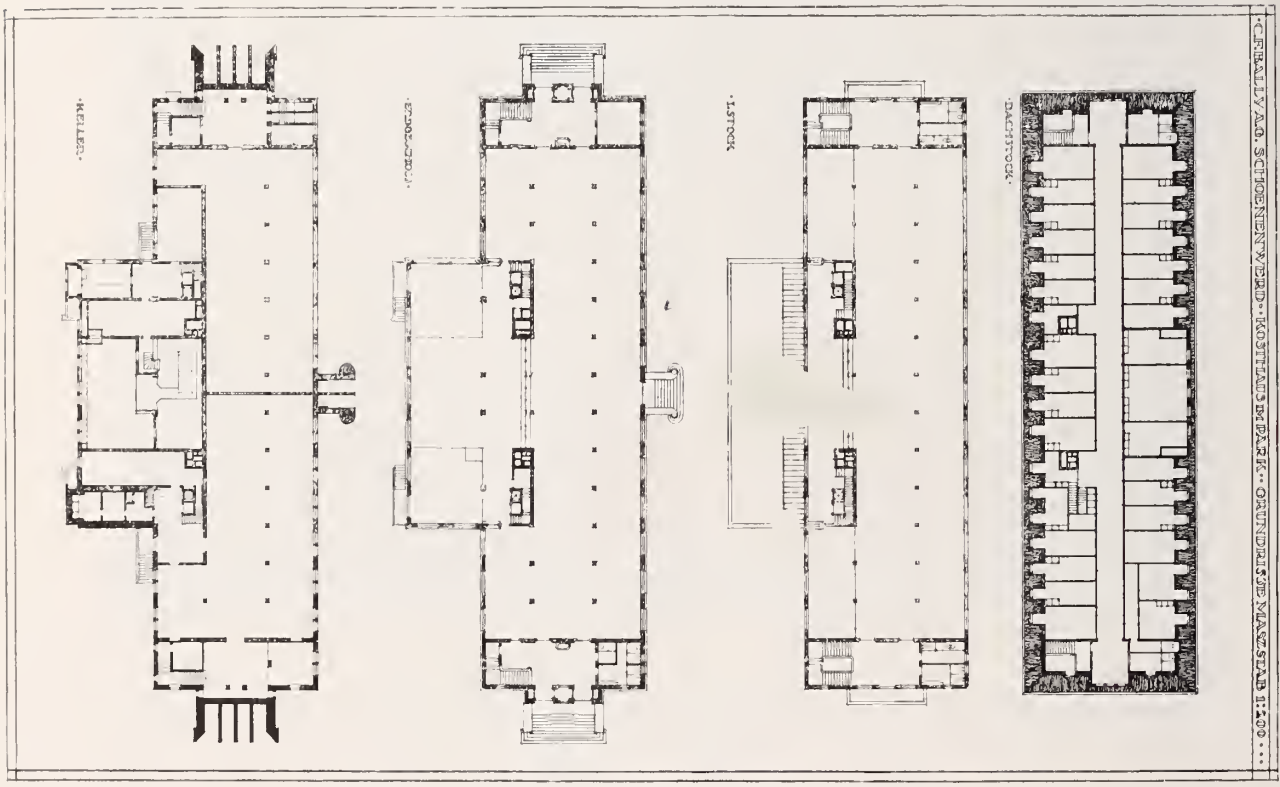
hier Behagen und Häuslichkeit wohne. Oder sollten wir uns in ein falsches Quartier verirrt haben? Die Aufschriften „Martha Street", „Spencer Street", „Sheridan Street" stimmen. Wir sind in nächster Nähe der London Docks, und einen letzten Zweifel behebt der lärmende Haufe der Gassenjugend. Sie sind so herzlich vergnügt und so herzlich zerlumpt, die Buben und Mädchen, wie es nur eine letzte Kategorie sein kann. Und dann die Althändler an den Straßenecken und die fliegenden Händler mit ihrem kümmerlichen Kram; sie geben unmißverständlich das Niveau des Quartieres an. So nehmen wir aus den düstersten Quartieren von London den erbaulichsten Eindruck mit. Die kleinen Häuschen mögen eine äußerste Armut umfassen — sie sind doch ein Heim.

Die rasch wechselnden Bilder der großen Stadt, der neuen Welt, sie verblassen rasch, wenn nur wieder der Alltag uns empfängt und die Tagesarbeit ihr Recht fordert. Jede Wiederkehr aber ist eine Erfrischung, ein Aufleben. Längst Vergessenes kommt wieder zutage und wir erleben — inzwischen gewandelt — in Erinnerung verloren — mit erneuter Kraft das beglückende starke Gefühl des ersten Eindrucks.

Hans Bernoulli.

Kosthaus C. F. Bally A.-G., Schönenwerd. Entwurf: Professor Dr. K. Moser, Architekt S.W.B., Zürich. Bauleitung: Baubureau C. F. Bally, Schönenwerd, Architekt Amsler. Maurerarbeiten: Ad. Schäfer & Cie., Aarau. Zimmerarbeiten: Preiswerk & Cie., Basel. Schreinerarbeiten: Gebr. Bodmer, Hans Meier, Niedergösgen, Julius Frascolli, Schönenwerd, Ad. Schäfer & Cie., Aarau; Fenster: Friedr. Müllers Söhne, Glarus. Dachdeckerarbeiten: Casimir von Arx Söhne, Olten

Kosthaus und Bibliothek der C. F. Bally A.-G., Schönenwerd. Architekt Professor Dr. Karl Moser, Zürich. Dekorative Malereien nach Entwürfen und unter der Leitung von Paul Bodmer, Maler, Oetwil a. See, ausgeführt durch Schüler der Gewerbeschule Zürich, Klasse für dekoratives Malen. Malerarbeiten: Robert Bürger, A. Husy, Schönenwerd. Bodenbeläge: Carl Richner, Aarau, G. Wirth & Co., Zürich



Kosthaus C. F. Bally A.-G., Schönenwerd, Grundriß vom Erdgeschoß

Oben: Speisesaal für 600 Personen. Wandbemalung: Grund helles Blau, Aufteilung und Ornamente in hellem Rot, Decke und Säulen weiß, nach Angaben von Maler Paul Bodmer, Oetwil a. See. Unten: Dampfkochküche, betrieben durch Gliederkessel von 0,4 Atm. Arbeitsdruck, mit acht Dampfkochkesseln von zusammen 2100 Liter Inhalt. Wärmeschränke, Ventilation: Gebr. Sulzer Akt.-Ges., Abt. Zentralheizungen, Winterthur. Kühlanlagen: Escher, Wyß & Cie., Zürich. Heizung: Stehle & Gutknecht A.-G., Basel, Sulzer Zentralheizung. Elektrische Beleuchtung: Kummler & Matter A.-G., Aarau. Spengler- und Installationsarbeiten: Ad. Hafeli & Sohn, Schönenwerd Mobiliar: H. Woodtly & Co., Aarau. A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus

Detail aus dem großen Speisesaal
Architekt Prof. Dr. Karl Moser, Zurich

Dekorative Aufteilung und Bemalung nach Angaben von Paul Bodmer, Maler ausgeführt von seinen Schülern an der Gewerbeschule Zürich Klasse für dekoratives Malen

GELD UND GEIST

«Mit Gewalt kann man Paläste zerstören, aber nicht einmal einen Säustall aufbauen.» Diese Worte hat Hermann Greulich am Basler Arbeiterkongreß geprägt. Sie sind derb im Wuchs, wie aus dem Volksmund entstanden; sie haben elementare Bedeutung allenthalben. Allenthalben, hüben und drüben, zur Linken wie zur Rechten. Eben haben wir die Gewalttat des Krieges miterlebt und sind heute der Gefahr ausgesetzt, in neuen Gewalttaten noch elender, noch zerrissener zu werden. Wir haben lange vor 1914 die Gewalttaten gebilligt, die zum Kriege führen mußten. Die jahrtausendalte Fabel vom Tanz um das goldene Kalb war wieder erschreckend lebendig geworden; wir haben mitgetanzt, ob so oder so. Wir haben begeistert oder neidisch zugesehen, wie die eitle Freude am Reichwerden zu einer Großmannssucht geworden ist; wir waren Zeugen, wie aus dem brutalen Geld, aus Geld ohne Geist in

Logierhaus Birch der A.-G. Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer, Schaffhausen. Projektaufstellung: Technisches Bureau der A.-G. Eisen- u. Stahlwerke Schaffhausen. Architektur u. Bauleitung: Arnold Meyer, Architekt Hallau. Bauarbeiten: Neidhart & Traber, Ramsen, Franz Rossi, J. Günther, E. Spahn, R. Heinemann, Schaffhausen

den Banken, in der Schwerindustrie eine Gefahr gewachsen ist, unabwendbar über uns mit der Gewalt eines Schlammbaches, der alles Bestehende, alles Gewachsene einreißt und erstickt. Man hat nach dem Schuldigen gefahndet, mit Blau-, Gelb- und Schwarzbüchern alles widerlegt; man hat mit Briefsammlungen und den zugehörigen Randbemerkungen wochenlang die Zeitungsleser in Atem gehalten und Verlegergewinne erzielt. Wochenlang. — Und erst heute rückt man ab von den Personen und erkennt die Schuld in einem Weltzustand, in einer verrückten, menschenunwürdigen Art des Lebens. Geld ohne Geist hat Macht gewonnen; es dient nicht mehr dem Leben; das Leben ist ihm untertan. Das Geld der Städte hat die Landleute angelockt; es hieß sie dereinst den Karst verlassen und in die Fabriken ziehen. Und wie sie vormals abwanderten im Trott den Städten zu, so sind sie im Takt des eisernen Befehls hinausgezogen zu Tausenden ins Feld. Und im selben Wechsel werden sie morgen einstehen im Ansturm für den, der ihnen mit dem Mittel der Macht Geld verspricht, rohes Geld ohne Geist. Haben wir jenen Auszug bestaunt, so müssen wir auch dieses Geschehen auf uns nehmen. Ein Geschehnis, das geworden ist in einer langen Reihe von Jahren. Es liegt doch etwas Gewalttätig-Brutales in jeder großen Stadt. Sie zehrt am Leben des Menschen; sie lockt sie an, die kräftigsten, und frißt sie auf. Die Fabrik hat den Arbeiter entwurzelt. Ehedem war er Tagelöhner an der Schattseite des Lebens — aber immerhin, er war mit dem Erdreich verwachsen und war seiner Sache sicher. Als Fabrikler gehört er nicht sich selbst; er gehört dem, der ihm mehr Lohn gibt oder noch vielmehr dem, der ihm mehr Lohn verspricht. Er ist allen Winden preisgegeben.

Haben wir im Ernst alles unternommen, um ihm wieder Erdreich zu geben, damit er wurzeln kann? Konnte er im Trubel der großen Stadt bis heute heimisch werden?

Oben: Speisesaal im Logierhaus Birch. Entwurf: Architekt A. Meyer, Hallau. Bildhauerarbeiten: Otto Kappeler, Bildhauer S.W.B., Zürich. Schreiner- und Glaserarbeiten: J. Güntert, E. Spahn, H. Roost, Schaffhausen, J. Deller, Flurlingen
Unten: Hofanlage im Logierhaus Birch. Kunststein: H. Wanner, Unterneuhaus; Granitarbeiten: Schultheß, Lavorgo
Garten: Wilhelm, Gärtner, Schaffhausen

— Wir haben ihm Jahr um Jahr Lohnaufbesserungen zugebilligt. Haben wir ihn beraten im Geldausgeben, z. B. als er sich den Hausrat zulegte? Haben wir ihm die Gelegenheit verschafft, die freie Zeit, nach seinem Ermessen, nutzbringend, aber dennoch angenehm zu verleben? Haben wir die Mädchen haushalten gelehrt in einer einfa-

Bibliothek und Lesezimmer im Logierhaus Birch der A.-G. Eisen- und Stahlwerke Schaffhausen. Entwürfe: Architekt A. Meyer, Hallau. Bildhauerarbeiten: Unterzüge und Leuchter in Holz geschnitzt, Bildhauer G. Volkart, Zürich. Schreinerarbeiten: J. Güntert, Schaffhausen. Tapezierarbeiten: A. Katzenmayer, Schaffhausen

chen, sachlichen Anleitung? — Geld ausgeben ist eine leichte Sache, aber Geld in einen reellen Gegenwert anlegen und schließlich — Geld in Geist eintauschen — das verstehen viele hochgemute Herren elendiglich, geschweige denn ein Fabrikmädchen, das von heute auf morgen eine Familie wirtschaftlich meistern soll. — Lohn ist Geld, nacktes, plumpes Geld. — Wir haben für Brot gesorgt; Kost gibt Kraft, auf daß der Arbeiter uns als Betriebsmittel wohl erhalten bleibe. Er hat sich reichlich satt gegessen und ist unzufrieden aufgestanden. Ein Fiasko mit allen Wohlfahrtsbestrebungen, wie wir es uns betrübender nicht vorzustellen vermögen, klagen einzelne.

Es ist von Wichtigkeit, diese Klage an dieser Stelle festzuhalten, in einer Zeitschrift, die der kulturellen Belebung in jeder Hinsicht dienen möchte. Es ist wichtig, festzustellen, Lohn und Brot genügen heute nimmer, um der Unlust vorzubeugen. Sie genügten nie; sie waren immer ein Wechsel auf kurze Sicht; sie dienen von der Hand in den Mund. Sie geben bloß das Naturnotwendige zum Vegetieren — sie vermitteln aber nicht ohne weiteres die innere geistige, sittliche Kraft zu leben, anzuwachsen und wirklich Mensch zu werden. Wir haben es jahrzehntelang unterlassen, den Arbeiter (ohne Hinterhältigkeit) in seiner Häuslichkeit, in seinem Familienleben, in seinem geistigen Wohlergehen recht eigentlich zu fördern. Wir meinten regelrecht, mit dem Geld sei viel, sei alles getan, und erst heute, da es zum Biegen oder Brechen steht, sehen wir ein, daß es mangelt am innern Halt, am Halt, der nur durch das Geistige im Menschen lebenskräftig wird. Wer sieht dies ein? Wenige sind es hierzulande, die diese Folgerungen in ihren Konsequenzen bis zu Ende denken.

Wie ganz anders stehen die Verhältnisse drüben in England. Sie bieten Beispiele für unsere Beweisführung, die nicht umgangen werden können. England ist noch

Marktplatz der Gartenstadt Margarethenhöhe bei Essen, Architekt Georg Metzendorf. Blick auf den Markt mit den Verkaufshallen, in der Tiefe das Gasthaus zur Margarethenhöhe. Illustration aus Georg Metzendorf, Kleinwohnungsbauten und Siedlungen, Verlagsanstalt Alex. Koch, Darmstadt

in viel weiter gehendem Maß der großen Stadt verschrieben. Jeder sechste Engländer ist Londoner. Die übrigen großen Industrie- und Schiffahrtszentren wenden das Verhältnis auf keinen Fall zum Bessern. Und trotz dieser denkbar ungünstigen Verhältnisse treffen wir nirgendwo in den breitesten Schichten des Arbeiterstandes ein derart tiefverwurzeltes Verlangen nach Häuslichkeit, nach einem Familienleben mit Haus und Garten als in England. Nach einem eigenen Haus, das in aller Einfachheit doch irgendwie von einem geistigen Leben, von einer gesunden Freude am Dasein erfüllt ist. Kein Wunder, wenn der Besitzer innerlich gefestigt dasteht, seinen Vorfahren auf dem Lande ebenbürtig. Der Besitzer — wir dürfen ihn mit Fug und Recht so nennen, da er mit der gesetzlichen Einrichtung der Erbpacht, den Grund und Boden für mindestens 99 Jahre mieten und darauf sein Haus abstellen kann. England hat eine jahrhundertalte, nie unterbrochene Tradition des Wohnens und Lebens, und mit jener segensreichen Einrichtung der Erbpacht kommt heute diese Tradition einer innerlich gefestigten Lebensart schon der zweiten Generation der Arbeiterfamilien zugut. Zudem hat der englische Arbeitgeber schon vor mehr denn 30 Jahren stets vorbeugend, vorbauend sich um das körperliche und geistige Wohlergehen der Untergebenen bekümmert. Die erste Wohnkolonie des Seifenfabrikanten Lever in Port Sunlight bei Liverpool, die Anfänge der Schokoladenstadt Ladburys in Bourneville reichen so weit zurück, und wer diese und andere Siedlungen im weitern Ausbau verfolgt und besichtigt hat, der erkennt in diesen Maßnahmen eine der wichtigsten Grundlagen zu einer gegenseitigen Verständigung.

Maßnahmen zur sozialen Fürsorge sind in in unserem Land in den letzten Jahren in

Georg Metzendorf, Essen
Gasthaus zur Margarethenhöhe am Markt mit Brunnen von Bildhauer Enseling

Marktplatz der Gartenstadt Margarethenhöhe bei Essen, Architekt Professor Georg Metzendorf
Blick von der Steilestraße auf den Marktplatz und auf das Konsumgebäude. Illustrationsprobe aus
Georg Metzendorf, Kleinwohnungsbauten und Siedlungen, Verlagsanstalt Alex. Koch, Darmstadt

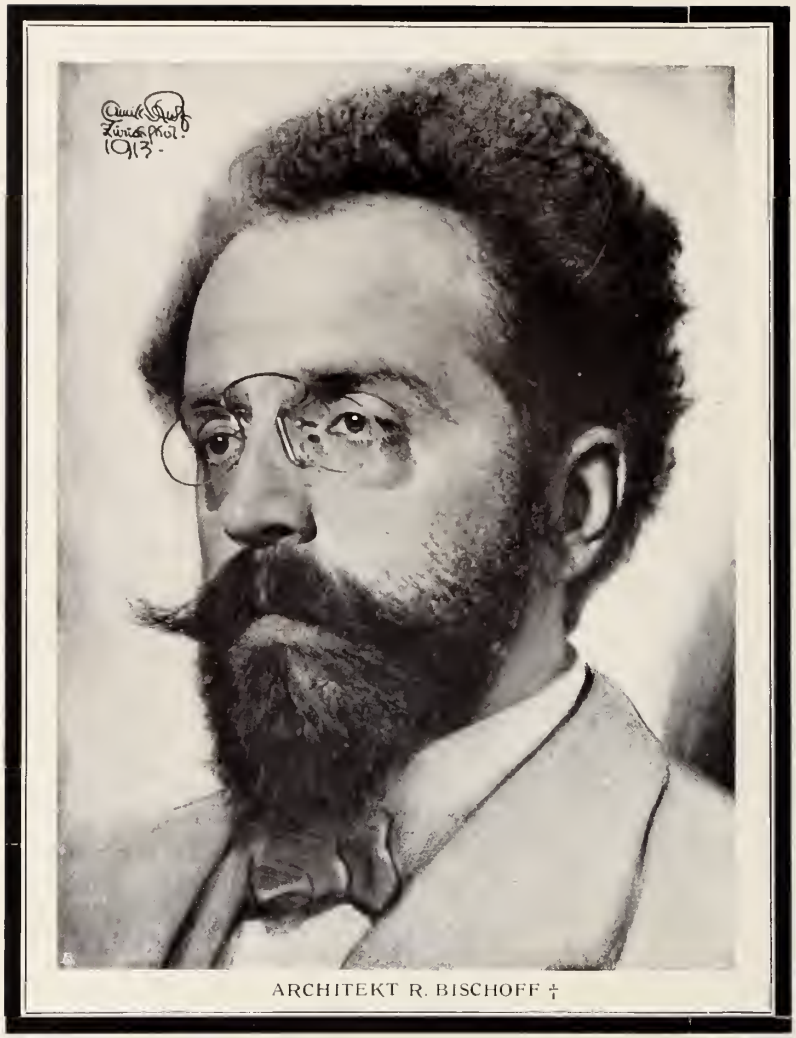
vielfältiger Art getroffen worden, da und dort mit sichtlichem Erfolg, des öftern aber begleitet von einem Widerwillen, von Mißtrauen oder gar von Ablehnung durch selbstinteressierte, quertreibende Führer. Diese haben vollauf recht immer da, wo die Fürsorge mit der Hinterhältigkeit irgendeiner fesselnden Verpflichtung verbunden ist. Sie treiben aber mit ihrem Mißtrauen Sabotage überall da, wo es gilt, mit der Fürsorge die körperlichen Kräfte als Betriebsmittel gesund und rege zu erhalten — sie treiben Sabotage da, wo die Fürsorge in neutraler Weise mehr und mehr sich auch des Geistigen im Arbeiter und Beamten annimmt. Man könnte zu der sinnwidrigen Folgerung kommen, daß jenen Führern gelegener wäre, Massen zu dirigieren, als einer Gesellschaft von Menschen mit tiefern Lebensbedürfnissen vorzustehen und sie zu leiten.

Viele Maßnahmen der sozialen Fürsorge sind leidlich spät getroffen worden, erst erzwungenermaßen als letzte Notwendigkeit. Das ist zu spät; das ist eine Unterlassung, die sich rächt und jene bitteren Erfahrungen des Mißtrauens zeitigt. Sollen wir trotzdem weiterfahren, werden viele fragen? Selbstverständlich, und erst recht und inskünftig sich nicht mehr drängen lassen und ganz besonders in den Maßnahmen einer geistigen Fürsorge nicht hintanhalten. Was wir heute tun, schenkt doppelt ein und morgen ist's wohl oder übel schon zu spät.

Es war uns Bedürfnis, einem Sonderheft mit Wohlfahrtsanlagen diese allgemeinen Überlegungen mitzugeben mit der Hoffnung, in einer so wichtigen Zukunftsfrage ein sachliches Für und Wider wachzurufen. Wir erachteten es als unsere Pflicht, an dieser Stelle die Hegung des Geistigen mit Nachdruck zu fordern. Diese Forderung mußte im Anschluß an die hier vorliegenden Publikationen erhoben wer-

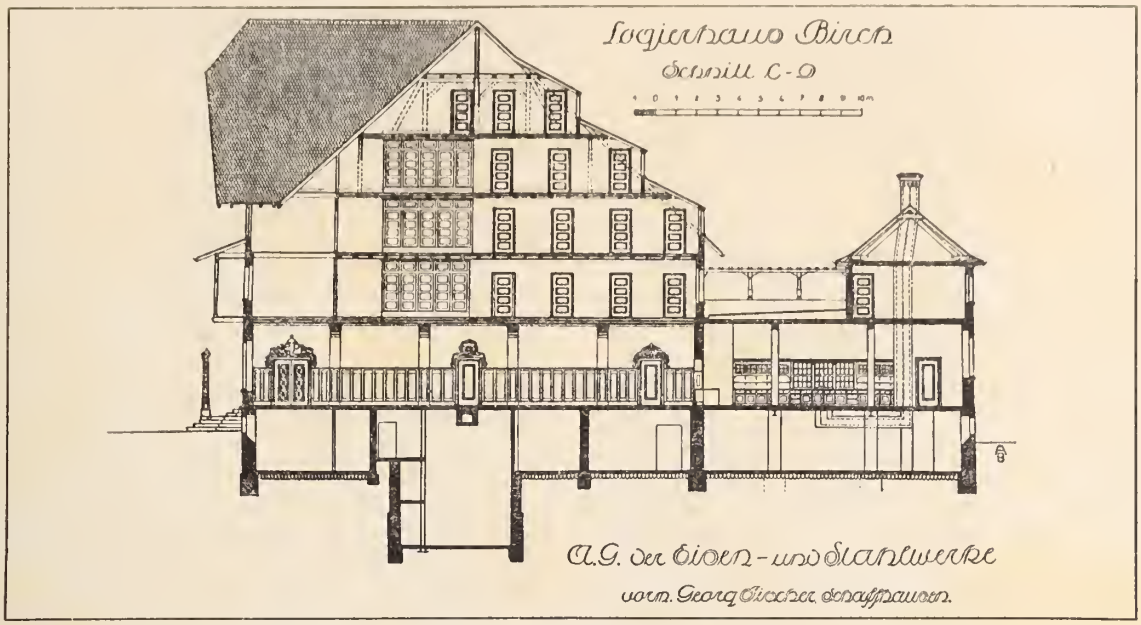
Architekt Professor Georg Metzendorf, Essen. Konsumgebäude am Marktplatz Margarethenhöhe. Illustrationsprobe aus Georg Metzendorf, Kleinwohnungsbauten und Siedlungen, Verlagsanstalt Alex. Koch, Darmstadt

den: das Kosthaus im Park der C. F. Bally A.-G. Schönenwerd und das Logierhaus Birch der A.-G. der Eisen- & Stahlwerke vorm. Georg Fischer Schaffhausen. In beiden Anlagen wird für das leibliche Wohl und für geistige Anregung gesorgt, in einer Art, die in erster Linie mit den Bildern und in knappen Angaben Erwähnung finden soll.



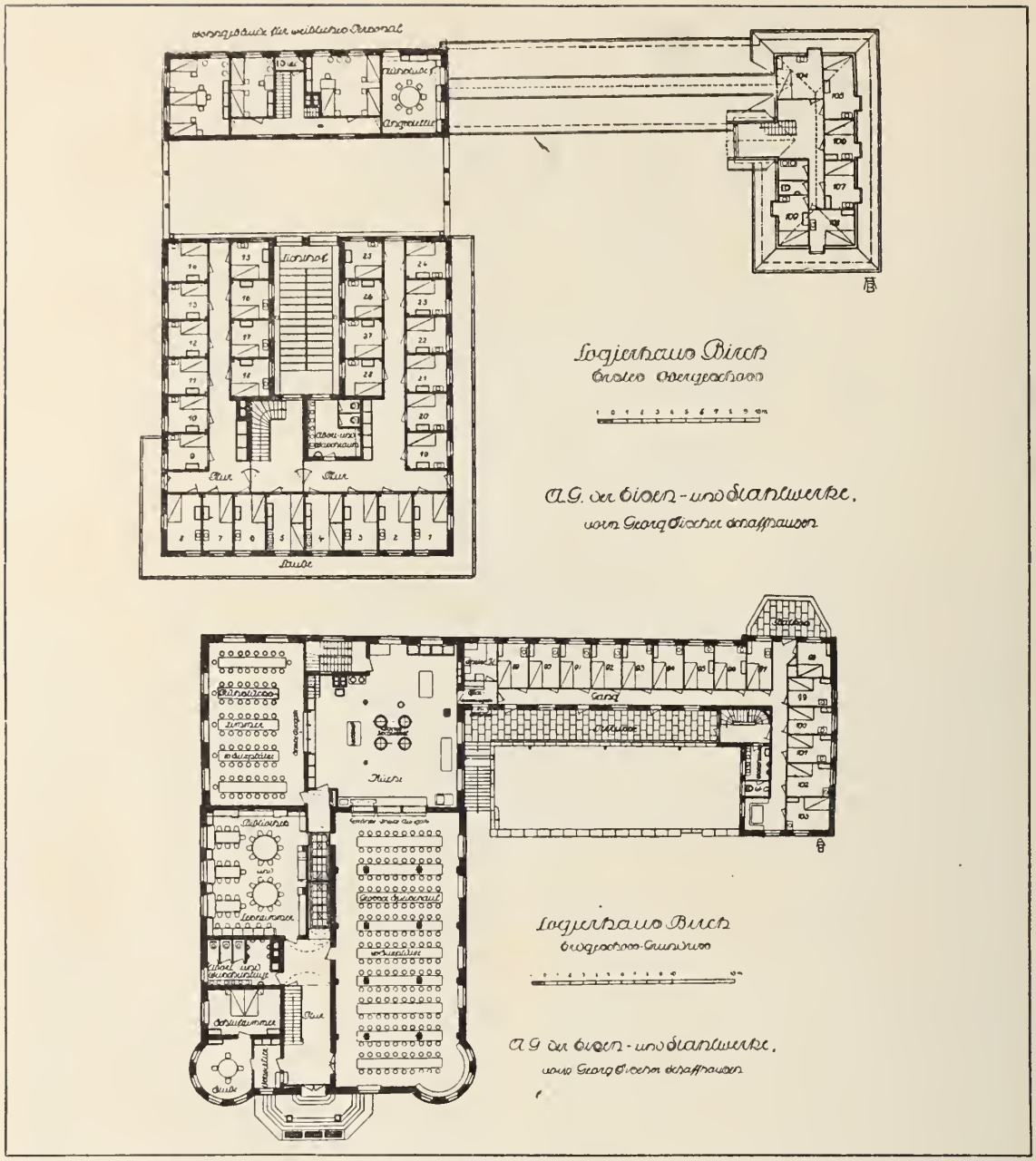
ARCHITEKT R. BISCHOFF †

Professor Karl Moser in Zürich wurde von der C. F. Bally A.-G. beauftragt, Studien und Entwürfe zu einem Kosthaus mit Bibliothek und mit Logierzimmern im Dachstock auszuarbeiten. Als Bauplatz wurde eine vom Industriezentrum etwas abgelegene Stelle des Parkes ausersehen mit freiem Ausblick nach allen Seiten. Die ersten Pläne und die beiden hier zur Abbildung gebrachten Kohlestudien fanden in der Sonderabteilung der Werkbund-Ausstellung 1918 reges Interesse. Die Studien sind hier beigegeben, um die erst geplante Anlage neben dem ausgeführten Bau zu zeigen und auf einen spätern Ausbau mit den beiden Flügeln hinzuweisen. Heute stellt das Kosthaus ein in sich geschlossenes Gebäude vor, das gerade in der Schlichtheit und Sachlichkeit ein maßgebendes Beispiel ergibt für das Auskommen rein mit den Mitteln einer schönen Aufteilung, ohne Verwendung irgendwelcher „belebender" Mätzchen. In einem Kosthaus steht die Küche im Zentrum der Anlage. Von hier aus wird alles dirigiert und aus dieser Verbindung ergibt sich die Anordnung der Kohlenkeller, der Waschräume, der Ventilationsschächte, der Aufzüge und nicht zuletzt die Aufteilung in verschiedene Säle, besonders im obern Geschoß. Daraufhin ist hier alles zweckmäßig angelegt. Im Zurüstraum mit den großen Waschtrögen und in der Kochküche selbt ist viel Raum und Licht. In den Dampfkochkesseln, freistehend und kippbar, ist ein Typ erreicht, der bei einer



Logierhaus Birch der A.-G. Eisen- & Stahlwerke vormals Georg Fischer, Schaffhausen. Architekt A. Meyer, Hallau

leichten Bedienung, bei größter Ausnützung der Dampfwärme und bei einer absoluten Betriebssicherheit, alle vielfältig erprobten Erfahrungen in sich vereinigt. In den Zwischenwänden, die die Küche vom großen Speisesaal des Parterre und oben das Office von den Eßsälen trennen, sind die Wärmeschränke eingebaut. Die Teller sind darin auf Wägelchen aufgeschichtet; sie werden erwärmt und können von da aus ohne Zeit- und Wärmeverlust in kürzester Frist an die harrenden Kostgänger zur Verteilung gelangen. Die Vorräume und die beiden Treppenhäuser in den beiden Stirnseiten des Baues sind geräumig und bequem angelegt, um eine große Menschenmenge, die plötzlich Einlaß verlangt, aufnehmen und verteilen zu können. Der Dachstock ist ausgebaut und enthält Schlafzimmer für Angestellte und Arbeiter, ferner im besonders betonten Mittelteil ein Arbeits- und Ruhezimmer für die Angestellten des Hauses. Wir haben absichtlich bei der beschränkten Anzahl von Abbildungen einen Einblick in den großen Eßsaal gewählt. Einmal um ihn in seiner Geräumigkeit zu zeigen und anderseits, um daran und mit Hülfe von einigen textlichen Angaben die Raumwirkung anzudeuten. Er bietet 600 Personen Platz zum Essen und zum Verweilen. Er war fürs erste rein bautechnisch gegeben aus der Eisenbetondecke, den Trägern, dem Holzzementboden, aus der unendlich langen Zwischenwand und aus der einzigen Gliederung der Fensterreihe. Hell, geräumig, aber unfaßbar als Eßraum oder als Raum zu einem weiteren Verweilen. Ein Gefühl des Unbehagens müßte ein solcher Raum hervorrufen in jedem empfindenden Menschen und vor allen Dingen in naiv empfindenden, instinktiv für Raumwirkungen höchst regsamen Menschen. Eine Holztäferung oder eine Aufteilung hätte die Bausumme nochmals um ein Erhebliches erhöht. Der Architekt hat eine farbige Behandlung der Wände in Betracht gezogen. Daß er diese Aufgabe nicht mit einem Dekorationsmaler löste, sondern daß er als Architekt einen Maler ernstlich zu Rate zog, das gehört zum Wichtigsten, was aus dem Einzelfall dieser Bauanlage hervorgehoben werden soll. Und zwar wandte er sich an Paul Bodmer mit der Aufgabe, den Raum farbig zu meistern und ihn dermaßen wohnlich zu gestalten. Bodmer bringt von Natur aus eine rein bewahrte kindliche Anhänglichkeit zur



Logierhaus Birch, Schaffhausen. Grundrisse: Erdgeschoß und I. Stock

Farbe mit. Ich kann ihn mir vorstellen, daß er im geheimen mit farbigen Glasscherben und Steinen ein Spiel anhebt, wie er offensichtlich auf Bildern Freude zeigt an Blumen und am bunten Fell von Katzen. Das und manche schwer erworbene Überlegung kam ihm hier zugut. Er dachte sich den Raum in einer Farbe angelegt, deckend, bestimmend, und eine zweite dazu als Teilung und Bindung mit dem Weiß der Decke und dem Hell der Fenster. Eine Anstrichprobe mit einem leichten Blau von einem m² Ausmaß und einem hellen Rot als Fassung hat wohl die Bauherren und die Mitverantwortlichen erschreckt; ihm genügte dies, um sich den Raum als farbige Gesamtheit vorzustellen. Er wählte, entgegenkommend, den helleren Ton des Blau, und heute, da der Raum in Farben vor uns steht, erken-

nen wir, er hätte füglich eine noch entschiedenere Farbe wählen dürfen. Ich kenne, aus vielen Versuchen, kein Beispiel aus der neuern Baukunst, das an einer denkbar so schweren Aufgabe so überzeugend die raumbildende Kraft der Farbe zum Ausdruck brächte als gerade dieser blaue Saal in Schönenwerd mit der einfachen Felderteilung, betont durch behutsam hingesetzte figürliche oder rein abstrakte Schmuckstücke. Wobei uns der Wohlklang aus den geometrischen Motiven kräftiger anspricht als die freundlich hineingefundenen Zweige und Blumen. Da gerade dieses Blau in der photographischen Aufnahme hell verwandelt wird, kommt der Raum in seiner eigentlichen Wirkung in der Abbildung nicht zum Ausdruck. Deutlicher hingegen wirkt der Vorraum mit dem Eingang, weil er in Ocker und in einem dunkleren Rot gehalten ist. Die einzelnen Malereien in den Feldern wurden von Schülern aus der Gewerbeschule Zürich, Klasse von Paul Bodmer, in sorgfältiger Weise ausgeführt. Wir haben dieses Beispiel der entschiedenen Verwendung von Farben im Innenraum mit Freude und Bedacht jener Werk-Nummer mit den alten Räumen aus Uri und Glarus angefügt. Dieser Versuch muß jedem Mut machen und jeden mit Freude erfüllen, dem die Farbe in ihrem Eigenleben noch etwas zu bedeuten hat. Das ist ein Versuch, der über die Bedeutung von gelegentlichen farbigen Ausschmückungen von Fassaden und Brunnennischen hinausweist. Er greift hinein ins Lebendige. Er bringt dem Volk die Farbe wieder, bestärkt den einen in einer halbverschämt eingestandenen Anhänglichkeit an fast entschwundene Erinnerungen vom Lande her, überrascht die Großzahl der andern durch die gesunde Fröhlichkeit und Lebenskraft, die jeder Farbe selbsteigen ist; überrascht und erfüllt sie zu gleicher Zeit mit einem Gefühl des Behagens und der Wärme und der Geborgenheit. Mit einem unberührt genährten Verlangen, die Farbe in sich mit heim zu nehmen und hier daraus und mit vielem Anderem allgemach eine Wohnlichkeit aufzubauen. Nicht heute und nicht morgen, aber in Jahren kann in dieser neuen Schicht von Menschen ein Verlangen nach einer gesunden Daseinsfreude aufwachsen, ein Verlangen, das erst das Leben lebenswert gestaltet.

Die Wohlfahrtseinrichtungen der A. G. der Eisen- und Stahlwerke, vorm. Georg Fischer, Schaffhausen wurden im Werk und an anderer Stelle (Schweizerland, Jahrgang 1917) mit der Siedlung auf dem Schwarzadlergut erwähnt. Seither sind weitere Siedlungen in mustergültiger Art geschaffen und bezogen worden. Heute soll im Logierhaus Birch in einigen Bildern und in Grundrissen eine weitere Anlage vorgeführt werden. Um der Wohnungsnot zu steuern und in möglichst kurzer Frist Wohn- und Eßgelegenheit zu schaffen, sah sich die Leitung im Sommer 1916 veranlaßt ein 1913 errichtetes Gebäude anzukaufen und umbauen zu lassen. Die ersten Projekte hiezu wurden vom technischen Bureau der A. G. der Eisen- und Stahlwerke ausgeführt. Mit der Erweiterung des Programms wurde der Auftrag für den Entwurf und für die Bauleitung an Architekt A. Meyer in Hallau übertragen. Das genannte Haus war in jener spekulationstollen Zeit unmittelbar vor dem Krieg erstellt worden; es stand bis 1916 im Rohbau da. Mit der endgültigen Festlegung des Umbaues kamen die Mängel des Rohbaues zutage. Die Konstruktion im Innern war in einer leichtsinnigen Weise durchgeführt. Es mußten in der Folge erhebliche Verstärkungen angebracht werden. Es war zudem unmöglich bei einem Ausmaß von 20×20 m im Grundriß die Mitte des Hauses genügend von den Außenseiten her zu belichten. Der ganze Baukörper mußte deshalb vom ersten Stockwerk an von Osten her durch einen Lichtschacht von 4.50×11 m erhellt werden. Im Erdgeschoß wurden im großen Speisesaal 180, im kleinen 80 Sitzplätze geschaffen, ein Lesezimmer mit 50 Sitzplätzen, eine Verwalterwohnung und im Mittelpunkt der An-

lage die Küche eingebaut. Letztere enthält neben dem großen Herd und vier Dampfkochkesseln eine große Zahl von Maschinen mit elektrischem Antrieb für die verschiedensten Verrichtungen. Im Keller sind neben den Vorratsräumen und der Dampfheizung zehn Zellen für Brausebäder und drei Zellen für Wannenbäder eingebaut. Im Anbau nach hinten sind zwei Kegelbahnen mit einem Spielzimmer untergebracht. Die Obergeschosse sind in 76 Zimmer mit einem Bett und sechs Zimmer mit zwei Betten abgeteilt. Im Anbau befindet sich eine weitere Zahl von Schlafräumen, so daß man schließlich auf 109 Betten gekommen ist. Für das weibliche Dienstpersonal sind mehrere Schlafzimmer und eine Wohn- und Nähstube im Nebenbau, getrennt von den Logierräumen der Arbeiter, eingerichtet. Uns soll auch hier wieder die Einrichtung der Speisesäle und des Lesezimmers interessieren. In den beiden Speisesälen ist ein Holztäfer, gebeizt bis über die halbe Höhe, ausgeführt. Die Stuckdecke und die Türeinfassungen nach den Entwürfen von Bildhauer Otto Kappeler, Zürich beleben und belichten den Raum in wirkungsvoller Weise. Das Lesezimmer mit den vielen Sitzgelegenheiten mit der durchgehenden Täferung und der holzgemäßen Verzierung in den Schnitzereien und in den Beleuchtungskörpern trägt alles in sich, um zum Verweilen einzuladen. Mit der Ausstattung der Bibliothek wurde dieser Kette von Fürsorgeeinrichtungen ein gewichtiges Glied in vorzüglicher Weise eingefügt. H. Roethlisberger.

ARCHITEKT R. BISCHOFF †

Bischoff ist verwaist aufgewachsen. Nur Nahestehende wußten von seinen Jugendjahren, und auch diese ahnten eigentlich nur, was ihnen Bischoff in einer schönen Scheu vorenthielt, wie früh er auf sich selbst angewiesen war. Wie er, ein Knabe noch, aus eigenen Mitteln und Kräften in kürzester Frist die Grundlagen zu seinem Beruf zusammensuchen mußte. Wie gründlich, mit welcher entsagenden Hingabe und mit welcher Sicherheit in seinem Streben muß er das getan haben. Als zwölfjähriger Junge arbeitete er auf dem Ingenieurbureau seines Onkels. Dann besuchte er während vier Semestern die Baugewerkschule und war bei Oberbaurat Dollmetsch tätig. Schon mit 18 Jahren kam er zu Curjel & Moser nach Karlsruhe und besorgte hier die Bauleitung der Christuskirche und des Bankhauses Veit & Homburger. In der freien Zeit beschäftigte er sich eifrig mit der Lösung von ausgeschriebenen Konkurrenzen. So wurde ihm in jener Zeit der I. Preis für den Entwurf im Wettbewerb um die höhere Töchterschule Eßlingen zuerkannt. Diese wurde dann nach seinen Plänen und Detail-Entwürfen unter der Bauleitung des Stadtbaumeisters von Eßlingen ausgeführt. Nach der Verbindung mit seinem Kollegen Weideli siedelte er 1905 nach Zürich über. Aus diesem Zusammenarbeiten erwuchs für beide Teile eine stete Anregung und eine erfolgreiche weitgreifende Tätigkeit. Konkurrenzen wurden nach allen Seiten hin ergründet und sachlich dargestellt, und in einer Reihe von Jahren waren Bischoff und Weideli in der Folge des öftern unter den ersten Preisträgern anzutreffen (Solothurn, Börse Basel, Kirche Spiez, St. Gallen Kaffeehalle der Hülfsgesellschaft, Riedtlischule, Höhere Töchterschule I. Rang). Daraus erwuchsen ihnen verdienstgemäß Aufträge. Ich denke an eine der ersten größern Bauten, an die neue Kirche in Spiez. Diese brachte für die Gestaltung der Predigtkirche in jenen Jahren viele wertvolle Anregungen, die dann aufgenommen und weiter entwickelt worden sind. Mit der Gliederung von großen Baumassen, hineingestellt in das pulsierende Leben einer Stadt, mit der strengen Durchbildung von Geschäftshäusern und Banken haben diese Architekten einzelnen Teilen unserer größern Städte ein besonderes Gepräge zubemessen. Und doch kommt ihnen gerade in der Strenge ihrer Organisation immer etwas ansprechend Wohnliches zu (Denzlerhäuser, Kaufmännischer Verein, Glockenhof).

Architekt Bischoff hat von jeher, und in den letzten Jahren mit einer sichern Stetigkeit, die freien Stunden der Musik und den schönen Büchern, im Kreise seiner Familie, hingegeben. Damit wurde in ihm nur bestärkt, was von Jugend an sein Inneres erfüllte: eine herzlichwarme, offene Art der Lebensauffassung. Unsere Zeit und die kommenden Tage erdrücken diese Auffassung. Das hat ihm zugesetzt; er wußte diese Sorgen durch ein gütiges Lachen vor dem Außenstehenden weise zu verdecken; er arbeitete in sich hinein, und solches zehrt. In verständnisinnigen Worten hat er kaum zwei Tage vor seinem Tode von seinem Kollegen Streiff gesprochen. Im selben Andenken wird er in allen seinen Freunden und Kollegen weiterleben. H.R.

Photographie von R. Bischoff sowie die Aufnahmen nach den Bildern von S. Righini: Photogr. C. Ruf, Zürich. Die Aufnahmen vom Kosthaus C. F. Bally A.-G., Schönenwerd: Photograph Wolf-Bender, Zürich; Logierhaus Birch: Photograph A. Koch, Schaffhausen

Redaktion: Dr. H. Roethlisberger — Druck: Benteli A.-G., Bern-Bümpliz

GEBRÜDER
MERTENS
ZÜRICH 7

GARTENANLAGEN
HAUSGÄRTEN
BAUMSCHULEN

MENTOR

Schubert
und Schramm
Möbelfabrik
Uttwil Thurgau

Wir liefern Speise- und Herrenzimmer, Salons, Sitzmöbel und Polstergestelle in feinen gediegenen Formen und in Qualitätsarbeit.

STREBELWERK ZÜRICH

NEUE KIRCHE ZÜRICH-FLUNTERN - BEHEIZT MIT STREBELKESSEL

AUSSTELLUNGS-KALENDER

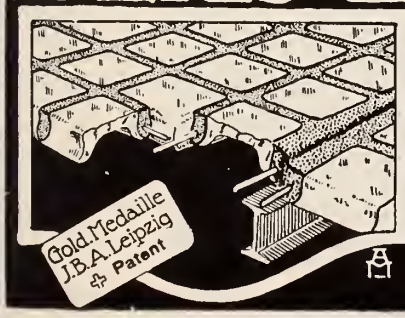
ORT	AUSSTELLUNG	WERKE	DATUM
Aarau	Gewerbemuseum	Ausstellung: Alt-Aarau, Sammlung von Ansichten und Prospekten von Aarau.	November
		Weihnachtsausstellung der Ortsgruppe Aarau des «Schweiz. Werkbund».	Dezember
Basel	Gewerbemuseum	Weihnachtsausstellung: Kunstgewerbliche Arbeiten in Metall, Edelmetall, Keramik, Stickerei, Kleinmöbeln, Buchkunst, gerahmten graphischen Blättern.	7. November bis 2. Januar
	Kunsthalle	Giovanni Giacometti, Niklaus Stoecklin, Albert Müller.	November
	Pro Arte, Freiestraße 17	Gemälde alter Meister.	Nov. bis Dez.
Bern	Kunsthalle	Ausstellung französischer Malerei.	November
		Weihnachtsausstellung bernischer Künstler.	Dezember
	Kunstmuseum	Ausstellung alter Berner Meister aus der Sammlung Dr. Engelmann.	November
	Gewerbemuseum	Sammlung von ungarischen Plakaten.	November
	Kunstsalon Ferd. Wyß	Kollektion von Gobelin-Webereien.	
	Gute Kunst - Klippstein		
	Buchhandlung Bircher	Graphische Werke der Marées-Gesellschaft.	Dezember
Genf	Kunstmuseum		
	Grand Salon d'Art, 7, rue du Mont-Blanc	Exposition François Gos.	November
	Gal. Moos, rue du Marché, 13		
	Galerie Muriset-Gicot, place du Molard, 4		
	Leo S. Olschki, le Cabinet du Bibliophile genevois, 25, rue du Rhône.	Reproduktionen der Uffizien-Handzeichnungen Umbro-Senesischer Meister.	November
Winterthur	Museum	Im Museum: Schweizerische Graphik und Plastik von Paul Kunz.	November
Zürich	Kunstgewerbemuseum		
	Kunsthaus	Gemälde: René Auberjonois, Maurice Barraud, Alex. Blanchet, W. Gimmi, René Guinand, Eug. Martin, Louis Moilliet. Ferd. Hodler: «Der Auserwählte». Plastik: Hermann Haller, Maurice Barraud.	10. Nov. bis 5. Dezember
	Kunstsalon Wolfsberg, Bederstraße	Prof. Adolf Hildenbrand, Sonderausstellung Gemälde, Zeichnungen, Graphik.	November
	Galerie Bernheim-Jeune & Cie., Bahnhofstraße		
	Galerie d'Art (M. Malapert), 30, Parkring	Renoir — ses dernières œuvres.	Dezember
	Salon Bollag, Bahnhofstraße		
	Galerie Neupert, Bahnhofstr.	Gemälde: F. Elmiger, C. v. Salis, Prof. Unger. Alte Meister.	Nov.—Dez.

UMSCHAU

Georg Metzendorf, Kleinwohnungsbauten und Siedlungen. Verlagsanstalt Alexander Koch, Darmstadt, Preis brosch. Fr. 16.—, geb. Fr. 19.50. Von Metzendorf ist vor Jahren im selben Verlag eine Publikation über die Gartenstadt „Margarethen-Höhe" erschienen. Das vorliegende Werk bietet eine Fortsetzung, da darin nun die Anlage in einem bedeutend erweiterten Umfang und außerdem noch die Gartenstadt „Hüttenau" bei Blankenstein in der Ausführung und eine Reihe von Siedlungs-Projekten gezeigt werden. Das Buch erstattet Bericht über eine fruchtbare Tätigkeit von mehr als 12 Jahren im Siedlungsbau. Es bietet besonderes Interesse, in diesem Werdeprozeß die innere Wandlung des Architekten selbst zu verfolgen, und zwar sowohl in der Gelände-Aufteilung, in der Schaffung von Baukomplexen, wie in der Durchbildung der einzelnen Häusertypen. Das stark ansteigende Gelände im ersten Bauabschnitt der Margarethen-Höhe bei Essen bedingte eine Führung der Straßen in Kurven und brachte am Brückenkopf und in der Flucht der Steilenstraße eine malerische Wirkung im Sinn der bergischen Bauart mit den Giebelhäusern. Aber wie der Architekt mit der Kurve die erste Terrasse gewonnen hat, sucht er nach einer regelmäßigen Aufteilung und Straßenführung im Sinn der ruhig bemessenen Straßenbilder des 18. Jahrhunderts. Der Gesamtplan mit der Notierung der Höhenkurven in Rot gibt hierüber willkommenen Aufschluß. Er zeigt des fernern, wie der Architekt die Verkehrsstraße in 22 m Breite mit Trambahn in einem Bogen an

ALFR. GIESBRECHT / BERN
NACHFOLGER VON GEBR. GIESBRECHT
SPIEGELFABRIKATION
GLASSCHLEIFEREI
MÖBELGLASEREI
GEGRÜNDET 1884 / TELEPHON 18.97 / HELVETIASTR. 17

URECH & HÄGI, ZOFINGEN
MÖBEL- U. POLSTERGESTELL-FABRIK
GEGRÜNDET 1890

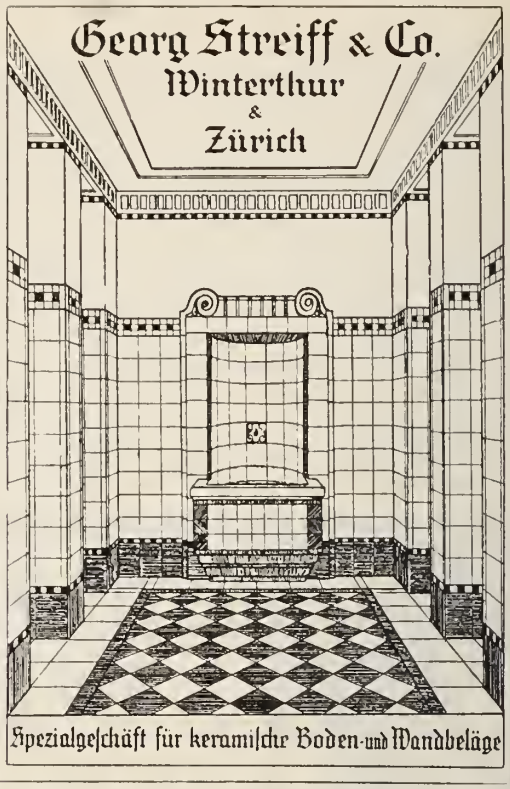
GLAS-EISEN-BETON


SYSTEM KEPPLER
Für Fußböden Dächer & Wände
Große Tragfähigkeit. Billig in der Herstellung.
Minimale Unterhaltungskosten. Feuersicher
Leicht zu reinigen. Kein Anstrich nötig.
Vertreter:
Rob. Looser, Zürich 4
Badenerstrasse 41.

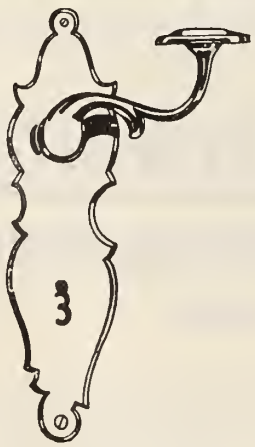
J. ULRICH BIETENHOLZ

GARTENBAUGESCHÄFT
ZÜRICH-VOLTASTR. 9

Georg Streiff & Co.
Winterthur
&
Zürich



Spezialgeschäft für keramische Boden- und Wandbeläge



BESCHLÄGE

FÜR BAU UND MÖBEL IN

ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG IN ALLEN STILARTEN UND FARBEN NACH VORHANDENEN MODELLEN ODER NACH EXTRA-ENTWÜRFEN, KUNSTSCHMIEDEARBEITEN

F. BENDER

OBERDORFSTRASSE 9 & 10 / ZÜRICH

CARL RICHNER
AARAU

empfiehlt sich höflichst zur Erstellung

keramisch. Wand- und Bodenbeläge
Terrazzo-Arbeiten jeder Art

...

Kesslersche Fluate
zur Erhaltung von Baudenkmälern aus Sandstein, sowie zur Abdichtung und Erhärtung von Kunststein-Objekten

...

Sika - Cerinol - Antifrosto -
Drahtziegelgeflecht

...

Muster und Offerten zu Diensten
TELEPHON Nr. 35

der Peripherie emporführt und damit im Kern der Siedlung ruhige Plätze und geschlossene Anlagen für die Kirche, für das Schulgebäude und für den Markt erlangt. Der Marktplatz sei in einer Illustrationsprobe vorgeführt, in der Gesamtansicht von oben auf die Hallen im Umkreis und auf den Brunnen als dem Mittelpunkt. Es seien die flankierenden Dominanten, das Konsum-Haus und der Gasthof einzeln wiedergegeben, das letztere Gebäude in einer zentralen Aufnahme, um die Einordnung des Brunnens in seiner Masse im Geviert des Platzes und vor der Fassade zeigen zu können. Der Leser kennt den Metzendorf-Typ wohl von der Darmstädter Ausstellung her von

A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau
Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S.L.A.B. 1914** / Gegr. 1862

Fridolin Müllers Söhne, Glarus

Telegramm-Adresse: Müllerssöhne
Telephon 1.57
Fensterfabrik
Postscheck- und Girokonto IX a 38

Spezialität in der Fabrikation moderner **Fabrikfenster** mit **Lüftungsflügel** über Kopfhöhe in senkrechter Achse drehbar

Zweckmäßige Fenstereinteilungsskizzen jederzeit zur Verfügung

Eigene **Verschlußbeschläge** garantiert zuverlässig vom Fußboden aus bedienbar für **einfache Fenster Kastenfenster** und **Doppelverglasung**

PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, **Zürich**
Atelier für Reproduktionsphotographie

Münzinger & Co.
Sanitäre Apparate
Zürich
ARBEITER-CLOSET-ANLAGEN

AKTIENGESELLSCHAFT
CARL HARTMANN
BIEL
ROLLADEN-FABRIK

Stahlblech-Rolladen / Holz-Rolladen / Roll-Jalousien / Roll-Schutzwände
Scheren-Gitter / Eiserne Schaufenster-Anlagen /

Kachelöfen
in jeder Ausführung
Kamine
Wandbrunnen
Baukeramik
Ofenfabrik Kohler A.-G.
Mett bei Biel

ZIEGEL A.-G. ZÜRICH
empfiehlt
Hourdis
in diversen Längen
Rote Bodenplättli
billigster Belag
Hohlsteine
2, 4 u. 6-loch in div. Grössen

1908 oder von der Weltausstellung in Brüssel oder von der Werkbund-Ausstellung 1914 in Köln. Dieser Typ des kleinen Wohnhauses mit Erdgeschoß, Obergeschoß und mit dem dunklen allseits abgewalmten Satteldach kehrt immer wieder, reicher variiert in den ersten Anlagen, sachlich, fast uniform in den Bauten, die in den Kriegsjahren entstanden sind. So ist der reizvoll gegliederte Backsteinbau aufgegeben worden. Backsteine fressen Kohle. Die Sparweise im Bauen kommt zum Austrag allenthalben. Die 600 Häuser der Siedlung sind zu $^1/_3$, $^2/_3$ Einfamilienhäuser; 3—5 zimmrige Woh-

WARMWASSER-
PUMPEN-
DAMPF-
LUFT-
HEIZUNGEN
ERSTELLT
ALB. SCHERRER, NEUNKIRCH (SCHAFFH.)

Eine rationelle Beleuchtung
erzielt man durch die patentierten Reflektoren
HOLOPHANE
50% Stromersparnis
Vermeidung von Blendung und Schatten ⁘ Gleichmäßige Beleuchtung

25 kerz. Lampe mit gewöhnl. Reflektor mit Prismen | 25 kerz. Lampe mit Reflektor in Mattglas | 25 kerz. Lampe mit Holophane-Reflektor | 25 kerz. alleinstehende Glühlampe

Photographie der Kabinen mit obenstehenden Lichtquellen beleuchtet

Höchste Lichtausbeute

Keine Absorption

Besuchen Sie unsere Demonstrationskabinen und Ausstellungssäle
Durch Elektrizitätswerke und Elektroinstallationsgeschäfte erhältlich

Société anonyme française HOLOPHANE
Filiale Zürich 1, Hirschengraben 82 Telephon: Hottingen 8.72

Möbelfabrik
H. Woodtly & Cie
Aarau
Werkstätten f. Möbel, Polstermöbel
u. Innenausbau ❦ Feine, gedieg.
Ausführung in allen Preislag.

Julius Frascoli
Baugeschäft
Schönenwerd
Mechanische Zimmerei,
Schreinerei und Sägerei

BAUGESCHÄFT HANS MEIER
GEGR. 1892 NIEDER-GÖSGEN GEGR. 1892
Übernahme von Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten / Maschinell sehr gut eingerichtet / Stets grosses Holzlager
Prima Referenzen über zahlreich ausgeführte Bauten in allen Grössen, für Private und Industrie-Unternehmen etc.

Installationswerke
A.-G.
Rorschach u. Winterthur
vormals Carl Frei & Cie, A.-G.
Central- und
Etagenheizungen
Warmwasserbereitungs-Anlagen
in Verbindung mit elektr. Strom
Hoch- u. Niederdruck-Dampfheizungen
Tröckne-Anlagen

GEBR. BODMER
Niedergösgen bei Schönenwerd
Chaletbau
Übernahme ganzer Bauten
Mechanische Zimmerei
Schreinerei und Glaserei

nungen mit einem Gemüsegarten sind fast durchwegs anzutreffen. Im Mittelpunkt der Wohnung steht die Wohnküche, geräumig im Ausmaß und stets mit einer Spülküche als Annex. Mit der Zentralheizungs- und Kochanlage werden durch klug ausprobierte Luftführungen auch die obern Räume temperiert. An Stelle von Kachelöfen hat er solche in Gußeisen durchgeführt. Die äußere Form ist einfach und trägt etwelchen Schmuck, dem Gußeisen gemäß, von Bildhauer Enseling in Essen modelliert. Die Koch-, Heizungs- und Ventilationsanlage wird an besondern Schnittzeichnungen demonstriert. Verwaltungstechnisch muß uns die zweite Siedlung, Hüttenau bei Blankenstein a. d. Ruhr, interessieren. Während Mathilden-Höhe durch eine Schenkung, der Margarethe-Krupp-Stiftung, entstanden ist, kam Hüttenau auf genossenschaftlicher Grundlage zustande. Hier haben wir eine halbbäuerliche Siedlung, durchwegs streng durchgebildet in den Straßenzügen und Haustypen. Die Publikation zeigt auch etliche Aufnahmen aus den Innenräumen, die mit Möbeln nach den Ent-

EISENBETON
PROJEKTE, KOSTENVORANSCHLÄGE, BAULEITUNG
BRÜCKEN, RESERVOIRS, DECKEN, FUNDATIONEN, LEITUNGSMASTEN
J. BOLLIGER & CIE / ZÜRICH 2
TÖDISTRASSE 65 / INGENIEURBUREAU / TEL. SELNAU 1263
STATISCHE BERECHNUNGEN VON HOLZ-, STEIN- UND EISENKONSTRUKTIONEN

BAUGESCHÄFT MUESMATT / BERN
Fabrikstrasse 14 ALB. SCHNEIDER & Cie. TELEPHON 244
Spezial-Geschäft für Zimmerei, Schreinerei und Fenster-Fabrikation
Ausführung von Chalets, innerer und äusserer dekorativer Holzarbeiten, Zimmer-Einrichtungen
Dampfsäge, Holzhandlung

Ad. Schäfer & Cie / Aarau
Unternehmung von Arbeiten in Hoch- und Tiefbau
Eigene Zimmer- und Schreinerwerkstätten
Kunststein-Werkstätte
Steinhauerei
Baubureau für Projektierungen

Die grossen, kräftigen
Holzfaserplatten
BEAVER BOARD
bieten ganz neue Möglichkeiten für den innern Ausbau. Schnelligkeit, Sauberkeit des Anschlagens, isolierende Eigenschaften, Dauerhaftigkeit machen es zu einem idealen Baumaterial

Verlangen Sie Muster

Hektor Schlatter
& Co.,
St. Gallen

W. WEDER & Cie
ST. GALLEN

Sanitäre Anlagen

Waschküchen-Einrichtungen

Werkstätte für
Glaser- und Schreinerarbeiten
HRCH. KEUL, ST. GALLEN O

Glaserarbeiten
Schiebefenster
Doppelrahmenfenster

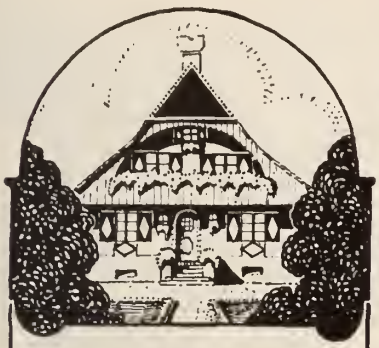
C. KAUTER'S ERBEN
ST. GALLEN

Werkstätten für
GIPSEREI
STUKKATUR

H. SCHMITZ
ST. GALLEN

Werkstätten für
MALEREI
DEKOR. KUNST

würfen von Metzendorf ausgestattet sind. Diese Vorsorge ist löblich und nachahmenswert. Wer die Siedlungen aus eigener Anschauung kennt, und wer zudem von Süden her hinzu reist in das an sich schon dunkle Gebiet der Ruhr, der möchte den Häusern oder vielmehr den Menschen mehr Farbe gönnen. Die Putzflächen sind in einem neutralen Grau gehalten, bald heller, bald etwas dunkler, und darüber sitzen die dunklen schwarzgrauen Pfannendächer — eine Eintönigkeit, die uns darniederdrückt. Der farbigen Ausstattung in den öffentlichen Räumen, der Gasthof als Beispiel, ist Beachtung geschenkt; doch ist die Ornamental-Verzierung schablonenmäßig nichtssagend, und als Hauptschmuck ist ein gerahmtes Bild, groß im Ausmaß, aber arm an innerer Wirkung, hineingehängt



UR. ADANK
ARCHITEKT
BAUGESCHÄFT
FÜR
HOCH- & TIEFBAU
IN
LANGENTHAL
HALE-RÜEGSAU.

PROJEKTIERUNGEN VON BAUTEN ALLER ART
STATISCHE BERECHNUNG UND AUSFÜHRUNG VON
• ARMIERT. BETON.
• CHALETBAUTEN.

Imprägnier-
anstalt
und Sägerei

Bahnschwellen

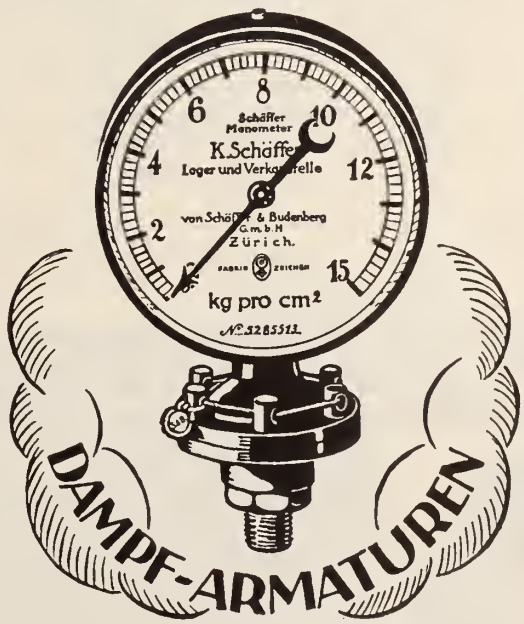
Spezialhölzer f. Bahn-, Brücken- u. Wasserbau

Holzpflaster für Werkstätten, Fabrikräume, Straßen, Brücken

Balken, Bretter Pfähle, Latten

Imprägnierung mit Teeröl und Triolith nach den Vorschriften der Schweizer. Bundesbahnen

ETER
NIT
Buchstaben
für Facaden u.
Schilder, in jeder
Farbe u. Schriftart
Fritz Bode & Co
Firmenschilderfabrik
Birmensdorferstr. 61
ZÜRICH 4



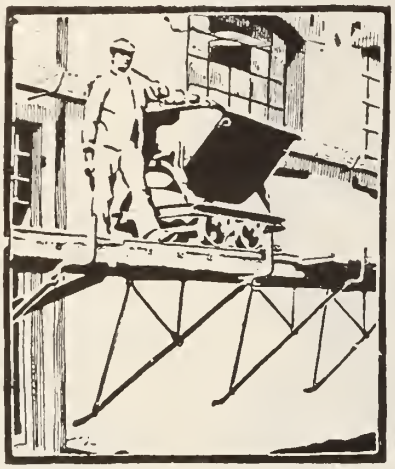
DAS IDEAL ALLER GERÜSTE
(ohne Stangen)
ist das

BLITZ-GERÜST

Große Vorteile gegenüber allen Konkurrenzsystemen bei Neu- u. Umbauten, Renovationen

Mietweise Erstellung für Maurer-, Steinhauer-, Spengler-, Malerarbeiten usw. durch:

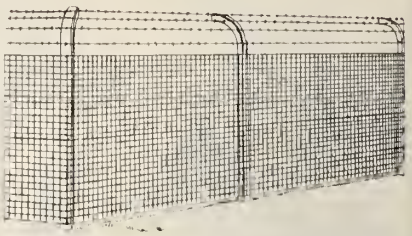
Schweiz. Gerüstgesellschaft A.-G.
Zürich 7
Steinwiesstraße 86
Telephon: Hottingen 2134
Telegramm-Adresse: Blitz-Grüst



und durch folgende Baugeschäfte:

Zürich: Fietz & Leuthold
Zürich: Fr. Erismann
Winterthur: M. Häring
Andelfingen: E. Landolt-Frey
Bern: G. Rieser
Luzern: E. Berger
Bubikon: A. Oetiker
Basel: W. Marck
Glarus: Rud. Stüßy-Aebly
Genf: Ed. Cuénod S. A.
Neuhausen: Jos. Albrecht
Herisau: Joh. Müller
St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.
Olten: Otto Ehrensperger
Rheinfelden: F. Schär
Solothurn: F. Valli

Eisenbetonpfosten
Armierte Betonbretter
Kabelkanäle



Einfriedungen — Gartenartikel — Bauartikel

Eisenbeton-Hohlkörperdecke „Seiling", **ohne Schalung,** isolierend, ebene Untersicht.
Monolith. Konstruktion.

Eisenbetonpfosten- und Platten-Fabrik Bern
DIPL. INGR. SEILING

Tel. 1095 ++ Geleiseanschluss ++ Tel. 1095

Malergeschäft
ROB. BURGER, SCHÖNENWERD
Ausführung sämtl. Maler- und Tapezierer-Arbeiten.
Spezialitäten: Innendekorationen, Glasfirmen, Chemisch-Beizen, mod. Holzbehandlungen.

A. Katzenmeyer
Schaffhausen
Tapezierer und Dekorateur
Vordergasse 19 / Telephon 692

Lager und Anfertigung aller Art Polstermöbel, Dekorationen, Vorhänge, Rouleaux, Matratzen / Tapezieren von Zimmern, Übernahme ganz. Bauten / Lieferung und Verlegen von Linoleum u. Teppichen / Reiche Auswahl in Tapeten, Kleinmöbeln aller Art / Lieferung ganzer Aussteuern u. einz. Zimmer.

Zivile Preise / Prompte Bedienung.

Ventilator A.-G. Stäfa
vorm. Fritz Wunderli, Uster
Schweizerische Gesellschaft für Ventilatoren u. lufttechnische Anlagen

Schrauben- und Zentrifugal-Ventilatoren für alle Zwecke – Spänetransport- und Entstaubungsanlagen – Trockenanlagen – Luftheizungen u. allgemeine Ventilationsanlagen

Älteste Spezialfabrik der Schweiz – Über 3000 Anlagen ausgeführt

worden. Wir erwähnen diese Details mit Vorliebe und gerade in dieser Nummer und bedauern, daß der Schmuck in Farben auch hier — eben als letztes Detail behandelt wurde. Manch einer wird sich nun auf dieses Beispiel berufen und sich so zur Ruhe begeben. Damit ist die Frage für ihn erledigt, aber sie ist nicht gelöst

Das besprochene Werk ist vom Verlag in der bestbekannten Art auf 160 Seiten mit 200 sorgfältig aufgenommenen Abbildungen, 6 Sepiatonbeilagen und 2 Lageplänen ausgestattet worden. Dies und vor allem die Autorität des Architekten im Gebiet des Kleinwohnungsbaues werden dem Werk auch in unserem Lande eine Verbreitung sichern. H. R.

MARMOR-MOSAIKWERKE BALDEGG
bei HOCHDORF

empfehlen

BALDEGGER MARMORMOSAIKPLATTEN

hinsichtlich Dauerhaftigkeit und Formenschönheit unerreicht

Mit andern Marken nicht zu verwechseln

Grösstes, ältestes und besteingerichtetes Unternehmen

Jahresproduktion über 100 Wagenladungen

Gleichzeitig empfehlen wir unsere sanitären Artikel SCHÜTTSTEINE, WASCHTRÖGE, BADWANNEN, WASCHRINNEN etc. aus armiertem Marmormosaik

MARMOR- UND GRANITWERKE
BADEN Gerodetti & Cº **AARAU**
Alle Marmorarbeiten ... Feinere Granitarbeiten

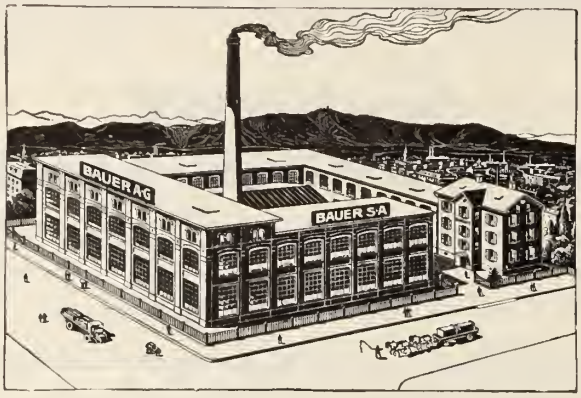
Unsere
elektrischen
WÄRME-SPEICHER ÖFEN
in Kacheln für
Wohnhäuser, Säle, etc haben sich während zweier Winterbetriebe vorzüglich bewährt. Elektr. Einbau Pat. Bachmann & Kleiner Oerlikon. Nur Nachtstrom-Akkumulierung zum niedrigsten Tarife, Dauer der Speicherung 15-18 Stunden, ausreichend zur Vollheizung eines jeden Raumes ohne Tagesstromzufuhr. Vorzügliche Referenzen. Ratschläge und Kostenberechnungen bereitwilligst.

FRITZ LANG & Cº OFENFABRIK
ZÜRICH 2
SEESTR. 24
TELEPHON SELNAU
· 2683 ·

BAUER A.-G.

ZÜRICH 6

GELDSCHRANK- U. TRESORBAU



SPEZIALITÄT:

Kassenschränke / Panzertüren / Tresors / Archiv- u. Bibliothek-Anlagen / Bureau-Möbel aus Stahlblech

GRAPHIK

Alemannische Bildnisse. 10 Zeichnungen von Ernst Würtenberger . . . . Fr. 4.—

Einsamkeit. 12 Zeichnungen von Horst-Schulze. . Fr. 4.—

Die blaue Blume. Eine Sage in Bildern von Rudolf Koch. 10 Zeichnungen . . . Fr. 4.—

Buchhandlung der
Evang. Gesellschaft Zürich 1
Sihlstraße 33

Kartonmodelle
für **Hoch- & Tiefbauten**
H. LANGMACK - ZÜRICH
Forchstr. 290 - Atelier für Kartonmodelle

KATALOGE
PREISLISTEN
PROSPEKTE
TABELLEN
BRIEFKÖPFE
RECHNUNGEN
ZIRKULARE
GESCHÄFTS-KARTEN
KUVERTS
usw. usw.

liefert rasch und in bester Ausführung

BUCH- & KUNSTDRUCKEREI
BENTELI A.-G.
BERN-BÜMPLIZ

BALMER & SCHWITTER
A·G
B·U·S·A·G.
BERN·ZURICH
Grösste Schweizerische-
Klischee-Werkstätten-
Gegründet im Jahre 1888

SCHREINEREI TSCHAN A:G.
SOLOTHURN
FENSTERFABRIKATION
PARQUETERIE
BAUSCHREINEREI
GEGRÜNDET 1898 / TELEPHON 65

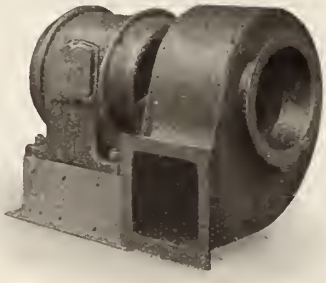
‚Das Werk'
ist das geeignetste
Insertionsorgan
für alle im Baufache
und Handwerk täti-
gen Geschäfte und
Unternehmungen

Komplette Stahlkammern
Kassenschränke
B. SCHNEIDER / UNION-KASSENFABRIK
ZÜRICH, Gessnerallee 36
Goldene Medaille Bern 1914

Bei Adressänderungen
ist stets auch die alte
Adresse anzugeben

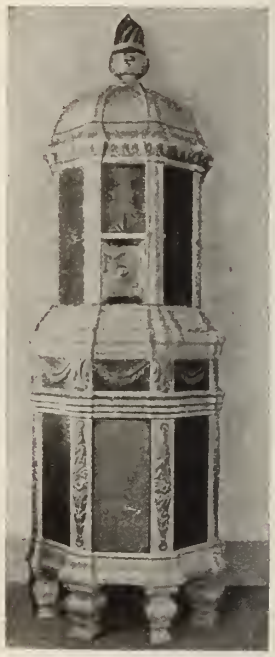
G. MEIDINGER & CIE
BASEL

Hoch- und Niederdruck-
Zentrifugal-Ventilatoren
geräuschlos laufend



Lüftungs-Anlagen
für
Schulen, Kirchen, Spitäler, Hotelküchen, Theater etc.
Entstaubungs-Anlagen / Luftfilter

MIETVERTRÄGE
Zu beziehen durch die
Buchdruckerei Benteli A.-G.
Bümpliz-Bern



KERAMISCHE WERKSTÄTTEN
GEBRÜDER MANTEL
ELGG
KACHELÖFEN
FÜR HOLZ-, KOHLEN- U.
SPEZ. ELEKTR. HEIZUNG
BAUKERAMIK / BRUNNEN
CHEMINÉES / MAJOLIKEN

EIN BLICK ÜBERZEUGT
VON DER WIRKUNG DES
KAMINEINSATZES „SIMPLEX"
PT. No. 67200
EINFACHSTE, BESTE, BILLIGSTE U. ÄSTHETISCH
EINWANDFREIESTE ART DER VERBESSERUNG
DES ZUGES VON HAUS- UND FABRIKKAMINEN
PROSPEKTE GRATIS UND FRANKO

BETONBAUG. - JACOB TSCHOPP, BASEL - TELEPH. 414

Einfache Schweizerische Wohnhäuser

Aus dem Wettbewerb der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz

Mit 290 Abbildungen und Grundrissen, sowie 6 farbigen Beilagen und Kostenberechnung der einzelnen Projekte. Fr. 4.80.

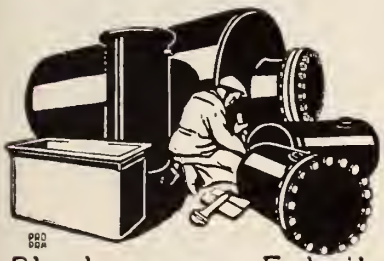
Zu beziehen durch den Verlag
Benteli A.-G., Bümpliz-Bern

ERNST SCHEER HERISAU
FABRIK FÜR EISENKONSTRUKTION BAUSCHLOSSEREI & KUNSTSCHMIEDE

HANS MÆDER · ST. GALLEN
Versilberung Vergoldung — Galvan. Anstalt — Vernicklung u. Metallfärben

MAX ULRICH
ZÜRICH 1
SPEZIALGESCHÄFT FÜR FEINE BAUBESCHLÄGE
Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten / Bronzes d'Art und Kunstschmiede-Arbeiten / Anfertigung von Beschlägen nach Zeichnungen

DRUCKAUFTRÄGE
aller Art werden ausgeführt von der Buch- u. Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz



Blechwaren-Fabrik & Apparatebau-Anstalt
Fuchs. Bertrams
Vogesenstr. 101 **Basel** Telefon 1196

Maschinenfabrik & Eisengiesserei
A. MÜLLER & Cie BRUGG.

Kataloge
ein- und mehrfarbig, werden sauber und in moderner Ausstattung in kurzer Frist angefertigt in der
Buch- und Kunstdruckerei
Benteli A.-G., Bümpliz

SCHWEIZERISCHE STRASSEN-BAUUNTERNEHMUNG A.-G.

(AEBERLI-MAKADAM- UND ASPHALTWERKE)

LAUPENSTRASSE 8 **BERN** TELEPHON 54.54, 54.72

Asphalt- und Pflästerungsarbeiten jeder Art

Strassen-walzungen mit und ohne Materiallieferung

Walzen-vermietungen von 1,2-14 Tonnen

Steinbrecherei

Filiale **LAUSANNE** TELEPHON 20.28

Filiale **ZÜRICH** TEL. HOTTINGEN 43.81

VERLANGEN SIE OFFERTEN UND REFERENZEN

SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914: SILBERNE MEDAILLE

PRO PRA

PARALLELO ZEICHENTISCH

Mit einem Finger verstellbar, trotzdem unbedingt zeichensicher. Mathematisch genaueste Schienenführung.

GEBRÜDER **SCHOLL**

POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Ritter & Uhlmann

Clarastr. 4 **Basel** Clarastr. 4

fabrizieren als Spezialität

rationelle

Licht-Diffusoren

Beste

Arbeitsplatz - Beleuchtung

f. Schulen, Bureaux, Fabriken, Geschäftshäuser etc.

SIEHE

auf Seiten XXX und XXXI das Verzeichnis von Lieferanten am Bau der in diesem Hefte veröffentlichten Kosthäuser.

OFENFABRIK A.-G.

BIEL TELEFON No. 4.62 **NIDAU**

FABRIKATION VON KACHELN FÜR ALLE ARTEN ÖFEN, CHEMINÉES, WANDBRUNNEN ETC.

KATALOGE ZU DIENSTEN

PRO ARTE BASEL

GEMÄLDE-AUSSTELLUNG

Primitive Italiener, Deutsche Niederländer, Spanier

Magnasco	Jac. Ruysdael
Cignani	Sal. Ruysdael
Guido Reni	Hondecoeter
Rigaud	Abr. Stork
Daumier	van Goyen
Diaz	Honthorst
Sisley	A. von Keller
A. Graff	F. Schider
Handmann	Thoma

KUNSTHAUS
PRO ARTE, BASEL
Freiestrasse 17
(gegenüber der Hauptpost)
Eintritt der Ausstellung ist frei

KEMPF & CIE / HERISAU
ÄLTESTES GESCHÄFT DIESER BRANCHE
Schmiedeiserne Kleiderschränke
Komplette Garderoben-Anlagen
mit Wascheinrichtungen

Franz Kalb
Bildhauer und Stukkateur
Zürich
Klosbachstrasse 88
Telephon
Hottingen 5041

Joh. Weibel-Jöhl
Ofenbaugeschäft
Gürtelstr. Chur Tel. 2.47
✦
Kachelöfen
für alle Heizungsarten
Cheminées
Plattenbeläge
✦
Goldene Medaille
Bündnerische Gewerbeausstellung
Chur 1913

G. HOLLIGER & Co A.-G.
BERN

SPEZIALHAUS
FÜR
INLAID, LINOLEUM
STOFFE
FÜR INNENDEKORATION
WIE:
GOBELINS, SEIDE, RUPFEN etc.

VERLANGEN SIE
MUSTER UND OFFERTEN
TELEPHON 540
Telegr.-Adr.: HOLLIGER BERN

Elektrische Heizungen

HELLER & Cie
LUZERN
Industriestrasse 5 — Telephon 2428

Elektrische Zimmeröfen
Elektrische Speicheröfen
Elektrische Cheminées
Elektrische Konditoreiöfen
Elektrische Grossbacköfen
Elektrische Durchflusskessel
Elektrische Dampfkessel
Elektrische Rauchverzerrer
Elektrische Heizkörper für Industrie und Gewerbe

Verlangen Sie unsere Prospekte

Erstklassige

Personen- und Waren-

Aufzüge

jeder Leistung
und Betriebsart
erstellt

Schweiz.
Wagonsfabrik Schlieren
Aktiengesellschaft
Abtg. „Aufzugbau“
Schlieren-Zürich

FRANÇOIS WYSS SÖHNE
SOLOTHURN

✦

Gartenbau-Geschäft

✦

Entwurf und Ausführung
von Gärten
Eigene ausgedehnte
Kulturen von Pflanzen

BÜRO-MÖBEL

SPEZIALITÄT:
Pulte und
Registraturen für
BANKEN

Erste Referenzen
von Zürcher Gross-Banken

Pfeiffer & Brendle
vormals HERMANN MOOS & Co.
Löwenstr. 61 Zürich 1 Löwenstr. 61

Arnold Husy & Schönenwerd
Malerei & Holz- und Marmorimitation

KUNSTGEWERBE

INNENDEKORATION:
Böhmische Kunstgläser / Echt Meissen- Wien- Nyon-Heubach - Kunstporzellane / Plaketten / Bronzen / Vasen / Karlsruher Majolika / Schmiedearbeiten / Büsten Statuen

Wir bitten um Besuch

Kaiser & Cº, Bern
Abteilung Kunstgewerbe

Transparente
Detail-Zeichenpapiere

Werkstatt-Zeichenpapiere
Farbige Ton-Zeichenpapiere
Lichtpaus- und Millimeterpapiere
Zeichenkartons
Skizzenblocks
Alles Zeichenmaterial
für technische Zeichenbüros

GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

ZENTRALHEIZUNGEN
erstellen MOERI & CIE. / ZENTRALHEIZUNGS-FABRIK / LUZERN

Diplolith- u. Zementstein-Fabrik Dietikon E. G.

Abteilung KORKFABRIK
Modernst eingerichtete Fabrik dieser Branche in der Schweiz
Fabrikation von **Korkplatten** und **-Schalen**
zur Isolierung gegen Kälte- und Wärmeverluste

I. MARKE F, zur Isolierung **gegen Kälteverluste**
II. MARKE C, zur Isolierung **gegen Wärmeverluste**
III. MARKE N, zur Isolierung
gegen Erschütterungen und Geräusche

Prospekte und Kataloge gratis auf Verlangen

EUBOOLITH-FUSSBÖDEN
VORZÜGLICH BEWÄHRT
Muster & Referenzen ★ Besuche stehen zu Diensten
EUBOOLITH-WERKE A.G. OLTEN

Rauch's Reform-Rabitz
Leicht, biegsam
rostsicher, isolierend
Bester Putzmörtelträger
für Wände, Decken Gewölbe Säulen etc.
Rauch's Reform-Rabitz-Werk
Bützberg (Bern)

Verzeichnis von Firmen,
die am Bau des
Kosthauses Park
der
C. F. Bally A.-G.
in Schönenwerd beteiligt waren:

Maurerarbeiten und Verputz:
Ad. Schäfer & Cie., Aarau.

Zimmerarbeiten:
Preiswerk & Cie., Basel.

Dachdeckerarbeiten:
Cas. von Arx Söhne, Olten.

Spengler- u. Installationsarb.:
Ad. Häfeli & Sohn, Schönenwerd.

Glaserarbeiten:
Fridolin Müllers Söhne, Fensterfabrik, Glarus.

Schreinerarbeiten:
Ad. Schäfer & Cie., Aarau.
Gebr. Bodmer, Niedergösgen.
K. v. Däniken, Niedergösgen.
Jul. Frascoli, Schönenwerd.
Hans Meier, Niedergösgen.

Malerarbeiten:
Rob. Burger, Schönenwerd.
A. Husy, Schönenwerd.

Dekor. Malerarbeiten:
Paul Bodmer, Zürich.

Bodenbelege in Stein:
Carl Richner, Aarau.

Bodenbelege in Steinholz:
G. Wirth & Cie., Zürich.

Mobiliar:
Hans Woodtly & Cie., Aarau.
A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen.

Kocheinrichtung, Wärmeschränke und Ventilation:
Gebr. Sulzer A.-G., Winterthur.

Heizung:
Stehle & Gutknecht A.-G., Basel.

Kühlanlage:
Escher, Wyß & Cie., Zürich.

Elektr. Beleuchtung:
Kummler & Matter A.-G., Aarau.

Verzeichnis von Firmen,
die am Bau des
Kosthauses Birch
der
Eisen- und Stahlwerke vorm. G. Fischer Schaffhausen
beteiligt waren:

Bedachung:
Ziegelei Paradies, Schaffhausen.

Installationsarbeiten:
Schmid & Wild, Zürich.

Malerarbeiten:
Gebr. Abegg, Schaffhausen.

Granitarbeiten:
A.-G. Schulthess, Lavorgo.

Kegelbahneinrichtung:
Maschinenfabrik Rauschenbach, Schaffhausen.

Elektr. Anlage:
A.-G. d. Eisen- u. Stahlwerke, Schaffhausen.

Holzterrazzoböden:
Euböolithwerke A.-G., Olten.

Tapeziererarbeiten:
A. Katzenmeyer, Schaffhausen.

Beschläge u. Schlosserarbeiten:
Fr. Stierlin, Schaffhausen.

Stuckarbeiten:
O. Kappeler, Zürich.

Rolladen:
W. Baumann, Horgen.

Zimmerarbeiten
Schreinerarbeiten
Gebeizte Täfer

Sägerei und Holzhandlung
STÄMPFLI & Cie.
ZÄZIWIL (Bern)

Bevor Sie Ihr Vestibül, Tea-Room, Salon, Veranda etc. möblieren, verlangen Sie in Ihrem Interesse Kataloge, Kostenberechnungen, ev. Besuch kostenlos, direkt in der

Rohrmöbelfabrik Aarburg, E. Jaeggi
Export Telephon 59 Aarburg

AD. HAEFELI & SOHN
Spenglerei und Installationsgeschäft
SCHÖNENWERD

Ausführung der Spengler- und Installationsarbeiten am Kosthaus Park der F. C. Bally A.-G. in Schönenwerd

Den Herren Architekten
empfiehlt sich der Verlag «Das Werk» A.-G. und die
Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G. / Bern-Bümpliz
für die Herstellung von Propagandaheften in künstlerisch vollendeter Ausstattung und zu mindestens ebenso günstigen Bedingungen, wie von andern, namentlich ausländischen Firmen angeboten wird.

J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

Für die Festzeit

Neuerscheinungen des Verlags Seldwyla (Benteli A.-G.) Bern

Bücher von Hermann Hesse

Gedichte des Malers. Ein Buch Gedichte und farbige Blätter in Originalfarben.
Vorzugsausgabe auf Japanpapier und von Hand gebunden . . . . . Fr. 40.—
Allgemeine Ausgabe von Hand gebunden . . . . . „ 14.—

Ein Luzerner Junker vor hundert Jahren. Aus den Lebenserinnerungen Xaver Schnyders von Wartensee. — Von Hand in Buntpapier gebunden . . . Fr. 7.—
Von Hand in Halbpergament geb. . . . . „ 11.—
Von Hand in Ganzleder geb. . . . . „ 23.—
Vorzugsausgabe auf Hadernpapier und in Ganzleder geb. . . . . „ 30.—

Blick ins Chaos. Drei Aufsätze. Von Hand in Glanzleder geb. . . . . Fr. 12.—

Alemannenbuch. Ein Sammelbuch zeitgenössischer Dichtung und Kunst. Originalbeiträge von Herm. Hesse, Rob. Fæsi, Jakob Schaffner u. a. Original-Holzschnitte von E. Würtenberger, Max Bucherer, Gustav Gamper, Adolf Hildenbrand.
Allgemeine Ausgabe geb. . . . . Fr. 10.—
Auf Bütten und von Hand geb. . . . . „ 18.—
Auf Bütten und von Hand in Halbleder geb. . . . . „ 24.—
Auf Bütten und von Hand in Ganzleder geb. . . . . „ 40.—

Francisca Stœcklin, Gedichte. Mit fünf Kohlezeichnungen und einer farbigen Zeichnung der Dichterin. — Handgebunden . . . . . Fr. 10.—
Vorzugsausgabe handgebunden . . . . . „ 25.—

Elisabeth Rupp, Im Zweige. Das Erlebnis einer Jugend.
Broschiert . . . . . Fr. 4.50 Handgebunden . . . . . Fr. 6.50

Der arme Mann im Tockenburg. Lebensschicksale und natürliche Abenteuer, mit 12 Originalholzschnitten von **Ernst Würtenberger.**
Gebunden . . . . . Fr. 5.— In Halbleder von Hand geb. Fr. 11.—

Goethes Schweizerreisen. Tagebücher, Briefe, Gedichte, Handzeichnungen herausgegeben von **Dr. Hans Wahl.** In Geschenkband geb. Fr. 14.— Vorzugsausgabe Fr. 32.—

Hans Thoma, Biblische Geschichten. In alemannischer Mundart.
In Pappband geb. . . . . Fr. 4.— Von Hand in Japanpapier geb. Fr. 10.—

Hermann Erpf, Das Tor. Vorspiel zum Schauspiel des Lebens.
Broschiert . . . . . Fr. 2.50 Handgebunden . . . . . Fr. 5.—

Verlag Seldwyla (Benteli A.-G.) Bern

VERLAG BENTELI A.-G. / BERN-BÜMPLIZ

Beliebte Festgeschenke:

v. Placidus a Spescha.
Sein Leben und seine Schriften. Von Prof. Dr. F. Pieth, Chur, und Prof. Dr. Karl Hager, Disentis. Illustriert. Brosch. Fr. 16.—, geb. in Ganzleinwand Fr. 18.—. Für Freunde des Heimat- u. Naturschutzes, Alpenklubisten und Naturforscher nach dem Urteil der gesamten in- und ausländischen Presse ein hochinteressantes Werk.

BERNER OBERLAND
in Sage und Geschichte
Nach schriftlichen und mündlichen Quellen gesammelt und bearbeitet von Hermann Hartmann. Reich illustriert von namhaften schweizerischen Künstlern.
Bd. I. Sagen, brosch. Fr. 8.–, geb. Fr. 10.50
Bd. II. Das grosse Landbuch, brosch Fr. 30.–, geb. Fr. 34.–
Schönstes Festgeschenk für Freunde des Berner Oberlandes. Ein wahres „Standard Work" über dieses Gebiet.

Einfache schweizer. Wohnhäuser
aus dem Wettbewerb der schweizerisch. Vereinigung für Heimatschutz.
Mit 290 Abbildungen, sowie 6 farbigen Beilagen.
Fr. 4.80.

*Papier aus der Papierfabrik Biberist

MÖBELWERKSTÄTTEN
A. GYSI-KÖNIG
Pelzgasse **AARAU** Teleph. 3.50

Spezialgeschäft für vornehme
Innendekoration

Grosses Lager in Seiden u. Gobelinstoffen

Qualitätsware Mässige Preise

Haben Sie Bedarf an **PLAN-KOPIEN** (Heliographie, Plandruck, Zinkdruck, ein- und mehrfarbig) oder **TECHNISCHEN PAPIEREN**?
Wenn ja, wenden Sie sich gefl. an die
LICHTPAUS- & PLANDRUCK-ANSTALT ED. AERNI-LEUCH, BERN

-SIKA-

Zur staubtrockenen **Abdichtung** gegen **Grund-** und **Bergwasser, Schlagregen** und **Feuchtigkeit.**
Widersteht erprobtermassen dem **grössten Druck.**
Prospekte und prima Referenzen. / **Muster zu Vergleichsproben!**
Übernehmen Selbstausführung oder stellen Personal, und leisten weitestgehende Garantie.

Kasp. Winkler & Co. / Altstetten-Zürich bei der Station
FABRIKATION ALLER CHEM.-BAUTECHN. ARTIKEL
TELEGRAMME: „SIKA"

AUTOFRIGOR A.G.
Zürich

Bureau u. Ausstellungsraum Zürich 8, Utoquai 31/4, Tel. Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine
« Autofrigor »
(völlig automatisch) für alle Arten von Betrieben wie z. B.
Hotels, Haushaltungen
Mehrfach patentiert in vielen Staaten

31/20

J. Gestle, Chur

KASSEN- UND TRESORBAU

PANZERTÜREN-SAFEANLAGEN
FOUCHÉSICHERE PANZERKASSEN
KASSEN- UND BÜCHERSCHRÄNKE
MAUERKASSEN-KASSETTEN

A. KAMER-HERBER :: LUZERN

Fensterfabrik und mech. Schreinerei

:::: Spezialität: Schiebefenster-Fabrikation ::::

Telephon 530 ..... Telegr. Kamerherber

„GRANIT"

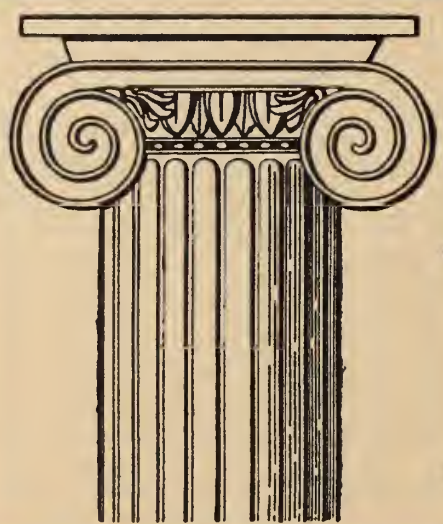
A.-G. H. Schulthess, Personico (Tessin)
Direktion in Bodio (Tessin), Telephon 1
Zweigbureau: Manessestr. 128, Zürich 3, Tel. 66.75

Ausgedehnte Steinbrüche und Werkplätze
bei Personico (Station Bodio), Cresciano (Station Osogna),
Tenero (Station Gordola) und im Verzascatal

SPEZIALITÄT: WEISSER VERZASCAGRANIT

für bessere Treppenanlagen und Architekturarbeiten

Lieferantin sämtlicher innerer Treppenanlagen zur **Universität Zürich,** zum Naturwissenschaftlichen und Land- und Forstwirtschaftlichen **Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule,** Bezirksgebäude Zürich



Cementwarenfabrik A.-G.

TELEPHON No. 15 ⊙ **Roggwil** ⊙ (KANTON BERN)

Kunststeine in sämtlichen Imitationen, bearbeitet und unbearbeitet

Cementröhren, gegossene, gutgelagerte Handware

Eisenbetonpfosten, armierte Betonbretter für Einfriedungen aller Art

R.P.

DAS WERK

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST/GEWERBE/MALEREI UND PLASTIK

B.S.A. OFFIZIELLES ORGAN DES BUNDES SCHWEIZER ARCHITEKTEN u.D. SCHWEIZERISCHEN WERKBUNDES S.W.B.

L'ŒUVRE./REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE/D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

HEFT 11 · NOVBR. 1920

ORIGINAL-GRAPHIK
GLÜCKWUNSCHKARTEN/BUCHEINBÄNDE
/ SILBER / KERAMIK /
STICKEREIEN/FERIENHAUS BARTUNS AM
SILSERSEE

WEIHNACHTS-NUMMER

VERLAG „DAS WERK" A. G. BÜMPLIZ BERN

Abonnementspreis jährlich Fr. 24.—
Ausland Fr. 27.—
Postabonnement pro Jahr Fr 24.20

DAS WERK

Jährlich 12 Hefte / Preis dieses Einzelheftes Fr. 5.—, Ausland Fr. 5.50

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST, GEWERBE, MALEREI UND PLASTIK
L'ŒUVRE, REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE, D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

INSERTIONSPREIS:
120 Cts. die einspaltige Nonpareillezeile // Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen entsprechender Rabatt
Bei Platzvorschriften 20 % Zuschlag

Annoncenverwaltung: Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz // Zusendungen für Redaktion, Verlag und Expedition an: Verlag „Das Werk" A.-G., Bern-Bümpliz

Telephon Nr. 27.74 Telegramm-Adresse: Bentelikaiser Postscheck: III. 321

Koh-i-noor Bleistifte
sind immer noch **unerreicht**

KAEGI & EGLI / ZÜRICH 2
TEL. S. 1892 Vertrauenshaus für Erstellung elektr. SEESTR. 289
Hausinstallationen
für Beleuchtungs-, Koch- u. Heizzwecke

AUFZÜGE
liefern in modernster Ausstattung
für alle Betriebsarten

SCHINDLER & CIE
LUZERN
Gegr. 1874 **Telephon 873**

Wir bitten unsere Leser, bei Bestellungen auf Grund hierin enthaltener Anzeigen sich stets auf „Das Werk" zu beziehen

ZENTRALHEIZUNGEN
erstellen MOERI & CIE. / ZENTRALHEIZUNGS-FABRIK / LUZERN

Plankonkurrenz

zu einer

Reformierten Kirche in Arbon

Die evang. Kirchgemeinde Arbon eröffnet unter den im Thurgau u. den angrenzenden Kantonen St. Gallen, Zürich und Schaffhausen niedergelassenen, sowie den im Kanton Thurgau verbürgerten Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von **Planstudien** für eine reformierte Kirche.

Prämierungssumme Fr. 12.000
Eingabetermin 31. Mai 1921

Die Unterlagen können gegen Einsendung einer Hinterlage von Fr. 10, die nach Eingabe eines Projektes rückvergütet wird, vom Präsidenten der Baukommission, Herrn Pfarrer Wuhrmann in Arbon, bezogen werden.

Arbon, den 6. Dezember 1920.

Die Baukommission.

DRUCKAUFTRÄGE
aller Art werden ausgeführt von der **Buch- u. Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz**

Erstklassige
Personen- und Waren-
Aufzüge
jeder Leistung und Betriebsart erstellt
Schweiz. Wagonsfabrik Schlieren
Aktiengesellschaft
Abtg. „Aufzugbau"
Schlieren-Zürich

VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 m/m BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

„JURASIT" „ALPESITE"

Schweiz. Natur-Edelputz

Schweiz. Antrag-Vorsatzbeton- und Kunststein-Material

beides einheimische Fabrikate von grosser Solidität und Farbbeständigkeit, vorteilhaft in der Verarbeitung. Prospekte, Muster, Referenzen u. jegliche Auskunft durch die Allein-Fabrikanten

Hydr. Kalk- und Gipsfabrik Bärschwil

Terrazzo- und Jurasitwerke

VERTRETER für den Kanton Bern exkl. Biel und Jura: BAUKONTOR A.-G., BERN; für Jura und Biel: BAUMATERIAL A.-G., BIEL; für Zentralschweiz: BAUMATERIAL A.-G., LUZERN

TROESCH & Co., BERN

AKTIENGESELLSCHAFT

ENGROS-HAUS FÜR GESUNDHEITSTECHNISCHE WASSERLEITUNGS-ARTIKEL

PERMANENTE MUSTER-AUSSTELLUNG

4
Maschinen
in einer
Einzigen

MONROE
Additions-& Rechenmaschine
Generalvertretung für die Schweiz
W. EGLI-KAESER·BERN
TELEPHON·1235 SCHAUPLATZG·23

Verlangen Sie kostenlose Vorführung

Vertreter in
Basel, Genf, Lausanne, St. Gallen, Zürich

THEOD. BERTSCHINGER

HOCH- & TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

LENZBURG Tel. No. 8

ZÜRICH Tel. 6192

Bauausführungen

von

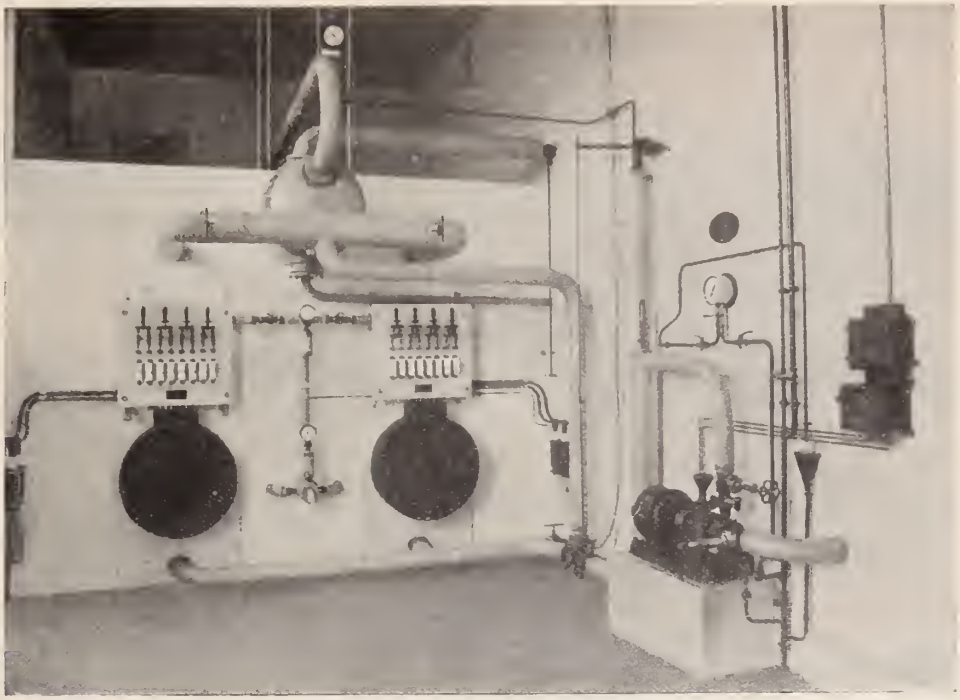
Industrieanlagen	Wasseranlagen, Flusskorrektionen
Geschäftshäuser	Erd- und Baggerarbeiten
Wohnhäuser	Stollen- und Tunnelbauten
Landwirtschaftl. Bauten	Sondierschächte, Tiefbohrungen

Eigene, gut eingerichtete Betriebe für Erdbau, Maurerei, Steinhauerei, Kunststeinfabrikation, Sägerei, Zimmerei, Glaserei, Schreinerei und Schlosserei

HEINRICH HATT-HALLER
HOCH- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG
ZÜRICH

NEUE KIRCHE UND PFARRHAUS IN ZÜRICH-FLUNTERN

AUSFÜHRUNG
VON KIRCHENBAUTEN, GESCHÄFTSHÄUSERN,
FABRIKEN, VILLEN UND WOHNHÄUSERN ETC.
VON
EISENBETONBAUTEN, WASSERBAUTEN,
FUNDATIONEN, BAHNBAUTEN, STRASSEN-
BAUTEN, BRÜCKEN, KANALISATIONEN ETC.



ELEKTRISCHE FABRIKHEIZUNG MIT WIDERSTANDSAPPARATEN

WÄRMESPEICHER 10 000 LITER INHALT. GLEICHSTROM 225 VOLT.
VERWENDUNG BILLIGER ABFALLKRAFT.

SULZER

ELEKTRO-WARMWASSERHEIZUNG **ZENTRALHEIZUNGEN**

ELEKTRO-DAMPFHEIZUNG **SANITÄRE ANLAGEN**

ELEKTRO-WARMWASSERBEREITUNG **DAMPF-KOCHKÜCHEN**

ABWÄRME-VERWERTUNG **DESINFEKTION, STERILISATION**

GEBR. SULZER A.-G., WINTERTHUR, ABT. ZENTRALHEIZUNGEN

SPONAGEL & Co., ZÜRICH

VERKAUFSBÜRO OSTSCHWEIZ DER

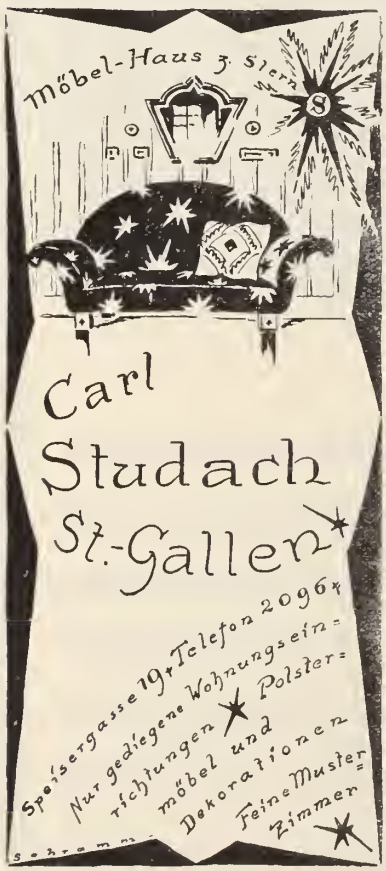
MARMOR-MOSAIK-WERKE

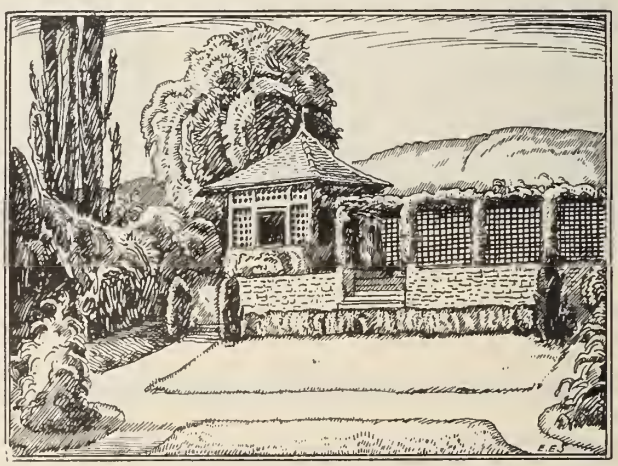
BALDEGG A.-G.

FÜR SANITÄRE ARTIKEL

SPÜLSTEINE, WASCHTRÖGE, WASCH-RINNEN, BADEWANNEN, WANDBEK-KEN, CLOSETS, BEHÄLTER FÜR FA-BRIKEN, METZGEREIEN ETC.

ZWECKMÄSSIG! **BILLIG!**





OTTO FRŒBELS ERBEN

Gartenarchitekten Zürich 7

Viel Glück für 1921
J.C. Müller-Keller Zürich 8

GEBR FRETZ AG. ZURICH

FÜR 1921
DIE BESTEN WÜNSCHE

RICHARD DOETSCH-BENZIGER
BASEL

LITHOGRAPHIE UND DRUCK DER
KUNSTANSTALT BRÜGGER MEIRINGEN

KISSEN AUS DEM ATELIER FÜR KUNSTGEWERBE VON M. BENTELI

Holztafeldruck um 1475 Das Christkind als Träger von Neujahrswünschen

DIE GLÜCKWUNSCH-KARTE

«wer wardan kan, bekombt auch ain man» oder «dich zu sehen an, mir vergnügen geben kann» oder «nichts ist zwischen zwei schöner als die trei». Solche und ähnliche Gsätzlein stehen auf jahrhundertalten Spitzenbildchen in einer vergilbten, fein hingekritzelten Schrift. Diese Abart der religiösen Spitzenbilder, die Freundschaftsbildchen (als Buchzeichen und Lebkuchenzettelchen) sind wohl als erste Glückwunschkarten anzusprechen. Sie sind farbig kräftig im Sinne der Bauernmalerei und in der Verteilung der Formen von einer Feinheit und einer Empfindung, die köstlich sind. Sie haben weite Verbreitung gefunden, müssen demnach den Volkston in den breitesten Schichten getroffen haben. Uns kann wehmütig zumute werden, wenn wir heute solch ein Blättlein in Händen haben und überlegen, daß die Freude an solchen Dingen, der Geschmack von solch unbeirrbarer Sicherheit dereinst Volksgut gewesen sind. Und in kurzem hat die Industrie das alles weggefegt, hat Karten mit Sammet-Rosen und mit Mondscheinbildchen zu Tausenden erstellt und angeboten.

Heute sei von einer Glückwunschkarte die Rede, die nicht Allgemeingut werden kann, da sie viel zu persönlich gehalten ist. Persönlicher als so viele andere Schöpfungen des Jahres. Wer das Oeuvre von Albert Welti durchgeht, der findet in den Glückwunschkarten krause Einfälle,

Holzschnitt Otto Lüssi, Zürich

Persönliches in einer besonders lebhaften Art zur Darstellung gebracht. Und wie es Welti gehalten hat, Jahr um Jahr, so zeichnen viele andere in letzter Stunde für sich noch ein Blättlein hin, um dies den Nächsten als Angebinde am Sylvesterabend zuzustellen. Von diesen Blättern, Holzschnitt, Lithographie, Radierung, sei eine kleine Auswahl diesem Weihnachtsheft vorangestellt. In der Meinung, diese Sammlung könnte wohl manchen Privatmann: Industrielle und Kaufleute, dahin bringen, daß er auf die nächste Jahreswende hin bei einem Künstler ebenfalls eine solche kleine Graphik erstellen läßt (einem Exlibris ähnlich) und diese seinen Freunden in einem anregenden Austausch übermittelt. Der Neujahrsbrief soll damit nicht ausgeschaltet werden; das Blättchen liegt als kleine Überraschung drin. Durch das Entgegenkommen der Herren Richard Bühler, Winterthur, und Richard Doetsch-Benziger, Basel, der Lithographen Brügger, Meiringen, Gebr. Fretz und J. C. Müller, Zürich, ist es uns ermöglicht, diesem Heft Originalblätter von Arnold Brügger, Ernst Georg Rüegg und Eduard Stiefel beizulegen. Besten Dank allen, die auf unsern Vorschlag eingegangen sind und damit eine lebendige Anregung vermitteln: die Glückwunschkarte in einer kleinen guten Graphik als ständigen Brauch wieder einzubürgern.

H. Roethlisberger.

In dunkel und not das alt johr vergoht /
ein neu's tut sich auf und nebel liegt drauf
für 1920 Richard Doetsch-Benziger / Basel

Holzschnitt — Burkhard Mangold, Basel

VOM BÜCHERSCHENKEN

Manchmal fällt es einem schwer. Weil man nämlich selbst ein großer Bücherfreund und eifriger Sammler ist, und das schöne Druckwerk, das man eben vor dem Schicksal bewahrt hat, ein Ladenhüter zu werden, lieber der eigenen Bibliothek einreihen möchte. Pfui, wie egoistisch, denkt sich der Leser. Jeder? Ich möchte es bezweifeln. Einmal du sicher nicht, kunstbeflissener Studiosus, der du eben von der Streife durch die Antiquariate und die Trödlerbuden zurückgekehrt bist, müde, mit Rückenschmerzen vom langen Bücken, und mit Händen, die unbedingt einer Warmwasserkur bedürfen. Würdest du das kleine Biedermeierbändchen mit dem

Holzschnitt — Carl Fischer, Zürich

zarten Titelküpferchen, das dir für wenig Geld zu erstehen möglich war, herschenken? Oder du, liebwertes Jüngferchen, den herrlichen Liebesroman, dessen besonders «feine» Stellen dich zu Tränen rühren? Ihr beide, überhaupt die Jugend, kommt als Bücherschenker kaum in Frage. Die Menschen, die dieser Tätigkeit obliegen, haben das dreißigste Lebensjahr meist überschritten.

Warum sie Bücher schenken? Vor allem, um andern Freude zu bereiten. Zuweilen auch, um einen langweiligen Schmöker loszuwerden. Das Buch erfreut sich als Geschenk großer Beliebtheit, nicht zuletzt seitens des Gebers. Wenn einer zur Christbaumfeier oder zu Neujahr geladen ist und im Drange der Geschäfte die Bescherung, die er anrichten soll, vergessen hat, springt er in letzter Stunde flugs in eine der wenigen Buchhandlungen, die schließlich jede Stadt aufweist, und kauft Bücher. Das Ladenfräulein ist meist sehr versiert in den verschiedenen Geschmäckern —

Holzschnitt Ernst Linck, Bern

so der Kaufende selber keinen haben sollte — und auch mit der Valuta-Umrechnung rasch bei der Hand — wenn es denn unbedingt ein deutsches Buch sein muß. Oder aber er orientiert sich nach der Anpreisung im Schaufenster: «Was schenke ich meinem Kinde», was oft für Groß und Klein gilt. — Als Bücherschenker sind vor allem die Onkel sehr geschätzt und oft auch begabt. Eltern, die es verschmähen, den Kindern den Spruch einzudrüllen: «Etwas Nützliches, Praktisches sollte es sein», für den Fall, daß sie der Onkel X. frage, was ihnen zum Christkind genehm wäre, solche Eltern pflegen dem Onkel meist mitzuteilen, daß es ein gutes Buch sein sollte.

Gute Bücher gibt's die Menge. Heute weniger dem Eingebinde und dem Papier, als dem Inhalte nach. Oft knackt es gefährlich, wenn man eines öffnet, und bei weiterer Benutzung hat man oft das Gefühl, als ob sich ein gesottener Fisch aus seinen Gräten löse. Ein Buch sollte aber keine Forelle sein. — Es empfiehlt sich auch, gute Bücher wie schlechte Medizin löffelweise, resp. in einzelnen Exemplaren zu schenken. Grund: Der Beschenkte wird älter und seine Bücherwand wächst, wie er in die Höhe, in die Breite; aber jedem

Lithographie 1915 — Emil Cardinaux, Muri

Bücherfreund, der seine Schätze im wesentlichen nach dem Eßlöffelsystem erhielt, wird der einzelne Band später auch im großen Haufen noch etwas bedeuten, denn er hat ihn sehr wahrscheinlich einmal gelesen. Im weitern empfiehlt es sich, Dedikationen in die Bücher zu schreiben. Grund: Dem Sammler stärkt eine solche Dedikation die Erinnerung und dem, der kein Verständnis für Bücher hat, nimmt es die Möglichkeit, das Buch weiterzuschenken. Was zwar wiederum oft dumm ist, denn es gibt Bücherfreunde, die ein gutes Buch auch aus zweiter Hand gerne entgegennehmen. Es hat ja dann meist schon eine kleine Geschichte hinter sich.

Der also, der unter kräftiger Mithilfe von Onkeln, Tanten und andern liebwerten Nächsten Buch an Buch zur Bibliothek reiht, ist der gefreuteste Sammler. Er steht in meinen Augen höher als der andere, der jüngst noch seine Valuta-Klassiker kistenweise vom Dienstmädchen auf das Gestell schieben ließ. Glück-

Lithographie — Eduard Renggli, Luzern

licherweise hat dieser Betrieb nun aufgehört. — Es wurmt mich zwar heute noch, daß ich damals nicht auch . . . Es wäre doch verflixt günstig gewesen. Lauter Vorkriegsausgaben und Friedenspreise! Jakob Welti.

FRÜHROT

An einem novemberdunkeln Montagmorgen traf es sich, daß ich mit dem ersten Zug nach Hause reisen sollte. Ein ungefreutes Muß, aus fremden, kahlen Hotelzimmern heraus, an menschenleeren, halberleuchteten Wartsälen vorbei in den rauch- und kehrstaubschwülen Eisenbahnwagen zu sitzen! In einer Ecke suchte ich meinen Platz, um mich abseits recht in mein Inneres zurückzuziehen oder in ein Buch

Lithographie — Rudolf Urech, Basel

zu vertiefen; aber es ging nicht: der Wagen füllte sich mit Lärm und Rauch. Arbeiter stiegen ein; zwei ließen sich auf der Bank mir gegenüber nieder; einer heischte dem andern Feuer, sie rauchten und redeten von gestern, von ihrem sonntäglichen Kartenspiel, von Glück und Pech bei Trumpf und Aß. Bald hätten sie sich noch ereifert; am Ende lachten sie doch, als es herauskam, daß keiner viel verloren hatte. Sie waren noch nicht zu Ende, als ein dritter kam, ein vierter; alte Bekannte trafen sich: „He, hättst dich bald verschlafen, gelt!“ Das führte sie auf ihre Meister in den Sälen und Werkstätten, auf Stundenlohn, Stückzahl und Zahltag.

Eines machte mich stutzig an ihrem Montagmorgengespräch: ich hörte keinen über die Arbeit reden, die ihn heut an seine Werkbank oder Maschine rief, etwa wie er ein neues Rädlein, einen Bolzen, eine Spindel drehen oder glatt polieren möchte, oder so, wie etwa Bauern in der Eisenbahn mit Mund und Hand und Auge

Sophie
Hauser
S. W. B.
Bern

Gästebuch
Blaues Wildleder mit Handvergoldung aus selbstgeschliffenen Stempeln

in ihrem Landmannswerke leben und von Stall und Acker, Baum und Heu erzählen. Bei den Arbeitern am Montagmorgen vernahm ich nichts davon, und doch wäre es wohl denkbar, daß der eine oder andere nach einem verträumten oder vertrödelten Sonntag gern wieder zu seiner Drehbank, zu seiner Maschine zurückkehrte und ihren Werkgesang von ferne schon zu hören glaubt, der ihn wie ein vertrauter Lebenskamerad in seine Nähe ruft. Ich weiß es nicht. Das eine aber schien mir klar: daß der Grundton ihrer Gespräche fast heiter war, anekdotisch mehr als nachdenklich, vom Erlebten mehr getragen als von Erträumtem, Gedachtem und Gelesenem. Anekdotisch auch in dem Sinn, daß einer bald den halben Wagen zum Schweigen brachte mit starken Witzen; das gab ein Herüberneigen, ein Räuspern, das einen an Bier- und Rauchhälse erinnerte. Zwar das Lachen klang mir merkwürdig: Es war kein freies Lachen, das kommt und geht als wie ein Jägerschuß, im Tal verhallend, sondern es klang fast hart und mißtönig, wie wenn halbgeleerte Biergläser zusammenstoßen. Der Witzbold hatte gute Ernte, und mich ärgerte kaum der Inhalt des Erzählten, aber ein Unbehagen kroch an mir herauf wie klebrige Hände, wenn ich dachte, daß die Anwesenheit eines Unbekannten, Fremden dem Erzähler den Mund fast redselig zu machen schien. Die Sache ging so ihren Lauf, auch als draußen die Gegenstände, Häuser, Bäume deutlicher sich abhoben und der Tag von den Bergen herabstieg und schüchtern in die Scheiben lugte. Doch bemerkte ich nun im Zwie-

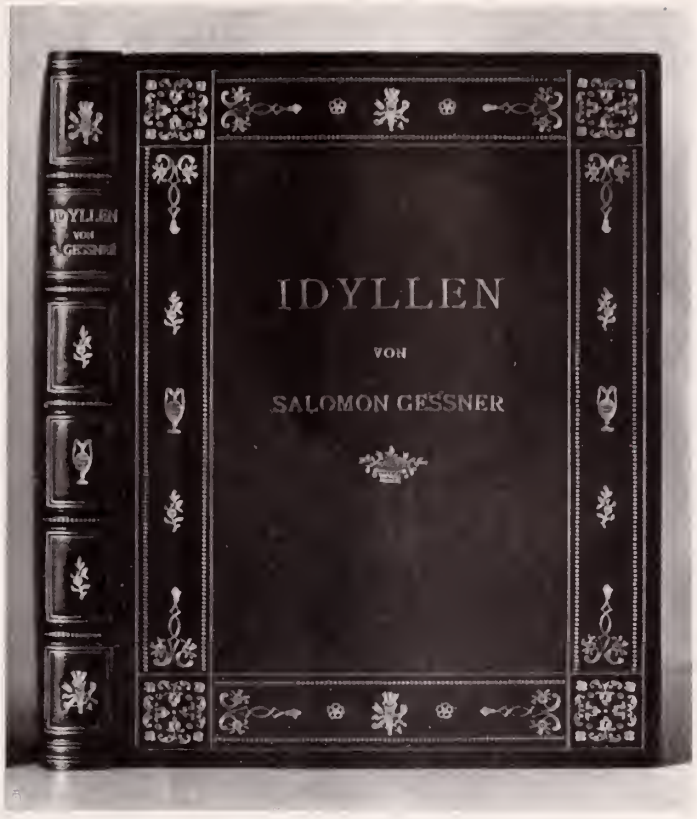
Emanuel Steiner
Buchbinder S.W.B.
Basel

Einband mit
Blinddruck und
Goldpressung

licht des Wagens eine abnehmende Aufmerksamkeit, und an den Südfenstern sah ich einige, den Rücken dem Gespräche abgewandt, sich nach den Scheiben beugen; einer stieß den andern an, zeigte mit der Hand hinaus, andere und immer mehr richteten den Blick mit vorgeneigtem Kopfe nach den Fenstern, immer weniger hörten zu, immer leiser, tastender, unsicherer ging das Gespräch, bis da und dort ein verhaltener Ausruf es ganz erdrückte. Ich verstand das neu aufwachende Wesen nicht, da ich an einem Nordfenster saß, wo höchstens ein Licht oder eine weiße Mauer aus dem Dämmer trat, und ich glaubte anfänglich, eine ferne Feuersbrunst könnte übers morgendliche Land hereinleuchten, bis ich mich erhob: da sah ich mitten in die Pracht! Wo sich der graue Himmel von der dunkeln Erde trennte, zog sich ein glühend rotes Band wagrecht weit zwischen Wolken und Wäldern hin. Die Berge standen dunkel, schwer und groß davor und tauchten ihre Häupter in die glühende Wand. Alles war groß, weit, einfach, keine gebrochene Farbe, keine gebogene Linie! Eine ganze Weile ward es nun still bei den Arbeitern im Wagen, und dieses Schweigen und Schauen schien mir fast schön und ahnungsvoll, wenn man sich den polternden Eisenschritt der Räder dazu dachte. Es war keiner im Wagen, der nicht eine Weile in dieses Frührot schaute; eine Zeitlang vernahm man kein Wort mehr, ja die Pfeifen hörten auf zu rauchen, und die glühenden Enden der Zigarren erblaßten. Auch der Witzbold schwieg und hatte den Stumpen aus dem Mund genommen. Erst nach und nach getraute sich ein Wort hervor und wieder eins, aber es war gedämpft, fast wie in einem Wald oder in einer Kirche.

Ich verstand die Worte nicht und war fast froh. So blieb mir die Erinnerung an

Emil Stierli
Buchbinder
S. W. B.
Zürich



Einband
grün Saffian
mit Gold-
stempeln

Entwurf: Direktor Alfr. Altherr S.W.B., Zürich; Ausführung d. Elfenbeinarbeiten: Bildhauer Carl Fischer S.W.B., Zürich; der Metallarbeiten: Ernst Streuli und M. J. Vermeulen S.W.B., Zürich. Aluminium-Kästchen mit Elfenbeinschnitzereien

diese Minute wie ein Erlebnis haften, und gerade, daß diese Männer, junge und alte, still und schweigend dem aufgehenden Morgenlicht entgegensahen, freute mich, und hatte ich sie vorher leichthin und grell, mißtönig dem Witzbold zulachen hören, so war mir ihr Schweigen, ihr stilles Staunen rührend, weil mir die Ahnung aufging, daß wir noch eine Ehrfurcht besitzen, eine Kraft, zu schweigen, eine Bereitschaft für das, was über dem Alltag, über der Maschine und über dem Lachwitz des Montagmorgens liegt.

Josef Reinhart.

A. Stockmann & Cie., Goldschmied S.W.B., Luzern

Kaffee-Service und Dose in Silber getrieben

W. Baltensperger
Goldschmied
S.W.B., Zürich

Kanne und Zuckerdose in Silber getrieben

Jakob Hermanns
Fachschule für
Töpferei am
Gewerbe-Museum
Bern

Blumenvase

DIE NEUE SCHICHT

Der Schweizerische Werkbund ist, seinen Grundsätzen gemäß, eine Vereinigung von künstlerisch produktiv tätigen Menschen. Diese erwarten von diesem Zusammenschluß eine geistige und materielle Förderung; eine notwendige innere Ermutigung; eine gewisse Versicherung, im Kampf um die wirtschaftliche Selbständigkeit eine wirksame Stütze zu finden.

Die Mitglieder erwarten dies; sie hoffen heute noch, nachdem sie aus den Jahresversammlungen der letzten zwei Jahre von dannen gegangen sind.

Wir halten nochmals fest:

Sie erwarten eine innere Ermutigung: Das Leben bietet eklige Widerstände Tag um Tag, die Sorgen um das Notwendigste hangen bedrohend über allen geistig feineren Regungen und ersticken sie. Die geistig Regsamen teilen heute das Los der Aussätzigen von ehedem, eingeklemmt zwischen der Macht des geistlosen, internationalen Geldes und der Geschlossenheit der Gewerkschaft, die, in der überwiegenden Mehrheit, heute für den Stundenlohn wohl viel, für das Geistige wenig übrig hat. Wer nimmt uns ernst? Wer befreit uns vom Mitleid und vom

Almosen nehmen? Wer stellt das Geistige hin als einen Wert, dem Gelde ebenbürtig, in einer Eindringlichkeit, die zu Ohren geht?

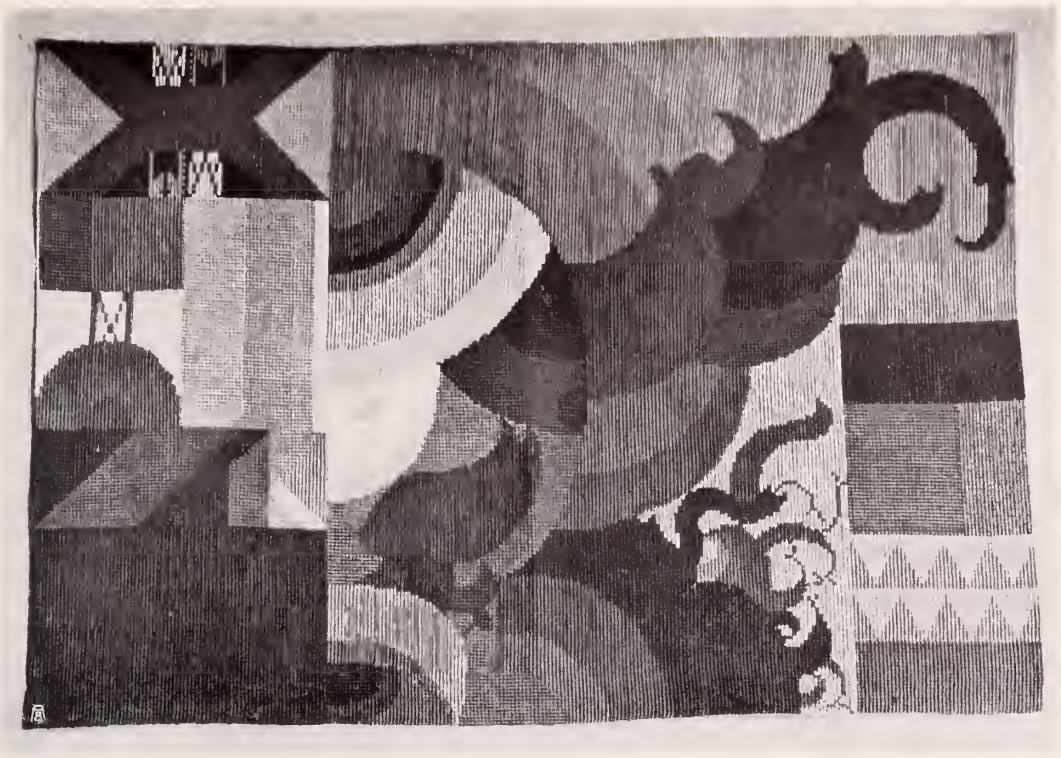
Wenn in einer alljährlich bestimmten Versammlung des S. W. B. die tüchtigsten Architekten, Maler und Bildhauer, die besten Schreiner und Schlosser des Landes, weitsichtige Handelsleute und Fabrikanten zusammenstehen, so viel Intelligenz, so viel Wärme, so viel Wollen — ich meine, daraus müßte eine K r a f t entstehen inmitten zwischen den G e w a l t e n zur Linken und zur Rechten. Eine solche Versammlung müßte heute sein wie ein Gottesdienst der Gotik, stärkend für jeden, der teilgenommen hat und Achtung gebietend allen Außenstehenden. Sie müßte dastehen als Demonstration des Geistes gegen die Nüchternheit des Geldes und gegen die Brutalität der Faust.

Oben Gläser bemalt von Jenny Bruppacher S.W.B. Winterthur

Unten Porzellan bemalt von Bertha Tappolet S.W.B. Zürich

Oben: Töpfereien von Elisabeth Eberhart S.W.B., Lenzburg. Unten: Porzellan bemalt von Luise Straßer S.W.B., Zürich

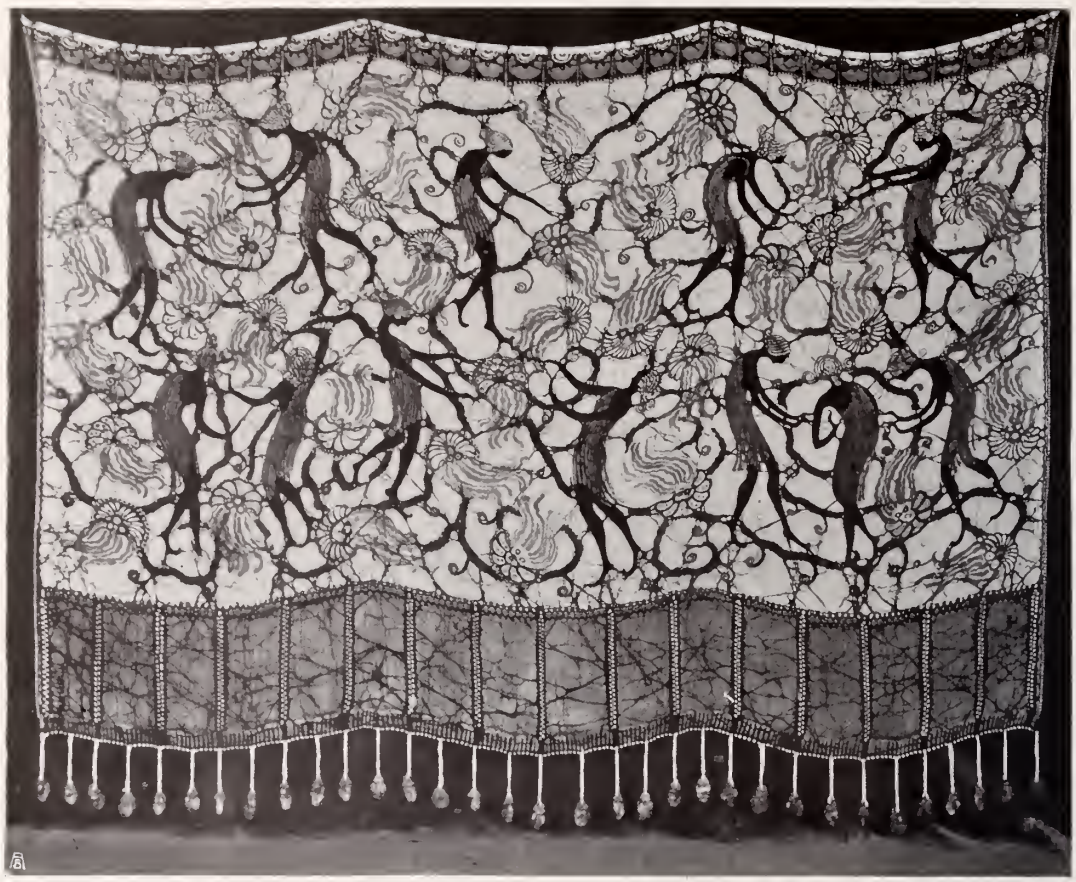
Sie erwarten durch den Verband eine wirtschaftliche Sicherung für die Schaffung von Qualitätsarbeit. Das heißt: Äufnung von früher bestehenden und Erschließung von neuen Absatzgebieten. Absatzgebiete liegen im Export und im Inlandkonsum. Es hieße die Kräfte zersplittern, wenn wir heute schon, noch eingeengt durch die Kursschranken des internationalen Geldes, über Propagandamittel für den Export von Qualitätsarbeit beraten wollten. (Obschon der äußere Anlaß durch die Ausstellungsmaßnahmen der Verkehrs-Zentrale dazu gegeben wäre.) Im Inlandkonsum kam bis vor kurzem der gutsituierte, stille, gebildete Mittelstand (im Gegensatz zu den Besitzenden und Regimentsfähigen von ehedem) als Kaufkraft für Qualitätsarbeit in Frage. Heute ist ein großer Teil dieser Oberschicht in



Sophie H. Täuber S. W. B., Zürich — Kissen in Kreuzstich

der Kaufkraft entwertet. Und in der Tat teilen sie heute schon bewußt und viel mehr unbewußt, aus vielem Leid und Versagen heraus das Los der politisch und gesellschaftlich Emigrierten früherer Zeiten. Sie halten stetsfort Rückschau in die gute alte Zeit mit dem einen nichtssagenden Unterschied, daß statt 1798 oder 1830 die Jahrzahl 1914 für sie von einschneidender Bedeutung geworden ist. Viele wertvolle Stützen einer jeden vorwärtstragenden Bewegung sind heute durch die Geldentwertung, durch die Belastung mit Abgaben, durch die miserable Entlöhnung für die eigene geistige Arbeit in den Mitteln derart beengt, daß sie fürderhin kaum mehr als tatkräftige Förderer in Frage kommen können. Eine kleine Zahl daraus wird wenigstens in der Idee lebendig bleiben und bereit sein, alles was im Wachsen ist, zu hegen. Die Großzahl muß naturgemäß mit jener eingestandenen oder verhaltenen Sehnsucht nach vergangenen Zeiten zum Nachempfinden kommen. Sie empfinden nochmals durch, was schon ihre Vorfahren nachempfunden haben; sie halten sich als «gelegentliche Konsumenten» an die Nachahmungen der Vergangenheit.

Die Kaufkraft in unserem Volk hat aber keineswegs nachgelassen. Sie ist bloß verschoben worden. Sie liegt nicht mehr samt und sonders in den Kreisen des oberen Mittelstandes, sondern sie steckt heute vielmehr im Bauernstand und in der Schicht der gelernten Arbeiter. Diese neue Schicht besitzt heute die Mittel — aber sie kennt nicht die Bedürfnisse. Diese Menschen haben in der Stadt Gemüse, Holz oder Handarbeit gegen Geld eingetauscht. Nacktes Geld ohne Geist. Geld, das einzelne instinktivmäßig anständig anlegen — Geld, das die Großzahl hingibt an Tand, an Parvenu-Werte, die den Tag kaum überleben. Abzahlungsgeschäfte und Warenhäuser profitieren aus dieser Schicht und wer eine volkswirtschaftliche Verantwortung kennt, der wird die Zeit der Ausverkäufe im Kalender mit einem Trauerrand einfassen. Kein Wunder, daß gleich darauf die Betreibungsferien einzusetzen pflegen.



Berthi Mützenberg-Häsler S. W. B., Aarau — Wandbehang in Batik

Die Großmütter unserer Bäuerinnen haben ihr Leinenes selbst gesponnen und gewoben; das Gewissen des Handwerkers war in ihnen rege und damit jener untrüglich sichere Sinn für das, was echt und unecht ist. Neue Geschlechter sind gekommen und rasch reich geworden; diese erhandeln heute von hausierenden Ramsch-Juden den Ausschuß an Maschinenspitzen; sie hängen in die alte Stube den neuen Regulator und jodeln mit dem Phonographen um die Wette.

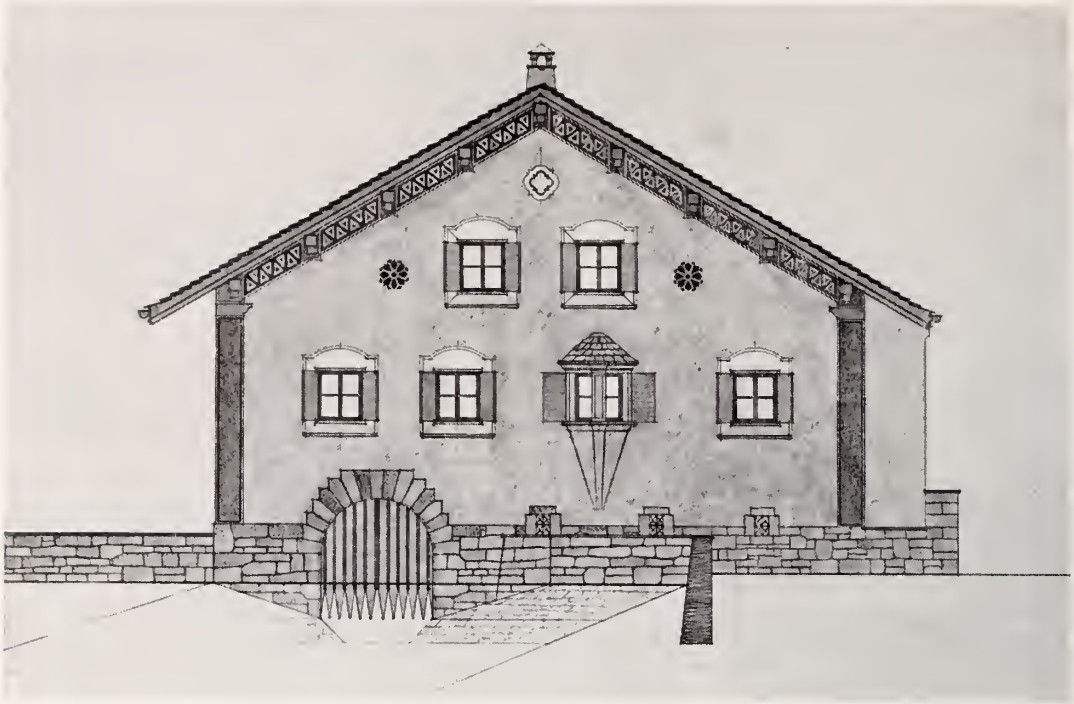
Der Arbeiter war Taglöhner; auf diese Weise war er mit dem Boden, den er ansäte und hegte, doch verwachsen, wirtschaftlich und seelisch. Er zog dann in die Stadt; seine Arbeitskraft wurde der Kaufkraft des Geldes gegenübergestellt; er war den Zufälligkeiten und den Tücken des Arbeitsmarktes ausgeliefert, zieht von einer Wohnung in die andere. Schauderhaft — diese Umzugszeiten von Lichtmeß und Martini. Wie grausam aufgeblähte Leichenwagen schleichen die Möbelfuhren dahin, umgaukelt von viel wehmütigen Erinnerungen an das eben verlassene, halbwegs angewachsene Dasein, gepeinigt von der Angst, was wird nun unser warten. Als Taglöhner war er karg bedacht, aber immerhin, er war seßhaft mit dem Streben, im kleinen Bauer zu werden; die Stadt hat ihm als Ersatz zwar Geld gegeben, aber nacktes Geld ohne Geist; sie hat ihn damit wieder zum Nomaden herabgewürdigt.

Das Geld rollt ein und aus, und jede Lohnerhöhung geht am Preisaufschlag und am Ramsch-Einkauf verloren. Stühle, die nach zwei Jahren ersetzt werden müssen, billige Fähnlein von Blusen, die kaum zwei Tanzsonntage aushalten, auf den Schein hin hergestellt, billig und schlecht — das ist Ramsch. Und in Ramsch legt

Ella Keller
S.W.B., Bern

Wandbehang
in Batik

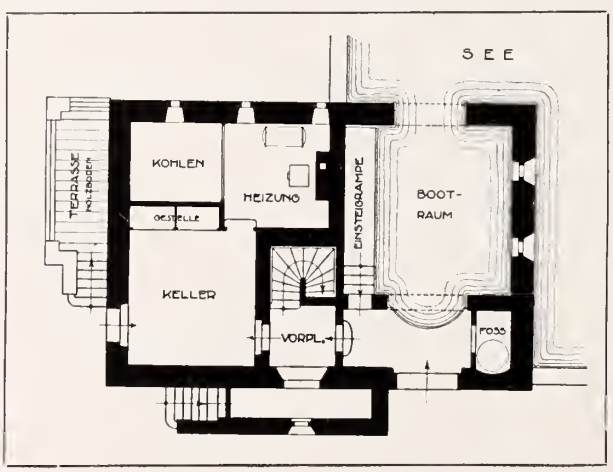
heute unsre kaufkräftigste Volksschicht ihren Taglohn an. Mit den Gestehungskosten in unserer Industrie können wir fortan keinen Ramsch mehr fabrizieren. Ramsch ist mithin Einfuhrware. Darf es uns, unsern Politikern, unsern Fabrikanten und den einheimischen Handelsleuten weiterhin so bodenlos gleichgültig sein, was mit dem Lohn geschieht? Was für Werte dagegen in Eintausch kommen? Unsere handelspolitische Lage zwingt uns mehr und mehr, in unseren Werkstätten und in unserer Industrie nur wertvolle Arbeit zu produzieren; Arbeit, die mehr kostet — aber die auch mehr wert ist. Folgerichtig sind wir gezwungen, für den Absatz gerade in dieser neuen kaufkräftigen Schicht besorgt zu sein, d. h. Vorsorge zu leisten und Bedürfnisse erst zu schaffen, wenn sie in jenen Kreisen noch nicht rege sind. An den Einsichtigen liegt es (da die politisch Beteiligten ganz und gar versagen), diese Aufklärungsarbeit unverzüglich mit allen Mitteln einer überzeugenden und weitreichenden Wirkung an die Hand zu nehmen. Ebenso wie der weitsichtige, organisatorisch tüchtige Industrielle für ein neues Produkt mit allen Mitteln der Propaganda erst das Bedürfnis zu schaffen, die Nachfrage zu wecken weiß und dann



Haus Bartuns in Sils, Architekten Rittmeyer & Furrer S.W.B., Winterthur. Westseite. Unten: Kellergeschoß

mit seinem Angebot auftritt — in derselben Art müssen wir den Sinn für reelle Ware, reelle Arbeitswerte und das Verlangen nach einer durch und durch gesunden Lebenshaltung zu festigen trachten.

Worte — Belehrungen überzeugen kaum, nur Beispiele reißen hin. Beispiele des reellen Einkaufs, Beispiele des Sammelns, Beispiele des Hegens eines kleinen, stetig gemehrten Besitzes an geistigen Werten, Beispiele einer Wohnlichkeit. Wo finden wir diese Beispiele — vereinzelt in der Ausführung — als Bedürfnis aber in Tausenden und aber Tausenden? Doch sicher beim Stand der geistigen Arbeiter. Deshalb haben ungeahnt weite Kreise ein Interesse an einer höheren Einschätzung und an einer besseren Entlöhnung der geistigen Arbeitsleistung. Und zwar keineswegs aus der Eingebung des Mitleidens. Der geistig Regsame ist sofort bereit, als Konsument der tüchtigen industriellen, handwerklichen und künstlerischen Arbeit aufzutreten, sobald ihm die Mittel in die Hand gegeben werden. Er weiß Geld in Geist einzutauschen aus einem lebendigen, langentbehrten Verlangen heraus. Mit der besseren Einschätzung der geistigen Arbeit allenthalben schaffen wir auf einen Schlag eine neue Schicht von Käufern, die ohne weiteres jede reelle Arbeit zu schätzen weiß und Beispiele, lebendige Beispiele vor aller Augen stellt. Wir schaffen damit eine Schicht des volkswirtschaftlichen und kulturellen Gleichgewichts im Innern unseres Landes.



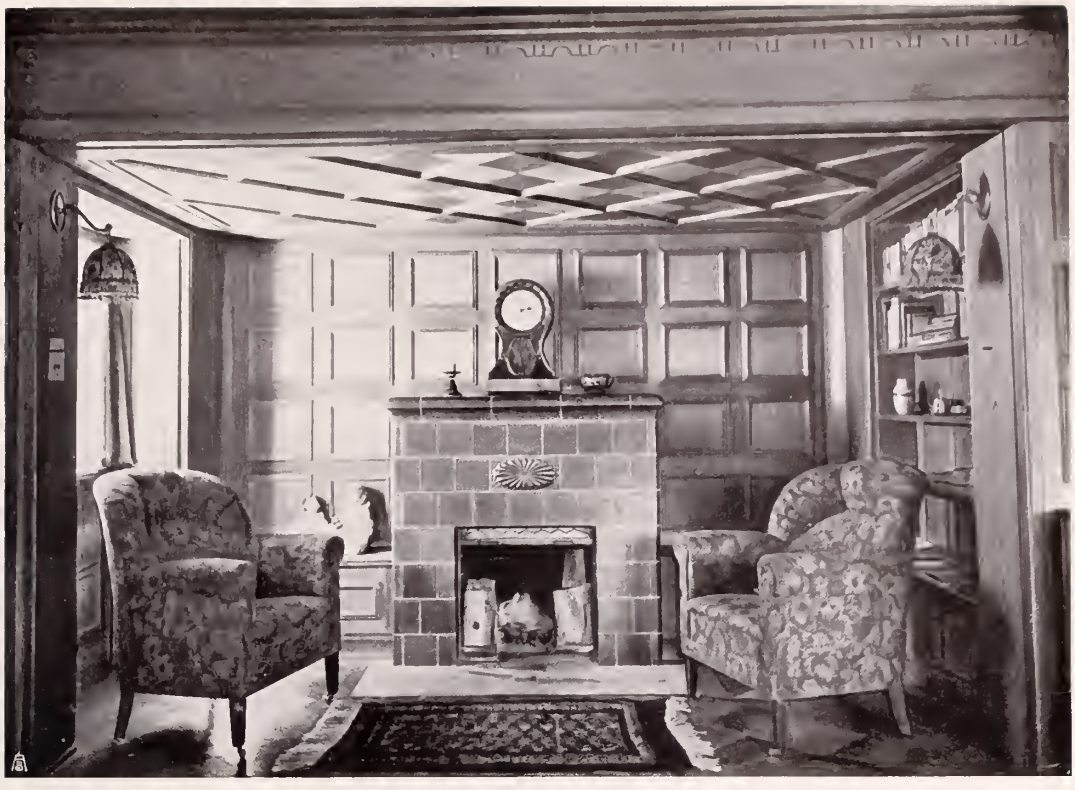
H. Roethlisberger.

Haus Bartuns in Sils — Architekten Rittmeyer & Furrer S.W. B., Winterthur

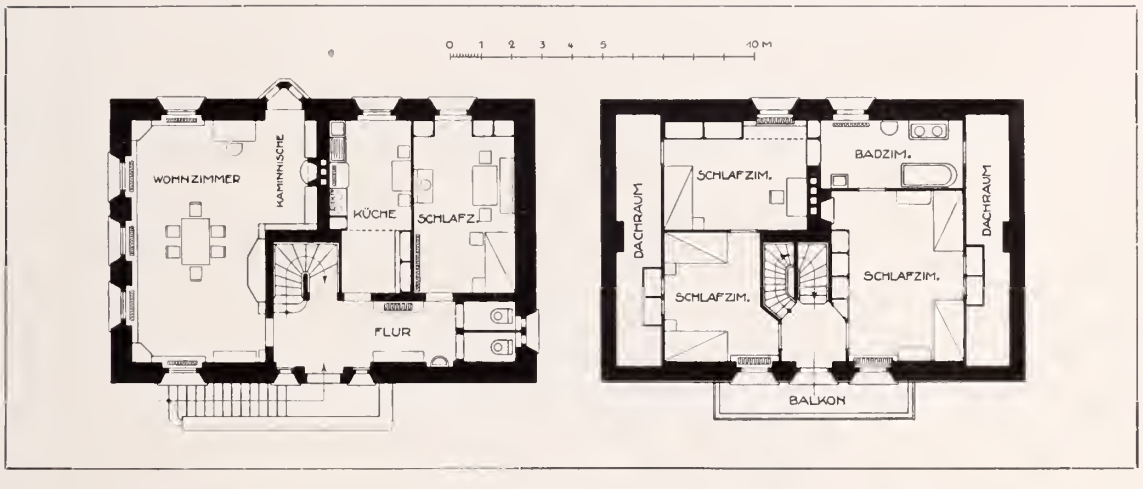
DAS HAUS BARTUNS AM SILSERSEE

Ein Ferienhaus, das einer Familie zur Sommers- oder zur Winterszeit Obdach gewähren soll. Das war die Aufgabe, die an die Architekten gestellt wurde. So einfach war die Sache nicht. Ein sonniger und zugleich geschützter Platz wurde gefunden, da, wo die felsige, bewaldete Halbinsel Charté an die ebenen Wiesen des Talgrundes stößt. Das Wasser, der Malojawind, die hohen Schneemassen im Winter und schließlich die Bedürfnisse der Insassen, das waren „Faktoren", die in jene scheinbar einfache Rechnung einbezogen werden mußten. Wer das Besitztum betrachtet, der ist von Anfang an im klaren, hier waren offenbar Bauherr und Architekt einig, bevor sie ans Bauen gingen. Einig in der Auffassung, eine menschliche Siedlung einzurichten und diese durchzubilden, statt in einer falsch verstandenen Heimatschutz-Romantik eine schwächlich nachempfundene Architektur in eine Halbwildnis hineinzustellen. In diesem Sinn ist der Garten streng abgegrenzt und nach dieser Art ist das Haus im ganzen ausgestaltet. Der Grundriß vom Untergeschoß verrät, daß hier der See in das Geviert des Hauses hineinreicht; das hat die Erstellung des Unterbaues wesentlich erschwert. In diesem Boothaus ist Raum für ein Segelboot, für ein Ruderboot und eine Jolle. Neben dem Raum zu ebener Erde ist eine Abteilung der Heizung eingeräumt, Zentralheizung mit Warmwasserversorgung für das ganze Haus. Wer im Winter aus der gläsernen Kälte eintritt, der ist froh ein Kamin zu treffen, einen Wohnraum, behaglich, mit dem Täfer und mit der gefelderten Decke in feinjährigem Berglärchenholz, gastfreundlich mit den Büchern in den Schränken, mit den hochlehnigen Stühlen um den Eßtisch, mit

Maurer-Arbeiten und Bedachung mit Fexerplatten: H. Kuhn, Baugeschäft Sils; Granitarbeiten: A. Conrad, Granitwerke in Andeer; Glaserarbeiten: Müllers Söhne, mech. Bauglaserei Glarus; Wand- und Bodenbelag: A. W. Graf, Winterthur



Haus Bartuns in Sils. Architekten Rittmeyer & Furrer S. W. B., Winterthur. Kamin im Wohnzimmer: Gebrüder Mantel S. W. B., Elgg. Heizung und Warmwasserbereitung: Gebrüder Sulzer Akt.-Ges., Abt. Zentralheizungen, Winterthur
Unten: Grundrisse vom Erdgeschoß und vom Obergeschoß. Druckstöcke der Grundrisse aus der Schweiz. Bauzeitung



den Zimmern im oberen Geschoß. Wer die Aufnahmen vom Innern genauer betrachtet, erkennt darin, freudig überrascht, verschiedene S.W.B.-Arbeiten und an den Wänden Bilder von Giovanni Giacometti.

Für die Mauerstärke und die Größe der Fensteröffnungen, für die Neigung des Satteldaches waren dieselben klimatischen Bedingungen geltend, die in Jahrhunderten den Typ des Engadiner Hauses herausgebildet haben. Die Mauern sind aus dem Gestein der umliegenden Hänge aufgeführt, und das Dach ist mit Fexerplatten eingedeckt. H.R.

Haus Bartuns in Sils, Wohnzimmer. Architekten Rittmeyer & Furrer S. W. B., Winterthur. Schreinerarbeiten: W. Knupper, Schreinermeister, Winterthur

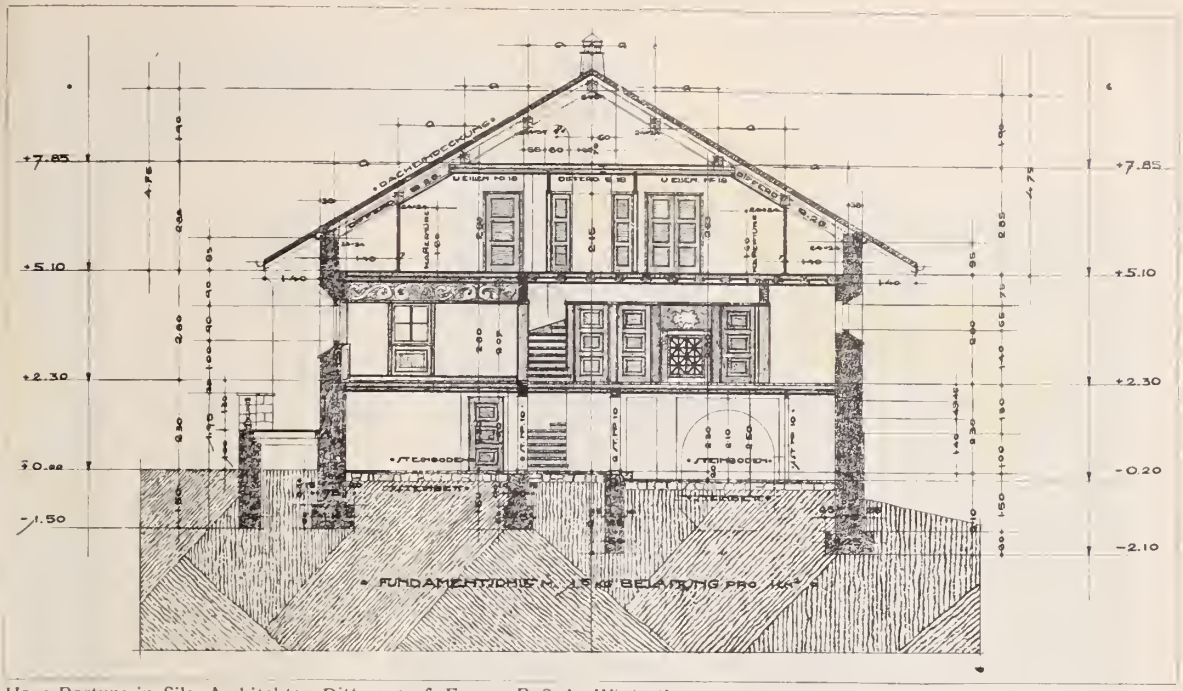
UMSCHAU

Züricher Kalender für das Jahr 1921. 127. Jahrgang. Bei Gebr. Fretz, A. G., Zürich. Redaktion: H. Roethlisberger. Preis Fr. 1.20. Das ist das Erfreuliche an diesem jahrhundertalten Bürklikalender, daß er ein echter Kalender ist und also mit der Zeit geht. Ein Buch für Alt und Jung und nicht nur für verdrossene Urgroßmütter, die immer nur ihre Jugendzeit vorbildlich glauben. Er gibt dem Bauer, was er sich von einem Kalender wünschen kann, wenn er ihn Sonntag nachmittags hinterm Spiegel herablangt. Aber auch dem Städtler, dem's an Lesestoff freilich nicht fehlt, ist er ein fesselndes Fündlein, da diese «Pratig», wie wir im Bergbiet sagen, zu der interessanten Lektüre auch noch feine Reproduktionen in alten und neuen Helgen vieler Art, aufs unterhaltlichste beleben. Das Kalendarium gibt alle möglichen Auskünfte, Abhandlungen, Erzählerisches und Historisches, kurzum, Bedenkenswertes und Lustiges. Unter dem Lustigen habe ich auch ein Wort vom alten Volkshäuptling Greulich gelesen, das aber ein Körnlein, nein ein ganzes Korn tiefen Ernstes enthält. Es heißt: «Mit Gewalt kann man Paläste zerstören, aber nicht einmal einen Saustall aufbauen.» So greift denn zu! Der alte neue Bürklikalender ist ein Buch bester Art für jedermann. Meinrad Lienert.

Glückwunschkarte

Ramsch. In einem Tessiner Städtchen, im Schattenwinkel einer Gasse, flocht ein Mann Strohstühle, Stühle, wie sie vor Jahrhunderten gemacht wurden, unübertrefflich, geschmeidig und weich. Sein Bub hockte daneben und half dem Alten, lernte so sein Handwerk. Unberührtes Volk — im Ti-ta fuhr mit Hallo ein Lastauto, blaurot beflaggt, durch die Gasse. Abgesprungen und aufgetischt die Ware, morgen ist Markt, alles billig. Das Volk drängte um die Auslage und kaufte diesen schlimmsten Basarschund. — W. Kienzle.

Radierung von R. Mülli, Zürich



Haus Bartuns in Sils, Architekten Rittmeyer & Furrer, B. S. A., Winterthur — Schnittzeichnung

Von der Einschätzung der geistigen Arbeit. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat in Berlin hat in Erkenntnis der Not der geistigen Arbeiter einen Unterausschuß zur wirtschaftlichen Förderung der geistigen Arbeit gebildet, dessen Aufgabe es sein soll, die Voraussetzungen für eine produktive Eingliederung der geistigen Arbeit ins Wirtschaftsleben zu schaffen. Zum I. Vorsitzenden wurde Prof. Dr. E. Jäckh vom deutschen Werkbund gewählt.

Deutschland, das an den Kriegswunden schwer zu tragen hat, schafft von Staates wegen eine Stelle zur Hebung der wirtschaftlichen Lage der Geistesarbeiter und stattet diese Stelle mit Kompetenzen aus. In Frankreich hat die Regierung sich des Schutzes der Schriftsteller, Architekten, Maler, Bildhauer und Musiker ernstlich angenommen.

In unsern Ratssälen wird seit vier Jahren vom investierten Kapital in unserer Hotellerie, in unserer Stickerei, in der von der Seuche geschädigten Landwirtschaft gesprochen, und mit Staatsmitteln wird eine Sanierung durchgeführt; für Arbeitslosen-Unterstützungen wurden große Summen ausgelegt. Geistige Arbeit aber — Intelligenz — Phantasie — gelten bei uns nicht als Besitz, der des Schutzes wert sein dürfte, nicht als investiertes Kapital, da kein Dividendenausfall fühlbar ist.

Ein Brief von Jean François Millet. Mein lieber Sensier! Ich sitze wieder in einer schönen Patsche! Ich habe eben die Aufforderung bekommen, binnen 24 Stunden an den Schneider die Summe von 607 Franks auszuzahlen. Dieser Mann ist der reine Vampyr. Er hatte versprochen, bis zum März zu warten. Zur selben Zeit hat der Bäcker die Brotlieferung verweigert und ist entsetzlich grob geworden. So weit ist es gekommen! Eine ganze Prozession von Gläubigern und Polizeidienern zieht durch mein Haus. Heitere Aussichten!

Ich habe eben dem Gerichtsvollzieher erklärt, daß Kredit doch eine anerkannte selbstverständliche Sache sei. Gestattet denn das Gesetz nicht derartige Abmachungen? Hiernach kann einem ein Geschäftsmann ja eine Falle stellen, indem er für ein Jahr Kredit verspricht und nach sechs Monaten die Rechnung bringt und Zahlung verlangt! Das Gesetz scheint solche Fälle nicht anzuerkennen. Du schuldest Geld, also mußt Du zahlen. Ich dachte, das Gesetz hätte auszugleichen. Sage mir, denn ich bin ganz wirr, wie weit die Leute gehen können, die mit äußerster Gewalt verfahren wollen und deren Gewissen niemals durch ihre Handlungsweise beschwert wird. Du magst vielleicht empört sein über das Verfahren des Gesetzes, es unrecht, hassenswert finden, aber ich möchte nur wissen, nicht was recht oder unrecht ist, sondern was im Namen des Gesetzes geschehen kann. Rousseau, dem ich erzählte, was der Gerichtsvollzieher gesagt, hat, ist wütend! Antworte schleunigst! Mit Handschlag. J. F. Millet.

«Der Brief gehört der Geschichte an und Millets Bilder sind heute berühmte Kunstwerke,» wird irgend ein Politiker beruhigend einwerfen, wenn wir die naive Darstellung von Millet als Belegstück hier beifügen. Die Bilder von Millet sind geistiges Volksgut geworden (investiert!); Millet ist Zeit seines Lebens arm gewesen, bedrängt — ein geistiger Arbeiter — der Zwischenhandel aber hat Millionen an seinen Bildern verdient. Der Brief trägt die Jahreszahl 1856 — er ist heute, in diesem Winter, aktuell; er ist datiert: Barbizon, den 1. Januar 1856. Der Gerichtsvollzieher am Altjahrabend —

Glückwunschkarte Holzschnitt Paul Kammüller, Basel

Mitgliederversammlung des Schweiz. Werkbundes, Samstag den 14. November, nachmittags 2 Uhr im Vortragssaal des Kunstgewerbe-Museums Zürich. In einem einleitenden Referat sprach Direktor R. Greuter, Bern, über den „Werkbundgedanken in der Schweiz". Er zeichnete in kurzen Zügen den Werdegang der Werkbundbestrebungen in Deutschland, um daran anschließend vom Schweizerischen Werkbund zu sprechen und ihn in seiner notwendigen Eigenart zu charakterisieren. In jener geschichtlichen Darlegung wäre, um allen Teilen gerecht zu werden, wohl noch die Anregung zu erwähnen, die Deutschland der englischen Bewegung zu verdanken hat. Die deutschen Führer und unter ihnen vor allem Muthesius weisen in ihren Ausführungen auch heute wieder auf jene ersten Zeiten der Umgestaltung hin. Direktor Greuter verlangte eine vermehrte Tätigkeit zur Propagierung der Werkbundbestrebungen mit Vorträgen, mit Handfertigkeitskursen in den Volksschulen u. s. f., auf daß die Werkbundsache zu einer Gesinnungssache werde. Architekt Ramseyer leitete als erster Vorsitzender die Versammlung. Er besprach, an Stelle des Jahresberichtes, eine Reihe von Maßnahmen aus dem zukünftigen Arbeitsprogramm und wurde darin von Fabrikinspektor Sigg mit einer reich bemessenen Zahl von Vorschlägen unterstützt. Das Ergebnis dieser Aussprache soll in der nächsten Vorstandssitzung zu einem Arbeitsprogramm zusammengestellt werden. Die Rechnungsablage wurde Herrn Ingenieur H. Baumann, Zürich, bestens verdankt. Da dieser als Vorstandsmitglied zurückgetreten ist, rückt laut Beschluß der letztjährigen General-Versammlung in den Vorstand ein: Buchbindermeister Emanuel Steiner, Basel.

Ortsgruppe Zürich des B. S. A. In der letzten Sitzung der Ortsgruppe Zürich im Zunfthaus zur Saffran gab Architekt H. Weideli höchst willkommene Aufschlüsse über die Grundsätze in der Organisation der amerikanischen Architektur-Bureaux. An Hand von vielen Planpausen wies er auf die Einheitlichkeit der Planformate hin, auf die Nummern und Zeichenregeln der amerikanischen Bauleute, die ihnen ermöglichen, in einer und derselben Zeichnung die verschiedensten Angaben für viele Handwerker und Lieferanten zu vereinigen. Er zeigte an schematischen Darstellungen die Gliederung des Arbeitskomplexes. Damit ist jedem Angestellten diejenige Arbeit zugedacht, für die er, kraft seiner Veranlagung, sich einsetzen kann. Für den künstlerisch arbeitenden Architekten bedeutet eine derartige klare Arbeitsteilung eine Befreiung und eine Beruhigung. Das Referat und die Diskussion boten Anregungen von vorzüglicher Art.

H. R.

Die photographischen Aufnahmen vom Haus Bartuns in Sils besorgte Photograph Steiner in St. Moritz

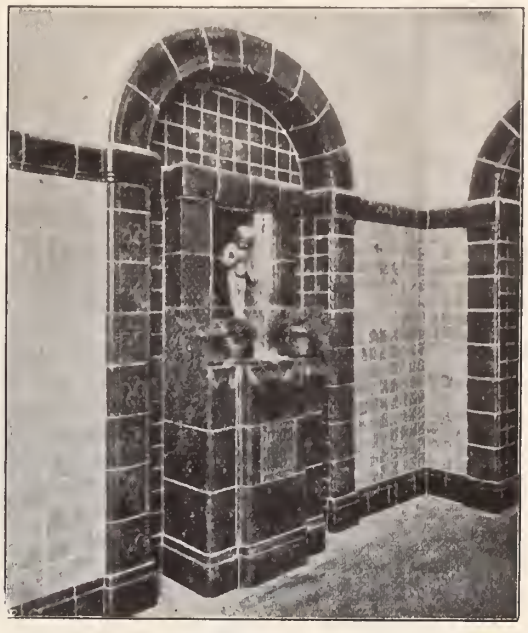
Redaktion: Dr. H. Roethlisberger — Druck: Benteli A.-G., Bern-Bümpliz

GEBRÜDER
MERTENS
ZÜRICH 7

GARTENANLAGEN
HAUSGÄRTEN
BAUMSCHULEN

MENTOR

Konrad Buchner & Co.
Zürich 4 / Platten-Beläge



STREBELWERK ZÜRICH

Schloss Tarasp Beheizt mit Strebel-Catena-Kessel

AUSSTELLUNGS-KALENDER

ORT	AUSSTELLUNG	WERKE	DATUM
Aarau	Gewerbemuseum	Weihnachtsausstellung der Ortsgruppe Aarau des «Schweiz. Werkbund».	Dezember
Basel	Gewerbemuseum	Weihnachtsausstellung: Kunstgewerbliche Arbeiten in Metall, Edelmetall, Keramik, Stickerei, Kleinmöbeln, Buchkunst, gerahmten graphischen Blättern.	bis 2. Januar
	Kunsthalle	Basler Künstler.	Dezember
	Pro Arte, Freiestraße 17	Bilder alter Meister (besonders Holländer) — Aquarelle und Zeichnungen von Fred. Bentz.	Dezember
Bern	Kunsthalle	Weihnachtsausstellung bernischer Künstler.	Dezember
	Kunstmuseum	Ausstellung alter Berner Meister aus der Sammlung Dr. Engelmann.	Dezember
	Gewerbemuseum	Galvanopl. Reprod. von Gravierarbeiten von Ad. Burkhard, Gravierlehrer, Biel. Marmordrucke auf Papier und Stoff, Vorsatz und Überzugspapier von Elisabeth Billon, Bern.	Dezember
	Kunstsalon Ferd. Wyß		
	Gute Kunst - Klippstein	Cuno Amiet, Hans Sandreuther, Handzeichnungen und Aquarelle.	Dezember
	Buchhandlung Bircher	Graphische Werke der Marées-Gesellschaft.	Dezember
Genf	Kunstmuseum		
	Grand Salon d'Art, 7, rue du Mont-Blanc	Sculptures de Cila d'Aïre.	Dezember
	Gal. Moos, rue du Marché, 13	W. F. Burger — Prater, Art ancien et moderne.	Dezember
	Galerie Muriset-Gicot, place du Molard, 4	Gravures et Aquarelles anciennes.	Dezember
	Leo S. Olschki, le Cabinet du Bibliophile genevois, 25, rue du Rhône.	Reproduktionen der Uffizien-Handzeichnungen von Jacopo Carrucci gen. il Pontormo.	Dezember
Winterthur	Museum	Im Museum: Ausstellung der Künstlergruppe Winterthur.	bis 21. Dez.
Zürich	Kunstgewerbemuseum	Ausstellung: der Stuhl. — Weihnachtsausstellung der Ortsgruppe Zürich S. W. B.	Dezember
		Ausstellung der Entwürfe Bemalung „Rüden".	Dez.—Jan.
	Kunsthaus	Ausstellung der Sektion Zürich der Gesellsch. Schweiz. Maler, Bildhauer u. Architekten.	Dezember
	Kunstsalon Wolfsberg, Bederstraße	Kollektion v. Gemälden und Graphik schweiz. Maler und Graphiker. — Kunstgewerbliche Arbeiten, alte Keramik, Plastik.	Dez.—Jan.
	Galerie Bernheim-Jeune & Cie., Bahnhofstraße	Franz Meister.	Dezember
		Sonderausstellung: Henri Matisse, Toulouse-Lautrec, Vlaminck.	15. Jan. bis 15. Februar
	Galerie d'Art (H. Poncet), 30, Parkring	Renoir — ses dernières œuvres.	Dezember
	Salon Bollag, Bahnhofstraße		
	Galerie Neupert, Bahnhofstr.	Gemälde: F. Elmiger, C. v. Salis, Prof. Unger. Alte Meister.	Nov.—Dez.
	Architekt O. Zollinger, Zeltweg, Zürich.	Plastiken von Haller, Bilder von P. Bodmer, Felicitas Haller, Stoffe von O. Zollinger.	Dezember

UMSCHAU

Zwei wertvolle englische Publikationen über die Schweiz. Im Verlauf der letzten hundert Jahre sind eine große Zahl von englischen Reiseberichten in Tagebüchern, Briefen und Erinnerungen erschienen, die sich mit geographischen und volkskundlichen Einzelheiten unseres Landes beschäftigen, an unsern Staatseinrichtungen und an den Charakteräußerungen rege Anteilnahme zeigen. Und fast ausnahmslos müssen wir zugeben, daß das sachliche Urteil, besonders da, wo es zu Kritik Anlaß findet oder zum mindesten eine Enttäuschung nicht verhehlen kann, zutreffend abgefaßt und wohl begründet ist. So zutreffend, daß das Urteil auch heute noch, oder besser, erst heute recht von uns beachtet werden dürfte. Diese Überlegung gewinnt man des öftern mit einem bitteren Lächeln, wenn man das Buch der Helen Maria Williams „A tour in Switzerland" durchgeht. Miß Williams hat in Paris die Tage der Revolution durchlebt; sie war mit den Girondisten in Ideengemeinschaft, wurde ins Gefängnis geworfen und konnte 1794 auf einer Flucht in die Schweiz entkommen. Sie verweilte längere Zeit in Basel und hat hier in die gesellschaftlichen Zustände vielfach Einblick gewonnen; sie reiste nach Zürich, an den Rheinfall, ins Tessin, nach Bern, ins Waadtland und ins Wallis. In ihren Ausführungen, die 1798 in zwei Bänden in Paris

HASLER A.-G. BERN

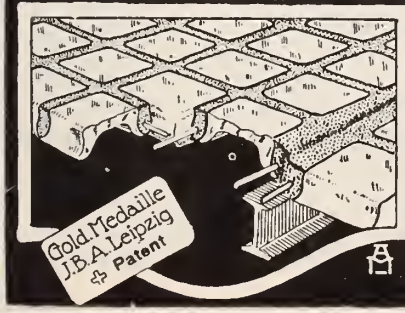
MODERNSTE TELEPHON-INSTALLATIONEN

GLÜHLAMPEN-ZENTRALEN

VERLANGEN SIE PROSPEKTE!

Tischstation zu 25 Anschlüssen

GLAS-EISEN-BETON



SYSTEM KEPPLER
Für Fußböden Dächer & Wände
Große Tragfähigkeit. Billig in der Herstellung.
Minimale Unterhaltungskosten. Feuersicher
Leicht zu reinigen. Kein Anstrich nötig.
Vertreter:
Rob. Looser, Zürich 4
Badenerstrasse 41.

ETERNIT NIEDERURNEN

STATION DER BRIENZERSEEBAHN
ETERNIT-DOPPELDACH, KUPFERBRAUN

Schweiz. Strassenbau-Unternehmung A.-G.

(AEBERLI-MAKADAM- UND ASPHALT-WERKE)

ZÜRICH TEL. HOTTINGEN 43.81

Bern Teleph. 54.54 TELEGRAMM-ADRESSE „STUAG"

LAUSANNE TELEPHON 20.28

Verlangen Sie Offerten und Referenzen

BAHNHOF GRENCHEN NORD

Silberne Medaille Bern 1914

Spezialfirma für Strassen- und Hofbeläge, Trottoirs, Gartenwege

Stampfasphalt (Naturasphalt von Travers)
Gussasphalt „ „ „
Walzasphalt (Bitusheet)
Grosssteinpflaster
Kleinsteinpflästerungen (Bogenpflaster)
Holzpflaster
Kiesklebedächer
Aeberli-Makadam
Philippin-Makadam
Strassenwalzungen
Oberflächenteerungen
Schotterbrecherei
Materialtransporte
Tiefbauarbeiten

o o o

erschienen sind, gibt sie neben vielen landschaftlichen Schilderungen, Notizen über politische und volkswirtschaftliche Zustände jener Zeiten kurz vor dem Übergang, die bemerkenswert erscheinen, weil sie sich mehr oder weniger durchwegs mit unsern heutigen Anschauungen über jene Jahre decken. Die Schrift „Eindrücke einer Engländerin auf ihrer Schweizerreise 1794" ist von Dr. P. E. Scherrer, O.S.B. in vorzüglicher Weise aus dem Englischen übertragen worden. Sarnen 1919, Druck und Verlag von Louis Ehrli. Sie verdient das Interesse weiterer Kreise, da sie über Zeiterscheinungen berichtet: Terrorismus, Schiebertum, Schmuggel, Klatsch und Vergnügungssucht, Valuta-Kümmernisse, Angelegenheiten, die heute erst recht wieder nachempfunden werden können. (S. Aufsatz 1 in Nr. 10 des «Werk»).

Sutton Croft, „Was Switzerland Pro-German", London, Verlag Hazell, Watson & Viney, Ldt. 1920. Die Publikation ist in zwei Abteilungen gegliedert; in der ersten wird die politische Einstellung der Schweiz während der Dauer des Krieges besprochen, in der zweiten gedenkt er der Liebestätigkeit. Wer weiß, wie die öffentliche Meinung in den Entente-Staaten durch ereignissuchende Reporter immer und immer wieder zu unsern Ungunsten bearbeitet worden ist, der wird dem Verfasser zu redlichem Dank verpflichtet sein. Und dies um so mehr, wenn der Leser aus den Darstellungen erkennt, wie er ohne jede Voreingenommenheit aus einer schätzenswerten Sachkenntnis heraus urteilt. Er kennt die Stimmung des Schweizervolkes aus dem Krieg 1870/71, findet etwelches Verständnis für die Einstellung der

ALFR. GIESBRECHT / BERN
NACHFOLGER VON GEBR. GIESBRECHT
SPIEGELFABRIKATION
GLASSCHLEIFEREI
MÖBELGLASEREI
GEGRÜNDET 1884 / TELEPHON 18.97 / HELVETIASTR. 17

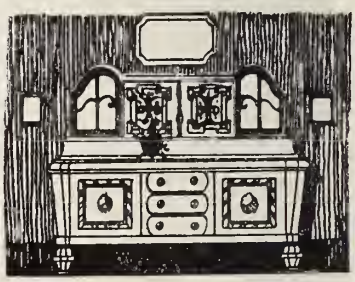
Elektrische Heizungen
HELLER & Cie
LUZERN
Industriestrasse 5 — Telephon 2428

Elektrische Zimmeröfen
Elektrische Speicheröfen
Elektrische Cheminées
Elektrische Konditoreiöfen
Elektrische Grossbacköfen
Elektrische Durchflusskessel
Elektrische Dampfkessel
Elektrische Rauchverzerrer
Elektrische Heizkörper für
Industrie und Gewerbe

Verlangen Sie unsere Prospekte

Möbelfabrik
H. Woodtly & Cie
Aarau
Werkstätten f. Möbel, Polstermöbel
u. Innenausbau ◦ Feine, gedieg.
Ausführung in allen Preislag.

Kartonmodelle
für Hoch- & Tiefbauten
H. LANGMACK - ZÜRICH
Forchstr. 290 - Atelier für Kartonmodelle

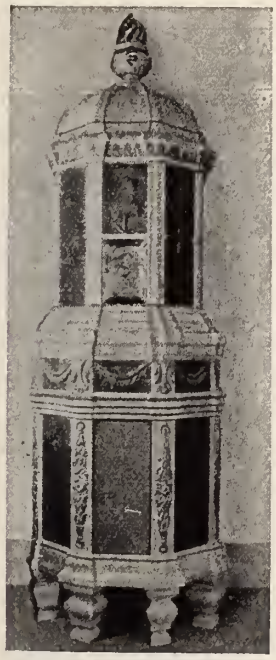


OTTO VOGEL
KÖLLIKEN (AARGAU)
Möbelwerkstätte
für
geschmackvolle u. preis=
würdige Ausstattungen
– Qualitätsarbeit –

deutschen Schweiz; er kennt sich aus (besser als die meisten Schweizer) in den verschlungenen Fäden der alldeutschen Propaganda 1914—1919; er kritisiert aber desgleichen die gehässige Stellungnahme der Lausanner Presse und hat ein feines Ohr für die Wirkung des Aufrufs von Spitteler im Volk, für die ruhigen Worte von Paul Zurlinden und für die Anklage von Paul Ilg in seinem „Starken Mann". H. R.

La formation professionnelle. Tout ce qui peut contribuer au choix raisonné d'une profession, à la création d'une nouvelle génération d'ouvriers capables, est favorable à l'individu au même titre qu'aux intérêts de l'économie publique. Chaque année, dans les journaux et autres périodiques, on signale les conséquences néfastes de la négligence apportée dans le choix d'une profession. On exprime d'autre part le regret de voir tant de professions envahies par l'élément étranger. Mais toutes ces doléances ne modifient que très faiblement la situation. Comment remédier à ces inconvénients? Il n'y a sûrement qu'une organisation méthodique qui puisse nous fournir des solutions. Elle seule permet d'acquérir de l'expérience, de devenir capable de résoudre chaque cas particulier, de surmonter les difficultés qui surgissent de tous côtés pendant l'apprentissage; elle seule permet de conduire celui-ci à chef. Les prob'èmes qui se posent

WARMWASSER-
PUMPEN-
DAMPF-
LUFT-
HEIZUNGEN
ERSTELLT
ALB. SCHERRER, NEUNKIRCH (SCHAFFH.)

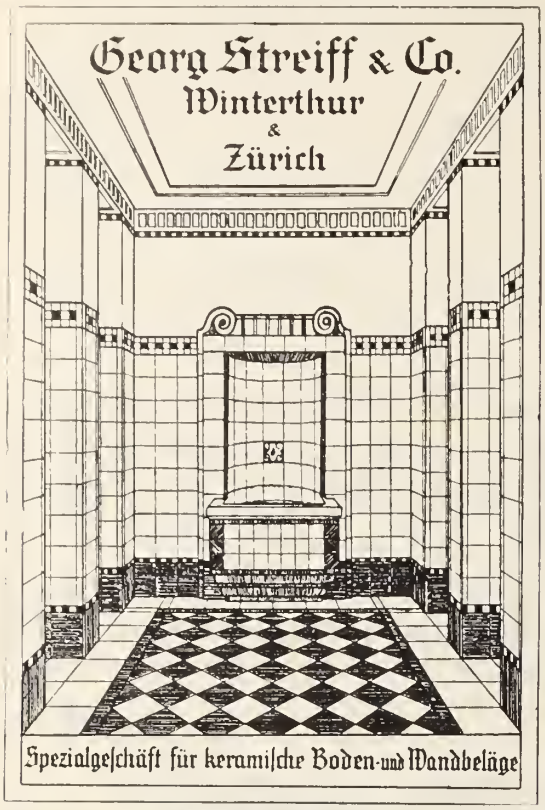


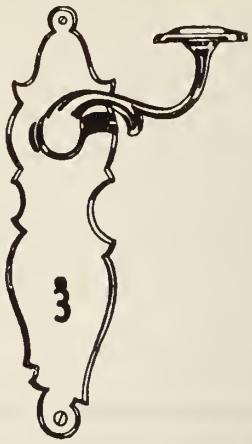
KERAMISCHE WERKSTÄTTEN
GEBRÜDER MANTEL
ELGG
KACHELÖFEN
FÜR HOLZ-, KOHLEN- U.
SPEZ. ELEKTR. HEIZUNG
BAUKERAMIK / BRUNNEN
CHEMINÉES / MAJOLIKEN

DAS
IDEAL
ALLER GERÜSTE
(ohne Stangen)
ist das
BLITZ-GERÜST
Große Vorteile
gegenüber allen
Konkurrenzsystemen bei
Neu- u. Umbauten, Renovationen
Mietweise Erstellung
für Maurer-, Steinhauer-, Spengler-, Malerarbeiten usw. durch:
Schweiz. Gerüstgesellschaft A.-G.
Zürich 7
Steinwiesstraße 86
Telephon: Hottingen 2134
Telegramm-Adresse: Blitz-Grüst

und durch folgende
Baugeschäfte:
Zürich: Sietz & Leuthold
Zürich: Fr. Erismann
Winterthur: M. Häring
Andelfingen: E. Landolt-Frey
Bern: G. Rieser
Luzern: E. Berger
Bubikon: A. Oetiker
Basel: W. Marck
Glarus: Rud. Stüßy-Aebly
Genf: Ed. Cuénod S. A.
Neuhausen: Jos. Albrecht
Herisau: Joh. Müller
St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.
Olten: Otto Ehrensperger
Rheinfelden: F. Schär
Solothurn: F. Valli

PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, Zürich
Atelier für Reproduktionsphotographie





BESCHLÄGE

FÜR BAU UND MÖBEL IN

ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG IN ALLEN STILARTEN UND FARBEN NACH VORHANDENEN MODELLEN ODER NACH EXTRA-ENTWÜRFEN, KUNSTSCHMIEDEARBEITEN

F. BENDER

OBERDORFSTRASSE 9 & 10 / ZÜRICH

VERBAND SCHWEIZER. PARQUET-FABRIKANTEN

ZURICH Börsenstrasse 10 BERN Optingenstrasse 16 LAUSANNE Maupas 13

Beratung u. Ausführung

W. HODLER, ARCHITEKT

MURTENSTR. 29 BERN. TEL. Nº 12

ATELIER FÜR MODERNE GRABMALKUNST

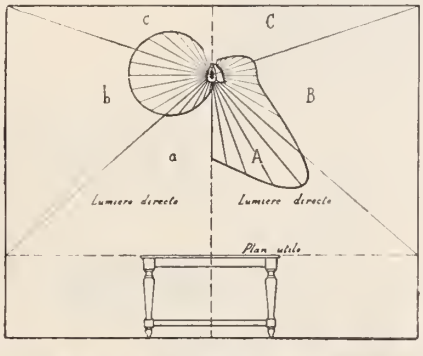
au moment du passage de l'école à la vie pratique sont infiniment variés. Il s'agit à cette époque non seulement d'étudier les penchants et les aptitudes professionnelles de l'enfant, mais il faut aussi faire œuvre de pédagogue et expliquer l'importance qu'une formation professionnelle régulière revêt pour toute la vie de l'homme. Ce qui domine cependant toute la situation dans d'innombrables cas, ce qui compromet tous les projets, c'est la question pécuniaire.

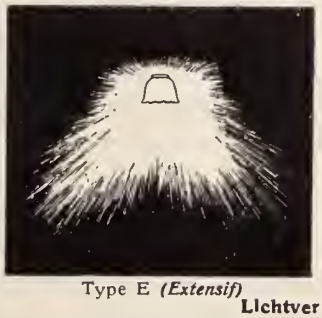
A cet égard les premières questions qui restent à résoudre sont celles des bourses d'apprentissage et des salaires convenables. Il s'agit ensuite de placer rationnellement le jeune homme ou la jeune fille. Le placement des apprentis est en effet une importante question. Trop souvent des projets entiers s'effondrent du fait d'un premier départ manqué. Il faut ensuite faire traverser à l'enfant toutes les difficultés de l'apprentissage et de l'adolescence. Il faut, enfin, l'apprentissage achevé, accompagner le jeune homme ou la jeune fille encore un bout de chemin jusqu'au moment où, dans la bonne voie et sûrs d'eux-mêmes, ils restent attachés à la carrière embrassée et trouvent de la satisfaction à la vie, parce qu'ils se sentent être devenus des membres utiles de la société. Il y a encore un large terrain à cultiver et beaucoup de choses importantes à organiser dans les questions de l'orientation professionnelle du placement, de la protection des apprentis et apprenties et des conseils à donner après l'apprentissage accompli. Ce travail est nécessaire et compte parmi les tâches les plus urgentes de notre époque, car tous les maux sociaux dérivent de l'individu et toutes les améliorations sociales partent également de lui. C'est là qu'il faut agir. C'est à cette tâche délicate

A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau
Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S.L.A.B. 1914** / Gegr. 1862

Reflektoren und Diffusoren HOLOPHANE
Wissenschaftliches und rationelles Beleuchtungssystem

Das Holophane-Beleuchtungs-System beruht auf wissenschaftlicher Basis und unterzieht die Richtung, Verteilung und Zerstreuung des Lichtes genauen Berechnungen. Die Anwendung der Holophane-Apparate ermöglicht eine wirkungsvolle Lichtausbeute, sowie eine rationelle und gleichmässige Lichtverteilung, die irgendwelche Schädigung des Auges durch Blendung, Schatten etc. vermeidet. Man erzielt mit unseren patent. Reflektoren **50 % Stromersparnis** mit der **höchsten Lichtwirkung,** unter Vermeidung der Schatten, des grellen Lichtes und anderen Unannehmlichkeiten, welche bei anderen Systemen nicht zu umgehen sind. Die Reflektoren u. Diffusoren Holophane sind keine Lichtquellen und wollen nicht möglichst viel Licht erzeugen, sondern sie wollen dieses Licht auch so verteilen, wie es die jeweils vorliegenden Umstände verlangen, um damit den berechtigten Wünschen der Kundschaft entgegenzukommen in Bezug auf: **Ersparnis,** die bis zu 50 % beträgt, **Licht in vollauf befriedigender Menge** u. in gut. Verteilung dort zu haben, wo es erwünscht oder notwendig ist. **Schutz** gegen Schädigung des Auges. Die Reflektoren und Diffusoren Holophane nützen die Beleuchtung aus, die gewöhnlich durch die Wände und Decken absorbiert wird. Es ist bekannt, dass die Lichtquellen, hauptsächlich die Glühlampen mit senkrecht. Metallfaden den grössten Teil des erzeugten Lichtes gegen die Wände und wenig gegen Decken und auf die Arbeitsebene werfen. Wände je nach der Farbe der Tapeten absorbieren 30 % bis 80 %, Decken 20 bis 50 % des Lichtes und geht somit durchschnittlich 60 % der erzeugten Beleuchtung durch sukzessive Absorption und Reflexion verloren. Das Holophane - Beleuchtungs - System hat diesen Verlust beseitigt und bestimmt die Richtung der Beleuchtungsstrahlen, die sich in erster Linie auf die zu beleuchtenden Gegenstände oder Flächen ausbreiten und nur durch die Reflektoren u. Diffusoren die nötige Beleuchtung für die Wände und Decken durchlässt, um dem Raum eine äusserst angenehme Stimmung zu erhalten.




Type E *(Extensif)*

Type I *(Intensif)*

Type F *(Focussing)*

Lichtverteiiung der Holophane Reflektoren.

Die Aktien-Gesellschaft Holophane stellt in eigenen Glashütten und Fabriken ihre in allen Ländern der Erde patentierten Glaswaren und Apparate her. **Der Name Holophane ist geschützt. — Die Filiale Zürich der A.-G. Holophane, Hirschengraben 82,** ladet hiermit die Interessenten zu einer Besichtigung ihrer Ausstellungssäle und Demonstrations-Kabinen, die einzigen, die in der Schweiz in dieser Eigenart vorhanden sein dürften, ein. Einige Luxmeter, System BLONDEL, stehen zur Verfügung und erlauben eine genaue Prüfung der Experimente. Die Firma gibt somit den Beweis für obige Behauptungen. — **Erhältlich bei Elektrizitätswerken und Elektro-Instaliationsfirmen.**

Münzinger & Co.
Sanitäre Apparate,
Zürich

ÄRZTE-WASCH-TISCHE: WARM-WASSER-APPARATE

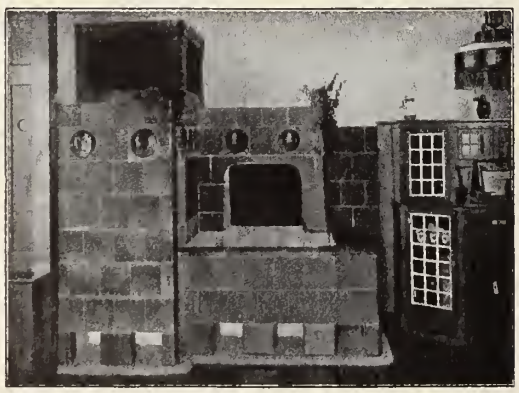
PRO PRA

FTB Cie

BAU-BESCHLÄGE
Fritz Blaser & Cie
Schneidergasse 24 · Basel

M. KREUTZMANN - ZÜRICH
RÄMISTRASSE 37
Buchhandlung für
Kunst, Kunstgewerbe u. Architektur
Auswahlsendungen - Grosses Lager

GRAPHIK
Alemannische Bildnisse. 10 Zeichnungen von Ernst Würtenberger . . . . Fr. 4.—
Einsamkeit. 12 Zeichnungen von Horst-Schulze. . Fr. 4.—
Die blaue Blume. Eine Sage in Bildern von Rudolf Koch. 10 Zeichnungen . . . Fr. 4.—
Buchhandlung der
Evang. Gesellschaft Zürich 1
Sihlstraße 33



OFENFABRIK A.-G.
BIEL TELEFON No. 4.62 NIDAU

FABRIKATION VON KACHELN FÜR ALLE ARTEN ÖFEN, CHEMINÉES, WANDBRUNNEN ETC.

KATALOGE ZU DIENSTEN

et souvent très ingrate que veut se vouer l'Association Suisse de Conseils d'Apprentissage et de Protection des Apprentis, avec le concours d'autres organisations et d'un nombre croissant d'institutions cantonales et régionales pour l'orientation professionnelle, le placement et la protection des apprentis et apprenties, toutes collaborant avec les instances officielles chargées de l'exécution des lois sur l'apprentissage, et avec les associations professionnelles. On attend beaucoup de la loi fédérale sur l'apprentissage, actuellement en projet; mais il s'écoulera encore bien des années jusqu'à ce que l'accord soit réalisé à son sujet. Le meilleur de ses effets consistera d'ailleurs à procurer aux cantons les moyens voulus pour l'accomplissement d'une tâche, dont ils ne méconnaissent plus la nécessité, mais pour laquelle ils manquent de fonds. Dans ce domaine comme partout, il faut opérer une concentration des forces, constituer donc un organe chargé de rechercher la solution des tâches communes et de desservir les offices de placement et d'orientation professionnelles secondaires. C'est dans ce but que l'Association Suisse des Conseils d'Apprentissage et de Protection des Apprentis, dont nous venons de parler, se propose de créer un Bureau central de renseignements pour tout ce qui se rattache au choix d'une profession, au placement des apprentis et à la formation professionnelle

Ausstellungshaus
St. Peterstrasse – Bahnhofstrasse
In nächster Nähe des Paradeplatz

Eine Sehenswürdigkeit der Stadt Zürich

ist die Ausstellung von Ausstattungen und Wohnräumen der Möbelfabrik

J. KELLER

Bedeutende Spezialabteilung für Wandstoffe, aparte Tapeten, Gardinen in Tüll und Filet, Clubfauteuils und Ledermöbel eigener Anfertigung.

E. Weidmann & Co.
Holz-Bildhauerei und Drechslerei
Müllheimerstr. 53 **Basel** Telephon No. 3241

Spezialität:
Elektr. Beleuchtungskörper in Holz

Imprägnier-anstalt und Sägerei

↔

Bahnschwellen

↔

Spezialhölzer f. Bahn-, Brücken- u. Wasserbau

↔

Holzpflaster für Werkstätten, Fabrikräume, Straßen, Brücken

↔

Balken, Bretter Pfähle, Latten

↔

Imprägnierung mit Teeröl und Triolith nach den Vorschriften der Schweizer. Bundesbahnen

KEMPF & CIE / HERISAU
ÄLTESTES GESCHÄFT DIESER BRANCHE
Schmiedeiserne Kleiderschränke
Komplette Garderoben-Anlagen
mit Wascheinrichtungen

PRO ARTE BASEL

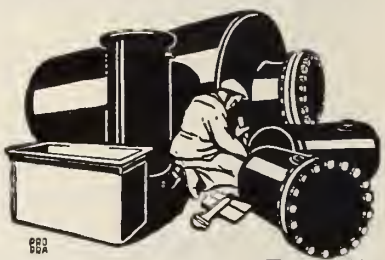
GEMÄLDE-AUSSTELLUNG
Primitive Italiener, Deutsche Niederländer, Spanier

Magnasco	Jac. Ruysdael
Guido Reni	Sal. Ruysdael
Rigaud	Hondecoeter
Daumier	Abr. Stork
Diaz	van Goyen
Sisley	Honthorst
A. von Keller	Gyssels
F. Schider	Teniers d. J.
Stückelberg	de Heem
Sandreuter	van Bemmel

KUNSTHAUS
PRO ARTE, BASEL
Freiestrasse 17
(gegenüber der Hauptpost)
Eintritt der Ausstellung ist frei

Laufener Steine
in allen Ausführungen
Jurassische Steinbrüche AG
Laufen

HANS MÆDER · ST. GALLEN
Versilberung Vergoldung
Galvan. Anstalt
Vernicklung u. Metallfärben



Blechwaren-Fabrik & Apparatebau-Anstalt
Fich. Bertrams
Vogesenstr. 101 Basel Telefon 1196

A.G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS
IN HORGEN
Erste schweizerische Fabrik gesägter und gebogener Möbel
für Speisesäle, Restaurants, Cafés, Vestibules, Kinematographen, Theater- und Konzertsäle
FEINSTE, FACHGEMÄSSE AUSFÜHRUNG NACH EIGENEN ODER FREMDEN ENTWÜRFEN
VERTRETER AN ALLEN PLÄTZEN REFERENZENLISTE ZU DIENSTEN
GOLDENE MEDAILLE SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG 1914

théorique et pratique en général. Dès le début, on instituera aussi un secrétariat compétant pour les professions féminines. Le Conseil fédéral, en pleine connaissance de la situation, vient de décider d'attribuer un cinquième du produit de la vente des cartes postales du 1er août de cette année à cette Association. Dans les semaines prochaines, chacun aura donc ainsi l'occasion de contribuer par son obole à la réalisation de l'œuvre esquissée. Economiser, c'est aujourd'hui le mot d'ordre. Il faut tout d'abord songer à la satisfaction des plus élémentaires de nos besoins.

Ernst Bauhofer
Kunstschmiede
Reinach
(Aargau)
Schmiedeiserne Beleuchtungskörper
Sämtl. Kunstschmiede- und Treibarbeiten
Schlösser u. Beschläge
jeder Art, nach eigenen und gelieferten Entwürfen

Joh. Weibel-Jöhl
Ofenbaugeschäft
Gürtelstr. Chur Tel. 2.47
Kachelöfen
für alle Heizungsarten
Cheminées
Plattenbeläge
Goldene Medaille
Bündnerische Gewerbeausstellung
Chur 1913

G. HOLLIGER & Co A.-G.
BERN
SPEZIALHAUS
FÜR
INLAID, LINOLEUM
STOFFE
FÜR INNENDEKORATION
WIE:
GOBELINS, SEIDE, RUPFEN etc.

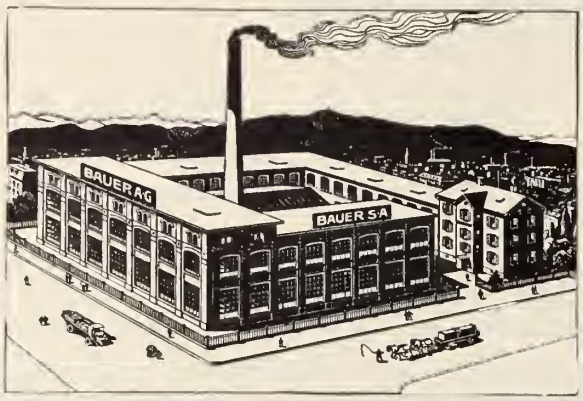
VERLANGEN SIE
MUSTER UND OFFERTEN
TELEPHON 540
Telegr.-Adr.: HOLLIGER BERN

Ventilator A.G. Stäfa
vorm. Fritz Wunderli, Uster
Schweizerische Gesellschaft für Ventilatoren u. lufttechnische Anlagen
Schrauben- und Zentrifugal-Ventilatoren für alle Zwecke – Spänetransport- und Entstaubungsanlagen – Trockenanlagen – Luftheizungen u. allgemeine Ventilationsanlagen
Staefa
Älteste Spezialfabrik der Schweiz – Über 3000 Anlagen ausgeführt

BAUER A.-G.

ZÜRICH 6

GELDSCHRANK- U. TRESORBAU



SPEZIALITÄT:

Kassenschränke / Panzertüren / Tresors / Archiv- u. Bibliothek-Anlagen / Bureau-Möbel aus Stahlblech

KUNSTGEWERBE

INNENDEKORATION:

Böhmische Kunstgläser / Echt Meissen- Wien- Nyon- Heubach - Kunstporzellane / Plaketten / Bronzen / Vasen / Karlsruher Majolika / Schmiedearbeiten / Büsten Statuen

Wir bitten um Besuch

Kaiser & Co., Bern

Abteilung Kunstgewerbe

Akt.-Ges. „UNION" in Biel

FABRIK IN METT

Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten

+ PATENT Nr 27199

Ketten aller Art

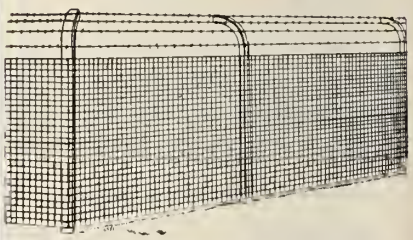
für industrielle u. landwirtschaftl. Zwecke

Größte Leistungsfähigkeit

Ketten von höchster Tragkraft

NB. Handelsketten nur durch Eisenhandlungen zu beziehen

Eisenbetonpfosten
Armierte Betonbretter
Kabelkanäle



Einfriedungen — Gartenartikel — Bauartikel

Eisenbeton-Hohlkörperdecke „Seiling", **ohne Schalung,** isolierend, ebene Untersicht. **Monolith. Konstruktion.**

Eisenbetonpfosten- und Platten-Fabrik Bern

DIPL. INGR. SEILING

Tel. 1095 ↔ Geleiseanschluss ↔ Tel. 1095

Rien de plus vrai. Mais il n'en reste pas moins certaines œuvres en faveur desquelles il faut faire un effort, non pas malgré les temps difficiles, mais à cause même de ces temps. Et l'une de ces œuvres est précisément celle qui nous occupe, qui a pour but de placer le plus grand nombre possible d'êtres humains dans les conditions les plus favorables, ou plein développement des meilleures de leurs facultés. L'enfant sans apprentissage rationnel, l'enfant qui manque sa voie, est une maison sans toit. Or les Conseils d'Apprentissage et de Protection des Apprentis aspirent à couronner l'œuvre des parents, de l'école, ils aspirent à mettre un toit protecteur sur l'existence du jeune homme, de la jeune fille.

Les quatre cartes postales nous parlent du travail; chacune est un petit tableau digne d'être piqué à la paroi, propre à fixer le regard, à inspirer de saines pensées, à faire naître surtout l'espoir de voir le

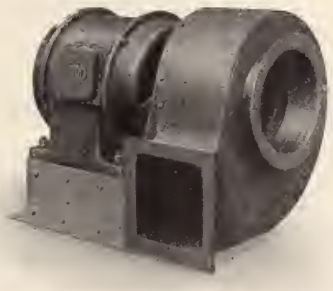
ERNST SCHEER
HERISAU
FABRIK FÜR
EISENKONSTRUKTION
BAUSCHLOSSEREI
& KUNSTSCHMIEDE

WALTER HUGENTOBLER
ST. GALLEN
TELEPHON 3389

ATELIER FÜR TYPISCHE ENTWÜRFE

G. MEIDINGER & CIE
BASEL

Hoch- und Niederdruck-
Zentrifugal-Ventilatoren
geräuschlos laufend



Lüftungs-Anlagen
für
Schulen, Kirchen, Spitäler, Hotelküchen, Theater etc.
Entstaubungs-Anlagen / Luftfilter

Goldene Medaille
Gewerbe-Ausstellung
Chur 1913

Mitglied des Preisgerichts
Schweiz. Landes-Ausstellung
Bern 1914

A.G. Baugeschäft
vorm. V. Trippel ⁂ Filiale Arosa
Chur

Holzbearbeitungs-Geschäft

Erstellung von Chaletbauten, spez. Ferienhäuschen

Ausführung aller Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten in Weich- und Harthölzern, insbesondere Naturholzarbeiten. Spezialität: Arbeiten in Arvenholz · Sägewerke, Holzhandlung

PRO PRA

PARALLELO
ZEICHENTISCH

Mit einem Finger verstellbar, trotzdem unbedingt zeichensicher. Mathematisch genaueste Schienenführung

GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

BÜRO-MÖBEL

SPEZIALITÄT:
Pulte und
Registraturen für
BANKEN

Erste Referenzen
von Zürcher Gross-Banken

Pfeiffer & Brendle
vormals HERMANN MOOS & Co.
Löwenstr. 61 **Zürich 1** Löwenstr. 61

FEINE
Glas-
Firma-
Schilder

Emil Bolle & Co

Firmenschilder-Fabrik
Birmensdorferstr. 61
ZÜRICH 4

BAUGESCHÄFT MUESMATT / BERN

Fabrikstrasse 14 ALB. SCHNEIDER & Cie. TELEPHON 244

Spezial-Geschäft für Zimmerei, Schreinerei und Fenster-Fabrikation

Ausführung von Chalets, innerer und äusserer dekorativer Holzarbeiten, Zimmer-Einrichtungen

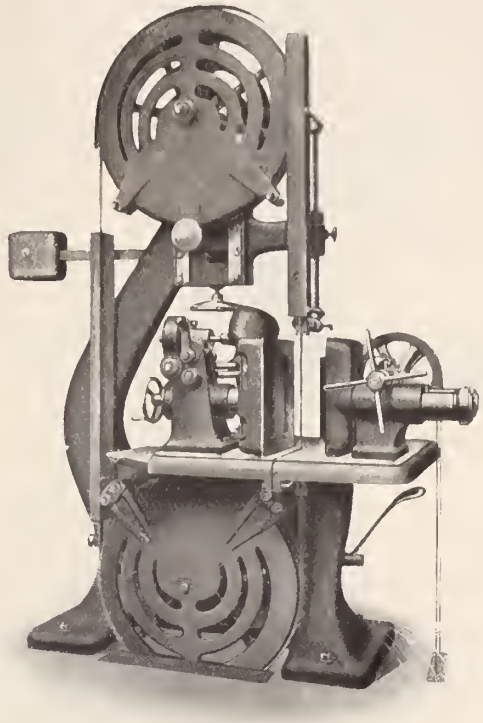
Dampfsäge, Holzhandlung

travail redevenir quelque chose de plus qu'il n'est devenu de par la force des circonstances, ou par la faute des hommes, de plus qu'un simple moyen de gagner sa vie. C'est que l'homme s'efforce d'atteindre en tâtonnant, c'est la possibilité de déployer ses dons et ses forces. C'est là ce qui fait l'importance du choix de la profession, qui voudrait mettre chaque homme à sa place, et lui donner ainsi la joie de vivre, le bonheur.

Association Suisse des Conseils d'Apprentissage et de Protection des Apprentis.

CLICHÉS JEDER ART
BALMER & SCHWITTER AG
„BUSAG" BERN · ZÜRICH

RAUSCHENBACH



Moderne Holzbearbeitungsmaschinen
Schweizerfabrikat
Maschinenfabrik Rauschenbach A.-G.
Schaffhausen

Zimmerarbeiten
Schreinerarbeiten
Gebeizte Täfer

Sägerei und Holzhandlung
STÄMPFLI & Cie.
ZÄZIWIL (Bern)

ZIEGEL A.-G. ZÜRICH

Beste Bezugsquelle
für
Bedachungsmaterialien
aller Art, naturrot und
altfarbig

ZENTRALHEIZUNGEN SANITÄRE ANLAGEN
JOS. MEISTER - SOLOTHURN TELEPH. 5.81

Ritter & Uhlmann

Clarastr. 4 **Basel** Clarastr. 4

fabrizieren als Spezialität

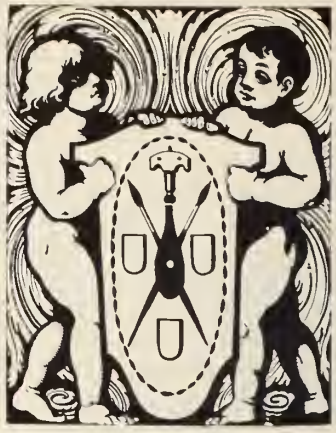
rationelle

Licht-Diffusoren

Beste

Arbeitsplatz-Beleuchtung

f. Schulen, Bureaux, Fabriken, Geschäftshäuser etc.



OSK. BERBIG SOHN

ZÜRICH 2

GLASMALEREIEN

Kirchen- u. profane Arbeiten, Anfertigung von Wappenscheiben, Blei- und Metallverglasungen, Glasätzerei, Glasschleiferei

GEGRÜNDET 1877

10 HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN

Arnold Husy & Schönenwerd

Malerei & Holz- und Marmorimitation

Diplolith- u. Zementstein-Fabrik Dietikon E. G.

Abteilung KORKFABRIK

Modernst eingerichtete Fabrik dieser Branche in der Schweiz

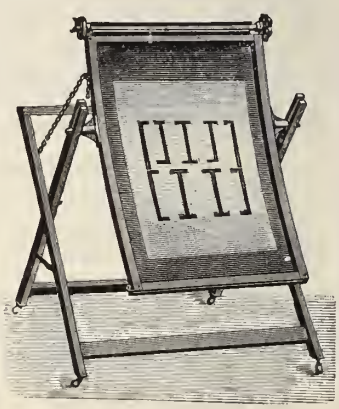
Fabrikation von **Korkplatten** und **-Schalen** zur Isolierung gegen Kälte- und Wärmeverluste

I. MARKE F, zur Isolierung **gegen Kälteverluste**

II. MARKE C, zur Isolierung **gegen Wärmeverluste**

III. MARKE N, zur Isolierung **gegen Erschütterungen und Geräusche**

Prospekte und Kataloge gratis auf Verlangen



LICHTPAUS-

APPARATE

LICHTPAUSMASCHINEN

für Sonnen- und elektr. Belichtung

FEINSTE REFERENZEN

GEBRÜDER

SCHOLL

POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

J. Rukstuhl, Basel

erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung

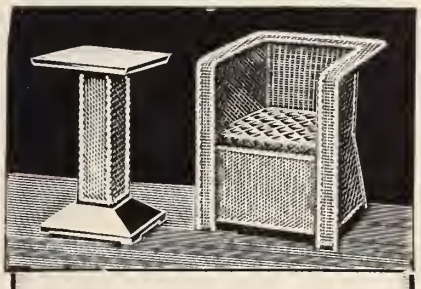
Centralheizungen

aller Systeme

Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

Pro Arte, Basel. Die Ausstellungen in dem Kunsthaus Pro Arte zeigen einen ständigen Wechsel an interessantem u. wertvollem Kunstgut. Gegenwärtig sind besonders die großen Holländer des 17. Jahrhunderts zu einer Ausstellung vereinigt, die nicht nur bekannte Namen bietet wie die beiden Ruysdael, de Heem, Ter Borch, Hondecoeter, Honthorst, van Goyen usw., sondern wirklich gehaltvolle Werke, die künstlerisch erfreuen und belehren. In einer kleinen Sonderausstellung wird man mit Aquarellen, Öl- u. Temperaskizzen und mit Zeichnungen von Fred Bentz bekannt. Der bekannte Restaurator, der mit der Bekanntgabe eigenen Schaffens stets sehr zurückhaltend war, zeigt sich hier als ein feiner Künstler, der seine gute englische Schule nirgends verleugnet.

SCHREINEREI TSCHAN A:G.
SOLOTHURN
FENSTERFABRIKATION
PARQUETERIE
BAUSCHREINEREI
GEGRÜNDET 1898 / TELEPHON 65



Peddig-Rohrmöbel
in einfachen bis hochmod. Ausführungen
Gestäbte Rohrmöbel
in jeder beliebigen Farbe gestrichen
Liegestühle — Chaiselongues
verschiedener Systeme
Cuenin-Hüni & Cie
ROHRMÖBEL-FABRIK
Kirchberg (Kt. Bern)
Illustrierter Katalog zu Diensten

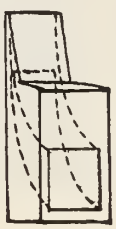
MARMOR- UND GRANITWERKE
BADEN Gerodetti & Co AARAU
Alle Marmorarbeiten ... Feinere Granitarbeiten

ZÜRICH A. Messerli's Erben BERN
Lavaterstrasse 61 Effingerstr. 4a
Gegründet 1876 — Älteste Lichtpausanstalt der Schweiz — Gegründet 1876
Lichtpauspapiere, eigenes, mehrfach diplomiertes Fabrikat
Lichtpausapparate, div. Systeme, pneumat. u. elektrische
Lichtkopien, auf blauem, weissem und braunem Grund
Plandruck, Trockendruckverfahren, schwarz und farbig
Spezialfabrik f. Lichtpauspapiere .. Heliographisches Atelier

C. RYFFEL & Co. Gipserei- und Stukkaturgeschäft
(vorm. W. Martin & Cie.) Zimmergasse 10, Seefeld ZÜRICH 8
SPEZIALITÄT: **Edelputzarbeiten aller Art**
Isolierungen mit Torfoleumplatten

W. Knupper
Mechan. Bau- und
Möbelschreinerei
Winterthur
Gesamter
Innenausbau
Wohnungs-
Ausstattung

EIN BLICK ÜBERZEUGT
VON DER WIRKUNG DES
KAMINEINSATZES „SIMPLEX"
PT. No. 67200
EINFACHSTE, BESTE, BILLIGSTE U. ÄSTHETISCH
EINWANDFREIESTE ART DER VERBESSERUNG
DES ZUGES VON HAUS- UND FABRIKKAMINEN
PROSPEKTE GRATIS UND FRANKO



BETONBAUG. - JACOB TSCHOPP, BASEL - TELEPH. 414

A. Katzenmeyer
Schaffhausen
Tapezierer und Dekorateur
Vordergasse 19 / Telephon 692
Lager und Anfertigung aller Art Polstermöbel, Dekorationen, Vorhänge, Rouleaux, Matratzen / Tapezieren von Zimmern, Übernahme ganz. Bauten / Lieferung und Verlegen von Linoleum u. Teppichen / Reiche Auswahl in Tapeten, Kleinmöbeln aller Art / Lieferung ganzer Aussteuern u. einz. Zimmer.
Zivile Preise / Prompte Bedienung.

HAUPT & AMMANN, ZÜRICH
Zentralheizungen
Warmwasserversorgungen
Sanitäre Anlagen
Beste Referenzen Projekte kostenfrei

A. STOCKMANN & Cº, LUZERN

EDELMETALL-KUNST-WERKSTÄTTEN

S. W. B.

PERMANENTE AUSSTELLUNG

in ihrem neuen Geschäftshause Maihofstrasse 36

Kachelöfen

in jeder Ausführung

Kamine
Wandbrunnen
Baukeramik

Ofenfabrik Kohler A.-G.
Mett bei Biel

Franz Kalb

Bildhauer und Stukkateur

Zürich — *Klosbachstrasse 88*

Telephon — *Hottingen 5041*

AD. HAEFELI & SOHN

Spenglerei und Installationsgeschäft
SCHÖNENWERD

Ausführung der Spengler- und Installationsarbeiten am Kosthaus Park der F. C. Bally A.-G. in Schönenwerd

KEIM'SCHE MINERAL-FARBEN
FÜR MONUMENTALE MALEREIEN

Lager für die Schweiz:
CHR. SCHMIDT, ZÜRICH 5, Hafnerstr. 47

Neuere Ausführungen in Keim'scher Technik:

Paul Altherr:	Rathaus Rheinfelden, Fassadenmalerei
F. Boscovitz, jun.:	Naturwissenschaftliches Institut Zürich, Wandmalereien
E. Cardinaux:	Unfallversicherungs-Gebäude Luzern, Giebel-Figuren
Ch. Conradin:	Kantonalbank Chur, Wandgemälde
Ch. Conradin:	Schlachtkapelle Saas, Prättigau, Wandgemälde
P. Oswald:	Höhere Töchterschule Zürich, Wandgemälde
A. H. Pellegrini:	Schlachtkapelle St. Jakob, Basel, Wandgemälde
Ernst Rüegg:	Stadthaus Schaffhausen, Fassadenmalereien
Ernst Rüegg:	Kantonalbank Herisau, Fassadenmalereien
Aug. Schmid:	Haus zum Schwarzhorn, Stein a. Rh., Fassadenmalereien
E. Stiefel:	Bezirksgebäude Zürich, Wandgemälde

SCHREINEREI-WERKSTÄTTEN / LENZBURG

S. W. B. **ALFRED HÄCHLER** S. W. B.

EINZELAUFTRÄGE UND GESAMTE INNENEINRICHTUNGEN NACH EIGENEN UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN IN FEINSTER AUSFÜHRUNG

MAX ULRICH
ZÜRICH 1

SPEZIALGESCHÄFT FÜR FEINE BAUBESCHLÄGE

Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten / Bronzes d'Art und Kunstschmiede-Arbeiten / Anfertigung von Beschlägen nach Zeichnungen

Die
führende Firma
in Marmor- & Granit-Arbeiten
ist
ALFRED SCHMIDWEBER'S ERBEN
DUFOURSTR. 4 / ZÜRICH 8

MÖBELWERKSTÄTTEN
FRITZ KIENHOLZ, BRIENZ

Innenausbauten, Einzelmöbel in bekannt künstlerischer und solidester Ausführung

Komplette Stahlkammern
Kassenschränke
B. SCHNEIDER / UNION-KASSENFABRIK
ZÜRICH, Gessnerallee 36
Goldene Medaille Bern 1914

Verzeichnis
von
Lieferanten,
die am Bau des in diesem Heft veröffentlichten
Ferienhauses „Bartuns"
beteiligt waren:

Maurerarbeiten und Bedachung mit Fexerplatten: H. Kuhn, Baugeschäft, Sils i. E.

Granitarbeiten: A. Conrad, Granitwerk, Andeer.

Schreinerarbeiten: W. Knupper, Bau- u. Möbelschreinerei, Winterthur,

Glaserarbeiten: Müller's Söhne, Fensterfabrik, Glarus.

Wand- u. Bodenplattenbelag: A. Werner Graf, Winterthur.

Heizung u. Warmwasserbereitung: Geb. Sulzer, A.-G., Winterthur.

Kamin im Wohnzimmer: Gebrüder Mantel, Elgg.

AKTIENGESELLSCHAFT
CARL HARTMANN
BIEL
ROLLADEN-FABRIK

Stahlblech-Rolladen / Holz-Rolladen / Roll-Jalousien / Roll-Schutzwände
Scheren-Gitter / Eiserne Schaufenster-Anlagen /

Papier aus der Papierfabrik Biberist

Elektrische **Licht- und Kraft-**

Anlagen für moderne Wohn- und Geschäftshäuser

E. GROSSENBACHER & Co., ST. GALLEN

FRANÇOIS WYSS SÖHNE

SOLOTHURN

◆

Gartenbau-Geschäft

◆

Entwurf und Ausführung von Gärten

Eigene ausgedehnte Kulturen von Pflanzen

RUPPERT, SINGER & Cie, ZÜRICH

GROSSGLASHANDLUNG

SPIEGELFABRIK, EIGENE SPIEGELVERSILBERUNGS-ANSTALT, GLASSCHLEIFEREI, KUNSTGLASEREI

Grosses Lager in allen Glassorten. ◎ Beste Bezugsquellen für jede Art von Fensterglas, Spiegelglas zu Schaufenstern, gerade u. gebogen. ◎ Facettierte Spiegelgläser in allen Formen, polierte Spiegelgläser zu Schiebetüren, Waggonfenstern, Autoglacen, Möbeln, Tablars. ◎ Rohgläser zu Dachverglasungen aller Art in Stärken 3-4, 5-6, 6-7, 7-8, 9-10 mm, sehr grosses Lager und grosse Auswahl in Massen. ◎ Drahtglas, bedeutendes Lager und prompte Bezüge ab Hütte. ◎ Kathedralglas, Klarglas, Ornamentglas in Weiss und Farbig, alle Muster und grosse Farbenauswahl. ◎ Bodenplatten am Stück zum Zuschneiden und abgepasste Dimensionen mit Zeichnungen. ◎ Fabrikation von begehbaren u. befahrbaren Glasrösten mit prismatischen Glaseinsätzen. ◎◎◎ Prompte Lieferung der besten Produkte der Fensterglasfabrikation sowohl von unserm Lager als auch ab Hütte.

J. Gestle, Chur

KASSEN- UND TRESORBAU

PANZERTÜREN-SAFESANLAGEN
FOUCHÉSICHERE PANZERKASSEN
KASSEN- UND BÜCHERSCHRÄNKE
MAUERKASSEN-KASSETTEN

GIPSER- UND STUKKATURARBEITEN

FRITZ GROB · ZÜRICH 8

STUCK-DEKORATIONEN IN ALLEN STILARTEN - FASSADENMODELLE

URECH & HÄGI, ZOFINGEN

MÖBEL- U. POLSTERGESTELL-FABRIK

GEGRÜNDET 1890

TEERMAKADAMBELÄGE

FÜR STRASSEN, GEHWEGE, TENNISPLÄTZE, GARTENWEGE, LAGERPLÄTZE, HALLENBÖDEN ETC. ERSTELLEN ALS SPEZIALITÄT:

TEERMAKADAMWERKE A.-G., VORM. GEBR. SUTTER, BASEL

TELEPHON 796

-SIKA-

Zur staubtrockenen **Abdichtung** gegen **Grund-** und **Bergwasser, Schlagregen** und **Feuchtigkeit.**

Widersteht erprobtermassen dem **grössten Druck.**

Prospekte und prima Referenzen. / **Muster zu Vergleichsproben!**

Übernehmen Selbstausführung oder stellen Personal, und leisten weitestgehende Garantie.

Kasp. Winkler & Co. / Altstetten-Zürich bei der Station

FABRIKATION ALLER CHEM.-BAUTECHN. ARTIKEL

TELEGRAMME: „SIKA"

DAS WERK

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST/GEWERBE/MALEREI UND PLASTIK

B.S.A. OFFIZIELLES ORGAN DES BUNDES SCHWEIZER ARCHITEKTEN u.D. SCHWEIZERISCHEN WERKBUNDES S.W.B.

L'ŒUVRE./REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE/D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

HEFT 12 · DEZBR. 1920

INDUSTRIEBAUTEN
OFENPLATTEN UND GUSSEISERNE ÖFEN/
HEIZUNG EINST U. JETZT/GESCHÄFTSGRAPHIK

VERLAG „DAS WERK" A.G. BÜMPLIZ BERN

Abonnementspreis jährlich Fr. 24.—
Ausland Fr. 27.—
Postabonnement pro Jahr Fr 24.20

DAS WERK

Jährlich 12 Hefte / Einzelheft Fr. 2.40
Ausland Fr. 2.75

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST, GEWERBE, MALEREI UND PLASTIK
L'ŒUVRE, REVUE SUISSE D'ARCHITECTURE, D'ART ET D'ART APPLIQUÉ

INSERTIONSPREIS:
120 Cts. die einspaltige Nonpareillezeile // Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen entsprechender Rabatt
Bei Platzvorschriften 20 % Zuschlag

Annoncenverwaltung: Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz // Zusendungen für Redaktion, Verlag und Expedition an: Verlag „Das Werk" A.-G., Bern-Bümpliz

Telephon Nr. 27.74 Telegramm-Adresse: Bentelikaiser Postscheck: III. 321

Koh-i-noor Bleistifte
sind immer noch **unerreicht**

KAEGI & EGLI / ZÜRICH 2

TEL. S. 1892 Vertrauenshaus für Erstellung elektr. SEESTR. 289

Hausinstallationen

für Beleuchtungs-, Koch- u. Heizzwecke

Absolut
geräuschlos laufende
und betriebssichere

PERSONEN-
UND WAREN-
AUFZÜGE

erstellen in
eleganter
Ausführung

Schindler & Cie., Luzern

Wir bitten unsere Leser, bei Bestellungen auf Grund hierin enthaltener Anzeigen sich stets auf „Das Werk" zu beziehen.

HASLER A.-G. BERN

MODERNSTE
TELEPHON-
INSTALLATIONEN

GLÜHLAMPEN-
ZENTRALEN

VERLANGEN SIE PROSPEKTE!

Tischstation zu 25 Anschlüssen

Erstklassige
Personen- und
Waren-
Aufzüge
jeder Leistung
und Betriebsart
erstellt

Schweiz.
Wagonsfabrik Schlieren
Aktiengesellschaft
Abtg. „Aufzugbau"
Schlieren-Zürich

VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 m/m BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

„JURASIT" „ALPESITE"

Schweiz. Natur-Edelputz

Schweiz. Antrag-Vorsatzbeton- und Kunststein-Material

beides einheimische Fabrikate von grosser Solidität und Farbbeständigkeit, vorteilhaft in der Verarbeitung. Prospekte, Muster, Referenzen u. jegliche Auskunft durch die Allein-Fabrikanten

Hydr. Kalk- und Gipsfabrik Bärschwil

Terrazzo- und Jurasitwerke

VERTRETER für den Kanton Bern exkl. Biel und Jura: BAUKONTOR A.-G., BERN; für Jura und Biel: BAUMATERIAL A.-G., BIEL; für Zentralschweiz: BAUMATERIAL A.-G., LUZERN

TROESCH & Co., BERN

AKTIENGESELLSCHAFT

ENGROS-HAUS FÜR
GESUNDHEITSTECHNISCHE
WASSERLEITUNGS-ARTIKEL

PERMANENTE MUSTER-AUSSTELLUNG

MONROE
Additions-& Rechenmaschine
Generalvertretung für die Schweiz
W. EGLI-KAESER·BERN
TELEPHON·1235 SCHAUPLATZG·23

Verlangen Sie kostenlose Vorführung

Vertreter in
Basel, Genf, Lausanne, St. Gallen, Zürich

THEOD. BERTSCHINGER

HOCH- & TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

LENZBURG Tel. No. 8

ZÜRICH Tel. 6192

Bauausführungen

von

Industrieanlagen	Wasseranlagen, Flusskorrektionen
Geschäftshäuser	Erd- und Baggerarbeiten
Wohnhäuser	Stollen- und Tunnelbauten
Landwirtschaftl. Bauten	Sondierschächte, Tiefbohrungen

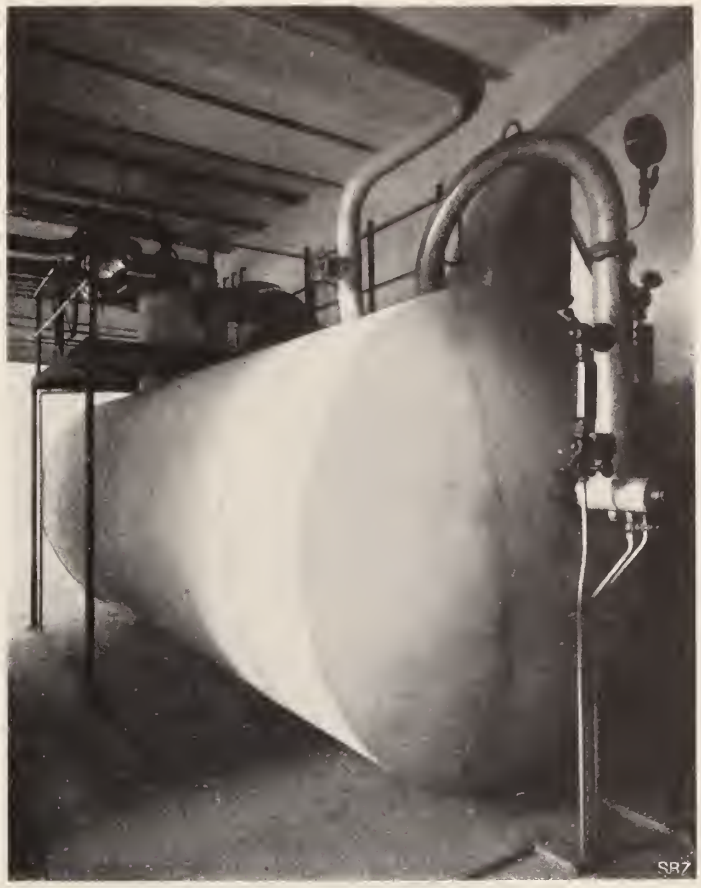
Eigene, gut eingerichtete Betriebe für Erdbau, Maurerei, Steinhauerei, Kunststeinfabrikation, Sägerei, Zimmerei, Glaserei, Schreinerei und Schlosserei

HEINRICH HATT-HALLER
HOCH- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG
ZÜRICH

NEUE KIRCHE UND PFARRHAUS IN ZÜRICH-FLUNTERN

AUSFÜHRUNG
VON KIRCHENBAUTEN, GESCHÄFTSHÄUSERN,
FABRIKEN, VILLEN UND WOHNHÄUSERN ETC.
VON
EISENBETONBAUTEN, WASSERBAUTEN,
FUNDATIONEN, BAHNBAUTEN, STRASSEN-
BAUTEN, BRÜCKEN, KANALISATIONEN ETC.

SULZER



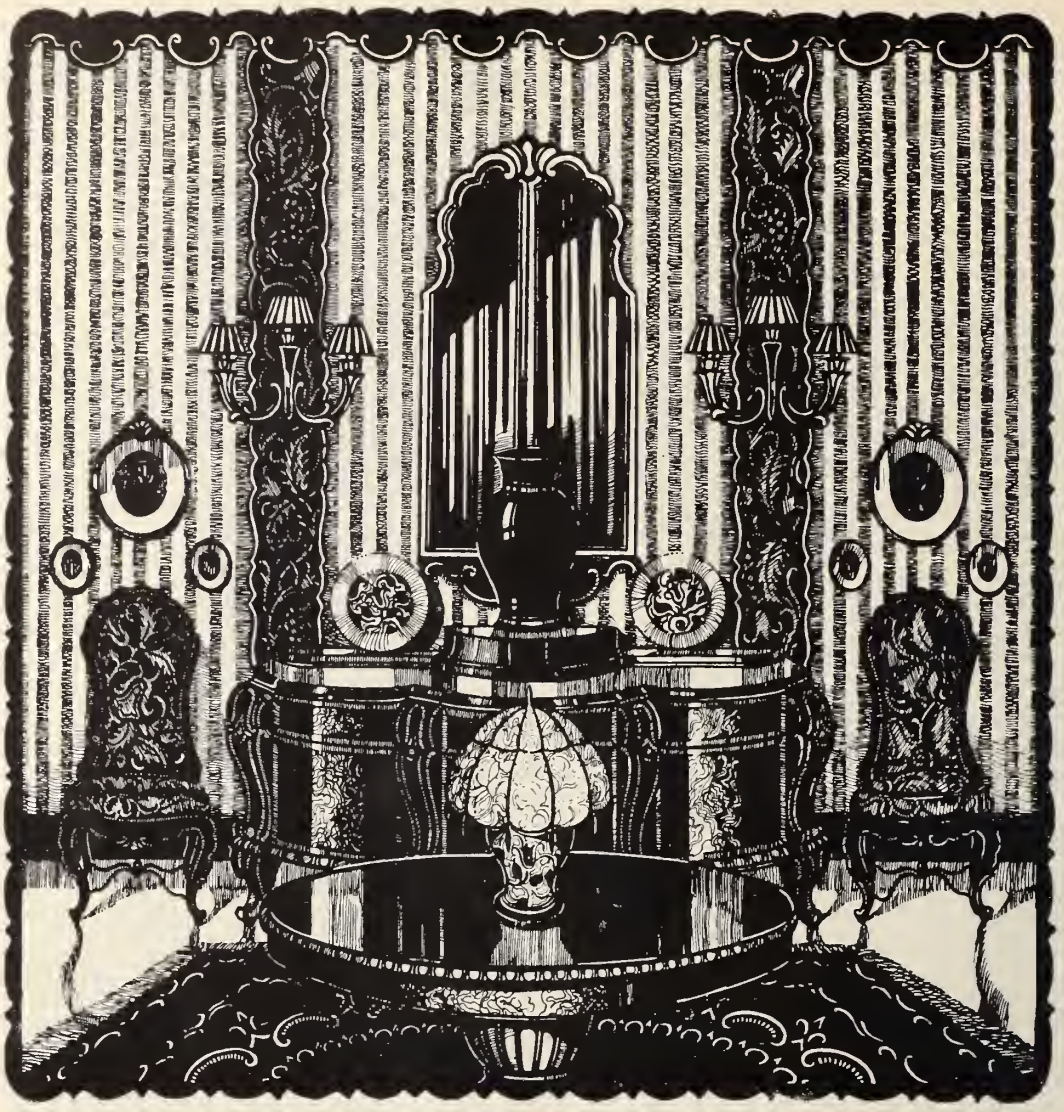
Hochdruck-Dampfspeicher in der Seidenfärberei Rob. Schwarzenbach & Cie., Thalwil

Verwendung von Nachtkraft Drehstrom 8000 Volt

AUSZUG AUS DER REFERENZEN-LISTE

	Inhalt l	Leistung Kw	Spannung Volt	Stromart
Elektro-Warmwasserheizungen: mit Wärmespeichern:				
Grand Hotel Brissago	5000	100	230	Drehstrom
Frau Ziegler-Geilinger, Neftenbach	3000	40	500	Drehstrom
Siber & Wehrli, Schönenberg	2×5000	2 70	225	Gleichstrom
Broncewarenfabrik A.-G., Turgi	10,000	135	350	Drehstrom
Schulhaus Aarau	30,000	300	4,000	Zweiphasen-Wechselstrom
Elektro-Dampfkessel:				
Niederdruck:				
Sanatorium St. Anna, Luzern		40	560	Einphasen-Wechselstrom
		15	320	Drehstrom
Hochdruck:				
Jenny-Kunz, Färberei, Aarau		1400	4,000	Zweiphasen-Wechselstrom
Robert Schwarzenbach & Cie., Thalwil	30,000	500	8,000	Drehstrom

GEBR. SULZER A.-G., WINTERTHUR, ABT. ZENTRALHEIZUNGEN



WERKSTÄTTEN
FÜR KÜNSTLERISCHE
INNENAUSSTATTUNG
POSTSTR. 4 ★ ZÜRICH 1 ★ TEL. S. 5510
ADOLPHE FAIGLE
AUSSTATTUNG VORNEHMER WOHNRÄUME
UND GANZER VILLEN IN JEDER STILART.
EIGENE FABRIKATIONSWERKSTÄTTEN
ANTIQUITÄTEN & KUNSTGEGENSTÄNDE

Ad. Schäfer & Cie
Aarau

UNTERNEHMUNG

von Arbeiten in Hoch- und Tiefbau / Eigene Zimmer-, Glaser- und Schreinerwerkstätten / Kunststein-Werkstätte / Steinhauerei

Baubureau für Projektierungen

METTLACHER
WAND u. BODENPLATTEN
JEUCH, HUBER u. Co
BASEL-ZÜRICH
KUNSTKERAMIK
BAUKERAMIK

ETERNIT NIEDERURNEN

KAPELLE IN SPREITENBACH (AARG.), DACHREITER IN ETERNIT, GESCHLAUFTE DECKUNG, KUPFERBRAUN

Elektrische Heizungen

HELLER & Cie
LUZERN
Industriestrasse 5 — Telephon 2428

Elektrische Zimmeröfen
Elektrische Speicheröfen
Elektrische Cheminées
Elektrische Konditoreiöfen
Elektrische Grossbacköfen
Elektrische Durchflusskessel
Elektrische Dampfkessel
Elektrische Rauchverzerrer
Elektrische Heizkörper für Industrie und Gewerbe

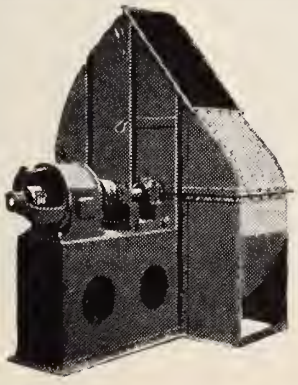
Verlangen Sie unsere Prospekte

Bündnerstube Zürich

A. Töndury & Co.

Spezialitätenküche ff. Veltlinerweine

G. Meidinger & Cie / Basel



Geräuschlos laufende

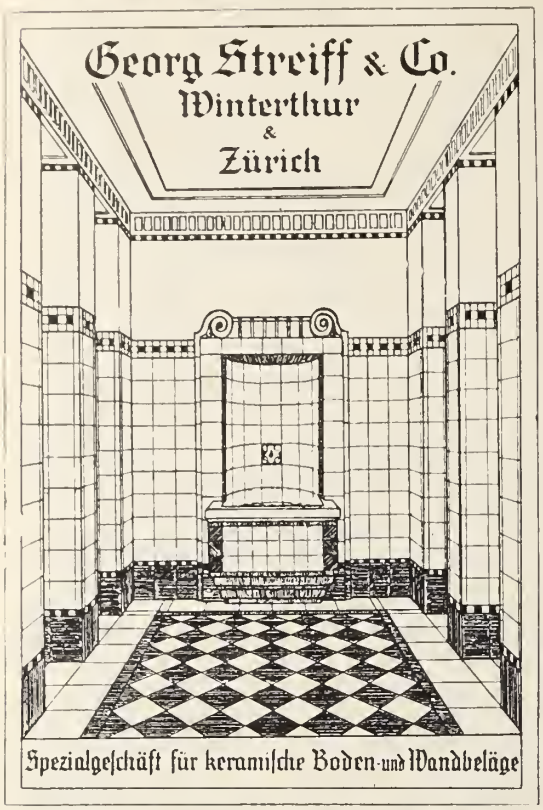
Zentrifugal-Ventilatoren

für alle Bedürfnisse der Industrie

Lüftungs-, Luftheizungs-, Trocknungsanlagen

Elektromotoren

für alle Stromarten


Georg Streiff & Co.
Winterthur
&
Zürich
Spezialgeschäft für keramische Boden- und Wandbeläge

3
BESCHLÄGE
FÜR BAU UND MÖBEL IN
ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG IN ALLEN STILARTEN UND FARBEN NACH VORHANDENEN MODELLEN ODER NACH EXTRA-ENTWÜRFEN, KUNSTSCHMIEDEARBEITEN
F. BENDER
OBERDORFSTRASSE 9 & 10 / ZÜRICH

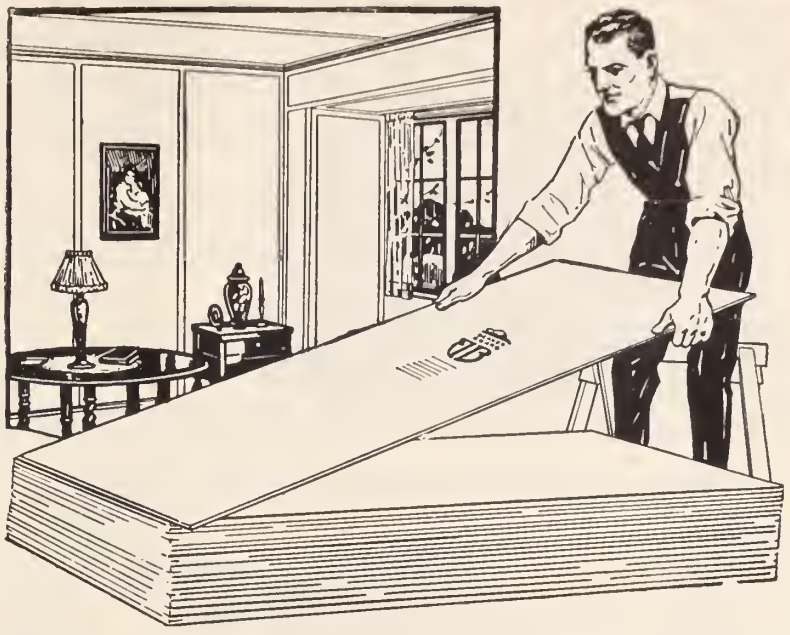
W. HODLER, ARCHITEKT
MURTENSTR. 29 BERN. TEL. Nº 12
ATELIER
FÜR
MODERNE
GRABMALKUNST

J. ULRICH BIETENHOLZ
MENTOR
GARTENBAUGESCHÄFT
ZÜRICH-VOLTASTR. 9

Die grossen, kräftigen
Holzfaserplatten
BEAVER BOARD
bieten ganz neue Möglichkeiten für den innern Ausbau. Schnelligkeit, Sauberkeit des Anschlagens, isolierende Eigenschaften, Dauerhaftigkeit machen es zu einem idealen Baumaterial

Verlangen Sie Muster

Hektor Schlatter
& Co.,
St. Gallen



Werkstätten für
GIPSEREI
STUKKATUR

H. SCHMITZ
ST. GALLEN

Werkstätten für
MALEREI
DEKOR. KUNST

Glaserarbeiten
Schiebefenster
Doppelrahmenfenster

C. KAUTER'S ERBEN
ST. GALLEN

MÖBELWERKSTÄTTEN
A. GYSI-KÖNIG
Pelzgasse **AARAU** Teleph. 3.50

Spezialgeschäft für vornehme
Innendekoration

Grosses Lager in Seiden u. Gobelinstoffen

Qualitätsware Mässige Preise

OFENFABRIK A.-G.
BIEL TELEFON No. 4.62 **NIDAU**

FABRIKATION VON KACHELN FÜR ALLE ARTEN ÖFEN, CHEMINÉES, WANDBRUNNEN ETC.

KATALOGE ZU DIENSTEN

DAS IDEAL ALLER GERÜSTE
(ohne Stangen)
ist das

BLITZ-GERÜST

Große Vorteile gegenüber allen Konkurrenzsystemen bei Neu- u. Umbauten, Renovationen

Mietweise Erstellung
für Maurer-, Steinhauer-, Spengler-, Malerarbeiten usw. durch:

Schweiz. Gerüstgesellschaft A.-G.
Zürich 7
Steinwiesstraße 86
Telephon: Hottingen 2134
Telegramm-Adresse: Blitz-Grüst

und durch folgende Baugeschäfte:

Zürich: Fietz & Leuthold
Zürich: Fr. Erismann
Winterthur: M. Häring
Andelfingen: E. Landolt-Frey
Bern: G. Rieser
Luzern: E. Berger
Bubikon: A. Oetiker
Basel: W. Marck
Glarus: Rud. Stüßy-Aebly
Genf: Éd. Cuénod S. A.
Neuhausen: Jos. Albrecht
Herisau: Joh. Müller
St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.
Olten: Otto Ehrensperger
Rheinfelden: F. Schär
Solothurn: F. Valli

PRO ARTE BASEL

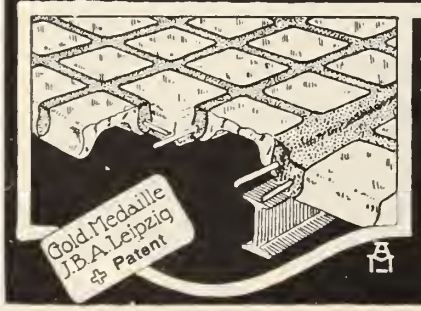
GEMÄLDE-AUSSTELLUNG

Primitive Meister

Jac. Ruysdael	Anton Graff
Sal. Ruysdael	Querfurt
de Heem	Winterhalter
van Goyen	Wüst
Terborch	Birmann
Teniers d. J.	Stückelberg
Bega	Sandreuter
Hondecoeter	A. von Keller
Gyssels	Schider
Huchtenburg	Vallotton

KUNSTHAUS
PRO ARTE, BASEL
Freiestrasse 17
(gegenüber der Hauptpost)
Eintritt der Ausstellung ist frei

GLAS-EISEN-BETON



SYSTEM KEPPLER
Für Fußböden Dächer & Wände
Große Tragfähigkeit. Billig in der Herstellung.
Minimale Unterhaltungskosten. Feuersicher
Leicht zu reinigen. Kein Anstrich nötig.
Vertreter:
Rob. Looser, Zürich 4
Badenerstrasse 41.

TAPETEN W. WIRZ-WIRZ A.G.

SANITAS WANDSTOFFE

FREIESTRASSE 71 **BASEL** TEL. 1852 u. 3773

KUNSTGEWERBE

INNENDEKORATION:
Böhmische Kunstgläser / Echt Meissen- Wien- Nyon- Heubach - Kunstporzellane / Plaketten / Bronzen / Vasen / Karlsruher Majolika / Schmiedearbeiten / Büsten Statuen

Wir bitten um Besuch

Kaiser & Co., Bern
Abteilung Kunstgewerbe

BAUGESCHÄFT HANS MEIER

GEGR. 1892 **NIEDER-GÖSGEN** GEGR. 1892

Übernahme von Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten / Maschinell sehr gut eingerichtet / Stets grosses Holzlager

Prima Referenzen über zahlreich ausgeführte Bauten in allen Grössen, für Private und Industrie-Unternehmen etc.

Ventilator A.G. Stäfa

vorm. Fritz Wunderli, Uster
Schweizerische Gesellschaft für Ventilatoren u. lufttechnische Anlagen

Schrauben- und Zentrifugal-Ventilatoren für alle Zwecke – Spänetransport- und Entstaubungsanlagen – Trockenanlagen – Luftheizungen u. allgemeine Ventilationsanlagen

Älteste Spezialfabrik der Schweiz – Über 3000 Anlagen ausgeführt

SPONAGEL & Cº, ZÜRICH

Sihlquai 139—143 Telephon „Selnau“ 3924

Spezialgeschäft f. Plattenbeläge
In- und ausländische Baustoffe

Verlangen Sie unsern soeben erschienenen

Neuen Katalog
für Boden- und Wandplattenbeläge

PRO PRA

BAU-BESCHLÄGE

Fritz Blaser & Cie
Schneidergasse 24 · Basel

OTTO FRŒBELS ERBEN
Gartenarchitekten Zürich 7

Halle und Hof eines Großkaufmanns, 16. Jahrhundert. Holzschnitt aus Petrarcas Trostsplegel, Augsburg, Steyner 1539. Haus und Hof, Hauszeichen und Warenzettel als wohl überlegt besorgte Mittel einer vornehmen Repräsentation

SCHWEIZERISCHE GRAPHIK ALS PROPAGANDAMITTEL

Es wurde in neuerer Zeit immer wieder betont, daß wohl die meistentwickelte Seite schweizerischen Kunstschaffens in der Graphik liegt. Nichtsdestoweniger hat sich unsere Geschäftswelt doch noch nicht zu einer systematischen Verwertung dieser qualitativ absolut auf der Höhe moderner Anforderungen stehenden Produktion durchgerungen, der kulturellen Bedeutung unserer Leistungen wurde speziell im In- und Ausland noch viel zu wenig Rechnung getragen. Regionale graphische Ausstellungen kennt man bei uns noch kaum, und doch wären gerade diese kleinen Revuen von größtem Vorteil. Nicht nur daß sie die weiteren Kreise anregen, sie sind auch vorderhand die einzigen Gelegenheiten, die Basis für die großen Auslandskollektionen zu schaffen. Erst wenn wir einmal in jeder Stadt alles zusammengetragen haben werden, was den Reiz der graphischen Kunst ausmacht, wird es möglich sein, jene vielseitige Auswahl zu treffen, die nun einmal für eine selekte Auswahl absolute Vorbedingung bleibt. Erst wenn die Zeichner, die Aquarellisten, die Buchbinder, ihre besten Arbeiten in gemeinsamer Schau vorgeführt haben werden, wird sich der Kenner ein richtiges Bild unserer Arbeit auf diesem Gebiete machen können. Bis heute fehlt ihm diese Kenntnis durchweg, er kennt wohl einzelne Graphiker, kennt Firmen, die technisch auf der Höhe sind, kennt im besten Falle be-

Holzschnitt von Otto Lüssi, Zürich „Der kleine Automobil-Unfall" als Geschäftskarte für A. Schultheß & Cie., Zürich, Reparaturwerkstätte für Automobilkarosserien

stimmte Gruppen von Werken, die mehr oder weniger einer bestimmten Richtung angehören. Ein übersichtliches Bild über die gesamte Leistung unserer für die Graphik schaffenden Künstlerschaft fehlt wohl fast allerorts.

Gerade jene in sich abgeschlossenen Vorführungen sind dazu angetan, unseren Künstlern und Gewerbetreibenden hilfreich an die Hand zu gehen. Es genügt nicht, bald dort bald da eine Ausstellung zu beschicken oder gar mit vielen willkürlich gewählten Arbeiten den Fremden sich aufdrängen zu wollen. Wer heute wirklich sich künstlerisch durchsetzen will, muß sich auch gewissen Äußerlichkeiten anpassen können ohne dabei seine Persönlichkeit zu verlieren. Der Käufer soll sich vom Werdegang der künstlerischen Produktion selbst überzeugen können, ein diskreter Anschauungsunterricht, bei dem Vorlage und technische Ausführung nebeneinander zur Schau gebracht werden, ist oft von großem Nutzen. Lithographien und Radierungen in verschiedenen Stadien wecken das Verständnis. Die Arbeit eines Kunstgewerblers kommt oft erst im fertigen Buch zur Geltung. Der Illustrator und der Buchbinder können nur als gute, verständnisvolle Freunde wirklich vollkommen schaffen. Solange also die heutigen Ausstellungen nur eine Vereinigung von Künstlern oder graphischen Instituten bedeutet, kann von einem wirklich rationellen Ausbau der graphischen Künste nicht die Rede sein. Die Teilnahme aller am graphischen

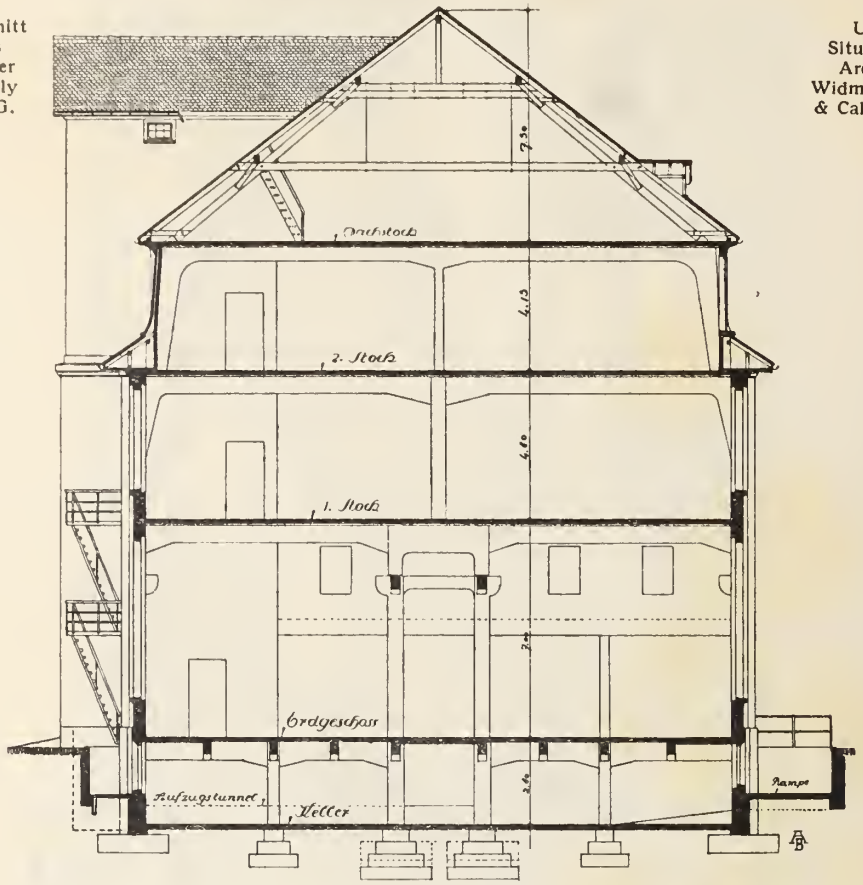
Plakat und Geschäftskarte für die Baukontor Bern A.-G. von Otto Morach, Maler S.W.B., Zürich

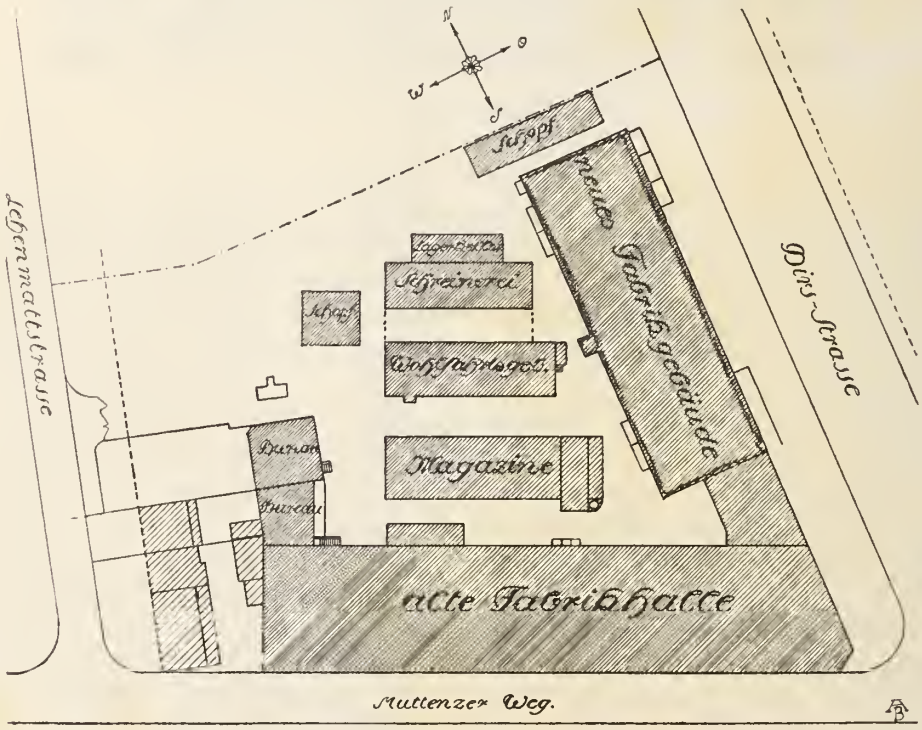
Gewerbe interessierten Kreise ist absolut notwendig, wenn wir uns ein richtiges Bild unseres Kunstschaffens auf diesem Gebiete machen wollen. Vom Plakat bis zur Menukarte, vom Luxusband bis zur künstlerischen Volksliteratur, Kupferstiche wie Ansichtspostkarten sollen in ihren besten Typen vertreten sein.

Die Aufgabe, dies alles in einer nicht zu großen, sorgfältigst ausgewählten Mustersammlung zu vereinen, ist keine geringe, sie hat mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Eigenheiten der Künstler und Verleger bieten fast unüberwindliche Hindernisse. Immerhin ist die Möglichkeit da, besonders wenn die Jury selbst nicht schon Partei ist. Aufgabe der Verkehrszentrale wäre es, eine kleine, nur aus wenigen kunstverständigen Persönlichkeiten sich zusammensetzende Kommission damit zu beauftragen und ihr die nötigen Kredite für die Beschaffung der ganzen Auswahl zu geben. Dadurch, daß ungefähr gleichzeitig in der ganzen Schweiz kleinere graphische Schaustellungen stattfänden, ließe sich die Arbeit wesentlich erleichtern. Wenn die letzte Wanderausstellung dieser Art nicht den Erfolg hatte, den man sich von ihr versprach, so lag der Grund wohl am meisten in ihrer Exklusivität sowohl was Geschmacksrichtung anbelangte wie auch in der Auswahl der verschiedenen Kunstgattungen. Einzelne Künstler und Firmen prädominierten zu sehr, um wirklich

Oben: Schnitt durch das Gebäude der Emil Haefely & Cie. A.-G.

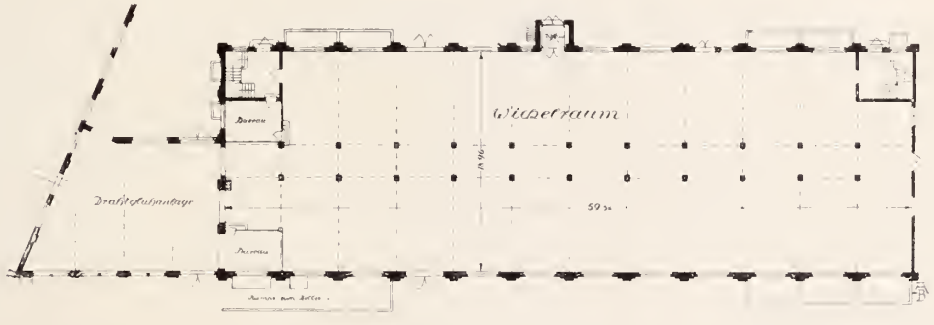
Unten: Situationsplan Architekten Widmer, Erlacher & Calini B. S. A. Basel





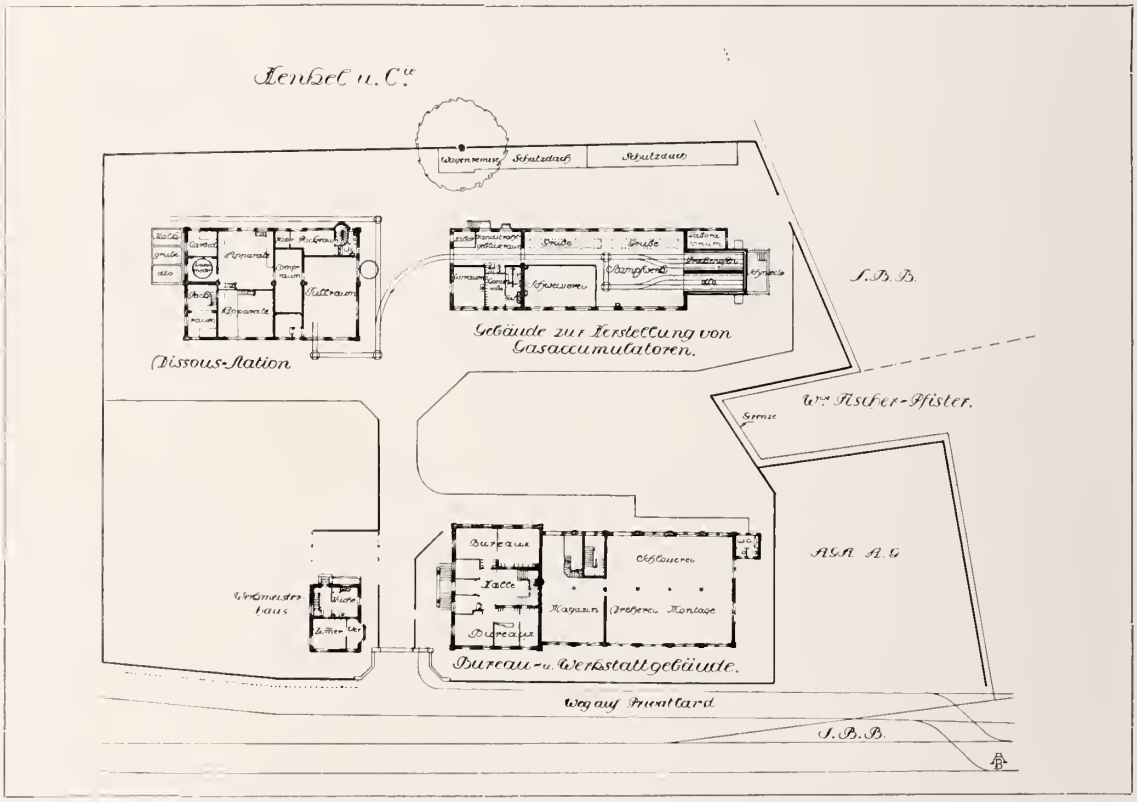
S. B. B.

Wicklerei und Apparatenbau Emil Haefely & Cie. A.-G., St. Jakob bei Basel
Architekten Widmer, Erlacher & Calini B. S. A. Basel



Emil Haefely A.-G., St. Jakob. Erdgeschoß-Grundriß. Architekten: Widmer, Erlacher & Calini B. S. A., Basel. Ausführung: Bauarbeiten: A. Schneider, Birsfelden; Renfer, Graber & Co., Luzern; Gebr. Stamm, Basel; Kaminwerk Allschwil; Centralheizungsfabrik A.-G, Bern; Schindler & Co., Aufzugfabrik, Luzern; Fr. Eisinger Söhne & Co., Basel, sanitäre Einrichtungen; Euböolithböden: Euböolithwerke Olten; Jacq. Wahl, Schlosserei, Basel; F. Mazinger, Basel; H. Vogt, Maler; Jacq. Heer, Maler, Basel; V. Zoller, Dachdeckerm., Basel; Ingenieure f. d. armiert. Betonarbeiten: Siegfried & Co., Bern

AGA A.-G., Prattelen, links Dissous-Station, rechts Gas-Akkumulatorengebäude. Architekten Widmer, Erlacher & Calini B. S. A., Basel. Ausführung: Bauarbeiten: Gebrüder Spaini, Prattelen; Kaminwerk Allschwil; Emil Grauwiler, Schreinerei, Basel; Gschwind, Dettwiler & Co., Oberwil; Stehle & Gutknecht A.-G., Sulzer Zentralheizungen, Basel; Kummler & Matter, Aarau, elektr. Installationen; Huber & Werder, Marmor, Basel; V. Zoller, Dachdecker, Basel; J. Wahl, Schlosser, Basel; Ernst Kummert, Bodenbeläge, Basel; Euböolithböden: Euböolithwerke, Olten



Oben: AGA A.-G., Pratteln, Ansicht gegen die Bahn, links Werkmeisterhaus, rechts Bureau und Werkstattgebäude
Unten: Westrum & Co., Pratteln. Bureau u. Lagergebäude. Archit.: Widmer, Erlacher & Callini, Basel. Ausführung: Gebr. Spaini, Gebr. Häring, Pratteln; C. Gutknecht, Bildhauer, Basel; Jeuch, Huber & Co., Bodenbeläge, Basel; Tapetenlieferung für AGA und Westrum: W. Wirz-Wirz A.-G., Basel

ein gutes Bild unserer gesamten Leistungen zu bringen — die modernste deutsche Geschmacksrichtung ist nicht allein maßgebend, die künstlerische Arbeit der welschen und italienischen Schweiz war sehr schwach vertreten. Buch- und Gelegenheitsgraphik fehlten fast ganz. Es soll damit den Initianten kein Vorwurf gemacht

Fabrikneubau Hohlenstein Glarus. Architekt J. R. Streiff †. Steinlieferung: W. Wenk, Schmerikon; Erd- und Maurerarbeiten: Stüssy-Aebli, Glarus; Schreinerarbeit: Zweifel & Cie., Glarus

werden, schon der Versuch, einmal mit dem besten unserer Kunstzweige sich über die Grenze hinaus zu wagen, verdient alle Anerkennung. Ein gutes Lehrgeld war immer noch von Wert. Daß bei einer neuen Musterkollektion dieser Art die Reklame eine große Rolle zu spielen hat, braucht wohl nicht eigens gesagt zu werden. Der Verkauf der Ausstellungsobjekte kommt erst in zweiter Linie. Auch ist nicht zu übersehen, daß die Reklame ganz verschiedene Kategorien von Menschen erreichen soll, solche die nur durch Schlager und Nervenkitzel sich fesseln lassen und solche, deren Interesse durch eine diskrete, fast etwas altmodische Schablone allein geweckt wird. Beide Gattungen sind in allen Staaten vertreten, beide lassen sich erreichen, wenn wirklich typisch schweizerische Erzeugnisse vorgeführt werden. Dieses typisch Schweizerische in gewählter Form vor die internationale Öffentlichkeit zu bringen, wird eine Hauptaufgabe unserer Künste in Auslandausstellungen sein. Genießt unsere Graphik einmal Weltruf, sind unsere Künstler und Firmen bekannt, dann kommen die Aufträge von selbst.

Nur mit dem internationalen Kunstleben vertrauten Kunstfreunden dürfte es wirklich gelingen, hier eine Auswahl zu treffen, die das Ausland befriedigen kann. Weder der Unternehmer, noch der Händ-

Fabrikneubau Hohlenstein Glarus. Architekt J. R. Streiff †. Terrasitverputz: Bammert & Schneider, Gipser, St. Gallen
Glaserarbeiten: Baer Söhne, Glarus; Boden- und Wandbeläge: Sponagel & Co., Zürich

ler sollten bei der Wahl der Objekte eine entscheidende Stellung einnehmen. Man lasse sich ja nicht durch den Verkauf einzelner Blätter blenden, oft handelt es sich nur um einen Augenblickserfolg. Es ließe sich gewiß ein kleineres Kollegium, das sich aus Persönlichkeiten der drei Landesgegenden zusammensetzen würde, finden, das für eine durchweg zweckentsprechende und künstlerisch gute Wahl die volle Garantie böte, besonders dann, wenn die regionalen Vorarbeiten mit Sorgfalt durchgeführt werden. Gewisse Schwierigkeiten wird die richtige Inszenierung bei der Wahl der Ausstellungsorte und -Lokale bringen, hier sind gewandte Techniker, wie sie an den großen internationalen Zentren sich stets vorfinden, zu Rate zu ziehen. Hüten wir uns da, vor den Kosten zurückzuschrecken und legen wir großes Gewicht auf die gefällige Aufmachung wie die nötige Preßreklame. Auch da wurde bei früheren Veranstaltungen schwer gesündigt.

Heute gilt es vor allem, die verschiedensten Interessenten des Inlandes wie des Auslandes für unsere Graphik zu gewinnen. Je wertvoller die Produktion in künstlerischer wie in technischer Beziehung, desto größer wird auch ihr erzieherischer Wert sein, den jedes Kulturland heute richtig einzuschätzen weiß. Propaganda in diesem Sinne wird nie langweilig, sie wird die Konkurrenten nie zu neidischer Tat reizen, im Gegenteil, sie wird immer eine Anregung für diese wie für alle Freunde unseres Landes bleiben. Das soziale Moment sollte immer mehr in jeder Ausstellung berücksichtigt werden; dadurch daß wir unsere besten Leistungen auf graphischem Gebiete allen Kreisen zugänglich machen, daß wir den Erwerb auch billigster künstlerischer Erzeugnisse berücksichtigen und ermöglichen, wirken wir für unsere Künstler und unsere graphischen Betriebe.

Dr. C. Benziger, Bern.

Konservenfabrik Lenzburg vorm. Henkel & Roth. Bureaugebäude. Architekten Brenner & Stutz, B. S. A., Frauenfeld. Bauarbeiten: Th. Bertschinger Söhne, Baugeschäft, Lenzburg. Schlosserarbeiten: E. Müller, Lenzburg; Bildhauerarbeit: W. Schwerzmann, S. W. B., Minusio. Beleuchtungskörper: Baumann, Kölliker & Cie., S. W. B., Zürich. Schreinerarbeiten und Möbellieferung: Hächler & Sohn, Lenzburg. Sanitäre Installationen: Guggenbühl & Müller, Zürich. Entstaubungsanlage und Heizung: Gebr. Sulzer Akt.-Ges., Abt. Zentralheizungen, Winterthur. Gipserarbeiten: B. Ferretti, Beinwil; Carl Weidmann, Luzern. Rolladen: W. Baumann, Horgen. Boden- und Wandplatten: Jeuch, Huber & Co., Basel. Briefaufzüge: Schindler & Co., Luzern. Tapeten: Wirz-Wirz, Basel

GRUNDRISSKUNST

Die fortschreitende Entwicklung der Technik im neunzehnten Jahrhundert hat zu einer unaufhörlichen und immer mehr sich gliedernden Anpassung der menschlichen Arbeitskräfte an bestimmte, sich ständig neu herausbildende Sonderaufgaben, zu einer weitgehenden Arbeitsteilung und Spezialisierung geführt. Diese Spezialisierung ist eingetreten sowohl innerhalb der einzelnen Gewerbe als auch in den Tätigkeitsgebieten der einzelnen geistigen Berufe. Parallel mit dieser Entwicklung geht ein zunehmendes Anwachsen der öffentlichen Haushalte und damit eine gewaltige Ausdehnung der staatlichen und städtischen Verwaltung.

Die Folge dieser Entwicklung ist die Herausbildung besonderer, aus den unzähligen neuen Aufgaben sich ergebender Bedürfnisse und Zwecke. Und diese Zwecke erleben allmählich eine immer stärkere Sonderentwicklung und Verselbständigung, die sich, worauf Paul Franckl in seiner Schrift „Die Entwicklungsphasen der neuen

Konservenfabrik Lenzburg vormals Henkel & Roth. Ansicht des Fabrikgebäudes mit Verbindung zur alten Fabrik. Architekten Brenner & Stutz, B. S. A., Frauenfeld. Bauarbeiten: M. Fischer & Co., Lenzburg. Zimmermannarbeit: Ad. Schäfer & Co., Aarau. Spenglerarbeit: J. Meier-Graf, Lenzburg. Dachdeckerarbeit: G. Bolliger, Schöftland. Schlosserarbeiten: E. Müller, Lenzburg; Tuchschmids Erben, Frauenfeld

Baukunst" hingewiesen hat, auch in den Raumformen niederschlägt. „Die Einrichtung stehender Heere, die Entwicklung von Post und Eisenbahn, die Entfaltung öffentlicher Fürsorge für Kranke, Irre, Greise; die Komplikation in der Verwaltung des Staates, in der Justiz, die Ausbreitung der Volksschulen und höheren Schulen, die Sorge für öffentliche Sammlungen, für die Pflege der Musik usw. führen Jahrzehnt um Jahrzehnt zu einer immer größeren Spezialisierung der Bauaufgaben." Und dazu kommt die unabsehbare Reihe neuer, den verschiedenartigsten gewerblichen Zwecken dienenden Unternehmungen: der Fabriken und Maschinenhallen, der Wasser- und Elektrizitätswerke, der Waren- und Kontorhäuser, der Speicher und Wassertürme, der Bahnhöfe und Luftschiffhallen, der Theater und Lichtspielbühnen, die für ihre eigenartigen Bedürfnisse jeweils auch Räume von besonderer Form und Einrichtung benötigen.

Aus diesen neuen und ganz verschieden gearteten Zwecken sind der Baukunst Aufgaben von außerordentlicher Mannigfaltigkeit erwachsen. Das Raumprogramm für diese Bauaufgaben ist, wie es nicht anders sein kann, sehr kompliziert. Gefordert wird eine große Anzahl von Räumen von den verschiedensten Abmessungen und zu den verschiedenartigsten Zwecken, große und kleine, hohe und niedrige Räume, die alle untereinander zu einem wohlgeordneten Bauorganismus verbunden werden müssen. Wie hat sich allein im Wohnhaus die Zahl der Räume durch diese Spezialisierung der Zwecke vermehrt! Um 1800 noch kannte man außer dem gemeinsamen Wohnraum, der in der Regel in besonders stattlichen Abmessungen gehalten war, und der Küche für besondere Zwecke nur noch die Schlaf- und allenfalls die Kinderzimmer. Heute wird neben dem Wohnzimmer ein besonderes Eßzimmer gefordert, ferner ein Herrenzimmer, vielleicht auch ein Damen-

Eisenwerk Frauenfeld. Architekten Brenner & Stutz B. S. A., Frauenfeld. Bauarbeiten: A. Schultheß, Baumeister, Frauenfeld; Gebr. Freyenmuth, Frauenfeld. Spenglerarbeit: A. Schultheß, Zinkornamentenfabrik, Zurich; O. Hertrich, Frauenfeld. Schreinerarbeit: J. Frey & Co., Frauenfeld. Eisenkonstruktion: Wartmann, Valette & Co., Brugg. Hochkamin: Gebr. Brändli, Berg. Schlosserarbeit: J. Tuchschmids Erben; J. Steiner, Frauenfeld. Malerarbeit: Otto Mörikofer; Jean Mörikofer; W. Wagner, Frauenfeld. Heizung: Gebr. Sulzer A.-G., Winterthur. Sanit. Installation: Rud. Häfelin, Frauenfeld

zimmer und Bibliothekzimmer, daneben wohl gelegentlich auch noch ein eigentliches Gesellschaftszimmer, dazu eine Flucht von Schlafräumen für die Eltern, Kinder und Gäste nebst Ankleidezimmern. Ein Badezimmer darf nicht fehlen, und für die Wirtschaftszwecke werden, besonders in England, eine ganze Reihe besonderer Räume verlangt: neben der Küche eine Anrichte, eine Abwaschküche, ein Vorratsraum, ein Putzraum, eine Waschküche und in der Regel auch noch einen besonderen Eß- und Aufenthaltsraum für die Hausangestellten. Ein derart gesteigerter Raumbedarf bedingt natürlich sehr verwickelte Grundrisse. Und nun bedenke man erst einmal den Raumbedarf jener modernen Riesengebäude, wie sie für die Bedürfnisse von Staat und Kommunen allerorten errichtet werden. Eines Bibliothekgebäudes zum Beispiel mit seinen Lesesälen, Katalogzimmern und Büchermagazinen, mit seinen Büros, Schreibzimmern und Nebenräumen; oder einer Badeanstalt mit ihren großen Schwimmhallen, Badezellen und Sporträumen, mit ihren Friseurläden, Wäschelagern und Betriebsräumen, oder etwa eines modernen Theaters mit seinem Zuschauerraum, mit seinen Foyers, Treppenhäusern und Garderoben für Tausende von Besuchern, mit den gewaltig gesteigerten Raumbedürfnissen eines modernen szenischen Apparates: dem Bühnenhaus, den Schauspielergarderoben, Requisitenräumen, Werkstätten, Feuerwachen, Lichtzentralen und so weiter. Und zugleich erfordern alle diese Gebäude für ihre technischen und sanitären Einrichtungen, für Heizung und Lüftung, für Wasser- und Lichtversorgung, noch eine weitere Reihe von kleineren und größeren Nebenräumen zur Unterbringung von Maschinen und Kesseln, Leitungsrohren und elektrischen Kraftanlagen. Die Erfüllung derart umfangreicher Raumprogramme führt zu vielgliedrigen Grundrißgebilden und äußerst komplizierten Bauanlagen.

Die wachsende Ausdehnung dieser Bauanlagen, die, je umfangreicher sie infolge des gewaltig gesteigerten Raumbedürfnisses wurden, immer mehr an Übersichtlichkeit verloren (so daß häufig ein Zurechtfinden in diesen Riesengebäuden fast zur Unmöglichkeit geworden ist), hat übrigens in

Alter Gußeisenofen im Rathaus in Stein a. Rhein

neuester Zeit mehrfach bereits zu einer Auflösung der Gesamtanlage in einzelne kleinere Gebäudegruppen geführt. Es sei hier, um nur ein Beispiel zu nennen, an die großartigen Universitätsbauten Amerikas erinnert, die sich mit ihren Hörsaal- und Studiengebäuden, mit ihren Wohnbauten, Gymnasien, Turnhallen, Wirtschaftsgebäuden und Kraftzentralen förmlich zu kleinen Städten ausgewachsen haben.

Die Bewältigung derart komplizierter Grundrißaufgaben, die Durchbildung weitläufiger und vielräumiger Plananlagen erfordert vom Architekten besondere organisatorische Fähigkeiten: einen klar rechnenden Verstand und ein stark ausgeprägtes Kombinationstalent. Eigenschaften, an denen es der Gegenwart nicht mangelt. Im Gegenteil, die Neigung und die Gabe zu organisieren, ist eine der hervorstehendsten Eigenschaften des Zeitalters industrialistischen Großbetriebs. Darum ist dieser Zeit auch die Lösung solcher schwierigen Grundrißaufgaben besonders gut ge-

Gußeisenplatte von einem Ofen, Schweiz. Landesmuseum Zürich

lungen. Ja, man wird behaupten dürfen, die eigentliche Stärke der modernen Baukunst liege in dieser organisatorischen Gabe der Grundrißgestaltung. Von dieser besonderen Seite betrachtet, vermag die moderne Baukunst ein erhöhtes Interesse zu erregen, ein Interesse allerdings, das sich, der Natur der Sache nach, in erster Linie an den Fachmann wendet, und das in seiner Auswirkung wohl auch auf den engeren Kreis der Fachleute beschränkt bleibt. In der Grundrißkunst hat sich die moderne Baukunst als sehr geschickt erwiesen. Sie hat auf diesem Gebiet Leistungen vollbracht, von denen mit größtem Respekt zu sprechen ist. In den vielfach zusammengesetzten Bauplänen sind die gesteigerten Raumanforderungen nicht nur vollauf erfüllt, es ist auch die Vielheit der geforderten Räume in übersichtlicher Weise zu einem klaren System geordnet. Die Räume sind, ihrem Zweck entsprechend, zu logisch aufeinanderfolgenden Raumgruppen aufgereiht, und diese wieder zu einem klar durchdachten Organismus zusammengefügt.

Und wie in der Grundrißgestaltung die phantastischsten Raumkombinationen gewagt werden, so werden mit derselben Kühnheit auch in der technischen Durchbildung unter Mitwirkung der Ingenieure die schwierigsten Konstruktionsprobleme bewältigt und alle Wirkungen der Weiträumigkeit mit Hilfe der modernen Eisen- und Eisenbetonbauweise erprobt. An Ausdrucksfähigkeit und unmittelbarer Wirkung übertreffen diese technisch-konstruktiven Teile sehr oft die Fassadenarchitektur bei weitem. Zu der geistigen Armut des äußeren Aufputzes und der dekorativen Scheinarchitektur der Fassaden steht der Reichtum an schöpferischer Erfindung, der sich in

Seitenplatte eines gußeisernen Ofens, Schweiz. Landesmuseum Zürich

den vielgegliederten Raumkombinationen und in den kühnen Konstruktionsideen offenbart, häufig sogar in auffallendem Gegensatz.

Nicht ohne Berechtigung hat man die hier geschilderte „Vielräumigkeit" in künstlerischer Beziehung als das Verhängnis der modernen Baukunst bezeichnet. Es ist in der Tat nicht zu verkennen, daß durch die Kompliziertheit der Grundrisse die Bildung einfacher geschlossener Baukörper, denen an sich schon eine starke monumentale Wirkung innewohnt, beträchtlich erschwert wird; die einräumigen Bauten der Vergangenheit, der griechische Tempel, der mittelalterliche Kirchenbau und letzten Endes auch die Zentralbauten der Renaissance werden als beweiskräftige Beispiele für diese Beobachtung angeführt. Daß das Vorhandensein eines einzigen baulichen Haupttypus, wie er sich stets da herausbildet, wo der Baukunst nur eine, und immer wieder dieselbe Bauaufgabe gestellt wird, und wo die Zeit in der Lösung dieser Aufgabe ihr gemeinsames künstlerisches Ziel erkennt, die Stilbildung fördert (Dehio), leuchtet ein. Und in der Tat sind die beiden Stile, die allein als organische bezeichnet werden können, die Antike und die Gotik, zu Zeiten entstanden, wo eine solche Einheit der Bauidee bestand. Statt solcher Einheit herrscht in der modernen Baukunst dagegen eine außerordentliche Vielheit von Baugedanken und Bautypen.

Seitenplatte eines gußeisernen Ofens, Schweiz, Landesmuseum Zürich

Und in der Vielräumigkeit ihrer Pläne hat sie ein gleichwertiges Gegenstück nur noch in den ausgedehnten Bauanlagen des alten Rom, in den Palästen, den Zirkusbauten und Thermen der Kaiserzeit mit ihren endlosen Raumfluchten, mit ihren Säulenportiken, Galerien und hochgewölbten Hallen für Spiele und Leibesübungen. Und der römischen Baukunst gleicht die Architektur der Gegenwart ja auch darin, daß sie wie diese eine abgeleitete Kunst ist, daß sie sich als Mittel der Gestaltung fertiger Formen bedient, die sie frei, ohne Rücksicht auf die besonderen Funktionen, denen die einzelnen Bauglieder zu dienen haben, gebraucht, lediglich im Hinblick auf die äußere dekorative Wirkung.

Dr. ing. Walter Curt Behrendt.

HEIZUNG EINST UND JETZT

„Holzsparkunst" ist ein Büchlein betitelt, das 1618 zu Frankfurt erschienen ist. „Holzsparkunst, das ist ein solche new, zuvor niemahlen gemein noch am Tag gewesene invention etlicher unterschiedlicher Kunstöfen, vermittels deren Gebrauch jedes Jahrs insonderheit aber hundertmahl tausend Gulden, doch vorabbrüchlicher Notturft können erspart werden." — Allen nachfolgenden Freyen Reichs:

Gusseiserner Ofen
Rijksmuseum
Amsterdam
XVII. Jahrhundert

Au K. Sluyterman
Huisraad en
Binnenhuis in
Nederland

auch Chur und fürstlichen Stätten, samt ihren Gemeindten zu sonderem Nutz und Gefallen, beschrieben und mit läuterlichen Figuren erkläret durch Frantzen Keßlern, Conterfeyten und Einwohnern zu Frankfurt am Mayn. Gedruckt zu Frankfurt bey Athoni Humma, in Verlegung Johann Theodori de Bry, Buchhändlern und Bürgern in Oppenheim anno 1618.

Der Kachelofen hat sich im Mittelalter aus dem alten Stein- und Tonofen allgemach entwickelt. Er war, zumal in der unförmig großen Gestalt mit den dicken Wandungen, ein Holzfresser erster Güte. Und da man damals schon über eine Holz- und Kohlenteuerung allenthalben klagte, kamen findige Köpfe auf den Gedanken, das Feuer besser auszunützen und als Mantel Eisenplatten statt Tonkacheln zu verwenden. So sind denn „Eisenofenmacher" unter den städtischen Handwerkern von Köln schon im Jahre 1414 angeführt. Von verschiedenen Landesfürsten wurden Privilegien für derlei Erfindungen erteilt, und in interessanten Abhandlungen sind uns Einzelheiten aus der Konstruktion

Gusseiserner Ofen aus Holland
XVII. Jahrhundert

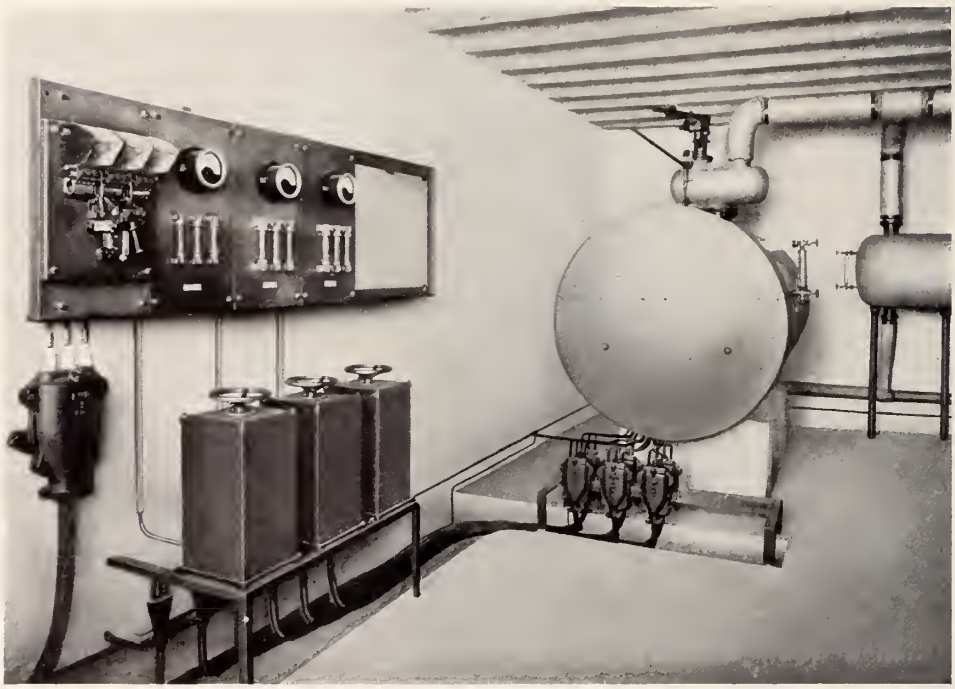
Aus K. Sluyterman, Huisraad
en Binnenhuis in Nederland

jener Heizvorrichtungen erhalten. So berichtet Hyronimus Castellioneus Cardanus aus Pavia in seinem Werk „De subtilitate" (1550) über einen Ofen wie folgt: „Man hat jetzt in Meyland einen Brennofen im brauch, in welchem man vyl ding kochen kann, der auch ganz nützlich ist. Denn man bedarff allein den dritten teil holzes, dieweil das feuwer eingeschlossen und drei mal mehr krafft dann sonst hatt." Daraufhin beschreibt er einen vollständigen Kochherd mit Rost, Aschenfalle und Kochplatte. Der vorgemeldete Frantz Keßler beschreibt ebenfalls in Einzelheiten „Ruster und Luftrohr", er kennt ein Zuleitungsrohr, um die Verbrennungsluft von außen her unter den Rost zu führen und nennt Vorrichtungen, wie man auf diesem Ofen zugleich „eynige Bürgerliche Essen kochen kann". Er hat sogar aus verschiedenen Beobachtungen ausgerechnet, daß die Größe des Ofens in einem bestimmten Verhältnis zum Kubikinhalt des Raumes stehen muß. Er kennt schon verschiedene Formen von Eisenöfen. Die Eisenöfen waren in der Konstruktion den Kachelöfen nachge-

Gusseiserner Ofen
Rijksmuseum Amsterdam
XVII. Jahrhundert

Aus K. Shuyterman, Huisraad en Binnenhuis in Nederland

bildet. Um Holz zu sparen und um die Wärme besser, d. h. wenigstens rascher auszunutzen, umkleidete man vorerst den untern Teil des Ofens, den Feuerkasten mit eisernen Platten. Sie waren aber in jener Zeit noch sehr kostspielig in der Anschaffung. Deshalb finden wir sie zuerst als Hochzeitsgeschenke an Fürstenhöfen und in den Ratssälen der Städte. Da die Eisenplatten die Wärme rasch ausstrahlen, brauchte man für die Erwärmung großer Räume nicht mehr jene Kolosse von Öfen, wie sie vorher im Gebrauche waren. Solche Eisenöfen aus Ratsstuben sind uns aus dem 15. und 16. Jahrhundert erhalten. Als viel zitiertes Beispiel gilt der eiserne Ofen aus dem Rathaussaal zu Rapperswil. Wie man die Kachelöfen zu Schmuckstücken ausbildete, so bedachte man auch jene Öfen in den öffentlichen Gebäuden mit einer besondern Sorgfalt. Wir finden auf den Platten des öftern Heiligendarstellungen und in reformierten Landen Szenen aus dem neuen Testament. Als Formschneider kamen tüchtige Handwerker in Betracht; Szenen von Dürer, Aldegrever, Solis, Jost Ammann wurden in Flachreliefdarstellungen übertragen und



Wollweberei Ruti bei Lintthal. Elektrische Niederdruck-Dampfheizung Drehstrom 500 Volt, mit der die gesamte industrielle Anlage geheizt wird. Verwendung billiger Abfallkraft Nachtstrom. Gebrüder Sulzer Akt.-Ges. Abt. Zentralheizungen, Winterthur

für den Schmuck von Ofenplatten ausgewertet. In den Platten zum Ofen von Rapperswil kommt der Einfluß von Holbein unverkennbar zum Ausdruck. Wir haben uns in der Auswahl von Aufnahmen aus der Sammlung des Landesmuseums an Platten gehalten, die in der grotesken Steigerung von einzelnen Figuren eine zwingende Kraft des Ausdruckes erlangen, die zudem interessant erscheinen durch die

Art, wie die Szene in das Geviert der Platte hineingestellt ist und durch die geschickte Einbeziehung der Grundfläche des matten Eisens in die Rechnung der Gesamtwirkung des Flächenreliefs. Der Rathausofen von Stein zeigt überdies eine reizvolle rein ornamentale Lösung; wir haben sie deshalb mit Vorliebe in die Reihe der Illustrationen eingestellt. Mit den holländischen Öfen aus vier Platten zusammengeschraubt, ist das folgende 17. Jahrhundert charakterisiert. Es sind dies kleine, tragbare Öfen, die mittlerweile ins Bürgerhaus ihren Eingang gefunden haben. Die Flächen dieser hohen und schmalen Platten sind mit heraldisch strengen Formen ausgefüllt, die für das Standesbewußtsein des holländischen Bürgers beredtes Zeugnis reden. Noch strenger und künstlerisch wertvoller sind die Eisenplatten aus nordischen Ländern, vornehmlich aus Schweden und Norwegen. Es gilt als ein unumstößliches Gesetz, daß der Ofen, die Feuerstelle in der Behausung mehr und mehr an Bedeutung gewinnen, je mehr wir von Süden nach Norden gehen. Kamin und Ofen bestimmen die Grundriß-Aufteilung des Hauses; sie geben dem Wohnraum ohne weiteres das Gepräge der Wohnlichkeit. Sie sind, mit den zunächstliegenden Teilen der Wand, in liebevoll durchdachter Weise ausgestaltet; sie strahlen Wärme aus, wenn draußen während Wochen und Monden Kälte und Finsternis die Welt regieren. So sind sie der Schauplatz des Lebens, der Inbegriff der Wohnlichkeit. Kein Wunder, daß uns jene Völker (England und Schweden voran) mit jeder Wandlung der Lebensformen recht bald die Wege weisen, dieweil wir im Süden (mit den Härten des Hochlandwinters) uns töricht abmühten, den Launen einer galanten Zeit gerecht zu werden, mit der Aufteilung in Boudoirs und Herrenzimmer, mit dem Salon oder der „bessern Stube" im Bürgerhaus. Die „bessere Stube" hat im Grundriß den besten Platz vorweggenommen. Sie macht sich breit auf Kosten der Wohnlichkeit; sie steht da als unantastbares Gut, als Fremdkörper, als Keil in unserer Wohnung. Im Winter halten wir Umzug, Umzug im kleinen, um den Ofen ausfindig zu machen, der uns am besten dient, um den Raum zu finden, in dem wir wohnen können, bis die Tage wieder länger werden. Tausende von Familien dulden heute noch jene „bessere Stube"; sie halten sich an den Schein einer parvenümäßigen Repräsentation und haben diesem Schein den Ofentritt mit allem lieben drum und dran geopfert.

Jene Völker verschlossen sich den neuen Stilwandlungen in keiner Art; vielmehr, sie nahmen diese auf in ihr lebendiges Gestalten und verliehen alsbald dem Tisch, der Truhe und dem Stuhl die charaktervoll gezeichnete eigenwillige Form, indes sie aber am Ofen, am Kamin festhielten in zäher Treue, und damit die Grundgestaltung der Wohnung, unbeschadet der übrigen Wandlung, hinüberretteten von Generation zu Generation.

Am Ausgang des Mittelalters klagen die Chronisten über eine Verteuerung der Lebenshaltung. Man mußte Holz sparen und kam auf die Erfindung des Eisenofens. Heute stehen wir vor ähnlichen Verhältnissen. Heute heißt es: Kohlen sparen. Kohle ist ein teurer Einfuhrartikel, ein Brennstoff, der die Gestehungskosten in unserer Industrie derart belastet, daß wir mit der Konkurrenz der kohlenreichen Länder kaum mehr Schritt halten können. Der Hausbrand mit Kohle beschwert unser Haushaltungsbudget in hohem Maße. Diese Umstände haben die Gebrüder Sulzer Akt.-Gesellschaft, Winterthur, veranlaßt, die Einrichtung von elektrischen Wärmeerzeugungsanlagen zu studieren und schon bestehende feuerbeheizte Einrichtungen zu elektrifizieren. Diese Versuche sind abgeschlossen; sie haben vollständig neuartige und durchaus befriedigende Resultate gezeitigt. So werden heute Elektro-Dampfkessel für Hoch- oder Niederdruck und Elektro-Wasserkessel für die Kombination von Heizung und Warmwasserbereitung gebaut. Da der Tagesstrom in der Regel

teuer ist und deshalb für Heizzwecke nicht mit Vorteil verwendet werden kann, hat man in der Hauptsache die Abfallenergie in Form von Nachtstrom ausgenutzt. Man hat in die Anlagen Wärmeakkumulatoren eingebaut und ist somit in der Lage, die während der Nacht erzeugte und gespeicherte Wärme (als Dampf oder Heißwasser) am folgenden Tage zu verwenden.

Diese Art der Heizung hat sehr bald Eingang gefunden in einer Reihe von industriellen Betrieben von verschiedenster Art und zum Teil mit bedeutenden Leistungsanforderungen. So sind bis heute Anlagen geschaffen worden mit Wärmespeichern bis zu 30 000 Liter Inhalt und 13 Atmosphären effektivem Betriebsdruck. Bei großen Leistungen erübrigt man die umständliche Transformierung dadurch, daß der Elektrokessel im direkten Anschluß an das Hochspannungsnetz mit Spannungen bis zu 8000 Volt und darüber arbeitet.

Doch nicht bloß zur Dampferzeugung und zur Heizung von großindustriellen Betrieben ist die elektrische Kraft herangezogen worden. Die Abteilung Zentralheizungen der Firma Gebrüder Sulzer, Winterthur, hat in den letzten Zeiten in Wohnhäusern, in Sanatorien und Schulhäusern des öftern die elektrische Einrichtung für Heizung und Warmwasserbereitung installiert.

Die Vorzüge dieser Änderung der Heiztechnik werden sowohl im Großbetrieb wie im Wohnhausbau anerkannt. Sie vereinigt die Vorteile der steten Betriebsbereitschaft ohne besondere Bedienung mit einer Reinlichkeit ohnegleichen. Und da sie als ökonomische Verwertung der Abfallenergie eingeschätzt werden kann und uns dermaßen der Sorge der Kohlenbeschaffung enthebt, kommt dieser Art Heizung, volkswirtschaftlich gewertet, eine ganz besondere Bedeutung zu. H. Roethlisberger.

UMSCHAU

Huisraad en Binnenhuis in Nederland in vroegere Eluven door K. Sluytermann, 's Gravenhage-Martinus Nijhoff. In zwei Mappen hat K. Sluytermann vor etlicher Zeit bei Martinus Nijhoff je 100 Lichtdrucktafeln von belgischen und holländischen Innen-Räumen herausgegeben. Heute liegt ein zusammenfassendes Werk vor über den holländischen Hausrat, und zwar in 435 zum Teil ganzseitigen Abbildungen. Diese sind, um dies vorauszunehmen, nach sorgfältig besorgten Aufnahmen erstellt und bei Mouton & Co. den Haag auf einem schweren Kunstdruckpapier ohne Ausnahmen vorzüglich gedruckt. Es werden wenige Publikationen mit der Jahrzahl 1918 existieren, die dermassen durchgehend bestens ausgestattet sind. Das wären Nebensachen, die immerhin in einem Bilderbuch Gewicht erlangen und dankbare Anerkennung finden werden. Der Aufbau des Werkes und die Auswahl der Illustrationen sind ebenso erfreulich. Das Buch zeigt am Eingang einige wesentliche Zeugen der Gotik, holzgeschnitzte Truhen und Türen mit sachkundig geschmiedeten Beschlägen. In den Kapiteln über XVI. und XVII. Jahrhundert wird vorerst das Binnenhuis in seinen Unterteilen vorgeführt, und zwar zum Teil an Hand von Reproduktionen nach Gemälden von Pieter de Hooch, Terborch und Jan Steen oder mit dem Hinweis auf bestehende Bauten oder erhaltene beachtenswerte Details. Darunter spielt mit gutem Recht das Dr. Bopta-Gasthuis in Massum eine wichtige Rolle. Das Vorhaus, Wohnräume von verschiedenster Gestalt, die Schlafkammer, Treppenaufgänge, Wandtäfer und Türen, Fenster in verschiedensten Teilungen, Kamine und Öfen werden hier vor Augen gestellt. Diesem Abschnitt sind auch die Abbildungen von Eisenöfen in diesem Heft entnommen. Ein Kapitel von über 70 Seiten beschäftigt sich nun mit den Möbeln des Wohnraumes des XVIII. Jahrhunderts. Die Bank, der breite Armlehnstuhl mit hoher oder niederer Lehne, bezogen oder mit Geflecht, der schwere Eichentisch, Klapptafeln, die Geldtafeltje der reichen Kaufherren stehen da; dann Schränke, Karten, kassetiert oder reich geschnitzt, oder Schränkchen mit feinen Intarsien einem Bucheinbande ebenbürtig (siehe Abbildungen im Aprilheft des „Werk"). Ein eigens ausgestatteter Abschnitt gilt den Kandelaars en Kronen; es bereitet wirklich Freude, in diesen Seiten nebeneinandergestellt, die verschiedenen Spielarten des Holländer Leuchters vergleichen und darob den Formenreichtum jener Meister bewundern zu können. Zum selben Eindruck gelangen wir, wenn wir in zwei getrennten Kapiteln (XVII. und XVIII.

Jahrhundert) Uhrgehäuse von verschiedenster Gestaltung vor uns sehen. So wird denn auch das XVIII. Jahrhundert charakterisiert, im Text mit liebevoller Anteilnahme an der Formgestaltung wie an der Materialbehandlung. Wer Holland wirklich kennt, dem vermittelt dieses Werk eine schöne Erinnerung, und wer das Land bis dahin nicht aus eigener Anschauung schätzt, der wird es auf diese Publikation hin in seiner wohlbewahrten Kultur des Wohnens kennen lernen wollen. H. R.

Nr. 36 der Wegleitungen des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich. Eine kurze Einleitung von Direktor Altherr weist auf die Weihnachtsausstellung der Ortsgruppe Zürich des S. W. B. und auf die Ausstellung der Ergebnisse des Wettbewerbs Bemalung des Rüden hin. Zu der Ausstellung «Der Stuhl» hat die Assistentin am Kunstgewerbe-Museum Fräulein Dr. E. M. Blaser eine sachliche Einführung geschrieben. «Stühle sind uns schlechthin unentbehrlich. Bei der Arbeit, beim Mahl, zur Erholung, überall bedürfen wir ihrer. Ob Kind oder Greis, Landmann oder Städter — alle bedürfen ihrer. Der bescheidenste Hausrat zählt sie zu seinem Bestand. Sollte es da gleichgültig sein, wie Stühle beschaffen sind? Muß uns nicht vielmehr daran liegen, daß sie, die unsern Körper in zahllosen Stunden unseres Daseins und bei den verschiedensten Tätigkeiten zu tragen und zu stützen haben, diesen wichtigen Dienst nicht bloß notdürftig leisten, sondern so gut als überhaupt möglich erfüllen? Wie jedes Ding unseres Hausrates und jedes Stück unserer Arbeitsstätte, so tragen auch die Stühle und zwar, da ihre Beziehung zu uns eine besonders enge ist, in besonderem Maße dazu bei, daß sich unser Dasein etwas freundlicher und behaglicher oder aber ärmer und freudloser gestaltet, anderseits auch unsere Arbeit zweckmäßiger und müheloser vorangeht, statt behindert und gequält uns verdrießt und ermüdet.» In dieser Weise geht sie ein auf die Bedürfnisse der Menschen der verschiedenen Zeitalter und findet in den Sitzmöbeln wertvolle Dokumente der Lebensart und des ausgesprochenen Formwillens einer bestimmten Zeit. Sie tut dies in einer sachlich tüchtigen und doch so einladenden Art, daß ich mir eine Einführung zu einer Veranstaltung, die sich an die weitesten Kreise wendet, nicht vorzüglicher vorstellen könnte. Und, um die Augen auf das Wichtige im Aufbau eines Sitzmöbels zu lenken, setzt Architekt Wilhelm Kienzle, der Lehrer für Innen-Ausbau an der Gewerbeschule, einige gescheite Sätze hin, grad eben recht, um mit der Wegleitung den Besucher an eine ernsthafte Betrachtung zu gemahnen, der diese Erkenntnis nicht ohne weiteres mit sich bringt. Und die übrigen wird die schlichte Art der Darstellung, der Ausstattung mit Holzschnitten und Initialen sichtlich freuen. H. R.

Wettbewerb Bemalung „Rüden" Zürich. Die Preisverteilung wurde wie folgt vorgenommen: 1. Preis, Nr. 7, Paul Bodmer, Oetwil a. S. Fr. 3000; 2. Preis, Nr. 8, Albert Kohler, Ascona (Tessin) Fr. 1500; 2. Preis, Nr. 15, Heinrich Appenzeller, Zürich Fr. 1500; 3. Preis, Nr. 1, Karl Roesch, Dießenhofen Fr. 1000; 4. Preis, Nr. 9, Augusto Giacometti, Zürich Fr. 1000; 5. Preis, Nr. 14, Eugen Zeller, Hirzel (Zürich) Fr. 1000; 6. Preis, Nr. 11, Ernst Gubler, Zürich, Ankauf Fr. 500; 7. Preis, Nr. 2, Wilhelm Hartung, Zürich, Ankauf Fr. 500. Aufmunterungspreise von je Fr. 400: Nrn. 6, 13 und 21. Wir behalten uns vor, in der Januar-Nummer auf die Konkurrenz in einer Publikation zu sprechen zu kommen.

---

33. WERK-WETTBEWERB

veranstaltet von der Zeitschrift „Das Werk" und vom Schweiz. Werkbund

für die Schauwecker, Reichart & Cie. A.-G., Weinbau und Weinhandlung, Schaffhausen-Zürich

1. Die Schauwecker Reichart & Cie. A.-G., Schaffhausen-Zürich sucht einen Plakatentwurf zu erlangen, der in Bild und Text als vornehmes, neuzeitlich wirkendes Propagandamittel dienen soll, ein spezifisches Weinplakat, das in der Darstellung, vor allem aber in der Farbe, auf den Wein hinweist, und das an der Wand unter den übrigen Affichen zu einer weithinreichenden Geltung kommt. Text: Schauwecker Reichart & Cie. A.-G., Schaffhausen-Zürich.

2. An diesem Wettbewerb können alle schweizerischen Künstler im In- und Ausland teilnehmen, sowie alle in der Schweiz seit wenigstens drei Jahren niedergelassenen Ausländer.

3. Jeder Künstler, der an dem Wettbewerb teilnehmen will, bezieht von der Zeitschrift «Das Werk» in Bümpliz-Bern die Unterlagen gegen Postnachnahme von 3 Fr. Abonnenten der Zeitschrift stehen die Unterlagen gratis zur Verfügung.

4. Die Arbeiten sind bis zum 20. März an die Zeitschrift «Das Werk» in Bümpliz-Bern einzusenden, und zwar frankiert unter Benützung des gelieferten Adreßzettels. Später abgesandte und drei Tage nach Ablauf des Termins eingelangte Arbeiten werden nicht berücksichtigt.

5. Die eingereichten Arbeiten müssen zur Wiedergabe fertig und so ausgeführt sein, daß unmittelbar danach die Vervielfältigung möglich ist. Die Farbenskala für den Druck soll am Rand angegeben

werden. Ausführung mit 3—4 Steinen; Format 90×128 cm Hochformat.

6. Die Arbeiten dürfen keinerlei Urheberzeichen tragen, sondern müssen mit einem deutlich angegebenen Kennwort (Motto) versehen sein. Der weiße, zu versiegelnde Umschlag soll deutlich Name und Adresse des Urhebers, der blaue, nicht zu verschließende hat nur das Kennwort (Motto) zu tragen. Beide Briefumschläge sind dem Paket mit den Arbeiten beizulegen.

7. Arbeiten, die den in diesem Programm gestellten Bedingungen nicht entsprechen, werden vom Wettbewerb auch dann ausgeschlossen, wenn sich ihre Prämiierung vom künstlerischen Standpunkt aus rechtfertigen sollte.

8. Die Arbeiten, die den Bedingungen dieses Programms entsprechen, werden durch ein viergliederiges Preisgericht geprüft, das wie folgt zusammengesetzt wird:

a) Aus dem Präsidenten Herrn Hans Schauwecker, Schaffhausen, als Vertreter der Firma Schauwecker Reichart & Cie. A.-G., Schaffhausen, und Dr. H. Roethlisberger, Zürich, als Vertreter des „Werk".

b) Aus zwei Künstlern. Diese werden von den Wettbewerbern gewählt aus einem sechs Namen enthaltenden Vorschlag. Jeder Wettbewerber erhält einen Wahlzettel, der die Namen der Künstler enthält, von denen er zwei vorzuschlagen hat, die andern sind zu streichen. Diejenigen Künstler, die die meisten Stimmen erhalten, sind gewählt; die beiden nachfolgenden sind Ersatzmänner.

Wahlliste.

1. Baumberger Otto, Zürich. 2. Bischoff Henry, Lausanne. 3. Forestier Ch., Genf. 4. Linck Ernst, Bern. 5. Mangold Burkhard, Basel. 6. Renggli Eduard, Luzern.

9. Die Schauwecker Reichart und Cie. setzt für diesen Wettbewerb die Summe von 2500 Fr. aus, die in folgender Weise verteilt wird:

1. Preis 500 Fr., 2. Preis 400 Fr. Für weitere Preise und Ankäufe 1600 Fr., wobei der Mindestankaufspreis nicht unter 75 Fr. stehen darf.

Es bleibt dem Preisgericht anheimgestellt, nach seinem Ermessen Änderungen in der Abstufung der Preisansätze vorzunehmen.

10. Das Preisgericht entscheidet über alle den Wettbewerb betreffenden Fragen endgültig. Bestimmend für die Preise sind:

1. Die künstlerische Qualität.
2. Die Ausführungsmöglichkeit mit Berücksichtigung der Kosten.
3. Die praktische Zweckerfüllung.

Bei gleichen künstlerischen Qualitäten soll also der erste Preis der Arbeit zufallen, die bei geringsten Kosten den vom Auslober gewünschten Zweck am besten dient.

11. Die gesamte ausgesetzte Preissumme wird unter allen Umständen zur Verteilung gelangen.

12. Die Entscheidung des Preisgerichtes wird spätestens zwei Wochen nach dem Schlußtermin des Wettbewerbes getroffen und in der nächstfolgenden Nummer der Zeitschrift «Das Werk« sowie in einer Mitteilung an die Tagespresse bekannt gemacht. Die Erstveröffentlichung von Abbildungen der Arbeit bleibt der Zeitschrift «Das Werk» vorbehalten.

13. Die gesamte Preissumme ist dem Verlag des «Werk» spätestens einen Tag vor der Jurysitzung einzuzahlen, damit unmittelbar nachher den Preisgewinnern die Beträge zugewiesen werden können.

14. Die prämiierten und die angekauften Arbeiten werden Eigentum des Auslobers mit dem Recht zu der im gegenwärtigen Programm vorgesehenen Vervielfältigung. Die Wettbewerber verpflichten sich, nicht prämiierte Arbeiten unter keinen Umständen unter der Summe des ersten Preises an anderweitige Interessenten zur Vervielfältigung abzutreten.

15. Die Ausführung der prämiierten Arbeiten untersteht der Überwachung ihrer Urheber, die auch das «Gut zum Druck» zu erteilen haben. Eine allfällige Ausführung auf den Stein durch den Künstler wird nach Vereinbarung besonders vergütet. Die ausgeführten Arbeiten sind mit dem Namen des Urhebers und mit der Bezeichnung «Werkwettbewerb» zu versehen.

16. Alle zu dem Wettbewerb zugelassenen Arbeiten bleiben während der Dauer von sechs Monaten nach der Jurysitzung zum Zwecke öffentlicher Ausstellung zur Verfügung der Zeitschrift «Das Werk» des Schweizerischen Werkbundes und des Auslobers und werden dann auf Wunsch der Einsender kostenfrei zurückgesandt, wenn der Urheber deutlich seinen Namen (Motto), Anzahl der eingesandten Entwürfe und Nummer des Wettbewerbes angibt. Spätere Reklamationen bleiben unberücksichtigt.

Schadenersatz kann keiner geleistet werden. Wenn Platzmangel oder andere Gründe es erfordern, so gelangt nur eine Anzahl von Arbeiten zur Ausstellung. Wettbewerber, die keinen Preis erlangt haben, aber doch in der Ausstellung genannt sein möchten, können nach Verkündung des Juryurteils ihre Karte mit Namen und Motto einsenden.

17. Über alle aus allfälliger Nichtbeachtung dieses Programms entstehenden Differenzen entscheidet endgültig ein Schiedsgericht, bestehend aus je einem Vertreter der Streitenden. Können sich diese nicht verständigen, so wählen sie einen Obmann, der dann entscheidet.

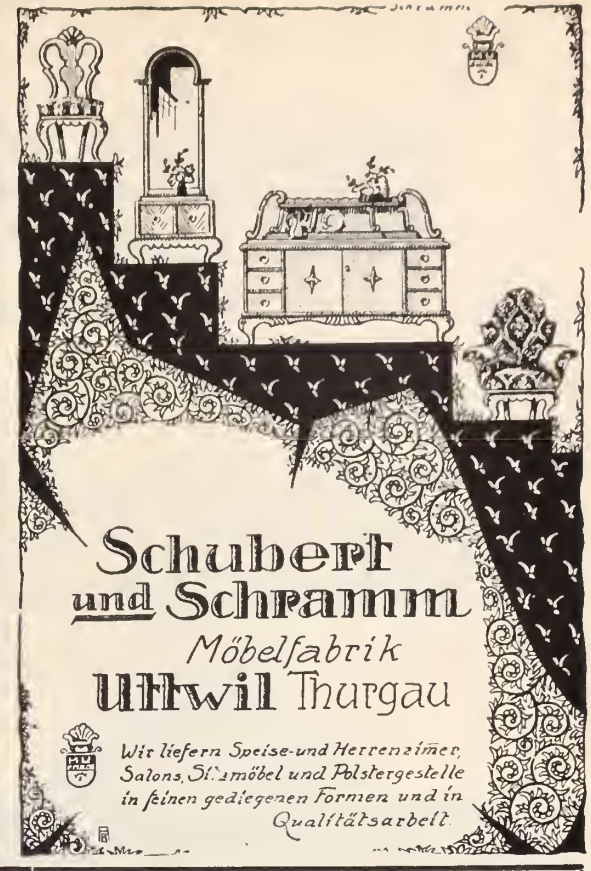
18. Das vorstehende Programm gilt für die Auslober sowohl wie für die Wettbewerber als Vertrag im Sinne des S. O. R. In allen übrigen Fragen urheberrechtlicher Natur gelten die Bestimmungen der revidierten Berner Konvention zum Schutze geistigen und künstlerischen Eigentums vom 1. November 1918.

Redaktion: Dr. H. Roethlisberger — Druck: Benteli A.-G., Bern-Bümpliz

GEBRÜDER
MERTENS
ZÜRICH 7

GARTENANLAGEN
HAUSGÄRTEN
BAUMSCHULEN

MENTOR



Schubert
und Schramm
Möbelfabrik
Uttwil Thurgau

Wir liefern Speise- und Herrenzimmer, Salons, Schlafmöbel und Polstergestelle in feinen gediegenen Formen und in Qualitätsarbeit.

STREBELWERK ZÜRICH

Schloss Tarasp Behelzt mit Strebel-Catena-Kessel

SCHREINEREI TSCHAN A.G.

SOLOTHURN

FENSTERFABRIKATION
PARQUETERIE
BAUSCHREINEREI

GEGRÜNDET 1898 / TELEPHON 65

AKTIENGESELLSCHAFT
CARL HARTMANN
BIEL
ROLLADEN-FABRIK

Stahlblech-Rolladen / Holz-Rolladen / Roll-Jalousien / Roll-Schutzwände
Scheren-Gitter / Eiserne Schaufenster-Anlagen /

Imprägnier-anstalt und Sägerei

↔

Bahnschwellen

↔

Spezialhölzer f. Bahn-, Brücken- u. Wasserbau

↔

Holzpflaster für Werkstätten, Fabrikräume, Straßen, Brücken

↔

Balken, Bretter Pfähle, Latten

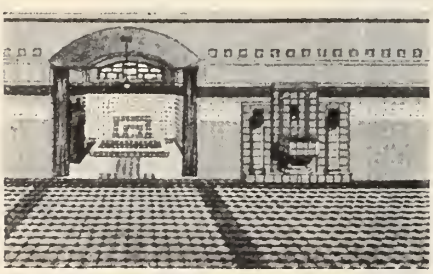
↔

Imprägnierung mit Teeröl und Triolith nach den Vorschriften der Schweizer. Bundesbahnen

ETER
NIT

Buchstaben für Facaden u. Schilder, in jeder Farbe u. Schriftart

Firmenschilderfabrik
Birmensdorferstr. 61
ZÜRICH 4



SPEZIALHAUS FÜR
BODEN- UND WANDPLATTENBELÄGE

ERNST KUMMERT, BASEL

ERSTKLASSIGER FACHMANN, VERTRETER VON
PRIMA BODEN- UND WANDPLATTEN-FABRIKEN

GÜTERSTRASSE 127
TELEGR.-ADRESSE: PLATTENKUMMERT BASEL – TELEPHON 689

Inhaber steigerten an der Auktion als Zuschauer die Preise in die Höhe; ab und zu half dann ein Kunstfreund mit; er wurde «glücklicher» Eigentümer des Gegenstandes «aus fürstlichem Besitz».

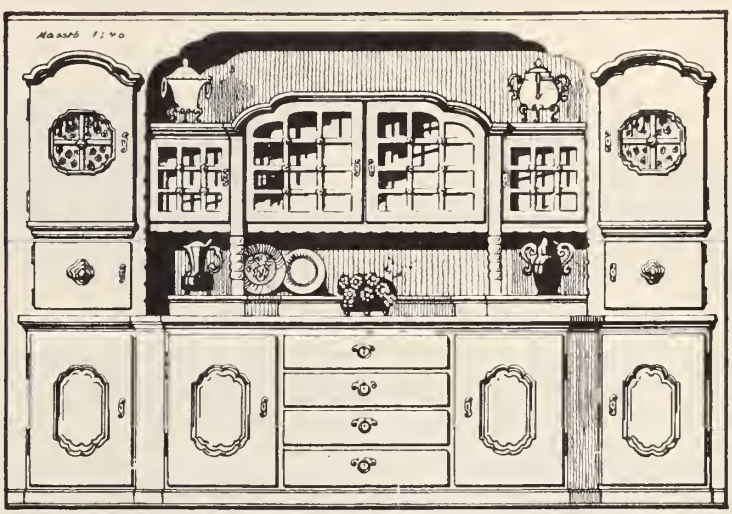
Ein Tapeten-Museum. Unter dem Namen „Tapeten-Museum E. V." wurde mit dem Sitz in Hamburg ein Verein gegründet, der die Sammlung hervorragender Tapeten und anderer Wandbekleidung alter und neuer Zeit bezweckt, um sie einem kunstgewerblichen Museum anzugliedern. Aus Anlaß der Gründungssitzung fand in der Kunstgewerbeschule eine Ausstellung bedeutsamer Stücke der sich bereits auf über 20 000 Blätter belaufenden Sammlung statt. Freunde der Tapete, die sich im Besitz interessanter Tapeten besonders älterer Zeiten befinden, werden gebeten, diese dem Vorsitzenden des Vereins, Geh. Rat. G. Iven, Hamburg 1, oder dem Schriftführer, Herm. Brandt, Berlin N, Barfußstr. 1, zu übersenden. Beide erteilen gerne Auskunft über das Unternehmen und nehmen Anmeldung zur Mitgliedschaft entgegen.

Ein Zimmer — eine Wohnung. Der Stillstand jeglicher Bautätigkeit in den letzten 5 bis 6 Jahren hat überall die Folgeerscheinung der Wohnungsnot gerufen. Und überall sucht man eifrig nach Abwehrmaßnahmen. Wir haben an dieser Stelle schon des öfteren an Beispielen gezeigt, wie die Engländer, vornehmlich aber die Amerikaner diese Erscheinung studieren und ihre Maßnahmen treffen. Praktisch, gründlich, und zwar sofort und auf weite Sicht. Das charakterisiert ihr Tun, und wir weisen, angesichts der

EISENBETON
PROJEKTE, KOSTENVORANSCHLÄGE, BAULEITUNG
BRÜCKEN, RESERVOIRS, DECKEN, FUNDATIONEN, LEITUNGSMASTEN
J. BOLLIGER & CIE / ZÜRICH 2
TÖDISTRASSE 65 / INGENIEURBUREAU / TEL. SELNAU 1263
STATISCHE BERECHNUNGEN VON HOLZ-, STEIN- UND EISENKONSTRUKTIONEN

J. Wahl, Basel
Telephon 2375
Bauschlosserei und Kunstschmiede-Werkstätte

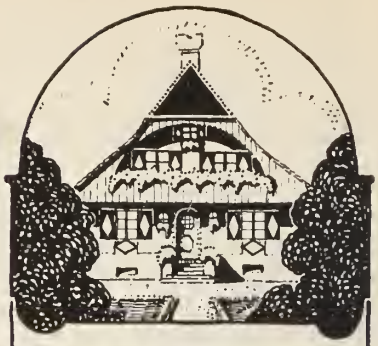
Möbelwerkstätten Pfluger & Co, Bern
Kramgasse 10



Dieses Buffet in Eiche, Qualitätsarbeit, ist umständehalber weit unter Erstellungspreis zu verkaufen. **Wirklich vorzügliche Gelegenheit.**

TEERMAKADAMBELÄGE
FÜR STRASSEN, GEHWEGE, TENNISPLÄTZE, GARTENWEGE, LAGERPLÄTZE, HALLENBÖDEN ETC. ERSTELLEN ALS SPEZIALITÄT:
TEERMAKADAMWERKE A.-G., VORM. GEBR. SUTTER, BASEL
TELEPHON 796

Möbelfabrik
H. Woodtly & Cie
Aarau
Werkstätten f. Möbel, Polstermöbel u. Innenausbau ❧ Feine, gedieg. Ausführung in allen Preislag.



UR. ADANK
ARCHITEKT
BAUGESCHÄFT
FÜR
HOCH- & TIEFBAU
IN
LANGENTHAL
HALE-RÜEGSAU.
PROJEKTIERUNGEN VON BAUTEN ALLER ART
STATISCHE BERECHNUNG UND AUSFÜHRUNG VON
• ARMIERT. BETON.
• CHALETBAUTEN.

W. WEDER & Cie
ST. GALLEN

Sanitäre Anlagen

Waschküchen-Einrichtungen

Akt.-Ges. „UNION" in Biel
FABRIK IN METT
Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten
+ PATENT Nº 27199
Ketten aller Art
für industrielle u. landwirtschaftl. Zwecke
Größte Leistungsfähigkeit
Ketten von höchster Tragkraft
NB. Handelsketten nur durch Eisenhandlungen zu beziehen

E. MÜLLERS SÖHNE
LENZBURG
Eiserne staubdichte
Museums-Ausstellungs-
Schränke
Vitrinen
Münzschränke
Bibliotheks-
Einrichtungen

schleppenden Durchführung der notwendigsten Forderungen in unserem Lande, mit Absicht immer wieder auf jene findige, entschlußfertige Art der Amerikaner hin. Sie erkennen das Grundübel, und das Nächstliegende ist ihnen „to be on the look out for" — und ihre Maßnahmen bewähren sich. Im „Scientific American" wird an Hand von praktisch erprobten Beispielen der Vorschlag gemacht „ein Zimmer — eine Wohnung". Das heißt, die Wohnung besteht aus einem großen Zimmer. Dieses dient als Schlafraum, als Ankleidezimmer, Küche, Eßzimmer und Arbeitsraum. Ein größeres Teilstück einer Wand steht auf einer Drehscheibe. Die Betten werden des Morgens hinaufgeklappt in die Wand hinein. Die Drehscheibe wird um 90° gedreht und der Kleiderschrank kommt zum Vorschein; wird weiter um 90° gedreht, so erscheint der Küchenschrank; dieser enthält oben das Geschirrkästchen; in der Mitte steht ein elektrischer Kochapparat und unten ist ein Eisschrank zum Aufbewahren der Speisen eingebaut. Der letzte Sektor der Drehscheibe enthält einen Bücherschrank mit aufklappbarem Schreibmaschinentisch. Die Axe dieser Drehvorrichtung ist als Abzugsrohr ausgebildet. Die Anlage ist klug ausgetiftelt, ob sie wohnlich ist, für Menschen, die im Wohnen mehr als nur eine Notwendigkeit erkennen, müßte im Gebrauch beurteilt werden.

Die Telegraphenstation im fahrenden Eisenbahnzug. Durch die Mitteilungen der

ALFR. GIESBRECHT / BERN
NACHFOLGER VON GEBR. GIESBRECHT
SPIEGELFABRIKATION
GLASSCHLEIFEREI
MÖBELGLASEREI
GEGRÜNDET 1884 / TELEPHON 18.97 / HELVETIASTR. 17

Marmor-Industrie
Huber & Werder
Mattenstr. 30 Basel Mattenstr. 30
Spezialität
Waschtischaufsätze und Möbelplatten
Grosses Lager in feinen farbigen u. weissen Marmorplatten
Sämtliche Marmorarbeiten

MAX FISCHER & CIE
Baugeschäft
LENZBURG
Hoch- und Tiefbauten
Konstruktionen in armiertem Beton

SIEHE
auf Seiten XXXII bis XXXVI die Verzeichnisse von Lieferanten an den in diesem Hefte veröffentlichten Fabrikbauten

Transparente
Detail-Zeichenpapiere

Werkstatt-Zeichenpapiere
Farbige Ton-Zeichenpapiere
Lichtpaus- und Millimeterpapiere
Zeichenkartons
Skizzenblocks
Alles Zeichenmaterial
für technische Zeichenbüros

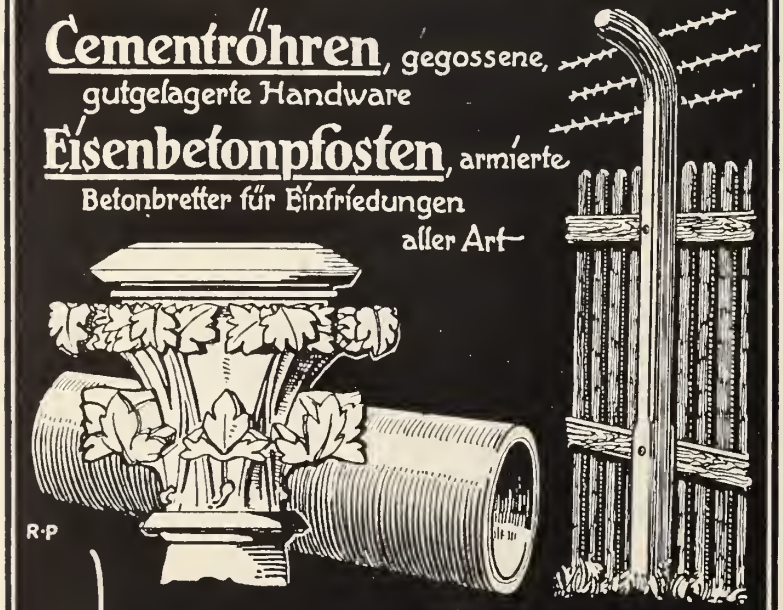
GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Kartonmodelle
für **Hoch- & Tiefbauten**
H. LANGMACK - ZÜRICH
Forchstr. 290 - Atelier für Kartonmodelle

Gebr. Spaini
Baugeschäft

Hoch- und Tiefbau-Unternehmung
PRATTELN

Kunststeine in sämtlichen Imitationen
Cementröhren, gegossene, gutgelagerte Handware
Eisenbetonpfosten, armierte Betonbretter für Einfriedungen aller Art



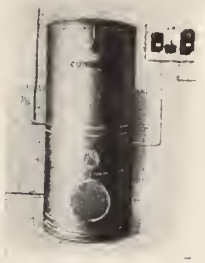
R·P

CEMENTWARENFABRIK A.-G.
TELEPHON No. 15 · **ROGGWIL** · (KANT. BERN)

Installationswerke A.-G.
Rorschach u. Winterthur
vormals Carl Frei & Cie., A.-G.

Sanitäre Installationen
Closets, Toiletten, Bidets, Klär-Anlagen, Waschküchen-Einrichtungen

Delaware, Lackavanna und vor allem der Western Railroad Comp. wußte man schon vor mehr denn Jahresfrist von der Einrichtung von drahtlosen Telegraphenstationen in ihren fahrenden Expreßzügen. Heute sind diese bedeutend besser eingerichtet. Sie stehen mit den Bahnhöfen in ständiger Verbindung. Auf diese Weise ist der sonst von der Außenwelt abgeschlossene Zug stets mit den Zentralen verbunden, was bei Unfällen, im Schneesturm, Nebel, bei Dammrutschungen, Zusammenstößen bei den weiten Strecken in Amerika von besonderer Bedeutung ist. Die Antennen auf den Stationsgebäuden haben eine Reichweite von etwa dreihundert Meilen. Beim Zuge selbst sind derartig hohe Antennen natürlich ausgeschlossen, da Brücken und Tunnels auf der Fahrt berücksichtigt werden müssen. Der Aufbau auf den Eisenbahnwagen ist nur 1,3 Meter hoch und reicht für diese Entfernung aus. Es wird nach dem bekannten Marconi-System gearbeitet, die Spannung beträgt 8000 bis 9000 Volt. Neben der schon erwähnten Sicherheit für die Züge, sofortige Meldung von Unfällen, hat diese Neuerung auch sonst große Bedeutung. Einmal verkehrstechnisch, um bei Massenandrang vorher Waggons zu bestellen, bei Erkrankungen vorher sofortige Hilfe auf die nächste Station zu beordern, sodann für alle Mitreisenden, die selbst auf der Fahrt Depeschen mit den An-



Elektrischer Heisswasser-Boiler „Cumulus"

Fabrik Elektrischer Apparate

FR. SAUTER A.-G., BASEL

„Cumulus"
Elektr. Heisswasserspeicher
Elektr. Badeboiler
Elektr. Wandboiler

„Primulus"
Elektr. Accumulier-Oefen
in diversen Grössen
und Konstruktionen

mit allen zugehörigen elektrischen Apparaten

Ia. Referenzen und Spezialkataloge zur Verfügung

Elektrischer Accumulierofen „Primulus"

PATENTE
MARKEN MUSTERSCHUTZ
erwirkt
Hans Stickelberger
Ingenieur
BASEL

Arnold Husy & Schönenwerd

Malerei & Holz- und Marmorimitation

JAKOB BECKER, CHUR.
GARTENBAUGESCHÄFT=
GARTENTECH. BUREAU.

BAUMATERIAL A.-G. BIEL

Diplolith- u. Zementstein-Fabrik Dietikon E. G.

Abteilung KORKFABRIK

Modernst eingerichtete Fabrik dieser Branche in der Schweiz
Fabrikation von **Korkplatten** und **-Schalen**
zur Isolierung gegen Kälte- und Wärmeverluste

I. MARKE F, zur Isolierung **gegen Kälteverluste**
II. MARKE C, zur Isolierung **gegen Wärmeverluste**
III. MARKE N, zur Isolierung
gegen Erschütterungen und Geräusche

Prospekte und Kataloge gratis auf Verlangen

BUSAG
BALMER & SCHWITTER A.-G. KLISCHEEFABRIK BERN UND ZÜRICH

Holzleuchter A.G. Basel
Telefon 6539.
Telegramm Adr.: Holzleuchter-Basel.

Künstlerische Leuchter aus Holz u. Seide.

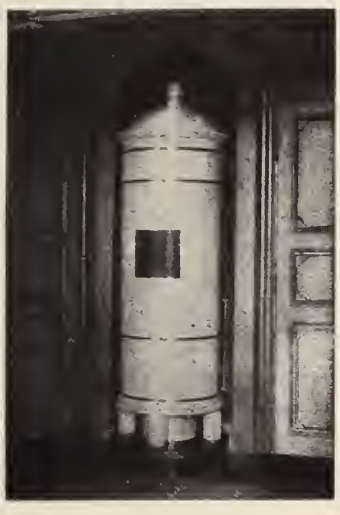
‚Das Werk'
ist das geeignetste
Insertionsorgan
für alle im Baufache und Handwerk tätigen Geschäfte und Unternehmungen

SCHREINEREI-WERKSTÄTTEN / LENZBURG
S. W. B. **ALFRED HÄCHLER** S. W. B.
EINZELAUFTRÄGE UND GESAMTE INNENEINRICHTUNGEN NACH EIGENEN UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN IN FEINSTER AUSFÜHRUNG

gehörigen austauschen können; Geschäftsleute können Dispositionen treffen, Reisende sich anmelden usw. Wie die Praxis ergeben hat, sind die Signale stets klar und deutlich, selbst bei Nebel und Schneegestöber. In jedem Zuge sind vier Wagen mit dieser Einrichtung ausgerüstet und untereinander verbunden. Jede Antenne hat ein Kabel von 65 Fuß Länge. Die Höhe wird also durch die Länge ausgeglichen, womit der ganze Wagen überspannt ist. Es sind dies sieben zusammengedrehte Bronzedrähte, die in der Mitte des Wagens zusammenlaufen und zum Zugbureau führen, das nur einen kleinen Raum beansprucht.

Internationale Lastwagen-Prüfungsfahrt. An der letztjährigen internationalen Lastwagen-Prüfungsfahrt, Barcelona-Madrid, beteiligte sich eine große Zahl von Firmen aus den verschiedensten Ländern. Die Prüfung beachtete den Brennstoffverbrauch, die Zuverlässigkeit und die Fahrgeschwindigkeit als wichtigste Faktoren. Daraufhin wurde in den Leistungen der vorgeführten Wagen die Klassifizierung vorgenommen. Dabei stehen zwei 5-Tonnen-Lastwagen Saurer mit 127 und 126 Punkten an der Spitze; die nächstfolgende Firma weist bloß 120 Punkte auf, ein Erfolg, der frühere Erfahrungen bestätigt und den Beweis für ein solides, vertrauenerweckendes Arbeiten erbringt.

Das Plakat, November 1920. Sonderheft Schweizer Plakatkunst, Zeitschrift des Vereins der Plakatfreunde für Kunst in der Reklame. Schriftleiter Dr. Hans Sachs, Berlin-Nikolassee. Dr. Rudolf Bernoulli, Assistent an der Bibliothek des Kunstgewerbemuseums Berlin, gibt in einer kurzen Übersicht eine Charakterisierung der einzelnen Graphiker



Kachelöfen

in jeder Ausführung

Kamine
Wandbrunnen
Baukeramik

Ofenfabrik Kohler A.-G.
Mett bei Biel

Munzinger & Co.
Sanitäre Apparate
Zürich

FORSTER FLUSHOMETER
Der beste Closet-Spül-Hahn

FENSTER

in vollkommenster Ausführung für alle Zwecke
Eigenes, bewährtes System für Schiebefenster
C. A. Baer Söhne, Glarus

GEBR. BODMER
Niedergösgen bei Schönenwerd

Chaletbau
Übernahme ganzer Bauten
Mechanische Zimmerei
Schreinerei und Glaserei

ZIEGEL A.-G. ZÜRICH
empfiehlt

Hourdis
in diversen Längen

Rote Bodenplättli
billigster Belag

Hohlsteine
2, 4 u. 6-loch in div. Grössen

Zimmerarbeiten
Schreinerarbeiten
Gebeizte Täfer

Sägerei und Holzhandlung
STÄMPFLI & Cie.
ZÄZIWIL (Bern)

MAX ULRICH
ZÜRICH 1

SPEZIALGESCHÄFT FÜR FEINE BAUBESCHLÄGE

Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten / Bronzes d'Art und Kunstschmiede-Arbeiten / Anfertigung von Beschlägen nach Zeichnungen

Julius Frascoli
Baugeschäft
Schönenwerd

Mechanische Zimmerei,
Schreinerei und Sägerei

J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

Kataloge
ein- und mehrfarbig, werden sauber und in moderner Ausstattung in kurzer Frist angefertigt in der
Buch- und Kunstdruckerei
Benteli A.-G., Bümpliz

unseres Landes. Es freut uns, in den Abbildungen Emil Cardinaux mit zehn, zum großen Teil farbigen Abbildungen vertreten zu finden, Burkhard Mangold mit dem Davoser Fünfer-Plakat in Farben, daneben O. Baumberger (gut vertreten), Kammüller, Carl Moos, Carl Laubi, E. E. Schlatter, Willimann, E. Bickel, Vallet, R. Urech, W. Kienzle und Ed. Renggli. Die Publikation steht ein für die Tüchtigkeit unserer einheimischen Plakatkunst. Sie dürfte gewissen Leuten in unsern Verkehrsvereinen, die immer noch nicht an die weitgehende praktisch ergiebige Verwendbarkeit unserer Graphik glauben wollen, als Beruhigung dienen, da doch diese Leute «für gewöhnlich» erst dann aufmerken, wenn etwas Landeseigenes von draußen herein befürwortet wird. Das Heft vermittelt auf diese Art in höchst anerkennenswerter Mannigfaltigkeit einen Überblick über das Plakatschaffen der letzten vier, fünf Jahre. Im Text wird in einer Zwischenbemerkung beklagt, «daß keine einzige der Schweizer Firmen (mit Ausnahme von W. Wassermann-Basel) sich herbeiließ, für die vorliegende Auswahl von Proben ihren Druckereien Druckstöcke oder Beilagen zu liefern; eine in der Tat seltsame Verkennung des Wertes der Reklame, doppelt seltsam bei Anstalten, die sich ausgesprochenermaßen mit Reklame befassen und die bei dem noch immer betrüblichen Stande der deutschen Valuta sich hier für ein paar Franken

BASEL / V. ZOLLER / LIESTAL
SPEZIALGESCHÄFT FÜR FLACHBEDACHUNGEN (GEGR. 1880)
Bedachungen ⁘ Holzpflästerungen ⁘ Isolierungen
PEROLIN
In- u. Auslands-Referenzen
Patent. Begehbares flaches Dach
OFFERTEN kostenlos

Rud. Stüssy-Aebly
Baugeschäft
GLARUS

MARMOR- UND GRANITWERKE
BADEN Gerodetti & Co AARAU
Alle Marmorarbeiten ... Feinere Granitarbeiten

BL. SCHLINGER
R. HEUSSER
ST. GALLEN
TAPETEN

Rauch's Reform-Rabitz
Leicht, biegsam rostsicher, isolierend
Bester Putzmörtelträger für Wände, Decken Gewölbe Säulen etc.
Rauch's Reform-Rabitz-Werk
Bützberg (Bern)

A. KAMER-HERBER :: LUZERN

Fensterfabrik und mech. Schreinerei

:::: Spezialität: Schiebefenster-Fabrikation ::::

Telephon 530 ..... Telegr. Kamerherber

Mechanische Schreinerei
Parqueterie ▪▪▪ Holzhandlung
Gschwind, Dettwiler & Cie.
Basel, Steinentorstrasse Nr. 27 —— Oberwil

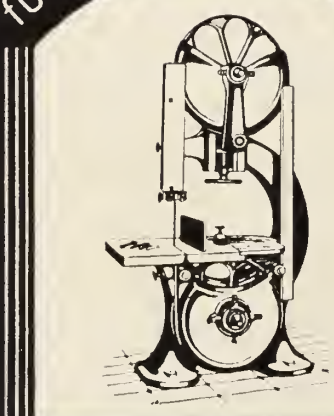
MIETVERTRÄGE
Zu beziehen durch die
Buchdruckerei Benteli A.-G.
Bümpliz-Bern

EIN BLICK ÜBERZEUGT
VON DER WIRKUNG DES
KAMINEINSATZES „SIMPLEX"
PT. No. 67200
EINFACHSTE, BESTE, BILLIGSTE U. ÄSTHETISCH EINWANDFREIESTE ART DER VERBESSERUNG DES ZUGES VON HAUS- UND FABRIKKAMINEN
PROSPEKTE GRATIS UND FRANKO

BETONBAUG. - JACOB TSCHOPP, BASEL - TELEPH. 414

Jean Meyer-Graf
Lenzburg
*
Bauspenglerei
Installationen
*
Telephon 2.12

HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN
für sämtliche Industrien



Maschinenfabrik & Eisengiesserei
A. MÜLLER & Cie BRUGG.

E. Weidmann & Co.
Holz-Bildhauerei und Drechslerei
Müllheimerstr. 53 **Basel** Telephon No. 3241

Spezialität:
Elektr. Beleuchtungskörper in Holz

eine glänzende Vertretung ihres Ansehens und ihres Künstlerstabes hätten schaffen können.» Eine Bemerkung, die wohl deutlicher in einer Fußnote, als redaktionelle Notiz des Herausgebers, Platz gefunden hätte und die wir als solche anerkennen. Doch ist vom Reklame-Wert in diesem Falle kaum zu reden, besonders heute nicht, wenn unsere Fabrikanten aus schweizerischen lithographischen Anstalten Entwürfe erbeten, um diese dann mit geringfügigen Abänderungen auf deutsche Offerten hin valuta-billig draußen anfertigen zu lassen. An dieser betrübenden Sachlage hat «Das Plakat» selbstverständlich keinen Anteil, wird doch darin ebenfalls vom «betrüblichen Stand der Valuta» gesprochen. Immerhin sind verschiedene graphische Firmen unseres Landes mit dem derzeitigen Stand unserer Plakatkunst im Sinne einer wagefreudigen Förderung und einer handwerklich tüchtigen Leistung derart eng verbunden, daß diese mit Fug und Recht, trotz jener Absage (feurige Kohlen, Herr Dr.!) hätten genannt werden dürfen.

Deutsche Kunst und Dekoration. Dezemberheft 1920. Verlagsanstalt Alex. Koch, Darmstadt. Vorangestellt sei aus dem Inhalt eine an Umfang kleine, aber dennoch sehr anregende Arbeit; das ist ein Notstandsbau in Form einer katholischen Kirche, St. Joseph in Offenbach. Architekt Dominikus Böhm hat sie erbaut; ein reiner Backsteinbau. Die Steine sind außen unverputzt, in der Fläche durch Vorkragung einzelner Schichten belebt und

EMIL GRAUWILER
BAUGESCHÄFT
BASEL

ZIMMEREI UND
SCHREINEREI

Klybeckstrasse 190
Telephon 5636

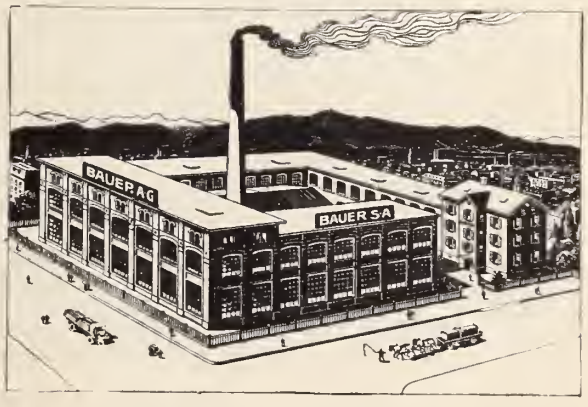
Ernst Bauhofer
Kunstschmiede
Reinach
(Aargau)
Schmiedeiserne
Beleuchtungskörper
Sämtl. Kunstschmiede- und Treibarbeiten
Schlösser u. Beschläge
jeder Art, nach eigenen und gelieferten Entwürfen

KATALOGE
PREISLISTEN
PROSPEKTE
TABELLEN
BRIEFKÖPFE
RECHNUNGEN
ZIRKULARE
GESCHÄFTS-KARTEN
KUVERTS
usw. usw.

liefert rasch und in bester Ausführung

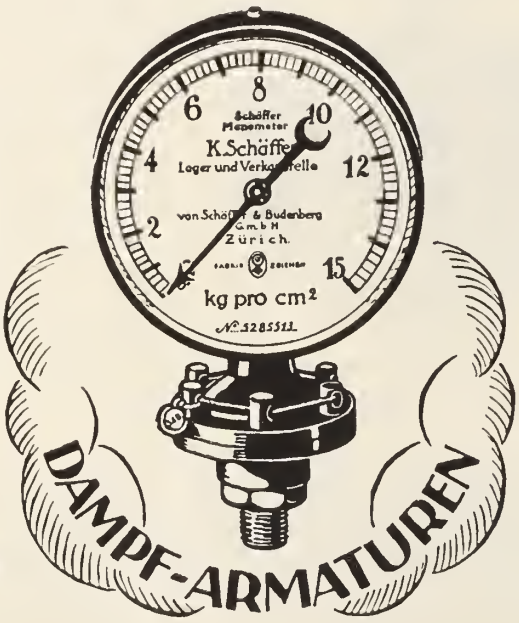
BUCH- & KUNSTDRUCKEREI
BENTELI A.-G.
BERN-BÜMPLIZ

BAUER A.-G.
ZÜRICH 6
GELDSCHRANK- U. TRESORBAU



SPEZIALITÄT:
Kassenschränke / Panzertüren / Tresors / Archiv- u. Bibliothek-Anlagen / Bureau-Möbel aus Stahlblech

Komplette Stahlkammern
Kassenschränke (Qualitätsarbeit)
B. SCHNEIDER / UNION-KASSENFABRIK
ZÜRICH, Gessnerallee 36
Goldene Medaille Bern 1914



KEMPF & CIE / HERISAU
ÄLTESTES GESCHÄFT DIESER BRANCHE
Schmiedeiserne Kleiderschränke
Komplette Garderoben-Anlagen
mit Wascheinrichtungen

Verzeichnis von Firmen,

die am Bau der in diesem Hefte veröffentlichten

Bureau- u. Fabrik-Gebäude

beteiligt waren:

Bureau- und Werkstattgebäude AGA Pratteln

Armierter Beton-Arbeiten:
Entwurf v. Ing. O. Ziegler, Basel.

Grab-, Maurer-, Verputz-Arbeiten:
Gebr. Spaini, Pratteln.

Isolitkamin:
Kaminwerke Allschwil.

Kunststeinarbeiten:
Basler Sandsteinfabrik Pratteln.

Dachdeckerarbeiten:
V. Zoller, Basel.

Marmorlieferung:
Huber & Werder, Basel.

Schreinerarbeiten:
Gschwind, Dettwiler & Co., Basel und Oberwil (Basell.), Emil Grauwiler, Basel.

Holzleuchter:
Emil Weidmann, Basel.

Niederdruckwarmwasserheizung:
Stehle & Gutknecht A.-G., Basel.

Sanitäre Anlagen:
Gebr. Sulzer A.-G., Winterthur.

Schlosserarbeiten:
Jacques Wahl, Basel.

Boden- und Wandplatten:
Jench, Huber & Co., Basel.

Jalousieläden;
Griesser A.-G., Aadorf.

Tapetenlieferung:
W. Wirz-Wirz, Basel.

Euböolithböden:
Euböolithwerke A.-G., Olten.

vor allem durch eine fein überlegte Bemessung der Fensterteilung und des Einganges gegliedert. Das Holz des Innenbaues ist nicht gehobelt, aber satt weiß eingestrichen und soll dadurch einen weichen, sammetenen Ton erhalten haben. Es ist wichtig zu betonen, daß der Architekt hierzu einen jungen, freudig schaffenden Maler herbeigezogen hat (Maler Holz), und daß er diesen als Mitarbeiter auch erwähnt. Die Kirche enthält Schiff und Chor, Orgel und Sängerempore und bietet 500 Betenden Raum. Die Bausumme beläuft sich auf 65 000 M., erbaut 1919. Im übrigen wird die Studie von Hermann Nasse mit den vorzüglich ausgewählten und sorgfältig gedruckten Bildern von Giorgione erfreuen.

Internationale Bauausstellung Gent 1921. Vom April bis Juni 1921 findet in Gent (Belgien) eine internationale Bauausstellung und für verwandte Industrien statt, welche offiziellen Charakter hat. Die 14 Gruppen beziehen sich auf Architektur im allgemeinen, soweit es sich um Pläne, Konstruktionen, Stadtanlagen und dergleichen handelt; ferner Baumaterialien, Wohnungshygiene, Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Elektrizität und ihre verschiedenen Anwendungen; Wohnungsausstattung (einfache und Luxus), auch Werkzeuge, schließlich Bücher und Zeitschriften. Das nähere Programm sowie Anmeldescheine sind bei der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen, Zürich, Metropol, erhältlich.

Lieferanten-Verzeichnis

(Fortsetzung)

Acetylen-Dissousfabrik und Werkmeisterhaus AGA Pratteln

Kunststeinarbeiten:
Basler Sandsteinfabrik, Pratteln.

Schreinerarbeiten:
Gschwind, Dettwiler & Co., Oberwil (Baselland).

Schlosserarbeiten:
Carl Schweizer, Schlosser, Basel.
Jacques Wahl, Schlosser, Basel.

Zentralheizung:
Stehle & Gutknecht A.-G., Basel.

Elektr. Installationen:
Kummler & Matter A.-G., Aarau.

Boden- und Wandplatten:
Ernst Kummert, Basel.

Bureau- und Fabrik-Gebäude Westrum & Co. Pratteln

Erd-, Maurer-, Eisenbeton-Arbeiten:
Gebr. Spaini, Pratteln.

Schlosserarbeiten:
Jacques Wahl, Basel.

Bodenplatten:
Jeuch, Huber & Co., Basel.

Bildhauerarbeiten:
C. Gutknecht, Bildhauer, Basel.

Holzleuchter:
Emil Weidmann, Basel.

Aufzüge:
Schindler & Co., Luzern.

Gipserarbeiten:
Stöcklin & Brodmann, Basel.

Kunststeinlieferung:
Basler Sandsteinfabrik, Pratteln.

Schreinerarbeiten:
Emil Grauwiler, Basel.

Tapetenlieferung:
W. Wirz-Wirz, Basel.

Bevor Sie Ihr Vestibül, Tea-Room, Salon, Veranda etc. möblieren, verlangen Sie in Ihrem Interesse Kataloge, Kostenberechnungen, ev. Besuch kostenlos, direkt in der

Rohrmöbelfabrik Aarburg, E. Jaeggi

Export ∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞ Telephon 59 Aarburg

Universal-Tasten-Rechenmaschine

Rekord

multipliziert
subtrahiert
dividiert
addiert

Generalvertrieb für die Schweiz:
ERNST JOST - ZÜRICH 2
Schanzengraben 25 :-: Telephon Selnau 34 70

Aktiengesellschaft Pratteln **AGA** Société Anonyme Genève

Depots und Vertretungen in: Zürich, Bern und Solothurn

ACETYLEN-DISSOUS-FABRIKEN

Autogene Schweiss- und Schneid-Apparaturen
Dissous-Reduzier-Ventile
Autos-, Motos- und Boots-Beleuchtungen
Heizapparaturen
für chemische Industrie, Laboratorien, Ärzte, Zahnärzte, Chemiker, Apotheker etc.

Hart- und Weichlötanlagen
Sauerstoff-Reduzier-Ventile
Bleilötbrenner
Lötapparaturen
für die Uhrenindustrie
Ia. schwedische Holzkohlen
Schweiss-Draht und -Guss

Sämtliche Apparaturen in höchster Vollendung

Wichtig ist: Dass Sie sich vor Anschaffung eines Apparates an unsere Adresse wenden / Kostenvoranschläge / Kataloge zu Diensten / Vertreterbesuche sofort / Prima Referenzen / **AGA-Apparaturen** sind die besten und sparsamsten im Betrieb / Eigene Fabrikation aller Apparaturen

Lieferanten-Verzeichnis

(Fortsetzung)

Neues Fabrik-Gebäude Haefely & Co. A.-G., Basel

Ingenieur für die armierten Betonarbeiten:
Siegfried & Co., Bern.

Erdarbeiten:
A. Schneider, Birsfelden.

Maurer- und Beton-Arbeiten:
Renfer, Graber & Co., Luzern.

Maurerarbeiten:
Gebr. Stamm, Basel.

Kamin:
Kaminwerk Allschwil.

Kunststeinarbeiten:
Basler Sandsteinfabrik, Pratteln.

Schlosserarbeiten:
Jacques Wahl, Basel.

Zentralheizung:
ZentralheizungsfabrikA.-G., Bern.

Elektr. Aufzug:
Schindler & Co., Luzern.

Euböolithböden:
Euböolithwerke A.-G., Olten.

Dachdeckerarbeiten:
V. Zoller, Basel.

Fabrik-Gebäude der Conservenfabrik Lenzburg

Erd- u. Maurerarbeiten, Armierter Beton und Steinhauer-Arbeiten:
M. Fischer & Co., Lenzburg.

Zimmermannsarbeiten:
Ad. Schäfer & Co., Aarau.

Spenglerarbeiten:
J. Meyer-Graf, Lenzburg.

Schlosserarbeiten:
E. Müller, Lenzburg;
Tuchschmids Erben, Frauenfeld.

Lieferanten-Verzeichnis

(Fortsetzung)

Bureaugebäude der Conservenfabrik Lenzburg

Erd-, Maurer-, Arm. Beton-, Steinhauer- und Zimmer-Arbeiten:
Th. Bertschinger Söhne, Lenzburg.

Schreinerarbeiten:
Alf. Hächler, Lenzburg.

Schlosserarbeiten:
E. Müller, Lenzburg.

Holzrolladen:
Wilh. Baumann, Horgen.

Tapeten:
W. Wirz-Wirz, Basel.

Heizung:
Gebr. Sulzer A.-G., Winterthur.

Sanit. Installationen:
Guggenbühl & Müller, Zürich.

Beleuchtungskörper:
Baumann, Koelliker & Co., Zürich.

Boden- und Wandplatten:
Jeuch, Huber & Co., Basel.

Entstaubungsanlage:
Gebr. Sulzer A.-G., Winterthur.

Briefaufzüge:
Schindler & Co., Luzern.

Uhranlage:
Magneta, Zürich.

Möbellieferung:
Hächler & Sohn, Lenzburg.

Vorhänge:
Schuster & Co., Zürich.

BÜRO-MÖBEL

SPEZIALITÄT:
Pulte und
Registraturen für
BANKEN

Erste Referenzen
von Zürcher Gross-Banken

Pfeiffer & Brendle
vormals HERMANN MOOS & Co.
Löwenstr. 61 Zürich 1 Löwenstr. 61

W. SIEGFRIED & Cº

INGENIEURBUREAU
FÜR
ARMIERTEN BETON
HOCH- UND TIEFBAU

Nur Projektierung .... Keine Ausführung

BERN
Brunnadernstrasse 53
TELEPHON 62

BIEL
Unionsgasse 5
TELEPHON 1552

BAU- UND MÖBELSCHREINEREI
H. HARTUNG, ZÜRICH 7
GESAMTER INNENAUSBAU · WOHNUNGSAUSSTATTUNG
BÜRO- U. BIBLIOTHEKMÖBEL EINZELAUSFÜHRUNG

BAUGESCHÄFT MUESMATT / BERN
Fabrikstrasse 14 ALB. SCHNEIDER & Cie. TELEPHON 244
Spezial-Geschäft für Zimmerei, Schreinerei und Fenster-Fabrikation
Ausführung von Chalets, innerer und äusserer dekorativer Holzarbeiten, Zimmer-Einrichtungen
Dampfsäge, Holzhandlung

Werkstätte für
Glaser- und Schreinerarbeiten
HRCH. KEUL, ST. GALLEN O

MÖBELWERKSTÄTTEN
FRITZ KIENHOLZ, BRIENZ
Innenausbauten, Einzelmöbel in bekannt künstlerischer und solidester Ausführung

EISENBETON
O. ZIEGLER, Ingenieur, BASEL
Projekte, Kostenvoranschläge, Bauleitung
Innere Margarethenstrasse 24 Telephon 6396

Das Bauen wird billiger
bei Verwendung der vorzüglich bewährten
Euböolithfussböden
für Fabriken, Geschäfts-, Schul-, Wohnhäuser und Spitäler
Euböolithwerke A.-G., Olten

PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, **Zürich**
Atelier für Reproduktionsphotographie

Lieferanten-Verzeichnis

(Fortsetzung)

Fabrikneubau Hohlenstein, Glarus

Erd- u. Maurerarbeiten:
Stüssy-Aebli, Glarus.

Terrasitverputz:
Bammert & Schneider, St. Gallen.

Glaserarbeiten:
Baer Söhne, Glarus.

Boden- und Wandbeläge:
Sponagel & Co., Zürich.

Transmissionsbefestigungen (Nutensteine):
Klingler, Arch., Bern.

Eisenwerk Frauenfeld

Erd-, Maurer-, Arm. Beton- und Zimmermanns-Arbeiten:
A. Schulthess, Frauenfeld.

Spenglerarbeiten:
A. Schulthess, Zürich.

Heizung:
Gebr. Sulzer A.-G., Winterthur.

Schlosserarbeiten:
J. Tuchschmids Erben, Frauenfeld;
J. Steiner, Frauenfeld.

Sanit. Installation:
Rud. Häfelin, Frauenfeld.

Einbanddecken
für die Zeitschrift
„DAS WERK"
liefert zum Preis von Fr. 3.— die Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz.
Bestellkarte liegt dem Hefte bei.

Papier aus der Papierfabrik Biberist

DAS WERK

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAUKUNST / GEWERBE / MALEREI UND PLASTIK

Offizielles Organ des Bundes Schweizer Architekten (B. S. A.)
und des Schweizerischen Werkbundes (S. W. B.)

Redaktion: H. ROETHLISBERGER

VII. JAHRGANG
1 9 2 0

VERLAG „DAS WERK" A.-G. / BERN-BÜMPLIZ
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI BENTELI A.G., BERN-BÜMPLIZ

DAS WERK

Inhaltsverzeichnis des VII. Jahrganges 1920

Seite

Heft 1. Porträtskizzen und Porträtphotographie. Albert Anker, H. Bay, E. Forchhammer, E. Mengold, H. Roth, Photograph Ruf. Tafelsilber; Eßzimmer-Möbel, Architekten Pfleghard & Häfeli, Zürich, 28 Abbildungen 1

Heft 2. Graubündner Nummer: Winter und Sommer in Graubünden, Bündner Truhen und Spitzen, Sgraffitomalereien, alte und neue Engadinerhäuser Architekt Nikolaus Hartmann & Cie., St. Moritz, mit 27 Abbildungen 25

Heft 3. Oster-Nummer: Altfranzösischer Totentanz Holzschnitte, Sonette von Andreas Gryphius, Alte und neue Glasmalereien Leo Steck, Augusto Giacometti, H. Hesse, Der Brunnen im Maulbronner Kreuzgang. Die St. Martinskirche in Chur Architekten Schäfer & Risch, Chur, Bifruns Testamaint 30 Abbildungen, 1 Schnitt und 2 Grundrisse 49

Heft 4. Volkstümliche Kunstäußerungen: Scherenschnitte von Jean Jacob Hauswirth, un artiste paysan du Pays d'enhaut, Einfache Intarsien, Heraldische Bauernscheiben des 18. Jahrhunderts. Ein Landhaus am Zürichsee Arch. Vogelsanger & Maurer, Rüschlikon, 23 Abb. 73

Heft 5. Alte schwedische Holzschnittfolge. Knut Hamsun Segen der Erde (Sonderdruck), Neue Kirche Fluntern Architekt Professor Dr. K. Moser, 15 Abbildungen und 1 Grundriß . . 97

Heft 6. Arbeiten aus der Gewerbeschule Zürich mit 26 Abbild. und 2 graphisch. Originalblättern 113

Heft 7. Spanische Gärten, Aufnahmen aus Granada Architekt C. F. Krebs i. F. Möri & Krebs, Luzern. Altfranzösische Holzschnitte, Rembrandtzeichnungen. Das Musik-Kollegium Winterthur Architekt H. Ed. Linder, Basel, 20 Abb. und eine Notenbeilage v. Dom. Scarlatti 129

Heft 8. Farbige Innen-Räume: alte Urner und Glarner Stuben, Les reliures de Melle Reymond, Bilder von Paul Bodmer 22 Abbildungen und 4 Grundrisse 155

Heft 9. Gedächtnis-Ausstellung für Architekt J. R. Streiff †. Biblische Stücke von Hans Klee: Ruth mit Federzeichnungen von Hannah Egger. Die Kirche von Holderbank Architekt J. E. Meier-Braun, Basel. 16 Abbildungen, 4 Grundrisse und 2 Notenbeilagen von H. Klee 177

Heft 10. Wohlfahrtsanlagen: Kosthaus C. F. Bally, Schönenwerd, Architekt Prof. Dr. K. Moser, farbige Innen-Räume von Paul Bodmer; Logierhaus der A.-G. Eisen- & Stahlwerke Schaffhausen Architekt A. Meyer, Hallau. Skizzen und Bilder aus England von Architekt H. Bernoulli und Maler Sigismund Righini, 25 Abbildungen, 4 Grundrisse und Schnitte 201

Heft 11. Weihnachtsheft: Arbeiten von S.W.B.-Mitgliedern, Glückwunschkarten. Keramik, Silber, Bucheinbände, Stickereien, Haus Bartuns am Silsersee Architekten Rittmeyer & Furrer, Winterthur, mit 3 Original-Lithographien von E. Stiefel, E. G. Rüegg und A. Brügger, 32 Abbildungen und 4 Grundrisse und Schnitte 225

Heft 12. Industrie-Anlagen: Fabrikbauten der Architekten Widmer, Erlacher & Calini, Basel, J. H. Streiff †, Brenner & Stutz, Frauenfeld. Grundrißbaukunst. Heizung einst und jetzt. Alte Gußeisen-Öfen. Kaufmännische Graphik. 23 Abbildungen, 1 Schnitt und 3 Grundrisse 251

Verzeichnis der Texte

Seite

Altherr, Alfred, Die Gewerbeschule Zürich 113
Baumann-Kienast, Anna, Die Freude am geschmückten Tisch 20
Baur, Dr. Albert, Goldschmiedewerk 17
— Intarsien 85
Benziger, Dr. C., Heraldische Bauernscheiben des 18. Jahrhunderts 89
— Schweizerische Graphik als Propagandamittel 251
Behrends, Curt, Grundrißkunst 257
Bernoulli, Prof. H., Skizzen aus England 203

Seite

Bodmer, Paul, Dekoratives Malen 125
— Die Farbe im Innenraum 160
Boßhardt-Winkler, J., Knüpf-Teppiche 127
Delachaux, Th., Un artiste paysan du Pays d'enhaut Jean Jacob Hauswirth 73
Friedrich, Johann, Das Orgel-Konzert 101
Ganz, Hermann, Dr. Paul Bodmer 153
Gryphius, Andreas, Sonette 50
Gysi, Dr. F., St. Martin in Chur und sein Umbau 69
— Die neue Kirche Fluntern 103
Hamsun, Knut, Segen der Erde (4 Seiten Sonderdruck zu nordischen alten Holzschnitten) . . 97
Hartmann, Nikolaus, Von bündnerischer Sgraffitotechnik 35
Hesse, Hermann, Der Brunnen im Maulbronner Kreuzgang 61
— Es kommt ein Gewitter 173
Kaiser, Bruno, Kleine Chronik der Pestalozzikalender 22
Keller-Huguenin, Dr., Kunst und Fiskus 95
Kienzle, Wilhelm, Der Möbelzeichner 127
Klee, Hans, Ruth 189
Klopfer, Paul, Der Mensch das Maß aller Dinge 84
Krebs, C. F., Granada 137
Lüthi-Tschanz, K. J., Bifruns Testamaint 1560 72
Merz, Gertrud, Von Arbeit und von Büchern 169
Montigel, Dr. med. Th., Emilie Forchhammer (1850—1912) 5
Morax, René, Les Reliures de Melle Reymond 164
Müller, Dominik, Spanische Erinnerungen 144
Pfitser, Kurt, Das letzte Selbstbildnis 176
Reinhart, Josef, Frührot 231
Roethlisberger, H., Ein Besuch im Atelier von Albert Anker 1
— Henry van de Velde 16
— Bündner Häuser und Bündnerstuben 37
— Die Zeit des starken Glaubens 53
— Ein Landhaus am Zürichsee 79
— Alte und neuzeitliche Kunst 109
— Das Musikkollegium in Winterthur 146
— Architekt Joh. Rudolf Streiff † 149
— Schreinermeister B. Hartmann † 150
— Von der Freude an der Farbe 171
— Biblische Stücke von Hans Klee 197
— Geld und Geist 212
— Architekt R. Bischoff † 224
— Glückwunsch-Karten 225
— Die neue Schicht 238
— Das Haus Bartuns am Silsersee 245
— Heizung einst und jetzt 257
Ruf, Camille, Das photographische Porträt 8
Schibli, Emil, Der Dichter 175
a Spescha, Pater Placidus, Bagordas-Matinadas 25
Steck, Leo, Die Meisterschaft altfranzösischer Glasmalerkunst 55
Taut, Bruno, Bildschreine 156
Tessenow, Heinrich, Handwerk und Kleinstadt 93
Trog, Dr. H., Architekt J. R. Streiff †. 178
van de Velde, Henry, La triple offense à la beauté 13
— Amo — Credo 45
Walser, Robert, Herbstnachmittag 174
Weilenmann, Hermann, Ein Museum 29
Welti, Jakob Dr., Vom Bücherschenken 227
Wesendonk, Dr. O. G. von, Weißes Porzellan 108
Williams, Helen Maria, A tour in Switzerland 1795 201
Würtenberger, Ernst, Über den Unterricht im Schwarz-Weiß 120

Verzeichnis der Abbildungen

Seite

Alhambra Granada, Myrtenhof, Generalife 133–140
Altherr Alfred, Aluminium-Kästchen 235
Anker Albert, Kinderstudien 1, 2
Baltensperger W., Tafelsilber 16–18, 237
Bay Hanni, Kinderstudien 3, 4
Bernoulli H., Professor, Englische Reiseskizzen 202–204
Bischoff R. †, Photographie 220
Bodmer Paul, Gemälde 153–157
— Kosthaus C F. Bally Schönenwerd 211–212
Bräm Gebrüder, Brunnen im Lettenschulhaus Zürich 157
Brenner & Stutz, Industriebauten . . . 260–262
Bruppacher Jenny, Bemalte Gläser 239
Calini i. F. Erlacher, Widmer & Calini, Industriebauten 254–257
Cardinaux Emil, Lithographie, Glückwunsch . 230
Eberhart Elisabeth, Töpfereien 240
Egger Hannah, Federzeichnungen zu H. Klee, Ruth 191–197
Eisenöfen, alte 263–269
Englischer Holzschnitt 201
Erlacher i. F. Widmer, Erlacher & Calini, Industriebauten 254–257
Fischer Carl, Holzschnitt, Glückwunsch . . 228
Forchhammer Emilie, Portrait 5, 29
Gewerbeschule Zürich, Arbeiten aus der 113–128
Giacometti A., Glasfenster in der St. Martinskirche in Chur 65–67
Hermanns J., Vase 238
Hesse Hermann, farbige Zeichnung, Es kommt ein Gewitter 172
Häfeli M., i. F. Pfleghard & Häfeli, Eßzimmer 13–15
Hartmann Nikolaus & Cie., Engadiner Häuser 35–44
Hauser Sophie, Bucheinband 233
Hauswirth J. J., Scherenschnitte 73–76
Hoppeler A. †, Zeichnungen für den Graubündner Verkehrsverein 25, 48
Holzschnitte, Altfranzösische . . . 129, 132, 151
Hubacher H., Büste von Friedr. Klose . . . 141
Huber Hermann, Federzeichnungen . . . 26, 27
Ingold Otto, Zimmer einer Dame 89
Intarsien, Alte holländische 86–88
Innenräume, farbige, aus Altdorf u. Glarus 158–163
Kammüller Paul, Holzschnitt, Glückwunsch . 250
Keller Ella, Batik, Wandbehang 243
Kirchenfenster von Oberkirch, Frauenfeld 53–55
Krebs i. F. Möri & Krebs, Photographien von spanischer Architektur 133–140
Linck Ernst, Illustrationen im Pestalozzikalender 22, 23
— Holzschnitt, Glückwunsch 229
Linder Hans Eduard, Das Musikkollegium Winterthur 143–145

Seite

Lüssi O., Holzschnitt, Glückwunsch 226
— Holzschnitt 252
Mangold Burkhard, Holzschnitt, Glückwunsch 227
Meier-Braun J. E., Kirche in Holderbank . 188
Mengold Esther, Portrait 6
Metzendorf Georg, Gartenstadt Margarethenhöhe Essen 216–218
Meyer A., Logierhaus Birch der A.-G. Eisen- und Stahlwerke Schaffhausen 213–215
Moser Karl, Prof. Dr., Kirche von Fluntern 161–106
— Kosthaus C. F. Bally, Schönenwerd 208–212
Morach Otto, Plakat für Baukontor A. G., Bern 253
Mülli R., Radierung, Glückwunsch 248
Müzenberg-Häsler Berthi, Batik-Wandbehang 242
Nymphenburger weißes Porzellan . . . 107, 108
Pfleghard & Häfeli, Eßzimmer 13–15
Rembrandt, Zeichnungen 146, 147, 170
Renggli Ed., Lithographie, Glückwunsch . . 231
Reymond J., Bucheinbände 164–168
Risch i. F. Schäfer & Risch, St. Martinskirche, Chur 59–65
Righini Sigismund, Bilder aus England . 205–207
Rittmeyer & Furrer, Haus Bartuns, Sils 245–249
Roth Helene, Portrait 7
Rüegg E. G., Original-Lithographie . . Heft 11
Rüegg E. A., Zeichnungen für den Verkehrsverein Graubünden 46, 47
Ruf C., Portraitphotographien 8–12
Rufer B., Alte Scheibenrisse 90–92
Schäfer & Risch, Chur, St. Martinskirche. 59–65
Schwedische alte Holzschnitte . . 97–100, 110, 111
Sgraffito-Malereien aus Graubünden . 33, 34, 35
Spitzen, alte, aus Graubünden 30, 31
Steck Leo, Glasscheiben in Brig 56–58
Steiner Emanuel, Bucheinband 234
Stiefel Eduard, Original-Lithographie . Heft 11
Stierli Emil, Bucheinband 235
Stockmann & Cie., Tafelsilber . . . 19, 20, 236
Straßer Luise, bemaltes Porzellan 240
Streiff H. J. †, Portrait-Photographie 148
— Architektur und Innenräume . . 177–186
— Fabrikbau Glarus 258, 259
Stutz i. F. Brenner & Stutz, Industriebauten 260–262
Tappolet Bertha, bemaltes Porzellan 239
Täuber Sophie H., Kissen in Kreuzstich . . 241
Truhe, alte, aus Graubünden 31, 85
Testamaint Bifruns 1560 72
Totentanz, altfranzösische Holzschnitte . . 49–52
Urech Rudolf, Lithographie, Glückwunsch . 232
Vogelsanger & Maurer, Landhaus in Rüschlikon 77–84
Widmer, Erlacher & Calini, Industriebauten 254–257
Wagner Hugo, Zimmer einer Dame 89

AUTOFRIGOR A.G.
Zürich

Bureau u. Ausstellungsraum Zürich 8, Utoquai 31/4, Tel. Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine

« Autofrigor »

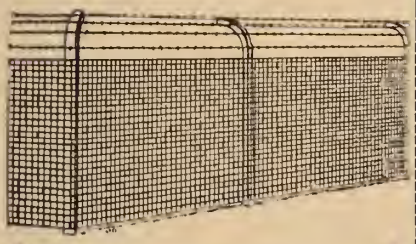
(völlig automatisch) für alle Arten von Betrieben wie z. B.

Hotels, Haushaltungen

Mehrfach patentiert in vielen Staaten

31/20

Eisenbetonpfosten
Armierte Betonbretter
Kabelkanäle



Einfriedungen — Gartenartikel — Bauartikel

Lieferung von Material für Eisenbeton-Hohlkörperdecke „Seiling", **ohne Schalung,** isolierend, ebene Untersicht. **Monolith. Konstruktion.**

Eisenbetonpfosten- und Platten-Fabrik Bern
DIPL. ING. SEILING
Tel. 1095 ↔ Geleiseanschluss ↔ Tel. 1095

G. HOLLIGER & Cº A.-G.
BERN

SPEZIALHAUS
FÜR
INLAID, LINOLEUM
STOFFE
FÜR INNENDEKORATION
WIE:
GOBELINS, SEIDE, RUPFEN etc.

VERLANGEN SIE
MUSTER UND OFFERTEN

TELEPHON 540
Telegr.-Adr.: HOLLIGER BERN

J. Gestle, Chur

KASSEN- UND TRESORBAU

PANZERTÜREN-SAFESANLAGEN
FOUCHÉSICHERE PANZERKASSEN
KASSEN- UND BÜCHERSCHRÄNKE
MAUERKASSEN-KASSETTEN

Haben Sie Bedarf an **PLAN-KOPIEN** (Heliographie, Plandruck, Zinkdruck, ein- und mehrfarbig) oder **TECHNISCHEN PAPIEREN**?

Wenn ja, wenden Sie sich gefl. an die
LICHTPAUS- & PLANDRUCK-ANSTALT ED. AERNI-LEUCH, BERN

„GRANIT"

A.-G. H. Schulthess, Personico (Tessin)
Direktion in Bodio (Tessin), Telephon 1
Zweigbureau: Manessestr. 128, Zürich 3, Tel. 66.75

Ausgedehnte Steinbrüche und Werkplätze
bei Personico (Station Bodio), Cresciano (Station Osogna), Tenero (Station Gordola) und im Verzascatal

SPEZIALITÄT: WEISSER VERZASCAGRANIT

für bessere Treppenanlagen und Architekturarbeiten

Lieferantin sämtlicher innerer Treppenanlagen zur **Universität Zürich,** zum Naturwissenschaftlichen und Land- und Forstwirtschaftlichen **Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule,** Bezirksgebäude Zürich

ZENTRALHEIZUNGEN

erstellen MOERI & CIE. / ZENTRALHEIZUNGS-FABRIK / LUZERN

-SIKA-

Zur staubtrockenen **Abdichtung** gegen **Grund-** und **Bergwasser, Schlagregen** und **Feuchtigkeit.**

Widersteht erprobtermassen dem **grössten Druck.**

Prospekte und prima Referenzen. / **Muster zu Vergleichsproben!**

Übernehmen Selbstausführung oder stellen Personal, und leisten weitestgehende Garantie.

Kasp. Winkler & Co. / Altstetten-Zürich

bei der Station

FABRIKATION ALLER CHEM.-BAUTECHN. ARTIKEL

TELEGRAMME: „SIKA"

UNIV. OF MD COLLEGE PARK
3 1430 03906980 4